

SEEDS

SECURITY EDUCATION BY EMPOWERING DEMOCRATIC STRENGTH

Wissenschaftlicher Abschlussbericht

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Projekt

Akronym:	**SEEDS**
Titel:	Security Education by Empowering Democratic Strength
Koordinator:	SYNYO GmbH
Nummer:	FO999914170
Typ:	F&E Dienstleistung
Programm:	KIRAS
Start:	01. Dezember 2024
Dauer:	20 Monate
AP:	AP1 Projektmanagement
Task:	T1.4 Projektabschluss und Abschlussbericht
Leitung:	SYNYO
Autor*innen:	Veronika Kren, Lilian Häge, Sophie Reichelt
Beteiligte:	Alle

Inhalt

Zusammenfassung **5**

1 Projektmanagement und administrativer Rahmen **7**

1.1 Konsortium 7

1.1.1 Forschungsteam (SEEDS-Team) 7

1.1.2 Bedarfsträger 8

1.2 Meilensteine in der Koordination und Qualitätssicherung 8

2 Projektdesign und methodisches Vorgehen **9**

2.1 Innovationsbereiche 9

2.2 Überblick über die Projektphasen 10

2.3 Methodisches Vorgehen der Themenfeldexploration 11

2.4 Vorgehen zur Toolkitentwicklung: Partizipativer Ansatz und iterative Qualitätssicherung 13

3 Ergebnisse Themenfeldexploration & Bedarfserhebung **14**

3.1 Verständnis Geistige Landesverteidigung 14

3.1.1 Bedarf einer klaren Begriffsdefinition 14

3.1.2 Unterrepräsentation multiperspektivischer Sicherheitsbildung 14

3.2 Vermittlung im Unterricht 16

3.2.1 Partizipative und lebensnahe Didaktik 16

3.2.2 Vereinbarkeit mit Zeit- und Prüfungsdruck 16

3.3 Übersicht über empirische Bedarfe als Grundlage für das Toolkit 17

4 Entwicklung, Validierung und Pilotierung des Toolkits **20**

4.1 Durchführung und Ergebnisse der Validierungs- und Stakeholder-Workshops 20

4.2 Durchführung und Ergebnisse der Schulpilotierungen 21

4.3 Train the Trainer Workshops und systematische Überarbeitung des Toolkits 22

5 Zentrale Projektergebnisse **26**

5.1 Praxisverständnis Geistige Landesverteidigung für die Vermittlung im Unterricht 26

5.2 Praxismodule Geistige Landesverteidigung 26

5.2.1 Basismodul Geistige Landesverteidigung 28

5.2.2 Module Medienbildung 28

5.2.3 Modul Sicherheit & Frieden 28

5.2.4 Ressourcensammlung 29

5.3 Handlungsempfehlungen für primäre und sekundäre Bedarfsträger 29

5.3.1 Empfehlungen für Bildungsministerium (BMB) und Landesverteidigungsministerium (BMLV) 29

5.3.2. Empfehlungen für Universitäten und Pädagogische Hochschulen 30

5.3.3. Empfehlungen für Pädagog*innen und die Schulpraxis 31
5.3.4 Zivilgesellschaftliche (Bildungs-)Organisationen 31
6 Nachhaltigkeit, Disseminierung und Ausblick 33
6.1 Disseminationskanäle und Öffentlichkeitsarbeit 33
6.2 Disseminations- und Kommunikationsaktivitäten 33
7 Schlussbemerkungen 34
Abbildungsverzeichnis 36
Tabellenverzeichnis 36
Anhang 36
Bericht 2.1 Erkenntnisse Desk Research und Überblick Interviewleitfäden und Anforderungskatalog 36
Bericht 2.2 Bericht Ergebnisse Themenfeldexploration und Bedarfserhebung 36
Bericht 3.1 Bericht zum vorläufigen Toolkit 36
Bericht 3.2 Bericht zum Abschluss des Arbeitspakets 3 36
Bericht 4.1. Zwischenbericht Schulklassen-Workshops 36
Bericht 4.2. Train-the-Trainer-Workshop Bericht 36
Bericht 4.3. Evaluationsbericht Pilotierung 36
Bericht 4.4. Finales Toolkit 36
Bericht 5.1. Projektwebsite und visuelle Identität 36
Bericht 5.2. Disseminations- & Exploitationsplan 36
Bericht 5.3. Handlungsempfehlungskatalog 36

Zusammenfassung

Demokratien stehen weltweit zunehmend unter Druck. Dies zeigt sich in der abnehmenden Qualität vieler Demokratien bei einer gleichzeitig steigenden Zahl semi-autoritärer und autoritärer Regime (Angiolillo et al., 2025). Neben wachsender sozialer Ungleichheit, Populismus und Identitätsfragen setzen ihnen seit geraumer Zeit gezielte Desinformationskampagnen aus dem In- und Ausland zu. Insbesondere die zunehmende Instrumentalisierung von Debatten über Migration, die COVID-19-Pandemie oder LGBTQI+-Themen trägt dabei zur Verschärfung gesellschaftlicher Polarisierung sowie zur Stärkung antidemokratischer Bewegungen bei. Nicht zuletzt hat der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine gezeigt, wie verwundbar demokratische Sicherheitsordnungen sind.

Gleichzeitig fehlt es vielfach an einem Verständnis der internationalen und systemischen Zusammenhänge, die diesen Entwicklungen zugrunde liegen, sowie an den Kompetenzen, ihnen kritisch und demokratisch zu begegnen. Verschärft wird dies dadurch, dass immer mehr Menschen etablierten Institutionen und Medien misstrauen und sich stattdessen über alternative Quellen informieren. Die daraus entstehenden Spannungsfelder spiegeln sich zunehmend auch im schulischen Alltag wider.

Vor diesem Hintergrund kann Sicherheit keineswegs allein als Schutz vor Kriminalität, Terrorismus, militärischen Angriffen, Pandemien oder Umweltkatastrophen verstanden werden. Sie umfasst ebenso die Resilienz demokratischer Gesellschaften. Dazu gehören das Verständnis für Gefährdungen der Demokratie sowie die Fähigkeit, demokratische Werte und Freiheiten, Bürger- und Menschenrechte sowie die staatliche Souveränität aktiv zu verteidigen.

An dieser Stelle setzt das Konzept der **Geistigen Landesverteidigung (GLV)** an. Die Geistige Landesverteidigung ist neben der militärischen, wirtschaftlichen und zivilen Landesverteidigung Teil der Umfassenden Landesverteidigung (entsprechend Art. 9a B-VG) und wird auch als deren Basis gesehen. Für die Geistige Landesverteidigung ist das Bildungsministerium zuständig. Im Rahmen der Politischen Bildung und Demokratiebildung soll GLV österreichischen Schüler*innen jene Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen vermitteln, die für eine mündige, kritische, selbstverantwortliche und verantwortungsbewusste politische Partizipation sowie für die aktive Mitgestaltung und Verteidigung der Demokratie erforderlich sind.

Im Rahmen des Sicherheitsforschungsprogramm KIRAS, durch das Bundesministeriums für Finanzen (BMF) gefördert und durch die FFG abgewickelt, entstand vor diesem Hintergrund das F&E-Dienstleistungsprojekt **SEEDS (Security Education by Empowering Democratic Strength)**. SEEDS widmete sich der strategischen Weiterentwicklung der politischen Bildung mit Bezug zur Geistigen Landesverteidigung an österreichischen Schulen. In einem ersten Schritt wurde dazu eine strukturierte Bedarfsanalyse unter Einbindung relevanter Zielgruppen – Schüler*innen, Pädagog*innen sowie Expert*innen aus dem Bildungs- und Sicherheitsbereich – durchgeführt. Diese erhob, welche Lücken, Spannungsfelder und Bedarfe hinsichtlich der mit der GLV verbundenen Themen, insbesondere sicherheitspolitischer Natur, an Österreichs Schulen bestehen.

Darauf aufbauend hat das Konsortium bestehend aus der SYNYO GmbH, dem oiip und EDUCULT ein theoriegeleitetes und empirisch fundiertes Toolkit mit konzeptiven Grundlagen und Übungen für den Unterricht, die „**Praxismodule Geistige Landesverteidigung**“ erarbeitet. Dieses stellt Pädagog*innen an Sekundarschulen praxistaugliche Instrumente zur sachlichen, kritischen und verfassungskonformen Vermittlung des Konzepts der Geistigen Landesverteidigung sowie damit verbundener Themenfelder

zur Verfügung. Alle Praxismodule sind auf der Homepage des Projekts veröffentlicht. Darüber hinaus wurden **Handlungsempfehlungen für Politik und Praxis** gegenüber dem Themenbereich der Geistigen Landesverteidigung erarbeitet und mit den Bedarfsträgern abgestimmt.

Der Abschlussbericht gibt neben einem Überblick über den gesamten Projektablauf Einblick in die gesammelten Erkenntnisse, partizipativ erarbeiteten Inhalte und Materialien, Handlungsempfehlungen, sowie eingebundene Ziel- und Dialoggruppen.

1 Projektmanagement und administrativer Rahmen

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt **SEEDS (Security Education by Empowering Democratic Strength)** wird als F&E Dienstleistung im Rahmen des nationalen Sicherheitsforschungsförderungsprogramms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen (BMF) finanziert und durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) abgewickelt.

Das Projekt startete offiziell am 1. Dezember 2024, hat eine Gesamtlaufzeit von 20 Monaten und endete am 31. Juli 2026. Das übergeordnete Ziel des Projekts SEEDS besteht darin, die Vermittlung der Geistigen Landesverteidigung an österreichischen Sekundarschulen strategisch und zeitgemäß weiterzuentwickeln.

1.1 Konsortium

Das SEEDS-Konsortium zeichnet sich durch eine komplementäre und interdisziplinäre Zusammensetzung aus, die wissenschaftliche Grundlagenforschung, bildungswissenschaftliche Methodik, technologische Expertise und die Perspektive der staatlichen Bedarfsträger in einem partizipativen Ansatz vereint. Es setzt sich zusammen aus:

1.1.1 Forschungsteam (SEEDS-Team)

SYNYO GmbH (Koordination):

Als forschendes KMU deckt SYNYO die Bereiche gesellschaftliche Sicherheitsforschung, technologische Entwicklung und interdisziplinäre Beratung ab, wobei das Themengebiet „Sicherheit, Gesellschaft und IKT“ im Fokus steht. SYNYO bringt eine weitreichende Expertise aus über 80 Forschungs- und Entwicklungsprojekten ein, von denen das Unternehmen mehr als 25 als Koordinator leitete. Im Rahmen von SEEDS verantwortet SYNYO die administrative Projektsteuerung, das finanzielle Controlling, die Bereitstellung der sicheren Kollaborationsinfrastruktur sowie die Erstellung des ethisch-datenschutzrechtlichen Rahmens.

Österreichisches Institut für Internationale Politik (oiip):

Das Österreichische Institut für Internationale Politik - oiip ist ein außeruniversitäres unabhängiges Forschungsinstitut, das seit 1979 im Bereich der internationalen Politik Grundlagenforschung betreibt. Das Institut positioniert sich an der Schnittstelle zwischen akademischer Forschung und dem Policy-Bereich. Einsichten und Ergebnisse der Forschungstätigkeiten werden für Entscheidungsträger*innen und die breite Öffentlichkeit aufbereitet. Neben Publikationstätigkeiten engagieren sich die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des Instituts in der universitären Lehre, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung. Die Hauptaufgabe des Instituts im SEEDS-Projekt umfasst die wissenschaftliche Grundlagenforschung, die Durchführung der empirischen Bedarfserhebung (AP 2), der inhaltlichen Konzeption des Toolkits (AP 3) unter der Leitung von EDUCULT sowie die Erarbeitung forschungsbasierter Politik- und Handlungsempfehlungen (AP 5).

EDUCULT:

EDUCULT ist ein unabhängiges Forschungsinstitut an der Schnittstelle von Kultur, Politik und Bildung. Mit langjähriger Expertise in partizipativen Methoden angewandter Forschung gestaltet EDUCULT den vermittlungsorientierten Ansatz des Projekts, wie Workshops mit Schulklassen im Rahmen der Bedarfserhebung, Fokusgruppen mit Pädagog*innen, Validierungen, sowie Workshops im Rahmen der

Pilotierung und Evaluierung. EDUCULT übernahm zudem den Lead bei der Konzeption des Toolkits und Unterrichtsmaterialien in enger Zusammenarbeit mit dem oiip.

1.1.2 Bedarfsträger

Eine Besonderheit des Projekts ist die direkte Einbindung zweier Bundesministerien, die sowohl als Bedarfsträger als auch als strategische Projektpartner fungierten:

- **Bundesministerium für Bildung**
- **Bundesministerium für Landesverteidigung**

1.2 Meilensteine in der Koordination und Qualitätssicherung

Seit Projektstart im Dezember 2024 wurden im Rahmen von AP 1 (Projektmanagement) alle entscheidenden Koordinations- und Qualitätssicherungsschritte erfolgreich implementiert:

1. **Erfolgreiche Durchführung des Kick-off-Meetings:**

   Am 18. Dezember 2024 organisierte das SEEDS-Team das ganztägige Kick-off-Meeting in den Räumlichkeiten des oiip. Während am Vormittag die wissenschaftlichen Konsortialpartner (SYNYO, oiip, EDUCULT) die detaillierte Arbeitsaufteilung und methodische Schnittstellen festlegten, wurden am Nachmittag die Vertreter*innen des BMB und des BMLV aktiv eingebunden. Dabei wurden die gegenseitigen Erwartungshaltungen, strategische Freigabeprozesse für Publikationen sowie erste Anforderungen der Ministerien an das geplante Toolkit definiert.

2. **Etablierung kontinuierlicher Kommunikations- und Reviewstrukturen:**

   Zur Gewährleistung eines reibungslosen Informationsflusses wurde ein zweiwöchentlicher Turnus für virtuelle Koordinations-Jour-Fixes (via Webex) eingerichtet. Zudem stellte SYNYO einen virtuellen Shared Workspace (Collabto Google Drive) zur Verfügung, das den sicheren Austausch von Literaturquellen, Interviewleitfäden und Berichtsentwürfen ermöglicht.

3. **Implementierung eines strikten Review- und Freigabeverfahrens:**

   In Abstimmung mit den Bedarfsträgern wurde ein strukturierter Prozess vereinbart: Jede externe Publikation, Disseminierungsaktivität oder inhaltliche Veröffentlichung des Projekts muss im Vorfeld den Bedarfsträger-Ministerien zur inhaltlichen Prüfung vorgelegt und von diesen formell freigegeben werden.

4. **Ethische Absicherung der empirischen Forschung:** Im Monat 3 des Projekts (Februar 2025) wurde der Bericht zum ethischen und datenschutzrechtlichen Rahmen fertiggestellt. Dieser bildete das rechtliche Fundament für die im Projekt durchgeführten Erhebungen, indem standardisierte Einverständniserklärungen (Informed Consent Forms) etabliert wurden, die den forschungsethischen Richtlinien für die Arbeit mit Minderjährigen vollends entsprechen.

2 Projektdesign und methodisches Vorgehen

Das übergeordnete Ziel des Projekts SEEDS besteht darin, die Vermittlung der Geistigen Landesverteidigung an österreichischen Sekundarschulen strategisch und zeitgemäß weiterzuentwickeln. Auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse und empirischer Erhebungen sollten Instrumente geschaffen werden, die Schüler*innen ein grundlegendes Verständnis der Geistigen Landesverteidigung vermitteln sowie sie in ihrer demokratischen Resilienz stärken. Dazu zählen u.a. das Erkennen und das kritische Reflektieren von Falschinformationen und Manipulation, die Verteidigung demokratischer Werte, sowie ein erweitertes, reflektiertes Verständnis österreichischer Sicherheitspolitik.

2.1 Innovationsbereiche

Tabelle 1 - Übersichtstabelle Innovationsbereiche

Innovationsbereich	Inhaltliche Zielsetzung & SEEDS-Beitrag
GLV- Praxisdefinition	Erarbeitung einer verfassungskonformen, praxistauglichen Arbeitsdefinition der GLV in Co-Creation mit Expert*innen und der Zielgruppe.
Kritische Medienkompetenz	Gezielte Förderung der kritischen Reflexion von Jugendlichen gegenüber Desinformation, Social-Media-Manipulation und Künstlicher Intelligenz (KI).
Empirische Wissensstands- und Bedarfserhebung	Systematische Erhebung der Lücken, Spannungsfelder und Bedarfe hinsichtlich der mit der GLV verbundenen Themen, insbesondere sicherheitspolitischer Natur, an Österreichs Schulen.
Bereichespezifisches Toolkit	Entwicklung und Pilotierung des praxistauglichen Toolkits „Praxismodule Geistige Landesverteidigung“ für den flexiblen Unterrichtseinsatz.
Evidenzbasierte Policy-Empfehlungen	Formulierung konkreter Handlungsempfehlungen für die primären das (Bildungs- und das Verteidigungsministerium) sowie für die sekundären Bedarfsträger (Pädagog*innen, Universitäten, Pädagogische Hochschulen und zivilgesellschaftliche Bildungsorganisationen) zur nachhaltigen Lehrplan- und Systemverankerung der GLV

2.2 Überblick über die Projektphasen

Der methodische Projektaufbau von SEEDS folgte einem mehrstufigen, iterativen Forschungs- und Entwicklungszyklus, der von der ersten Bedarfserhebung bis zur finalen Verwertung reichte.

Tabelle 2 - Übersichtstabelle Projektphasen

Phase & Arbeitspaket	Forschungsaktivitäten & Methodik	Wichtige Ergebnisse
Phase 1: Exploration & Bedarfserhebung (AP 2: M1–M6)	• Desk Research zu Lehrplänen & Good Practices (D2.1) • 12 halbstrukturierte Expert*inneninterviews • 3 partizipative Schüler*innenworkshops (AHS, MS, Berufsbildende Schule) • 2 Fokusgruppen und drei Einzelinterviews mit Pädagog*innen	• Anforderungskatalog & Bedarfsbericht (D2.2) • Formulierung der SEEDS-Arbeitsdefinition der GLV
Phase 2: Konzeption & Validierung (AP 3: M6–M13)	• Konzeption des Toolkits • Beratung durch Dr. Schmidt-Heher, PH Wien (14.10.2025) • Validierungsworkshop an der PH Wien (11.11.2025) • Stakeholder-Workshop mit Expert*innen (21.01.2026)	• Vorläufiges Toolkit (D3.1) • Überarbeitete Modulstruktur & Leitfäden (D3.2)
Phase 3: Pilotierung & Finalisierung (AP 4: M13–M20)	• 2 Train-the-Trainer Workshops (PH Wien & Zentrum Polis) • Schulpilotierung 1: Mittelschule Wien (Basismodul GLV) • Schulpilotierung 2: Berufsschule Wien (Ergänzungsmodul Versicherheitlichung) • Re-Design & Textanpassungen	• Zwischenbericht Schulworkshops (D4.1) • Bericht Train-the-Trainer (D4.2) • Bericht Toolkit-Anpassungen (D4.3) • Finales Toolkit (D4.4)
Phase 4: Dissemination & Policy (AP 5: M1–M20)	• Erstellung Projektwebsite www.seedsprojekt.at (D5.1) • Erarbeitung Disseminations- & Exploitationsplan (D5.2) • Präsentation und Bedarfsträgerworkshop (28.05.2026)	• Launch der frei zugänglichen Praxismodule Geistige Landesverteidigung auf der SEEDS Website • Handlungsempfehlungskatalog (D5.3) für primäre und sekundäre Bedarfsträger

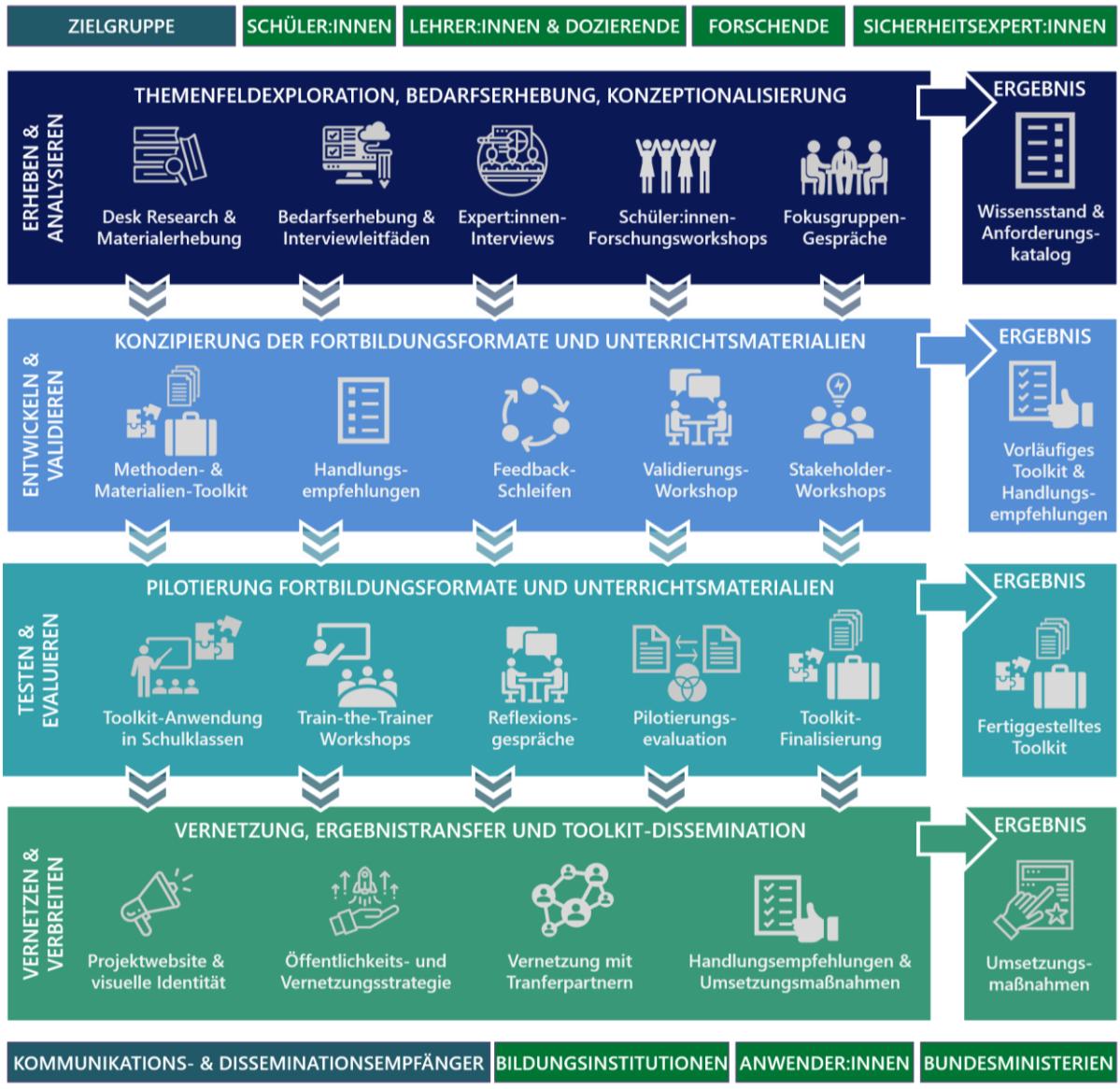


Abbildung 1 - SEEDS Konzept

2.3 Methodisches Vorgehen der Themenfeldexploration

Um eine wissenschaftlich fundierte und zugleich für den schulischen Kontext praxistaugliche Grundlage für die Vermittlung und zeitgemäße Weiterentwicklung der Geistigen Landesverteidigung (GLV) zu schaffen, wurde in Arbeitspaket 2 ein mehrstufiges, Forschungsdesign angewandt. Die empirische Datenerhebung kombinierte eine breit angelegte Desk mit qualitativen Erhebungsformaten, die gezielt unterschiedliche Perspektiven von Ministerien, Bildungsforschung, zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, Pädagog*innen sowie Schüler*innen einbezogen.

Die Erhebungsphase begann im Dezember 2024 mit einer systematischen Desk Research, deren Ergebnisse im Bericht D2.1 dokumentiert wurden. Hierbei erfolgte eine kriteriengeleitete Bestandsaufnahme der aktuellen Lehrpläne der Sekundarstufen I und II, schulpraktischer Erlässe des Bundesministeriums für Bildung (BMB) sowie fachdidaktischer Fachliteratur zu den Themenkomplexen Umfassende Landesverteidigung (ULV), Politische Bildung und Demokratiebildung, Medienkompetenz und Friedenspädagogik. Ergänzend wurden über fünfzig außerschulische Workshopangebote

staatlicher und zivilgesellschaftlicher Träger im Hinblick auf Arbeitsweisen, Themenfokussierungen und Passfähigkeit zur Geistigen Landesverteidigung analysiert und kartiert.

Darauf aufbauend wurden zwölf qualitative, halbstrukturierte Expert*inneninterviews durchgeführt. Das Sample der Befragten gliederte sich in vier strategische Vertretungsbereiche: Fachleute des Bundesministeriums für Bildung (BMB, Bereich Politische Bildung und GLV), Vertreter*innen des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV, unter besonderer Berücksichtigung der Zielgruppenkommunikation und der Informationsoffiziere), Forschende aus der Politik- und Bildungsdidaktik sowie Expert*innen zivilgesellschaftlicher Bildungsorganisationen. Die projektspezifisch ausgearbeiteten Leitfäden erfassten das Verständnis des Konzepts der GLV, bestehende mit der GLV verbundene Lücken in den Curricula sowie die strukturellen Anforderungen für eine Weiterentwicklung der politischen Bildung mit Bezug zur Geistigen Landesverteidigung.

Zur Erhebung der Lebensrealitäten und Perspektiven der Jugendlichen führte das Konsortium unter der Leitung von EDUCULT drei partizipative Schüler*innenworkshops an Wiener Schulen durch. Um eine repräsentative Streuung über verschiedene Schultypen, Schulstufen und sozioökonomische Hintergründe zu gewährleisten, umfasste das Sample eine Mittelschule (MS, 8. Schulstufe, Altersgruppe 13–14 Jahre), eine Allgemeinbildende Höhere Schule (AHS, 10. Schulstufe, Altersgruppe 15–16 Jahre) sowie eine Berufsbildende Höhere Schule (BHS, 11. Schulstufe, Altersgruppe 16–17 Jahre) mit insgesamt über fünfzig teilnehmenden Jugendlichen. Da sich aus der vorangegangenen Erhebung bereits abzeichnete, dass der Begriff „Geistige Landesverteidigung“ im schulischen Alltag kaum bekannt war, wurde GLV insbesondere durch Sicherheitspolitik und Demokratiebildung beschrieben, wobei auch Assoziationen mit GLV abgefragt wurden. Ziel war es, Wissensstände, Perspektiven und Bedarfe der Schüler*innen zu erfassen. Die Workshops wurden rund um einen Entwurf eines „Demokratiespiels“, das in Kleingruppen durchgeführt wurde, konzipiert. Das Spiel wurde durch das Forschungsteam erstellt, mit der Option, dies später in das Toolkit einfließen zu lassen. Schüler*innen erhielten Karten zu politischen und gesellschaftlichen Akteur*innen, aktuellen Demokratiegefahren sowie technologischen und gesellschaftlichen Einflussfaktoren. Ergänzt wurden diese durch leere Handlungs- und Jokerkarten für eigene Ideen. Ursprünglich war vorgesehen, mithilfe der Karten konkrete Szenarien zu entwickeln und Wechselwirkungen zwischen Akteur*innen, Gefahren, Einflussfaktoren und Handlungsmöglichkeiten zu diskutieren. Dieses Konzept ließ sich in der Praxis jedoch nur eingeschränkt umsetzen. Gut funktionierten hingegen die Karten als strukturierter Gesprächsanlass. Besonders intensiv diskutierten die Schüler*innen die Vertrauenswürdigkeit und Stärke verschiedener Akteur*innen sowie die Einschätzung unterschiedlicher Gefahren für die Demokratie. Der spielerische Zugang wurde positiv aufgenommen und förderte die Beteiligung in den Kleingruppen. Ergänzt wurde das Spiel durch kurze Plenumsdiskussionen zu Beginn und Ende. Die Auswertung stützte sich auf Workshopprotokolle, ausgefüllte Karten und anonymes schriftliches Feedback von Schüler*innen. Zwar wurde das Spiel aufgrund der Notwendigkeit einer begleitenden Moderation für das spätere Toolkit verworfen, für die Forschungsworkshops ermöglichte es jedoch eine umfangreiche Diskussion unter aktiver und interessierter Beteiligung der Schüler*innen zu einer Vielzahl an Themen.

Die Perspektive der Schulpraxis wurde über Befragungen von im Dienst stehenden Pädagog*innen ermittelt. Für die qualitative Erhebung waren ursprünglich zwei Fokusgruppen mit Pädagog*innen geplant. Trotz intensiver Rekrutierungsbemühungen über professionelle Netzwerke, die Einbindung des Bildungsministeriums sowie soziale Medien konnte letztlich nur eine Fokusgruppe mit drei Teilnehmenden realisiert werden. Diese setzte sich aus Pädagog*innen einer Berufsschule in Salzburg-

Land, eines Berufskollegs in Wien sowie einer Mittelschule in Tirol zusammen. Ergänzend dazu wurden drei weitere Pädagog*innen im Rahmen einstündiger Einzelinterviews vertiefend befragt. Diese unterrichten an einer Berufsbildenden Höheren Schule sowie der universitären Pädagog*innenausbildung in Wien, einer Allgemeinbildenden Höheren Schule in Wien sowie an einer Allgemeinbildenden Höheren Schule und zusätzlich in der universitären Pädagog*innenausbildung, ebenfalls in Wien. Die Befragungen fanden zwischen April und Juni 2025 statt. Trotz umfangreicher Kontaktaufnahmen mussten auch bei den Einzelinterviews zahlreiche Absagen hingenommen werden, was vor allem mit der hohen beruflichen Belastung der angefragten Pädagog*innen begründet wurde.

Die Fragestellungen in der Fokusgruppe ebenso wie in den Interviews richteten sich auf die Vermittlung sicherheitspolitischer Themen, das Verständnis von Geistiger Landesverteidigung, sowie die Diskussion geeigneter Lehr- und Lernmethoden. In allen drei Blöcken wurde eine Einschätzung des Ist-Stands, Erfahrungen, Herausforderungen und Bedarfe ausführlich thematisiert.

Die Aufbereitung und Auswertung sämtlicher Audioaufzeichnungen der Interviews, Fokusgruppen und Beobachtungsprotokolle erfolgte nach den Standards der inhaltlich-semantischen Transkription. Das Datenmaterial wurde anschließend mittels der zusammenfassenden Inhaltsanalyse nach Gläser und Laudel (2010) systematisch reduziert, paraphrasiert, gebündelt und kategorisiert. Dies erlaubte eine präzise Identifikation wiederkehrender Muster sowie divergierender Haltungen zwischen Lehrkräften, Jugendlichen und Expert*innen.

2.4 Vorgehen zur Toolkitentwicklung: Partizipativer Ansatz und iterative Qualitätssicherung

Das Toolkit wurde zunächst auf Basis der Themenfeldexploration und Bedarfserhebung in gemeinsamen Workshopformaten durch das Projektteam entwickelt. Dabei wurden insbesondere die als besonders relevant genannten Felder (Einstieg GLV, Medien, und Sicherheitspolitik) berücksichtigt, sowie die Ansprüche und Bedarfe von Pädagog*innen und Schüler*innen. Ein zentraler Innovations- und Qualitätsfaktor im Forschungsablauf des SEEDS-Projekts war der konsequent verfolgte partizipative Ansatz, der die Anwendbarkeit der entwickelten Materialien sicherstellen sollte. Die Unterrichtsmaterialien durchliefen einen mehrstufigen Feedback- und Validierungsprozess, in dem sie kontinuierlich getestet, evaluiert und weiterentwickelt wurden, wobei die unterschiedlichen Phasen iterativ ineinandergriffen:

- **Expert*innen-Input bei der Konzeption**: ein erster Entwurf des Toolkits wurde mit Expert*innen aus dem Bereich GLV und Politische Bildung diskutiert und verfeinert.
- **Validierung**: In mehreren aufeinander folgenden Schritten wurden verschiedene Teile des Toolkits mit unterschiedlichen Expert*innen und Multiplikator*innen validiert und das Toolkit anhand des Inputs weiterentwickelt.
- **Train-the-Trainer Workshops**: Im Rahmen von Train-the-Trainer-Workshops gaben Lehramtsstudierende Feedback zu den Übungen, welche sie zuvor im eigenen Unterricht testen konnten, und bewerteten deren methodische und inhaltliche Praxistauglichkeit. Weiters wurde gemeinsam mit dem Zentrum Polis als Expert*in und Multiplikator*in in einem Review-Verfahren die Anwendbarkeit des Toolkits bearbeitet und verbessert.

- **Pilotierung im realen Setting:** Die finale Belastungserprobung für die entwickelten Materialien erfolgte in zwei Schulklassen in Wien. Das SEEDS-Team beobachtete die Einheiten in passiver Rolle und führte anschließende kurze Reflexionsgespräche mit Pädagog*innen und Schüler*innen durch.
- Nach jedem Format wurde das Toolkit entsprechend angepasst und weiterentwickelt, sodass auch entsprechende Anpassungen mehrfach validiert und getestet wurden. Eine ausführliche Übersicht über die einzelnen Formate und Entwicklungsschritte wird in Kapitel 4 dargelegt.

3 Ergebnisse Themenfeldexploration & Bedarfserhebung

3.1 Verständnis Geistige Landesverteidigung

Die systematische Inhaltsanalyse des Datenmaterials im Bericht D2.2 offenbarte ein heterogenes Begriffsverständnis der GLV und unterschiedliche Vorstellungen darüber, was dadurch im schulischen Kontext etabliert bzw. verstärkt vermittelt werden soll.

3.1.1 Bedarf einer klaren Begriffsdefinition

Eine Reihe von Expert*innen fasste die GLV entsprechend ihrer verfassungsrechtlichen Verankerung als Fundament bzw. zentrales Element der Umfassenden Landesverteidigung (ULV) auf und verbindet damit den Auftrag, bei Bürger*innen ein entsprechendes Bewusstsein zu schaffen. Innerhalb dieses Verständnisses zeigten sich jedoch deutlich unterschiedliche Schwerpunktsetzungen: Während einerseits die Stärkung von Wehrwillen und militärischer Wehrbereitschaft betont wurde, hoben andere Interviewpartner*innen insbesondere den nicht-militärischen Beitrag zur Friedenssicherung hervor.

Auch unter den befragten Pädagog*innen zeigte sich ein uneinheitliches und teilweise unsicheres Begriffsverständnis. Vielen war der Begriff GLV entweder unbekannt oder nur vage geläufig. In der spontanen Wahrnehmung wurde er eher mit Militarismus, staatlicher Ideologie oder nationalistischer Abwehrhaltung als mit einem schulischen Bildungsauftrag verbunden. Zugleich wurde der Begriff als antiquiert wahrgenommen. Im weiteren Gespräch wurde GLV jedoch teilweise auch mit der „Verteidigung der Demokratie“ in Verbindung gebracht. Die Assoziation mit Militarisierung zeigte sich zudem in einem SEEDS-Workshop im Januar 2026, in dem Teilnehmende aus Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und insbesondere friedenspädagogischen Bildungsorganisationen diese Perspektive deutlich artikulierten.

3.1.2 Unterrepräsentation multiperspektivischer Sicherheitsbildung

Hinsichtlich der Frage, welche Themen im Rahmen der GLV an österreichischen Schulen vermittelt werden sollten, nannten die Befragten ein breites Themenspektrum. Im Zentrum standen demokratische Grundwerte und Demokratie als Lebensform, aktuelle Politik und politische Teilhabe, Medienkompetenz und der Umgang mit Desinformation sowie demokratische Resilienz und Extremismusprävention. Darüber hinaus wurden Landesverteidigung, das Österreichische Bundesheer, Neutralität und Außenpolitik sowie die internationale Sicherheitsarchitektur und Österreichs Rolle in der Welt als relevante Themenbereiche genannt. Insgesamt überschneiden sich viele der genannten Inhalte mit dem bestehenden Unterrichtsprinzip Politische Bildung und Demokratiebildung. Als ergänzende Bereiche wurden insbesondere sicherheits- und verteidigungspolitische Themen hervorgehoben, die aus Sicht einiger befragter Expert*innen im schulischen Alltag bislang nur begrenzt thematisiert werden. Diskussionsbedarf herrschte auch in

Bezug darauf, ob GLV deckungsgleich mit Politischer Bildung sei, ein Teilbereich, oder ergänzende Themen aufzeigt, wobei sich ein Spannungsfeld zwischen Bildungsauftrag und möglichen militärischen Zwecken abzeichnete.

Während Pädagog*innen einerseits generell die Notwendigkeit einer stärkeren Vermittlung bzw. Berücksichtigung und Diskussion sicherheits- bzw. geopolitischer Themen sahen, verwiesen sie zugleich auf Herausforderungen bei der Vermittlung tagesaktueller und konfliktbezogener Themen und adäquaten Vor- und Nachbereitung sowie Begleitung von Schüler*innen. Pädagog*innen äußerten diesbezüglich einen Bedarf an geeigneten Materialien, fachlichen und zeitlichen Ressourcen und Unterstützung.

Dieser Bedarf zeigt sich auch in den Ergebnissen der Recherche zu Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, Unterrichtsmaterialien sowie außerschulischen Bildungsangeboten und Workshops für Schüler*innen. Das Angebotsspektrum reicht von etablierten Institutionen wie der Parlamentsdirektion und der Arbeiterkammer Wien bis hin zu kleineren Anbietern wie dem Demokratiezentrum Wien oder dem Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität. Inhaltlich konzentriert sich ein großer Teil der recherchierten Angebote auf die GLV-relevanten Bereiche „Politische Bildung und Demokratiebildung“, „Medienbildung“ sowie friedenspädagogische Angebote. Diese wurden von den Befragten zugleich als wichtige und entlastende Ressourcen für die schulische Praxis wahrgenommen. Für den Themenbereich „Sicherheit“ finden sich hingegen vergleichsweise wenige Angebote externer Bildungsorganisationen.

Zudem zeigt sich, dass die wenigen bestehenden Materialien, Workshops und Fort- und Weiterbildungsangebote zu sicherheits- und verteidigungspolitischen Themen überwiegend vom BMLV selbst oder in Kooperation mit dem BMLV angeboten werden. Vor diesem Hintergrund wurden insbesondere bei der Multiperspektivität und der Einbindung unterschiedlicher Zugänge zu sicherheits- und verteidigungspolitischen Fragestellungen weitere Entwicklungsmöglichkeiten gesehen.

Materialien, Workshops aber auch Fort- und Weiterbildungen für Pädagog*innen , die es zum Thema Sicherheit gibt, so ein weiterer Kritikpunkt, werden in erster Linie vom BMLV selbst oder in Kooperation mit dem BMLV durchgeführt und ermöglichen dadurch nur eine wenig multiperspektivische Auseinandersetzung mit sicherheits- und verteidigungspolitischen Fragestellungen.

Ein Beispiel für ein entsprechendes BMLV-Angebot ist der Einsatz von Informationsoffizieren, die auf Einladung von Schulen zu von diesen gewünschten Themen referieren. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere Bedarf an einer stärkeren Qualitätssicherung der eingesetzten Materialien und der Durchführung der Einheiten gesehen, da Materialien teilweise von den Informationsoffizieren selbst erstellt werden. Zudem besteht bislang kein systematisches Feedbacksystem für die Schulen. Als weiterer Entwicklungsbedarf wurde eine stärkere Einbindung von Pädagog*innen genannt: In einzelnen Fällen werden die Einheiten nicht durchgehend von den verantwortlichen Pädagog*innen begleitet, wodurch eine anschließende gemeinsame Nachbesprechung und pädagogische Einordnung der Inhalte erschwert werden kann.

Ein weiterer Berührungspunkt zwischen BMLV und schulischer Bildung, an dem seitens befragter zivilgesellschaftlicher Expert*innen Kritik geäußert wurde, besteht in der Mitwirkung von zwei Offizieren des Bundesheeres in der seit 2022 bestehenden Schulbuchkommission „Geschichte und Politische Bildung“. Die Offiziere sollen die eingereichten Schulbücher unter anderem hinsichtlich

sachlicher Richtigkeit, Kompetenzorientierung, Didaktik, Methodik und formaler Vorgaben überprüfen, damit Themen der Umfassenden Landesverteidigung und der Geistigen Landesverteidigung sachlich korrekt und ausgewogen in Unterrichtsmaterialien abgebildet werden. Diese Einbindung wird teilweise kritisch gesehen. Insbesondere wird seitens der zivilgesellschaftlichen Expert*innen im Bereich politische Bildung angeregt, unabhängige friedenspädagogische Perspektiven stärker einzubeziehen und der gewaltfreien Konfliktbearbeitung im Unterricht mehr Raum zu geben (Internationaler Versöhnungsbund, 2024). Damit wird auch hier der bereits in anderen Bereichen sichtbar werdende Bedarf nach einer stärker multiperspektivischen Gestaltung von Bildungsangeboten zu sicherheits- und verteidigungspolitischen Themen deutlich.

3.2 Vermittlung im Unterricht

3.2.1 Partizipative und lebensnahe Didaktik

Ein besonders aufschlussreiches Ergebnis der Analyse zeigte sich im Spannungsfeld zwischen der Wahrnehmung von Pädagog*innen und den Haltungen und Fragen der Schüler*innen zum Themenkomplex Geistige Landesverteidigung. In den Fokusgruppen und Einzelinterviews beklagten Pädagog*innen wiederholt ein wahrgenommenes Politik- und Desinteresse der Jugendlichen an sicherheitsrelevanten Themen. Die empirischen Schüler*innenworkshops zeigten jedoch ein hohes politisches Interesse, wobei Schüler*innen selbst ein Spannungsfeld zwischen dem eigenen politischen Interesse und Wissen und dem ihrer Lehrpersonen wahrnahmen. Die teilnehmenden Jugendlichen zeigten ein ausgeprägtes Bedürfnis, über globale Krisen, Kriege und die Rolle Österreichs oder der EU in diesen sowie geopolitische Zusammenhänge, Desinformation und zukunftsbezogene Ängste zu sprechen. Ausgangspunkt dafür waren neben medialer Berichterstattung und Social Media bspw. auch eigene Erfahrungen und persönliche Kontexte, Freund*innenschaften, oder Klassenkamerad*innen mit persönlichen Bezügen zu Konflikt- und Kriegsgebieten. Es wurde jedoch offenbar, dass sich Schüler*innen durch modellhafte Wissensvermittlung zu Verfahren und Definitionen der politischen Systeme und lehrbuchhafte Frontalvorträge nicht angesprochen fühlen. Sie forderten stattdessen lebensweltnahe, niederschwellige und geschützte Räume im Unterricht ein, in denen auch kontroverse gesellschaftliche Themen ohne Leistungsdruck diskutiert werden können.

Zusammenfassend wünschten sich Schüler*innen statt rein theoretischem Frontalunterricht vor allem interaktive und partizipative Formate, spielerische Ansätze und Diskussionsräume für tagesaktuelle Themen sowie Kontroversen, in denen ihre eigenen Lebensrealitäten und Erfahrungen ernst genommen und reflektiert werden. Insbesondere wünschen sie sich außerdem mehr Möglichkeiten zur Partizipation und konkrete Handlungsspielräume im Schulalltag.

3.2.2 Vereinbarkeit mit Zeit- und Prüfungsdruck

Hinsichtlich der Beschaffenheit künftiger Lehrmaterialien formulierten die Befragten klare strukturelle Bedingungen. Pädagog*innen stehen unter erheblichem (zeitlichen) Druck und forderten einstimmig hocheffiziente, modulare Einheiten im Umfang von 20 bis 45 Minuten. Diese müssen sich ohne lange Vorbereitungszeit flexibel in bestehende Regelfächer – wie Geschichte und Politische Bildung, Deutsch, Ethik oder Informatik – integrieren lassen. Das Material muss vertrauenswürdige, ausgewogene Diskussionsimpulse liefern, die Lehrkräfte dabei unterstützen, polarisierende Debatten im Klassenzimmer professionell zu strukturieren.

Zusammenfassend zeigte sich sowohl bei Pädagog*innen als auch Schüler*innen ein großes Interesse an der Thematik und insbesondere bei Schüler*innen der Wunsch, sich diskursiv, interaktiv und kritisch damit auseinanderzusetzen.

Daraus ergeben sich zum einen Bedarfe an ein angepasstes Verständnis von Geistiger Landesverteidigung für die Vermittlung im Unterricht, als auch praktische Bedarfe an die Ausarbeitung des Toolkits.

3.3 Übersicht über empirische Bedarfe als Grundlage für das Toolkit

Im Folgenden werden die strukturellen, inhaltlichen und methodischen Bedarfe aufgelistet, die sich aus den Erhebungen ableiten lassen:

Geistige Landesverteidigung

- **Klare Begriffsdefinitionen:** Klärung und Vereinheitlichung des Begriffs GLV für konsistente Implementierung.
- **Im schulischen Unterricht** sollte über die Verwendung eines alternativen Begriffs zur GLV nachgedacht werden, um eine ausschließliche/starke Assoziation mit militärischer Landesverteidigung zu vermeiden.
- **In der Aus- und Fortbildung von Pädagog*innen** muss die Vermittlung der GLV – basierend auf einer zuvor vereinbarten Definition – berücksichtigt werden. Insbesondere die Vermittlung sicherheitspolitischer Themen sowie die Begleitung auch kontroverser Diskussionen benötigt hier mehr Raum.
- **Bedarf an Koordination und klarer Rollenverteilung bei der Vermittlung von GLV-Themen:** Es besteht ein Bedarf an einer abgestimmten Zusammenarbeit aller beteiligten Akteur*innen – darunter BMB, BMLV, Bildungsdirektionen, Universitäten, Pädagogische Hochschulen und zivilgesellschaftliche Initiativen. Dabei sollte neben der Auseinandersetzung zu einem zeitgemäßen Verständnis der Geistigen Landesverteidigung auch deren praktische Vermittlung in schulischen Kontexten als gemeinsame bzw. geteilte Aufgabe im Zentrum stehen. Zudem ist eine transparente Rollenverteilung notwendig, die festlegt, welche Institution welche Aufgaben bei der Vermittlung GLV-bezogener Themen übernimmt. Die jeweilige Expertise aller beteiligten Akteur*innen sollte in diesen Prozess systematisch einbezogen werden.

Insbesondere wurden **drei Themenbereiche** identifiziert, die im Rahmen der Vermittlung von GLV als besonders relevant befunden wurden. Mit diesen sind wiederum spezifische Bedarfe verbunden:

1. Demokratiebildung, demokratische Grundwerte, gesellschaftliche Polarisierung

- **Mehr praktische Mitbestimmung und Raum für offenen Austausch:**
  - Schüler*innen brauchen echte Möglichkeiten zur Mitsprache und politischen Beteiligung im Schulalltag. Dafür braucht es mehr Gelegenheiten, eigene Perspektiven einzubringen und diese ohne Angst vor Bewertung zu äußern.
  - Schüler*innen brauchen wertfreie, sichere, moderierte Räume für kontroverse Diskussionen und die Entwicklung politischer Urteilskompetenz.

- Pädagog*innen müssen besser befähigt werden, auch schwierige politische Themen wertfrei und dialogorientiert zu behandeln. Dafür braucht es entsprechende Zeit- und inhaltliche Ressourcen.

➢ **Realitätsgetreue Demokratiebildung:**

- In der Schule muss offen thematisiert werden, dass viele der Schüler*innen aufgrund fehlender Wahlberechtigung strukturell von demokratischer Teilhabe ausgeschlossen sind/sein werden – und dass daher das aktuell vermittelte Verständnis von Demokratie nicht mit den Realitäten Österreichs als Migrationsgesellschaft übereinstimmt.

- Lehrkräfte sollten mit Schüler*innen – auch ohne Wahlrecht – konkrete Wege politischer Partizipation (etwa Protestformen, Schüler*innenparlamente, digitale Beteiligungsplattformen) besprechen und praktisch erfahrbar machen. Konkrete inhaltliche und methodische Handreichungen sind hierfür empfehlenswert.

2. Medienbildung

➢ **Vertiefte Reflexionskompetenzen zu neuen Tools:**

- Neben der Suche nach „sicheren Quellen“ müssen Schüler*innen und Pädagog*innen im Umgang mit Social Media (TikTok, Instagram) sowie Chatbots und KI_Anwendungen gezielt geschult werden, um ihre kritische Bewertungsfähigkeit auf aktuelle Technologien auszudehnen.

➢ **Aktualisierte, flexible Lehr- und Lernmaterialien:**

- Um schnell auf neue Desinformationsphänomene und sicherheitspolitische Ereignisse reagieren zu können, sind digital abrufbare, regelmäßig aktualisierte Dossiers und Unterrichtskonzepte nötig.

➢ **Verzahnung von individueller Medienkompetenz und gesamtgesellschaftlichen sicherheitspolitischen Fragestellungen**

- Medienkompetenz-Workshops fokussieren häufig auf individuelle Problemlagen (z.B. Erkennen von Fake News), während die größeren gesellschaftlichen und geopolitischen Auswirkungen von Desinformation seltener thematisiert werden. Eine stärkere inhaltliche Verknüpfung stellt einen konkreten Bedarf dar.

3. Sicherheits- und Friedensbildung

➢ **Stärkere curricular-institutionelle Verankerung:**

- Sicherheits- und Friedensbildung muss im Lehrplan systematisch ausgebaut werden, da sie derzeit deutlich hinter Demokratie- und Medienbildung zurückbleibt.

➢ **Bedarf an abgestimmten Lehrmaterialien und didaktischen Konzepten:**

- Die Bedarfsanalyse zeigte einen Mangel an aktuellen Materialien, die sicherheitspolitische und friedenspädagogische Themen behandeln. Pädagog*innen

benötigen passgenaue, aufeinander abgestimmte Unterrichtsmaterialien und didaktische Konzepte, um Friedens- und sicherheitspolitische Bildung im Rahmen der GLV sicher und kompetent vermitteln zu können.

- **Klare Leitlinien und Handlungsspielräume für Pädagog*innen:** Pädagog*innen benötigen Klarheit, wie sie sich bei sicherheitspolitischen Bewertungen neutral oder positioniert verhalten dürfen, um Unsicherheit und Eltern- bzw. Schulleitungsdruck zu reduzieren. Pädagog*innen benötigen niederschwellige, praxisnahe Handlungsempfehlungen, um auf aktuelle politische Entwicklungen professionell reagieren zu können.

- **Erweiterung sicherheitspolitischer und friedenspädagogischer Workshopangebote:** Es besteht ein klarer Bedarf an mehr Initiativen, die gezielt sicherheitspolitische Themen aus friedensbildender Perspektive adressieren, da derzeit vor allem demokratiebezogene und medienpädagogische Angebote dominieren, während Sicherheits- und Friedensbildung kaum abgedeckt sind.

- Es besteht ein klarer Bedarf an der dezidierten Integration von Akteur*innen im Bereich der Friedensbildung in die Schulbuchkommission (neben Offizieren).

- **Bedarfe im Bereich Informationsoffizier:innen (InfoO):**

  - **Ausbau der Ausbildung und Qualitätskontrolle:** Die vergleichsweise kurze Ausbildung der InfoO wird oftmals kritisiert. Eine längere und umfassendere Ausbildung (vergleichbar z.B. mit den Präventionsteams der Polizei) und eine didaktische Prüfung der Materialien sind notwendig, um Qualität und Tiefe der Inhalte zu sichern.

  - **Stärkere pädagogische Einbindung während der Unterrichtsbesuche:** Pädagog*innen sollten die Unterrichtseinheiten nicht unbeaufsichtigt lassen, um pädagogische Kontrolle und Reflexion sicherzustellen. Zudem fehlt ein systematisches Feedbackinstrument seitens der Schulen, um die Wirksamkeit der InfoO-Einsätze zu evaluieren.

  - **Breitere inhaltliche Ausrichtung:** Die InfoO-Arbeit wird teilweise stark auf das Bundesheer und militärische Aspekte fokussierend wahrgenommen, während friedens- und demokratiepädagogische Perspektiven zu kurz kommen. Eine Überarbeitung des Angebots, um diese Aspekte zu integrieren, sowie der Darstellung dieser Themenschwerpunkte ist erforderlich.

  - **Förderung der politischen Neutralität und Diskussion:** InfoO müssen weiterhin politische Neutralität wahren, gleichzeitig sollten sie aber Diskussionsmöglichkeiten bieten, um kritisch über das Gehörte zu reflektieren.

Daraus ergeben sich **zwei zentrale Handlungsfelder für die weitere Entwicklung** im Rahmen von SEEDS:

1) **Erarbeitung eines geteilten Verständnisses von GLV für die Vermittlung und als Ausgangslage für das Toolkit**

2) **Erarbeitung eines Toolkits, das die empirisch erhobenen Bedarfe und Themenfelder adressiert**

4 Entwicklung, Validierung und Pilotierung des Toolkits

Das Toolkit wurde zunächst durch das Projektteam gemeinsam entwickelt, wobei bei der Konzeption auch ein Experte im Bereich Politische Bildung und GLV hinzugezogen wurde. Darauf basierend wurde das folgende Modell für das Toolkit mit entsprechenden Inhalten erarbeitet, welche anschließend in die Validierung gegeben wurden.

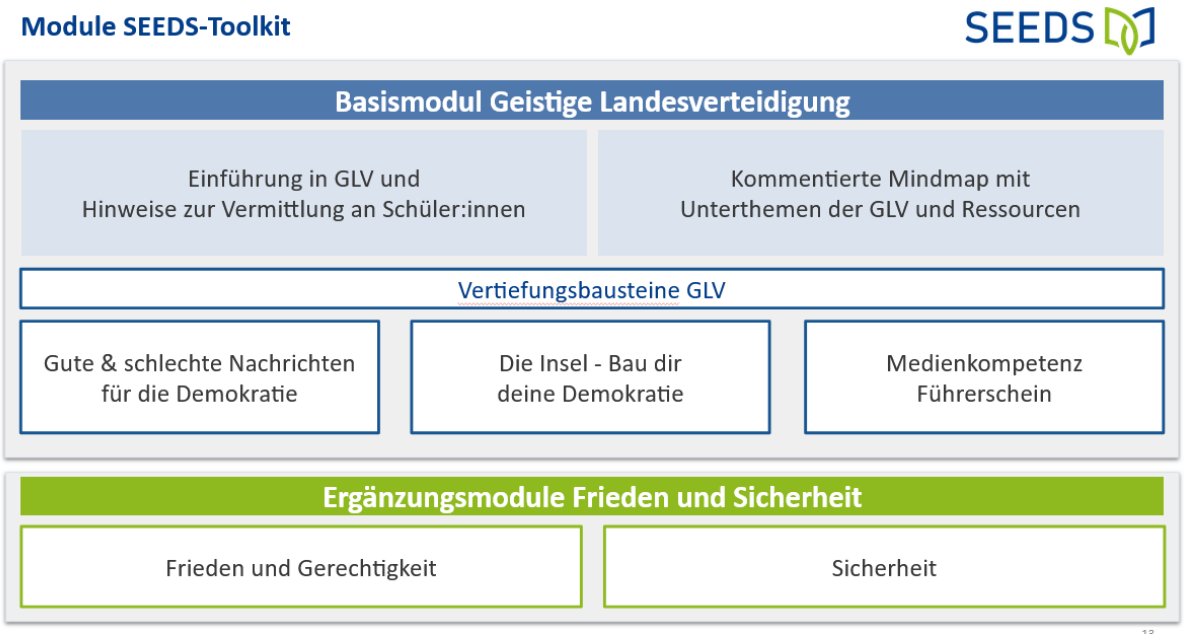


Abbildung 2 - Module SEEDS Toolkit

4.1 Durchführung und Ergebnisse der Validierungs- und Stakeholder-Workshops

Um die fachdidaktische Qualität und die Praktikabilität der entworfenen Materialien vor Beginn der Schulpilotierungen abzusichern, führte das Konsortium im Rahmen von Arbeitspaket 3 ein zweistufiges Validierungsverfahren durch, welches in Bericht D3.2 detailliert protokolliert ist.

Am 11. November 2025 fand ein zweistündiger Validierungsworkshop an der Pädagogischen Hochschule Wien im Rahmen einer Lehrveranstaltung von Prof. Mag. Stefan Schmidt-Heher, zu dessen Forschungs- und Lehrschwerpunkten die politische Bildung und Geistige Landesverteidigung gehören, statt. An der Evaluation nahmen dreizehn im Dienst stehende Berufsschullehrkräfte teil, die an der PH Wien das Lehramt für allgemeinbildende Fächer und Politische Bildung studieren. Nach einer einführenden Präsentation des SEEDS-Projekts und der neuen GLV-Praxisdefinition arbeiteten die Pädagog*innen in vier Kleingruppen intensiv mit den Entwürfen des Basismoduls sowie der Vertiefungsmodule. Anhand strukturierter Kriterien-Checklisten evaluierten die Lehrkräfte den geschätzten Zeitbedarf, die sprachliche Angemessenheit für Jugendliche sowie die schulische Umsetzbarkeit. Das Feedback der Berufsschullehrkräfte brachte wertvolle Impulse: Es führte zur Vereinfachung von Arbeitsaufträgen, zur Präzisierung von Handreichungen für Lehrkräfte und gab den Ausschlag für die funktionale Repositionierung der „Schatztruhe der Demokratie“ als Einstiegsübung. Zudem zeigte sich hier bereits, dass die Übung „Deine Insel“[1] möglicherweise zu umfangreich für den

[1] Basieren auf einem Online-Format, das durch das ZDF entwickelt wurde: https://deine-insel.zdf.de/.

Unterricht sein würde, bzw. mit Herausforderungen einhergeht, die innerhalb des Unterrichts so nicht angemessen abgeholt werden können.

Am 21. Januar 2026 organisierte das Österreichische Institut für Internationale Politik (oiip) einen erweiterten Stakeholder-Workshop, der im hybriden Format durchgeführt wurde. Zu den Teilnehmenden zählten Fachexpert*innen des Bundesministeriums für Bildung (BMB), Vertreter*innen universitärer Institute, Zentren für Lehrer*innenbildung sowie führende Expert*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen aus dem Bereich der Friedens- und Demokratiebildung (u. a. Zentrum Polis). Der inhaltliche Schwerpunkt lag auf der kritischen Überprüfung des Ergänzungsmoduls Versicherheitlichung sowie der Struktur der digitalen Ressourcensammlung. Die Expert*innen diskutierten intensiv die Vermeidung einer rein militärisch verengten Sicherheitsrhetorik und forderten eine strikte Überparteilichkeit im Sinne des Beutelsbacher Konsenses ein. Zudem wurde empfohlen, die Friedenspädagogik als eigenständige, sichtbare Kategorie in der Ressourcensammlung abzugrenzen, was vom Projektteam in die finale Überarbeitung übernommen wurde. Zudem wurde im Workshop deutlich, dass sich insbesondere friedenspädagogische Akteur*innen im bisherigen Prozess der Weiterentwicklung der GLV an österreichischen Schulen nur unzureichend eingebunden und berücksichtigt sehen. Dies scheint zu Vorbehalten und einer geringeren Kooperationsbereitschaft beizutragen und kann damit die Akzeptanz des Vorhabens beeinträchtigen.

4.2 Durchführung und Ergebnisse der Schulpilotierungen

Die praktische Erprobung der entwickelten Materialien unter realen Bedingungen des Schulalltags erfolgte im Sommersemester 2026 im Rahmen von zwei Schulpilotierungen an Wiener Schulen, welche in Bericht D4.1 ausführlich dokumentiert sind. Das SEEDS-Forschungsteam nahm während der Unterrichtseinheiten eine beobachtende und evaluierende Rolle ein und führte im Anschluss strukturierte Reflexionsgespräche mit den beteiligten Lehrkräften und Schüler*innen.

Die erste Schulpilotierung wurde am 10. April 2026 an einer Mittelschule in einem Wiener Außenbezirk durchgeführt. Erprobt wurde das Basismodul GLV inklusive der Übung „Schatztruhe der Demokratie“ in einer 8. Schulstufe (Schüler*innen im Alter von 13–14 Jahren) im Rahmen des Unterrichtsfachs Geschichte und Politische Bildung unter Anwesenheit von zwei Fachlehrkräften. Die Umsetzung verlief außerordentlich erfolgreich: Es zeigte sich, dass das Modul selbst bei minimaler vorheriger Vorbereitungszeit seitens der Lehrkraft voll einsatzfähig ist. Die Schüler*innen beteiligten sich sehr aktiv an der Sammlung und Diskussion verteidigenswerter Demokratieelemente. Die methodische Struktur erwies sich als absolut robust und passte sich nahtlos in ein reguläres 45-minütiges Unterrichtsfenster ein.

Die zweite Schulpilotierung fand am 15. Juni 2026 an einer Wiener Berufsschule mit zwei zusammengelegten Klassen statt und umfasste zweiundzwanzig Berufsschüler*innen im Alter von 17 bis 20 Jahren sowie zwei Pädagog*innen. Getestet wurde das Ergänzungsmodul „Versicherheitlichung“. Im Vorgespräch zeigte sich zunächst ein organisatorisches Missverständnis, da die Lehrkräfte die Pilotierung fälschlicherweise als externen Vortrag interpretiert hatten; das Forschungsteam konnte den interaktiven Modulablauf jedoch gemeinsam mit den Pädagog*innen spontan strukturierten.

Die anschließende Erprobung lieferte eine entscheidende Erkenntnis für die finale Überarbeitung. Zur Textanalyse im Unterricht wurde ein aktueller Zeitungsartikel mit der Schlagzeile „Studie: Für 30% der Muslime sind zu viele Muslime im Land“ herangezogen. Die Bearbeitung dieser rein

migrationsbezogenen Schlagzeile führte in der multikulturell zusammengesetzten Berufsschulklasse zu emotional aufgeladenen Dynamiken und erzeugte bei einzelnen Jugendlichen Befürchtungen einer Stigmatisierung.

Aus dieser Beobachtung zog das Konsortium unmittelbare Konsequenzen für das finale Toolkit (D4.3). Der ausschließliche Fokus auf Migration bei den einleitenden Übungsbeispielen wurde um weitere gesellschaftliche Themenfelder wie Künstliche Intelligenz (KI), Klimawandel und Pandemieschutz (Covid-19) erweitert. Dadurch wird im Unterricht sichergestellt, dass Versicherheitlichung als ein allgemeines, sprachliches und mediales Diskursphänomen verstanden wird, ohne betroffene Schüler*innengruppen im Klassenzimmer ins Zentrum zu stellen.

4.3 Train the Trainer Workshops und systematische Überarbeitung des Toolkits

Zur Verankerung des Toolkits in der Aus- und Fortbildung von Pädagog*innen wurden im Rahmen von Arbeitspaket 4 zwei Train-the-Trainer Workshops durchgeführt, die im Bericht D4.2 dokumentiert sind.

Der erste Train-the-Trainer Workshop fand am 28. Januar 2026 an der Pädagogischen Hochschule Wien statt. Im Rahmen eines zweistündigen Seminars erprobten angehende Berufsschullehrkräfte die überarbeiteten Entwürfe des Basismoduls, der Vertiefungsmodule „Fake-News-Detektor“, „Deine Insel“ und „Gute und schlechte Nachrichten“ sowie des Ergänzungsmoduls Versicherheitlichung. Die Teilnehmenden gaben detailliertes Feedback zur Formulierung von Arbeitsaufträgen und gaben Empfehlungen zur Zeitstrukturierung von Gruppenarbeitsphasen. Hierbei zeigte sich, dass die Aufgabe rund um „Deine Insel“ tatsächlich nicht in einem für das Toolkit sinnvollen Ausmaß und Umfang im Unterricht behandelt werden kann, sondern deutlich mehr Vor- und Nachbereitung sowie Diskussionsbegleitung im Unterricht bräuchte. Da dies im Rahmen von SEEDS nicht möglich war, wurde im Anschluss an den Workshop entschieden, die Aufgabe aus dem Toolkit zu streichen.

Der zweite Train-the-Trainer Workshop wurde am 3. März 2026 in Kooperation mit der Fachstelle Zentrum Polis durchgeführt. In dem gemeinsamen Workshop wurden alle Aspekte des Toolkits inklusive der Arbeitsdefinition Geistiger Landesverteidigung sowie der Website diskutiert. Zusätzlich gaben die Expert*innen ein umfassendes Feedback zu den ausgearbeiteten Unterlagen.

Sämtliche Rückmeldungen aus den fünf Evaluierungsformaten und den zwei Schulpilotierungen wurden im Bericht D4.3 in eine systematische Anpassungsmatrix zusammengeführt und flossen direkt in die Finalisierung der Unterrichtsmaterialien ein:

Im **Basismodul** wurde die Lehrer*innenhandreichung sprachlich präzisiert. Der Verfassungsbezug zu Art. 9a B-VG, die österreichische Neutralität, die nicht-militärische Friedenssicherung sowie das Vokabular der mündigen, kritischen Partizipation wurden in Abstimmung mit dem BMB verbindlich verankert. Die Bezeichnungen der drei Säulen wurden an die offizielle Nomenklatur angepasst.

Im Vertiefungsmodul **„Fake-News-Detektor“** wurde die empfohlene Unterrichtsdauer von zwei auf drei Unterrichtseinheiten erhöht, um ausreichend Zeit für die praktische Erstellung eigener Medienprodukte zu gewähren. Die Zielgruppe wurde um die Fächer Informatik und Medienbildung erweitert. Zudem wurde eine fachlich exakte Abgrenzung zwischen gezielter Desinformation (absichtliche Täuschung) und unbewusster Misinformation eingefügt. Die Arbeitsaufträge wurden um moderne digitale Abgabeformate wie Instagram-Story-Serien, Erklär-Videos oder Online-Ratgeber ergänzt.

Im Vertiefungsmodul **„Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie“** wurde der Zeitrahmen ebenfalls auf drei Einheiten angepasst und die Recherchephase vollständig auf den Freedom House Index fokussiert. Rein wiedergebende „W-Fragen“ wurden konsequent durch analytische Operatoren (z. B. „vergleicht“, „bewertet“, „begründet“) ersetzt, um das eigenständige kritische Denken der Schüler*innen zu fördern.

Im **Ergänzungsmodul Versicherheitlichung** wurden die komplexen akademischen Schaubilder der Kopenhagener Schule (Buzan et al., 1997) aus den Schüler*innen-Arbeitsblättern entfernt und in den Hintergrundtext für Lehrkräfte verschoben. Für Jugendliche wurde der verständliche Einführungstext „Wenn Worte Alarm schlagen“ verfasst. Der Pool an Beispielsatz-Schlagzeilen wurde diversifiziert und um die Themen Künstliche Intelligenz, Klimawandel und Pandemieschutz erweitert, um Stigmatisierungsgefahren zu eliminieren.

Die **Online-Ressourcensammlung** auf www.seedsprojekt.at wurde strikt entlang der drei SEEDS-Säulen neu strukturiert. Die Kategorien wurden in „Politische Bildung und Demokratiebildung“, „Medienbildung“ sowie „Frieden und Sicherheit“ umbenannt. Die Themenfelder Pluralismus und Polarisierung wurden getrennt, um falschen Verknüpfungen vorzubeugen, und die Friedenspädagogik wurde als eigenständiger Bereich mit qualitätsgeprüften Angeboten (u. a. Österreichisches Jugendrotkreuz, Trainingszentrum Menschenrechte Graz) verankert.

Tabelle 3 - Übersichtstabelle Formate

Arbeitspaket	Format	Datum	Ort	Beteiligte	Inhalt
AP3	Beratungstermin	14.10.2025	Online	- **Stefan Schmidt-Heher (Dozent, PH Wien)** - SEEDS Projektteam	Allgemeine Hinweise, was das Toolkit inhaltlich beinhalten sollte und Methodik-Tipps
AP3	Validierungsworkshop	11.11.2025	Pädagogische Hochschule Wien	- Im Dienst stehende **Berufsschullehrer*innen** für allgemeinbildende Fächer/Politische Bildung - **Stefan Schmidt-Heher (Dozent)** - SEEDS Projektteam	- Basismodul: o SEEDS-Definition GLV o Schatztruhe der Demokratie - Vertiefungsmodule: o Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie o Deine Insel o Fake-News-Detektor
AP3	Stakeholderworkshop	21.01.2026	oiip	- **BMB** - **Zivilgesellschaftlichen Organisationen** - **Universitäten** - SEEDS Projektteam	- Ressourcen-sammlung - Ergänzungsmodul Versicherheitlichung
AP4	Erster Train-the-Trainer Workshop	28.01.2026	Pädagogische Hochschule Wien	- Im Dienst stehende **Berufsschullehrer*innen** für allgemeinbildende Fächer/Politische Bildung - **Stefan Schmidt-Heher (Dozent)** - SEEDS Projektteam	- Basismodul - Fake-News-Detektor - Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie - Die Insel

AP4	Zweiter Train-the-Trainer Workshop	03.03.2026	Educult	- **Zentrum Polis** - SEEDS Projektteam	- Aufbau Toolkit auf SEEDS-Website - Alle Toolkit Module (teils im Termin und teils schriftliches Feedback im Nachgang)
AP4	Bedarfsträgerworkshop	28.05.2026	Bildungs-ministerium	- **BMB** - **BMLV** - SEEDS Projektteam	SEEDS-Definition GLV (Basismodul)
AP4	Erste Schulpilotierung	10.04.2026	Mittelschule (Wien)	- **Schüler*innen (8. Schulstufe, 13-14 Jahre)** - **Zwei Pädagog*innen (Politische Bildung und Geschichte)** - SEEDS Projektteam	Basismodul
AP4	Zweite Schulpilotierung	15.06.2026	Berufsschule (Wien)	- **Berufsschüler*innen** (17-20 Jahre) - **Zwei Pädagog*innen** (Politische Bildung) - SEEDS Projektteam	Ergänzungsmodul „Versicherheitlichung“

5 Zentrale Projektergebnisse

5.1 Praxisverständnis Geistige Landesverteidigung für die Vermittlung im Unterricht

Praxisdefinition Geistige Landesverteidigung

Die Geistige Landesverteidigung (GLV) ist mit der militärischen, der wirtschaftlichen und der zivilen Landesverteidigung Teil der Umfassenden Landesverteidigung (entsprechend Bundesverfassung Art. 9a) und bildet deren Fundament.
Zentrales Ziel der GLV ist die **Verteidigung der Demokratie** und die **nicht-militärische Friedenssicherung**. Im Rahmen der Politischen Bildung unterstützt sie die **Vermittlung demokratischer Werte und Freiheiten** sowie der **Bürger*innen- und Menschenrechte**. Zugleich fördert sie ein umfassendes Bewusstsein für das Konzept der Neutralität und die Sicherung staatlicher Souveränität. Darüber hinaus stärkt sie **Fähigkeiten und Fertigkeiten zur mündigen, kritischen, selbstverantwortlichen und verantwortungsbewussten politischen Partizipation**, die zur aktiven Mitgestaltung und Verteidigung der Demokratie erforderlich sind. Obwohl sich viele Inhalte der Politischen Bildung und Demokratiebildung mit jenen der GLV überschneiden, erfordert eine umfassende GLV-Perspektive deren Ergänzung um **sicherheits- und verteidigungspolitische** Inhalte.

Die GLV lässt sich in drei zentrale Bereiche gliedern. Die genannten Themen sind als exemplarische Auswahl basierend auf der Themenfeldexploration zu verstehen:

1. Politische Bildung und Demokratiebildung
- Grundwerte der demokratischen Ordnung
- Wahlen und demokratische Systeme
- Formen politischer Teilhabe
- Resilienz gegenüber antidemokratischen Kräften
- …

2. Medienbildung
- Fake News, Desinformation und Misinformation
- Medien und gesellschaftliche Polarisierung
- Umgang mit radikalen und extremistischen Inhalten
- Förderung kritischen Denkens und Medienkompetenz
- …

3. Frieden und Sicherheit
- Bildung zu Frieden
- Bildung zu Sicherheit
- Österreichs Neutralität und internationale Bündnisse
- Frieden und Krieg im globalen Kontext
- Nationale und internationale Institutionen/Akteur*innen für Frieden und Sicherheit
- …

5.2 Praxismodule Geistige Landesverteidigung

Das finale Toolkit trägt den Namen „Praxismodule Geistige Landesverteidigung“ und setzt sich aus drei Einzelmodulen zusammen, welche in Kombination oder unabhängig voneinander angewendet werden

können. So lassen sich die Praxismodule flexibel an unterschiedliche Schultypen, Klassen, Fächer und zeitliche Rahmen anpassen:

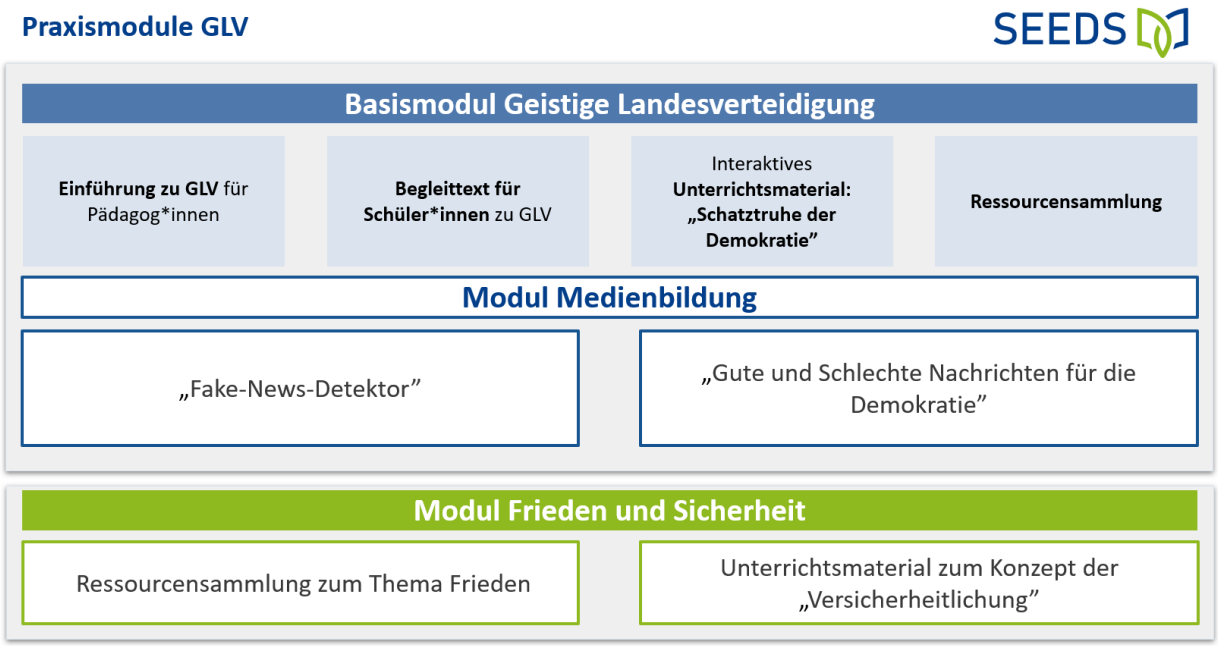


Abbildung 3 - Praxismodule GLV

Tabelle 4 - Übersichtstabelle Praxismodule GLV

Modul-Kategorie	Enthaltene Bausteine & Methoden	Zielgruppe & Einsatzbereich
Basismodul GLV	• Einführungstext für Pädagog*innen zu GLV & ULV • Niederschwellige Schüler*innen-Handreichung • Interaktive Unterrichtsaufgabe „Schatztruhe der Demokratie" • Begleitende Reflexionsfragen	Sekundarstufe I & II Einstieg in das Thema GLV (1–2 Unterrichtseinheiten)
Modul Medienbildung	• Modul 1: „Fake-News-Detektor" • Modul 2: „Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie"	Sekundarstufe I & II Recherchekompetenz & Medienkritik (1–3 Unterrichtseinheiten)
Modul Frieden und Sicherheit	• Konzept „Versicherheitlichung" (Securitization) • Analyse von Zeitungs-Schlagzeilen (Migration, Klimawandel, KI, Covid-19) • Reflexionsfragen zur Sensibilisierung	Sekundarstufe II / Berufsschulen Kritisches Denken & Sprachanalyse (1–2 Unterrichtseinheiten)
Ressourcensammlung	• Interaktive Ressourcensammlung auf der Projektwebsite • Strukturierung nach 3 Säulen: Politische Bildung und Demokratiebildung, Medienbildung, Frieden & Sicherheit • Kommentierte Linksammlung zu weiterführenden Angeboten	Pädagog*innen aller Schultypen Schnelle Unterrichtsvorbereitung & Anlassbezug weiterführende Informationen

5.2.1 Basismodul Geistige Landesverteidigung

Das Basismodul bietet einen grundlegenden Überblick zu Geistiger Landesverteidigung auf Basis der im Projekt SEEDS erarbeiteten Praxisdefinition für die Vermittlung. Es eignet sich besonders als Startpunkt – sowohl zur eigenen Vorbereitung als auch für den ersten Einstieg mit der Klasse. Das Basismodul enthält:

- eine **Einführung zu Geistiger Landesverteidigung für Pädagog*innen**
- ein **Begleittext für Schüler*innen zu GLV**
- Interaktives **Unterrichtsmaterial: „Schatztruhe der Demokratie“**

5.2.2 Module Medienbildung

Die beiden Module Medienbildung greifen zwei Themen aus dem Bereich Demokratie und Medien auf. Beide Module bestehen aus praktischen Übungen für den Unterricht und bieten eine gezielte Vertiefung von Themen der Geistigen Landesverteidigung. Sie bauen inhaltlich auf dem Basismodul auf, können aber auch unabhängig davon eingesetzt werden. Die Vertiefungsmodule können inhaltlich für unterschiedliche Schulstufen/ Schulformen angepasst werden.

- **Modul 1: „Fake-News-Detektor“ von Schüler*innen für Erwachsene** –Schüler*innen setzen sich damit auseinander, wie man Fake News erkennen kann. Optional erstellen Schüler*innen ein Quiz für Erwachsene, wie diese ihre medialen Kompetenzen verbessern können.
- **Modul 2: Gute und Schlechte Nachrichten für die Demokratie** – Demokratie im aktuellen Kontext. Schüler*innen recherchieren gute sowie schlechte Nachrichten für die Demokratie und ordnen diese ein. Optionale Präsentation möglich.

5.2.3 Modul Sicherheit & Frieden

Das Modul Sicherheit & Frieden richtet sich gezielt auf den dritten Themenbereich der SEEDS-Definition. Ursprünglich waren zwei eigenständige Module geplant, doch ergaben die Desk Research und eine erste Validierung, dass bereits zahlreiche Materialien zum Thema Frieden existieren. Daher ist der Part Frieden durch eine Verknüpfung zur Ressourcensammlung (Themenbereich “Frieden & Sicherheit”) abgedeckt.

Zum Thema Sicherheit hat das SEEDS-Team ein Ergänzungsmodul zum politikwissenschaftlichen Konzept der “Versicherheitlichung” der Kopenhagener Schule (Buzan et al., 1997) erarbeitet. Zunächst werden Hintergrundinformationen für Pädagog*innen zum Konzept bereitgestellt.

Darauf aufbauend enthält es Materialien, mit denen Schüler*innen erarbeiten können, wie bestimmte Themen – am Beispiel Migration – politisch zu Sicherheitsproblemen erklärt werden und welche gesellschaftlichen sowie politischen Folgen eine solche “Versicherheitlichung” haben kann.

Das Modul kann unabhängig vom Basismodul zur Geistigen Landesverteidigung sowie von den Modulen Medienbildung im Unterricht mit Schüler*innen verschiedener Schulformen und -stufen eingesetzt werden.

5.2.4 Ressourcensammlung

Zusätzlich zu den Modulen gibt es eine interaktive „**Ressourcensammlung**“. Diese ordnet zentrale Unterthemen entlang der drei Hauptbereiche der SEEDS-Definition (**Medienbildung; Politische Bildung und Demokratiebildung; Frieden und Sicherheit**) und dient als Wegweiser, um passende Unterrichtsanschlüsse und weiterführende Ressourcen schnell zu identifizieren. Die Ressourcensammlung in Form einer Mindmap bietet einen Überblick über die zentralen Themenfelder der GLV. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern versteht sich vielmehr als eine Orientierungshilfe für den Einstieg in oder das Anknüpfen an Geistige Landesverteidigung und das bereits bestehende, breite Angebot für den Unterricht aus verwandten Themenbereichen.

Die Ressourcensammlung gliedert sich anhand der drei Hauptthemen in verschiedene Unterthemen. In den Boxen befinden sich relevante Ressourcen und weiterführende Angebote zum jeweiligen Thema, unterteilt in verschiedene Kategorien: **Angebote für Schulen** (Bspw. Workshops, Vorträge, etc.; größtenteils kostenlos oder über geförderte Programme buchbar), **Plattformen & Organisationen**, **Infos & Ressourcen**, **Unterrichtsmaterial** (Übungen oder interaktive Ressourcen, die direkt für den Unterricht genutzt werden können), und **Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte**. Alle Ressourcen enthalten einen kurzen Kommentar zu Inhalt und Verwendung.

Zusätzlich zu der Mindmap Version der Ressourcensammlung werden auf der SEEDS Website PDFs zur Verfügung gestellt, welche die gleichen Inhalte in Listenform enthalten. Dies ermöglicht Nutzer*innen das einfache Herunterladen der Ressourcensammlung als PDF-Dokumente.

5.3 Handlungsempfehlungen für primäre und sekundäre Bedarfsträger

Der im Rahmen von Arbeitspaket 5 finalisierte Handlungsempfehlungskatalog richtet sich an spezifische Zielgruppen: die primären Bedarfsträger (Bildungsministerium (BMB) und Landesverteidigungsministerium (BMLV)) sowie die sekundären Bedarfsträger (Universitäten und Pädagogische Hochschulen, Pädagog*innen und zivilgesellschaftliche Bildungsorganisationen). Voraussetzung für den Erfolg ist ein koordiniertes, ressortübergreifendes Vorgehen mit regelmäßigen bilateralen Abstimmungen.

5.3.1 Empfehlungen für Bildungsministerium (BMB) und Landesverteidigungsministerium (BMLV)

Praxisdefinition von GLV verankern und kommunizieren: BMB und BMLV sollten die im SEEDS-Projekt erarbeitete Praxisdefinition der Geistigen Landesverteidigung ergänzend zur verfassungsrechtlich verankerten Definition (Art. 9a B-VG) einheitlich auf ihren behördlichen Plattformen darstellen und aktiv an Hochschulen, Lehrkräfte, zivilgesellschaftliche Organisationen und Ministerien kommunizieren.

Praxismodule Geistige Landesverteidigung integrieren: Die erarbeiteten Praxismodule sollen nachhaltig in ihre Bildungs- und Informationsangebote integriert werden.

Vermittlungsstruktur erweitern: Um die Akzeptanz für die GLV zu stärken, sollte die Vermittlungsstruktur erweitert werden. Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Jugend- und Friedensarbeit sowie Demokratiebildung sind gezielt als Multiplikator*innen einzubinden.

Anerkennung und Förderung bestehender Angebote: Die im Rahmen von SEEDS erstellte, interaktive Ressourcensammlung sollte durch BMB und BMLV aktiv gefördert, laufend aktualisiert und als Sammelplattform für bestehende Bildungsangebote genutzt werden.

Echte politische Mitbestimmung im Schulalltag ermöglichen: GLV darf kein rein theoretischer Ansatz sein. Dafür braucht es mehr gelebte Demokratie im Schulalltag. Schüler*innen benötigen sichere, moderierte Räume für kontroverse Diskussionen sowie reale Beteiligungsformate (Schüler*innenparlamente, digitale Plattformen, Protestformen). Das BMB sollte diesen Ansatz im Rahmen aktueller Vorhaben im Bereich „Demokratiebildung“ noch stärker berücksichtigen. Dafür bieten sich die neuen Unterrichtsfächer (etwa „Medien und Demokratie” – Sekundarstufe II Allgemeinbildung, ab dem Schuljahr 2027/28; „Demokratie, Kommunikation und Konfliktlösung“ – Sekundarstufe I, ab dem Schuljahr 2029/30) an; die Inhalte sollten zudem in weiteren Fächern der Berufsbildung sowie im fächerübergreifenden Unterricht verankert werden. Konkrete methodische Handreichungen für Pädagog*innen sind dabei empfehlenswert.

Stärkung sicherheitspolitischer Themen im Unterricht: Das BMB sollte sicherheitspolitischen Themen (u. a. Rüstung und Abrüstung, hybride Bedrohungen, Cybersicherheit, aktuelle Konflikte) in bestehenden und geplanten Fächern mehr Raum geben. Zudem sollte es entsprechende Themenschwerpunkte für Pädagogische Hochschulen vorgeben, damit diese passende Aus- und Fortbildungsangebote ausschreiben, ausbauen und fördern – etwa in Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Organisationen. Neben Fachwissen zu sicherheitspolitischen und geopolitischen Themen sollten diese Angebote auch interkulturelle, konfliktsensible und resilienzfördernde Kompetenzen vermitteln, insbesondere für den Umgang mit emotional herausfordernden Unterrichtsinhalten.

Um eine multiperspektivische Vermittlung sicherheitspolitischer Themen sicherzustellen, sollte das BMB-Angebote fachspezifischer, zivilgesellschaftlicher und friedenspädagogischer Akteur*innen aktiv fördern und bestehende Angebote der politischen Bildung und Demokratiebildung sichtbarer machen.

Das BMLV wiederum sollte das BMB bei der curricularen Verankerung dieser Themen unterstützen – etwa durch fachspezifische Module, Informationsmaterialien, Expertise sowie Kooperationen und Ressourcen für externe Bildungspartner*innen.

Verankerung in Jugendarbeit und Erwachsenenbildung: Das Konzept der GLV und sicherheitspolitische Themen sollen über Kooperationen mit dem Bundeskanzleramt und Jugend-NGOs in die außerschulische Jugendarbeit sowie gemeinsam mit dem BMFWF in die Erwachsenenbildung übertragen werden.

Qualitätssicherung der Informationsoffiziere (InfoO) verbessern: Die individuell erstellten Unterrichtsmaterialien der InfoO sollten vereinheitlicht und in Kooperation mit PHs und Universitäten didaktisch geprüft werden. Zudem wird die Einführung eines systematischen Schulfeedbacks (Evaluationsfragebögen nach Einsätzen) empfohlen.

5.3.2. Empfehlungen für Universitäten und Pädagogische Hochschulen

Verständnis für GLV in der Pädagog*innenbildung schaffen: Hochschulen tragen entscheidende Verantwortung dafür, dass GLV-bezogene Themen kompetent vermittelt werden. Universitäten und Pädagogische Hochschulen sollten daher in der Pädagog*innenaus- und -fortbildung ein

grundlegendes Verständnis für die Geistige Landesverteidigung schaffen – unter Verwendung der im SEEDS-Projekt erarbeiteten Praxisdefinition und mit Hinweis auf die Praxismodule. Ziel ist, dass Pädagog*innenwissen, was mit der GLV gemeint ist und welche diversen Themen und Werthaltungen damit verbunden sind.

Aus- und Fortbildung zu sicherheitspolitischen Themen entwickeln: Universitäten und Pädagogische Hochschulen sollten Aus- und Fortbildungsangebote anbieten, die Fachwissen zu sicherheitspolitischen Themen und geopolitischen Herausforderungen (z.B. aktuelle Krisen und Konflikte) mit interkulturellen und konfliktsensiblen Kompetenzen verbinden. Dabei sollten Expert*innen eingebunden werden: Neben klassischen Sicherheitsakteur*innen sind hier unbedingt auch Expertisen zivilgesellschaftlicher und friedenspädagogischer NGOs empfehlenswert. So werden Pädagog*innen gestärkt, emotional aufgeladene bzw. herausfordernde Themen wertfrei und dialogorientiert zu behandeln.

Didaktische Qualitätssicherung der Informationsoffiziere unterstützen: Dozierende von Hochschulen sollten ihr Fachwissen bei der Überarbeitung und Qualitätskontrolle der InfoO-Unterrichtsmaterialien aktiv einbringen.

5.3.3. Empfehlungen für Pädagog*innen und die Schulpraxis

Gelebte Mitbestimmung im Klassenzimmer: Pädagog*innen sollten sichere, moderierte Diskussionsräume schaffen und reale Beteiligungsformate – etwa Schüler*innenparlamente oder zivilgesellschaftliches Engagement – aktiv in den Unterricht integrieren.

Kontextsensible Unterrichtsgestaltung: Anpassung der Demokratiebildung an die Realitäten der Migrationsgesellschaft sowie Erweiterung der Medienbildung auf KI-Technologien und geopolitische Zusammenhänge.

Sicherheitspolitische Themen im Unterricht behandeln: Pädagog*innen sollten sicherheitspolitische Themen wie hybride Bedrohungen, Cybersicherheit und aktuelle Konflikte aktiv in ihren Unterricht einbeziehen – etwa indem sie aktuelle Nachrichtenereignisse gemeinsam mit Schüler*innen analysieren und einordnen. Um dabei sicher und kompetent vorgehen zu können, und einen konfliktsensiblen, resilienzfördernden Ansatz zu verfolgen, sollten Pädagog*innen entsprechende Fortbildungsangebote aktiv nutzen und ggf. Expertisen, etwa von Schulpsycholog*innen hinzuziehen. Damit dies gelingen kann, sind jedoch auch unterstützende Rahmenbedingungen notwendig: Pädagog*innen benötigen ausreichend zeitliche Ressourcen sowie die aktive Unterstützung ihrer Schulleitung, um Fortbildungen wahrnehmen zu können. Zudem ist das entsprechende Fortbildungsangebot in diesem Bereich noch ausbaufähig.

Workshops von Informationsoffizieren begleiten sowie vor- und nachbereiten: Lehrpersonen sollten Einsätze von Informationsoffizieren im Unterricht stets persönlich begleiten sowie eine strukturierte Vor- und Nachbereitung durchführen, um offene Fragen aufzugreifen und Inhalte bei Bedarf gemeinsam mit den Schüler*innen zu reflektieren.

5.3.4 Zivilgesellschaftliche (Bildungs-)Organisationen

Bestehende Workshops und Unterrichtseinheiten als GLV-Beitrag verstehen: Viele zivilgesellschaftliche (Bildungs-)Organisationen bieten bereits Workshops, Unterrichtsmaterialien oder

Exkursionen zu Themen wie Demokratie und Partizipation, Medienkompetenz, Menschenrechten oder Frieden. Damit decken sie wesentliche Inhalte der Geistigen Landesverteidigung ab und können sich als Teil dieser Aufgabe verstehen.

Sicherheitspolitische Themen aktiv besetzen: Zivilgesellschaftliche (Bildungs-)Organisationen sollten sicherheitspolitische Themen nicht klassischen Sicherheitsakteur*innen allein überlassen, sondern diese aus ihren eigenen fachlichen Perspektiven heraus aktiv mitgestalten. Friedenspädagogische Zugänge, menschenrechtliche Rahmungen oder die Einbindung von Betroffenen und Zeitzeug*innen (z.B. Überlebende der NS-Zeit oder des Massakers von Srebrenica) können dabei einen wertvollen Beitrag leisten, der das Spektrum der Auseinandersetzung mit GLV-Themen erweitert und einer Verengung auf militärische oder staatliche Sichtweisen entgegenwirkt.

6 Nachhaltigkeit, Disseminierung und Ausblick

6.1 Disseminationskanäle und Öffentlichkeitsarbeit

Die nachhaltige Verwertung und Verbreitung der Projektergebnisse erfolgt über folgende Kanäle:

- **Projektwebsite (www.seedsprojekt.at):** Zentrale Plattform für den kostenlosen Download der Praxismodule GLV, Handreichungen, PDF-Listen und der interaktiven Ressourcensammlung für Lehrkräfte.
- **Fachveranstaltungen & Tagungen:** Präsentation der Forschungsergebnisse auf Fachkonferenzen (beispielsweise bei der Tagung der Interessengemeinschaft Politische Bildung (IGPB) am 15. September 2026).
- **Austausch und Synergien mit Bildungspartnern:** Potentielle Einbindung und Verbreitung der Materialien durch relevante Bildungspartner, um eine langfristige Nutzung der Projektergebnisse über das Projektende hinaus zu sichern.

6.2 Disseminations- und Kommunikationsaktivitäten

Ein wichtiger Aspekt innerhalb der Disseminationsstrategie des SEEDS Projekts war bereits von Beginn an ein partizipativer Ansatz. Durch die kontinuierliche Einbindung relevanter Stakeholderperspektiven, seien es die von Schüler*innen oder Lehrpersonen, die von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen bis hin zu jenen der bedarfstragenden Ministerien (BMB und BMLV) wurde sichergestellt, dass die entwickelten Inhalte praxisnah und anschlussfähig an den schulischen Alltag sind.

Die Verbreitung der Projektinhalte erfolgte über eine Vielzahl an Kanälen und Formaten. Neben der Etablierung einer konsistenten visuellen Identität und der Nutzung klassischer Informationsmaterialien, wie beispielsweise einem Projektleaflet, bildeten interaktive und dialogorientierte Formate das Herzstück der Kommunikation. Dazu zählten Validierungs- und Stakeholderworkshops, Train-the-Trainer-Workshops sowie gezielte Schulpilotierungen in unterschiedlichen Schultypen. Flankiert wurden diese Maßnahmen durch die aktive Teilnahme von Fachveranstaltungen, um die Vernetzung mit der Fachöffentlichkeit, der Wissenschaft und den Ministerien (BMB, BMLV) kontinuierlich zu stärken.

Die Vernetzung mit der Fachöffentlichkeit im Zuge verschiedener Veranstaltungen, welche vom SEEDS Forschungsteam im Verlauf des Projekts besucht, ausgerichtet oder geplant worden sind, ist in der folgenden Übersichtstabelle dokumentiert:

Tabelle 5 - Übersichtstabelle Disseminationsaktivitäten

Datum	Name der Veranstaltung	Ort	Status	Relevanz für SEEDS
15.01.2025	Einführung in die GLV aus BMLV-Perspektive	Wien, Stiftskaserne	Teilgenommen	Austausch mit Bedarfsträger BMLV
26.03.2025	70 Jahre Bundesheer für Informationsoffiziere	Wien, Hofburg	Teilgenommen	Vernetzung und Dissemninierung
29.04.2025	Politische Bildung herausfordernden Zeiten	Wien, FAKTory	Teilgenommen	Kontakt zu Bildungs-Expert*innen
14.05.2025	Vienna Citizen Lab	Wien, World Café	Teilgenommen	Disseminierung und Exploitierung
15.09.2025	Tag der offenen Tür – Zentrum Polis	Wien, Zentrum Polis	Teilgenommen	Networking
06.10.2025	ULV-Seminar der LVAk (BMLV)	Wien, Stiftskaserne	Teilgenommen	Austausch mit Bedarfsträger
15.10.2025	Runder Tisch Demokratiebildung	Wien, BMB-Festsaal	Teilgenommen	Fachlicher Austausch
11.11.2025	Validierungsworkshop	Wien, PH Wien	Veranstaltet	Projektaktivität
21.01.2026	Stakeholderworkshop	Wien, oiip	Veranstaltet	Projektaktivität
25.02.2025	Podcast "RedeEcke" (ÖGPB)	Online	Teilgenommen	Dissemnierung: Thema Frieden und Sicherheit
28.05.2026	Ergebnispräsentation und Bedarfsträgerworkshop	Wien, BMB	Veranstaltet	Austausch mit Bedarfsträgern
15.09.2026	IGPB-Tagung "Weg zur Resilienz" *	Wien, AK WIen	Teilgenommen	Präsentation von Ergebnissen

** Hinweis: Das Projekt endet offiziell im Juli 2026 endet, doch die Teilnahme an der IGPB-Tagung im September 2026 dient zur nachhaltigen Dissemination und Verwertung der Forschungsergebnisse über den Förderzeitraum hinaus.*

7 Schlussbemerkungen

Das übergeordnete Ziel des Forschungs- und Entwicklungsprojekts SEEDS (Security Education by Empowering Democratic Strength) bestand darin, die Vermittlung der Geistigen Landesverteidigung an österreichischen Sekundarschulen strategisch und zeitgemäß weiterzuentwickeln.

Angesichts globaler Herausforderungen wie Desinformationskampagnen, gesellschaftlicher Polarisierung und geopolitischen Krisen entwickelte das Projekt konzeptive Grundlagen und Unterrichtsmaterialen, um Geistige Landesverteidigung im Unterricht zu vermitteln.

Im Laufe der 20-monatigen Projektlaufzeit (Dezember 2024 bis Juli 2026) konnte das interdisziplinäre Konsortium gemeinsam mit den beiden primären Bedarfsträgern – dem Bundesministerium für Bildung (BMB) und dem Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) – sämtliche im Arbeitsplan verankerten Meilensteine umsetzen und praxistaugliche Ergebnisse liefern.

Empirisch fundierte Bedarfsanalyse (AP 2): Auf Basis einer systematischen Desk Research, Expert*inneninterviews, Befragungen von Pädagog*innen (Fokusgruppen und Einzelinterviews) sowie partizipativen Schüler*innenworkshops wurden die realen Herausforderungen im Schulalltag identifiziert. Dabei traten deutliche Unsicherheiten bezüglich des GLV-Begriffs, ein Mangel an praxisnahen sicherheitspolitischen Bildungsangeboten sowie der Wunsch nach zeiteffizienten Unterrichtsmaterialien zutage.

Formulierung der SEEDS-Praxisdefinition (AP 2 & AP 3): In Zusammenarbeit mit Fachexpert*innen und relevanten Zielgruppen wurde eine niederschwellige Praxisdefinition der Geistigen Landesverteidigung entwickelt. Diese ergänzt den verfassungsrechtlichen Rahmen (Art. 9a B-VG) um eine Perspektive demokratischer Resilienz und gliedert sich in drei zentrale Bereiche: Politische Bildung und Demokratiebildung, Medienbildung sowie Frieden und Sicherheit.

Entwicklung des Toolkits „Praxismodule Geistige Landesverteidigung“ (AP 3): Das erarbeitete Unterrichtswerk stellt Pädagog*innen praxistaugliche, modular einsetzbare Bausteine zur Verfügung. Es umfasst ein Basismodul GLV mit der interaktiven Übung „Schatztruhe der Demokratie“, Vertiefungsmodule zu Medienkompetenz („Fake-News-Detektor“, „Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie“), ein Ergänzungsmodul zum politikwissenschaftlichen Konzept der Versicherheitlichung (Securitization) sowie eine umfangreiche Ressourcensammlung.

Iterative Validierung und Schulpilotierung (AP 3 & AP 4): Die entwickelten Materialien durchliefen ein mehrstufiges Qualitätssicherungsverfahren. Neben Expert*innen-Reviews (u. a. PH Wien, Zentrum Polis) und Train-the-Trainer-Workshops mit Multiplikator*innen wurden die Module im Rahmen von zwei Schulpilotierungen direkt im Schulunterricht auf ihre Praxistauglichkeit getestet und final optimiert.

Evidenzbasierte Handlungsempfehlungen (AP 5): Zur langfristigen Verankerung der Projektergebnisse im Bildungssystem formulierte das Konsortium konkrete Empfehlungen für primäre Bedarfsträger (BMB, BMLV) sowie für sekundäre Bedarfsträger wie Universitäten, Pädagogische Hochschulen, Lehrkräfte und zivilgesellschaftliche Organisationen.

Nachhaltige Verwertung und Dissemination (AP 5): Sämtliche Praxismodule und Handreichungen stehen über die Projektwebsite (www.seedsprojekt.at) frei zugänglich zur Verfügung.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung Num.	Name	Seite
Abbildung 1	SEEDS Konzept	11
Abbildung 2	Module SEEDS Toolkit	20
Abbildung 3	Praxismodule GLV	27

Tabellenverzeichnis

Tabelle Num.	Name	Seite
Tabelle 1	Übersichtstabelle Innovationsbereiche	9
Tabelle 2	Übersichtstabelle Projektphasen	10
Tabelle 3	Übersichtstabelle Formate	24-25
Tabelle 4	Übersichtstabelle Praxismodule GLV	27
Tabelle 5	Übersichtstabelle Disseminationsaktivitäten	34

Anhang

Bericht 2.1 Erkenntnisse Desk Research und Überblick Interviewleitfäden und Anforderungskatalog

Bericht 2.2 Bericht Ergebnisse Themenfeldexploration und Bedarfserhebung

Bericht 3.1 Bericht zum vorläufigen Toolkit

Bericht 3.2 Bericht zum Abschluss des Arbeitspakets 3

Bericht 4.1. Zwischenbericht Schulklassen-Workshops

Bericht 4.2. Train-the-Trainer-Workshop Bericht

Bericht 4.3. Evaluationsbericht Pilotierung

Bericht 4.4. Finales Toolkit

Bericht 5.1. Projektwebsite und visuelle Identität

Bericht 5.2. Disseminations- & Exploitationsplan

Bericht 5.3. Handlungsempfehlungskatalog



SEEDS

SECURITY EDUCATION BY EMPOWERING DEMOCRATIC STRENGTH

D2.1

Bericht Erkenntnisse Desk Research und Überblick Interviewleitfäden und Anforderungskatalog

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Projekt

Akronym:	**SEEDS**
Titel:	Security Education by Empowering Democratic Strength
Koordinator:	SYNYO GmbH
Nummer:	FO999914170
Typ:	F&E Dienstleistung
Programm:	KIRAS
Start:	01. Dezember 2024
Dauer:	20 Monate
AP:	AP2: Themenfeldexploration, Bedarfserhebung, Konzeptualisierung
Task:	T2.1 Desk Research und Vorbereitung der qualitativen Datenerhebungen
Leitung:	oiip
Autor:innen:	Annika Scharnagl Sophie Reichelt Benjamin Beinlich Anna Ludwig
Beteiligte:	Alle Partner:innen

Inhalt

ZUSAMMENFASSUNG - 4 -

TABELLENVERZEICHNIS - 5 -

1. KONTEXT - 6 -

2. DESK RESEARCH - 8 -

2.1. Vorbereitung der Desk Research - 8 -

2.2. Umsetzung der Desk Research - 8 -

2.3. Ergebnisse der Desk Research - 9 -
2.3.1 Präsentation ULV & Zusammenhang mit GLV an der Landesverteidigungsakademie - 9 -
2.3.2 Definitionen der GLV - 9 -
2.3.3 Umgang mit GLV - 10 -
2.3.4 Wissenschaftliche und andere Publikationen zur GLV - 10 -
2.3.5 Behandlung GLV in den Lehrplänen Sekundarstufe I und II - 10 -
2.3.6 Aufarbeitung aktueller Workshopangebote - 11 -

2.4. Herausforderungen der Desk Research - 12 -

3. EXPERT:INNENINTERVIEWS - 13 -

3.1. Ziele der Expert:inneninterviews - 14 -

3.2. Abgeleitete Fragen aus Desk Research und Übertragung in Leitfäden - 14 -

3.3. Hauptthemen Leitfäden für Expert:inneninterviews - 14 -

3.4. Umsetzung und Auswertung der Expert:inneninterviews - 15 -

4. FORSCHUNGSWORKSHOPS MIT SCHÜLER:INNEN - 16 -

4.1. Ziele der Forschungsworkshops - 16 -

4.2. Abgeleitete Fragen aus Desk Research und Übertragung in Leitfaden - 16 -

4.3. Exemplarischer Leitfaden für Forschungsworkshop - 17 -

4.4. Umsetzung und Auswertung der Forschungsworkshops - 18 -

5. FOKUSGRUPPENDISKUSSIONEN - 20 -

5.1. Ziele der Fokusgruppendiskussionen - 20 -

5.2. Umsetzung und Auswertung der Fokusgruppendiskussionen - 20 -

6. QUELLENVERZEICHNIS - 21 -

7. ANHANG - 22 -

7.1. Workshop Recherche - 22 -

7.2. Leitfaden Expert:inneninterviews - 23 -

7.3. Einverständniserklärung Expert:inneninterviews - 26 -

7.4. Leitfaden Fokusgruppendiskussionen - 28 -

Zusammenfassung

Der folgende Bericht stellt die Übersicht über die Tätigkeiten in Arbeitspaket 2.1, welches die Desk Research und die Erarbeitung der Leitfäden für die qualitativen Erhebungen enthält, bereit. Die Leistungen wurden zwischen Jänner und März 2025 erbracht und stellen die Grundlage für die weiteren Arbeitspakete im SEEDS-Projekt dar.

Der Bericht umfasst eine Darstellung der Vorgehensweise bei der Desk Research und der Erstellung der Leitfäden für die Expert:inneninterviews und die Fokusgruppendiskussionen und enthält exemplarische Beispiele der Leitfäden. Innerhalb der Subkapitel wird sowohl auf die Arbeitsteilung zwischen den Partnerorganisationen, die verschiedenen verwendeten Quellen als auch die Arbeitsschritte zur Vollendung der jeweiligen Abschnitte eingegangen.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Arbeitsschritte Desk Research 8
Tabelle 2 Arbeitsschritte Expert:inneninterviews 13
Tabelle 3 Übersicht Interviewpartner:innen 13
Tabelle 4 Workshop Recherche 22

1. Kontext

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt SEEDS (Security Education by Empowering Democratic Strength) setzt sich mit der strategischen Weiterentwicklung der politischen Bildung auseinander. Hierfür werden der Wissensstand und das Interesse von Schüler:innen an sicherheitspolitischen Themen sowie die von ihnen genutzten Informationsquellen erhoben. Die Durchführung einer strukturierten Bedarfsanalyse im Rahmen der partizipativen Einbindung von Schüler:innen, Lehrpersonen und Expert:innen aus Bildung und Sicherheit beantwortet die Frage, woran es fehlt, und was benötigt wird, um die Entwicklung eines Verständnisses nationaler sicherheitspolitischer Fragestellungen in der Schulbildung umzusetzen. Daran anknüpfend werden Lösungen erarbeitet, die die Vermittlung von Wissen unterstützen, ebenso wie Kompetenzen zur Überprüfung des Wahrheitsgehalts verschiedener Informationsquellen. Neben der Auseinandersetzung mit demokratischer und politischer Bildung, was darunter verstanden wird und wie deren Vermittlung an Österreichs Schulen aktuell und in Zukunft umgesetzt werden kann, setzt sich das SEEDS-Projekt insbesondere auch mit der Einordnung der geistigen Landesverteidigung als einen von vier Teilbereichen der umfassenden Landesverteidigung auseinander. Verknüpfungen und Überschneidungen der verschiedenen Teilbereiche werden dafür analysiert und Expert:innen aus Sicherheit und Bildung entsprechend in die Projektkonzeptionalisierung und -validierung eingebunden.

Die Konsortiumsmitglieder SYNYO, EDUCULT und oiip - unter der Leitung des oiip - starteten mit der Erarbeitung des Arbeitspakets (AP) 2 Anfang Jänner 2025. Der Arbeitsschritt markiert den Beginn der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Geistiger Landesverteidigung (GLV) im Rahmen des SEEDS Projekts. Anknüpfend an das Kick-Off Meeting und die darin geteilten Erkenntnisse zum Verständnis der GLV zwischen den Konsortiumspartnern und Ministerien dient AP 2 der tiefergehenden Analyse dieses Verständnisses und erlaubt nachfolgend die Analyse der Erkenntnisse aus verschiedenen Quellen sowie die Durchführung von Expert:inneninterviews, Forschungsworkshops mit Schüler:innen und Fokusgruppendiskussionen.

Auszug aus dem Förderungsantrag

Desk Research:

1. Erarbeitung des Themenkomplexes der geistigen Landesverteidigung als Element der umfassenden Landesverteidigung.
2. Analyse aktueller Lehrpläne und Unterrichtsmaterialien in österreichischen Sekundarstufen I & II nach Aspekten der politischen Bildung. Erarbeitung der Funktionsweise von Disinformation bei Schüler:innen anhand von Sekundärliteratur.

Vorbereitung der Datenerhebung:

1. Von allen Konsortiumspartner:innen gemeinsam erstellte:
   Interviewleitfäden für die qualitativen Datenerhebungen
   Anforderungskatalogs für die Durchführung & Auswertung der Erhebungen.
2. Erstellung von Bewertungskriterien (u.a. Praxisrelevanz, klare Struktur, inhaltliche Verständlichkeit, lernförderliches Klima/Motivation, Methodenvielfalt, zeitliche Dauer, Effektivität und Effizienz, Anpassungsfähigkeit, Nachhaltigkeit) nach denen sich das zu erstellende Toolkit (AP 3) richten soll.

Die Aufteilung der verschiedenen Arbeitsschritte erfolgte folgendermaßen: Während sich alle Projektpartner:innen gemeinsam mit der Desk Research beschäftigten, wurde die Erarbeitung der Leitfäden aufgeteilt. Dabei übernahm das oiip die Leitfäden für die Interviews mit den Expert:innen,

während EDUCULT die Schüler:innenworkshops vorbereitete. Die Fokusgruppen-Leitfäden wurden vom oiip in enger Abstimmung mit EDUCULT und SYNYO erstellt.

2. Desk Research

Der Bearbeitungszeitraum für die Desk Research startete im Dezember 2024 mit der Kick-Off Veranstaltung, wobei das zentrale Verständnis von Geistiger Landesverteidigung diskutiert wurde. Zwischen Anfang Jänner und Ende Februar entwickelten die Projektpartner:innen einen Plan für die Umsetzung der Desk Research und beendeten diese Anfang März 2025.

Tabelle 1 Arbeitsschritte Desk Research

Zeitraum	Arbeitsschritte	Organisation
Dezember 2024	Kick-Off Veranstaltung mit Wissensabfrage zum Thema GLV	Alle
Jänner 2025	Strukturierung Dokumente für Desk Research	oiip
Jänner 2025	Erarbeitung von Leitfragen und Schwerpunkten für Desk Research	oiip
Jänner 2025	Verteilung der einzelnen Arbeitsschritte auf Projektpartner:innen	oiip
Februar & März 2025	Durchführung und Abschluss der Desk Research	Alle

2.1. Vorbereitung der Desk Research

Bei der gemeinsamen Kick-Off Veranstaltung mit den Konsortiumsmitgliedern und den Bedarfsträgern wurden durch eine Befragung per Menti-Meter die Assoziationen der Anwesenden mit Geistiger Landesverteidigung abgefragt. Dabei wurde am häufigsten der Begriff Politische Bildung genannt, gefolgt von ULV (Umfassender Landesverteidigung), Demokratiebildung und Sicherheitspolitik.

2.2. Umsetzung der Desk Research

Nach einer ersten Sichtung der verschiedenen Materialien zur Geistigen Landesverteidigung hat das oiip eine Excelliste zur Übersicht erstellt, in welcher die Materialien, die darin zu untersuchenden Themen, Links zum Material, der Status der Bearbeitung und die Zuständigkeit innerhalb des Teams dokumentiert wurden. Dies diente als Basis der Erarbeitung der Desk Research.

Folgende Materialien wurden im Rahmen der Desk Research gesichtet:

- Materialien im Zusammenhang mit GLV aus dem BMBWF und BMLV
- Landesverteidigungsplan 1983 und Parlamentarische Anfragen 2022
- Allgemeine Sicherheitslage 2013
- Erlass Politischer Bildung 2015
- Webseiten des Zentrum Polis und des BMBWF
- Buchprojekt BMBWF & BMLV: „IN VERTEIDIGUNG DER DEMOKRATIE Bildungspolitische Auseinandersetzungen mit dem Konzept der Geistigen Landesverteidigung"
- Masterarbeit zum Thema GLV (2017)
- Lehrpläne der Sekundarstufe I & II
- Publikationen Forum Politische Bildung
- Webseiten von Organisationen, die in der Politischen Bildung aktiv sind, z.B. das Demokratiezentrum
- Bildungsmaterialien saferinternet.at, klicksafe.de

Identifizierung und Gruppierung der Schwerpunktthemen

Die folgenden **Schwerpunktthemen** waren grundlegend für die Auswertung:

- GLV / ULV & Politische Bildung - Definitionen
- Verankerung GLV in Lehrplänen
- Workshopangebote Sicherheitspolitik allgemein
- Demokratiebildung und -vermittlung

Zur Herausarbeitung der zentralen Elemente wurde ein Google Docs Dokument angelegt, welches nach den folgenden Überschriften unterteilt wurde:

- Definition und Genese ULV & GLV
- Behandlung GLV in Lehrplänen (Sekundarstufe I & II)
- Projekte BMBWF & BMLV zu GLV
- Behandlung GLV in wissenschaftlichen Publikationen
- Behandlung GLV in allgemeinen Publikationen
- Relevante Workshops an Schulen

Die einzelnen Projektpartner:innen fügten Informationen aus den Materialien in das Desk Research Google Docs ein.

2.3. Ergebnisse der Desk Research

2.3.1 Präsentation ULV & Zusammenhang mit GLV an der Landesverteidigungsakademie

Obst Mag. Dr. Wolfgang Baumann gab dem Projektteam am 15. Januar 2025 an der Landesverteidigungsakademie Wien einen Einführungsvortrag zur Umfassenden Landesverteidigung. In dem Gespräch konnten auch grundsätzliche Fragen zur Geistigen Landesverteidigung geklärt werden. Obst Mag. Dr. Baumann betonte die Notwendigkeit der Verankerung von Geistiger Landesverteidigung in österreichischen Schulen, erklärte die Zuständigkeitsverteilung unter den Ministerien und skizzierte einen geschichtlichen Abriss unter Berücksichtigung gesetzlicher Grundlagen. Die Umsetzung wäre in wesentlichen Bereichen nicht mehr gegeben, der Bedarf hingegen gestiegen und eine „Wiederbelebung" sei zu empfehlen. Auch zu den Informationsoffizieren konnten erste Informationen eingeholt werden.

2.3.2 Definitionen der GLV

Zuerst wurden Definitionen von GLV gesammelt, deren verfassungsrechtliche Grundlage erörtert und eine Abgrenzung zu peripheren Begriffen vorgenommen.

Das B-VG selbst definiert GLV nicht, Art 9a Abs 2 sagt lediglich: „Zur umfassenden Landesverteidigung gehören die militärische, die geistige, die zivile und die wirtschaftliche Landesverteidigung" und bettet GLV damit entsprechend der Spannocchi-Doktrin aus 1963 in die (weiter gefasste) ULV ein. Im Schrifttum wird GLV primär über ihre Zielvorstellungen definiert. Gesellschaftliche Grundwerte sichern die Menschenwürde, Freiheit und Entfaltungsmöglichkeiten der Einzelnen. Die Vermittlung dieser Wertvorstellungen ist die Aufgabe der GLV (vgl. Kralik, 2017: 19). Die GLV trägt damit zur Vermittlung demokratischer Werthaltungen, aber auch des Verständnisses von Neutralität und der Sicherung staatlicher Souveränität und verfassungsmäßiger Rechte bei. Sie fördert zudem das Bewusstsein für

nationale Sicherheitsstrategien und deren europäische sowie globale Zusammenhänge. („Geistige Landesverteidigung", n.d.)

2.3.3 Umgang mit GLV

Durch das Bundesministeriengesetz zur ULV wurden die Kompetenzen 1973 den jeweiligen Ministerien übertragen. 1975 erfolgte die Integration in Art. 9a Abs. 2 B-VG, 1978 wurde die praktische Umsetzung durch den Grundsatzerlass politische Bildung präzisiert. Am 25. Februar 2022 empfahl der Nationale Sicherheitsrat die ULV aus Anlass der (weiteren) russischen Invasion der Ukraine und im Nationalrat gab es mehrere diesbezügliche parlamentarische Anfragen. Die Reaktionen hielten sich in Grenzen. Die Einsätze der Informationsoffiziere wurden verstärkt, es kam zu einer Bildungskooperation zwischen der KZ-Gedenkstätte Mauthausen/Mauthausen Memorial und dem Österreichischen Bundesheer als Beitrag zur europäischen und nationalen Strategie gegen Antisemitismus, Rassismus und Totalitarismus, mit dem Ziel der Stärkung demokratischer Werte durch die Steigerung des historischen Bewusstseins und den Druck von Informationsfoldern. (vgl. die Parlamentarische Anfrage 12292/J) Weiters wurde GLV im Schulunterricht im Gegenstand Politische Bildung weiter verankert und im Rahmen einer Fachtagung 2021 das Werk „In Verteidigung der Demokratie" (Jürs et al., 2021) herausgegeben.

Auch über das Informationsoffizierswesen wurden Informationen eingeholt: Informationsoffiziere sind speziell ausgebildete Angehörige des Bundesheeres, die als Schnittstelle zwischen Militär und Öffentlichkeit fungieren. Ihre Hauptaufgabe besteht darin, sicherheitspolitische und militärische Themen zu vermitteln, insbesondere durch Vorträge an Schulen und Bildungseinrichtungen. Sie unterstützen zudem die interne und externe Kommunikation des Heeres, um das Verständnis für Verteidigungsfragen in der Gesellschaft zu fördern.

2.3.4 Wissenschaftliche und andere Publikationen zur GLV

Bei der Literatursichtung wurde das Augenmerk einerseits auf den Grundsatzerlass zu Politischer Bildung 2015, andererseits insbesondere auf den Sammelband „In Verteidigung der Demokratie: Bildungspolitische Auseinandersetzungen mit dem Konzept der Geistigen Landesverteidigung" (Jürs et al., 2021) gelegt. Letzteres liefert nicht nur einen guten Überblick, sondern bildet auch diverse Meinungen verschiedener Vertreter:innen aus Österreichs bildungspolitischen und militärischen Forschungsbereich ab. Die Literatur half, die Grundlagen (u.a. Beutelsbacher Konsens, Kompetenzmodell der Lehrpläne, didaktische Grundlagen, politische Mündigkeit als Ziel) zu verstehen und Herausforderungen, Problematiken und Handlungsbedarfe zu erkennen. Teil dessen waren auch die gesetzliche Kompetenz- und ministeriale Aufgabenverteilung und ihr zugehörige Debatten über die Entwicklung der Vorträge des Informationsoffizierswesens weg vom klassischen Wehrvortrag hin zu interdisziplinären Einheiten, welche sich in den Unterrichtsgegenstand Politische Bildung übertragen lassen. Auch die Österreichische Sicherheitsstrategie 2013 als gesamtstaatlich koordinierte Antwort auf die Sicherheitsbedrohung Österreichs fand ihren Platz in der Betrachtung.

2.3.5 Behandlung GLV in den Lehrplänen Sekundarstufe I und II

Anschließend wurden die Lehrpläne für die Sekundarstufen I und II im Hinblick auf Aspekte der GLV hin analysiert und dabei auch vorhandene Unterrichtsmaterialien beachtet. Die Lehrpläne erwähnen GLV konkret zwar nicht, adressieren aber diverse Facetten. ULV kommt begrifflich vor. Trotzdem kann festgehalten werden, dass Sicherheitspolitik einen nur marginalen Stellenwert einnimmt. Politische Bildung ist eingebettet in die Leitvorstellung der Befähigung zur Bewältigung sozialer, ökonomischer

und ökologischer Herausforderungen. Dies wird im an dieser Stelle exemplarisch ausgewählten AHS-Lehrplan neben weiteren „wesentlichen pädagogischen Bereichen", die diese und ähnliche Kompetenzen vermitteln sollen erwähnt, insbesondere Friedenssicherung, Menschenrechtsbildung, Global Citizenship Education (vgl. Lehrplan der AHS, BGBl. II Nr. 204/2024 I. Teil, Z. 3 i.d.F. zum 1.9.2024). Im Teil zu Politischer Bildung wird auf die übergreifende Bedeutung des Themas hingewiesen sowie auf die Bedeutung zur Verwirklichung und Weiterentwicklung von Demokratie und Menschenrechten; weiter: „Politische Bildung stützt sich insbesondere auf Empfehlungen und Richtlinien der Kinderrechtskonvention und den Referenzrahmen für Demokratiekompetenz des Europarats, die den hohen Stellenwert der Politischen Bildung und das Recht junger Menschen darauf betonen" (vgl. Lehrplan der AHS, BGBl. II Nr. 204/2024 IV. Teil, Z. 7.1 i.d.F. zum 1.9.2024). Politische Bildung soll gesellschaftlich kontroverse Themen auch entsprechend abbilden, Indoktrination vermeiden und hat die politisch selbstbestimmte Bürger:in vor Augen. Politische Bildung soll nicht bloß abstrakt lehren, sondern konkret zur Teilhabe an Menschenrechtsthemen, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit ermächtigen (vgl. Lehrplan der AHS, BGBl. II Nr. 204/2024 IV. Teil Z. 7.1 i.d.F. zum 1.9.2024).

Schüler:innen sollen im Rahmen der zu vermittelnden Kompetenzen beispielsweise verschiedene politische Ideen und Konzepte wie Macht, Autorität und Gerechtigkeit sowie Prinzipien der österreichischen Verfassung verstehen und bewerten lernen. Wesentliche politische Fragestellungen um die Themen Gerechtigkeit, Toleranz, Rechtsstaatlichkeit, Gewaltenteilung und demokratische Willensbildung sollen greifbar gemacht werden, deren globale Aspekte zu erkennen und ihre Bedeutung gelehrt werden (vgl. Lehrplan der AHS, BGBl. II Nr. 204/2024 IV. Teil Z 7.2 i.d.F. zum 1.9.2024). Auch das Stundenausmaß des Unterrichtsgegenstandes floss in die Betrachtung ein. In Sekundarstufe I sind für Geschichte und Politische Bildung mindestens fünf und grundsätzlich sechs Unterrichtsstunden vorgesehen. In Sekundarstufe II sind mindestens sechs und grundsätzlich sieben Unterrichtsstunden vorgesehen (weitere Stunden sind im Rahmen des Wahlpflichtfachangebots möglich). Die Divergenz zwischen dem Mindestmaß und dem grundsätzlich vorgesehenen Stundenausmaß liegt im schulautonomen Spielraum begründet.

Die genannten Punkte adressieren Teilbereiche der GLV, schließlich umfasst auch diese ihrem Wesen nach die Bildung demokratiepolitischer Resilienz. Auch viele angrenzende Themen spielen eine Rolle. Konkret und begrifflich wird GLV aber sichtlich in die Arbeit der Informationsoffiziere ausgelagert und findet in ihrer Behandlung dort ihre Grenzen, wo die konkrete Handlungsanweisung durch den eher allgemeinen und kompetenzorientiert gehaltenen Charakter der Lehrpläne verhindert wird.

2.3.6 Aufarbeitung aktueller Workshopangebote

In der Folge wurden außerschulische Bildungsangebote und Workshops für Schüler:innen recherchiert und zusammengetragen (vgl. „Workshop Recherche" im Anhang des Berichts). Dabei wurde konkret nach Geistiger Landesverteidigung, aber auch nach ihren einzelnen Bestandteilen, wie Demokratiebildung, Verteidigung, etc. gesucht. Die Anbieter reichen von bekannten Institutionen wie der Parlamentsdirektion und der Arbeiterkammer Wien über kleinere Anbieter wie das Demokratiezentrum Wien oder das Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität. Die Workshops wurden nach ihren Schwerpunktthemen geordnet. Die Darstellung bleibt dabei aber exemplarisch. Das Angebot ist einer stetigen Veränderung unterworfen. Der inhaltliche Fokus der meisten Workshops liegt darauf, den Teilnehmenden Themenbereiche wie liberale und demokratische Wertvorstellungen, Migration und Vielfalt sowie Sicherheit und Medienkompetenz näherzubringen, wobei diese in unterschiedlichem Umfang vermittelt werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf

Diskriminierungsthemen, die auch Unterbereiche wie Flucht und Asyl umfassen, sowie auf dem Bereich der Medien. Eine Vielzahl der Angebote beschäftigt sich auch mit den Partizipationsmöglichkeiten junger Erwachsener, allgemein demokratischer Teilhabe oder dem Umgang mit Fake News, sowie Medienkompetenz im Bereich der Sozialen Medien und allgemeiner dem Thema Internetnutzung. Jugendliche sollen verbesserte Kompetenzen bei digitaler Informationsbewertung und dem eigenen Umgang mit Social Media erhalten. Für das Projekt relevante Inhalte, die mit den Stichwörtern der Sicherheitspolitik oder der Landesverteidigung verbunden sind, werden in den Workshops meist nicht als Schwerpunktthemen behandelt.

Auch deutsche oder schweizerische Pendants wie beispielsweise „Klicksafe“, welche sich speziell mit der Vermittlung von Sicherheits(-politik) beschäftigen, enthalten wenige konkrete zum Thema inhaltlich passende Informationen oder praxisnahe Handlungsempfehlungen. Auch diese Workshops wurden in einer Liste zusammengetragen.

2.4. Herausforderungen der Desk Research

Im Rahmen der Durchführung der Desk Research haben sich folgende Herausforderungen abgezeichnet:

3. Begriffliche Unschärfe und thematische Verflechtung: Die Verwendung des GLV-Begriffs erwies sich als uneinheitlich und stark mit verwandten Konzepten wie Politischer Bildung, Sicherheitspolitik und Medienkompetenz verflochten. Dies führte zu Interpretationsschwierigkeiten, erschwerte einerseits eine klare Abgrenzung und Zuordnung spezifischer Aspekte zur GLV sowie die Strukturierung und Analyse der gesammelten Informationen. Andererseits werden so auch Anknüpfungsmöglichkeiten und thematische Bezüge deutlich.
3. Perspektivenvielfalt: Die in verschiedenen Quellen und von unterschiedlichen Akteur:innen vertretenen Sichtweisen und Definitionen von GLV führten zu Widersprüchen in der Analyse und erschwerten die Erarbeitung eines einheitlichen Verständnisses.
3. Lehrplaninhalte: Da GLV in den Lehrplänen nicht explizit erwähnt wird, gestaltete sich die Identifikation relevanter Bildungsinhalte als herausfordernd.
3. Workshopangebote: Es zeigte sich ein Mangel an spezifischen Workshopangeboten zivilgesellschaftlicher Organisationen zu sicherheitsbezogenen Themen. Die meisten Angebote fokussierten sich auf allgemeine demokratische Teilhabe oder Medienkompetenz.
3. Fehlen empirischer Erhebungen und Evaluationen: Die Datenlage zur Wirkung von bisherigen Maßnahmen ist fraglich, da Untersuchungen zu deren Effekten weitestgehend fehlen.
3. Schwerpunkte: Unterschiede in der Schwerpunktsetzung der verschiedenen Stakeholder, insbesondere dem BMLV einschließlich der Informationsoffiziere und dem BMBWF bzw. den Curricula.

3. Expert:inneninterviews

Tabelle 2 Arbeitsschritte Expert:inneninterviews

Zeitraum	Arbeitsschritte	Organisation
Jänner - Februar 2025	Sammlung der Kontaktdaten für qualitative Erhebungen	Alle
Februar 2025	Erstellung erster Entwurf Leitfaden Expert:inneninterviews	oiip
Februar 2025	Feedback Leitfaden Expert:inneninterviews	EDUCULT & SYNYO
Februar 2025	Kontaktaufnahme für erste Expert:inneninterviews	oiip

Die Datenerhebung erfolgt unter anderem anhand 12 qualitativer Expert:inneninterviews (mit Personen aus dem Bildungsministerium, dem Verteidigungsministerium sowie Expert:innen zivilgesellschaftlicher Organisationen und/oder Lehrpersonen an Universitäten und pädagogischen Hochschulen). Dadurch sollen in dieser Projektphase alle Stakeholder sowie Lehrende und Dozierende integriert und so die Diversität an Meinungen, Informationsquellen und Hintergrundwissen miteinbezogen werden. Die Expert:innenauswahl, die auf Basis ihrer ministeriellen Fachexpertise, ihren Forschungsbereichen und Lehraufträgen erfolgt ist (s. Tabelle 3), soll dazu beitragen das Thema möglichst in seiner gesamten Breite zu erfassen; dementsprechend vielfältig sind auch die Interviewleitfäden. Bei den Interviews ist die fachliche Meinung der Expert:innen für die Erarbeitung des Toolkits sehr wertvoll.

Die Interviews finden ab März 2025 statt und werden nach folgenden Personengruppen aufgeteilt: 4 Interviews mit Vertreter:innen des BMBWFs und BMLVs, 4 Interviews mit Lehrenden an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten und 4 Interviews mit Vertreter:innen zivilgesellschaftlicher Organisationen, die im Bereich der politischen Bildung teils in Kooperation mit dem Bildungsministerium und teils unabhängig tätig sind.

In einer Kontaktliste wurden potenzielle Expert:innen durch die Projektpartner:innen zusammengetragen und im Rahmen regelmäßiger Projekttreffen die jeweilige Eignung diskutiert. Die Interviewpartner:innen wurden sukzessive per E-Mail und Telefon kontaktiert und die Interviewleitfäden für die jeweiligen Stakeholder aufgesetzt.

Tabelle 3 Übersicht Interviewpartner:innen

Nr.	Name der Interviewpartner:in	Funktion bzw. Hintergrund	Datum
1	Anonym	BMBWF	März
2	Anonym	Anonym	März
3	Mag.(FH) Dr. Wilfried Thanner	BMLV: Zielgruppenkommunikation	März
4	PhDr. Michael Mayerböck, MSc	BMLV: Informationsoffiziere	März
5	Mag.[a] Gertraud Diendorfer	Forum politische Bildung	März
6	Mag. Stefan Schmid-Heher BEd	Lehrender PH Wien	März

7	Univ-Prof. Mag. Dr. Thomas Hellmuth	Lehrender Uni Wien	März
8	H-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Buchberger	Lehrender PH Salzburg	März
9	tbd	NGO	tbd
10	tbd	NGO	tbd
11	tbd	NGO	tbd
12	tbd	NGO	tbd

3.1. Ziele der Expert:inneninterviews

Durch die Interviews sollen die Kernpunkte der geistigen Landesverteidigung in den Augen der Expert:innen, aktuelle und kommende (geo-)politische Herausforderungen und besondere Fähigkeiten, welche der jungen Generation vermittelt werden sollen, erhoben werden. Außerdem wird der Frage nachgegangen, welche Lücken die Expert:innen bei der Vermittlung dieser Themen sehen. Die 12 Interviews werden anhand strukturierter Leitfäden (siehe Beispiel-Leitfaden im Anhang) durchgeführt. Im Anschluss an die Durchführung folgt die Auswertung der Interviews ebenfalls anhand des vorher im Konsortium entwickelten Anforderungskatalogs und in Anlehnung an die von Gläser und Laudel (2010) vorgeschlagene Inhaltsanalyse. Die ersten Interviewleitfäden wurden in der Erstfassung vom oiip erstellt und dann nach Feedback aus dem Konsortium finalisiert und auf die jeweiligen Interviewpartner:innen zugeschnitten.

3.2. Abgeleitete Fragen aus Desk Research und Übertragung in Leitfäden

Aufbauend auf den Herausforderungen, welche sich im Rahmen der Desk Research ergeben haben, wurden Fragen für die Leitfäden der Expert:inneninterviews erstellt. Folgende Elemente wurden darin integriert:

- Verständnis von Geistiger Landesverteidigung im BMBWF und BMLV und bei außer-ministeriellen Akteur:innen
- Abgrenzung zwischen GLV und Politische Bildung
- Die Zusammenarbeit zwischen BMBWF und BMLV zur GLV
- Die Planung für die zukünftige Integration von GLV in die Strategie des BMBWF und BMLV
- Status Quo zur Implementierung von GLV an Schulen
- Zukünftige Pläne zur Umsetzung der GLV, z.B. innerhalb des Schulunterrichts oder durch externe Akteur:innen
- Erfolgversprechende Methoden und Inhalte zur Integration in das Toolkit und Hinweise zur effektiven Verbreitung des Toolkits

3.3. Hauptthemen Leitfäden für Expert:inneninterviews

Zum Berichtszeitpunkt sind Interviews mit Personen der Bedarfsträger (BMBWF & BMLV), mit Personen aus zivilgesellschaftlichen politischen Bildungsinitiativen sowie von Pädagogischen Hochschulen und Universitäten geplant. Die Themenschwerpunkte dieser Expert:inneninterviews umfassen insbesondere ein allgemeines Verständnis des Begriffs „Geistiger Landesverteidigung", die Relevanz des Themas in den Schulen, das Informationsoffizierswesen, die Rolle und Funktionsweise der Ministerien, den Stand der Implementierung an den Schulen und weitergehende Zielvorstellungen. Die Leitfäden wurden jeweils an das spezifische Erkenntnisinteresse der Interviews angepasst und

variieren daher je nach Institution der befragten Personen. Weitere Interviews befinden sich in Planung.

3.4. Umsetzung und Auswertung der Expert:inneninterviews

Mit den 12 Expert:innen (BMBWF, BMLV sowie Expert:innen zivilgesellschaftlicher Organisationen und/oder Lehrpersonen an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen) werden qualitative, leitfadengestützte Expert:inneninterviews (siehe exemplarischen Leitfaden im Anhang) durchgeführt. Obgleich qualitative Forschung und die Erhebung von qualitativen Daten an „größtmöglicher Offenheit“ orientiert ist (Helfferich, 2022: 878), sind leitfadengestützte Expert:inneninterviews in der Regel stärker strukturiert als andere Interviewformen. Begründet ist dies im informationsbezogenen Forschungsinteresse. Alle bedeutenden Aspekte sollen so während des Gesprächs abgedeckt werden. Der Leitfaden wurde unter der Maxime „so strukturiert wie notwendig“ (ebd.: 882) erstellt. Da sich die Leitfäden für die verschiedenen Expert:innen in vielen Aspekten decken, sind einige genannte Themen und Aussagen miteinander vergleichbar.

Vor der Durchführung der Interviews erhalten die Expert:innen eine Einverständniserklärung zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten (siehe Anhang). Darin können sie explizit angeben, ob und welche ihrer identifizierbaren Daten (Vor- und Nachname, Institution, Organisationstätigkeit) im Zusammenhang mit dem Gesagten veröffentlicht werden dürfen. Falls von den Interviewpartner:innen gewünscht, erhalten sie vorab einen Leitfaden, um sich auf die Interviews vorbereiten zu können. Die Interviews werden entweder online (über Microsoft Teams) oder persönlich von den Projektmitarbeiter:innen des Konsortiumpartners oiip geführt und als Audiospur aufgezeichnet.

Die Transkription der Interviews erfolgt mittels der Software „Trint" unter Anwendung der Prinzipien der inhaltlich-semantischen Transkription. Diese Methode priorisiert den semantischen Inhalt und optimiert die Lesbarkeit durch Textglättung, wobei Dialekt sowie para- und nonverbale Elemente ausgelassen werden (Dresing & Pehl, 2018). Spezifische Merkmale wie Pausen, abrupte Äußerungsenden und Betonungen werden markiert, während Dialekt und irrelevante Füllwörter größtenteils eliminiert werden. Unverständliche Passagen werden mit „(unv.)" gekennzeichnet. Die resultierenden Transkripte dienen als Basis für Ergebnisprotokolle, deren Analyse mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Gläser und Laudel (2010) durchgeführt wird.

4. Forschungsworkshops mit Schüler:innen

4.1. Ziele der Forschungsworkshops

Ziel der partizipativen Forschungsworkshops (Durchführung: EDUCULT) ist es, den Themenkomplex GLV aus Perspektive von Jugendlichen zu erschließen. Durch die Workshops wird eine Reflexion unterschiedlicher Erfahrungen aus der Perspektive der Jugendlichen möglich, z.B.: Wo sind sie mit sicherheitspolitischen Themen konfrontiert? Wie gehen sie mit unterschiedlichen Sichtweisen zu internationalen Konflikten um? Aus der Auseinandersetzung erschließen sich die Informations- und Bedarfslagen, sowie spezifische Interessen der Jugendlichen. Dadurch wird GLV anschlussfähig an die Erfahrungswelt und an die Bedarfe der jungen Generation.

Nach Absprachen mit den Kooperationspartner:innen oiip und SYNYO wurde entschieden, dass die Workshops drei verschiedene Schulformen umfassen sollen: eine Mittelschule, eine allgemeinbildende höhere Schule (AHS) und eine berufsbildende höhere Schule (BHS), sowie dass unterschiedliche Altersgruppen vertreten sein sollen. Trotz der relativ kleinen Anzahl von Forschungsworkshops sollen dadurch möglichst viele unterschiedliche Perspektiven einbezogen werden. Aufgrund organisatorischer und zeitlicher Rahmenbedingungen wird die Dimension der geographischen Diversität erst im Rahmen der Pilotierung des Toolkits herangezogen. Hierbei werden planmäßig Schulen außerhalb Wiens einbezogen, um die geographische Abdeckung zu erweitern und so die Aussagekraft der Ergebnisse zu erhöhen.

Inzwischen wurden mit den verantwortlichen Lehrpersonen folgende Workshoptermine vereinbart:

Nr.	Name der Schule, Ort	Altersgruppe	Datum
1	Gymnasium am Augarten, 1200 Wien	14-15 Jahre	22. April
2	Sportmittelschule Wendtstadtgasse, 1100 Wien	13-14 Jahre	23. April
3	HLW Michelbeuern, 1180 Wien	18-22 Jahre	20. Mai

Details zu der Größe der teilnehmenden Schulklassen, deren soziodemographischer Zusammensetzung und weiteren Charakteristiken werden in *D2.2 Bericht Ergebnisse Themenfeldexploration und Bedarfserhebung* dargestellt.

4.2. Abgeleitete Fragen aus Desk Research und Übertragung in Leitfaden

Die Workshops sollen explorativ und interessiert an den Meinungen, Interessen und Perspektiven der Jugendlichen sein. Um der Altersgruppe gerecht zu werden, war daher eine vereinfachte Definition der GLV notwendig, die sich aus bestehenden Definitionen speist, jedoch weniger Komplexität aufweist. Dazu wurden mithilfe von Künstlicher Intelligenz erste Arbeitsfassungen vorgeschlagen und anschließend überarbeitet:

Vorschlag 1 - mit stärkerer Betonung von Neutralität und Sicherheitspolitik

„Geistige Landesverteidigung bedeutet, dass wir alle dazu beitragen, Demokratie, Freiheit und die Rechte jedes Menschen zu schützen. Dazu gehört auch, dass wir verstehen, warum Österreich neutral ist und was das für uns bedeutet. Außerdem hilft uns GLV, zu erkennen, wie Sicherheit funktioniert – nicht nur durch Polizei und Militär, sondern auch durch eine starke Gesellschaft, die zusammenhält. In

einer Welt, in der viele Länder miteinander verbunden sind, ist es wichtig zu wissen, wie unser Land Österreich auf internationale Konflikte reagiert und wie wir selbst dazu beitragen können, Frieden und Sicherheit zu bewahren."

Vorschlag 2 - mit stärkerer Betonung der Europäischen Union und (Des-)Information

„Geistige Landesverteidigung bedeutet, dass wir uns darauf vorbereiten, unser Land zu schützen, indem wir klug und informiert handeln. Es geht darum, unsere Demokratie zu stärken, kritisch zu denken und vertrauenswürdige Informationen zu erkennen. Wir lernen, wie wir uns gegen falsche Nachrichten und Manipulation wehren können. Als Teil der Europäischen Union schätzen wir Werte wie Frieden und Zusammenarbeit. Jeder Einzelne kann beitragen, indem er sich informiert und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnimmt. Wenn wir als Gemeinschaft zusammenhalten, sind wir besser vorbereitet auf Herausforderungen und Krisen."

4.3. Exemplarischer Leitfaden für Forschungsworkshop

Der Leitfaden spricht unterschiedliche Aspekte der GLV an. Bei den Fragestellungen wird auf eine zielgruppengerechte Sprache geachtet. Aufgrund der Tatsache, dass wir als externe Expertinnen an die Schulen gehen, wird der inhaltliche Aufbau des Workshops vorab mit den Lehrkräften abgesprochen. Damit einhergehend wird den Lehrkräften ein exemplarischer Leitfaden übermittelt. Dadurch wird sichergestellt, dass den Vorgaben des § 17 Abs. 1 SchUG – der die eigenständige und verantwortliche Erfüllung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit durch die Lehrkräfte regelt – sowie des § 56 SchUG betreffend die Aufgaben der Schulleitung bzw. der Schulcluster-Leitung, entsprochen wird (siehe dazu Bericht D1.2).

- **Interessen und Wissen**:
  - Was bedeutet für euch Sicherheit und wie wichtig ist sie in eurem Alltag?
  - Wer ist aus eurer Sicht für Sicherheit verantwortlich bzw. wer kümmert sich um Sicherheit in Österreich? Durch wen bekommt ihr ein Gefühl von Sicherheit?
  - Welche Themen rund um Sicherheit und Demokratie interessieren euch besonders?
- **Informationsquellen**:
  - Wo sprecht ihr in der Schule über Politik? (im Unterricht, in Pausen, informell, in Workshops)
  - Wie ist es für euch, in der Schule über Politik zu sprechen?
  - Wo informiert ihr euch über aktuelle Ereignisse und politische Themen?
  - Welche Medien (Zeitungen, Websites, Social Media) nutzt ihr am häufigsten und warum? Wer spricht euch am meisten an?
  - Wie ordnet ihr Informationen ein und was macht für euch eine Information glaubhaft?
- **Kritisches Denken und Medienkompetenz**:
  - Habt ihr schon einmal falsche Nachrichten oder Desinformation ("Fake News") bemerkt? Woran ist euch aufgefallen, dass es sich um falsche Nachrichten oder Desinformation handelt? Wie habt ihr darauf reagiert?
  - Wie überprüft ihr, ob Informationen richtig sind?
  - Wie könnt ihr euch gegen Beeinflussung und Fake News schützen?

- **Demokratie und Engagement**:
  - Was bedeutet Demokratie für euch und wie könnt ihr sie stärken?
  - Welche Gefahren seht ihr für Demokratie – und was kann man dagegen tun?
- **Gemeinschaft und Zusammenhalt**:
  - Wie wichtig ist euch der Zusammenhalt in eurer Schule, in eurem Freundeskreis oder in eurer Stadt/Stadtteil?
  - Welche Maßnahmen könnten helfen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken - habt ihr Ideen, was ihr tun könnt?
- **Bedarfe und Unterstützung**:
  - Welche Unterstützung braucht ihr, um euch besser über Sicherheit und Demokratie zu informieren?
  - Wie können Schulen/Lehrer:innen, Eltern und andere Organisationen euch dabei helfen, euch sicher und informiert zu fühlen?

4.4. Umsetzung und Auswertung der Forschungsworkshops

Die Beteiligung basiert auf den Ansätzen der Aktionsforschung nach Kurt Lewin. Diese Methode gründet auf den Prinzipien der Interdisziplinarität, einem situativen, d.h. dynamischen Ansatz, auf dem Einbezug der Beforschten (d.h. in diesem Fall Jugendlichen, aber auch Lehrer:innen) in den Prozess, sowie auf der teilnehmenden Beobachtung der Forscher:innen. Teil dessen ist auch eine gemeinsame Abschlussreflexion, um Veränderungen bei Teilnehmenden und Forscher:innen (neue Perspektiven, Bewusstseinsbildung) mitzuteilen.

Der Ansatz von Kurt Lewin ist geprägt durch die Zeit nach dem 2. Weltkrieg. Lewin wollte einen Forschungsansatz verwirklichen, „der der individuellen und gesellschaftlichen Emanzipation und der Demokratisierung der Gesellschaft dient. Mithilfe dieses Konzeptes sollten Individuen und Gruppen befähigt werden, ihre eigenen autonomen Bestrebungen zu realisieren und gewaltfrei zu kommunizieren." (Formann, 2019). Insofern passt dies gut zu den Zielsetzungen von SEEDS.

Die Workshops folgen dem Prinzip:

- Planung: Identifikation der Themen und Strukturierung der Ideen.
- Aktion: Durchführung von Diskussionen, Rollenspielen und kreativen Aktivitäten.
- Reflexion: Auswertung der Ergebnisse und Feedback.

Die thematische Ausrichtung entspricht dem allgemeinen Forschungsbedarf des SEEDS-Projekts. Die Workshops werden je nach Klassengröße auch in geteilten Gruppen durchgeführt, z.B. ist auch ein Stationenbetrieb möglich. Dabei wird auf den ethischen, datenschutzrechtlichen Rahmen geachtet.

- Zukunftsszenario: Stellt euch vor, ihr lebt in 20 Jahren (2045) - wie sieht ein Österreich aus, in dem auf Sicherheit und Demokratie geachtet wird? Welche Fragen ergeben sich daraus?
- Stimmungsbarometer: Aussagen und Positionierung („Die Demokratie ist stark genug, um sich selbst zu schützen." – „Fake News sind keine echte Gefahr."), die Jugendlichen positionieren sich (stimme zu / stimme nicht zu / unsicher) und danach kann man diskutieren.
- individuelle oder kollektive Mindmaps zu bestimmten Themen lassen freies assoziieren und die Bildung von Verbindungen und Strukturen zu
- Bilder diskutieren ist ebenfalls eine Möglichkeit. Das Bildmaterial wird sorgfältig ausgewählt und sollte nicht gewaltvoll sein.

- Kurze Rollenspiele sind ebenfalls möglich, z.B. zum Thema Desinformation: Der/die Verbreiter:in der falschen Nachricht erzählt den Schüler:innen eine erfundene Geschichte, z.B. dass die Schule wegen eines angeblichen Sicherheitsproblems geschlossen wird.
- Es besteht die Möglichkeit, auch Themenschwerpunkte in den Forschungsworkshops zu setzen.

Der konkrete Ablauf und die thematische Abdeckung der Forschungsworkshops wird in Bericht D2.2 dargestellt.

Die Workshops werden begleitend dokumentiert, wobei aus daten- und kinderrechtlichen Erwägungen keine Bild- oder Tonaufnahmen gemacht werden. Die Forscher:innen von EDUCULT werden ein Protokoll der Workshops aus eigenen Notizen anfertigen. Ebenfalls werden die Lehrpersonen nach dem Workshop für ein Reflexionsgespräch angefragt.

Die Ergebnisprotokolle werden mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Gläser und Laudel (2010) ausgewertet.

5. Fokusgruppendiskussionen

Die Fokusgruppendiskussionen, die im Mai und Juni 2025 umgesetzt werden sollen, zielen darauf ab, den aktuellen Wissensstand und die Lehrmethoden zur geistigen Landesverteidigung bei Lehramtsstudierenden mit Lehrerfahrung und Lehrkräften zu erfassen. Die Diskussionen werden anhand eines groben Leitfadens in drei Phasen analog/digital durchgeführt: Begriffsverständnis, Vermittlungshürden und geeignete Lehrmethoden. Die Auswertung erfolgt qualitativ mittels Transkriptionen und Ergebnisprotokollen.

5.1. Ziele der Fokusgruppendiskussionen

Ziel der Fokusgruppendiskussionen ist es, einen Überblick der aktuellen Lehrmethoden und des Wissensstands zum Thema „geistige Landesverteidigung" bei Lehramtsstudierenden und Lehrkräften von Schulen zu erarbeiten. Neben ersten methodischen Erkenntnissen aus den Expert:inneninterviews sowie aus Schüler:innen Perspektive, die im Rahmen der partizipativen Forschungsworkshops erhoben werden, bieten die Diskussionen mit Lehrpersonen die wesentliche Basis für die Identifikation von Lücken und Herausforderungen in der methodischen Vermittlung des Forschungsgegenstands. Dieser deutliche Fokus auf methodische Anknüpfungspunkte wird in der zweiten und dritten Phase der Fokusgruppendiskussionen - wie im Leitfaden im Anhang dargelegt - widergespiegelt. Ermittelte Vermittlungshürden ebenso wie geeignete Lehrmethoden sollen dabei richtungsweisende Kriterien für die Konzipierung von Unterrichtsmaterialien und Methodik-Empfehlungen (SEEDS-Toolkit) bieten.

Zielgruppe der Fokusgruppen sind Lehrende aller Fachbereiche, in welchen Aspekte der politischen Bildung unterrichtet werden, bspw. die Fachbereiche Deutsch oder Geschichte. Die Rekrutierung der Teilnehmer:innen der Fokusgruppendiskussionen findet über die interviewten Expert:innen von Universitäten, PHs und den Bildungsdirektionen sowie über die Social-Media-Kanäle des oiips und EDUCULTS statt.

5.2. Umsetzung und Auswertung der Fokusgruppendiskussionen

Die 3 angeleiteten Fokusgruppendiskussionen sollen mit jeweils 8-12 Teilnehmenden stattfinden. Die Gespräche werden anhand eines groben Leitfadens (siehe Annex) durchgeführt und sind in drei Teile unterteilt. In einer ersten Brain-Storming-Phase wird das Verständnis der Teilnehmenden von geistiger Landesverteidigung abgefragt, danach werden die Hürden und Herausforderungen in der Vermittlung der Inhalte besprochen und im letzten Teil über für die Zielgruppe passende Vermittlungsmethoden diskutiert. Der konkrete Ablauf der Fokusgruppendiskussionen ebenso wie die Zusammensetzung der einzelnen Gruppen wird in Bericht D2.2 dargestellt.

Die Fokusgruppendiskussionen werden entweder online (über Microsoft Teams) oder am oiip durchgeführt und als Audiospur aufgezeichnet. Die Transkription der FGDs erfolgt mittels der Software „Trint" unter Anwendung der Prinzipien der inhaltlich-semantischen Transkription. Die resultierenden Transkripte dienen als Basis für Ergebnisprotokolle, deren Analyse mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Gläser und Laudel (2010) durchgeführt wird.

6. Quellenverzeichnis

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF). (n.d.). Geistige Landesverteidigung [Website]. Abgerufen am 3. März 2025, unter https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/glv.html

Dresing, T., & Pehl, T. (2018). Praxisbuch interview, transkription & analyse. Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende, 8, 56.

Formann, D. (2019): Aktionsforschung: ein Aufriss der methodischen Entwicklung. Abgerufen am 10. März 2025, unter https://www.aktionsforschung-linz.at/post/aktionsforschung-ein-aufriss-der-methodischen-entwicklung

Gläser, J., & Laudel, G. (2010). Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Springer-Verlag.

Helfferich, C., Baur, N., & Blasius, J. (2022). Leitfaden- und Experteninterviews. In Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung (S. 875–892). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37985-8_55

Jürs/Schuh/Wirtitsch (Hrsg.). (2021). In Verteidigung der Demokratie: Bildungspolitische Auseinandersetzungen mit dem Konzept der Geistigen Landesverteidigung. Böhlau Verlag, Wien.

Kralik L. (2017). Geistige Landesverteidigung als Teil der politischen Bildung: Genese eines Bildungsanliegens an österreichischen Schulen. (Masterarbeit, Geschichte), Karl-Franzens-Universität Graz, Graz.

Lehrplan der AHS, BGBl. II Nr. 204/2024. Abgerufen am 10. Februar 2025, unter https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568

7. Anhang

7.1. Workshop Recherche

Tabelle 4 Workshop Recherche

Workshopanbieter	Workshopthema	Schwerpunktthema
Österreichische Gesellschaft für politische Bildung	eher Erwachsenenbildung	Politisches System , Medienkompetenz
Parlament	Werkstatt Parlament: Der Weg eines Gesetzes	Politisches System
Parlament	Werkstatt Medien: Wie informiere ich mich?	„Dis-, Misinformation", Medienkompetenz
Parlament	Werkstatt Politiker:innen: Wer vertritt mich im Parlament?	Politisches System
Parlament	Werkstatt Partizipation: Meine Meinung zählt!	Politisches System
Parlament	Werkstatt Zeitreise: Die Republik erforschen	Politisches System
Parlament	Werkstatt Europa: Die Europäische Union kennenlernen	Politisches System
Parlament	Neue Medien: Meine Rolle und Verantwortung	Medienkompetenz
Arbeiterkammer Wien	Vielfalt statt Einfalt	Vielfalt
Arbeiterkammer Wien	Demokratie und Partizipation	Politisches System
Demokratiezentrum Wien	Verschwörungserzählungen & Extremismusprävention	Verschwörungsmythen , „Dis-, Misinformation"
Demokratiezentrum Wien	Demokratie & Partizipation	Politisches System
sapere aude - Demokratie vermitteln	Mut macht Welt mit ganz unterschiedlichen Modulen	Medienkompetenz, Politisches System
Saferinternet.at	Diverse mit Bezug Internetnutzung	Medienkompetenz, Migration
Zentrum polis	Workshops mit Lehrkräften	Politisches System , Menschenrechte
whywar.at-Friedensbüro Salzburg	Was ist Krieg?	Sicherheitspolitik
whywar.at-Friedensbüro Salzburg	Was hat Krieg mit mir zu tun?	Sicherheitspolitik
whywar.at-Friedensbüro Salzburg	Aufstehen und Handeln	Sicherheitspolitik
whywar.at-Friedensbüro Salzburg	Der Krieg in der Ukraine – Ursachen und Hintergründe	Sicherheitspolitik
whywar.at-Friedensbüro Salzburg	Philosophieworkshop: Warum Krieg?	Sicherheitspolitik
whywar.at-Friedensbüro Salzburg	Extremismus	Extremismus
Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung in Graz, Cluster Geschichte	Aktivitäten von Geheim- und Nachrichtendiensten in Österreich während des Kalten Krieges	Sicherheit, „Dis-, Misinformation"
Lentos (Linz)	Fami-li-en-Work-shop: Mit Kin-dern über den Krieg nachdenken.	Sicherheitspolitik

Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität	Menschenrechte und Völkerrecht für Kinder	Menschenrechte
Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität	Gewaltprävention und Medienkompetenz für Buben	Medienkompetenz, Wertvorstellungen
Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität	Buben kämpfen, Mädchen sind friedlich, oder?	Wertvorstellungen
Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität	Friedensjournalismus als Weg aus Hass und Gewalt	Medienkompetenz
Friedensbüro Salzburg	Frieden lernen - Der Krieg und ich	Sicherheit
Martin Auer (österr. Schriftsteller)	Wie kommt der Krieg in die Welt?	Sicherheit

7.2. Leitfaden Expert:inneninterviews

Der folgende Interviewleitfaden wurde für Gespräche mit Expert:innen aus dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) entwickelt. Für Expert:innen aus anderen Einrichtungen wie dem Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV), Lehrende an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten sowie zivilgesellschaftliche Organisationen wurden leicht abgewandelte Versionen erstellt. Diese Anpassungen berücksichtigen die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche und das Fachwissen der Befragten zum Themenfeld der „geistigen Landesverteidigung" sowie das jeweilige Erkenntnisinteresse des Interviews.

INTERVIEWLEITFADEN für Interviewpartner:innen des BMBWF:

1. Einführung

Guten Tag Herr/Frau [Name]! *[Vorstellung der Interviewer:innen!]* Zuerst möchte ich mich bei Ihnen bedanken, dass Sie uns für dieses Interview zur Verfügung stehen. Ihr Wissen wird eine große Hilfe bei der erfolgreichen Umsetzung des Projektvorhabens sein!

2. Hinweis auf die Einverständniserklärung (ankreuzen und Aufzeichnung)!

[An dieser Stelle gibt die Interviewerin/der Interviewer das Einwilligungsformular an den Interviewten – sie/er informiert kurz über dieses und wie diese ausgefüllt werden sollen]. Bitte kreuzen Sie in der Einverständniserklärung an, welche personenbezogenen Daten Sie für die Veröffentlichung Ihrer Aussagen freigeben. Wenn Sie zur Sicherheit auch eine Version der Einverständniserklärung mitnehmen wollen, bitten wir Sie, beide Kopien - eine für sich und eine für das oiip - auszufüllen und zu unterschreiben. Wir würden dieses Gespräch aufnehmen, wenn das für Sie in Ordnung ist. Ihre Daten werden stets vertraulich behandelt.

3. Projektbeschreibung

Gerne sagen wir auch ein paar Worte über das Projekt, damit Sie wissen, worum es geht. Eine bündige Beschreibung haben Sie ja auch schon per Mail erhalten. Sollten Sie Fragen dazu haben, fragen Sie jederzeit! SEEDS - Security Education for Empowering Democratic Strength setzt sich mit der strategischen Weiterentwicklung der politischen Bildung in Österreich auseinander. Hierfür werden der Wissensstand und das Interesse von Schüler:innen an sicherheitspolitischen Themen sowie die von ihnen genutzten Informationsquellen erhoben. Die Durchführung einer strukturierten Bedarfsanalyse im Rahmen der partizipativen Einbindung von Schüler:innen, Lehrpersonen und Expert:innen aus Bildung und Sicherheit beantwortet die Frage, woran es fehlt und was benötigt wird, um die Entwicklung eines Verständnisses nationaler sicherheitspolitischer Fragestellungen in der Schulbildung umzusetzen. Daran anknüpfend werden Lösungen erarbeitet, die die Vermittlung von Wissen unterstützen, ebenso wie Kompetenzen zur Überprüfung des Wahrheitsgehalts verschiedener Informationsquellen. Neben der Auseinandersetzung mit demokratischer

und politischer Bildung, was darunter verstanden wird und wie deren Vermittlung an Österreichs Schulen aktuell und in Zukunft umgesetzt werden kann, setzt sich das SEEDS-Projekt insbesondere auch mit der Einordnung der geistigen Landesverteidigung als einen von vier Teilbereichen der umfassenden Landesverteidigung auseinander.

Fragen

1. **Verständnis von GLV, Relevanz in Schulen**
   - 1.1. Können Sie Ihr Verständnis von GLV in einem Satz beschreiben?
   - 1.2. Weshalb besteht die Notwendigkeit, sich über Politische Bildung hinaus mit der GLV in Schulen auseinanderzusetzen?
   - 1.3. Welche Themenbereiche, die zur GLV gehören, werden/sollten in der Schule gelehrt werden?
2. **Rolle und Funktionsweise Ministerien**
   - 2.1. Welche Kooperationen pflegt das Bildungsministerium zum Thema GLV und wie effektiv sind diese?
     - a) Zusammenarbeit mit BMLV (z.B. Projekte aus Baumann Präsentation, wer hat das initiiert, wer war beteiligt, was ist daraus geworden?)
     - b) Zusammenarbeit mit Bildungsorganisationen/zivilgesellschaftlichen Vereinen
   - 2.2. Ihrer Erfahrung nach: Welche Rolle spielt die GLV bei den Entscheidungen (z.B. hinsichtlich der Gestaltung von Lehrplänen?) im BMBWF aktuell?
     - a) Wie wird diese aktuell eingebettet (in welche Fächer)?
     - b) Wie zufrieden sind Sie mit der Einbettung?
   - 2.3. Die Curricula der Lehrer:innenausbildung werden von den Hochschulen grds. autonom beschlossen, dem BMBWF obliegt lediglich die Kompetenz zur allg. Vorgabe des Rahmens durch das Hochschulgesetz und der Kompetenzen durch die Lehrpläne:
     - a) Liegt das Instrumentarium zur Integration von GLV daher nicht eigentlich bei den Hochschulen, die für die Ausbildung der Lehrer:innen zuständig sind?
     - b) Wie sehen Sie derzeit die Integration von GLV in die Lehrer:innenausbildung?
   - 2.4. Was ist aus Ihrer Sicht das sinnvollste Vorgehen: Fokus auf eine stärkere Integration in den Lehrplan oder Fokus auf die Integration in der Lehrer*innenausbildung an PHs und Universitäten? Muss GLV in den Lehrplan integriert werden oder reicht es aus, wenn die PHs und Universitäten GLV in ihre Ausbildung integrieren?
     - a) Wie könnte man diese Integration effektiv gestalten?
     - b) In welchen Unterrichtsfächern im Rahmen der Lehrer:innenausbildung sollte GLV stärker integriert werden?
   - 2.5. Falls in Frage 1.3 Resilienz als wichtiges Thema genannt: Welche Zukunftspläne gibt es zur Stärkung von demokratischer Resilienz im BMBWF?
3. **Status quo: Implementierung GLV an Schulen**
   - 3.1. Wie ist Ihre Informationslage zur Implementierung von GLV an den Schulen? Was wissen Sie darüber (aus welchen Quellen), wo sehen Sie Erhebungsbedarf?
   - 3.2. Welche (konkreten) Maßnahmen wurden bisher (seitens des BMBWF oder ggf. anderer Bedarfsträger) unternommen, um die GLV oder Teilaspekte an Schulen zu implementieren?
     - a) Welche Maßnahmen finden Sie darüber hinaus sinnvoll?
   - 3.3. Was sollte Ihrer Meinung nach in der Schule zur GLV gelehrt werden?
   - 3.4. Welche (allgemeinen) Schwierigkeiten ergeben sich bei der Implementierung & Umsetzung von GLV in österr. Schulen?
   - 3.5. Benötigen unterschiedliche Schultypen/Altersgruppen/Schulstufen dabei ein unterschiedliches Vorgehen? Sollte es eine Berücksichtigung von Stadt-Land-Unterschieden oder der Größe der Schule geben?
   - 3.6. Momentan müssen InfoO von österr. Schulen aktiv eingeladen werden, sonst kommen sie nicht. Über die Sinnhaftigkeit dieses Vorgehens gibt es laut den Ausführungen in „In

Verteidigung der Demokratie" unterschiedliche Meinungen. In der Regel laden die Direktionen oder GLV-Referen:innen die InfoO ein.

a) Wie sehen Sie die Haltung der Schulen gegenüber den InfoO?
b) Was ist die Haltung des BMBWF zu den InfoO bzw. welchen Austausch gibt es zu dieser Maßnahme mit dem BMLV?

3.7. Wie sehen Sie das Zusammenwirken von Schule/Lehrpersonen und externen Expert:innen (wie InfoO aus dem BMLV, Vereine der politischen Bildung etc.) derzeit, wenn es um GLV geht?

a) Wo sehen Sie die jeweiligen Stärken und Schwächen bei Schule und Externen (InfoO, Vereine)?
b) Können Sie uns mehr Informationen zu dem Pilotprojekt in Salzburg zu externen InfoO geben?
   i) Wie bewerten Sie diese Initiative?
   ii) Dabei wurden unter der GLV folgende Themen behandelt :
   - Umfassende und Geistige Landesverteidigung
   - Stellungswesen
   - Wehrpflicht und Wehrersatzdienst (Zivildienst)
   - Versorgungssicherheit
   - Kritische Infrastruktur
   Entspricht dies den Vorstellungen des BMBWF von GLV?

4. Zielvorstellungen Implementierung GLV an Schulen

4.1. Welche inhaltlich-thematischen Schwerpunkte sollen gesetzt werden?

a) Demokratische und politische Bildung
b) praktische Übungen mit den Schüler:innen Fake News/Social Media/Wahlbeeinflussung
c) Gibt es aus Ihrer Sicht weitere relevante Schwerpunkte?

4.2. Welche methodischen Vorgehensweisen halten Sie für wirksam?

4.3. Wie sinnvoll erachten Sie die Integration von Lehrausgängen, Exkursionen im Schulkontext zur Vermittlung von Kenntnissen der GLV?

a) Wie finden Sie Exkursionen, bspw. ins Parlament?

4.4. Bestimmte Kompetenzen sollen ja nicht nur im Gegenstand Politische Bildung, sondern auch als Unterrichtsprinzip in anderen Unterrichtsgegenständen eine Rolle spielen. Welche Relevanz hat dies für die Vermittlung von GLV?

a) Wie ist Ihr Eindruck zur Umsetzung diesbzgl.?
b) Welche Herausforderungen und welche Potentiale sehen Sie hierbei?
c) Wie wird dieser interdisziplinäre Zugang von Lehrkräften und Schüler:innen aufgenommen?

4.5. Inwieweit sehen Sie für GLV im Sinne der politischen Bildung als Unterrichtsprinzip auch breitere inhaltliche Ankünpfungsmöglichkeiten an andere Gegenstände? Welche sind dabei besonders relevant?

5. Toolkitentwicklung

Die wichtigste Neuheit im SEEDS-Projekt stellt die Entwicklung des bereichsspezifischen Toolkits dar, welches digitale und analoge Materialien umfasst, die von Lehrpersonen in verschiedenen Schularten und Unterrichtsgegenständen in der Arbeit mit Schüler:innen eingesetzt werden können. Das entwickelte Toolkit wird eine Vielzahl von Lehr- und Lernmaterialien umfassen, die speziell darauf ausgerichtet sind, das Verständnis der Schüler:innen für demokratische Prinzipien zu vertiefen und ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber potenziellen Bedrohungen der Demokratie zu stärken.

5.1. Welche Inhalte/Methoden sollten Ihrer Meinung nach auf jeden Fall in ein Toolkit zur GLV integriert werden?

5.2. Falls Mis-, Dis- Information als Themenschwerpunkt erwähnt wird: Inwiefern sehen Sie eine Chance darin, dass gerade eine jüngere Generation von digital natives beginnt, an den Schulen zu unterrichten? Inwiefern gibt es auch für diese ausreichend spezifische Weiterbildungsangebote?

5.3. Wie kann eine Verbreitung des Toolkits aus Ihrer Sicht sinnvoll aufgesetzt werden? Wie kann die Nachhaltigkeit des Toolkits (auch nach Ende des Projektes gesichert werden?

a) Welche Plattformen sind relevant zB für politische Bildung?
Wäre es sinnvoll Schulbücher für die Unterrichtsmaßnahme herzustellen? Oder ist es effektiver, spezielle Materialien aus dem Ministerium dafür zur Verfügung zu stellen?

5.4. Wie müsste das Toolkit gestaltet sein, damit es durch Lehrkräfte verwendet werden kann (i.e. modular)? Welches Format (online, print) wäre aus Ihrer Sicht am besten geeignet, um diese Inhalte zu transportieren?

5.5. Welche negativen Erfahrungen haben Sie bereits mit entsprechenden Toolkits gemacht bzw. was sollte bei deren Konzeptualisierung vermieden werden?

6. Abschlussfragen

6.1. Wenn Sie sich eine Vision ausmalen, in der das Land optimal gewappnet ist und österr. Jugend zu 100% resilient: Was waren die entscheidenden Faktoren?

6.2. Wir sind nun am Ende unseres Interviews angelangt. Gibt es etwas, das Sie noch hinzufügen möchten?

Herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft für ein Interview. Lassen Sie es uns gerne wissen, falls Sie über die weiteren Entwicklungen innerhalb des Projekts auf dem Laufenden gehalten werden möchten.

7.3. Einverständniserklärung Expert:inneninterviews

Interviewvereinbarung für das Forschungsprojekt:
SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength

Beschreibung des Forschungsprojekts:

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt SEEDS (Security Education by Empowering Democratic Strength) setzt sich mit der strategischen Weiterentwicklung politischer Bildung auseinander. Hierfür werden der Wissensstand und das Interesse von Schüler:innen an sicherheitspolitischen Themen sowie die von ihnen genutzten Informationsquellen erhoben. Die Durchführung einer strukturierten Bedarfsanalyse im Rahmen der partizipativen Einbindung von Schüler:innen, Lehrpersonen und Expert:innen aus Bildung und Sicherheit beantwortet die Frage, woran es fehlt und was benötigt wird, um die Entwicklung eines Verständnisses nationaler sicherheitspolitischer Fragestellungen in der Schulbildung umzusetzen. Daran anknüpfend werden Lösungen erarbeitet, die die Vermittlung von Wissen unterstützen, ebenso wie Kompetenzen zur Überprüfung des Wahrheitsgehalts verschiedener Informationsquellen. Neben der Auseinandersetzung mit geistiger Landesverteidigung, was darunter verstanden wird und wie deren Vermittlung an Österreichs Schulen aktuell und in Zukunft umgesetzt werden kann, setzt sich das SEEDS-Projekt insbesondere auch mit der Einordnung der geistigen Landesverteidigung als einen von vier Teilbereichen der umfassenden Landesverteidigung auseinander. Verknüpfungen und Überschneidungen der verschiedenen Teilbereiche werden dafür analysiert und Expert:innen aus Sicherheit und Bildung entsprechend in die Projektkonzeptionalisierung und -validierung eingebunden. Das Projekt wird gefördert aus Mitteln der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG).

Beschreibung der Expert:inneninterviews:

Die Expert:inneninterviews werden dazu beitragen, die Herausforderungen und zentralen Themen im Kontext der Integration von Geistiger Landesverteidigung im Schulunterricht zu identifizieren, indem sie fachliche

Perspektiven aus der Bildungsforschung einbringen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, sollen in der Folge konkrete Ansätze und Handlungsempfehlungen für die Integration von Geistiger Landesverteidigung im Schulunterricht erarbeitet werden, die praktisch umgesetzt werden können.

Forschungsgruppe (Projektverantwortliche Personen):

Die Forschungsgruppe besteht aus dem Österreichischen Institut für Internationale Politik (oiip), der SYNYO GmbH und EDUCULT. Für die Datenverarbeitung verantwortlich sind: Mag. Sophie Reichelt, MA (sophie.reichelt@oiip.ac.at) und Annika Scharnagl, MA (annika.scharnagl@oiip.ac.at), Projektleiterinnen am oiip.

Allgemeine Informationen über das Interview:

- Das Interview dauert 45-60 Minuten.
- Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Sie können einzelne Fragen auslassen. Sie können das Interview jederzeit ohne Angabe von Gründen und ohne Nachteile für Sie abbrechen oder Ihre Zustimmung zur Teilnahme an der Studie ganz widerrufen.
- Mag. Sophie Reichelt, MA und Annika Scharnagl, MA vom Österreichischen Institut für Internationale Politik sind für die Durchführung und Auswertung der Interviews verantwortlich.

Information zur Datenverarbeitung:

- Während des Gesprächs werden Tonaufnahmen angefertigt. Aus diesen wird zu Auswertungszwecken ein schriftliches Transkript erstellt, wobei alle Sie identifizierenden Informationen geändert oder entfernt werden. Identifizierende Informationen sind Name, Kontaktdaten (insbesondere E-Mail, Telefonnummer), Alter, Berufsfeld und Organisationszugehörigkeit. Das Urheberrecht an dem Interview liegt bei den Projektverantwortlichen.
- Die Aufzeichnung kann jederzeit angehalten werden, und einzelne Gesprächsabschnitte können von der Aufzeichnung ausgeschlossen werden. Sie können der Aufzeichnung auch zu jedem Zeitpunkt des Gesprächs vollständig widersprechen. Das Interview wird für die Auswertung anonymisiert. Persönliche Kontaktinformationen wie Name, institutionelle Zugehörigkeit und E-Mail-Adresse werden getrennt von den Interviewdaten gespeichert.
- Ich stimme der Veröffentlichung von Zitaten unter Angabe folgender identifizierbaren Daten zu (bitte auswählen):

  - □ **Vor- und Nachname,**
  - □ **Institution,**
  - □ **Organisationstätigkeit.**

- Ich stimme der Veröffentlichung von Zitaten nur:

  - □ **Ohne Angaben von identifizierenden Informationen (anonymisiert) zu.**

- Sofern Sie der Veröffentlichung nur anonymisiert zustimmen, können Zitate zwar in Veröffentlichungen verwendet werden. Es werden jedoch die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass Ihre Identität vertraulich bleibt. Persönliche Daten, die eine Identifizierung ermöglichen, wie etwa Vor- und Nachnamen oder Organisationstätigkeit werden diesfalls unidentifizierbar gemacht.
- Um Ihre Privatsphäre noch besser zu schützen, bitten wir Sie diesfalls keine identifizierenden Daten anzugeben.
- Die Originalaufnahmen werden ein Jahr lang sicher aufbewahrt, während die anonymisierten Transkripte vier Jahre lang im Österreichischen Institut für Internationale Politik (oiip) aufbewahrt werden.

- Die von Ihnen erhobenen personenbezogenen Daten werden von den verantwortlichen Personen auf der Basis Ihrer Einwilligung gemäß Art 6 Abs 1 lit a DSGVO verarbeitet.
- Die Verantwortlichen sind zur Wahrung des Datenschutzes hinsichtlich Ihrer im Rahmen des Projekts erhobenen personenbezogenen Daten verpflichtet, es sei denn, es liegt ausnahmsweise ein gesetzlicher Grund für deren Weitergabe vor.
- Sie können Ihre Einwilligung zur Studienteilnahme jederzeit und grundlos durch Mitteilung an eine der verantwortlichen Personen widerrufen. Der Widerruf hat keinen Einfluss auf die Datenverarbeitung, die auf Ihrer Einwilligung vor dem Widerruf beruht.
- Sie haben jederzeit das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Sperrung und Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die weitere Verarbeitung und Datenübertragbarkeit Ihrer personenbezogenen Daten.
- Sie haben das Recht, eine Beschwerde bei der österreichischen Datenschutzbehörde (www.dsb.gv.at) einzureichen.
- Ihre personenbezogenen Daten werden nur den projektbeteiligten Mitarbeiter:innen von oiip und unserer KooperationspartnerInnen SYNYO GmbH und EDUCULT zugänglich gemacht bzw. übermittelt, die sie zur Durchführung des Forschungsprojekts benötigen.

Ich stimme zu, die Information gelesen und verstanden zu haben und stimme der Teilnahme am Interview unter Berücksichtigung meiner Angaben zur Veröffentlichung zu. Außerdem erkläre ich meine Zustimmung zu einer etwaigen späteren Kontaktaufnahme für die Klärung offener Fragen im Rahmen des Projekts.

Datum, Ort **Teilnehmer:in, Unterschrift**

7.4. Leitfaden Fokusgruppendiskussionen

Leitfaden Fokusgruppengespräch zur sicherheitspolitischen Bildung im Schulunterricht in Sek I & II

EINLEITUNG
Guten Tag. Zuerst möchte ich mich bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie an diesem Fokusgruppengespräch teilnehmen. Ihre Ansichten und Erfahrungen sind sehr wertvoll, um einen Überblick über die aktuellen Lehrmethoden und den Wissensstand zur sicherheitspolitischen Bildung in der Sek I und II zu gewinnen.

Unser Gespräch wird in drei Phasen unterteilt:

1. Vermittlung sicherheitspolitischer Themen
2. Ihr Verständnis von Geistiger Landesverteidigung
3. Diskussion geeigneter Lehrmethoden für die Zielgruppe

PROJEKTVORSTELLUNG: SEEDS

- Projektname: SEEDS - Security Education for Empowering Democratic Strength
- Hintergrund: Das Projekt wird im Rahmen des Sicherheitsforschungsprogramms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen finanziert und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.
- Themenbereich: Strategische Weiterentwicklung der politischen Bildung in Österreich
- Ziel:
    - Erhebung des Wissensstands und Interesses von Schüler:innen zu sicherheitspolitischen Themen
    - Analyse genutzter Informationsquellen

- Methodik:
  - Strukturierte Bedarfsanalyse mit partizipativer Einbindung von Schüler:innen, Lehrpersonen und Expert:innen
  - Identifikation von Lücken und Bedürfnissen in der sicherheitspolitischen Bildung
- Ergebnis:
  - Entwicklung von methodischen Lösungen zur Wissensvermittlung
  - Förderung von Kompetenzen zur Überprüfung von Informationsquellen
- Zusätzliche Schwerpunkte:
  - Demokratische und politische Bildung in österreichischen Schulen
  - Einordnung der geistigen Landesverteidigung als Teil der umfassenden Landesverteidigung

Ist es für Sie in Ordnung, wenn ich unser Gespräch mit einem Aufnahmegerät aufzeichne? Selbstverständlich wird alles anonym behandelt. [An dieser Stelle werden die Einwilligungsformulare ausgeteilt und kurz erklärt.] Das hilft mir, mich mehr auf unser Gespräch zu konzentrieren und genauere Fragen zu stellen.

Die Gruppendiskussion wird ca. 1,5 - 2 Stunden dauern. Gibt es noch Fragen? Wenn nicht, geht es jetzt los.

Vorstellung:

1. Wie lange sind Sie schon als Lehrperson tätig?
2. Welche Unterrichtsfächer unterrichten Sie?

Die Vermittlung sicherheitspolitischer Themen im Unterricht

Sicherheitspolitische Themen gewinnen angesichts globaler und nationaler Herausforderungen an Bedeutung. Wir möchten von Ihnen wissen, wie Sie diese Themen in Ihrem Unterricht aufgreifen, welche Bedarfe und Herausforderungen Sie sehen und wie Ihre Schüler:innen darauf reagieren.

1. Welche Bedarfe sehen Sie aktuell aufgrund der nationalen und globalen sicherheitspolitischen Herausforderungen, sich mit sicherheitspolitischen Themen im Unterricht zu beschäftigen?
2. Wie beschäftigen Sie sich mit sicherheitspolitischen Themen in Ihrem Unterricht (z.B. anlassbezogen)?
   . Wie fließen diese Themen in Ihren sonstigen Unterricht mit ein?
2. Welche Herausforderungen begegnen Ihnen bei der Vermittlung von sicherheitspolitischen Themen?
3. Wie gehen die Schüler*innen mit diesen Themen im Unterricht um, welche Fragen haben sie, welche Interessen?
   . Ergeben sich sicherheitspolitische Fragestellungen aus der Unterrichtsthematik oder sind solche auch schon von Schüler:innen an sie herangetragen worden und zum Thema gemacht worden?
2. Wie geht die Schulverwaltung bzw. die Lehrkörperschaft an Ihrer Schule mit sicherheitspolitischen Themen um? Welche Bedarfe sehen Sie an Ihrer Schule?
3. Welche weiteren Reaktionen auf sicherheitspolitische Themen erleben Sie im Schulalltag (bspw. durch Eltern/ Bezugspersonen, …)
4. Welche Formate und Ressourcen (z.B. Austausch mit anderen Lehrenden, Fortbildungen, Informationen für Lehrende zu sicherheitspolitischen Themen) nutzen Sie als Lehrperson?
   . Welche Formate oder Ressourcen würden Ihnen außerdem mit Blick auf die Herausforderungen bei der Vermittlung helfen? (Bspw. Austauschformate, Fortbildungen, Infomaterial für Lehrende…)

ALLGEMEINES VERSTÄNDNIS VON SICHERHEITSPOLITISCHEN THEMEN - GEISTIGE LANDESVERTEIDIGUNG

Der Begriff der Geistigen Landesverteidigung wird in Art 9a Abs 2 der Bundesverfassung als Teil der Umfassenden Landesverteidigung bezeichnet. Die Auslegungen zu diesem Begriff unterscheiden sich jedoch. Uns interessiert, was Sie damit verbinden, wie Sie ihn in Ihrem Unterricht behandeln und ob es alternative Begriffe oder Konzepte gibt, die für Sie relevanter sind.

1. Was verbinden Sie mit dem Begriff Geistige Landesverteidigung? Welche weiteren Begriffe oder Konzepte verknüpfen Sie damit?
2. Inwiefern spielt das Thema geistige Landesverteidigung eine Rolle in Ihrem Unterricht/in Ihren Seminaren?

3. Wie gehen Sie mit dem Begriff geistige Landesverteidigung in Ihrem Unterricht um?
    . Gibt es Unsicherheiten, Unklarheiten oder Berührungsängste in Bezug auf diesen Begriff?
    . Welche alternativen Konzepte/ Begriffe verwenden Sie in Ihrem Unterricht, die diese Inhalte behandeln? [Verweis auf zuvor gesammelte Begriffe]
2. Welche Aspekte der geistigen Landesverteidigung halten Sie für besonders wichtig?
3. Wo ist Ihnen der Begriff geistige Landesverteidigung in Ihrer Ausbildung oder Ihrem Alltag als Lehrperson begegnet?
    . Haben Sie sich dazu weitergebildet, wenn ja - wie? / Kennen Sie Weiterbildungsangebote zum Thema geistige Landesverteidigung?

VERMITTLUNGSMETHODEN POLITISCHE BILDUNG

Politische Bildung lebt von guten Methoden und Formaten. Welche Ansätze nutzen Sie in Ihrem Unterricht, welche funktionieren besonders gut, und wo sehen Sie Verbesserungspotenzial? Außerdem möchten wir erfahren, welche Ressourcen oder Unterstützung Sie sich wünschen.

1. Welche Lehrmethoden setzen Sie allgemein im Bereich der politischen Bildung zur Vermittlung ein?
2. Wie bereiten Sie Ihren Unterricht vor, welche Ressourcen nutzen Sie für Ihre Inhalte und Lehrmethoden?
3. Mit welchen externen Kooperationspartner*innen arbeiten Sie in diesem Bereich? Wie schätzen Sie die Qualität der Ihnen bekannten Angebote ein?
4. Welche Formate (z. B. Workshops, Projektarbeiten, Debatten) halten Sie für sinnvoll? Welche Formate funktionieren weniger gut?
5. Welche Methoden funktionieren besonders gut, um kritisches Denken und Reflexion bei den Schüler:innen zu fördern?
6. Gibt es Best Practices oder Beispiele aus Ihrem Unterricht, die Sie teilen möchten?
7. Was wünschen Sie sich von einem Toolkit für die Vermittlung sicherheitspolitischer Themen?

SCHLUSS

Wir sind nun am Ende unserer Diskussion angelangt. Gibt es noch etwas, das Sie hinzufügen möchten? [Personen direkt ansprechen, die noch nicht viel gesagt haben.]

In einer kurzen Abschlussrunde möchte ich von jeder/jedem von Ihnen wissen: Was war für Sie der wichtigste Punkt in unserer Diskussion? Welche Aspekte sollten bei der Weiterentwicklung der Lehrmethoden zur Geistigen Landesverteidigung besonders berücksichtigt werden? [Im Uhrzeigersinn – jede Person soll etwas sagen.]

Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre wertvollen Beiträge!

Falls Sie auch weiterhin über das SEEDS Projekt informiert und bei zukünftigen Projektabschnitten involviert werden möchten, können Sie Ihren Namen auf die vorbereitete Liste setzen.



SEEDS

SECURITY EDUCATION BY EMPOWERING DEMOCRATIC STRENGTH

D2.2

Bericht Ergebnisse Themenfeldexploration und Bedarfserhebung

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Projekt

Akronym:	**SEEDS**
Titel:	Security Education by Empowering Democratic Strength
Koordinator:	SYNYO GmbH
Nummer:	FO999914170
Typ:	F&E Dienstleistung
Programm:	KIRAS
Start:	01. Dezember 2024
Dauer:	20 Monate
AP:	AP2: Themenfeldexploration, Bedarfserhebung, Konzeptualisierung
Task:	2.2. Organisation, Implementierung und Auswertung von Expert:innen-Interviews 2.3. Organisation, Implementierung und Auswertung von Forschungsworkshops mit Schüler:innen 2.4. Organisation, Implementierung und Auswertung von Fokusgruppen-Gesprächen
Leitung:	oiip
Autor:innen:	Sophie Reichelt (oiip) Annika Scharnagl (oiip) Lilian Häge (EDUCULT) Anke Schad-Spindler (EDUCULT) Anna Ludwig (oiip)
Beteiligte:	Sabrina Mohamed (EDUCULT) Lisa Zauber (SYNYO)

Inhalt

ZUSAMMENFASSUNG 4

TABELLENVERZEICHNIS 5

ABBILDUNGSVERZEICHNIS 5

1. GRUNDLAGE DER ERHEBUNG 6

2. ERHEBUNGSMETHODEN UND AUSWERTUNG 8

2.1. Expert:innen-Interviews 8

2.2. Forschungsworkshops mit Schüler:innen 8

2.3. Fokusgruppengespräch und Interviews mit Pädagog:innen 11

2.4. Auswertung der Inhalte 12

3. ERKENNTNISSE ERHEBUNGEN 13

3.1. Grundlagen, Definition und Ausrichtung der GLV 13
3.1.1. Definition & Verständnis 13
3.1.2. GLV-Themen im Schulkontext 15
3.1.3. Akteur:innen der GLV und institutionelle Zuständigkeit 16
3.1.4. Unklarheiten über Etablierung der GLV an österreichischen Schulen 17
3.1.5. SEEDS-Definition von GLV 19

3.2. GLV in der Umsetzung 19
3.2.1. Unterricht und Curriculum – Status Quo & Kritik/Hürden 19
3.2.2. Aus- und Fortbildung – Status Quo & Kritik/Hürden 28
3.2.3. Externe Angebote – Status Quo & Kritik/Hürden 31

4. BEDARFE 38

5. ENTWICKLUNG EINES TOOLKITS GLV 42

5.1. Spannungsfelder bei der Vermittlung Politischer Bildung/GLV 42

5.2. Inhaltliche und methodische Bedarfe an ein Toolkit für GLV im Unterricht 46

5.3. Skizzierung eines Toolkits für die weitere Entwicklung 49

6. QUELLENVERZEICHNIS 51

7. ANHANG 53

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht fasst zentrale Erkenntnisse zusammen, die im Rahmen einer themenfeldbezogenen Exploration zur Vermittlung von Geistiger Landesverteidigung im Schulunterricht gewonnen wurden. Die Analyse stützt sich auf eine Kombination aus bereits vorhandenen Erkenntnissen – basierend auf einer Desk Research – sowie auf qualitativen Datenerhebungen, die im Rahmen von Interviews, Fokusgruppengesprächen und partizipativen Forschungsworkshops durchgeführt wurden.

Ziel der Analyse ist es, bestehende Zugänge, Herausforderungen sowie Wahrnehmungen von Geistiger Landesverteidigung im Bildungskontext systematisch zu erfassen. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen wird ein Überblick über den daraus resultierenden Bedarf formuliert – insbesondere im Hinblick auf Inhalte, Zielgruppen, Vermittlungsformate und strukturelle Rahmenbedingungen. Der Bericht dient damit als Grundlage für weiterführende strategische und bildungspolitische Überlegungen zur Stärkung der Geistigen Landesverteidigung in Österreich sowie für das im SEEDS-Projekt entstehende Toolkit für den Schulunterricht.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Politischen Bildung in den Schulen – tabellarische Übersicht (Zentrum polis, 2024) 21
Tabelle 2 Übersicht durchgeführter Expert:inneninterviews 53
Tabelle 3 Workshop Recherche 55

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Beispiel: Demokratieplayer 9
Abbildung 2 Beispiel: Wildcards 10
Abbildung 3 Beispiel: Demokratiegefahren 10
Abbildung 4 Beispiel: Handlungskarte 10
Abbildung 5 Skizze eines SEEDS-Toolkits 50

1. Grundlage der Erhebung

Eine Diskussion über die Integration der Geistigen Landesverteidigung (GLV) in den Schulkontext erfordert sowohl die Auseinandersetzung mit aktuellen sicherheitspolitischen Fragestellungen als auch eine pädagogisch-fundierte, zielgruppengerechte Umsetzung im Unterricht.

Für diese anspruchsvolle Aufgabe bringt das Team des SEEDS-Projekts die idealen Voraussetzungen mit. Das **oiip** ist ein renommiertes, unabhängiges Forschungsinstitut mit einer starken Position an der Schnittstelle von akademischer Grundlagenforschung und Politikberatung im Bereich internationaler Politik. Es deckt ein breites thematisches Spektrum ab, das für GLV hochrelevant ist – darunter Sicherheitsforschung (z. B. Radikalisierung, Extremismus), Europas Beziehungen zu seiner Nachbarschaft, Demokratisierung, Autoritarismus, Migration, Innovation und Technologie sowie internationale Beziehungen. Darüber hinaus verfügt das oiip über ausgeprägte interkulturelle Kompetenzen und ein tiefgehendes Verständnis der sozialen, politischen und kulturellen Dynamiken in Österreich – eine zentrale Voraussetzung für die Kontextualisierung von GLV im schulischen Bereich.

EDUCULT ergänzt diese Forschungsperspektive mit seiner ausgewiesenen Expertise in partizipativer und dialogischer Bildungsarbeit. Das Team arbeitet regelmäßig mit unterschiedlichen Zielgruppen – insbesondere mit Kindern und Jugendlichen – und ist erfahren in der Durchführung von Interviews, Fokusgruppen und partizipativen Evaluationsworkshops. Im SEEDS-Projekt ist die Verbindung von Theorie und Praxis zentral. Deshalb denkt EDUCULT in seiner Forschung stets die Vermittlung mit und fördert aktiv den Wissenstransfer. Zum Portfolio gehören die Entwicklung von Toolkits, Handlungsempfehlungen, Konzepten und Trainingsmodulen – zentrale Elemente auch für die Entwicklung des SEEDS-Toolkits, das auf den Ergebnissen der Bedarfserhebung in Arbeitsschritt 2.2 aufbaut.

Gekürzter Auszug aus dem Förderungsantrag zur Bedarfserhebung

Aufgabe 2.2. Organisation, Implementierung und Auswertung von Expert:inneninterviews

Der Konsortiumspartner oiip führt 12 Interviews mit Expert:innen zivilgesellschaftlicher Institutionen, sowie des BMBWF [BMB] und des BMLV aus dem Bildungs- und Politikbereich. Dadurch sollen die Kernpunkte der geistigen Landesverteidigung in den Augen der Expert:innen, aktuelle und kommende (geo-)politische Herausforderungen und besondere Fähigkeiten, welche der jungen Generation vermittelt werden sollen, erhoben werden. Außerdem wird der Frage nachgegangen, welche Lücken die Expert:innen bei der Vermittlung dieser Themen sehen (…).

Aufgabe 2.3. Organisation, Implementierung und Auswertung von Forschungsworkshops mit Schüler:innen

Ziel der partizipativen Forschungsworkshops (Durchführung: EDUCULT) ist es, den Themenkomplex aus Perspektive von Jugendlichen zu erschließen. Die Beteiligung basiert auf den Ansätzen der Aktionsforschung nach Lewin. Kreative Methoden erhöhen die Teilnahmebereitschaft. (…) Durch die WS wird eine Reflexion unterschiedlicher Erfahrungen aus der Perspektive der Jugendlichen möglich, z.B.: Wo sind sie mit sicherheitspolitischen Themen konfrontiert? Wie gehen sie mit unterschiedlichen Sichtweisen zu internationalen Konflikten um? Aus der Auseinandersetzung erschließen sich Kenntnisstand u. Bedarfslagen.

2.4. Organisation, Implementierung und Auswertung von Fokusgruppen-Gesprächen

Ziel der Fokusgruppen-Gespräche ist es, einen Überblick der aktuellen Lehrmethoden und des Wissensstands zum Thema “geistige Landesverteidigung” bei Lehrkräften von Schulen und PHs zu erarbeiten. (…) In einer ersten Brain-Storming-Phase wird das Verständnis der Teilnehmenden von geistiger Landesverteidigung abgefragt, danach werden die Hürden und Herausforderungen in der Vermittlung der Inhalte besprochen und im letzten Teil über für die Zielgruppe passende Vermittlungsmethoden diskutiert (…).

2. Erhebungsmethoden und Auswertung

2.1. Expert:innen-Interviews

Im Rahmen der Datenerhebung wurden in Summe zwölf Interviews durchgeführt. Die Interviewten lassen sich vier Gruppen zuteilen: Mitglieder des Bundesministeriums für Bildung (BMB), des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV), Expert:innen aus unterschiedlichen im Bildungsbereich tätigen Organisationen und Vertreter:innen von Universitäten und Pädagogischen Hochschulen. Somit wurde eine möglichst breit angelegte Datensammlung ermöglicht.

Die Interviews wurden zwischen dem 3. März 2025 und dem 5. Mai 2025 von Projektmitarbeiter:innen des oiips durchgeführt. Sie wurden aufgenommen, transkribiert und anonymisiert. Im Anhang des Berichts befindet sich eine Tabelle zur Übersicht mit zusätzlichen Informationen zu den Personen, welche einer Erwähnung im Bericht zugestimmt haben (siehe Anhang). Auf Basis der Interviews wurden Ergebnisprotokolle erstellt, die die zentralen Aussagen und Erkenntnisse zusammenfassen. Die Ergebnisse wurden in einer Übersichtstabelle im Sinne der gestellten Fragen codiert und sortiert. Dabei orientieren sich die Tabellenblätter an den erstellten Interviewleitfäden und thematischen Kategorien. Die geführten Interviews variierten in ihrer Länge: Das kürzeste dauerte 27 Minuten, das längste Gespräch 1 Stunde und 36 Minuten. Falls es sich im Verlauf des Projekts herausstellen sollte, dass der Bedarf an weiteren Interviews besteht, beispielsweise im Rahmen der Toolkit-Erstellung, können zusätzliche Interviews durchgeführt werden. Die Interviewpartner:innen stehen bei Rückfragen zur Verfügung.

2.2. Forschungsworkshops mit Schüler:innen

Um auch die Perspektiven von Schüler:innen einzuholen, wurden drei partizipative Forschungsworkshops an Schulen verschiedener Schultypen durchgeführt. Die Schulen konnten durch das Netzwerk von EDUCULT erreicht werden, wobei gezielt verschiedene Schultypen, unterschiedliche Klassenstufen sowie Schulen in verschiedenen Wiener Gemeindebezirken ausgewählt wurden. Für die Pilotierung des Toolkits ist eine Ausweitung auf Schulen außerhalb Wiens geplant. Sowohl bei der Kontaktierung von Schulen als auch im Rahmen der Interviews sowie der Fokusgruppe mit Pädagog:innen zeigte sich großes Interesse, an den Forschungsworkshops sowie eventuell weiteren Entwicklungsschritten des Projekts mit Schulklassen teilzunehmen.

Folgende Schulen und Klassenstufen nahmen an den drei Forschungsworkshops teil:

- 4. Klasse einer AHS (14–16-Jährige; 18 Schüler:innen)
- 3. Klasse einer MS (13–14-Jährige; 19 Schüler:innen)
- 4. Klasse einer Berufsbildenden Schule (18–21-Jährige; 12 Schüler:innen)

Für die Workshops standen von Seiten der Schulen jeweils rund zwei (Schul-)Stunden zur Verfügung. Die Workshops fanden im April und Mai 2025 statt.

Da sich zum Zeitpunkt der Durchführung der Workshops bereits andeutete, dass Geistige Landesverteidigung als Begriff im Schulalltag eher unbekannt ist, wurde dieser inhaltlich für die Umsetzung operationalisiert. So standen im Zentrum der Workshops die Themen Sicherheitspolitik und Demokratiebildung mit Schwerpunkten wie aktuelle Gefahren und Herausforderungen für die Demokratie, Fake News und soziale Medien, Akteure der österreichischen (Sicherheits-)Politik und

Handlungsmöglichkeiten. Ziel war das Abschätzen von Wissensständen und Kompetenzen sowie das Einholen von Perspektiven und Bedarfen von Schüler:innen im Rahmen der Schwerpunktthemen. Die Workshops wurden wie folgt konzipiert:

Anfangsdiskussion im Plenum:
Um ein Gefühl für den Wissensstand der jeweiligen Klasse zu bekommen, wurde anfangs eine gemeinsame Diskussion mit Schüler:innen angestoßen zu Fragen der Demokratiebildung an ihrer jeweiligen Schule, für die Schüler:innen relevante sicherheitspolitische Themen, Interessensfelder sowie Wissensstände und Perspektiven. Dabei fand die Diskussion in einem gemeinsamen Sesselkreis statt, wobei Schüler:innen zu Beginn die Möglichkeit hatten, Regeln für den gemeinsamen Austausch festzulegen (zur Aktivierung der Mitbestimmung). Zudem wurde die Freiwilligkeit der Teilnahme betont, gleichwohl beteiligten sich alle Schüler:innen.

Demokratiespiel:
Als zentrales Element der Workshops wurde ein Spiel konzipiert, welches in Kleingruppen in Begleitung der Workshopleitungen gespielt wurde (3-4 Gruppen je nach Klassengröße). Das Spiel wurde an ein Kartenspiel (bspw. Quartett, Sammelkarten) angelehnt, hierfür erhielt jede Gruppe ein Kartendeck, das sich aus den folgenden Karten zusammensetzte:

- **Demokratieplayer**: Karten mit Akteur:innen der österreichischen und europäischen Demokratiesysteme (bspw. Bundesregierung, Bundesheer, Medien, Zivilgesellschaft, EU, etc.)
- **Wildcards**: Karten mit gesellschaftspolitischen Faktoren, technologischen Entwicklungen, etc., welche Einfluss auf die Demokratie nehmen (bspw. Soziale Medien, Künstliche Intelligenz, Unternehmen, Superreiche, etc.)
- **Demokratiegefahren**: aktuelle Bedrohungen der (österreichischen) Demokratie (bspw. Extremismus, Kriege, Fake News, Propaganda & Desinformation, etc.)
- **Handlungskarten**: leere Karten, die gemeinsam ausgefüllt wurden
- **Joker** für alle Kartenarten (leere Karten), damit eigene Akteur:innen, „Wildcards“, Bedrohungsszenarien etc. ergänzt werden konnten.

Beispiel für die Gestaltung der Karten:

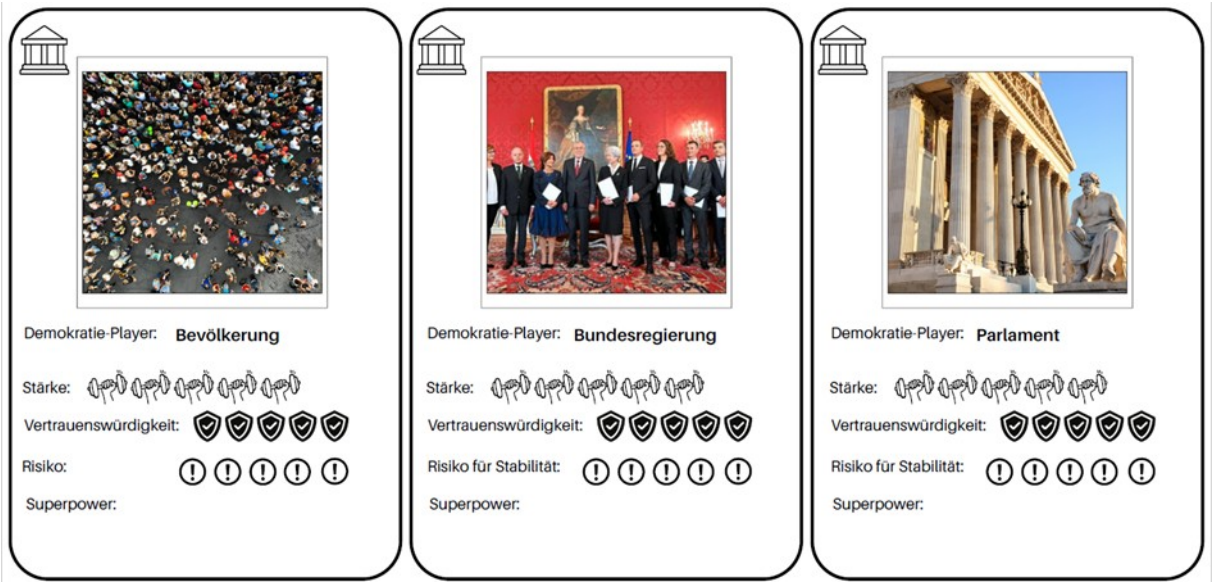


Abbildung 1 Beispiel: Demokratieplayer

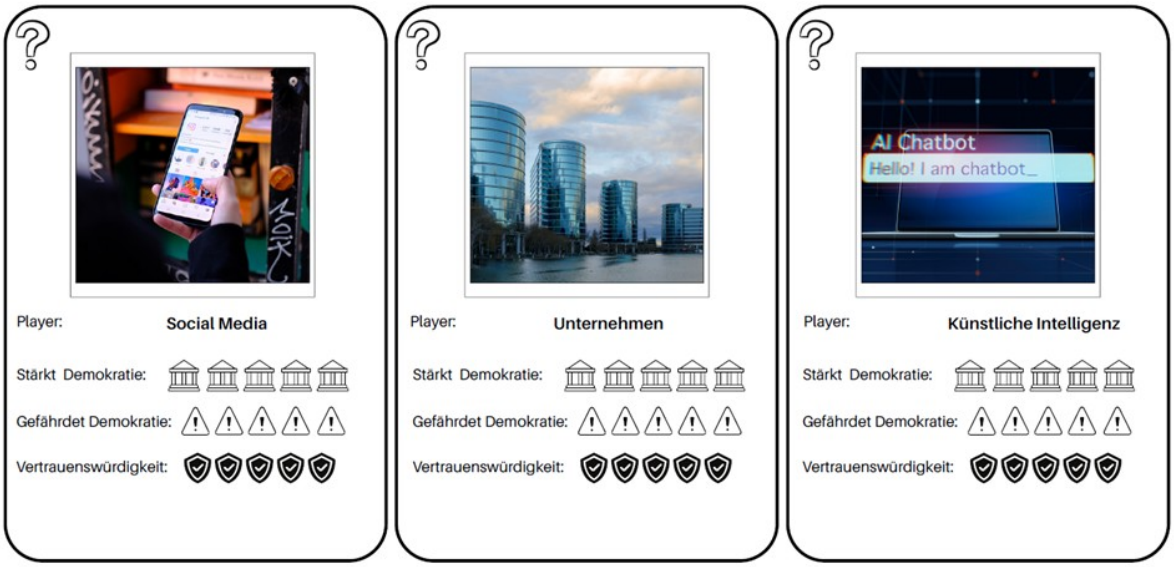


Abbildung 2 Beispiel: Wildcards

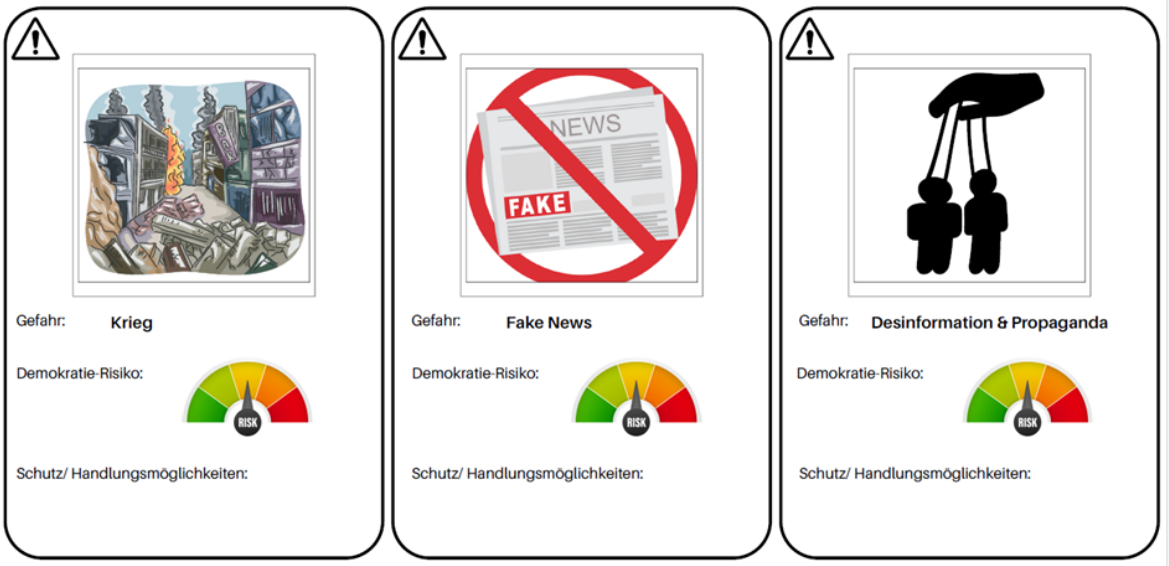


Abbildung 3 Beispiel: Demokratiegefahren

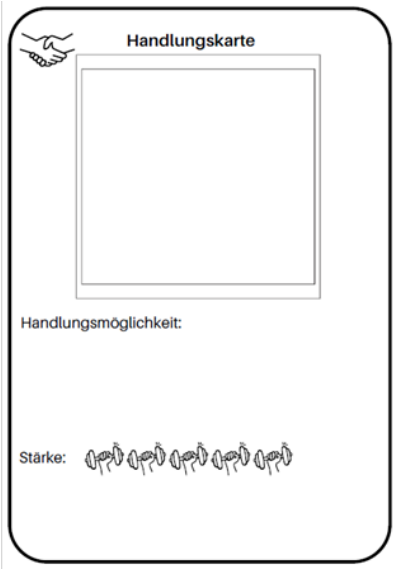


Abbildung 4 Beispiel: Handlungskarte

Die Grundidee des Spiels bestand darin, anhand der Karten gemeinsam Szenarien zu entwerfen und zu diskutieren, bspw. indem eine bestimmte Gefahr sowie Demokratieplayer und Wildcards gezogen werden und deren Wirkung aufeinander diskutiert wird sowie mögliche Handlungsfelder.

Hierbei zeigte sich zwar, dass sich der Ansatz in dieser Form in der Praxis nicht ganz umsetzen ließ, dennoch boten die Karten einen idealen Rahmen für Diskussionen in den Kleingruppen. Insbesondere die Möglichkeit, die Vertrauenswürdigkeit und Stärke von Akteur:innen zu bewerten sowie die Risikobewertung von Gefahren wurde stark genutzt. Insgesamt funktionierte die Methode sehr gut, da der Spielcharakter der Workshops von den Schüler:innen sehr begrüßt wurde und die Beteiligung in den Kleingruppen gut funktionierte. Zudem bot das Spiel eine gute zusätzliche Dokumentationsmöglichkeit für die Bedarfserhebung im Rahmen der Schüler:innen-Workshops.

Abschließende Plenumsdiskussion:
Nach der Auseinandersetzung mit dem Spiel bzw. den Diskussionen in Kleingruppen kamen die Schüler:innen wieder im Sesselkreis zusammen. Hier wurden Eindrücke, Gedanken und Perspektiven aus den Kleingruppen geteilt, wobei insbesondere Bedarfe der Schüler:innen an politische Bildung aber auch Demokratie im weiteren Sinne sowie eigene Handlungsmöglichkeiten im Fokus standen.

Dokumentation und Auswertung:
Die Workshops wurden durch die Durchführenden protokolliert, zudem flossen die ausgefüllten Karten als Workshopdokumentation in die Analyse mit ein. Zusätzlich wurde am Ende jedes Workshops der Raum für anonymes Feedback (in Form von Zetteln, die in eine Box eingeworfen werden konnten) geöffnet, was ein Großteil der Schüler:innen in Anspruch nahm. Diese verschriftlichten Kommentare, Ergänzungen und Rückmeldungen, sowohl inhaltlicher als auch methodischer Art, flossen ebenfalls in die Analyse mit ein.

Die Auswertung erfolgte qualitativ (s. 2.4 Auswertung der Inhalte).

2.3. Fokusgruppengespräch und Interviews mit Pädagog:innen

Für die qualitative Erhebung waren ursprünglich zwei Fokusgruppen mit Pädagog:innen geplant. Trotz intensiver Rekrutierungsbemühungen über professionelle Netzwerke, die Einbindung des Bildungsministeriums sowie soziale Medien konnte letztlich nur eine Fokusgruppe mit drei Teilnehmenden realisiert werden. Diese setzte sich aus Lehrpersonen einer Berufsschule in Salzburg-Land, eines Berufskollegs in Wien sowie einer Mittelschule in Tirol zusammen. Ergänzend dazu wurden drei weitere Pädagog:innen im Rahmen einstündiger Einzelinterviews vertiefend befragt. Diese unterrichten an einer Berufsbildenden Höheren Schule sowie der universitären Pädagog:innenausbildung in Wien, einer Allgemeinbildenden Höheren Schule in Wien sowie an einer Allgemeinbildenden Höheren Schule und zusätzlich in der universitären Pädagog:innenausbildung, ebenfalls in Wien. Die Befragungen fanden zwischen April und Juni 2025 statt. Trotz umfangreicher Kontaktaufnahmen mussten auch bei den Einzelinterviews zahlreiche Absagen hingenommen werden, was vor allem mit der hohen beruflichen Belastung der angefragten Pädagog:innen begründet wurde.

Die Fragestellungen in der Fokusgruppe ebenso wie in den Interviews richteten sich auf die Vermittlung sicherheitspolitischer Themen, das Verständnis von Geistiger Landesverteidigung, sowie die Diskussion geeigneter Lehr- und Lernmethoden. In allen drei Blöcken wurde eine Einschätzung des Ist-Stands, Erfahrungen, Herausforderungen und Bedarfe ausführlich thematisiert.

2.4. Auswertung der Inhalte

Die Auswertung der Expert:innen- und Pädagog:inneninterviews, der Fokusgruppe mit Pädagog:innen sowie der Protokolle aus Teilnehmenden-Beobachtungen in den drei Workshops an Schulen erfolgte anhand der zusammenfassenden Inhaltsanalyse nach Gläser und Laudel (2010). Nach der Transkription der Audioaufnahmen wurden die Daten systematisch reduziert, paraphrasiert und inhaltlich gebündelt, um zentrale Aussagen und thematische Schwerpunkte herauszuarbeiten. Ziel war es, die wesentlichen Inhalte in komprimierter Form darzustellen, ohne den ursprünglichen Sinngehalt zu verfälschen. Dabei wurden sowohl wiederkehrende Muster als auch differenzierende Perspektiven der befragten Pädagog:innen und Schüler:innen sichtbar gemacht und inhaltlich verdichtet.

In der Erkenntnis- und Bedarfsanalyse, die im Rahmen dieses Berichts umgesetzt und nachstehend dargestellt wird, fließen die Erkenntnisse aus allen drei Erhebungsmethoden ein.

3. Erkenntnisse Erhebungen

3.1. Grundlagen, Definition und Ausrichtung der GLV

In Anbetracht der Erhebungen zur Geistigen Landesverteidigung, welche für den vorliegenden Bericht *D2.2 Ergebnisse Themenfeldexploration und Bedarfserhebung* durchgeführt wurden, bieten die Darstellungen aus Bericht 2.1[1] eine wichtige Grundlage. Dabei wird deutlich, dass das B-VG selbst GLV nicht definiert, Art 9a Abs 2 besagt lediglich: „Zur umfassenden Landesverteidigung gehören die militärische, die geistige, die zivile und die wirtschaftliche Landesverteidigung" und bettet GLV damit entsprechend der Spannocchi-Doktrin aus 1963 in die (weiter gefasste) Umfassende Landesverteidigung ein. Im Schrifttum wird GLV primär über ihre Zielvorstellungen definiert. Gesellschaftliche Grundwerte sichern die Menschenwürde, Freiheit und Entfaltungsmöglichkeiten der Einzelnen. Die Vermittlung dieser Wertvorstellungen ist die Aufgabe der GLV (vgl. Kralik, 2017: 19). Die GLV trägt damit zur Vermittlung demokratischer Werthaltungen, aber auch des Verständnisses von Neutralität und der Sicherung staatlicher Souveränität und verfassungsmäßiger Rechte bei. Sie fördert zudem das Bewusstsein für nationale Sicherheitsstrategien und deren europäische sowie globale Zusammenhänge. („Geistige Landesverteidigung", o.D.)

3.1.1. Definition & Verständnis

In den **Expert:innen-Interviews** wurden die Teilnehmenden zunächst zu ihrem Verständnis von Geistiger Landesverteidigung (GLV) befragt. Anschließend wurde abgefragt, was ihrer Meinung nach in diesem Zusammenhang an Schulen unterrichtet werden sollte. Dabei zeigten sich ergänzende aber auch divergierende Perspektiven.

GLV als Fundament oder Teil der Umfassenden Landesverteidigung (ULV)

Wie in der Verfassung verankert, wurde von vielen Expert:innen angegeben, dass die GLV das Fundament oder zumindest ein zentrales Element der ULV sei. Ihr Auftrag sei es folglich, Bürger:innen das Bewusstsein für die Inhalte der ULV zu vermitteln (Expert:innen-Interview 1, 2, 3, 8).

Stärkung des Wehrwillens durch die GLV

Dies bestätigte ein:e Interviewpartner:in und hob dabei die Notwendigkeit hervor, im Rahmen der GLV insbesondere die militärische Komponente der ULV zu vermitteln, um so die Wehrbereitschaft und den Wehrwillen der Bevölkerung zu stärken (Expert:innen-Interview 3).

GLV als nicht-militärischer Beitrag zur Friedenssicherung

Im Gegensatz dazu betonte ein:e andere:r Interviewpartner:in, dass GLV den *nicht*-militärischen Beitrag zur Friedenssicherung darstellen müsse (Expert:innen-Interview 1).

GLV als Teil der politischen Bildung mit Fokus auf Sicherheits- und Außenpolitik

Ein:e Interviewpartner:in betonte, dass die Vermittlung der GLV im Rahmen der politischen Bildung von Schüler:innen jene Themen abdecken sollte, die sich mit sicherheits- und außenpolitischen Fragen, der Rolle Österreichs in der Welt sowie mit Themen wie internationalen Konflikten, Desinformation und Medienkompetenz befassen (Expert:innen-Interview 8).

[1] D2.1 Bericht Erkenntnisse Desk Research und Überblick Interviewleitfäden und Anforderungskatalog (2025); SEEDS - Security Education by Empowering Democratic Strength [FO999914170].

GLV im Kontext von Demokratiebildung und kritischer Teilhabe

Ein:e andere:r Experte:in fasste den Begriff der Geistigen Landesverteidigung weiter und verortet neben sicherheitspolitischen Aspekten und der Förderung der Medienkompetenz auch die Stärkung eines reflexiven Demokratieverständnisses als zentralen Bestandteil der GLV (Expert:innen-Interview 10). In diesem Sinne sah auch ein:e andere:r Interviewpartner:in die Befähigung der Schüler:innen zur kritischen demokratischen Teilhabe und politischen Mitgestaltung auf Grundlage einer demokratischen Wertehaltung als wesentliches Element der GLV (Expert:innen-Interview 12).

Dies bestätigte ein:e Experte:in, welche:r betonte, dass durch die Vermittlung der GLV Schüler:innen befähigt werden sollten, die bestehende demokratische Ordnung zu bewahren, zu reflektieren, zu verändern, zu kritisieren und aktiv mitzugestalten (Expert:innen-Interview 6).

Im weiteren Zusammenhang betonte ein:e weiterer:e Interviewpartner:in, dass die Umfassende Landesverteidigung als gesamtstaatliche und gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden werden müsse, bei der Sicherheit nicht allein durch staatliche Institutionen gewährleistet werden kann, sondern die Verantwortung bei jeder und jedem Einzelnen liege (Expert:innen-Interview 3).

Kritik und Weiterentwicklung des GLV-Begriffs

Die Begrifflichkeit der GLV wird auch kritisch gesehen. Beispielsweise wurde die Unschärfe des Begriffs moniert, da sich über lange Zeit kaum jemand konkret mit dem Thema befasst habe (Expert:innen-Interview 9).

Ein:e Interviewpartner:in vermutete hinter der Geistigen Landesverteidigung die Förderung eines Staats- oder Österreich-Bewusstseins, das mit früheren politischen Bildungsgrundsätzen aus den 1970er Jahren übereinstimme. Er:sie warnt davor, dass eine solche Auslegung leicht in nationale Indoktrination abgleiten kann, was seiner:ihrer Ansicht nach nicht Teil der demokratischen und politischen Bildung sein dürfe (Expert:innen-Interview 5). Damit einhergehend forderte er:sie, den Fokus vom traditionellen, historischen Verständnis der GLV mit Schwerpunkt auf staatliche Souveränität und militärische Landesverteidigung zu lösen und stattdessen ein modernes Verständnis zu entwickeln, das die geistige Verteidigung der Demokratie in den Mittelpunkt stellt (Expert:innen-Interview 5, vgl. auch 9).

Auch die **Pädagog:innen**, die an den Gesprächsformaten teilgenommen haben, wurden zu ihrem Verständnis der GLV befragt. Vielen von ihnen war der Begriff entweder völlig unbekannt oder nur vage geläufig – teils durch Kontakte mit Schulqualitätsmanager:innen oder aus dem Studium.

GLV zwischen Militarismus-Assoziation und Demokratieschutz

Spontan wurde der Begriff von den Pädagog:innen oft mit Militarismus oder staatlicher Ideologie bzw. nationalistischer Abwehrhaltung assoziiert („Wenn ich den Begriff höre, denke ich an militärische Abwehr“ (Fokusgruppe Pädagog:innen)) und nicht mit einem schulischen Bildungsauftrag in Verbindung gebracht. Auch betonten Pädagog:innen, dass der Begriff auf sie antiquiert wirke (Fokusgruppe Pädagog:innen). Im Zuge von weiteren Reflexionen wurde der Begriff in den Zusammenhang mit politischer Bildung und der „Verteidigung der Demokratie“ (Interview Pädagog:innen 2) eingeordnet, allerdings von allen befragten Pädagog:innen selbst nicht aktiv bzw. praktisch im schulischen Alltag verwendet.

In allen Gesprächen mit den Pädagog:innen wurde deutlich, dass eine Neudeutung und klare pädagogische und curriculare Einordnung des Begriffs notwendig ist – etwa im Sinne von „Demokratie verteidigen“ (Interview Pädagog:innen 2) oder „Demokratiefitness“ (Fokusgruppe Pädagog:innen). Zusammengefasst stellt die Begrifflichkeit selbst für die befragten Pädagog:innen ein Hindernis dar. Sie wirkt ambivalent und unklar bis abschreckend. Es bestehe die Gefahr, dass mit „Geistiger Landesverteidigung“ ein politisch aufgeladener Begriff an die Schulen getragen werde, ohne, dass es eine tragfähige didaktische Konzeption, institutionelle Zuständigkeit oder Unterstützung in der Aus- und Fortbildung gibt. Im schlimmsten Fall wurde eine Militarisierung des Unterrichts befürchtet.

3.1.2. GLV-Themen im Schulkontext

Im Folgenden wird übersichtlich zusammengefasst, welche Themen die befragten Expert:innen und Pädagog:innen explizit auf die Frage genannt haben, welche Inhalte im Rahmen der GLV an Schulen vermittelt werden sollten:

- **Demokratische Grundwerte** wie Freiheit, Pluralismus, Gerechtigkeit und Frieden sowie ihre gesellschaftliche und politische Bedeutung (Expert:innen-Interview 6, 10, Interview Pädagog:innen 1, 2, 3, Fokusgruppe Pädagog:innen).
- **Tagesaktuelle Politik** und deren Zusammenhang mit Konzepten des Rechtsstaats, der Rolle internationaler Bündnisse wie der NATO oder genereller sicherheitspolitischer Überlegungen (Expert:innen-Interview 6). Die Vermittlung tagesaktueller Politik wird insbesondere von Pädagog:innen als zentraler Bedarf, aber auch als große Herausforderung benannt (Interview Pädagog:innen 1, 2, 3, Fokusgruppe Pädagog:innen).
- **Das Österreichische Bundesheer** sowie die Grundprinzipien der Umfassenden Landesverteidigung (Expert:innen-Interview 1).
- **Verteidigungspolitische Themen** wie Außenpolitik, Neutralität und Landesverteidigung (Expert:innen-Interview 9). Während diese Themen von Pädagog:innen nur angerissen wurden, gingen interessanterweise Schüler:innen selbst deutlich stärker auf diese Themen ein und äußerten Bedarf diese zu behandeln (Schüler:innenworkshop 2, 3).
- **Internationale Sicherheitsarchitektur** und deren Bedeutung für Österreich und Europa (Expert:innen-Interview 6, 10). Auch hier gingen vor allem Schüler:innen auf diese Thematik ein, wobei in Bezug auf verteidigungspolitische Themen und internationale Sicherheitsarchitektur primär die Rolle Österreichs in der Welt von Interesse war (Schüler:innenworkshop 2, 3).
- **Medienkompetenz**, insbesondere der Umgang mit Fake News und Desinformation (Expert:innen-Interview 6, 10, 8, Interviews Pädagog:innen 1, 2, 3, Fokusgruppe Pädagog:innen).
- **Extremismusprävention** (Expert:innen-Interview 6, 10, Interview Pädagog:innen 1).
- **Demokratie als Lebensform** im Alltag und eine kritisch reflektierte Teilhabe an Demokratie (Expert:innen-Interview 6, 10).
- **Demokratische Resilienz**, z.B. in Form von Kompetenzen um „Demokratie [zu] verteidigen“ (Interview Pädagog:innen 2) oder „Demokratiefitness“ (Fokusgruppe Pädagog:innen); aber auch die Fähigkeit, mit dem Wissen zu tagesaktueller Politik und Sicherheit mental und emotional umgehen zu können (mentale Gesundheit angesichts von Krisen und Unsicherheit) (Interview Pädagog:innen 1).

Folglich ergaben sich eine Vielzahl verschiedener Themen, die größtenteils bereits durch das Unterrichtsprinzip Politische Bildung an österreichischen Schulen abgedeckt sind. Zusätzlich wurden Themen erwähnt, die der Sicherheitspolitik und der Extremismusprävention zugeordnet werden können. Diese Erkenntnisse sind ausschlaggebend für die, für das SEEDS-Projekt eruierte Arbeitsdefinition von GLV (siehe Kapitel 3.1.5) mitsamt der darunter angesiedelten Themenmodule und sind somit auch essenziell für die Strukturierung des Toolkits.

3.1.3. Akteur:innen der GLV und institutionelle Zuständigkeit

Im Zuge der wissenschaftlichen Recherche für das SEEDS-Projekt wurden sechs zentrale österreichische Akteur:innen identifiziert, deren Rolle für die aktuelle und zukünftige Implementierung GLV-relevanter Themen von besonderer Bedeutung ist: Allgemein- und Berufsbildende Schulen, das Bundesministerium für Bildung (BMB), die Bildungsdirektionen in den verschiedenen Bundesländern, Pädagogische Hochschulen und Universitäten sowie das Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV) und zivilgesellschaftliche Organisationen, die im Bildungsbereich aktiv sind. Bei der Recherche wurde deutlich, dass ein zentrales Defizit die mangelnde Koordination zur GLV zwischen den beteiligten Akteur:innen ist – sei es zwischen Ministerien, Universitäten, Pädagogischen Hochschulen oder den Bildungsdirektionen. Diese fehlende Abstimmung erschwert eine kohärente Umsetzung von GLV im Bildungssystem.

Im Folgenden werden in komprimierter Form die institutionellen Voraussetzungen beschrieben, welche durch das BMB und BMLV für die Implementierung von GLV an Schulen getroffen wurden.

Bundesministerium für Bildung

Das BMB hat im Bereich der GLV den Auftrag, politische Haltungen an Schulen zu vermitteln. Ziel ist es, insbesondere solche Haltungen zu fördern, die Demokratie, individuelle Freiheit und die Achtung der Menschenrechte stärken. Politische Bildung kann diese Werte unterstützen, indem entsprechende Einstellungen in der Gesellschaft etabliert und langfristig verankert werden. Sie kann jedoch nicht korrigierend auf politische Entscheidungen einwirken oder politische Fehlentwicklungen ausgleichen (Expert:innen-Interview 1).

Laut einem:r Expert:in finden vierteljährlich Koordinationstermine zwischen dem Bildungsministerium und den Bildungsdirektionen statt, an denen die Bildungsdirektor:innen gemeinsam mit den Leitungen der Präsidial- und pädagogischen Dienste teilnehmen (Expert:innen-Interview 8). In kleineren Formaten erfolgen Abstimmungen ausschließlich mit den pädagogischen Diensten. Im Rahmen einer Leistungsvereinbarung wurde das Ziel definiert, innerhalb eines Zeitraums von fünf Jahren jährlich rund 20 % der Schulen zu GLV-bezogenen Themen fortzubilden. Damit soll gewährleistet werden, dass bis zum Ende des vereinbarten Zeitraums an jeder Schule zumindest eine Lehrkraft an einer Fortbildung zur Umfassenden Landesverteidigung teilgenommen hat. Ziel ist es, sicherzustellen, dass somit an jeder Schule mindestens eine Ansprechperson mit entsprechendem Wissen zum Thema vertreten ist. Historisch betrachtet war die Integration von Milizoffizieren als Lehrkräfte in den 1970er- und 1980er-Jahren deutlich unkomplizierter. Dieses Vorgehen stieß jedoch auf Widerstand, weshalb das Thema in der Folge entpolitisiert und mit größerer Zurückhaltung behandelt wurde, um Konflikte zu vermeiden (Expert:innen-Interview 1).

Im Rahmen einer Publikation in dem Buch „In Verteidigung der Demokratie“ war ursprünglich außerdem eine Online-Befragung von Lehrkräften zum Verständnis und zur Umsetzung Geistiger Landesverteidigung im Unterricht geplant. Die Genehmigung wurde jedoch dem Ministerium intern

nicht erteilt, da es Vorbehalte seitens der Schulen und Lehrpersonen gegenüber derartigen Befragungen gab. Zur Deckung dieses Bedarfs wurde das KIRAS-Projekt ‚SEEDS' ausgeschrieben, dessen Haupt-Bedarfsträger das Bundesministerium für Bildung ist, um die Implementierung der GLV an österreichischen Schulen zu analysieren (Expert:innen-Interview 1).

Bundesministerium für Landesverteidigung

Die gesetzliche Grundlage für politische Bildung durch das Bundesheer wurde bereits 1978 durch den Grundsatzerlass „Politische Bildung in den Schulen" und dessen Wiederverlautbarung 1994 geschaffen, in welchen die Umfassende Landesverteidigung Erwähnung findet. Zuvor wurden Themen wie die Umfassende Landesverteidigung, UNO, NATO und OECD von Generalstabsoffizieren und dem früheren Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur vermittelt (Expert:innen-Interview 2).

Das erste Gespräch des Bildungsministeriums mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung über den Bedarf, Themen, die mit der GLV in Verbindung stehen, an Österreichs Schulen verstärkt zu unterrichten, fand im Jahr 2018 statt. Neben Vertreter:innen der beiden Ministerien nahmen unter anderem auch Dr. Georg Lauss von der Universität Wien sowie Wolfgang Buchberger von der Pädagogischen Hochschule Salzburg teil. Aus dieser Zusammenarbeit ergab sich die explizite Formulierung der Notwendigkeit, sich im Unterricht und in der Lehrer:innenausbildung intensiver und konkreter mit dem Thema der Geistigen Landesverteidigung auseinanderzusetzen. Ziel der Kooperation war es, über die Bildungsdirektionen sowie die Universitäten und Pädagogischen Hochschulen sicherzustellen, dass jede Schule zumindest eine Lehrperson zu einer Fortbildung im Bereich der Umfassenden und insbesondere der Geistigen Landesverteidigung entsendet (z. B. im Rahmen des Pilotprojekts in Salzburg, bei dem externe Informationsoffizier:innen ausgebildet werden). Dies sei im Rahmen einer Leistungsvereinbarung definiert worden, in der festgehalten wurde, dass pro Jahr 20 Prozent der Schulen mit einer entsprechenden Fortbildung abgedeckt würden, sodass nach fünf Jahren alle Schulen erreicht worden seien. Auf diese Weise soll das Thema auch den Lehrkräften nähergebracht werden – und nicht ausschließlich durch das Bundesheer bzw. externe Militärvertreter:innen in die Schulen getragen werden (Expert:innen-Interview 1) (siehe mehr Informationen zu den Informationsoffizier:innen in Kapitel 3.2.3.2). Zudem wird die Bildung von Arbeitsgruppen begrüßt, damit eine inhaltliche Ausgestaltung bisher wenig einheitlicher zentraler Begriffe gestärkt werden kann. Verschiebungen durch die neue Regierung sind noch abzuwarten (Expert:innen-Interview 10).

3.1.4. Unklarheiten über Etablierung der GLV an österreichischen Schulen

Relevanz der GLV aufgrund moderner Bedrohungen

Einige Interviewpartner:innen erläutern auf die Frage, warum die Implementierung der GLV an österreichischen Schulen notwendig sei, dass die Politische Bildung sich trotz ihrer Weiterentwicklung nicht ausreichend an die sich ständig wandelnden geopolitischen Herausforderungen angepasst habe und daher Lücken bestünden. Gerade angesichts neuer Bedrohungen wie Cyberangriffen und Desinformation sei die Stärkung des Demokratiebewusstseins umso wichtiger, um die Resilienz der Bevölkerung zu fördern (Expert:innen-Interview 4, Interview Pädagog:innen 1). Folglich sehen einige Expert:innen in der Implementierung der GLV an Schulen die Möglichkeit, diese bislang nicht oder unzureichend abgedeckten Themen in den Unterricht zu integrieren.

Auch die befragten Pädagog:innen betonen den Bedarf, junge Menschen gegen zunehmende digitale Propaganda, extremistische Ideologien und Desinformation sowie für den Umgang mit einer sich verändernden Sicherheitslage im In- und Ausland zu stärken. Zugleich erkennen sie angesichts medial

vermittelter Kriegs- und Konfliktgeschehen den Bedarf, die Vermittlung Politischer Bildung an Schulen entsprechend zu stärken und anzupassen. Dabei werden die bereits genannten Umschreibungen von „Demokratie verteidigen“ oder „Demokratiefitness“ verwendet (Interview Pädagog:innen 2, Fokusgruppe Pädagog:innen), um den Begriff der „Geistigen Landesverteidigung“ im Schulalltag zu umgehen. Während die Relevanz von Inhalten der GLV zwar deutlich hervorgehoben wird, so wird dafür plädiert, eine andere Begrifflichkeit zu finden bzw. diese Inhalte schlicht als Teil der Politischen Bildung zu begreifen.

Zusätzlich wird in den Gesprächsformaten mit Pädagog:innen (Interviews und Fokusgruppe) deutlich, dass die genannten Herausforderungen und aktuellen Krisen nicht nur Schüler:innen betreffen, sondern auch Pädagog:innen selbst. So berichten Pädagog:innen von hoher Unsicherheit bei der Thematisierung moderner Bedrohungen; es mangele an interner Thematisierung zwischen Kolleg:innen, ebenso wie an Zeit für Vorbereitung und Weiterbildung, und man sehe sich mit begrenzter fachlicher Expertise bzw. einer hohen Bandbreite an Themen und Komplexität der Inhalte konfrontiert, sowie Verunsicherung bzgl. der eigenen Positionierung (Beutelsbacher Konsens) (Interview Pädagog:innen 1, 2, 3, Fokusgruppe Pädagog:innen).

Bereits ausreichende Abdeckung durch Politische Bildung

Andere Stimmen, vor allem aus dem Bildungsbereich, halten eine Auseinandersetzung mit der GLV über die Politische Bildung hinaus für nicht nötig, da diese Themen dort bereits ausreichend abgedeckt seien (Expert:innen-Interview 6, 10). In einem weiteren Interview wird die Aufwertung der GLV eher als ein Wunsch „von höherer Stelle“ verstanden („Der Wunsch kommt würde ich meinen von höherer Stelle aber die Fachexpertinnen und -experten sehen die Politische Bildung per se als Geistige Landesverteidigung und würden da keinen Unterschied machen“ (Expert:innen-Interview, 10)). In diesem Zusammenhang kritisierte der:die Interviewpartner:in, dass das Interesse an der Aufwertung der GLV vorwiegend vom Verteidigungsministerium ausgehe, was problematisch sei, wenn dadurch hauptsächlich Maßnahmen unterstützt würden, die vorrangig der Rekrutierung für das Bundesheer dienen (ebd.). Demnach bestehe der Handlungsbedarf vor allem bei der qualitativen Umsetzung eines kompetenzorientierten, mündigkeitsorientierten, subjektorientierten Unterrichts ganz im Allgemeinen, und im Speziellen in der Politische Bildung (Expert:innen-Interview 6). Von Seiten der Pädagog:innen wird zudem deutlich, dass die vorhandenen Ressourcen, Politische Bildung zu vermitteln – insbesondere Zeit im Unterricht sowie Vorbereitungszeit – bereits als nicht ausreichend empfunden werden, wodurch Geistige Landesverteidigung als „Zusatz“ und als Überfrachtung gesehen wird. Stattdessen wird dafür plädiert, Geistige Landesverteidigung als „Verteidigung der Demokratie“ in der Politischen Bildung aufgehen zu lassen (Interview Pädagog:innen 1).

Diese Darstellungen machen deutlich, wie unterschiedlich die Perspektiven auf die GLV ausfallen. Sie lassen sich im Wesentlichen in zwei Spannungsfelder einordnen: Zum einen die Positionierung der GLV entlang einer Achse zwischen Militarisierung und Demokratisierung, zum anderen die unterschiedlichen inhaltlichen Komponenten, die sich, aber nicht ausschließlich, aus den Zuständigkeiten verschiedener Ministerien ergeben.

Eng damit verknüpft ist die Frage, wie GLV konzeptualisiert wird – entweder als Teil der Umfassenden Landesverteidigung oder als Teil bzw. sogar kongruent mit Politischer Bildung. Besonders aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang die Erkenntnis zur Verankerung des Begriffs bei relevanten Akteur:innen: Während Expert:innen aus Ministerien, Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Fachorganisationen für Bildung, ein klares – wenn auch unterschiedlich nuanciertes

– Verständnis von GLV aufweisen, fehlt dieses bei vielen Pädagog:innen gänzlich. In der Folge wird der Begriff auch nicht an Schüler:innen weitervermittelt.

3.1.5. SEEDS-Definition von GLV

Durch die fehlende, einheitliche Verständigung auf eine Definition der Geistigen Landesverteidigung ergibt sich für das SEEDS-Projekt die Notwendigkeit zur Einführung einer Arbeitsdefinition, welche die Grundlage für die weitere Projektarbeit darstellt. Diese Arbeitsdefinition umfasst Folgendes:

Die GLV bildet das Fundament der ULV und zielt auf die **Stärkung der demokratischen Resilienz** in der Gesellschaft und Bildung ab. Sie versteht sich als **geistige Verteidigung der Demokratie**. Politische Bildung überschneidet sich weitgehend mit der GLV, unterscheidet sich jedoch insofern, als dass sie gezielt um **sicherheitspolitische Themen** erweitert werden muss.

GLV will im Bereich der Schulbildung Pädagog:innen und Schüler:innen befähigen, aktuelle politische und gesellschaftliche Fragestellungen zu erkennen, kritisch zu reflektieren und offen zu diskutieren. Dabei geht es nicht um ein einseitiges Verständnis von Sicherheit, sondern um eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im Spannungsfeld von Frieden, Demokratie und geopolitischer Dynamik.

GLV lässt sich in drei zentrale inhaltliche Bereiche gliedern, die nicht hierarchisch angeordnet sind, zu welchen darunter angesiedelte Beispielthemen angeführt werden:

1. Demokratiebildung und politische Grundwerte
- Grundwerte der demokratischen Ordnung
- Wahlen und demokratische Systeme
- Formen politischer Teilhabe
- Resilienz gegenüber antidemokratischen Kräften

2. Medienbildung und gesellschaftliche Polarisierung
- Fake News, ihre Verbreitung und Wirkung
- Die Rolle sozialer Medien in demokratischen Prozessen
- Umgang mit radikalen und extremistischen Inhalten
- Förderung von kritischem Denken und Medienkompetenz

3. Sicherheits- und Friedensbildung
- Bildung für Frieden und Sicherheit
- Österreichs Neutralität und internationale Sicherheitsbündnisse
- Frieden und Krieg im globalen Kontext
- Geopolitische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf das Individuum und Österreich

3.2. GLV in der Umsetzung

3.2.1. Unterricht und Curriculum – Status Quo & Kritik/Hürden

Die im Rahmen des SEEDS-Projekts bereits umgesetzte Desk Research und die durchgeführten qualitativen Erhebungen zeigen, dass einige Themen, die gemäß unserer SEEDS-GLV-Definition Teil der GLV sind, bereits in der Politischen Bildung an Schulen behandelt werden.

Politische Bildung in Österreichs Schulsystem

In Österreich ist Politische Bildung einerseits als **übergreifendes Unterrichtsprinzip** in allen Schularten und -stufen verankert. Dies bedeutet, dass Politische Bildung **fächerübergreifend**, beispielsweise auch im Mathematikunterricht, integriert werden soll (Expert:innen-Interview 8) (siehe Tabelle 1).

Andererseits ist Politische Bildung in der Mittelschule und an Allgemeinbildenden Höheren Schulen (AHS, Sek St. I & II) Teil des Unterrichtsfaches „**Geschichte und Politische Bildung**". Die Entscheidung für den Kombinationsgegenstand Geschichte *und* politische Bildung basiert auf dem didaktischen Ansatz, historische Entwicklungen und politische Zusammenhänge miteinander zu verknüpfen. Dadurch sollen Schüler:innen befähigt werden, Konzepte wie Herrschaft, Macht, Gesellschaft und Partizipation sowohl historisch als auch gegenwartsbezogen zu reflektieren (Expert:innen-Interview 4).

Die Tatsache, dass Politische Bildung bislang nicht als eigenständiges Unterrichtsfach verankert ist, sondern im Kombinationsfach mit Geschichte unterrichtet wird, führt nach Einschätzung der befragten Expert:innen dazu, dass Politische Bildung strukturell benachteiligt bleibt. Anders als in etablierten Fächern wie Geografie oder Deutsch mangelt es häufig an speziell auf die Politische Bildung zugeschnittenen Schulbüchern oder verlässlichen Informationsquellen. Daher sind die zuständigen Ministerien in der Verantwortung, geeignete Unterrichtsmaterialien bereitzustellen – dieser Verpflichtung kommen sie, laut befragter Expert:innen jedoch bisher nicht in ausreichendem Maße nach (Expert:innen-Interview 4). Hinzu kommt, dass Materialien von Fachorganisationen, wie das Zentrum polis, welches ein umfangreiches Angebot zur Umsetzung von politischer Bildung bereitstellt, aufgrund von mangelnden Verknüpfungen wenig präsent sind. Schlagwortsuchen auf gängigen Online-Plattformen zu Materialien zur GLV liefern kaum oder keine Ergebnisse, insbesondere an didaktischem Material mangelt es. Ein weiteres Hindernis, das sich aus dem Kombinationsfach ergibt, liegt in der geringen Zeit, die Lehrkräfte für Themen der Politischen Bildung aufbringen können. Gerade bei komplexen Themen wie internationalen Konflikten, Verteidigungspolitik oder Desinformation ist die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit häufig nicht ausreichend (Expert:innen-Interview 10). Das gilt besonders in der Sekundarstufe I, wo Schüler:innen die Tragweite dieser Themen oft noch nicht vollständig erfassen können (Expert:innen-Interview 1).

Im Gegensatz zu den Mittel- und den Allgemeinbildenden Höheren Schulen, ist Politische Bildung an Berufsschulen, die parallel zur Lehre in einem Betrieb besucht werden, als eigenständiges Fach verankert (Expert:innen-Interview 10). Gleichzeitig steht die Berufsschule jedoch vor der Herausforderung, dass Lernende häufig nur blockweise oder für sehr kurze Zeiträume anwesend sind, was die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit stark einschränkt. Inhaltlich werden politische Bildungsthemen in Berufsschulen ähnlich behandelt wie an AHS oder Mittelschulen. In der Regel ist die Ressourcenausstattung an AHS jedoch besser als an Mittelschulen, wodurch die Inanspruchnahme von (externen) Angeboten der Politischen Bildung erschwert werden kann.

Erschwerend zu dem geringen Fokus, der auf Politische Bildung gelegt wird, kommt hinzu, dass inhaltliche Veränderungen sehr langwierig sind, da Lehrpläne nur in großen Zeitabständen überarbeitet werden. So gab es etwa an Berufsschulen zwischen 1989 und 2016 keine grundlegende Änderung. Dies steht im Widerspruch zum gestiegenen Bedarf: Die zur Verfügung stehende Zeit reiche nicht aus, um über Grundkenntnisse hinauszugehen, und es fehlen sowohl personelle als auch inhaltliche Ressourcen. Gleichzeitig habe sich in den letzten Jahren das Bewusstsein dafür geschärft, dass Politische Bildung frühzeitig einsetzen sollte und nicht erst in der Oberstufe (Expert:innen-Interview 10, Interview Pädagog:innen 1). Besonders im Geschichtsunterricht wird laut Expert:innen

versucht, eine Brücke zwischen historischer und aktueller politischer Bildung zu schlagen – ein Engagement, das positiv bewertet wird (Expert:innen-Interview 10).

Folgende Tabelle des Zentrum polis (2024) gibt eine anschauliche Übersicht, wie Politische Bildung an den unterschiedlichen Schulen in Österreich integriert ist:

Politische Bildung in den Schulen – tabellarische Übersicht

Stand November 2024. Zur genauen Bezeichnungen der Schultypen und Gegenstände siehe Seite 2.

Schulstufe	**1.-4.**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**
Unterrichtsprinzip/Übergreifendes Thema Politische Bildung (gilt für alle Schultypen und Schulstufen)										
Schultyp										
Volksschule	3 SU									
AHS-Unterstufe, Mittelschule			2 G/PB	2 G/PB	2 G/PB					
AHS-Oberstufe						1 G/PB	2 G/PB	2 G/PB	2 G/PB	
Berufsschule						PB (INSGESAMT 80 WOCHENSTUNDEN)				
Bildungsanstalt für Elementarpädagogik						2 GSK/PB	1 GSK/PB	1 GSK/PB	1 GSK/PB	2 GSK/PB
Bildungsanstalt für Sozialpädagogik						2 GSK/PB	2 GSK/PB	1 GSK/PB		2 GSK/PB
Fachschule für Mode							2 G/PB			
Fachschule für Sozialberufe							2 G/PB			
Fachschule für wirtschaftliche Berufe							2 G/PB	2 G/PB		
Handelsakademie (Zweig Wirtschaft und Recht)						1 PB/G		2 PB/G	2 PB/G	
Handelsschule						2 PB/ZG	2 PB/ZG	1 PB/ZG		
Höhere land- und forstwirtschaftliche Schulen							2 G/PB/R	2 G/PB/R	3 G/PB/R	
Höhere Lehranstalt für Mode							2 G/PB	1 G u. PB	2 G u. PB	
Höhere Lehranstalt für Tourismus							2 G/PB	2 G/PB	2 G/PB	
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe							2 G/PB	2 G/PB	2 G/PB	
Höhere technische und gewerbl. Lehranstalten						2 GEO, G/PB	2 GeO, G/PB	2 GEO, G/PB	2 GEO, G/PB	
Hotelfachschule							2 G/PB	2 G/PB		
Polytechnische Schule						2 PB/WuÖ				
Techn. und (kunst)-gewerbliche Fachschulen						2/2 GEO, G/PB	1/1 GEO, G/PB			

Abkürzungsverzeichnis:
G = Geschichte | GEO= Geografie | G/PB = Geschichte und Politische Bildung | GSK/PB = Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, PB = Politische Bildung | R = Recht | SU = Sachunterricht
WuÖ = Wirtschaft und Ökologie | ZG = Zeitgeschichte

Tabelle 1 Politischen Bildung in den Schulen – tabellarische Übersicht (Zentrum polis, 2024)

Darüber hinaus zeigt sich die Wirksamkeit politischer Bildungsmaßnahmen stark abhängig von der jeweiligen Schule: Während an einigen Schulen mehrmals pro Woche gemeinsam die Morgennachrichten angesehen, Fragen dazu gestellt und die Inhalte anschließend mit den Lehrkräften vertieft bearbeitet werden – eine Praxis, die laut Zentrum polis bereits vielerorts etabliert ist –, sind an vermeintlich konservativer geprägten Standorten hingegen Tendenzen erkennbar, politische Inhalte aus dem schulischen Alltag weitgehend herauszuhalten. Diese Zurückhaltung geht teils auf Initiativen der Schulleitungen zurück und erschwert die Arbeit engagierter Lehrkräfte erheblich, auch wenn eine vollständige Tabuisierung politischer Themen heute nur noch selten zu beobachten ist (Expert:innen-Interview 10). Des Weiteren ist die Wirksamkeit auch von persönlichem Engagement der jeweiligen Pädagog:innen abhängig. Aus den Gesprächsformaten wurde deutlich, dass einige Pädagog:innen sich gerne fortbilden (so wurde die für die Erhebung organisierte Fokusgruppe bspw. als Fortbildungsformat missverstanden) und mit viel Engagement Politische Bildung vermitteln, während sie zugleich von mangelndem Engagement bis hin zu Desinteresse im weiteren Lehrkörper oder der Schulverwaltung berichten (Fokusgruppe Pädagog:innen, Interview Pädagog:innen 3).

Ein weiterer bedeutsamer Differenzierungsfaktor liegt in der Unterscheidung zwischen urbanen und ländlichen Bildungsräumen: In Städten wie Wien trifft ein hohes Maß an gesellschaftlicher Diversität auf ausgeprägte politische Spannungsfelder, was spezifische pädagogische Strategien und differenzierte Unterstützungsangebote erfordert. In einem der Interviews wird erwähnt, dass sich diese Herausforderungen in einer überdurchschnittlichen Nachfrage von Wiener Schulen nach Angeboten im Kontext der GLV äußert (Expert:innen-Interview 12).

Zudem bestehen an Schulen mit besonderem Förderbedarf große Herausforderungen hinsichtlich Politischer Bildung. Dort erschweren sprachliche Hürden, ein geringes Leseverständnis sowie soziale Benachteiligung häufig eine vertiefte Auseinandersetzung mit komplexen politischen Fragestellungen. In solchen Kontexten erscheint es sinnvoll, zunächst auf alltagsnahe Themen wie Medienkompetenz oder grundlegende sicherheitspolitische Aspekte zu fokussieren, um Schüler:innen zu befähigen, Informationen kritisch zu hinterfragen, zwischen seriösen und unseriösen Quellen zu unterscheiden und sich gegenüber manipulativen Inhalten zu schützen. Anspruchsvollere Diskussionen – etwa über die Auslegung politischer Neutralität – treten dabei häufig in den Hintergrund. Nichtsdestotrotz bleiben fundierte fachliche Inhalte unverzichtbar, da ein gewisses Maß an politischem Wissen erforderlich ist, um Informationen einordnen und zwischen Fakten und Desinformation unterscheiden zu können (Expert:innen-Interview 10).

Trotz aller Differenzierungen und notwendiger Schwerpunktsetzungen wird eine Homogenisierung der Politischen Bildung über alle Schulformen hinweg kritisch bewertet. Insbesondere dürfe eine stärkere Orientierung an niedrigschwelligen Formaten in herausfordernden Bildungskontexten nicht zu einem generellen Niveaugefälle zwischen Schularten führen. Vielmehr bedarf es einer gezielten, kontextsensiblen Weiterentwicklung Politischer Bildung, die unterschiedliche Ausgangslagen berücksichtigt, ohne auf anspruchsvolle Inhalte zu verzichten (Expert:innen-Interview 1).

Bisherige Verankerung der Schwerpunktthemen der Geistigen Landesverteidigung

Ausgehend von der entwickelten Arbeitsdefinition der Geistigen Landesverteidigung für das SEEDS-Projekt, umfasst diese folgende drei Themenblöcke: 1) Demokratiebildung und politische Grundwerte, 2) Medienbildung und gesellschaftliche Polarisierung sowie 3) Sicherheits- und Friedensbildung. Die Erhebungen zeigen, dass die drei Themenblöcke an Österreichs Schulen unterschiedlich stark behandelt werden: Während einige Bereiche der GLV bereits breit verankert sind – wenn auch mit

Potenzial zur qualitativen Weiterentwicklung –, bleiben andere bislang vergleichsweise unterrepräsentiert. Im Folgenden werden diese Erkenntnisse näher dargestellt und eingeordnet.

1) Demokratiebildung und politische Grundwerte

In den österreichischen Lehrplänen ist **demokratische Partizipation** als zentrales Bildungsziel verankert. Politische Bildung beschränkt sich dabei nicht nur auf reine **Wissensvermittlung** von demokratiepolitischen Themen, sondern zielt ausdrücklich darauf ab, **aktive politische Mündigkeit** und **gesellschaftliche Teilhabe** zu fördern. So heißt es etwa im aktuellen Lehrplan der Mittelschulen (Sekundarstufe I): „Politische Bildung trägt maßgeblich zu einer partizipativen und inklusiven Gestaltung der Gesellschaft sowie zur Verwirklichung und Weiterentwicklung von Demokratie und Menschenrechten bei“ (Lehrplan Mittelschule, Bundesministerium für Bildung, BMB, 2025; basierend auf der Verordnung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, BUKK, 2012 (BGBl. II Nr. 185/2012)). Schüler:innen sollen dadurch am Ende der Sekundarstufe I das Kompetenzziel erreichen, „verantwortlich an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen im eigenen Lebens- und Erfahrungsbereich teilnehmen, demokratische Lösungen finden und sich damit selbst als aktiv Handelnde in der Gestaltung von Demokratie vertreten und erleben“ (ebd.) zu können.

Dieser Anspruch steht jedoch häufig im Widerspruch zur Realität an österreichischen Schulen, wie die Schüler:innenworkshops deutlich gezeigt haben. Obwohl viele Schüler:innen ein hohes Interesse an Demokratie mitbringen und diese kritisch hinterfragen, empfinden sie Demokratie oft als abstrakt und schwer greifbar. Sie wissen zwar, was Demokratie bedeutet und verbinden sie mit Werten wie Gerechtigkeit, Meinungsfreiheit oder Wahlen, fühlen sich aber selbst häufig ausgeschlossen oder machtlos. Viele betonten, dass sie sich gerne politisch engagieren würden – etwa durch zivile Proteste, Diskussionen oder eigene Beteiligung –, wissen jedoch häufig nicht, wie sie tatsächlich Einfluss nehmen können (Schüler:innenworkshop 1, 2, 3). Dabei unterscheiden sich die Schüler:innen nur wenig nach Altersgruppen: ältere Schüler:innen haben zwar teilweise ein klareres Verständnis zu Beteiligungsformen, fühlen sich aber in ihrer Wirksamkeit eingeschränkt (Schüler:innenworkshop 3). Hinzu kommt, dass strukturelle Hürden vielen den Zugang zu echter Mitbestimmung versperren. Die Perspektive von Pädagog:innen lässt sich ergänzend durch eine Studie zu kritischem politischem Bewusstsein an Niederösterreichs Schulen heranziehen. Vor dem Hintergrund der 2016 umgesetzten Lehrplananpassung zu Politischer Bildung in der Sekundarstufe I wurden im Rahmen der Studie unter anderem 44 Interviews mit Pädagog:innen geführt. In diesen hebt eine deutliche Mehrheit der befragten Lehrpersonen hervor, dass sie sich mit „der praktischen Anwendung von politischen Handlungen“ im Unterricht beschäftigen. Gleichzeitig zeigt sich in der Frage nach der Umsetzung von „Erziehung zur aktiven Unterstützung des politischen Systems in Österreich“, dass lediglich vier der 44 Befragten bei der Thematisierung von politischer Beteiligung über die Teilnahme an Wahlen hinaus gingen. Lediglich zwei der Befragten legten laut der Interviews großen Wert darauf Schüler:innen zur aktiven politischen Beteiligung zu motivieren (Rabl et al., 2023).

Besonders deutlich wurde die Wahrnehmung der eingeschränkten Wirksamkeit unter Schüler:innen somit im Zusammenhang mit dem Wahlrecht: Wer nicht wahlberechtigt ist – sei es altersbedingt oder aufgrund fehlender Staatsbürger:innenschaft – fühlt sich von zentralen demokratischen Prozessen ausgeschlossen. Altersbedingt traf dies auf mehr als die Hälfte der teilnehmenden Schüler:innen zu und auch wenn die Staatsbürger:innenschaft nicht abgefragt wurde, so brachten viele Schüler:innen das Thema von selbst auf. Der Wiener Durchschnitt von etwa 39 % der Schüler:innen ohne österreichische Staatsbürger:innenschaft (Strobl, 2024) dürfte in etwa so auch in den Workshop-Klassen reflektiert sein, wobei zumindest im Fall einer Klasse der Anteil sogar deutlich höher sein

dürfte. Insbesondere für Schüler:innen ohne österreichische Staatsbürger:innenschaft wurde Mitbestimmung aufgrund struktureller Hürden auch nicht als greifbare, zeitnahe Zukunftsperspektive begriffen und Frustration über den Widerspruch zwischen theoretischer Demokratiebildung und praktischem Ausschluss geäußert. Daraus resultiert ein geringes Vertrauen in demokratische Institutionen wie Parlament oder Parteien, die oft als unnahbar bis nicht vertrauenswürdig oder korrupt wahrgenommen werden. Hierzu fielen immer wieder Kommentare, dass „die Anderen" über einen selbst bestimmen würden und bspw. aus rassistischen Gründen zum Nachteil der vielfach migrantisch geprägten Schüler:innen handelten (Schüler:innenworkshop 1, 2, 3).

Aus dem Lehrplan für Allgemeinbildende Höhere Schulen geht zudem hervor, dass die Ausbildung einer **politischen Urteilskompetenz** angestrebt werden solle (BUKK, 2012; heutige Fassung: BMB, 2025). Konkret steht dort: „Da das alltägliche Leben von politischen Entscheidungen und Kontroversen beeinflusst wird, soll Politische Bildung einerseits zu einer selbstständigen, sachlich begründeten und auf den oben beschriebenen Werten (Beiträge zu den Aufgabenbereichen der Schule) orientierten Beurteilung politischer Entscheidungen, Probleme und Kontroversen befähigen und es andererseits schrittweise ermöglichen, sich selbst (Teil-)Urteile zu bilden und solche zu formulieren" (ebd.).

An der tatsächlichen Umsetzung Politischer Bildung äußerten befragte Schüler:innen vermehrt Kritik. Sie wünschen sich mehr Mitsprache, ernsthafte Beteiligung und die Möglichkeit, eigene Perspektiven einzubringen. Lehrpersonen werden zum Teil als parteiisch oder wenig offen wahrgenommen, was das Vertrauen in Politische Bildung zusätzlich schwächt. Besonders bei kontroversen Themen, wie bspw. dem sogenannten Nahostkonflikt, fordern die Schüler:innen einen sensibleren Umgang und echte Dialogbereitschaft (Schüler:innenworkshop 1, 2, 3).

Wie aus den Forschungsworkshops mit Schüler:innen und den Gesprächen mit Pädagog:innen hervorging, kann der fehlende Raum für offenen, wertfreien Austausch dazu führen, dass Dynamiken – z.B. rund um vielfältige politische Positionierungen der Schüler:innen – im informellen Bereich bleiben und nur punktuell zu den Lehrkräften durchdringen. „Wie ein Eisberg, wo ich nur die Oberfläche mitbekomme", beschreibt ein:e Pädagoge:in diese Situation (Interview Pädagog:innen 2).

Insgesamt zeigten die Workshops ein starkes Interesse und eine hohe Reflexionsfähigkeit der Schüler:innen, wenngleich theoretisches Wissen nicht immer umfangreich gegeben war. Trotz Frustration oder Misstrauen formulieren sie klare Bedürfnisse: Sie wollen verstanden, gehört, ernst genommen und beteiligt werden. Dies wurde zusätzlich durch das Feedback der Schüler:innen bekräftigt, in dem die Forschungsworkshops vielfach als Möglichkeit beschrieben wurden, die eigene Meinung sagen zu können und dabei ernst genommen zu werden ohne Sorge vor einer Bewertung der eigenen Perspektive (Schüler:innenworkshops 1, 2, 3).

2) Medienbildung und gesellschaftliche Polarisierung im Fokus

Themen wie Desinformation, Fake News oder Hate Speech finden inzwischen in vielen Schulen regelmäßig Eingang in den Unterricht, beispielsweise durch die Einbindung externer Workshopangebote. Innerhalb des Schnittfeldes von Politischer Bildung, Medienbildung und digitaler Bildung werden hier Elemente einer sogenannten „Digital Citizenship Education" vermittelt. Diese Themen sind in ihrer Relevanz für unterschiedliche Fächer und Altersgruppen offensichtlich, weshalb sich hier ein breites Problembewusstsein entwickelt hat. Lehrkräfte aus verschiedensten Fachrichtungen – von Biologie über Geschichte bis hin zur Politischen Bildung – sehen sich mit Phänomenen wie Impfgegner:innenschaft, verschwörungsideologischen Narrativen oder politischer

Manipulation konfrontiert, was eine interdisziplinäre Bearbeitung notwendig macht. Auch im Hinblick auf das Einstiegsalter wird zunehmend erkannt, dass diese Themen bereits in der Volksschule aufgegriffen werden sollten, nicht erst in der Oberstufe (Expert:innen-Interview 10). Aktuell werden die genannten Themen insbesondere in der Sekundarstufe behandelt, wobei es einer Kontinuität von Volksschule zur Oberstufe bedarf.

Diese Einschätzung lässt sich auch durch die Perspektiven der Schüler:innen bestätigen. In den Workshops wurde deutlich, dass unabhängig des Alters der Umgang mit Fake News, Desinformation und Propaganda ein zentrales Bedarfsfeld für umfangreichere Auseinandersetzung für die Schüler:innen darstellt, mit dem viele Unsicherheiten verbunden sind (Schüler:innenworkshops 1, 2, 3).

Die befragten Pädagog:innen gaben an, sich inhaltlich sicher zu fühlen, wenn es um das Thema „sichere Quellen im Internet“ geht. Dazu gibt es bereits passende Unterrichtskonzepte, die proaktiv vermittelt werden. Damit im Einklang nannten die teilnehmenden Schüler:innen ihre Lehrer:innen als wichtige Ansprechpersonen beim Erkennen von Fake News und Desinformation. Gleichzeitig zeigte sich jedoch, dass die aktuelle Herangehensweise der komplexen medialen Realität (Vielzahl an Informationsquellen, technologische Entwicklungen wie künstliche Intelligenz, Empfehlungssysteme, Vertrauensverlust in herkömmliche Medien, etc.) oft nicht gerecht wird. So konnten bspw. alle teilnehmenden Schüler:innen die Suche nach Quellen als Handlungsmöglichkeit zum Erkennen von Fake News benennen, gaben allerdings zugleich an, dafür wiederum oft TikTok oder Chatbots wie ChatGPT zu nutzen (Schüler:innenworkshops 1, 2, 3). Während dies zwar einerseits problematisiert werden sollte und den Bedarf nach einer komplexeren und fundierten Auseinandersetzung aufzeigt, bei der sich Medien- und Technologiekompetenz mit Demokratiebildung überschneiden, so zeigen die Argumente der Schüler:innen für dieses Suchverhalten zugleich auch kritische Reflexionskompetenz. Schüler:innen nannten bspw. die Möglichkeit, bei Themen aus dem Spektrum internationaler Sicherheitspolitik unterschiedliche Quellen aus lokalen und internationalen Kontexten nutzen zu können, um ein besseres Verständnis für Zusammenhänge zu erhalten (Schüler:innenworkshop 3).

Dabei spielt auch mangelndes Vertrauen in österreichische Medien eine große Rolle: unter Berücksichtigung der Einschränkung, dass die Workshops keine repräsentative Erhebung darstellen, ist dennoch hervorzuheben, dass die Schüler:innen in den Workshops die Demokratiekarte „Medien“ – eine Spielkarte aus dem für den Workshop entwickelten Demokratiespiel (siehe Kapitel 2.2) – durchweg sehr gering in Bezug auf Vertrauenswürdigkeit bewerteten und Aspekte wie Rassismus in der Berichterstattung, mangelnde kritische Berichterstattung zu aktuellen Konflikten oder wahrgenommene Annäherung an rechte Politik als Gründe nannten. Social Media wurde dahingehend als positiv bewertet, da es alternative Informationsmöglichkeiten abseits von österreichischer Presse eröffnet (Schüler:innenworkshop 1, 2, 3).

In Bezug auf die Erkennung von Fake News bzw. das kritische Hinterfragen von Nachrichten wurde zudem die Kritik von Schüler:innen laut, dass auch „Erwachsene“ oftmals keine ausreichende Kompetenz besäßen, Nachrichten zu reflektieren, da diese beispielsweise nur ein einzelnes Medium (bspw. Boulevardzeitungen) konsumierten und diesem unhinterfragt vertrauten (Schüler:innenworkshop 2, 3). Trotz großer Unsicherheit in Bezug auf Fake News stellten die Schüler:innen diesem Medienkonsum ihre eigenen Möglichkeiten zur kritischen Reflexion gegenüber wie das gemeinsame Einschätzen von Nachrichtenverhalten in Freund:innenkreisen, welche durch Diversität geprägt sind (Schüler:innenworkshop 3). Insgesamt zeigt sich in Bezug auf Fake News,

Propaganda und neue Technologien einerseits große Unsicherheit sowie der Bedarf, Kompetenzen entsprechend des aktuellen Technologiestandes zu stärken; andererseits wurde deutlich, dass die beteiligten Schüler:innen diese Themen bereits intensiv reflektieren und abseits der Schule Handlungsmöglichkeiten entwickeln, um damit umzugehen. Besonders auffällig ist dabei das Bewusstsein über mediale Machtverhältnisse: Superreiche, politische Akteur:innen oder Staaten werden als einflussreiche Instanzen erkannt, die gezielt Narrative steuern können (Schüler:innenworkshop 1, 2, 3).

3) Sicherheits- und Friedensbildung im Schatten

Im Gegensatz zu Themen aus dem Bereich der Demokratie- und Medienbildung sind Themen aus dem Bereich der Sicherheits- und Friedensbildung an Schulen deutlich weniger präsent. Dieses Defizit besteht seit Langem, gewinnt jedoch angesichts aktueller geopolitischer Entwicklungen an Brisanz.

Vor dem Hintergrund aktueller Krisen, Konflikte und Kriege und einer herausfordernden Sicherheitslage im digitalen wie analogen Raum, auf nationaler wie internationaler Ebene, ist die Unsicherheit und Überforderung aufseiten der Schüler:innen und der Pädagog:innen groß. Die befragten Pädagog:innen sind unsicher, weil sie nicht wissen, wie weit sie gehen dürfen, wenn es um politische Positionen oder Bewertungen geht (Fokusgruppe Pädagog:innen, Interview Pädagog:innen 1). Gleichzeitig fühlen sie sich von Schüler:innen herausgefordert, sich zu positionieren. „Du willst neutral sein, aber die Schüler:innen wollen wissen, was du denkst“ (Fokusgruppe Pädagog:innen). Dies deckt sich mit dem Feedback der Schüler:innen. Sie fordern einen kritischen Umgang und Weiterbildung von Lehrer:innen, deren Wissen insbesondere zu tagesaktueller Sicherheitspolitik und weltweiten Konflikten teils als unzureichend oder zu voreingenommen eingeschätzt wird. Es wird deutlich, dass Schüler:innen einerseits Lehrer:innen als Wissensträger:innen benötigen (z.B. beim Erkennen und Einschätzen von Fake News und aktueller Ereignisse; Schüler:innenworkshop 1, 2, 3), wobei sie qualitative Anforderungen an das Wissen stellen; andererseits möchten sie auch mit ihren eigenen Perspektiven gehört und ernstgenommen werden (Schüler:innenworkshop 3). Rassismus, Ungleichbehandlung und globale Krisen spielen ebenfalls eine große Rolle in den Diskussionen. Viele Jugendliche reflektieren ihre eigenen Erfahrungen mit Diskriminierung und erkennen gesellschaftliche Machtasymmetrien. Dabei thematisieren sie nicht nur österreichische Verhältnisse, sondern bringen auch internationale Perspektiven ein – etwa mit Blick auf Herkunftsländer, geopolitische Konflikte oder das Spannungsfeld von Neutralität und internationaler Verantwortung (Schüler:innenworkshop 1, 2, 3).

Die Unsicherheit der Pädagog:innen wird durch den Druck, den sie vonseiten der Eltern verspüren, noch verstärkt: „Das Thema ist so emotional aufgeladen – wenn ich da was Falsches sage, habe ich vielleicht sofort Eltern am Hals“ (Interview Pädagog:innen 3). Ein:e Pädagoge:in betont, dass diese Unsicherheit zusätzlich dadurch verstärkt werde, dass Eltern zunehmend kritisch auf die Behandlung bestimmter Inhalte im Unterricht reagieren oder gezielt dagegen vorgehen (Interview Pädagog:innen 3). Diese Entwicklung sei insbesondere seit dem Erstarken der Freiheitlichen Partei deutlich spürbar. Im Falle einer Regierungsbeteiligung plante die FPÖ eine Meldestelle für politisch aktive Lehrkräfte einzurichten (Schwarz & Karfur, 2025). Besonders auffällig sei die Situation in Oberösterreich, wo es in der Vergangenheit wiederholt zu problematischen Vorfällen gekommen sei – etwa, wenn politische Vertreter:innen zu schulischen Veranstaltungen eingeladen wurden und im Nachhinein Einwände laut wurden (Expert:innen-Interview 10). Pädagog:innen fehlt es folglich an Vertrauen in die eigene Handlungssicherheit, insbesondere bei emotionalen oder polarisierenden sicherheitspolitischen Themen. Der Umgang mit verschiedenen Wissensständen, politischen Positionierungen, individuellen

Erfahrungen oder Sicherheitsempfinden der Schüler:innen innerhalb der Klassen erfordert hohe pädagogische Sensibilität – und ist angesichts von Zeit- und Ressourcendruck kaum zu leisten. So kommt es dazu, dass Pädagog:innen sicherheitspolitischen Themen ausweichen. „Ich würde sagen, das ist wenig Thema und wird auch von Schulleitungsseite überhaupt nicht thematisiert" (Interview Pädagog:innen 2).

Obgleich alle befragten Pädagog:innen ein hohes Interesse an politischer und sicherheitspolitischer Bildung zeigen und ihren gesellschaftlichen Wert sehen, wird dennoch deutlich: Die Schule ist aktuell nicht systematisch dafür gerüstet, diese Themen nachhaltig und wirkungsvoll zu vermitteln. Laut Expert:innen und Pädagog:innen bedarf es dafür aktuelle und qualitativ hochwertige Unterrichtsmaterialien zu sicherheitspolitischen Themen. „Ich brauche Materialien, die ich einfach nehmen und verwenden kann – ohne große Vorbereitung" (Fokusgruppe Pädagog:innen). Solche Materialien würden Lehrkräften die Arbeit erleichtern, insbesondere angesichts allgemeiner Überlastung (Expert:innen-Interview 4). Ein:e anderer:n Expert:in erwähnte in diesem Zusammenhang, dass es früher und ergänzend zum Lehrplan einen Kommentar (Lehrplankommentare dienen dazu Inhalte der Lehrpläne besser verstehen und umsetzen zu können) gegeben hat, der genau erklärte, was unter historischen oder politischen Kompetenzen zu verstehen ist und wie etwa die nicht standardisierte Reifeprüfung aufgebaut sein sollte. Etwas Vergleichbares wurde von dem:r Experten:in als hilfreich für die Vermittlung sicherheits- und friedensbildender Thematiken genannt (Expert:innen-Interview 11).

Wie in Kapitel 3.2.3 Externe Angebote näher beleuchtet wird, gibt es außer den Informationsoffizier:innen kaum Formate externer Akteur:innen, die dezidiert Themen in Bezug auf Sicherheits- und Friedensbildung vermitteln.

Lehrplanverankerung GLV

Um die Geistige Landesverteidigung strukturell im Unterricht zu verankern, wurden die Themen „Grundzüge der Umfassenden Landesverteidigung" und „Bundesheer" im Rahmen einer Lehrplanänderung mit BGBl. II Nr. 1/2023 in die Lehrpläne des Fachs „Geschichte und Politische Bildung" der Mittelschule sowie der Allgemeinbildenden Höheren Schule (AHS-Unterstufe) aufgenommen (Expert:innen-Interview 1, 8). Diese Änderung trat mit dem Schuljahr 2023/24 aufsteigend in Kraft.

Wie die Gespräche mit Pädagog:innen zeigten, sind die Begriffe ULV und GLV bislang jedoch kaum geläufig – ebenso wenig ist klar ersichtlich, welche Inhalte damit einhergehend konkret vermittelt werden sollten (Interview Pädagog:innen 1, 2, 3, Fokusgruppe Pädagog:innen). Die befragten Pädagog:innen und Expert:innen merken daher an, dass es 1) einer konkreten Definition und 2) pädagogischer und curricularer Einordnung der Begriffe bedarf (Expert:innen-Interview 8, Fokusgruppe Pädagog:innen, Interview Pädagog:innen 1). Ohne klare strukturelle Verankerung im Lehrplan bleibt GLV für viele Lehrkräfte ein zusätzliches Thema, das aufgrund ihres erheblichen Zeit- und Leistungsdrucks kaum proaktiv aufgegriffen wird.

Die starke Assoziation der GLV mit militärischer Verteidigung wird dadurch verstärkt, dass im Lehrplan im Zusammenhang mit der GLV neben der ULV ausschließlich der Begriff „Bundesheer" aufgenommen wurde. Dennoch können darüber hinaus weitere inhaltliche Lehrplanbezüge im Sinne eines weiteren Verständnisses von GLV gemacht werden. Dazu gehören konkrete Erwähnungen von einem

Bewusstsein für Grund- und Menschenrechte, eine Bezugnahme auf die Kinderrechtskonvention oder den Referenzrahmen für Demokratiekompetenz des Europarats.

Offiziere in der Schulbuchkommission

Zudem sind seit 2022 zwei Offiziere des Bundesheeres Mitglieder der Schulbuchkommission „Geschichte und Politische Bildung". Diese Offiziere – mit politik- oder sozialwissenschaftlichem Hintergrund – überprüfen gemeinsam mit zivilen Expert:innen die sachliche Richtigkeit, Kompetenzorientierung, Didaktik, Methodik und Formalvorgaben der eingereichten Schulbücher (BMLV, 2025). Ziel ist es, die Themen der Umfassenden Landesverteidigung und der Geistigen Landesverteidigung korrekt und ausgewogen in den Unterrichtsmaterialien abzubilden. Die Einbindung erfolgt im Zuge einer verstärkten Kooperation zwischen dem Bundesministerium für Landesverteidigung und dem Bundesministerium für Bildung, insbesondere seit die Begriffe „Umfassende Landesverteidigung" und „Bundesheer" in die Lehrpläne der Sekundarstufe I aufgenommen wurden (BMLV, 2024).

Kritik an dieser Praxis kommt vor allem von friedenspädagogischen Initiativen wie dem Versöhnungsbund, die eine „Militarisierung" des Bildungssystems befürchten. Sie fordern, dass unabhängige friedenspädagogische Expertisen stärker berücksichtigt werden und die gewaltfreie Konfliktbearbeitung im Unterricht mehr Raum erhält. Außerdem wird die Objektivität militärischer Akteur:innen bei der Überprüfung politisch sensibler Themen wie Neutralität hinterfragt (Internationaler Versöhnungsbund, 2024).

Weitere Akteur:innen bei der Gestaltung von Unterrichtsmaterialien sind einerseits die Pädagog:innen selbst, welche ihre Unterrichtsplanung stark an den Inhalten der Schulbücher und Lernmaterialien orientieren; andererseits steht dieser die Lehrer:innengewerkschaft gegenüber, welche der Überarbeitung von Unterrichtsmaterialien zum Thema der GLV skeptisch gegenübersteht. Um die konkrete Umsetzung der Inhalte in Schulbüchern bewerten zu können, müsste jedoch eine politikdidaktische Schulbuchanalyse durchgeführt werden (Expert:innen-Interview 6).

Neues Fach „Demokratiebildung"

Laut Regierungsprogramm 2025-2029 ist für die Sekundarstufe I ein neues Fach „Demokratiebildung" in Planung (Parlament Österreich, 2025), in dem laut Expert:innen eine stärkere Verankerung sicherheits- und friedensbildender Inhalte von großer Relevanz wäre (Expert:innen-Interview 8, 10). Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts (August 2025) ist jedoch unklar, in welchem Umfang diese Aspekte tatsächlich integriert werden, während die zunehmende Bedeutung geopolitischer Themen und insbesondere internationaler Konflikte den Erwartungsdruck an dieses Fach erhöht (Expert:innen-Interview 8).

3.2.2. Aus- und Fortbildung – Status Quo & Kritik/Hürden

Die Erhebungen im Rahmen des SEEDS-Forschungsprojekt zeigen, dass die Integration von Themen der GLV in den Schulunterricht die Aus- und Fortbildung von Lehrenden als wichtige Voraussetzung hat. Da von Expert:innen aus dem schulischen Bildungsbereich die GLV als Teil der Politischen Bildung wahrgenommen wird, wird sich im Folgenden intensiv damit beschäftigt, wie das Fach Politische Bildung aufgebaut ist. Die Erhebungen zeigen: einzelne Pilotprojekte und Initiativen (z.B. InfoO extern) existieren, aber flächendeckende Curriculumentwicklung, abgestimmte Materialien und gestützte didaktische Konzepte fehlen bislang. Laut befragten Expert:innen führt der Mangel an Lehrmaterialien, methodischer Unterstützung sowie unzureichende Aus- und Fortbildungsangebote im Bereich der

Sicherheitspolitik zu einer zunehmenden Verunsicherung unter Lehrkräften im Umgang mit sicherheits- und friedensbildenden Themen.

GLV-relevante Inhalte der Lehrer:innenausbildung

In der Ausbildung von Lehramtsstudierenden werden sicherheitspolitische Themen, soweit vorhanden, vor allem im Rahmen der Politischen Bildung vermittelt. Hier fließen sowohl inhaltliche Aspekte (z. B. internationale Konflikte, Neutralität, Aufgaben des Bundesheeres) als auch didaktisch-methodische Konzepte ein (Expert:innen-Interview 5). Es wird darauf hingewiesen, dass Politikdidaktik über Methodenlehre hinausgeht und sich mit dem politischen und demokratischen Bewusstsein der Gesellschaft beschäftigt. Kompetenzmodelle bilden hier die Grundlage, auf denen methodische Überlegungen bereits ab der Primarstufe aufbauen (Expert:innen-Interview 6). Jedoch entspricht die Lehrer:innenausbildung bis dato einer Ausbildung im Fach Geschichte mit lediglich kleinen Teilen aus dem Bereich der Politischen Bildung (Expert:innen-Interview 5). Hinzu komme, dass das Kombinationsfach Geschichte und Politische Bildung erst seit dem Schuljahr 2008/2009 im Lehrplan verankert ist, was sich in einer noch nicht ausreichenden Verankerung im Studium widerspiegele (Expert:innen-Interview 4). Eine Veränderung und erweiterte inhaltliche Präsenz sollte sowohl im Lehrplan als auch ergänzend in der Lehrer:innenausbildung vorkommen (Expert:innen-Interview 12). Es brauche deutlich mehr Ressourcen für die jeweiligen Bereiche in den Lehrplänen sowie ein Bewusstsein für Politische Bildung im Sinne von Demokratiebildung als zeitgemäße Säule von GLV und Querschnittsmaterie in verschiedenen Unterrichtsgegenständen. Der Grundsatzerlass Politische Bildung aus den Siebzigerjahren war durchaus fortschrittlich und zielorientiert. Für die Umsetzung dessen müsste es jedoch Fachpersonal geben, welches Kooperationen fördert und sich zuständig fühlt (Expert:innen-Interview 9).

Darüber hinaus kommen insbesondere Themen der Diversität und Inklusion in der Ausbildung zu kurz. Durch die neuen Curricula wird es eine Streichung der Fachdidaktikmittel geben. Das Bachelorstudium wurde verkürzt und damit insgesamt die Lehrer:innenausbildung, was ebenfalls die Fachdidaktik betrifft (Expert:innen-Interview 5). Die Lehrer:innenbildung muss jedoch auch insgesamt weiterentwickelt werden. Quereinsteiger:innen oder Fortbildungsschienen könnten helfen, kurzfristige Lücken zu schließen – langfristig bleibe die Professionalisierung Politischer Bildung eine zentrale Baustelle (Expert:innen-Interview 8). Vor diesem Hintergrund bleibe innerhalb der Ausbildung kaum Raum für die Vermittlung sicherheitspolitischer Inhalte. Angesichts der bereits bestehenden Lücken in der Politischen Bildung geraten diese Themen noch stärker ins Hintertreffen. Gleichzeitig genießen die Universitäten eine hohe wissenschaftliche und lehrbezogene Freiheit, was zwar als positiv bewertet wird (Expert:innen-Interview 10), jedoch die Implementierung zentraler Vorgaben erschwert. Geplante Veränderungen in der Lehre durch das Bildungsministerium ziehen sich häufig über lange Zeiträume hin, wodurch die Umsetzung einheitlicher Bildungsziele zusätzlich behindert wird. Dies wird seit der ministerialen Neustrukturierung im Frühjahr 2025 und den damit einhergehenden Übergang der Universitäten in den Verantwortungsbereich des Bundesministeriums für Frauen, Wissenschaft und Forschung zusätzlich erschwert, womit interministerielle Zusammenarbeit eine Grundvoraussetzung für tragfähige Veränderungen in der Lehre darstellt.

Zustand von Fort- und Weiterbildungen

Eine regelmäßige Weiterbildung von Lehrkräften wird als essentiell angesehen. Inwiefern eine Lehrkraft außerhalb des Faches Politische Bildung jedoch dazu kommt, sich in diesem Bereich weiterzubilden, hängt von der individuellen Eigeninitiative ab (Expert:innen-Interview 6), da es keine Pflicht zur Belegung bestimmter Weiterbildungsangebote gibt. Gerade im Kontext aktueller politischer

Ereignisse wäre es essenziell allen Lehrkräften niederschwellige, schnell einsetzbare und praxisnahe Handlungsempfehlungen zur Verfügung zu stellen, um professionell und pädagogisch fundiert auf gesellschaftliche Herausforderungen reagieren zu können (Expert:innen-Interview 2). Dieser Bedarf wird auch durch die Pädagog:innen betont (Fokusgruppe Pädagog:innen, Interviews Pädagog:innen 1, 2). Während ein:e interviewte:r Experte:in in diesem Zusammenhang die Relevanz intrinsischer Motivation hervorhob, wogegen eine erzwungene Teilnahme nur wenig Einfluss auf die tatsächliche Integration dieser Themen in den Unterricht nehmen könne (Expert:innen-Interview 8), erschwert diese Vorgehensweise eine flächendeckende Umsetzung von Politischer Bildung (Expert:innen-Interview 4). Das Bildungsministerium solle daher Lehrkräfte besser unterstützen, beispielsweise durch Materialien wie die Schriftenreihe „Informationen zur Politischen Bildung“, die vom Forum politische Bildung herausgegeben wird, um Lehrkräfte besser zu qualifizieren (Expert:innen-Interview 4). Wie zuvor erwähnt scheint die Angebotslücke auch durch Schwierigkeiten in der Auffindbarkeit von vorhandenen Materialien sowie fehlender leicht einsehbarer und einfacher Verknüpfung von Themen und Angeboten verstärkt zu werden (u.a. Schlagwortsuche zu GLV).

Zusätzlich wird hervorgehoben, dass in den Lehrer:innenfortbildungen vorrangig Lehrkräfte erreicht werden, die bereits ein gewisses Interesse am Thema mitbringen. Da die Teilnahme an diesen Angeboten freiwillig ist, lässt sich über den Status Quo jener, die nicht teilnehmen, nur schwer eine Aussage treffen. Es ist jedoch nicht davon auszugehen, dass diese Lehrkräfte durchgehend so gut informiert sind, dass sie keine Weiterbildung benötigen. Vielmehr ist zu vermuten, dass mangelndes Interesse oder Überforderung dazu führen, dass sie das Thema ausblenden (Expert:innen-Interview 10). Der Widerstand der Lehrer:innengewerkschaft erschwert zudem die Einführung verpflichtender Fortbildungsmaßnahmen ebenso wie die schwerfälligen Umsetzungsprozesse aufgrund der Vielschichtigkeit der Kompetenzen (Bildungsdirektion, PHs, Schultypen, Zuständigkeiten bis auf Gemeindeebene) (Expert:innen-Interview 8).

Weiterbildungsangebote

An einzelnen Standorten wird versucht die GLV-Themen gezielter zu integrieren. So bietet die Pädagogisch-Katholische Hochschule Linz seit dem Wintersemester 2024/25 einen Hochschullehrgang zum „Demokratieverständnis im Sinne der GLV“ an, der sich explizit an Lehramtsstudierende richtet (Expert:innen-Interview 3). Auch an der PH Salzburg wird derzeit ein entsprechendes Materialangebot entwickelt (Expert:innen-Interview 6).

Ein laut einem:r Interviewpartner:in vielversprechendes Format stellt das vom Bildungsministerium initiierte Weiterbildungsprojekt der Virtuellen Pädagogischen Hochschule dar (Expert:innen-Interview 3). Sie unterstützt und berät Pädagogische Hochschulen bei der Umsetzung digital-innovativer Lehr- und Lernkonzepte und entwickelt unter anderem E-Lectures und weitere Online-Formate für die Lehrer:innenaus- und -fortbildung. In vier Online-Blöcken werden hier sicherheitspolitische Themen adressiert, die auch in Zusammenhang mit der GLV gestellt werden (Expert:innen-Interview 3). Die „E-Lectures Geistige Landesverteidigung“ umfassen Themen wie internationale Sicherheitspolitik, Verteidigungspolitik, Neutralität und den Einsatz von KI im Kriegsgeschehen (Petrovic, 2023). Das Format wird als positiv bewertet, da es geeignet sei, über die schulinterne Verankerung hinaus auch jene Lehrkräfte zu erreichen, die bislang wenig Berührung mit GLV-relevanten Inhalten hatten und gleichzeitig die begrenzten Ressourcen des InfoO-Systems entlasten könnten (Expert:innen-Interview 3).

Bildungsdirektionen als Akteur:innen für Weiterbildung

Über Österreich hinweg zeigen sich große Unterschiede in Hinblick auf die Integration von Elementen der GLV in den Schulalltag. In den letzten Jahren haben Bildungsdirektionen in verschiedenen Bundesländern das Thema GLV unterschiedlich stark vorangetrieben und Angebote zur Weiterbildung von Pädagog:innen geschaffen. Seit 2021 wurde der Kreis der potentiellen InfoO an Schulen durch einen entsprechenden Erlass erweitert. In diesem Zusammenhang wurde das Ausbildungsseminar „Informationsoffizier/extern“ im Seminarzentrum Felbertal ins Leben gerufen. Ziel des in Kooperation mit der Bildungsdirektion Salzburg, der Landesverteidigungsakademie und dem Militärkommando Salzburg durchgeführten Pilotprojekts war es, interessierte Lehrkräfte (zum Teil GLV-Referent:innen) verschiedener Schultypen intensiv auszubilden, um ihnen fundiertes Wissen zu sicherheitspolitischen Themen wie Wehrpflicht, kritische Infrastruktur und Katastrophenschutz zu vermitteln. Die so geschulten Pädagog:innen sollen künftig als Multiplikator:innen an ihren Bildungseinrichtungen wirken. Das Projekt dient dabei, laut einem:r unserer Interviewpartner:innen, als positives Modell für alle Bundesländer (Expert:innen-Interview 1).

Wie eine:r unserer Interviewpartner:innen im Frühjahr 2025 in einem Interview berichtete, stehe man aktuell mit der Bildungsdirektion Niederösterreich im Austausch, um das Projekt „Informationsoffiziere/extern“ auch dort – wie bereits in Salzburg, Tirol und Vorarlberg – zu implementieren (Expert:innen-Interview 3).

In Wien baut die Bildungsdirektion – Stand erste Jahreshälfte 2025 – ein Fortbildungsprogramm für Pädagog:innen zum Thema GLV auf. Dieses soll zusammen mit dem Militärkommando Wien und dem BMLV an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule umgesetzt werden (Expert:innen-Interview 12). Bei allen Projekten, welche durch die Bildungsdirektionen angestoßen werden, zeigt sich eine starke Verschmelzung mit dem Verteidigungsministerium sowie den InfoO (siehe mehr zu diesem Angebot in Kapitel 3.2.3).

3.2.3. Externe Angebote – Status Quo & Kritik/Hürden

Neben Schulen, dem Bildungsministerium, den Bildungsdirektionen sowie Pädagogischen Hochschulen und Universitäten spielen auch **externe Akteur:innen** eine zentrale Rolle in der Vermittlung von GLV an Schulen – oder sollten diese künftig noch stärker einnehmen.

3.2.3.1. Zivilgesellschaftliche Bildungsinitiativen

Dazu zählen zivilgesellschaftliche Organisationen, außerschulische Bildungsträger und spezialisierte Beratungsstellen, deren Angebote die schulische Bildungsarbeit ergänzen und bereichern können.

Workshops, Exkursionen zu Gedenkstätten und Begegnungsformate:

Wie in Bericht D2.1[2] erläutert, wurden im Rahmen der Desk Research außerschulische Bildungsangebote und Workshops für Schüler:innen recherchiert und zusammengetragen (vgl. „Workshop Recherche” im Anhang des Berichts). Die Anbieter reichen von bekannten Institutionen wie der Parlamentsdirektion und der Arbeiterkammer Wien über kleinere Anbieter wie das Demokratiezentrum Wien oder das Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität. Die

[2] D2.1 Bericht Erkenntnisse Desk Research und Überblick Interviewleitfäden und Anforderungskatalog (2025); SEEDS - Security Education by Empowering Democratic Strength [FO999914170].

Workshops wurden nach ihren Schwerpunktthemen geordnet. Die Darstellung bleibt dabei aber exemplarisch. Das Angebot ist einer stetigen Veränderung unterworfen.

Die Recherche ergab, dass der inhaltliche Fokus der meisten Workshops auf Themenbereichen in Bezug auf die GLV-Themen **„Demokratiebildung und politische Grundwerte“** sowie **„Medienbildung und gesellschaftliche Polarisierung“** liegt. Eine Vielzahl der Angebote beschäftigt sich folglich mit den Partizipationsmöglichkeiten junger Erwachsener, allgemein demokratischer Teilhabe oder dem Umgang mit Fake News, sowie Medienkompetenz im Bereich der Sozialen Medien und dem Thema Internetnutzung generell. Zum Themenbereich **„Sicherheits- und Friedensbildung“** gibt es hingegen nur vereinzelt Workshopangebote.

Um die Ergebnisse der Desk Research zu validieren und qualitative Daten zur Bewertung solcher Angebote zu erheben, wurden die Expert:innen, Pädagog:innen und Schüler:innen nach externen Workshopformaten zu GLV-bezogenen Themen befragt. Grundsätzlich wurden von vielen Expert:innen Workshops zivilgesellschaftlicher Organisationen an Schulen als sehr positiv hervorgehoben, insbesondere im Hinblick auf die Förderung demokratiebezogener Kompetenzen, durch die Lehrkräfte entlastet und Schulen bereichert werden könnten (Expert:innen-Interview 4). Auch die befragten Pädagog:innen hoben externe Workshops, Exkursionen zu Gedenkstätten oder Begegnungsformate (z. B. Zeitzeug:innenbesuche, Demokratieworkshops) als besonders eindrücklich für Schüler:innen hervor (Interview Pädagog:innen 3, Fokusgruppe Pädagog:innen). Gerade auch Pädagog:innen, die nicht in Wien ansässig sind, beschrieben Exkursionen in die Hauptstadt (bspw. in das Parlament) als zentrale Instrumente, um österreichische Institutionen und Demokratie erlebbar zu machen (Fokusgruppe Pädagog:innen). Die Bedeutung von Exkursionen wurde auch von den Schüler:innen in den Workshops bestätigt, wobei eine Klasse in der Abschlussdiskussion explizit erwähnte, dass sie gerne zu einer KZ-Gedenkstätte fahren würde, um sich so mit dem Holocaust und Erinnerungskultur auseinanderzusetzen (Schüler:innenworkshop 3).

Auffällig ist laut eines:r Experten:in das ausgeprägte Engagement zahlreicher Mittelschulen in der Nutzung externer Unterstützungsangebote, die nicht nur Politische Bildung betreffen, sondern auch angrenzende Bereiche wie Sprachförderung umfassen. Die österreichische Angebotslandschaft zeigt sich in diesem Bereich vielfältig und differenziert, wodurch grundsätzlich gute Voraussetzungen für Kooperationen mit außerschulischen Akteuren gegeben sind (Expert:innen-Interview 11).

In diesem Zusammenhang wurde insbesondere das Projekt „Extremismusprävention macht Schule“ hervorgehoben. Diese bundesweite Initiative richtet sich an Schüler:innen aller Schulstufen und Schultypen sowie an Teilnehmende von AMS-Kursmaßnahmen. Ziel ist es, die Zielgruppen für die Gefahren von Extremismus zu sensibilisieren und ihre Resilienz gegenüber Radikalisierung zu stärken. Die Workshops behandeln Themen wie Demokratie, Vielfalt, Wertvorstellungen, Menschenrechte, Diskriminierung, Zivilcourage, Medienkompetenz, Verschwörungstheorien, Konfliktlösung und Gewaltprävention. Die Initiative wird vom Bundesministerium für Bildung (BMB) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BASGPK) getragen und vom OeAD (Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung) umgesetzt. Die Workshops können von Schulen und in AMS-Maßnahmen kostenlos gebucht werden. Wie ein:e interviewte:r Experte:in betonte, leisten die Workshops in einem weiten Verständnis einen Beitrag zur Geistigen Landesverteidigung, auch wenn der Fokus der meisten Angebote auf der Förderung sozialer Kompetenzen und dem Miteinander in der Schule liegt (Expert:innen-Interview 10).

Konkrete Workshops im Zusammenhang mit der GLV, auf die ein:e Experte:in auf Rückfrage verwies, sind Workshops des Museums Arbeitswelt in Steyr[3] oder des Vereins Sapere Aude[4] (Expert:innen-Interview 5). Darüber hinaus wurde auf die Bedeutung spezialisierter Vereine wie SaferInternet hingewiesen, deren Angebote zur kritischen Medienkompetenz – etwa im Umgang mit Fake News – als relevant für die GLV eingestuft wurden (Expert:innen-Interview 3). Sie seien auch deshalb so relevant, da sie flexibler und schneller auf aktuelle Entwicklungen reagieren könnten. Im Gegensatz dazu dauert es Jahre, ein Schulbuch zu aktualisieren, was in einer so schnelllebigen digitalen Welt oft zu langsam ist (Expert:innen-Interview 10). In diesem Zusammenhang äußerte ein:e befragte:r Experte:in, dass Desinformation in Workshops häufig nur als individuelles Problem betrachtet wird: Oft werde davon ausgegangen, dass es vor allem die Aufgabe der:s Einzelnen sei, Fake News zu erkennen und sich nicht manipulieren zu lassen. Der größere Kontext – die Auswirkungen von Desinformation auf demokratische Gesellschaften und die geopolitische Stabilität – werden hingegen seltener thematisiert. Eine stärkere Verzahnung individueller Medienkompetenz und gesamtgesellschaftlicher sicherheitspolitischer Überlegungen könnte ein wichtiger Schritt sein, um den Herausforderungen der digitalen Gegenwart besser und wirksamer zu begegnen (Expert:innen-Interview 10).

Die Ergebnisse der qualitativen Erhebungen bestätigen weitgehend die Erkenntnisse der Desk Research: Es besteht grundsätzlich ein breites Angebot an zivilgesellschaftlichen Initiativen, und bundesweite, ministerial-geförderte Programme wie „Extremismusprävention macht Schule“ bieten Schulen eine gute strukturelle Grundlage, um kostenlose Workshopangebote zu nutzen. Allerdings zeigt sich ein deutlicher Bedarf an weiteren Initiativen, die sich gezielt mit sicherheitspolitischen Fragestellungen auseinandersetzen – insbesondere aus einer friedensbildenden Perspektive. Hierzu zählen Workshops oder Gedenkstättenbesuche, bei denen neben der Behandlung (aktueller) sicherheitspolitischer Themen vor allem Friedensthematiken und Ansätze der Friedensbildung ausdrücklich im Mittelpunkt stehen sollten.

Auch wenn externe Workshopangebote von Expert:innen grundsätzlich positiv bewertet werden, wird die curriculare Verankerung solcher Angebote – ebenso wie jener der InfoO – durch die Lehrkräfte als essentiell erachtet. Dies umfasst sowohl die didaktische Vorbereitung als auch die Nachbereitung der Workshops gemeinsam mit den Schulklassen sowie die Präsenz der Lehrkraft während der Durchführung. Nur durch diese umfassende pädagogische Begleitung kann eine kritische Reflexion der vermittelten Inhalte und Intentionen der externen Workshop-Referent:innen ermöglicht werden. Auf diese Weise könne gewährleistet werden, dass etwaige partikulare Zielsetzungen der externen Anbieter:innen identifiziert und im Sinne eines breiteren Bildungsauftrags kontextualisiert würden (Expert:innen-Interview 6). Diese Praxis muss bereits in der Ausbildung von Lehrer:innen vermittelt werden. Ein Hindernis dabei ist jedoch, dass Dozierende an Universitäten zu wenig Einblick in aktuelle

[3] Das Museum Arbeitswelt in Steyr ist bekannt für seine interaktiven und partizipativen Bildungsangebote. Es setzt sich insbesondere mit Fragen der Arbeitswelt, sozialer Gerechtigkeit, Migration und Demokratie auseinander. Die Workshops dort ermöglichen es Schüler:innen gesellschaftliche Zusammenhänge handlungsorientiert zu erfahren und eigene Perspektiven einzubringen. Oft werden aktuelle gesellschaftliche Themen mit historischen Bezügen verknüpft, um ein reflektiertes Verständnis für politische und soziale Prozesse zu entwickeln.

[4] Der Verein Sapere Aude hat einen Schwerpunkt auf politischer Bildung und Demokratieerziehung. Seine Workshops sind darauf ausgerichtet, demokratische Werte, Menschenrechte und gesellschaftliche Teilhabe zu vermitteln. Die Angebote fördern die Entwicklung von Urteilsfähigkeit, Toleranz und zivilgesellschaftlichem Engagement. In den Workshops werden aktuelle politische Themen aufgegriffen und mit Methoden wie Rollenspielen, Diskussionen und Projektarbeit bearbeitet.

Präventionsmaßnahmen oder Workshops erhalten, was die praxisnahe Ausbildung der Studierenden erschwert. Meistens ist es Eigeninitiative der Lehrenden, externe Akteur:innen einzuladen (Expert:innen-Interview 10).

Zudem wird nicht nur die curriculare Verankerung, sondern bereits die bloße Inanspruchnahme externer Angebote durch verschiedene strukturelle Bedingungen erheblich erschwert. Dazu zählen große Schulklassen, disziplinarische Herausforderungen, Zeit- und Prüfungsdruck sowie ein begrenzter Raum für offene Diskussionen (Fokusgruppe Pädagog:innen). Auch die fehlende curriculare Verankerung Politischer Bildung außerhalb des Geschichtsunterrichts wirkt hemmend. Zusätzlich schränken empfundene Verpflichtungen zur politischen Neutralität und die Sorge vor negativen Reaktionen von Schüler:innen oder Eltern das methodische Repertoire der Lehrkräfte weiter ein.

Bereitstellung von Materialien

Eine wichtige Arbeit zivilgesellschaftlicher Organisationen ist zudem die Bereitstellung relevanter Materialien für Lehrkräfte. Diese Materialien umfassen beispielsweise die Schriftenreihe „Informationen zur Politischen Bildung“, die vom Forum politische Bildung veröffentlicht wird. Die Schriftenreihe wird in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung herausgegeben und richtet sich an Lehrkräfte der Sekundarstufe I und II. Da sie wissenschaftliche Erkenntnisse mit konkreten Unterrichtsmaterialien kombiniert, wird die Schriftenreihe als wichtige Ressource und wertvolle Unterstützung für Lehrkräfte bewertet und genießt eine hohe Nachfrage. Sie ist kostenlos und digital verfügbar und flexibel im Unterricht anwendbar (Expert:innen-Interview 1, 4).

Im Jahr 2023 erschien die erste Ausgabe der Schriftenreihe, die sich gezielt mit sicherheitspolitischen Themen auseinandersetzt. Das Themenheft mit dem Titel „Wider den Krieg“ nimmt den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine zum Ausgangspunkt, um verschiedene Dimensionen des Konflikts zu beleuchten. Darüber hinaus gibt es bisher lediglich wenige Hefte beziehungsweise veraltetes Material, welches sich konkret mit sicherheitspolitischen Themen beschäftigt (Expert:innen-Interview 11).

Das Zentrum polis als Organisation versteht jedoch ihre gesamte Arbeit ausdrücklich als Beitrag zur GLV, sofern die Förderung eines selbstreflexiven Demokratiebewusstseins als Teil der GLV verstanden wird. Dabei setzt das Zentrum auf einen klar kompetenzorientierten Zugang: Im Vordergrund steht nicht allein die Wissensvermittlung, sondern die Fähigkeit, über sich selbst und gesellschaftliche Zusammenhänge nachzudenken sowie komplexe Themen einzuordnen und kritisch zu reflektieren. Vor diesem Hintergrund wird die Bildungsarbeit des Zentrum polis als integraler Bestandteil der GLV betrachtet. Gleichzeitig besteht bei der thematischen Schwerpunktsetzung weiterhin Entwicklungspotenzial – es gibt Raum, zusätzliche relevante Themen aufzugreifen und stärker zu integrieren (Expert:innen-Interview 10).

Diese Erweiterung der Themenpalette wird voraussichtlich auch unabhängig vom Bildungs- und Verteidigungsministerium erfolgen, da bestimmte Fragestellungen derzeit ohnehin verstärkt im öffentlichen Diskurs präsent sind. Der zentrale Auftrag des Zentrums polis besteht darin, aktuelle gesellschaftliche Debatten so aufzubereiten, dass Lehrkräfte diese im Unterricht behandeln können. Insofern ist es wahrscheinlich, dass entsprechende Themen auch in künftige Jahresplanungen – die weitestgehend autonom jedoch in Abstimmung mit dem Fördergeber BMB erfolgt (Expert:innen-Interview 10) – aufgenommen werden. So wurde etwa auf die Invasion der Hamas mit einem Heft zum Nahostkonflikt reagiert (Expert:innen-Interview 11).

Auch das Demokratiezentrum Wien wird in diesem Zusammenhang als wichtiger Akteur genannt, sowohl durch dessen wissenschaftliche Forschung im Bereich der Demokratiebildung und -forschung, als auch durch das praktische Angebot an Workshops und das Bereitstellen von Materialien zur Demokratiebildung. Materialien sind beispielsweise das Angebot einer multimedialen Wissensplattform mit umfangreichem Inhalt zu relevanten aktuellen und historischen Fragen der Demokratie- und Gesellschaftspolitik. Das Demokratiezentrum spielt ebenfalls eine wichtige Rolle in der Demokratiebildung, aufgrund von langjähriger Mitwirkung an EU-Projekten und den in der Vergangenheit entwickelten Materialien, die praxisorientiert sind und direkt in die Schulen fließen. Solche Ressourcen werden als entscheidend angesehen, um Schüler:innen für Themen wie Fake News und Desinformation zu sensibilisieren und eine solide Grundlage für politische Bildung zu schaffen. Darüber hinaus verweist ein:e Experte:in auch auf die Möglichkeit von praxisnahen Materialien und Workshop-Konzepten, die den Informationsoffizieren potentiell helfen könnten, ihre Inhalte zu vermitteln (Expert:innen-Interview 4).

Während zwar einige dieser Angebote durch die befragten Pädagog:innen benannt wurden, so ist doch auffällig, dass als stark genutzte Ressource, insbesondere wenn es um eine nützliche Aufbereitung aktueller sicherheitspolitisch relevanter Themen oder Ereignisse geht, die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) in Deutschland genannt wurde. Mehrere der befragten Pädagog:innen nutzen Methoden, Materialien und Themendossiers, die die bpb aufbereitet und digital gratis zur Verfügung stellt, für ihren Unterricht (Fokusgruppe Pädagog:innen, Interview Pädagog:innen 1, 3). Selbst Pädagog:innen, die sehr engagiert im Bereich Politische Bildung sind und breites Wissen über Angebote in Österreich haben, nahmen Bezug auf die bpb: „Ich hätte gern eine Stelle wie die Bundeszentrale für politische Bildung – aber in Österreich“ wünscht sich ein:e Pädagoge:in (Interview Pädagog:innen 1).

3.2.3.2. Informationsoffizier:innen

Rolle, Struktur und Ausbildung der Informationsoffizier:innen

Im Kontext der Vermittlung der GLV an Schulen nehmen Informationsoffizier:innen (InfoO) eine zentrale Rolle ein. Wie unsere Erhebungen ergaben, sind sie nahezu die einzigen (externen) Akteur:innen, die sicherheitspolitische Themen an Schulen vermitteln. Bei den Informationsoffizier:innen handelt es sich um Offiziere, Unteroffiziere oder Chargen[5] (seit etwa 2011 – im Status eines Verlautbarungsblattes – können auch Chargen Informationsoffizier:innen werden, bereits seit 1978 gibt es das System der InfoO (Expert:innen-Interview 2)) aus dem Präsenz-, Miliz- oder Reservestand sowie um Zivilbedienstete des Bundesministeriums für Landesverteidigung, die diese Funktion freiwillig und neben ihrer regulären Tätigkeit ausüben. Grundwehrdiener:innen sind von dieser Rolle ausgeschlossen. Hauptsächlich treten InfoO im Rahmen der Informations- und Kommunikationsarbeit an Schulen als Vortragende auf, um Schüler:innen über das Bundesheer, den Grundwehrdienst sowie den Zivildienst zu informieren (Redaktion Militärkommando Salzburg, 2024). Darüber hinaus übernehmen sie zusätzliche Aufgaben, wie etwa die Begleitung von Schulklassen bei der Leistungsschau des Bundesheeres am Nationalfeiertag oder die Teilnahme an öffentlichen Diskussionsveranstaltungen. Etwa zwei Drittel aller Informationsoffizier:innen sind in einem Dienstverhältnis mit dem BMLV, etwa ein Drittel ist aus der Miliz, also aus der Zivilgesellschaft; viele davon Lehrer:innen (Expert:innen-Interview 2).

[5] Hier wurden die offiziellen Dienstgrade des Österreichischen Bundesheeres übernommen.

Aktuell sind rund 650 Personen als InfoO registriert, etwa 300 davon regelmäßig aktiv. Diese absolvieren jährlich rund 3.000 Einsätze. Seit 2016 hat sich der Anteil beteiligter Bildungseinrichtungen deutlich erhöht – von 6,7 % auf etwa 56 %. Derzeit gibt es etwa 400 Interessierte und 209 Auszubildende. In Wien sind derzeit rund 70 bis 80 InfoO im Einsatz. Die Tätigkeit erfolgt freiwillig und unentgeltlich, eine finanzielle Entschädigung ist je nach Budgetlage am Ende des Jahres jedoch möglich (Expert:innen-Interview 2).

Die Ausbildung der InfoO ist gestuft aufgebaut: Nach einem Vorstellungsgespräch im jeweiligen Bundesland folgt ein Zugangsgespräch, gefolgt von einem dreitägigen Seminar sowie einem fünftägigen Lehrgang mit Unterrichtssimulationen. Die Schulungen werden von erfahrenen Trainer:innen durchgeführt, die sich freiwillig melden und über Expertise in Führung und Kommunikation verfügen (Expert:innen-Interview 2). Informationsoffizier:innen müssen sich kontinuierlich in sicherheits-, wehr- und politischer Bildung autodidaktisch fortbilden. Einmal jährlich finden zusätzliche verpflichtende Fortbildungsmaßnahmen in den Bundesländern statt. Die Fortbildungsmaßnahmen sind in den Bundesländern standardisiert und regelmäßig (Anmerkung: Eine Veranstaltung am 26. März 2025 in der Hofburg, anlässlich der 70 Jahre Bundesheer, wurde von Mitarbeiter:innen des SEEDS-Projekts besucht).

Einsatzpraxis, Herausforderungen und Kritik

Die Einsätze von InfoO erfolgen ausschließlich auf Einladung von Schulen. Lehrkräfte wählen im Vorfeld aus einem Themenkatalog mit neun Hauptbereichen und zahlreichen Unterkapiteln, die über die Website des BMLV zugänglich sind, aus, welche Thematiken durch den:die InfoO im Unterricht behandelt werden sollen (Expert:innen-Interview 3). Für die Unterrichtsgestaltung selbst sind die Offizier:innen verantwortlich, wobei seit 2014 standardisierte Stundenbilder und Materialien in der Eduthek (Bildungsplattform des BMB für Pädagog:innen, Lernende und Erziehungsberechtigte) zur Verfügung stehen, um eine einheitliche Grundlage zu bieten.[6] Dennoch bleibt die inhaltliche Ausgestaltung flexibel und soll idealerweise in enger Abstimmung mit den jeweiligen Lehrpersonen erfolgen. Vermehrt werden Vorträge zu sicherheits- und verteidigungspolitischen Themen angeboten, teils auch als Ersatz für Inhalte zu Musterung oder Grundwehrdienst (Expert:innen-Interview 3). InfoO sind zur politischen Neutralität verpflichtet und vertreten die staatliche Linie. Konkret bedeutet dies, dass sie verpflichtend die Ressortmeinung vertreten und – wie für Lehrkräfte – die Orientierung am Beutelsbacher Konsens verbindlich ist. Dabei sind persönliche Meinungen erlaubt und das Teilen von Erfahrungen erwünscht. Ihre Einsätze werden jährlich dokumentiert und ausgewertet (Expert:innen-Interview 2 und BMLV, 2025a).

Gleichzeitig wird in mehreren Interviews Kritik an Inhalt und Konzeption laut. Häufig werde ein einseitiger Fokus auf das Bundesheer und militärische Aspekte gelegt, während friedens- oder demokratiepädagogische Perspektiven zu kurz kämen (Expert:innen-Interviews 10, 11). Dass die Informationsoffizier:innen von Seiten des BMLV dagegen als „Wunscherfüller“ bezeichnet werden, die in Absprache mit Lehrpersonen Themenbereiche behandeln, die konkret gewünscht werden und über militärische Aspekte hinausgehen (Anmerk. BMLV), deutet somit auch auf eine gewisse Unklarheit in der gemeinsamen pädagogischen Mission hin. Auch die vergleichsweise kurze Ausbildungsdauer wird hinterfragt – im Gegensatz zur Polizei, wo die Ausbildung für Präventionsteams ein ganzes Jahr dauert (Expert:innen-Interview 10). Die Ausbildung zum InfoO dauert insgesamt 19 Tage. Sie ist curricular

[6] Stand Nov. 2025: Die Stundenbilder und Materialien sind wegen einer Plattform-Überarbeitung auf der Eduthek zwischenzeitlich nicht abrufbar, bleiben jedoch unter „Service für Schulen“ unter www.bundesheer.at verfügbar.

nach pädagogischen, didaktischen und methodischen Grundsätzen aufgebaut, beginnt mit Zugangsgesprächen gleich einer Eignungsprüfung oder eines Auswahlverfahrens und beinhaltet die Politische Bildung, Rhetorik und Präsentationstechnik, das didaktische Achteck, Kommunikationsmodelle, den Beutelsbacher Konsens sowie Szenarientrainings auf die Zielgruppe Jugendliche und Pädagog:innen fokussierend. Sie wird mit Beobachtungs-/Beurteilungsbögen von Trainer:innen begleitet und endet mit einer Abschlussprüfung. Dass die von den InfoO genutzten Materialien für ihre Einsätze an Schulen, die – neben den vordefinierten Stundenbildern – in ihrer eigenen Verantwortung liegen, ist Seitens des BMLV darin begründet, dass die InfoO als ausgebildete Bedienstete des BMLV oder Bundesheers bzw. als Milizsoldat:innen selbstverantwortlich gegenüber der Zuhörer:innenschaft oder Diskussionsrunde sind (Anmerk. BMLV). Dies bedeutet somit jedoch auch, dass Materialien teils ohne didaktische Prüfung von den InfoO selbst erstellt werden, was die Qualität uneinheitlich macht und eine belastbare Qualitätsbewertung in Frage stellt.

Problematisch ist außerdem, dass Lehrkräfte die Einheiten gelegentlich unbeaufsichtigt lassen, wodurch eine pädagogische Kontrolle erschwert wird. Ein systematisches Feedbackinstrument von Seiten der Schulen existiert bisher nicht (Expert:innen-Interview 10). Zudem nutzen einige Lehrkräfte die Angebote der InfoO eher als pragmatische Lösung, um sich selbst herausfordernden Themen zu entziehen (Expert:innen-Interview 1).

4. Bedarfe

Im Folgenden werden die strukturellen, inhaltlichen und methodischen Bedarfe aufgelistet, die sich aus den Erhebungen ableiten lassen:

Politische Bildung an Schulen im Allgemeinen:

- **Eigenständige Verankerung:** Politische Bildung sollte als eigenständiges Fach etabliert werden, da sie aktuell im Kombinationsfach mit Geschichte strukturell benachteiligt ist.
- **Stärkung der Politischen Bildung in der Lehrer:innenaus- und -fortbildung:**
    - In der Ausbildung von Lehrkräften für das Fach Geschichte und Politische Bildung sollte der Schwerpunkt deutlich stärker auf die Vermittlung Politischer Bildung und entsprechender didaktischer Kompetenzen gelegt werden.
    - Digitale Formate wie E-Lectures sollten ausgebaut werden, da sie niederschwellig und ressourcenschonend wirken.
- **Mehr Unterrichtszeit:** Für komplexe politische Themen steht oft zu wenig Zeit zur Verfügung, weshalb der Stundenumfang ausgeweitet werden sollte.
- **Unterrichtsmaterialien und -methoden:**
    - Für eine qualitativ hochwertige politische Bildung fehlen bislang speziell zugeschnittene Schulbücher und verlässliche Unterrichtsmaterialien. Es besteht der Bedarf, dass das Bildungsministerium mehr Verantwortung übernimmt, indem es gezielt geeignete Materialien – auch von externen Akteur:innen – bereitstellt und deren Einsatz im Unterricht fördert.
    - Für bestehende Angebote umfasst der Bedarf zudem den niederschwelligen und einfachen/intuitiven Zugang. Dies betrifft beispielsweise die leichte Auffindbarkeit von Materialien, klare thematische Verknüpfung (z.B. in der Schlagwortsuche) und zeiteffektive Aneignung für Pädagog:innen.
    - Didaktisch sollten Unterrichtsaufgaben Reflexion, Perspektivenwechsel und Urteilskompetenz fördern.
    - Auseinandersetzung mit aktuellen Nachrichten sollte verpflichtend in den Schulalltag integriert werden – auch um Lehrkräfte dazu zu ermutigen, gesellschaftliche Entwicklungen regelmäßig aufzugreifen. Damit diese Methode gut funktioniert, benötigen Lehrkräfte einen Fragenkatalog oder konkrete Handreichungen, wie sie die Diskussion und Aufbereitung aktueller Nachrichten im Unterricht gestalten können.
- **Lehrkräfte benötigen wirksamen Schutz und klare Rückendeckung gegenüber politischem Druck** – etwa durch Eltern oder parteipolitische Einflussnahme –, wenn sie Politische Bildung und insbesondere Friedens- und Sicherheitsbildung (3. Themenbereich GLV) im Unterricht behandeln.
- **Verbesserung der strukturellen und curricularen Voraussetzungen für externe Bildungsangebote:** Um externe Politische-Bildungs-Angebote wie Workshops oder Gedenkstättenbesuche wirkungsvoll in den Schulalltag zu integrieren, müssen die strukturellen Rahmenbedingungen an Schulen verbessert werden. Große Klassen, Zeit- und Prüfungsdruck, disziplinarische Herausforderungen sowie der fehlende Fokus auf Politische Bildung im Geschichtsunterricht erschweren derzeit sowohl die Nutzung dieser Angebote als auch deren didaktische Vor- und Nachbereitung durch Lehrkräfte.
  Externe Bildungsformate sollten daher stärker **curricular verankert** und ihre pädagogische Begleitung durch Lehrkräfte als zentraler Bestandteil gestärkt werden. Nur so kann eine

kritische Reflexion der Inhalte sichergestellt und ein nachhaltiges Verständnis bei den Schüler:innen gefördert werden.

- **Anpassung an urbane und ländliche Kontexte:** Aufgrund unterschiedlicher gesellschaftlicher Herausforderungen in städtischen und ländlichen Regionen sind im Hinblick auf Politische Bildung spezifische pädagogische Strategien und differenzierte Angebote notwendig, insbesondere in urbanen, diversitätsreichen Umgebungen.
- **Kontextsensible Weiterentwicklung statt Homogenisierung:** Politische Bildung muss differenziert und an die jeweilige Schüler:innenschaft angepasst weiterentwickelt werden, ohne das Niveau zu senken oder Anspruchsinhalte zu vernachlässigen, um Bildungsgerechtigkeit über alle Schulformen hinweg sicherzustellen.

Geistige Landesverteidigung

- **Klare Begriffsdefinitionen:** Klärung und Vereinheitlichung der Begriffe GLV und ULV für konsistente curriculare Implementierung.
- (Für die Schule) sollte über die Verwendung eines alternativen Begriffs zur GLV nachgedacht werden, um eine ausschließliche/starke Assoziation mit militärischer Landesverteidigung zu vermeiden.
- In der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften muss die Vermittlung der GLV – basierend auf einer zuvor vereinbarten Definition – für alle Pädagog:innen verankert sein. Besonderes Augenmerk sollte dabei auf die Integration von Quereinsteiger:innen gelegt werden. Ziel ist es, das notwendige Wissen zu vermitteln, um diese Inhalte sicher und fundiert im Unterricht behandeln und Diskussionen dazu kompetent anleiten zu können.
- **Bedarf an Koordination und klarer Rollenverteilung bei der Vermittlung von GLV-Themen:** Es besteht ein erheblicher Bedarf an einer abgestimmten Zusammenarbeit aller beteiligten Akteur:innen – darunter BMB, BMLV, Bildungsdirektionen, Universitäten, Pädagogische Hochschulen und zivilgesellschaftliche Initiativen. Dabei sollte der Begriff der Geistigen Landesverteidigung gemeinsam klar definiert werden. Zudem ist eine transparente Rollenverteilung notwendig, die festlegt, welche Institution welche Aufgaben bei der Vermittlung GLV-bezogener Themen übernimmt. Die jeweilige Expertise aller beteiligten Akteur:innen muss in diesen Prozess systematisch einbezogen werden.
    - ➔ Das geplante SEEDS-Stakeholder-Meeting (Arbeitspaket 3) könnte als Auftakt für diese Koordinationsmeetings dienen.

Im Folgenden sind die Bedarfe gelistet, die sich für die Vermittlung der drei Themenbereiche der GLV an Schulen ergeben:

1) Themenfeld GLV: Demokratiebildung und politische Grundwerte

- **Mehr praktische Mitbestimmung und Raum für offenen Austausch:**
    - o Schüler:innen brauchen echte Möglichkeiten zur Mitsprache und politischen Beteiligung im Schulalltag. Dafür braucht es mehr Gelegenheiten, eigene Perspektiven einzubringen und diese ohne Angst vor Bewertung zu äußern.
    - o Schüler:innen brauchen wertfreie, sichere, moderierte Räume für kontroverse Diskussionen und die Entwicklung politischer Urteilskompetenz.
    - ➔ Pädagog:innen müssen besser befähigt werden, auch schwierige politische Themen wertfrei und dialogorientiert zu behandeln.

- **Realitätsgetreue Demokratiebildung:**
  - In der Schule muss offen thematisiert werden, dass viele der Schüler:innen aufgrund fehlender Wahlberechtigung strukturell von demokratischer Teilhabe ausgeschlossen sind/sein werden – und dass daher das aktuell vermittelte Verständnis von Demokratie nicht mit den Realitäten Österreichs als Migrationsgesellschaft übereinstimmt.
  - Lehrkräfte sollten mit Schüler:innen – auch ohne Wahlrecht – konkrete Wege politischer Partizipation (etwa Protestformen, Schüler:innenparlamente, digitale Beteiligungsplattformen) besprechen und praktisch erfahrbar machen. Konkrete inhaltliche und methodische Handreichungen sind hierfür empfehlenswert.

2) Themenfeld GLV: Medienbildung und gesellschaftliche Polarisierung

- Vertiefte Reflexionskompetenzen zu neuen Tools: Neben der Suche nach „sicheren Quellen" müssen Schüler:innen und Pädagog:innen im Umgang mit TikTok, Chatbots (z. B. ChatGPT) & Co. gezielt geschult werden, um ihre kritische Bewertungsfähigkeit auf aktuelle Technologien auszudehnen.

- Aktualisierte, flexible Lehr- und Lernmaterialien: Statt veralteter Schulbücher sind digital abrufbare, regelmäßig aktualisierte Dossiers und Unterrichtskonzepte nötig, die schnell auf neue Desinformationsphänomene und sicherheitspolitische Ereignisse reagieren können.

- **Verzahnung von individueller Medienkompetenz und gesamtgesellschaftlichen sicherheitspolitischen Fragestellungen:** Medienkompetenz-Workshops fokussieren häufig auf individuelle Problemlagen (z.B. Erkennen von Fake News), während die größeren gesellschaftlichen und geopolitischen Auswirkungen von Desinformation seltener thematisiert werden. Eine stärkere inhaltliche Verknüpfung stellt einen konkreten Bedarf dar.

3) Themenfeld GLV: Sicherheits- und Friedensbildung

- **Stärkere curricular-institutionelle Verankerung:**
  - Sicherheits- und Friedensbildung muss im Lehrplan systematisch ausgebaut werden, da sie derzeit deutlich hinter Demokratie- und Medienbildung zurückbleibt.
  - Das geplante Fach „Demokratiebildung" sollte besonderen Fokus auf diese Themenbereiche legen.

- **Bedarf an abgestimmten Lehrmaterialien und didaktischen Konzepten:**
  - Es fehlen aktuell ausreichende und aktuelle Materialien, die sicherheitspolitische und friedenspädagogische Themen behandeln. Lehrkräfte benötigen passgenaue, aufeinander abgestimmte Unterrichtsmaterialien und didaktische Konzepte, um Friedens- und sicherheitspolitische Bildung im Rahmen der GLV sicher und kompetent vermitteln zu können.
  - **Externe Bildungsmaterialien:** Zwar gibt es einzelne gute Ressourcen (z. B. aus der Schriftenreihe „Informationen zur Politischen Bildung"), doch diese müssen verstetigt,

aktuelle Themen in den Fokus genommen und ihre Verteilung (insbesondere durch das Bildungsministerium) an Lehrkräfte verbessert werden.[7]

- **Klare Leitlinien und Handlungsspielräume für Lehrkräfte:** Pädagog:innen benötigen Klarheit, wie sie sich bei sicherheitspolitischen Bewertungen neutral oder positioniert verhalten dürfen, um Unsicherheit und Eltern- bzw. Schulleitungsdruck zu reduzieren. Lehrkräfte benötigen niederschwellige, praxisnahe Handlungsempfehlungen, um auf aktuelle politische Entwicklungen professionell reagieren zu können.

- **Erweiterung sicherheitspolitischer und friedenspädagogischer Workshopangebote:** Es besteht ein klarer Bedarf an mehr Initiativen, die gezielt sicherheitspolitische Themen aus friedensbildender Perspektive adressieren, da derzeit vor allem demokratiebezogene und medienpädagogische Angebote dominieren, während Sicherheits- und Friedensbildung kaum abgedeckt sind. Dabei ist es besonders wichtig, das Ungleichgewicht an Angeboten, welches aktuell fast ausschließlich durch die InfoO bedient wird, anzupassen.

- PH- und Universitätslehrende benötigen einen besseren Zugang zu dem vorhandenen Pool aus aktuellen Präventionsmaßnahmen und externen Workshop-Formaten.

- Es besteht ein klarer Bedarf an der dezidierten Integration von Akteur:innen im Bereich der Friedensbildung in die Schulbuchkommission (neben Offizieren).

- **Bedarfe im Bereich Informationsoffizier:innen (InfoO):**
    - **Ausbau der Ausbildung und Qualitätskontrolle:** Die vergleichsweise kurze Ausbildung der InfoO wird kritisiert. Eine längere und umfassendere Ausbildung (vergleichbar z.B. mit den Präventionsteams der Polizei) und eine didaktische Prüfung der Materialien sind notwendig, um Qualität und Tiefe der Inhalte zu sichern.
    - **Stärkere pädagogische Einbindung während der Einsätze:** Lehrkräfte sollten die Unterrichtseinheiten nicht unbeaufsichtigt lassen, um pädagogische Kontrolle und Reflexion sicherzustellen. Zudem fehlt ein systematisches Feedbackinstrument seitens der Schulen, um die Wirksamkeit der InfoO-Einsätze zu evaluieren.
    - **Breitere inhaltliche Ausrichtung:** Die InfoO-Arbeit wird teilweise stark auf das Bundesheer und militärische Aspekte fokussierend wahrgenommen, während friedens- und demokratiepädagogische Perspektiven zu kurz kommen. Eine Überarbeitung des Angebots, um diese Aspekte zu integrieren, sowie der Darstellung dieser Themenschwerpunkte ist erforderlich.
    - **Förderung der politischen Neutralität und Diskussion:** InfoO müssen weiterhin politische Neutralität wahren, gleichzeitig sollten sie aber eine Diskussionsmöglichkeiten bieten, um kritisch über das Gehörte zu reflektieren.

[7] Jeweils ein Exemplar der „Informationen zur Politischen Bildung“ wird an Schulen der Sekundarstufe I verschickt. Die Schriftreihe ist zudem online zugänglich.

5. Entwicklung eines Toolkits GLV

Im Rahmen des SEEDS-Projekts werden die genannten inhaltlichen und methodischen Bedarfe an die Themen und Inhalte der Geistigen Landesverteidigung (auf Basis der SEEDS-Arbeitsdefinition) in Form eines Toolkits für GLV im Unterricht adressiert. Während die in Kapitel 4 genannten inhaltlichen und methodischen Bedarfe eng verknüpft sind mit strukturellen Bedarfen an politische Bildung, Didaktik und Pädagogik im Unterricht, wird mit dem Toolkit versucht, niederschwellig akute Bedarfe von Pädagog:innen und Schüler:innen zur Vermittlung eines aktuellen Verständnisses und relevanter Kompetenzen von GLV anzugehen. Dafür wurde in den Gesprächsformaten mit Pädagog:innen sowie in den Forschungsworkshops mit Schüler:innen abgefragt, was ein solches Toolkit können müsste, um von beiden Zielgruppen als sinnvoll, nutzbar und relevant empfunden zu werden. Ein entsprechendes Toolkit bewegt sich dabei in einem Spannungsfeld aus teilweise divergierenden Erwartungen, welche teils in Kapitel 4 bereits dargestellt wurden.

Um Möglichkeiten aufzuzeigen, wie diese Spannungsfelder aufgebrochen oder zumindest berücksichtigt werden können, wird im folgenden Unterkapitel auf einige der zentralen Herausforderungen eingegangen. Anschließend werden konkrete Bedarfe an ein Toolkit für GLV im Unterricht aufgezeigt. Das Kapitel schließt mit einer Skizze eines solchen Toolkits, das in der nächsten Projektphase entwickelt und mit (angehenden) Pädagog:innen validiert wird, bevor es 2026 an Schulen pilotiert wird.

5.1. Spannungsfelder bei der Vermittlung Politischer Bildung/GLV

Sorge vor Militarisierung

Wie bereits in Kapitel 4 beschrieben, äußern Pädagog:innen und Expert:innen aus dem Bildungsbereich die Sorge, ein verstärkter Fokus auf GLV könne zu einer Militarisierung Politischer Bildung führen. Entsprechend gaben Pädagog:innen auch an, den Begriff Geistige Landesverteidigung nicht zu nutzen bzw. den Begriff als schwierig zu empfinden („Geistige Landesverteidigung klingt für mich relativ forsch" (Fokusgruppe Pädagog:innen), "Als ich das erste Mal darauf gestoßen bin, war ich irritiert [...] weil ich damit etwas sehr Militärisches assoziiere" (Interview Pädagog:innen 2)). In Folge gaben die befragten Pädagog:innen an, lieber alternative Begriffe zu verwenden, bzw. schlicht von politischer Bildung zu sprechen (Interview Pädagog:innen 1, 2). **Dieses Spannungsfeld rund um den Begriff der GLV zeigt deutlich, dass eine allzu präsente Verwendung des Begriffs abschreckend auf Pädagog:innen wirken kann und möglicherweise die Nutzung des Toolkits negativ beeinflussen könnte.** Dementsprechend sollte die genutzte Terminologie weitestmöglich die von Pädagog:innen präferierten Begrifflichkeiten und Umschreibungen verwenden, wie z.B. „Demokratiebildung" (Interview Pädagog:innen 1, 3), „Demokratiepädagogik" (Interview Pädagog:innen 2) bzw. „Friedenspädagogik" (Fokusgruppe Pädagog:innen), „Demokratie als Lebensform" (Interview Pädagog:innen 1) bzw. „Demokratie leben im Schulalltag" (Fokusgruppe Pädagog:innen) oder schlicht „Politische Bildung" (Interview Pädagog:innen 1, 2). **Durch die Verwendung dieser und ähnlicher Begrifflichkeiten für das Toolkit lässt sich sicherstellen, dass dieses nicht abschreckend wirkt und das eher genutzt wird.**

Vermittlung demokratischer Werte vor dem Hintergrund ausschließender Strukturen

In den Forschungsworkshops mit Schüler:innen wurde anhand des genutzten Demokratiespiels sehr deutlich, dass Demokratiebildung und Diskussionen rund um Demokratie und Sicherheitspolitik nicht ohne die Benennung ausschließender Strukturen, insbesondere Staatsbürger:innenschaft und damit

verknüpft Wahlrecht funktionieren kann. In Wien verfügen etwa 39 % der Schüler:innen nicht über die österreichische Staatsbürger:innenschaft (Statistik Austria 2024)[8] und sind somit von zentralen demokratischen Instrumenten wie dem Wahlrecht ausgeschlossen.[9] Diese Tatsache nannten Schüler:innen in den Forschungsworkshops vielfach und über alle Altersgruppen hinweg als Quelle von Frustration, verbunden mit dem Gefühl, aus demokratischen Strukturen ausgeschlossen zu sein (Schüler:innenworkshop 1, 2, 3). Zwar variieren diese Zahlen je nach Bundesland und individueller Schule, dennoch sind es im Bundesdurchschnitt noch immer 22 % (Statistik Austria 2024)[10].

Während zu berücksichtigen bleibt, dass die Workshops keine repräsentative Befragung darstellen können, zeigte sich bei den teilnehmenden Schüler:innen ein hohes Interesse an Demokratiebildung sowie teils auch umfangreiches Wissen zu demokratischen Strukturen. Gleichzeitig zeichnete sich bei der Einschätzung der Vertrauenswürdigkeit demokratischer Institutionen ein niedriges Level an Vertrauen ab (Analyse Demokratiespiel): insbesondere Schüler:innen, die von der österreichischen Mehrheitsgesellschaft als migrantisch gelesen werden (unabhängig von tatsächlicher Staatsbürger:innenschaft) geben an, das Gefühl zu haben, dass „die Bevölkerung hier“ (= wahlberechtigte Österreicher:innen, Schüler:innenworkshop 1) über sie entscheiden, und dabei u.a. aus rassistischen Motiven handeln könnte. Insgesamt wird Rassismus von Seiten der Schüler:innen in allen drei Workshops als eine zentrale Gefahr für Demokratie benannt. Diskriminierungs-, Rassismus- und Ausschlusserfahrungen spielen eine zentrale Rolle für das (Nicht-)Erleben von Demokratie und gehen auch mit konkreten Ängsten in Bezug auf alternative demokratische Beteiligungsformen einher. So sagte ein:e Schüler:in bei der Diskussion rund um alternative Beteiligungsformen wie Protest oder freie Meinungsäußerung: „Aber wenn ich was sage, kann ich abgeschoben werden“ (Schüler:innenworkshop 1).

Ein Toolkit zu GLV als Form der politischen Bildung kann dieses Spannungsfeld nicht lösen, sollte aber – wie insgesamt auch die Vermittlung demokratischer Werte/Politische Bildung – **Raum für diese unterschiedlichen Lebensrealitäten lassen**; **Schüler:innen die Möglichkeit geben, eigene Ausschlusserfahrungen zu benennen und einbringen zu können**; **die von Rassismus, Diskriminierung und Ausschluss ausgehenden Gefahren für die (österreichische) Demokratie benennen, sodass Schüler:innen ohne (zeitnahe) Perspektive auf Staatsbürger:innenschaft und Wahlrecht sich in der Diskussion gesehen fühlen können**; **Ermächtigungsstrategien und alternative demokratische Handlungsmöglichkeiten enthalten, um Schüler:innen unabhängig von Staatsbürger:innenschaft und Wahlrecht zu ermächtigen**; und **methodisch Mitbestimmung und Mitgestaltung bei der Diskussion fokussieren**.

Politisches Interesse von Schüler:innen und kritische Reflexionskompetenzen

Teilweise wurde die oben genannte Frustration bzw. Unsicherheit über die eigene Wirkmächtigkeit von anwesenden Lehrpersonen als Desinteresse der Schüler:innen an Politik und Demokratie gedeutet

[8] Strobl, Thomas. 15.07.2024. “Deutlich mehr ausländische Schulkinder in urbanen Zentren”, In: Schule.at. https://www.schule.at/bildungsnews/detail/deutlich-mehr-auslaendische-schulkinder-in-urbanen-zentren.

[9] Personen mit EU-Staatsbürger:innenschaft dürfen auf Gemeindeebene wählen, außer in Wien, da dies zugleich Bundesland ist. Hier dürfen EU-Bürger:innen nur auf Bezirksebene wählen. Personen mit Drittstaatsangehörigkeit sind vollständig vom österreichischen Wahlrecht sowie weiteren Instrumenten der direkten Demokratie (Volksbegehren, -befragung, -abstimmung, etc.) ausgeschlossen. Vgl. Stadt Wien. Integrationsmonitor 2023. https://www.wien.gv.at/spezial/integrationsmonitor/gleichstellung-and-partizipation/fehlendes-wahlrecht-und-demokratiedefizit/ und BMI. Volksbegehren. https://www.bmi.gv.at/411/start.aspx#pk_01.

[10] Strobl. 15.07.2024.

(Schüler:innenworkshop 1). Auch in der Fokusgruppe sprachen die Pädagog:innen von einem wahrgenommenen Desinteresse von Schüler:innen an Politik, wobei dies an expliziten Themen festgemacht wurde, die die Lehrpersonen selbst als besonders wichtig erachteten (Fokusgruppe Pädagog:innen). Darin zeigt sich ein Spannungsfeld: die Wahrnehmung eines Desinteresses unter der Schüler:innenschaft wurde in den durchgeführten Workshops nicht bestätigt, auch wenn diese nur einen kleinen Ausschnitt zeigen können. Stattdessen legen die geführten Diskussionen nahe, dass teilweise das Verständnis davon, was als „politisches Interesse" verstanden wird, auseinandergeht. So zeigten sich die Schüler:innen sowohl in den gemeinsamen Diskussionen als auch in den Kleingruppen sehr interessiert an Themen wie soziale Gerechtigkeit, der Benennung von Diskriminierungsstrukturen, internationalen Zusammenhängen, Propaganda, Desinformation und Fake News oder auch Beeinflussung durch Superreiche wie Elon Musk (Schüler:innenworkshop 1, 2 , 3, Analyse des Demokratiespiels). Was hingegen tendenziell auf Ablehnung stieß, war reines Auswendiglernen demokratischer Strukturen und Institutionen, wie es oft im Unterricht stattfindet (Schüler:innenworkshop 3). **Während Interessen durchaus unterschiedlich ausgeprägt sind, sollte dennoch nicht von einem pauschalen politischen Desinteresse der Schüler:innen ausgegangen werden. Stattdessen wäre es sinnvoll, wenn ein Toolkit den Raum böte, dass Schüler:innen eigene Themen nach Interessensschwerpunkten setzen können**: „Wir wollen mehr Mitsprache, worüber geredet wird" (Schüler:innenworkshop 3).

Damit im Zusammenhang steht zudem die **Wahrnehmung kritischer Reflexionskompetenz**. Auf der einen Seite steht die Annahme, insbesondere Jugendliche, die mehrheitlich ihre Informationen über soziale Medien oder mit Hilfe von Chatbots beziehen, mangele es an kritischer Reflexionskompetenz bzw. der Fähigkeit, Informationen zu hinterfragen und adäquat einzuordnen (Interview Pädagog:innen 3, Fokusgruppe Pädagog:innen). Auf der anderen Seite wurde genau diese Fähigkeit von Schüler:innen in den Workshops in Bezug auf „Erwachsene" kritisch beleuchtet: so berichteten Schüler:innen, dass sie bei sicherheitspolitischen Themen auf unterschiedliche Strategien zurückgreifen, um die oftmals komplexen Zusammenhänge besser verstehen zu können, wobei sie soziale Medien u.a. nutzen, um verschiedene Quellen aus verschiedenen Kontexten abzufragen. Die Schüler:innen betonten auch, dass sie durch ihr diverses Umfeld mehr direkte Zugänge hätten („Wenn die Zeitung etwas zu Afghanistan schreibt, dann frage ich meine Freundin aus Afghanistan dazu" Schüler:innenworkshop 3), um Informationen kritisch reflektieren zu können. Medien wie der Krone Zeitung wurde hingegen wenig bis kaum vertraut und damit die Medienkompetenz von „Erwachsenen", welche dieses Medium oder vergleichbare Medien konsumieren, angezweifelt (Schüler:innenworkshop 1, 2, 3, Analyse des Demokratiespiels). Dieses Spannungsfeld kann hier nur angesprochen werden und bedarf einer eigenen tiefergehenden Analyse, in Bezug auf ein Toolkit zeigt es jedoch auf, dass **kritische Reflexion ein gemeinsamer Prozess zwischen Pädagog:innen und Schüler:innen sein sollte, der sich gegenseitig informieren kann.** Dafür braucht es allerdings Formate und Instrumente, die den Medienkonsum Jugendlicher nicht ausschließlich problematisieren, sondern Raum lassen für eigene kritische Reflexionsstrategien, die Schüler:innen einbringen können.

<u>Schulische Benotung vs. dialogorientierte Diskussionsräume und Teilhabe</u>

Schulische Rahmenbedingungen (hierarchische Wissensvermittlung von Pädagog:innen an Schüler:innen, Bewertung durch Tests und Benotung, strikte Zeitpläne, konkrete Vorgaben durch Lehrpläne etc.) stehen teils direkt im Widerspruch zu den im Bereich politische Bildung zu vermittelnden Inhalten wie Teilhabe, Mitbestimmung, kritische Diskussion und freie Meinungsäußerung, Dissens, etc. Dies wird auch von den Pädagog:innen selbst in den Gesprächsformaten problematisiert:

„Klassischer Unterricht heißt, ich mache Aufgabenverteilung, Dinge, die ich einsammeln und benoten kann. Halt auch Dinge, über die ich irgendwie die Disziplin wahren kann. Denn eine Diskussionsrunde setzt voraus, dass [...] sie das mehr oder weniger freiwillig machen und einigermaßen eine Kommunikationskultur haben. [...] Wenn ich jetzt an meine Klassen denke [...] gibt es eine, in der das definitiv ginge. Da könnte man meinetwegen die Noten abschaffen. Mit einer ginge es vielleicht. Mit den anderen geht es nicht, die spielen dann Fußball. Ich werde nicht einmal gehört. Die kriege ich nicht [anders dazu als] durch diesen klassischen schulischen Disziplinarapparat" (Interview Pädagog:innen 3).

Aus den Gesprächsformaten wird deutlich, dass Pädagog:innen sich hier selbst vor dem Dilemma sehen, einerseits gerne weniger klassischen Unterricht zu machen und offenere Formate wie Gesprächs- und Diskussionsrunden oder andere eher beteiligungsorientierte Formate durchzuführen, gleichzeitig aber hier auch an Grenzen stoßen. „Demokratie erlernen und leben an Schulen braucht Zeit und das ist das, wo ich schon immer wieder an die Grenzen stoße" (Fokusgruppe Pädagog:innen). Ein:e Interviewpartner:in reflektierte hier auch die Machtfunktion von Pädagog:innen im Klassenzimmer, die teils schwer vereinbar mit demokratischen Prinzipien ist: „Es ist total schwer, weil du als Lehrperson die Macht hast. Du hast Notengebungsmacht, du hast Disziplinarmacht, du kannst Schüler:innen ausschließen – ob bewusst oder unbewusst, aber du hast die Möglichkeiten dazu" (Interview Pädagog:innen 1). Dies wird auch deutlich von den Schüler:innen in den Workshops gespiegelt, die sich mehr Wertschätzung für ihre Meinungen und Perspektiven wünschen. Mitsprache wird von ihnen bisher wenig bis gar nicht erlebt. Obwohl die Teilnahme an den Forschungsworkshops freiwillig war und explizit keine Bewertung oder Benotung der Beiträge der Schüler:innen stattfinden sollte, wurden in zwei Fällen von begleitenden Lehrpersonen während oder nach dem Workshop inhaltliche Redebeiträge von Schüler:innen negativ bewertet oder disziplinarische Maßnahmen angekündigt, sollten die Schüler:innen nicht zur Zufriedenheit der Lehrpersonen mitmachen („Ich zeig dir, wo deine Ohren sind [wenn du nicht zuhörst]", Schüler:innenworkshop 2). Schüler:innen äußerten durchweg den Wunsch nach dialogorientierten Diskussionsräumen im Schulalltag (Schüler:innenworkshop 1, 2, 3) und mehr Beteiligung als wichtigste Elemente für das Erleben und Erlernen von Demokratie und richteten diesen Wunsch auch explizit an ein mögliches Toolkit (Schüler:innenworkshop 3). Ein:e Pädagoge:in summierte dies folgendermaßen:

„Also was ich spannend finde, ist, wie kann ich Schüler:innen in die Lage versetzen, dass sie selbst Verantwortung übernehmen in Prozessen, in Themen, in Gruppenarbeiten, in Diskussionen. Und wie kann ich das reflektieren und anpassen – das ist für mich Demokratiebildung" (Interview Pädagog:innen 1).

Entsprechend dieses Spannungsfeldes ist es zentral, die Art der Bewertung bzw. den Umgang mit Bewertung in einem Toolkit für politische und demokratische Bildung sensibel zu reflektieren, um auch methodisch demokratische Prinzipien vermitteln zu können.

<u>Sicherheitspolitische Kenntnis und Resilienz, Selbstwirksamkeit und mentale Gesundheit</u>

Schließlich wurde sowohl in den Forschungsworkshops mit Schüler:innen direkt als auch in den Gesprächen mit Pädagog:innen deutlich, dass Politische Bildung und insbesondere für die GLV relevante Themen wie sicherheitspolitische Kenntnisse nicht ohne Aspekte wie Selbstwirksamkeit und mentale Gesundheit gedacht werden sollten, um Resilienz zu fördern. So zeigt die zuvor beschriebene empfundene Frustration und Machtlosigkeit von Schüler:innen beim Thema Staatsbürger:innenschaft und Wahlrecht (Schüler:innenworkshop 1, 2, 3), wie wichtig es ist, Demokratiebildung deutlich weiter

gefasst zu vermitteln, um eigene Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Selbstwirksamkeit zu stärken, ohne die ein Erleben von Demokratie nicht möglich ist. Als Workshopleitungen konnten wir beobachten, wie in der vertieften Diskussion über Gefahren der Demokratie (Ausschluss von demokratischen Strukturen, Rassismus, Kriege/Kriegsszenarien, Fake News, Propaganda) zugleich vermehrt Aussagen der Macht- und Hoffnungslosigkeit einhergingen, welchen wir versuchten durch die Betonung von Handlungsmöglichkeiten zu begegnen (Selbstreflexion Workshopleitungen, Protokoll).

Die Wahrnehmung von wachsenden Ängsten und Unsicherheit wurde auch von den Pädagog:innen gespiegelt (Fokusgruppe Pädagog:innen, Interview Pädagog:innen 1, 3). Angesichts der sehr begrenzten Zeitressourcen im Unterricht thematisierte ein:e Pädagoge:in die Gefahr, bei der Besprechung (sicherheits-)politischer Themen „zu viele Fässer“ aufzumachen, ohne den Themen anschließend den nötigen Raum geben zu können: „Ich muss aufpassen, dass ich nicht einfach so eine politische Diskussion lostrete – und dann keine Zeit mehr habe, sie auch aufzufangen“ (Interview Pädagog:innen 1). Konkret nahm der:die Pädagoge:in Bezug auf den Amoklauf an einer Schule in Graz am 10. Juni 2025 (das Gespräch fand nur wenige Tage danach statt) sowie den andauernden sogenannten Nahostkonflikt sowie Ukraine-Krieg und folgerte:

„Wir sind überfordert. So grundsätzlich als Zivilgesellschaft sind wir überfordert. [...] Und auch die jungen Menschen sind überfordert. [...] Da ist zu viel Krise. [Und wir müssen] das Thema mentale Gesundheit mitdenken. [Wir dürfen] bei diesen politischen Themen nicht vergessen, dass wir Hoffnung vermitteln, und das ist schwierig. [...] Ich muss selber erstmal suchen gehen [nach Hoffnung], damit ich sie vermitteln kann. Aber wenn wir über Selbstwirksamkeit sprechen, über Empowerment, über Ermächtigung, über Teilhabe – wir müssen schon irgendwie Hoffnung vermitteln, damit es sich auszahlt, sich dafür einzusetzen“ (Interview Pädagoge:in 1).

Entsprechend sollte ein Toolkit für Politische Bildung/GLV Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und mentale Gesundheit mitdenken, um Schüler:innen nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern sie insbesondere in ihrer Handlungsfähigkeit und Resilienz zu bestärken.

5.2. Inhaltliche und methodische Bedarfe an ein Toolkit für GLV im Unterricht

Insgesamt zeigt die Erhebung, dass es bereits viele Informationen und Angebote zu Themen gibt, die der GLV zugeordnet werden (GLV konkret (z.B. Materialien von InfoO), Demokratiebildung, politische Bildung allgemein, Medienkompetenz, Extremismusprävention, etc.). Diese Ressourcen sind allerdings oft nicht miteinander verknüpft oder uneinheitlich, wie im Falle von GLV-Materialien der InfoO, wodurch sich ein großer Mehraufwand für Pädagog:innen ergibt, Inhalte zu recherchieren und anlassbezogen zu nutzen. In der Erhebung konnten dementsprechend folgende Defizite und Bedarfe identifiziert werden, die durch das zu entwickelnde Toolkit adressiert werden sollen:

1. **Was ist eigentlich GLV?**

   Defizit: Konzentration des Themas GLV auf InfoO und mangelndes Wissen und Umsetzung an Schulen; Unklarheit zum Begriff der GLV und Themenbereichen sowie Berührungsängste mit dem Begriff; uneinheitliche bzw. individuell erstellte Materialien zu GLV

Bedarfe: Toolkit als niederschwellige Anlaufstelle zum Thema GLV; Vereinheitlichung und Vermittlung des Verständnisses von GLV; Abbau von Berührungsängsten

- Zentrale Aufgabe eines Toolkits ist, auf Basis der SEEDS-Arbeitsdefinition Geistiger Landesverteidigung eine leicht zugängliche Übersicht zu geben, welche Themenbereiche unter GLV fallen und diese miteinander zu verknüpfen. So können bestehende Ressourcen zu unterschiedlichen Themen in Verbindung gesetzt werden und womöglich Lücken durch ergänzende Inhalte adressiert werden. Dabei muss kontextsensibel mit dem Begriff der Geistigen Landesverteidigung umgegangen werden, um einerseits diese stärker zu integrieren, andererseits aber die Annahme und Nutzung des Toolkits nicht durch abschreckend wirkende Formulierungen zu gefährden.

2. Wissen stärken und nutzbar machen

Defizit: geringe Kapazitäten bei Pädagog:innen, Wissen aufzubereiten, sich weiterzubilden und anlassbezogen auf aktuelle Ereignisse wissensbasiert eingehen zu können; mangelnde Aktualität von Inhalten bzw. Schwierigkeit, qualitativ hochwertige inhaltliche Ressourcen zu aktuellen Ereignissen sehr zeitnah zur Verfügung zu haben; viel Wissen zum Auswendiglernen, wenig Raum für Mitsprache und Gestaltung bzw. Themensetzung

Bedarfe: Verschränkung von Themen der GLV mit bestehenden Plattformen, Angeboten, Ressourcen; Ergänzung inhaltlicher Materialien; mehr Aktualität bzw. schnell verfügbare und verlässliche Wissensressourcen bei aktuellen Ereignissen; theoretisches Wissen als Grundlage bei Schüler:innen stärken, dabei aber auch auf ihre Perspektiven und Lebensrealitäten sowie thematischen Bedarfe eingehen

- Das Toolkit sollte bestehende Ressourcen, Plattformen und Angebote nach Themenbereichen katalogisieren sowie (wo nötig) Wissen in Form von Theoriebausteinen ergänzen. Das Toolkit soll keine Parallelstruktur darstellen, sondern Ressourcen verknüpfen und ergänzen. Dabei sollte Theorie nicht nur zum Auswendiglernen sein, sondern nah an den Lebensrealitäten von Schüler:innen vermittelt werden. Dazu zählt, unterschiedliche Zugänge zu Demokratie zu berücksichtigen und zu thematisieren, bestehendes Wissen von Schüler:innen zu integrieren und Theoriewissen stärker auf das (Er-)Leben von Demokratie zuzuschneiden.

- Zu thematischen Inhalten unter dem Überbegriff der GLV, die in der Erhebung identifiziert wurden und durch das Toolkit aufgegriffen werden sollen, zählen:

  - Österreichische Demokratie
    - Was ist Demokratie? Was unterscheidet sie von anderen politischen Systemen? Warum sind demokratische Grundwerte wichtig?
    - Niederschwelliges Wissen zu politischen Akteur:innen ausgehend von Kindern und Jugendlichen (Leitfrage: wo befinde ICH mich im politischen System? In welchem Verhältnis stehe ICH zu politischen Akteur:innen?)
    - Aufschlüsselung Wahlrecht in Österreich nach Ebenen, alternative demokratische Beteiligungsmöglichkeiten in Österreich (ausgehend von der Lebensrealität von Schüler:innen), Bedeutung und Möglichkeiten zivilgesellschaftlichen Engagements

- Überblick über österreichische Medienformate (inklusive rein digitalen Angeboten auf Sozialen Medien) und deren gesellschaftlicher Einbettung; Medienformate, die sich explizit an Jugendliche richten (z.B. mynews.at, Die Chefredaktion, ZIB Instagram)

- Gefahren der Demokratie
  - Fake News, Desinformation, Propaganda, Wirkweisen technologischer Entwicklungen wie KI
  - Extremismus, Radikalisierung und Hate Speech, insbesondere Online
  - Thematisierung von Diskriminierungsformen, um gemeinsame Gesprächsgrundlagen zu bilden (Rassismus, Antisemitismus, anti-muslimischer Rassismus, LGBTQ* Feindlichkeit, Sexismus, Misogynie und Gewalt gegen Frauen, Ableismus, etc.)
- Friedens- und Sicherheitspolitik
  - Österreichs Rolle in der Welt und Neutralität
  - Globale Zusammenhänge, aktuelle Konflikte, Frieden und Gerechtigkeit
  - Internationale Handlungsmöglichkeiten (Zivilgesellschaft)

3. Partizipation und Stärkung von Kompetenzen

Defizit: Wenig Mitsprache und Mitgestaltung von Schüler:innen; Unterrichtsprinzipien widersprechen teils demokratischen Prinzipien (s. Spannungsfelder), Schwierigkeiten wie Benotung; wenig Zeit und Ressourcen für dialogorientierte, nicht bewertete Formate oder Formate und Angebote außerhalb des Regelunterrichts; starker Fokus auf testbare Inhalte (s. Punkt Auswendiglernen/Wissen stärken und nutzbar machen) aufgrund dieser Defizite; starke Hierarchisierung auf Lehrende als hegemoniale Wissensträger:innen

Bedarfe: Erleben von Demokratie in der Schule; mehr Mitsprache und Teilhabe von Schüler:innen; Integration demokratischer Prinzipien in Methoden, Themensetzung, etc.; mehr Fokus auf Partizipation und Stärkung von Kompetenzen; Raum für gemeinschaftliches Lernen und Wissen/Perspektiven/Kompetenzen von Schüler:innen

➢ Das Toolkit sollte neben der inhaltlichen Vermittlung von Wissen auch Partizipation und demokratische Kompetenzen stärken. Dafür sollte das Toolkit insgesamt demokratische Prinzipien in der Methodik reflektieren und interaktive, partizipative und dialogorientierte Elemente enthalten. Insbesondere soll das Toolkit dazu beitragen, Demokratiebildung stärker auf das Erleben von Demokratie auszurichten, indem Dialogräume geöffnet, gemeinschaftliche Lernprozesse angestoßen, und demokratische Prinzipien wie Teilhabe und Mitgestaltung erprobt werden.

➢ Insbesondere zu den Themen Umgang mit Fake News, Desinformation und Propaganda sowie Medienkompetenz im Allgemeinen sollte das Toolkit Inhalte und Ansätze aufbereiten, die über reine Quellenkritik hinausgehen und diverse Medienzugänge (von Schüler:innen) wertschätzen und kritisch begleiten.

➢ Externe Angebote, die Partizipation und das Erleben von Demokratie fördern, sollten in dem Toolkit hervorgehoben werden. Ebenso sollten Fördermöglichkeiten für externe Anbieter:innen (über den OeAD etc.) aufgezeigt werden.

4. Spielerischer Charakter für mehr Engagement

Das eingesetzte „Demokratiespiel“ wurde von Schüler:innen durchweg positiv bewertet. Es half dabei, abstrakte Inhalte wie Institutionenvertrauen, Beteiligungsmöglichkeiten oder demokratische Gefährdungen greifbar und diskussionsfähig zu machen und regte die Schüler:innen zur Auseinandersetzung und Reflexion von Zusammenhängen an. Allerdings zeigte sich auch, dass es sich in der genutzten Form nicht gut bzw. ohne Moderation kaum umsetzen lässt, dementsprechend kann das Spiel nicht eins zu eins für das Toolkit übernommen werden. Es zeigte jedoch, dass für eine Aktivierung der Schüler:innen und Vertiefung der Diskussion ein Gamification-Ansatz ideal ist. Pädagog:innen betonten ebenfalls, dass sie sich solche Aspekte von einem Toolkit wünschen würden, da dies das größte Engagement von Schüler:innen bewirke (Pädagog:innen nennen bspw. die Online verfügbare Quiz-Seite Kahoot, die das Erstellen eigener Quizspiele ermöglicht, als Good Practice Beispiel (Interview Pädagog:innen 3)).

- Das Toolkit sollte spielerische, interaktive Ansätze beinhalten. Dabei kann auf die Erprobung eines solchen Ansatzes während der Forschungsworkshops zurückgegriffen werden, wobei eine Weiterentwicklung und Anpassung notwendig ist. Ein solches Spiel muss ohne externe Moderation bzw. mit wenig Moderationsaufwand von Seiten der Pädagog:innen umsetzbar sein.

5. Weitere Rahmenbedingungen

- Dem Toolkit wird als dringende Voraussetzung die Berücksichtigung des Spannungsfeldes zwischen Benotung und dialogorientierten, offenen Diskussionsräumen mitgegeben. Entsprechend sollte eine Benotung als Kompetenzbenotung[11] umgesetzt werden.

- Hosting und Nachhaltigkeit: Damit das Toolkit auch langfristig genutzt werden kann, wird mit den Bedarfsträgern gemeinsam entschieden, wo dies perspektivisch gehostet werden kann. Das Hosting des Toolkits ist zentral für die Verfügbarkeit der entwickelten Ressourcen. Zudem ist in diesem Zusammenhang die Verantwortlichkeit für eine weitere Integration des Toolkits zu klären.

5.3. Skizzierung eines Toolkits für die weitere Entwicklung

Das Toolkit soll einen Knotenpunkt für die wissensbasierte, kompetenzorientierte und interaktive Auseinandersetzung mit Themen unter dem Schirm der Geistigen Landesverteidigung entsprechend der SEEDS-Arbeitsdefinition bieten. Dafür soll ein Mapping erstellt werden, das eine umfassende Übersicht über Plattformen, thematische Ressourcen, Informationsmöglichkeiten und externe Angebote bietet, auf die bereits zugegriffen werden kann. Wo nötig sollen zudem weitere Ressourcen im Rahmen des SEEDS-Projekts erstellt werden, die die bestehenden Lücken füllen (bspw. Material zur Vermittlung der Inhalte von GLV anhand der SEEDS-Arbeitsdefinition). Teil dieses Toolkits sollen zudem Impulse für interaktive Methoden und stärker auf Partizipation ausgerichtete Ansätze sein, welche in dem Mapping bei den jeweiligen Themenkomplexen integriert werden können. Diese können durch eine Methode mit Spielcharakter ergänzt werden, bspw. durch die Weiterentwicklung des in den Workshops genutzten Demokratiespiels.

[11] Vgl. Demokratiezentrum Wien. „Möglichkeiten der kompetenzorientierten Leistungsbeurteilung“. https://www.demokratiezentrum.org/bildung/methodisch-didaktisch/kompetenzorientierung/moeglichkeiten-der-kompetenzorientierten-leistungsbeurteilung/.

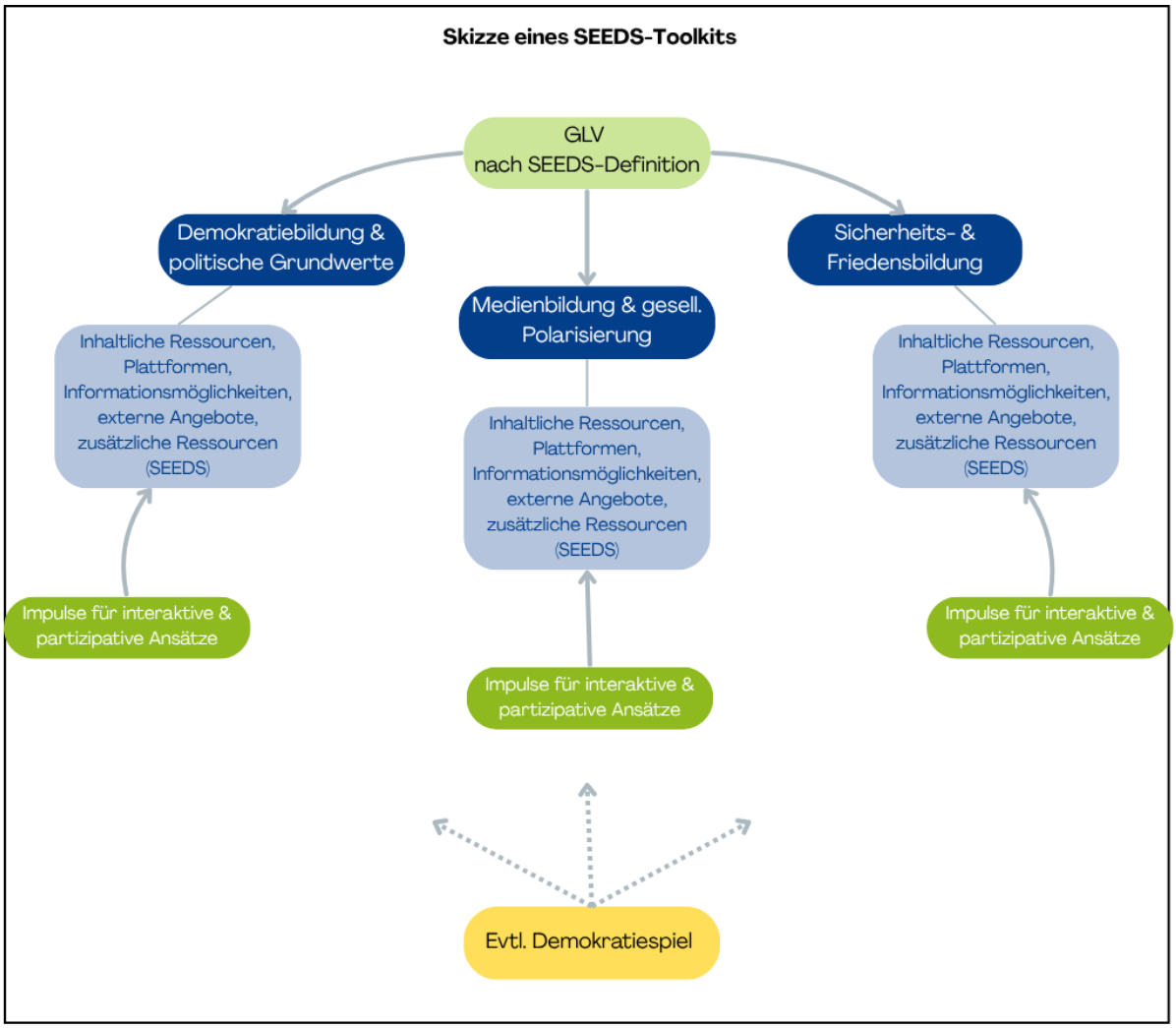


Abbildung 5 Skizze eines SEEDS-Toolkits

6. Quellenverzeichnis

Bundesministerium für Bildung (BMB). (o.D.). Geistige Landesverteidigung [Webseite]. Abgerufen im Juli 2025, unter: https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/glv.html

Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV). (2024): Die Geistige Landesverteidigung in den Lehrplänen. Die Virtuelle PH. https://www.virtuelle-ph.at/wp-content/uploads/2024/03/20240313_THANNER_electure_GLV-LP.pdf

Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV). (2025). habt ACHT! News, Wissenswertes und Termine aus der Welt des Bundesheeres. AUSGABE 1/2025. https://www.bmlv.gv.at/aktuell/habtacht/pdf/habtacht_012025.pdf

Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV). (2025a). Staats- und wehrpolitische Bildung im Bundesheer – Didaktik Begleitheft. Landesverteidigungsakademie - Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik Ref 1/II Wehrpolitik, Staats– und Wehrpolitische Bildung. Stand: April 2025. https://www.bmlv.gv.at/download_archiv/pdfs/0_didaktik_begleitheft_042025.pdf

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BUKK). (2012). Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über die Lehrpläne der Mittelschulen; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht. Abgerufen im Juli 2025, unter: https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007850

Gläser, J., & Laudel, G. (2010). Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse. Springer-Verlag.

International Versöhnungsbund (2024): Offener Brief: Militarisierung des Bildungssystems. Abgerufen im Juli 2025, unter: https://www.versoehnungsbund.at/offener-brief-militarisierung-des-bildungssystems/

Kralik, L. (2017). Geistige Landesverteidigung als Teil der politischen Bildung: Genese eines Bildungsanliegens an österreichischen Schulen. (Masterarbeit, Geschichte), Karl-Franzens-Universität Graz, Graz.

Parlament Österreich (2025). Bildungsausschuss: Wiederkehr kündigt eigenes Fach Demokratiebildung an. Abgerufen im Juli 2025, unter: https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2025/pk0277

Rabl, M., Katschig, T., Liegl, D. & Schuh, S. (2023). Kritisches politisches Bewusstsein in der SEK I – Eine empirische Studie an Niederösterreichs Schulen. In: More of Research – 10. Jg. (2023), Nr. 3. Abgerufen im November 2025, unter: https://journal.ph-noe.ac.at/index.php/resource/article/view/1127/1174

Redaktion Militärkommando Salzburg (2024). Drittes Ausbildungsseminar „Informationsoffizier/extern" im Seminarzentrum Felbertal. Abgerufen im Juli 2025, unter: https://www.bmlv.gv.at/cms/artikel.php?ID=12009

Schwarz & Karfur (2025). So könnte die Bildungspolitik der FPÖ aussehen: Leistung, Lehrerpranger, häuslicher Unterrich. Die Furche. Abgerufen im Juli 2025, unter: https://www.furche.at/gesellschaft-bildung/so-koennte-die-bildungspolitik-der-fpoe-aussehen-leistung-lehrerpranger-haeuslicher-unterricht-15083155

Strobl T. (2024). Deutlich mehr ausländische Schulkinder in urbanen Zentren. Schule.at. Abgerufen im Juli 2025, unter: https://www.schule.at/bildungsnews/detail/deutlich-mehr-auslaendische-schulkinder-in-urbanen-zentren

Zentrum Polis (2025). Politische Bildung in den Schulen - tabellarische Übersicht. https://www.politik-lernen.at/dl/qsmmJKJKoMlKnJqx4KJK/Politische_Bildung_in_den_Schulen_tab__bersicht_Stand_November_2024_pdf

7. Anhang

Standort	***Datum***	***Name***	***Organisation/ Institution***	***Abteilung/ Aufgabenbereich***
Wien	*05.05.2025*	*Markus Idlhammer*	*Bildungsdirektion Wien*	*Bildungsverwaltung*
Wien	*23.04.2025*	*Lorenz Prager*	*Zentrum Polis*	*Bildungsorganisation*
Wien	*10.04.2025*	*Anonym*	*Anonym*	*Anonym*
Wien	*27.03.2025*	*Stefan Schmid-Heher*	*Pädagogische Hochschule Wien*	*Hochschulprofessor für Politische Bildung*
Wien	*20.03.2025*	*Anonym*	*Anonym*	*Anonym*
Wien	*12.03.2025*	*Thomas Hellmuth*	*Universität Wien*	*Universitätsprofessor für Geschichtsdidaktik*
Salzburg	*12.03.2025*	*Wolfgang Buchberger*	*Pädagogische Hochschule Salzburg*	*Hochschulprofessor für Geschichts- und Politikdidaktik an der PH-Salzburg und Leiter des Zentrums für Gesellschaftliches Lernen*
Wien	*12.03.2025*	*Alexander Gstrein*	*BMLV*	*Offizier in der Schulbuch-kommission*
Wien	*12.03.2025*	*Gertraud Diendorfer*	*Forum Politische Bildung*	*Bildungsorganisation*
Wien	*06.03.2025*	*Michael Mayerböck*	*BMLV*	*Zielgruppenkommunikation: Informationsoffizierswesen*
Wien	*06.03.2025*	*Anonym*	*BMLV*	*Zielgruppenkommunikation*
Wien	*03.03.2025*	*Anonym*	*Anonym*	*Anonym*

Tabelle 2 Übersicht durchgeführter Expert:inneninterviews

Workshopanbieter	Workshopthema	Schwerpunktthema
Österreichische Gesellschaft für politische Bildung	eher Erwachsenenbildung	Politisches System , Medienkompetenz
Parlament	Werkstatt Parlament: Der Weg eines Gesetzes	Politisches System
Parlament	Werkstatt Medien: Wie informiere ich mich?	"Dis-, Misinformation", Medienkompetenz
Parlament	Werkstatt Politiker:innen: Wer vertritt mich im Parlament?	Politisches System
Parlament	Werkstatt Partizipation: Meine Meinung zählt!	Politisches System
Parlament	Werkstatt Zeitreise: Die Republik erforschen	Politisches System
Parlament	Werkstatt Europa: Die Europäische Union kennenlernen	Politisches System
Parlament	Neue Medien: Meine Rolle und Verantwortung	Medienkompetenz
Arbeiterkammer Wien	Vielfalt statt Einfalt	Vielfalt
Arbeiterkammer Wien	Demokratie und Partizipation	Politisches System
Demokratiezentrum Wien	Verschwörungserzählungen & Extremismusprävention	Verschwörungsmythen , "Dis-, Misinformation"
Demokratiezentrum Wien	Demokratie & Partizipation	Politisches System
sapere aude - Demokratie vermitteln	Mut macht Welt mit ganz unterschiedlichen Modulen	Medienkompetenz, Politisches System
Saferinternet.at	Diverse mit Bezug Internetnutzung	Medienkompetenz, Migration
Zentrum polis	Workshops mit Lehrkräften	Politisches System , Menschenrechte
whywar.at-Friedensbüro Salzburg	Was ist Krieg?	Sicherheitspolitik
whywar.at-Friedensbüro Salzburg	Was hat Krieg mit mir zu tun?	Sicherheitspolitik
whywar.at-Friedensbüro Salzburg	Aufstehen und Handeln	Sicherheitspolitik
whywar.at-Friedensbüro Salzburg	Der Krieg in der Ukraine – Ursachen und Hintergründe	Sicherheitspolitik
whywar.at-Friedensbüro Salzburg	Philosophieworkshop: Warum Krieg?	Sicherheitspolitik
whywar.at-Friedensbüro Salzburg	Extremismus	Extremismus
Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung in Graz, Cluster Geschichte	Aktivitäten von Geheim- und Nachrichtendiensten in Österreich während des Kalten Krieges	Sicherheit, "Dis-, Misinformation"
Lentos (Linz)	Fami-li-en-Work-shop: Mit Kin-dern über den Krieg nachdenken.	Sicherheitspolitik
Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität	Menschenrechte und Völkerrecht für Kinder	Menschenrechte
Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität	Gewaltprävention und Medienkompetenz für Buben	Medienkompetenz, Wertvorstellungen
Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität	Buben kämpfen, Mädchen sind friedlich, oder?	Wertvorstellungen
Zentrum für Interaktion, Medien und soziale Diversität	Friedensjournalismus als Weg aus Hass und Gewalt	Medienkompetenz

Friedensbüro Salzburg	Frieden lernen - Der Krieg und ich	Sicherheit
Martin Auer (österr. Schriftsteller)	Wie kommt der Krieg in die Welt?	Sicherheit
Museum Arbeitswelt in Steyr	Bausteine des Zusammenlebens	Wertvorstellungen, Vielfalt
Museum Arbeitswelt in Steyr	Werkzeuge der Demokratie	Wertvorstellungen, Politisches System , Vielfalt
Museum Arbeitswelt in Steyr	Meine Stimme zählt	Politisches System
Museum Arbeitswelt in Steyr	Anleitung zum Erhalt der Demokratie	Politisches System , Wertvorstellungen
Museum Arbeitswelt in Steyr	Demokratie – leicht verständlich	Wertvorstellungen, Politisches System , Menschenrechte, Vielfalt

Tabelle 3 Workshop Recherche



SEEDS

SECURITY EDUCATION BY EMPOWERING DEMOCRATIC STRENGTH

D3.1

Bericht zum vorläufigen Toolkit

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Projekt

Akronym:	**SEEDS**
Titel:	Security Education by Empowering Democratic Strength
Koordinator:	SYNYO GmbH
Nummer:	FO999914170
Typ:	F&E Dienstleistung
Programm:	KIRAS
Start:	01. Dezember 2024
Dauer:	20 Monate
AP:	AP3: Konzipierung der Fortbildungsformate und Unterrichtsmaterialien
Task:	T3.1. Erarbeitung des vorläufigen Toolkits
Leitung:	EDUCULT
Autor:innen:	Anke Schad-Spindler, Lilian Häge, Sabrina Mohamed
Beteiligte:	Anke Schad-Spindler, Lilian Häge, Sabrina Mohamed (EDUCULT); Annika Scharnagel, Sophie Reichelt (öiip); Veronika Kren (SYNYO)

Inhalt

Zusammenfassung 4
1 SEEDS-Definition Geistiger Landesverteidigung 5
2 Toolkitentwicklung 6
3 Das Toolkit 7
3.1 Übersicht über das Toolkit 7
3.2 Basismodul 9
3.3 Vertiefungsbausteine 10
3.4 Ergänzungsmodul 12
4 Validierung des Toolkits 13
5 Ausblick auf die nächsten Schritte 13
6 Anhang: Bausteine Basismodul und Ergänzungsmodul 14

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht befasst sich mit der Konzipierung und Entwicklung des vorläufigen Toolkits. Weiters deckt der Bericht die Inhalte und Bausteine des Toolkits ab, und gibt einen Ausblick auf die nächsten Projektschritte.

1 SEEDS-Definition Geistiger Landesverteidigung

Aufbauend auf der Bedarfserhebung arbeitet das Toolkit mit der SEEDS-Definition Geistiger Landesverteidigung. Die darin definierten Themen bilden den Rahmen sowie einzelne Schwerpunkte des Toolkits.

Die GLV bildet das Fundament der ULV und zielt auf die **Stärkung der demokratischen Resilienz** in der Gesellschaft und Bildung ab. Sie versteht sich als **geistige Verteidigung der Demokratie**. Politische Bildung überschneidet sich weitgehend mit der GLV, unterscheidet sich jedoch insofern, als dass sie gezielt um **sicherheitspolitische Themen** erweitert werden muss.

GLV will im Bereich der Schulbildung Pädagog:innen und Schüler:innen befähigen, aktuelle politische und gesellschaftliche Fragestellungen zu erkennen, kritisch zu reflektieren und offen zu diskutieren. Dabei geht es nicht um ein einseitiges Verständnis von Sicherheit, sondern um eine ganzheitliche Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im Spannungsfeld von Frieden, Demokratie und geopolitischer Dynamik.

GLV lässt sich in drei zentrale inhaltliche Bereiche gliedern, die nicht hierarchisch angeordnet sind, zu welchen darunter angesiedelte Beispielthemen angeführt werden:

1. Demokratiebildung und politische Grundwerte

- Grundwerte der demokratischen Ordnung
- Wahlen und demokratische Systeme
- Formen politischer Teilhabe
- Resilienz gegenüber antidemokratischen Kräften

2. Medienbildung und gesellschaftliche Polarisierung

- Fake News, ihre Verbreitung und Wirkung
- Die Rolle sozialer Medien in demokratischen Prozessen
- Umgang mit radikalen und extremistischen Inhalten
- Förderung von kritischem Denken und Medienkompetenz

3. Sicherheits- und Friedensbildung

- Bildung für Frieden und Sicherheit
- Österreichs Neutralität und internationale Sicherheitsbündnisse
- Frieden und Krieg im globalen Kontext
- Geopolitische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf das Individuum und Österreich

2 Toolkitentwicklung

Für die Entwicklung des Toolkits waren unter anderem die Erfahrungen in den drei partizipativen Forschungsworkshops mit Schüler:innen sehr relevant, da hierdurch ein vertiefender Eindruck von den Interessen und Voraussetzungen der Schüler:innen unterschiedlicher Schularten und -stufen (AHS, MS, BHS), aber auch von den schulischen Rahmenbedingungen gewonnen werden konnte. Dadurch wurde klar, dass die Methoden des Toolkits so gestaltet werden müssen, dass sie in den definierten schulischen Zeiträumen (Unterrichtseinheiten) stattfinden können und ohne viel individuelle Anleitung auskommen müssen. Neben den regelmäßigen Jour Fixes des Projektteams, in denen auch die Anforderungen und Vorgehensweise für das Toolkit thematisiert wurden, gab es folgende Termine mit Fokus auf die Toolkit-Entwicklung:

Um die Anforderungen für das Toolkit festzulegen, fand am 3. Juni 2025 ein intensiver dreistündiger Analysetermin mit dem Projektteam (öiip, synyo, EDUCULT) statt. Dabei wurde auch der weitere Plan für die Toolkit-Entwicklung entworfen. Ebenfalls wurde die Entscheidung getroffen, sich bei der Toolkit-Entwicklung externe Expertise für Lehr- und Lernmaterialien zur politischen Bildung im Hinblick auf geistige Landesverteidigung hinzuzuholen.

Am 30. September 2025 fand ein weiteres dreistündiges Projektmeeting von EDUCULT, synyo und öiip statt, das sich ganz der Toolkit-Entwicklung widmete. Hier entstanden der Aufbau und die Struktur der Basis- und Erweiterungsmodule (siehe Abbildung 2 und 3). Ebenso wurde eine Arbeitsteilung zwischen öiip und EDUCLT zur weiteren Ausarbeitung der Module entschieden.

Am 14. Oktober 2025 fand ein zweistündiger Online-Austausch mit Stefan Schmidt-Heher statt. Als Hochschullehrer an der PH Wien und Forschender im Arbeitsbereich politische Bildung der PH Wien mit Forschungsschwerpunkt u.a. auf Didaktik der politischen Bildung verfügt Herr Schmidt-Heher auch über Expertise im Bereich der Geistigen Landesverteidigung. Dieser Termin ermöglichte eine kritische Review der Ideen für das Toolkit auf Basis didaktischer Überlegungen für die politische Bildung, u.a. wurde die Anbindung an den Kompetenzbezug zur politischen Bildung (Sach-, Methoden, Urteils- und Handlungskompetenz) angeregt.

Herr Schmidt-Heher teilte ebenfalls seine Erfahrungen, welche Form der Aufbereitung für Lehrende in der Unterrichtsvorbereitung konkret nötig ist, um eine Nutzung des Toolkits zu möglichst einfach zu machen. Im Termin wurde auch der geplante Validierungsworkshop mit Studierenden der PH Wien besprochen (siehe 4.).

Zielsetzung für das Toolkit

Entsprechend der durchgeführten Bedarfserhebung soll das Toolkit insbesondere zwei Ansprüche erfüllen: einen niederschwelligen Zugang zu Geistiger Landesverteidigung mit entsprechender Methodik für die Unterrichtsgestaltung geben; und einen Überblick bereitstellen, welche Themen unter das Thema Geistige Landesverteidigung fallen bzw. damit verknüpft sind und wo Pädagog:innen dazu weitere Infos finden können. Zudem wurde in der Bedarfserhebung festgestellt, dass es zum Themenblock Sicherheit & Frieden im Vergleich zu den beiden anderen Themenblöcken der SEEDS-Definition zu Geistiger Landesverteidigung weniger Ressourcen gibt, weshalb ein weiterer Fokus auf diesem Themenkomplex liegen sollte.

3 Das Toolkit

3.1 Übersicht über das Toolkit

Das Toolkit „Geistige Landesverteidigung“ (ein Titel ist noch in Arbeit) soll Pädagog:innen einen ersten Einstieg in das Thema im Unterricht ermöglichen. Ziel des Toolkits ist es zum einen, Geistige Landesverteidigung niederschwellig in unterschiedlichen Schultypen, -stufen, und Unterrichtsgegenständen niederschwellig in den Unterricht zu integrieren; und zum anderen aufzuzeigen, welche Themen mit Geistiger Landesverteidigung verknüpft sind, sodass diese Brücken im Unterricht hergestellt werden können. Um das Toolkit möglichst flexibel verwenden zu können, wurden verschiedene Module entwickelt, die sowohl aufeinander aufbauend verwendet werden können, als auch unabhängig voneinander.

Das Toolkit besteht aus einem Basismodul Geistige Landesverteidigung, Vertiefungsbausteinen, und einem Ergänzungsmodul Sicherheit & Frieden. Ein Leitfaden leitet zudem durch das Toolkit und die einzelnen Module.

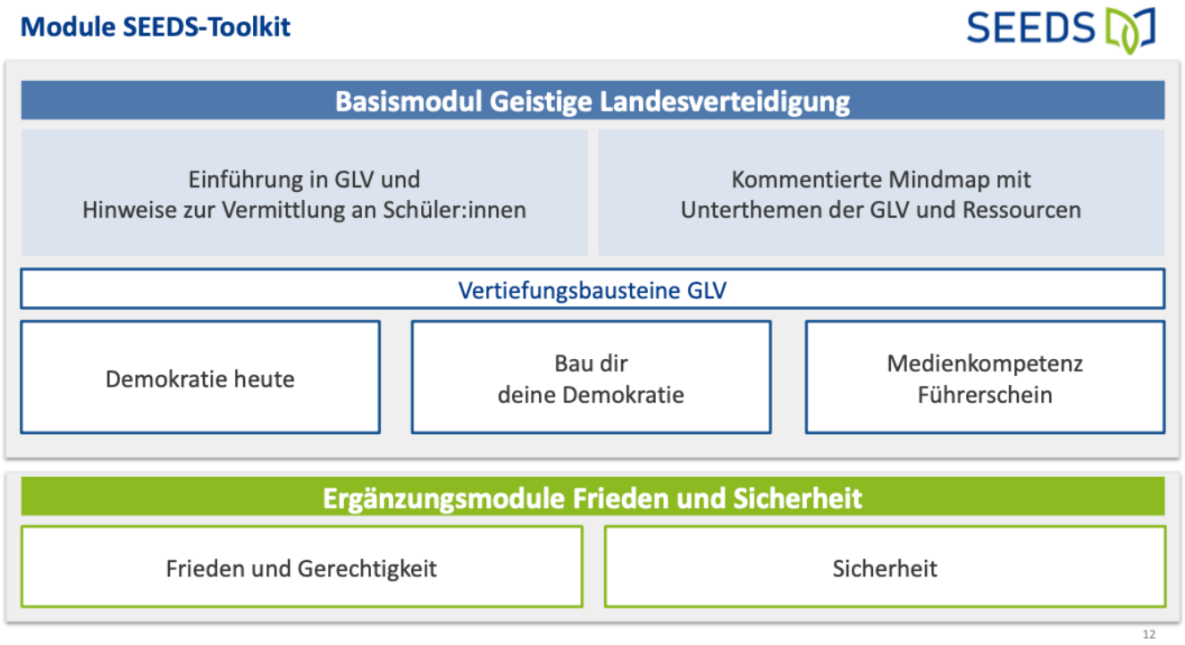


Abbildung 1: Übersicht über das Toolkit Geistige Landesverteidigung und einzelne Module

Einblick in die gemeinsame Entwicklung der jeweiligen Module für das Toolkit:

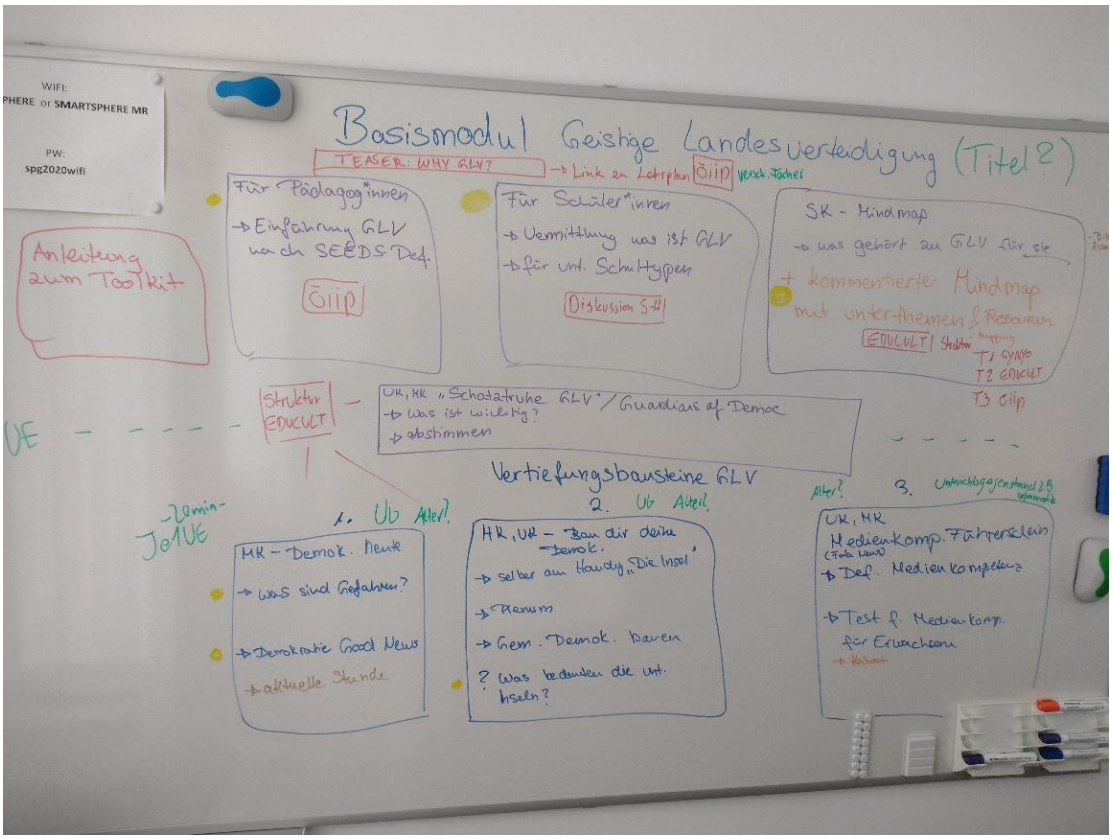


Abbildung 2: Whiteboard-Skizze zum Basismodul Geistige Landesverteidigung, gemeinsamer Projektworkshop am 30.09.2025

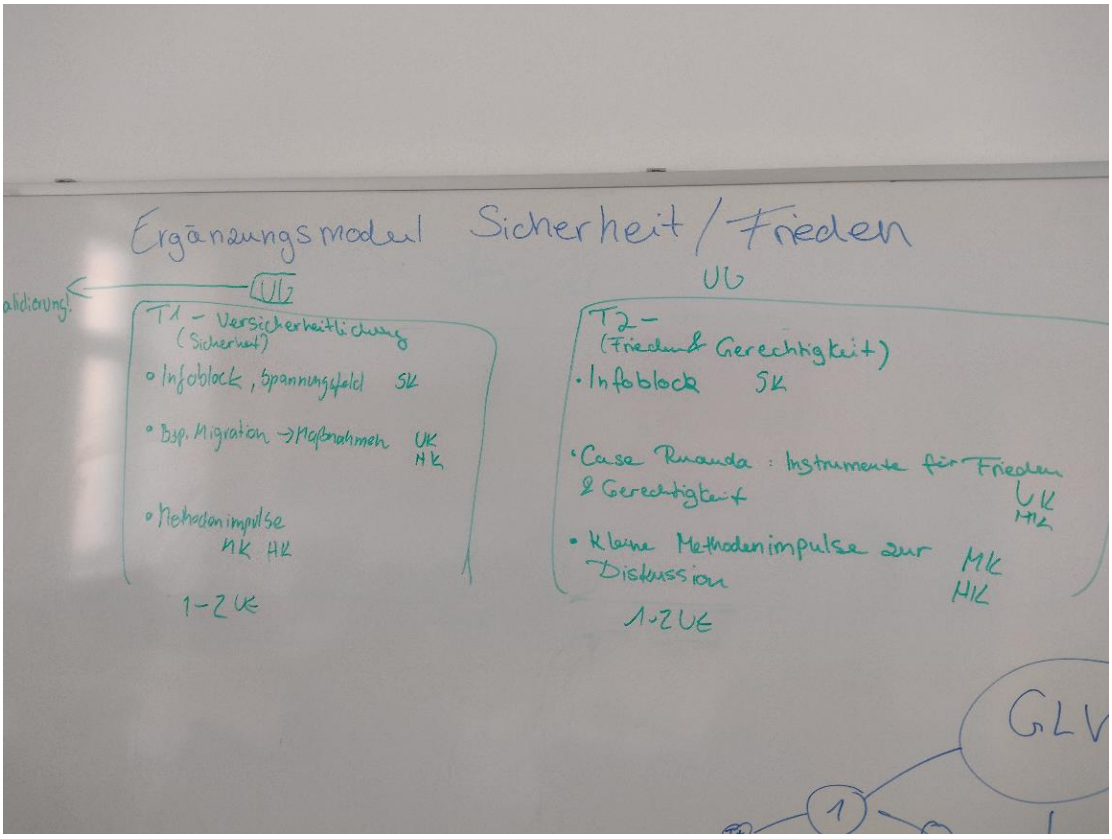


Abbildung 3: Whiteboard-Skizze zum Ergänzungsmodul Sicherheit & Frieden, gemeinsamer Projektworkshop am 30.09.2025

3.2 Basismodul

Das Basismodul gibt zunächst einen grundlegenden Überblick zu Geistiger Landesverteidigung auf Basis der SEEDS-Definition Geistiger Landesverteidigung (s. Kapitel 1).

Das Basismodul besteht aus:

- einer Einführung zu Geistiger Landesverteidigung für Pädagog:innen
- einer Einführung zu Geistiger Landesverteidigung für Schüler:innen unterschiedlicher Schulstufen/ Schultypen, die niederschwellig erklärt, was Geistige Landesverteidigung ist und die Pädagog:innen im Unterricht nutzen können
- einem Mindmap zu Geistiger Landesverteidigung, das Pädagog:innen einen Überblick gibt, welche Themen mit Geistiger Landesverteidigung verknüpft sind
- Einer interaktiven Unterrichtsmethode, über die Wissen sowie Kompetenzen gestärkt werden sollen („Schatztruhe der Demokratie“)



Abbildung 4: Basismodul Geistige Landesverteidigung

Die **Einführung für Pädagog:innen** soll Lehrenden zunächst grundlegende Informationen zu Geistiger Landesverteidigung vermitteln. Sie zeichnet knapp die Entwicklung Geistiger Landesverteidigung als Teil der Umfassenden Landesverteidigung nach; zeigt auf, wie Geistige Landesverteidigung bereits im Schulalltag behandelt wird; gibt einen Überblick über die SEEDS-Definition Geistiger Landesverteidigung; und wie das Thema in den Unterricht einfließen kann. Die Einführung für Pädagog:innen findet sich im Anhang.

Für den Unterricht: Basierend auf dieser Einführung wird eine vereinfachte, niederschwellige **Einführung für Schüler:innen** verschiedener Schulstufen/-typen erarbeitet (in Erstellung). Pädagog:innen können diese Einführung zur Erklärung verwenden oder als Arbeitsblatt austeilen.

Ein weiterer Teil des Toolkits ist ein **Mindmap, das eine Übersicht gibt, welche Themen mit Geistiger Landesverteidigung verknüpft sind**. Das Mindmap strukturiert Unterthemen bzw. verwandte Themen der drei Hauptthemen Geistiger Landesverteidigung nach SEEDS-Definition:

- Demokratiebildung und politische Grundwerte
- Medienbildung und gesellschaftliche Polarisierung
- Sicherheits- und Friedensbildung

Das Mindmap wurde gewählt, um einen schnellen und zugänglichen Überblick zu gewähren, welche Themen eigentlich unter den sehr breiten Schirm der Geistigen Landesverteidigung fallen. Damit soll eine Orientierung ermöglicht werden, wo Pädagog:innen im Unterricht anknüpfen können, welche Themen vielleicht ohnehin abgedeckt sind, wo individuelle Schwerpunkte gelegt werden können, oder welche Verbindungen bestehen. Außerdem zeigt das Mindmap auf, wo Pädagog:innen weitere Informationen, Ressourcen, oder externe Angebote zu den unterschiedlichen Themen finden können, da es zum einen eine große Bandbreite an bestehenden Ressourcen gibt, und zum anderen das Toolkit nur begrenzt das breite Feld abdecken kann.

Es wird aktuell erarbeitet, wie das Mindmap am besten niederschwellig umgesetzt werden kann (bspw. integriert in eine Website für das Toolkit).

Für den Unterricht: Um das Basiswissen aus der Einführung für Schüler:innen interaktiv zu erarbeiten und den Grundgedanken demokratischer Kompetenzen durch gemeinsame kritische Reflexion zu stärken, wurde zudem eine Unterrichtsmethode erarbeitet. Die **„Schatztruhe der Demokratie“** lässt Schüler:innen zunächst sammeln, was ihrer Meinung nach „verteidigenswert“ an der Demokratie ist bzw. welche Werte, Ideen oder Dinge sie gerne verteidigen würden/ bereit sind zu verteidigen. Anschließend kann in der Klasse gemeinsam abgestimmt werden, welche dieser Dinge in die gemeinsame „Schatztruhe der Demokratie“ kommen sollen. Die genaue Erklärung der Methode findet sich als Arbeitsanleitung im Anhang.

3.3 Vertiefungsbausteine

Die Vertiefungsbausteine bieten die Möglichkeit, einzelne Themenschwerpunkte aus dem Themenkomplex Geistiger Landesverteidigung vertiefend zu behandeln. Sie bauen zwar auf das Basismodul auf, indem die Brücke der jeweiligen Themen zu Geistiger Landesverteidigung geschlagen wird, funktionieren aber auch ohne das Basismodul. Die Vertiefungsbausteine können unabhängig voneinander verwendet werden.



Abbildung 5: Vertiefungsbausteine Geistige Landesverteidigung

Vertiefungsbaustein 1: „Gute und Schlechte Nachrichten der Demokratie“

In diesem Vertiefungsbaustein geht es einerseits darum, aktuelle Gefahren der Demokratie zu recherchieren und zu benennen („Schlechte Nachrichten“), aber auch positive Ereignisse und Entwicklungen („Gute Nachrichten“). Letzteres ist insbesondere wichtig, da die Bedarfserhebung deutlich zeigt, wie wichtig es ist, Schüler:innen nicht nur Krisen und Bedrohungen aufzuzeigen, sondern auch mit positiven Aspekten entgegenzusteuern, da mediale Berichterstattung ohnehin von starker Krisenhaftigkeit geprägt ist. Dieser Baustein trainiert zudem Recherchekompetenzen. Der Vertiefungsbaustein als Arbeitsblatt findet sich im Anhang.

Vertiefungsbaustein 2: „Deine Insel – Bau dir deine Demokratie!“

Der 2. Vertiefungsbaustein arbeitet mit einem digitalen Spiel, das von ZDF TerraX und der Bildungsstätte Anne Frank erarbeitet wurde. „Deine Insel“ ist ein Online Spiel, bei dem User:innen sich durch Multiple-Choice Fragen klicken können, um ihre Insel frei nach den eigenen Regeln und Vorstellungen zu gestalten. Dabei kann aus vorbereiteten Antworten ausgewählt werden. Das Spiel bringt auch kritisch Themen wie KI und kritische Reflexion ein. Am Ende des Quiz erhalten User:innen die Auflösung, welche Art politisches System sie durch ihre Antworten gebaut haben. Der Vertiefungsbaustein ergänzt das Spiel um kritische Reflexionsfragen, um gemeinsam zu diskutieren, was eine (repräsentative) Demokratie ausmacht und welche Entscheidungen stattdessen zu anderen bzw. autoritären Systemen führen. Der Vertiefungsbaustein als Arbeitsblatt findet sich im Anhang.

Vertiefungsbaustein 3: Medienkompetenz-Führerschein

Der 3. Vertiefungsbaustein widmet sich gezielt dem Thema kritische Medienkompetenz (inklusive KI). Dabei wird allerdings die Perspektive umgedreht: anstatt dass es in erster Linie darum geht, welche Kompetenzen aus Sicht Erwachsener Schüler:innen haben sollten, geht es in diesem Baustein darum, Schüler:innen ins Zentrum zu stellen. Die Bedarfserhebung hat gezeigt, dass viele bereits

unterschiedlichste Kompetenzen in Bezug auf Medien und KI besitzen und diese auch kritisch reflektieren, und teilweise das Gefühl haben, dass diese Kompetenzen nicht gesehen werden bzw. „Erwachsene“ (Eltern, Lehrer:innen, Gesellschaft) mehr bzw. andere Kompetenzen im Umgang mit Medien und KI bräuchten. In diesem Baustein geht es also darum, dass Schüler:innen selbst entscheiden können, was ein Medienkompetenz-Führerschein beinhalten sollte bzw. eine solchen Führerschein „für Erwachsene“ entwickeln können. Der Vertiefungsbaustein als Arbeitsblatt findet sich im Anhang.

3.4 Ergänzungsmodul

Das Ergänzungsmodul widmet sich spezifisch dem Themenblock Sicherheit & Frieden.



Abbildung 6: Ergänzungsmodul

Ursprünglich waren Module zu beiden Themenblöcken geplant. Im Laufe der Desk Research für das Ergänzungsmodul zeigte sich jedoch, dass es bereits mehr Ressourcen zu Frieden(spädagogik) gibt als zuvor angenommen. Zudem stellte sich in der ersten Validierung heraus, dass das Toolkit tendenziell noch zu komplex für einige Schulformen ist. Deshalb entschied das SEEDS-Team, das Ergänzungsmodul auf das Thema Sicherheit zu fokussieren, und bestehende Ressourcen zum Thema Frieden in das Mapping der Themen Geistiger Landesverteidigung aufzunehmen.

Das Ergänzungsmodul bietet eine Einführung zum Thema Versicherheitlichung anhand der Beispiele Klima und Migration. Das Ergänzungsmodul wird aktuell noch ausgearbeitet und ist u.a. Gegenstand der anstehenden Validierung/Train the Trainer Workshop am 28. Januar2026.

4 Validierung des Toolkits

Am 11. November waren EDUCULT, öiip und synyo an der PH Wien im Seminar von Stefan Schmidt-Heher zu Gast. Ziel war die Validierung des Toolkits, spezifisch dessen Überprüfung auf Praxisrelevanz und Anwendbarkeit im Unterricht. Mit einer Gruppe von 15 teilnehmenden Studierenden im Lehramt für Berufsschulen stellte das Projektteam zunächst das Forschungsprojekt und seine Zielsetzungen und erste Ergebnisse sowie die SEEDS-Definition für Geistige Landesverteidigung vor. Nach einer Diskussion und Fragerunde an das Projektteam folgte eine Arbeit in Kleingruppen an den einzelnen Modulen des Toolkits (Basis- und Vertiefungsbausteine). Bei jeder Gruppe verfolgte ein Mitglied des Projektteams den Arbeitsprozess der Lehrenden und ihre Diskussionen. Auf Basis einer Checkliste (s. Anhang) wurden Beobachtungen zur didaktischen Einschätzung und praktischen Umsetzung, pädagogischen Reflexion und Bezügen zur Geistigen Landesverteidigung festgehalten. Zentral waren insbesondere die Verbesserungsvorschläge der Studierenden.

Auf Basis dieses kritischen Feedbacks erfolgte eine Überarbeitung aller Module durch das Projektteam.

5 Ausblick auf die nächsten Schritte

Die Überarbeitung der Basismodule sowie das Ergänzungsmodul werden in einem Train-The-Trainer Workshop am 28. Januar mit Studierenden der PH Wien vorgestellt und praxisorientiert angewendet. Dabei sollen die Lehrkräfte einerseits die Möglichkeit erhalten, weiteres Feedback zu geben (insbesondere auf die überarbeiteten Basis- und Vertiefungsbausteine). Das Ergänzungsmodul wird ebenfalls praxisorientiert reflektiert. Ziel des Workshops ist es, die Lehrenden einerseits für die Anwendung des künftigen Toolkits zu qualifizieren, andererseits letzte Optimierungen des Toolkits vor der Anwendung in Klassenzimmern vornehmen zu können.

Ein zweiter Train-the-Trainer Workshop ist für das Sommersemester 2026 in Planung.

Ebenfalls wird die Anwendung der erarbeiteten Ergebnisse des Toolkits in zwei Schulklassen, die noch keinen Kontakt mit dem Projekt hatten, vorbereitet.

Diese letzten Tests werden ebenfalls kritisch evaluiert und dienen letzten Anpassungen des Toolkits.

6 Anhang: Bausteine Basismodul und Ergänzungsmodul

SEEDS Basismodul

Das Basismodul bietet einen niederschwelligen Einstieg in das Thema Geistige Landesverteidigung. Es besteht aus verschiedenen Bestandteilen, die unabhängig voneinander oder in beliebiger Reihenfolge verwendet werden können. Die angeführte Reihenfolge ist ein Vorschlag für einen aufeinander aufbauenden Einstieg für den Unterricht.[1] Das Basismodul enthält:

- Eine Einführung für Pädagog*innen zum Thema Geistige Landesverteidigung. Diese bietet relevante Kontextinformationen zum Thema für Lehrende.
- Eine interaktive Aufgabe für den Einstieg im Unterricht – Die „Schatztruhe der Demokratie“ bietet einen methodischen Einstieg, um gemeinsam und individuell in der Klasse zu reflektieren, was an der Demokratie in Österreich als besonders wertvoll bzw. schützenswert empfunden wird. Hier kann anschließend die Brücke zum Thema Geistige Landesverteidigung geschlagen werden.
- Eine einfache Erklärung zu Geistiger Landesverteidigung für Schüler*innen. Diese kann je nach Klasse und Lernschwerpunkt entweder direkt im Unterricht verwendet werden, oder als zusätzliche Ressource für Lehrende dienen, um Wissen zu Geistiger Landesverteidigung möglichst unkompliziert und niederschwellig vermitteln zu können.
- Impulse für die thematische Auseinandersetzung mit Geistiger Landesverteidigung im Unterricht wie Diskussionsfragen, Quiz, Mindmap, etc.

Um zu sehen, an welche Themenfelder im Bereich der politischen Bildung, Medienbildung etc. das Thema Geistige Landesverteidigung anknüpfen kann und wo weiterführende Ressourcen oder externe Angebote für Schulen gefunden werden können, wurde das Themen- und Ressourcenmapping auf der SEEDS-Website erstellt.

[1] Auf Basis von partizipativen Workshops mit Lehrenden.

Einführungstext zu Geistiger Landesverteidigung für Lehrende

Demokratie stärken, Sicherheit gestalten: Eine Einführung in die Geistige Landesverteidigung

Wer sich erstmals mit dem Thema der Geistigen Landesverteidigung (GLV) beschäftigt, merkt rasch, dass es gar nicht so einfach ist, eine klare Definition dafür zu finden. Oft bleibt unklar, was genau unter GLV verstanden wird und was sie mit der Umfassenden Landesverteidigung (ULV) zu tun hat. Dieser Einführungstext soll einen verständlichen Überblick geben: über die historischen und konzeptionellen Grundlagen der GLV, ihr Zusammenspiel mit der ULV und schließlich ihre Bedeutung und Anwendung im schulischen Unterricht.

Historische Entwicklung der Geistigen Landesverteidigung

Im Jahr 1975 hielt die Umfassende Landesverteidigung Einzug in die österreichische Verfassung (Art. 9 Abs. 2). Dort wird sie als Zusammenspiel von militärischer, geistiger, ziviler und wirtschaftlicher Landesverteidigung beschrieben. Viel mehr lässt sich dieser Verfassungsstelle zunächst nicht entnehmen, außer, dass die GLV eng mit der sogenannten Spannocchi-Doktrin von 1963[2] verbunden ist und somit als integraler Bestandteil eines umfassenden Verteidigungsverständnisses gelten soll.

Bereits 1973 wurden durch das Bundesministeriengesetz die Zuständigkeiten für die ULV auf verschiedene Ressorts verteilt: Das Bildungsministerium übernahm die Geistige Landesverteidigung, das Verteidigungsministerium die militärische, das Wirtschaftsministerium die wirtschaftliche und das Innenministerium die zivile Landesverteidigung (siehe Abbildung 1).

[2] Ein vom österreichischen General Emil Spannocchi entwickeltes militärisches Verteidigungskonzept, in welchem die Umfassende Landesverteidigung in Erscheinung tritt. Darin wird Verteidigung nicht nur als militärische Aufgabe, sondern als gesamtgesellschaftlicher Auftrag verstanden, in dem die geistige Dimension – Bewusstsein, Werte, politische Loyalität und Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung – explizit als eigene Säule neben militärischer, ziviler und wirtschaftlicher Landesverteidigung definiert wird.

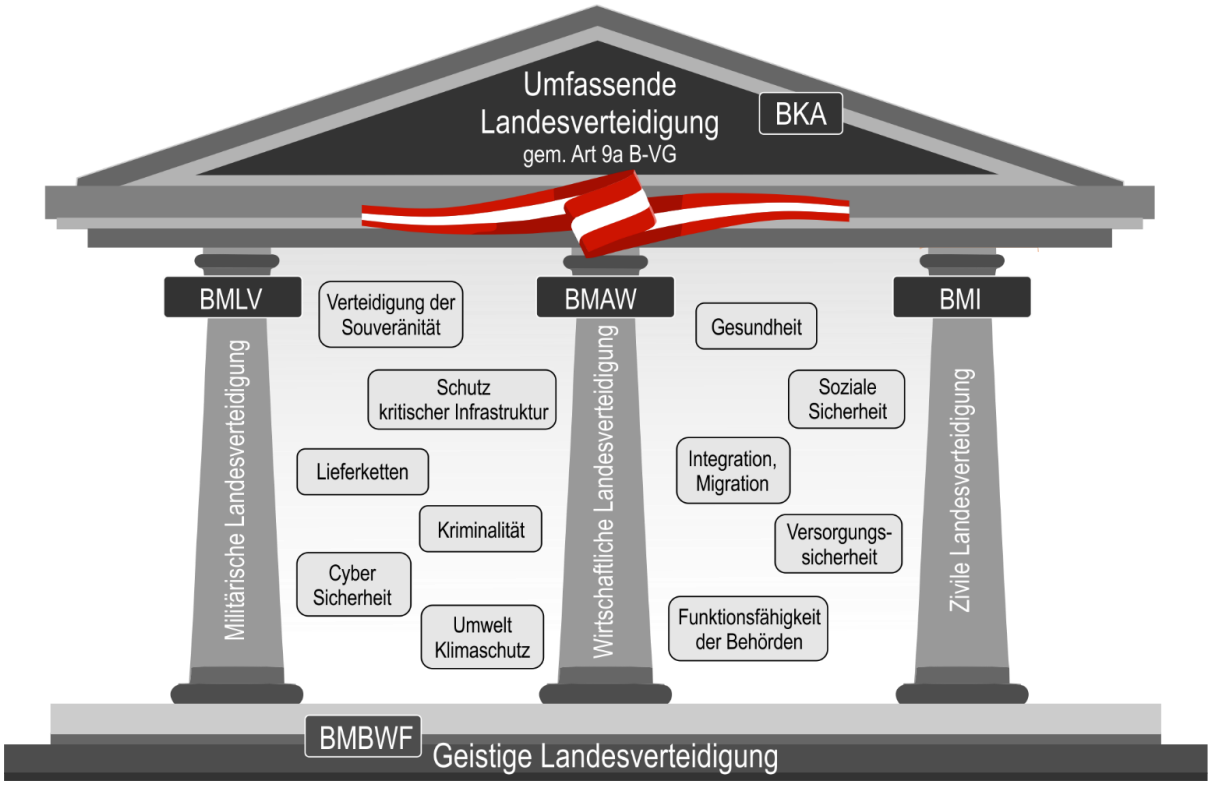


Abbildung 1 Übersicht der Umfassenden Landesverteidigung

Quelle: Bundesministerium für Landesverteidigung, o.D.

In den folgenden Jahren wurde die GLV vor allem über ihre Zielsetzungen beschrieben. Sie orientierte sich an jenen gesellschaftlichen Grundwerten, die Menschenwürde, Freiheit und individuelle Entfaltungsmöglichkeiten sichern. Die Vermittlung dieser Werte wurde zum Kernauftrag der GLV.[3] Damit trägt sie nicht nur zur Demokratiebildung bei, sondern stärkt auch das Verständnis für Neutralität, staatliche Souveränität sowie verfassungsmäßige Rechte. Gleichzeitig fördert sie das Bewusstsein für nationale Sicherheitsstrategien und deren europäische wie globale Zusammenhänge.[4]

1978 wurde die Umsetzung erstmals konkretisiert: Der Grundsatzerlass Politische Bildung legte fest, dass die GLV im Schulwesen strukturell verankert werden solle. In der Folge entstand ein GLV-Referent:innensystem: GLV-relevante Themen sollten von Lehrkräften, die selbst Milizoffiziere waren, an Schulen vermittelt werden. In den frühen 2000er-Jahren führte jedoch das Fehlen einer wahrgenommenen Bedrohungslage weltweit zu einer allgemeinen Demobilisierung - wie beispielsweise die Reduktion der nationalen Streitkräfte oder die Verringerung der Militärausgaben - und damit auch zur Abschwächung dieses GLV-

[3] vgl. Kralik, 2017: 19

[4] „Geistige Landesverteidigung", n.d.

Referent:innensystems. Mit der weiteren russischen Invasion in die Ukraine wandelte sich dieser Diskurs erneut: Am 25. Februar 2022 empfahl der Nationale Sicherheitsrat, die ULV nicht nur aufrechtzuerhalten sondern wiederzubeleben [5] , nachdem mehrere parlamentarische Anfragen die Thematik aufgegriffen hatten. [6] Die unmittelbaren Auswirkungen blieben zunächst überschaubar, dennoch kam es zu einer Reihe punktueller Stärkungen.

Die Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Verteidigungsministerium im Hinblick auf die GLV wurde ausgeweitet und umfasst nun Kooperationen wie die Integration von zwei Offizieren in die Schulbuchkommission oder aber die Zusammenarbeit an Projekten zur Ausbildung von externen Informationsoffizieren. Dies sind Lehrkräfte, die eine spezielle Ausbildung mit Vertreter:innen des BMLV durchlaufen, um Themen der Geistigen Landesverteidigung an Schulen lehren zu können.

Weitere Aspekte sind die etwa verstärkte Einsätze der Informationsoffiziere. Als speziell ausgebildete Angehörige des Bundesheeres dienen sie als Schnittstelle zwischen Militär und Öffentlichkeit. Sie vermitteln sicherheitspolitische Inhalte insbesondere an Schulen und unterstützen die interne wie externe Kommunikation des Bundesheeres. Vom BMLV wurde zusätzlich ein Folder als Überblicksdokument zur Geistigen Landesverteidigung veröffentlicht. [7] (Das Angebot der Informationsoffiziere kann im Themen- und Ressourcenmapping gefunden werden).

Hinzu kam eine Bildungskooperation zwischen der KZ-Gedenkstätte Mauthausen/Mauthausen Memorial und dem Österreichischen Bundesheer. Sie versteht sich als Beitrag zur nationalen und europäischen Strategie gegen Antisemitismus, Rassismus und Totalitarismus und stärkt demokratische Werte durch historisches Lernen. Ergänzt wurde dies durch Informationsmaterialien und die Publikation *„In Verteidigung der Demokratie“*, die 2021 anlässlich einer Fachtagung erschien.[8]

Schließlich fand die GLV 2023 auch im Lehrplan der Mittelschulen stärkere Verankerung, etwa durch die Aufnahme der Themen „Grundzüge der Umfassenden Landesverteidigung“ und „Bundesheer“.[9]

Die Geistige Landesverteidigung im Schulalltag

Viele Aspekte der GLV sind bereits heute Teil des Unterrichts, besonders im Gegenstand „Geschichte und Politische Bildung“ oder in „Politische Bildung“. Dort werden Themen wie demokratische Grundwerte, aktuelle Politik, das österreichische Bundesheer,

[5] https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr%3A8c5e18e3-0c58-424c-b808-92d5294540c8/beschluss_nsr_umfassende_lv.pdf?utm

[6] vgl. die Parlamentarische Anfrage 12292/J

[7] BMLV, n.d.

[8] Jürs et al., 2021

[9] Lehrplanänderung mit BGBl. II Nr. 1/2023

Verteidigungspolitik, internationale Sicherheitsarchitektur, Medienkompetenz, Extremismusprävention und demokratische Resilienz aufgegriffen. Die GLV bildet damit keinen zusätzlichen Themenblock, sondern wirkt als Orientierung, die viele dieser Inhalte bündelt und in einen sicherheitspolitischen Gesamtzusammenhang stellt.

SEEDS-Definition von Geistiger Landesverteidigung

Um die bestehende begriffliche Unschärfe der Geistigen Landesverteidigung zu adressieren, wurde im Rahmen des Forschungsprojekts SEEDS (Security Education by Empowering Democratic Strength) folgende Definition der GLV ausgearbeitet:

Die GLV bildet das geistige Fundament der ULV. Ihr Ziel ist die **Stärkung demokratischer Resilienz** – insbesondere im Bildungsbereich. Sie versteht sich als **Verteidigung der Demokratie** mit geistigen und gesellschaftlichen Mitteln. Politische Bildung überschneidet sich stark mit ihr, muss jedoch für eine vollständige GLV-Perspektive um sicherheitspolitische Inhalte erweitert werden.

Die GLV lässt sich in drei zentrale Bereiche gliedern:

. **Demokratiebildung und politische Grundwerte**
  - Grundwerte der demokratischen Ordnung
  - Wahlen und demokratische Systeme
  - Formen politischer Teilhabe
  - Resilienz gegenüber antidemokratischen Kräften
  - …

2. **Medienbildung und gesellschaftliche Polarisierung**
  - Fake News und ihre Wirkung
  - Rolle sozialer Medien in demokratischen Prozessen
  - Umgang mit radikalen und extremistischen Inhalten
  - Förderung kritischen Denkens und Medienkompetenz
  - …

3. **Sicherheits- und Friedensbildung**
  - Bildung für Frieden und Sicherheit
  - Österreichs Neutralität und internationale Bündnisse
  - Frieden und Krieg im globalen Kontext
  - Geopolitische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf Individuen und Gesellschaft
  - …

Anwendung der GLV im Schulunterricht

Für den Unterricht bedeutet die GLV vor allem eines: Die Förderung eines bewussten, reflektierten Verständnisses demokratischer und sicherheitspolitischer Zusammenhänge. Lehrkräfte müssen dabei keine „Expert:innen für Verteidigungspolitik“ werden. Vielmehr geht es darum, Schüler:innen zu befähigen,

- politische Entscheidungen und sicherheitspolitische Entwicklungen einzuordnen,
- Desinformation zu erkennen und kritisch zu hinterfragen,
- demokratische Werte aktiv zu leben,
- sowie eigene Positionen differenziert und respektvoll vertreten zu können.

GLV kann im Unterricht vielfältig umgesetzt werden, etwa durch die Analyse aktueller Ereignisse, Begegnungen mit Informationsoffizier:innen, Exkursionen zu historischen Lernorten, Diskussionen über Neutralität oder Rollenspiele zu politischen Entscheidungsprozessen. Entscheidend ist, dass Schüler:innen darin gestärkt werden, Demokratie nicht nur zu verstehen, sondern als Lebensform zu begreifen und zu verteidigen.

Bibliographie

Bundesministerium für Bildung (BMB). (n.d.). Geistige Landesverteidigung [Website]. Abgerufen am 10. Dezember 2025, unter https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/glv.html

Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV). (n.d.) Umfassende Landesverteidigung geht uns alle an. Abgerufen am 10. Dezember 2025, unter www.virtuelle-ph.at/wp-content/uploads/2024/03/20240313_THANNER_elecure_GLV-LP.pdf

Jürs/Schuh/Wirtitsch (Hrsg.). (2021). In Verteidigung der Demokratie: Bildungspolitische Auseinandersetzungen mit dem Konzept der Geistigen Landesverteidigung. Böhlau Verlag, Wien.

Kralik L. (2017). Geistige Landesverteidigung als Teil der politischen Bildung: Genese eines Bildungsanliegens an österreichischen Schulen. (Masterarbeit, Geschichte), Karl-Franzens-Universität Graz, Graz.

Lehrplan der Mittelschulen, BGBl. II Nr. 204/2024. Abgerufen am 10. Dezember 2025, unter https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568

Nationalrat. (2022). Umfassende Landesverteidigung (Parlamentarische Anfrage Nr. 12292/J). Parlament der Republik Österreich. https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/J/12292/fname_1470970.pdf

Unterrichtsaufgabe „Schatztruhe der Demokratie“

Die Unterrichtsaufgabe „Schatztruhe der Demokratie“ eignet sich insbesondere als Einstieg in das Thema „Geistige Landesverteidigung“. Durch die Aufgabe wird zunächst gemeinsam etabliert, was als wichtig, bzw. „wertvoll“/“schützenswert“ in einer Demokratie empfunden wird. Anschließend können die Informationen aus dem Basismodul „Geistige Landesverteidigung genutzt werden (Einfache Erklärung für Schüler*innen). Alternativ kann auch zuerst anhand der Erklärung zu Geistiger Landesverteidigung für Schüler*innen über das Thema gesprochen werden und die „Schatztruhe“ anschließend genutzt werden, um das Wissen praktisch und mit persönlichem Bezug zu reflektieren.

Durch die Aufgabe können eigene Positionen, Prioritäten und Überzeugungen reflektiert werden. Und schließlich zielt die Übung darauf ab, Bewusstsein für eigenes Handeln in einer Demokratie zu stärken.

Schüler*innen sammeln in einer „Schatztruhe der Demokratie“ alles, was ihnen besonders wichtig ist und was sie für schützenswert in einer Demokratie halten

Schulstufe	Sekundarstufe I und II
Unterrichtsgegenstände Empfehlung/z.B. geeignet für	Politische Bildung, Geschichte und Politische Bildung, Deutsch, Sprachenunterricht (z.B. Englisch), Kommunikation und Diversität, Kunstunterricht (z.B. malen einer Schatztruhe)
Zeitaufwand	1 Unterrichtseinheit (optional auch als Hausaufgabe)
Voraussetzungen	Papier & Stift; Basiswissen Demokratie, funktioniert aber auch ohne Basismodul GLV
Ziele	• Bewusstsein für die Bedeutung demokratischer Werte schaffen • Persönliche Werte und Überzeugungen sichtbar machen und reflektieren • Diskussion darüber anregen, wie Demokratie geschützt und gestärkt werden kann • Verbindung zur Geistigen Landesverteidigung (GLV) als Schutz der Demokratie durch Haltung und Denken herstellen • Kompetenzen: Handlungskompetenz, Urteilskompetenz, Personalkompetenz, Sozialkompetenz
Bezug zur Geistigen Landesverteidigung (GLV)	Eigene Auseinandersetzung mit Grundwerten der Demokratie; Förderung eines Bewusstseins für den ideellen Schutz der Demokratie; Stärkung der eigenen Reflexionskompetenz, Sichtbarmachung eigener Prioritäten in einer Demokratie und Einschätzung, was als schützenswert empfunden wird; spielerischer Zugang zur Frage, was

Geistiger Landesverteidigung überhaupt zugrunde liegt und was verteidigt werden soll; Sichtbarmachung von Handlungsmöglichkeiten bzw. Handlungsbereichen

Materialien & Vorbereitung

- Stifte & Papier für eigenes Sammeln von Ideen
- Tafel/ Whiteboard zur gemeinsamen Sammlung von „Schätzen“ ausreichend
- Optional: eine kleine Box als „Schatztruhe“ oder Zeichnung einer „Schatztruhe“ an der Tafel; Bunte Stifte zur Gestaltung eigener „Schatztruhen“; Moderationskarten, auf denen Begriffe individuell gesammelt und dann an der Tafel angebracht werden; …
- Optional zum Einstieg: Bilder zur Assoziation

Einstieg (ca. 10 Min)

Impulsfragen in der Klasse:

- Welche Begriffe fallen euch zu Demokratie ein?
- Was ist euch für das Zusammenleben in einer Gesellschaft wichtig?
- Was sind Sachen, die ihr an Demokratie wichtig findet? Wo begegnet euch Demokratie in eurem Alltag oder in der Schule?

Optionen für die Ausgestaltung:

- Optional kann hierfür ein Umfragetool wie Mentimenter genutzt werden, damit Schüler*innen ihre Antworten individuell und anonym abgeben können. Antworten können dann gemeinsam durchgegangen werden, sobald alle ihre Antworten abgegeben haben.
- Es können auch Bilder genutzt werden, die bestimmte Assoziationen mit Aspekten der Demokratie hervorrufen sollen (z.B. Parlament, Demonstration, Nachrichtensendung ,social media, Abstimmung…)

Individuelles Sammeln eigener „Demokratieschätze“ (ca. 10 min)

Schüler*innen überlegen allein (optional je nach Klasse: zu zweit), was für sie persönlich besonders wertvoll an einer Demokratie ist. Dies wird als Stichwort oder kurzer Satz (z.B. „Freiheit“, „wählen dürfen“, „meine Meinung sagen können“, …) auf Moderationskarten geschrieben.

Impulsfrage: Was ist für euch besonders wichtig in einer Demokratie? Was sollte in einer Demokratie beschützt werden?

Optionen für die Ausgestaltung:

- Anstatt die „Demokratieschätze“ auf Moderationskarten als einzelne Begriffe zu sammeln, könnten auch eigene „Schatztruhen“ mit den verschiedenen Begriffen

gestaltet werden. Eine Vorlage für eine solche Truhe findet sich im Anhang. Hierfür müsste mehr Zeit eingeplant werden.

- Die kreative Gestaltung einer solchen „Schatztruhe der Demokratie" könnte auch (ergänzend oder als Vorbereitung für die Diskussion in der Klasse) als Hausaufgabe aufgegeben werden.

Gemeinsames Zusammentragen der „Schätze der Demokratie" (ca. 15-20 min)

Option 1 - anonym: Hierfür wird eine kleine Kiste (Schuhkarton oder ähnliches) benötigt. Alle Schüler*innen werfen ihre Moderationskarten mit Begriffen in die Kiste (aka „Schatztruhe"). Anschließend werden die Karten herausgenommen und aufgelegt.

Option 2 – nicht anonym: Sammlung der Begriffe an Tafel/ Flipchart, etc.

Nachdem die Begriffe gesammelt wurden, können sie noch anhand sinnvoller Kategorien geclustert werden, z.B. „gemeinsame Werte", „Rechte", „Institutionen", …

Anschließend gemeinsame Diskussion in der Klasse. Mögliche Diskussionsfragen:

- Welche Themen tauchen besonders oft auf?
- Gibt es Überraschungen oder Widersprüche?
- Gibt es noch etwas, das fehlt?

Reflexion & Transfer (ca. 10-15 min)

Option 1 – mündlich, gemeinsam in der Klasse:

Gemeinsame Abstimmung – welche der Begriffe sollen in die gemeinsame „Schatztruhe" der Klasse? Welche Begriffe/Aspekte werden in der Klasse als besonders wichtig/wertvoll wahrgenommen?

Option 2 – schriftlich:

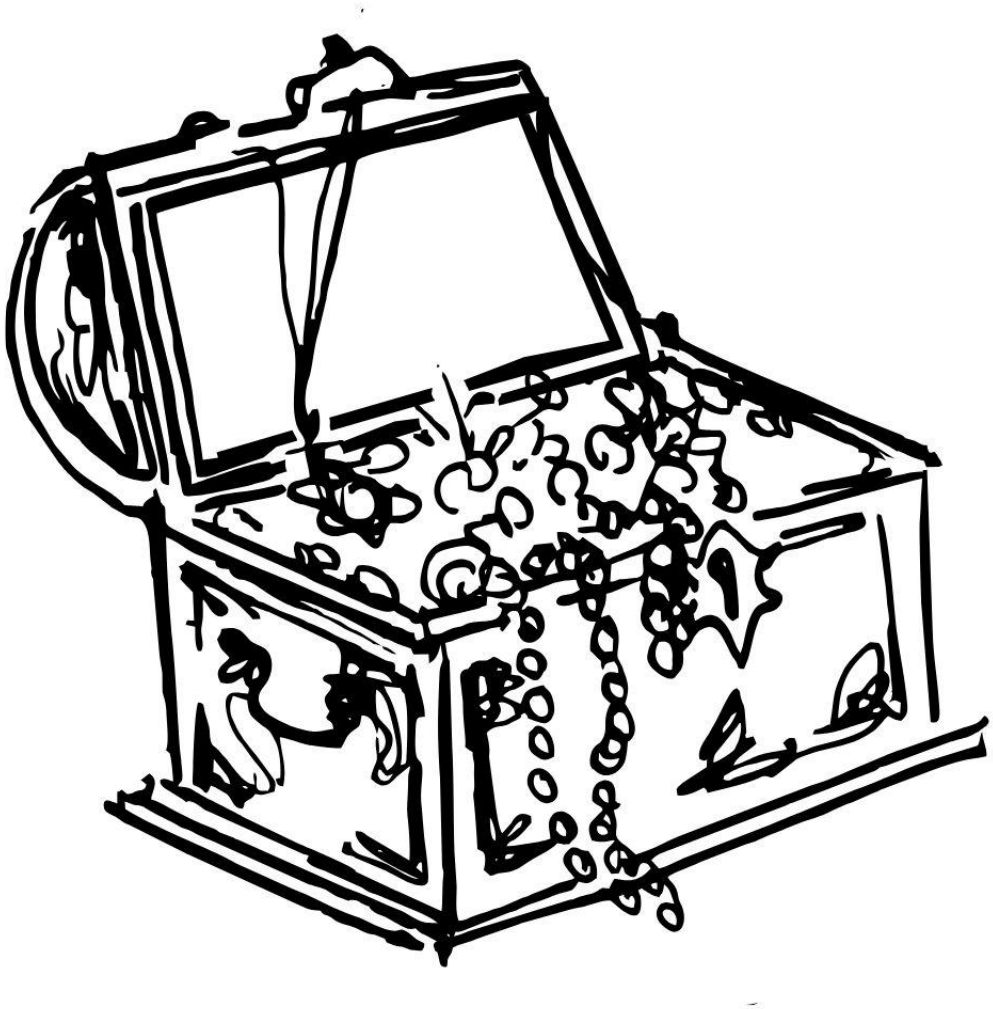
Schriftliche Reflexion: welche 5 Themen findest du besonders wichtig?

Brücke zum Thema „Geistige Landesverteidigung"

Die Frage, was jede und jeder (in der Klasse, in Österreich…) als wertvoll und schützenswert an der Demokratie und dem Leben in Österreich begreift, bildet den Grundstein der Geistigen Landesverteidigung. Davon ausgehend kann besprochen werden

- Wie kann Demokratie beschützt werden?
- Wer kann Demokratie beschützen?
- Welche Rolle spielt dabei Geistige Landesverteidigung und was genau ist eigentlich Geistige Landesverteidigung?

- Welche Themen und Bereiche fallen unter die Geistige Landesverteidigung?



Quelle: Canva, Gratisbild

Einfacher Begleittext zu Geistiger Landesverteidigung für Schüler*innen

Was heißt eigentlich Geistige Landesverteidigung (GLV)?

Die Geistige Landesverteidigung (GLV) ist ein Teil der Umfassenden Landesverteidigung (ULV) Österreichs. Viele Menschen denken bei Landesverteidigung zuerst an das Militär. Tatsächlich zeigen die verschiedenen Formen von Landesverteidigung, dass Sicherheit nicht nur militärisch, sondern gemeinsam auf verschiedene Weise hergestellt wird.

Zu diesen vier verbundenen Bereichen zählen die:

- Militärische Landesverteidigung (z.B. Schutz durch das Bundesheer)
- Zivile Landesverteidigung (z.B. Schutz der Bevölkerung)
- Wirtschaftliche Landesverteidigung (z.B. Sicherung der Versorgung in Krisen)
- ***Geistige Landesverteidigung***

Für die Geistige Landesverteidigung ist in Österreich das Bildungsministerium zuständig. Das ist ein gutes Beispiel dafür, dass für die Themen Sicherheit und Verteidigung viele unterschiedliche Stellen verantwortlich sind.

Was ist mit Geistiger Landesverteidigung gemeint? Zur Geistigen Landesverteidigung gehören zum Beispiel Bildung und Wissen, aber auch Tun. Zu Wissen zählt z.B. Wissen darüber, wie Demokratie funktioniert, Wissen über Rechte und Pflichten in einer Demokratie, Wissen darüber, was in Österreich und der Welt passiert, Wissen zur Neutralität, Wissen zur Geschichte, usw. Zum Tun können auch viele unterschiedliche Sachen gehören, z.B. informiert bleiben, gemeinsam diskutieren, andere Menschen unterstützen, wählen gehen, an einer Demo teilnehmen, Fake News erkennen können, kritisches Denken trainieren, Dinge in der Gesellschaft oder z.B. in der Schule mitgestalten… Euch fallen bestimmt noch viele andere Sachen ein!

Wie kann ein Land also *geistig* geschützt werden? Ereignisse wie Kriege oder internationale Konflikte zeigen, dass Frieden und Demokratie nicht selbstverständlich sind. Das Lernen über Geistige Landesverteidigung hat das Ziel, dass Menschen nicht nur wissen, **wie Demokratie funktioniert** und **welche Rolle sie im Alltag spielt,** sondern auch

wodurch sie bedroht wird und wie sie verteidigt werden kann. Deshalb geht es nicht nur um Wissen, sondern auch Handeln („Tun“).

Die Geistige Landesverteidigung ist kein neues oder zusätzliches Schulfach. Viele Themen werden bereits unterrichtet z.B. in Geschichte und Politischer Bildung. Der Begriff zeigt vielmehr, welche Themen zusammengehören und dass sie wichtig für die Sicherheit einer Demokratie sind. Dazu gehören zum Beispiel demokratische Grundwerte, aktuelle Politik (z.B. politische Entscheidungen einordnen) oder Medienbildung (z.B. Falschinformationen erkennen).

Geistige Landesverteidigung kann auf vielfältige Weise erfahren werden, bspw. durch Exkursionen (wie z.B. durch die Bildungskooperation zwischen der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und dem österreichischen Bundesheer), Begegnungen mit Informationsoffizier*innen (speziell ausgebildete Personen des Bundesheeres), die die GLV für Schüler*innen erklären, und vor allem durch den eigenen (Schul-)Alltag.

Unter dem Begriff Geistige Landesverteidigung stellen sich Menschen häufig unterschiedliche Sachen vor oder wissen nicht was damit gemeint ist. Deshalb hat das Forschungsprojekt SEEDS eine Definition für Geistige Landesverteidigung ausgearbeitet. Kurz gesagt, ist Geistige Landesverteidigung die Verteidigung der Demokratie durch Denken („geistig“) und gemeinschaftliches Tun. Die SEEDS-Definition von Geistiger Landesverteidigung (GLV) umfasst drei große Bereiche:

1. **Demokratiebildung und politische Grundwerte**
   - Grundwerte der demokratischen Ordnung
   - Wahlen und demokratische Systeme
   - Formen politischer Teilhabe
   - Resilienz gegenüber antidemokratischen Kräften
   - …
2. **Medienbildung und gesellschaftliche Polarisierung**
   - Fake News und ihre Wirkung
   - Rolle sozialer Medien in demokratischen Prozessen
   - Umgang mit radikalen und extremistischen Inhalten
   - Förderung kritischen Denkens und Medienkompetenz
   - …
3. **Sicherheits- und Friedensbildung**
   - Bildung für Frieden und Sicherheit

- Österreichs Neutralität und internationale Bündnisse
- Frieden und Krieg im globalen Kontext
- Geopolitische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf Individuen und Gesellschaft
- …

Vieles davon kennt ihr wahrscheinlich schon aus verschiedenen Unterrichtsfächern. Das soll zeigen, welche und wie viele unterschiedlichen Themen ein Teil von Geistiger Landesverteidigung sein können. Es geht nicht darum, die Geistige Landesverteidigung zu lernen oder die Definition auswendig zu lernen. Es geht darum, Wissen und Können zu entwickeln, die helfen, unsere Demokratie bei Problemen oder Bedrohungen zu schützen und zu verteidigen.

Kurze Übungen und Diskussionsimpulse zum Einstieg in das Thema Geistige Landesverteidigung

Die kurzen Übungen und Impulse sind dafür gedacht, ergänzend zu der einfachen Erklärung für Schüler*innen eine Auseinandersetzung mit Geistiger Landesverteidigung anzustoßen. Dies kann bspw. im Rahmen einer Unterrichtseinheit aufbauend auf der „Schatztruhe der Demokratie“ (ebenfalls 1 UE) erfolgen.

1. Diskussion: Was heißt eigentlich „geistig“?

Warum sprechen wir eigentlich von „geistiger“ Landesverteidigung und wie kann ein Land überhaupt „geistig“ verteidigt werden?

Verschiedene optionale Impulsfragen für die Diskussion:

- Aufbauend auf der Übung „Schatztruhe der Demokratie“: Was bräuchte es, um die gesammelten „Schätze“ zu beschützen? Was könnte in diesem Zusammenhang mit „geistiger“ Verteidigung gemeint sein?
- Welche der gesammelten „Schätze“ sind besonders bedroht?
- Gibt es „unsichtbare“ Bedrohungen für Demokratie – welche wären das?

Unabhängig von der „Schatztruhe“

- Was verknüpft ihr mit „geistiger“ Verteidigung?
- Wie kann „geistige“ Verteidigung aussehen? Wann bzw. warum braucht man eine „geistige“ Verteidigung?
- Ist eurer Meinung nach kritisches Denken das gleiche wie geistige Landesverteidigung? Heißt kritisch denken immer „gegen etwas sein“?
- Ist es wichtig, widersprechen zu können? Warum?
- Worin unterscheidet sich „geistige“ von militärischer oder ziviler Verteidigung?

2. Mindmap: Was gehört alles zu Geistiger Landesverteidigung

Die Definition Geistiger Landesverteidigung zeigt, dass dazu sehr viele unterschiedliche Themen gehören können. Um dies sichtbar zu machen, aber auch ganz konkrete Themen zu benennen, kann ein gemeinsames Mindmap erstellt werden. Für Lehrende kann hier das Mindmap auf der SEEDS-Website eine Anregung sein, welche möglichen Themen zu Geistiger Landesverteidigung gehören.

Impulsfrage:

- Was gehört eurer Meinung nach zu Geistiger Landesverteidigung?

- Vor welchen Bedrohungen braucht es „geistigen“ Schutz? (z.B. Fake News, Desinformation, antidemokratische Bewegungen…)
- Wie kann „geistige“ Verteidigung funktionieren? (z.B. Faktenchecks, kritisches Denken, informiert bleiben, Zusammenhalten…)
- Wer ist für Geistige Landesverteidigung verantwortlich? Wer „macht“ Geistige Landesverteidigung? (z.B. Schulen, Bundesheer, Medien, jede*r einzelne*r…)
- Ist Widerspruch im Alltag (z. B. gegen diskriminierende Aussagen) Teil geistiger Verteidigung?

3. Eine eigene Definition Geistiger Landesverteidigung erarbeiten

Anstatt das Wissen aus dem Infoteil abzufragen, kann es verwendet werden, um eigene Definitionen Geistiger Landesverteidigung zu erarbeiten.

- Arbeitsauftrag: Was versteht ihr unter Geistiger Landesverteidigung? Was heißt „geistig“? Wie könnt ihr Geistige Landesverteidigung einfach erklären?
- Schreibt 5 Sätze

Anknüpfen an das Basismodul

Aufbauend auf diesem allgemeinen Einstieg in das Thema Geistige Landesverteidigung bietet das SEEDS-Toolkit verschiedene Möglichkeiten zur Vertiefung.

- Vertiefungsbausteine: Diese greifen einzelne Schwerpunktthemen, insb. mit Bezug zum Thema Medienkompetenz, aus dem Themenkomplex Geistige Landesverteidigung auf. Diese Themen werden anhand praktischer Übungen tiefergehend behandelt. Die Vertiefungsbausteine können individuell angepasst werden.
- Ergänzungsmodul: Das Ergänzungsmodul greift das Themenfeld Sicherheit & Frieden der Geistigen Landesverteidigung auf und ermöglicht eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Themenfeld. Es enthält ebenfalls Informationsmaterial, als auch eine interaktive Übung für den Unterricht.
- Das Mapping Geistige Landesverteidigung: das Mapping zeigt auf, an welche weiteren Themen angeknüpft werden kann und enthält eine Vielzahl an Links zu weiterführenden Ressourcen, Informationen, Unterrichtsmaterial, Angeboten für Schulen für Workshops, Vorträge oder Exkursionen, sowie Angebote für Lehrende.

SEEDS-Toolkit Vertiefungsbaustein 01

Projektaufgabe: „Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie“

*Schüler*innen recherchieren Nachrichten in Bezug auf Demokratie und ordnen diese als „gute Nachrichten“ (Errungenschaften) oder „schlechte Nachrichten“ (Bedrohungen) ein. Optional wird ein eigener Nachrichtenbeitrag erarbeitet.*

Schulstufe	Sekundarstufe II (ab der 9. Schulstufe)
Unterrichtsgegenstände Empfehlung/z.B. geeignet für	Politische Bildung, Geschichte und Politische Bildung, Deutsch (und Kommunikation), Medien, in vereinfachter Form Fremdsprachen
Zeitaufwand	3 Unterrichtseinheiten (optional Ergänzung als Hausaufgabe oder Projekt in der Schule)
Voraussetzungen	Mindestens ein Gerät mit Internetzugang pro Gruppe
Ziele	• Die Schüler:innen können unterscheiden zwischen KI-generierter Meinung und persönlicher Meinung. • Die Schüler:innen haben eine Vorstellung davon, was Demokratiequalität bedeutet. • Die Schüler:innen können unterscheiden zwischen guten und schlechten Nachrichten für Demokratie.
Bezug zur Geistigen Landesverteidigung (GLV)	• Förderung kritischer Informations- und Medienkompetenz • Bewusstsein für Verletzlichkeit demokratischer Systeme • Resilienz gegenüber Desinformation und Polarisierung

Vorbereitung für Lehrkraft

Zur Vorbereitung für Lehrkräfte gibt es eine kurze Übersicht über die wichtigsten Punkte (Vertiefungsbaustein 1 – Ergänzende Informationen für Lehrkräfte):

- Was sind gute und schlechte Nachrichten für Demokratie (speziell in Österreich aber auch international)
- Rolle von KI in der Definition von Demokratie und Nachrichten
- Erklärung und Einführung zum Freedom House Index, wie funktioniert dieser und wie kann man diesen im Unterricht nutzen
- Zusätzliche Infos zu Gefahren für die Demokratie

Erste Unterrichtseinheit

1. Einstieg / Input

Einstiegsfrage: Was bedeutet Demokratie für mich?
– Vorstellung von Freedom House Index und was ist Demokratiequalität? (Lehrkraft)

2. Recherchephase: Freedom House Index Webseite

- Übersetzung auf Deutsch im Browser möglich
- Wie steht Österreich im Demokratie-Index im Vergleich zu anderen Ländern da?
- Welches Land fällt dir besonders auf? Zu welchem Land möchtest du mehr wissen? / Alternativ: Lehrkraft gibt ein bestimmtes Land vor.
- Optional: Lehrkraft erstellt Quiz, das Schüler*innen begleitend zum Länder-Check im Freedom House Index spielen.

3. Zusammenfassung & Abrundung der Unterrichtsstunde

- Was nimmst du heute mit?

Zweite und Dritte Unterrichtseinheit

4. Einführung zu guten und schlechten Nachrichten für Demokratie / Recherchephase:

Arbeitet in Gruppen und recherchiert Nachrichten (2-3 Beiträge) zu einem der beiden Themen:

• Gruppe A: „Bad News“ – Welche negativen Entwicklungen oder Bedrohungen gibt es aktuell für Demokratien weltweit?
• Gruppe B:„Good News“ – Welche positiven Entwicklungen, Reformen oder Bewegungen stärken aktuell Demokratien?

Leitfragen:
– Was ist passiert? Wer ist beteiligt?
– Warum ist das eine gute oder schlechte Nachricht für die Demokratie?

– Wie wurde das Ereignis medial vermittelt? (z.B. welche Art Überschrift, mit Bild, eher Nachrichten oder eher Meinungsstück, Live-Ticker, Instagram/ TikTok-Beitrag,…)

Recherchetipps:
– Nachrichtenportale (z. B. Der Standard, ORF, BBC, Deutsche Welle, The Guardian)
– Demokratie-Indizes (z.B. Freedom House, V-Dem, Economist Intelligence Unit, Demokratie Monitor Österreich)
– Fact-Checking-Seiten (z.B. Mimikama, Correctiv, APA-Faktencheck)

5. Gestaltung des Produkts

Bereitet eure Ergebnisse auf als

- Instagram-Post oder

- TikTok-Video oder

- „Nachrichtensendung“ (1-2 Minuten)

Vorgaben für Instagram-Post

– Struktur: Zeigen des Posts – Erklärung zur Erarbeitung und den Hintergründen
– Bringt mindestens eine Quelle oder Statistik ein (z. B. Freedom House Score)
– Achtet auf Verständlichkeit, Quellenangaben und kreative Umsetzung
– Mögliches Format: digitale Präsentation, Erstellung z.B. mit Hilfe von Canva
– Verteilt klare Rollen, wer wofür zuständig ist: z.B. Erarbeitung Text, grafische Gestaltung,..

Vorgaben für TikTok-Video

– Struktur: Zeigen des TikTok-Videos – Erklärung zur Erarbeitung und den Hintergründen
– Bringt mindestens eine Quelle oder Statistik ein (z. B. Freedom House Score)
– Achtet auf Verständlichkeit, Quellenangaben und kreative Umsetzung
– Mögliches Format: Live-Performance
– Verteilt klare Rollen, wer wofür zuständig ist: z.B. Kameraperson, Moderator/in, Regisseur/in, grafische Gestaltung,..

Vorgaben für Nachrichtensendung:
– Struktur: Moderation – Bericht – Kommentar – Schluss
– Bringt mindestens eine Quelle oder Statistik ein (z. B. Freedom House Score)
– Achtet auf Verständlichkeit, Quellenangaben und kreative Umsetzung
– Mögliches Format: Video, Audio, Live-Performance oder digitale Präsentation
– Verteilt klare Rollen: z.B. Kameraperson, Moderator/in, Regisseur/in, interviewte/r Expert/in, Erarbeitung Sprechtext..

6. Zusammenfassung & Abrundung der Unterrichtsstunde

- Wo stehen wir bei der Ausarbeitung, wie und machen wir in der nächsten Unterrichtsstunde weiter?

7. Präsentation & Diskussion

– Jede Gruppe präsentiert ihren Instagram-Post/TikTok-Video/Nachrichtensendung
– Kurze Publikumsdiskussion:
• Was hat euch überrascht?

8. Reflexion

Gebt als Gruppe Feedback zu den anderen Vorträgen:

- Was hat mir besonders gut gefallen?
- Was könnte man noch besser machen?
- Welche gute oder schlechte Nachricht hat mich überrascht?

9. Zusammenfassung & Abrundung der Unterrichtsstunde

1. Wie hängen gute und schlechte Nachrichten für Demokratie mit mir zusammen?

2. Welche Rolle spiele ich?

Materialempfehlungen / Links

• https://freedomhouse.org/report/freedom-world – Freedom House Democracy Index
• https://v-dem.net – V-Dem Institute: Varieties of Democracy und Democracy Reports
• https://www.eiu.com/n/campaigns/democracy-index/ – Economist Intelligence Unit Democracy Index
• https://bti-project.org – Bertelsmann Transformation Index
• https://www.parlament.gv.at/fachinfos/rlw/Demokratie-Monitor-2024-Junge-Menschen-und-Demokratie
• Nachrichtenportale: ORF, BBC, The Guardian, DW, Der Standard

Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie

Einleitung – Für Lehrkräfte

Demokratie ist kein Zustand, der einmal erreicht wird und dann unverändert bestehen bleibt. Es ist ein lebendiges politisches System, das auf Beteiligung, Transparenz, Rechtsstaatlichkeit und öffentliche Diskussion angewiesen ist. Auch in Österreich, wo wir stabile und demokratische Institutionen haben, gibt es Entwicklungen, die die Demokratie stärken, aber auch gefährden können. Das zeigt sich unter anderem in politischen Entscheidungen, gesellschaftlichen Debatten und medialer Berichterstattung. Gute Nachrichten für die Demokratie sind Entwicklungen, die politische Mitbestimmung ermöglichen und erleichtern, Institutionen stärken oder Freiheiten weiter absichern. Dazu gehören zum Beispiel ein einfacher Wahlzugang, Maßnahmen gegen Korruption oder für größere Transparenz politischer Entscheidungsprozesse. Schlechte Nachrichten für Demokratie sind dagegen Entwicklungen, die Rechte einschränken, Vertrauen in Institutionen schwächen oder demokratische Verfahren unter Druck setzen. Dazu zählen etwa Angriffe auf die Pressefreiheit, Korruption, sinkende Wahlbeteiligung oder eine wachsende Polarisierung in der Gesellschaft.

Das folgende ergänzende Informationsmaterial für Lehrkräfte soll einen Überblick darüber geben, was gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie sein können. Dabei liegt der Fokus darauf, Demokratie für Schüler:innen (be-)greifbar zu machen mit ihren Vorzügen und Schwächen. Für den Unterricht bietet das Thema die Chance, **demokratische Kompetenzen zu fördern, Medienkompetenz zu stärken** und die **Fähigkeit zur kritischen Analyse politischer Nachrichten** zu entwickeln.

Einführung

In den Medien tauchen regelmäßig Meldungen über Wahlen, Gesetze, Korruptionsfälle oder Gerichtsverfahren auf. Manche dieser Meldungen wirken ermutigend, andere lassen Sorgen über politische Zustände aufkommen. Um solche Nachrichten einordnen zu können, ist es wichtig zu verstehen, was eine Demokratie ausmacht. Demokratie besteht aus vielen Elementen: freien und fairen Wahlen, Meinungs- und Pressefreiheit, einer funktionierenden Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit, Minderheitenschutz und echter politischer Teilhabe. Diese Einordnung hilft dabei, politische Ereignisse sachlich zu betrachten und sie nicht auf Grundlage persönlicher Meinungen zu bewerten.

Demokratie im Vergleich: Messinstrumente und Indizes

Um die Qualität demokratischer Systeme besser einschätzen und miteinander vergleichen zu können, verwenden Politikwissenschaft und Demokratieforschung verschiedene Messinstrumente. Dabei werden zentrale Elemente der Demokratie untersucht, etwa politische Rechte, bürgerliche Freiheiten, die Funktionsfähigkeit des Rechtsstaats, die

Unabhängigkeit der Medien sowie politische Beteiligungsmöglichkeiten. Diese systematische Betrachtung macht sichtbar, wie gut demokratische Prinzipien in einem Land tatsächlich umgesetzt werden.
Solche Analysen sind besonders hilfreich, um politische Entwicklungen über einen längeren Zeitraum zu erkennen. Sie unterstützen dabei, Veränderungen in der Demokratie frühzeitig wahrzunehmen und aktuelle politische Ereignisse nicht nur einzeln, sondern im größeren Zusammenhang zu betrachten.



Ein bekanntes Beispiel für ein solches Messinstrument ist der **Freedom in the World Index der Organisation Freedom House.** Dieser Index bewertet Länder anhand konkreter Kriterien für politische Rechte und bürgerliche Freiheiten, wie freie und faire Wahlen, politische Teilhabe, Meinungs- und Pressefreiheit, Rechtsstaatlichkeit sowie den Schutz individueller Grundrechte. Freedom House ist eine unabhängige Organisation, die sich weltweit für Demokratie und Menschenrechte einsetzt. Die Berichte sind öffentlich zugänglich und eignen sich gut für den Unterricht, da sie internationale Vergleiche ermöglichen und Entwicklungen über mehrere Jahre hinweg nachvollziehbar machen. Auch für Österreich liegt ein entsprechender Überblick vor; die aktuellsten Daten stammen aus dem Jahr 2024.

Österreich: Gute Nachrichten für die Demokratie

Am Beispiel des Landes Österreich kann gut erklärt werden, wie sich gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie in der Realität zeigen.
Österreich gilt insgesamt als stabile und gut funktionierende Demokratie. Zu den positiven Grundlagen gehört der uneingeschränkte Wahlzugang: Bürger:innen können ab 16 Jahren wählen, die Teilnahme an Wahlen ist barrierefrei gestaltet und durch die Möglichkeit der Briefwahl besonders zugänglich. Diese niedrigen Hürden sind im internationalen Vergleich sehr positiv hervorzuheben. Auch Grund- und Freiheitsrechte, wie die allgemeinen Menschenrechte, Minderheiten- oder Kinderrechte, sind rechtlich gut abgesichert. Die unabhängigen Gerichte, insbesondere der Verfassungsgerichtshof, spielen eine wichtige Rolle dabei, politische Entscheidungen zu kontrollieren. Das Mediensystem in Österreich ist vielfältig und bietet grundsätzlich ein breites Meinungsspektrum. Es gibt weiters eine aktive Zivilgesellschaft, die sich in Vereinen, Bewegungen und Initiativen engagiert und politische Prozesse kritisch begleitet.[1]

[1] https://freedomhouse.org/country/austria/freedom-world/2025

Österreich: Schlechte Nachrichten für die Demokratie

Trotz der positiven Grundlagen gibt es Entwicklungen, die für die Demokratie in Österreich problematisch sind. Immer wieder treten Korruptionsaffären in politischen Parteien oder parteinahen Organisationen auf. Oder Vorwürfe politischer Einflussnahme, die gezielte Einwirkung interner oder externer Akteur:innen auf politische Entscheidungsprozesse, werden laut. Solche Ereignisse schwächen das Vertrauen in Politik und Verwaltung und können langfristig das demokratische System belasten. Zudem stellt Polarisierung, die sich in bestimmten politischen Debatten zeigt, eine Herausforderung dar. Starke Gegensätze in der öffentlichen Diskussion können Kompromissfähigkeit und sachliche Auseinandersetzung beeinträchtigen. Manche Politiker:innen gehen dabei über berechtigte Kritik oder Skepsis hinaus und verbreiten Informationen, die wissenschaftlich nicht belegt oder bereits vielfach widerlegt sind. Ein Beispiel dafür ist das Phänomen der **Klimawandelskepsis**. Sie stellt die grundlegende Existenz oder die menschengemachte Ursache des Klimawandels infrage, obwohl hierzu ein breiter wissenschaftlicher Konsens besteht.

Auch stehen Medien häufig in der Kritik, weil viele von ihnen finanzielle Abhängigkeiten zu staatlichen Instanzen haben. Das führt zur Sorge um die Unabhängigkeit und Transparenz, die dadurch, dass Österreich mittlerweile das letzte EU-Land ohne ein Gesetz zum Schutz der Medienfreiheit ist, nicht unbedingt beruhigt werden.[2]

Weitere problematische Bereiche betreffen den Minderheitenschutz und die Gleichberechtigung. Unabhängige Analysen wie die Erhebungen der europäischen Fundamental Rights Agency und des Vereins für Zivilcourage und Antirassismus-Arbeit, belegen dass Bevölkerungsgruppen wie Roma, LGBTQ-Personen oder Menschen mit Migrationsgeschichte noch immer Benachteiligungen erfahren.[3] Auch die UN-Sonderberichterstattung kam kürzlich in einem Bericht, den sie im Juni 2026 dem Menschenrechtsrat präsentieren wird, zu dem Schluss, dass Rassismus in Österreich nach wie vor schockierend tiefe Wurzeln und Verbreitung hat.[4]

---

[2] https://rsf.org/en/country/austria

[3] https://assets.zara.or.at/media/rassismusreport/ZARA_RassismusReport_2024_webseite.pdf
https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2025-fundamental-rights-report-2025-opinions_de.pdf

[4] https://www.zeit.de/gesellschaft/2025-12/oesterreich-rassismus-un-sonderberichterstatterin-bericht

Fazit

Die Betrachtung guter und schlechter Nachrichten für die Demokratie hilft dabei, politische Entwicklungen nicht nur emotional, sondern strukturiert zu bewerten. Österreich verfügt über stabile demokratische Grundlagen und viele positive Merkmale, gleichzeitig gibt es Thematiken, die das demokratische System belasten. Für den Unterricht bietet das Thema die Chance, demokratische Kompetenzen zu fördern, Medienkompetenz zu stärken und die Fähigkeit zur kritischen Analyse politischer Nachrichten zu entwickeln. Schüler:innen lernen dabei, Demokratie als lebendiges System zu verstehen, das ständig gepflegt, überprüft und weiterentwickelt werden muss.

Weitere Beispiele für schlechte Nachrichten für die Demokratie

Desinformation

- ist besonders seit dem Beginn von Russlands Angriffskrieg in der Ukraine stark zu einer Problematik für die EU geworden
- auch mit KI generierte Inhalte bereiten in diesem Bereich beträchtliche Probleme

Desinformation | Themen | bpb.de

- Desinformation

Wirtschaftliche Ungleichheit

- in vielen Regionen noch prekärer durch Klimawandel
- wenn viele Menschen sich strukturell durch das System eines Staates benachteiligt fühlen, kann das zu politischer Apathie, Radikalisierung oder einem Vertrauensverlust in die Demokratie als solche führen

Autoritäre Tendenzen

- können zur strategischen Schwächung demokratischer Strukturen und Institutionen beitragen
- “Demokratische Rezession” wird gefördert von Staaten die aktiv die Vertrauenswürdigkeit des Systems Demokratie untermauern

Technologische Manipulation von Wahlprozessen

- kann indirekt durch unregulierte Datenerhebung und Verwertung dieser Daten zur politischen Beeinflussung wie über die amerikanischen Präsidentschaftswahlen berichtet, führen
- oder direkte Wahlbeeinflussung durch ausländische Akteure, hier ist die Grenze zu Desinformation oft fließend

Vertrauensverlust in Institutionen

- Mangel an direkt fühlbaren “Benefits” durch Demokratie kombiniert mit einem Überfluss an Desinformationsinhalten führt zum Vertrauensverlust in Institutionen
- fehlende Kapazität Rechtsstaatlichkeit zu garantieren
- Medieninhalte die besonderen Fokus auf globale Krisen legen

Klimawandel

Aushöhlung der Demokratie von Innen

- wenn es in Gesellschaften wenig geteilte Werte gibt kann das den Prozess der demokratischen Kompromissfindung erschweren
- auch respektvoller öffentlicher politischer Diskurs kann durch zu starke Polarisierung erschwert werden
- wird zusätzlich befördert von
- (anti-)demokratische Parteien, die durch ihren Diskurs Themen als Probleme darstellen, die eigentlich nicht solche sind und dadurch ein mögliches Wir-Gefühl unterwandern (Themen: Integration, Migration)
- Verschiebung des demokratischen Diskurs im Parlament (z.B. Nationalratsdebatten)

Vertrauensverlust in Demokratie

- Wunsch nach einem starken Führer https://www.demokratiemonitor.at/wp-content/uploads/2025/11/FORESIGHT_Demokratie-Monitor-2024_Bericht.pdf (S. 11)
- Repräsentation im politischen System? / Fühlen sich Personen repräsentiert?

Krieg in Europa

- Militarisierung des Landes / Bereitschaft und Fähigkeit zur Verteidigung

Quellen

Freedom in the World Index Austria: https://freedomhouse.org/country/austria/freedom-world/2025

Reporters without Border Press Freedom Index Austria: https://rsf.org/en/country/austria

ZARA aktuellster Rassismusreport Österreich: https://assets.zara.or.at/media/rassismusreport/ZARA_RassismusReport_2024_webseite.pdf

Aktuellster Grundrechte Report der European Agency for Fundamental Rights: https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2025-fundamental-rights-report-2025-opinions_de.pdf

Eurobarometer (Demokratie Index von der Europäischen Kommission) https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/3383

ganz viele Daten/Grafen zu unterschiedlichen Demokratiemesswerten: https://v-dem.net/data_analysis/CountryGraph/

Politischer Index mit Fokus auf Wirtschaftsfaktoren von Economist Intelliegnce (österreich) https://country.eiu.com/austria

Demokratie Initiative für Österreich mit spannenden interaktiven Veranstaltungen zum Thema: https://demokratie21.at/veranstaltungen/

SEEDS-Toolkit Vertiefungsbaustein 02

Unterrichtsaufgabe „Fake News Detektor – Wir entlarven Desinformation!“

*Schüler*innen erstellen einen Fake News Detektor für Erwachsene*

Schulstufe /Alter	Sekundarstufe II (ab der 9. Schulstufe)
Unterrichtsgegenstände Empfehlung/z.B. geeignet für	Politische Bildung, Geschichte und Politische Bildung, Deutsch (und Kommunikation), Informatik, Medienbildung
Zeitaufwand	3 Unterrichtseinheiten (optional/ohne Hausaufgabe)
Voraussetzungen	mindestens ein Gerät mit Internetzugang pro Gruppe
Ziele	Quellenkritik üben/Kompetenzen stärken Informationen recherchieren und überprüfen Empfehlungen formulieren Verstehen, wie Desinformation funktioniert und warum sie Demokratie gefährdet (Sachkompetenz) Kritisches Recherchieren, Vergleichen, digitale Tools anwenden (Methodenkompetenz)

	Eigene Position zu Wahrheit, Verantwortung und Informationsfreiheit begründen (Urteilskompetenz) Entwicklung eines konkreten Beitrags zur Demokratieförderung: Fake News Detektor (Handlungskompetenz)
Bezug zur Geistigen Landesverteidigung (GLV)	Förderung der kritischen Informations- und Medienkompetenz als Teil demokratischer Selbstverteidigung Bewusstsein, dass Manipulation, Propaganda und Desinformation demokratische Sicherheit gefährden Stärkung der Fähigkeit, informiert, reflektiert und verantwortungsvoll zu handeln Beitrag zur „wehrhaften Demokratie“ durch Aufklärung und digitale Mündigkeit

Vorbereitung

- Erarbeitung von vertrauenswürdigen Quellen[1] (z. B. Mimikama, Correctiv, APA-Faktencheck)
- *optional:* Bereitstellung eines Beispiels zu Fake News/Gemeinsame Erarbeitung und Besprechung eines Beispiels
- Arbeitsauftrag ausdrucken und ggf. anpassen *(optional: auf 2-3 mögliche Formate der Transferleistung eingrenzen)*

[1] Woran erkennt man vertrauenswürdige Quellen? z.B. „Wie überprüft man Onlinequellen unter https://www.saferinternet.at/wie-ueberprueft-man-onlinequellen

Materialempfehlungen

- https://www.mimikama.at – Faktenchecks und Tipps gegen Falschmeldungen
- https://apa.at/faktencheck – Aktuelle Überprüfungen
- https://correctiv.org/faktencheck – Journalistische Faktenprüfung

Online-Tools

• https://kahoot.com – Tool für interaktive Quizzes

• https://www.canva.com/education – Gestaltung von Grafiken, Präsentationen, Social Media Postings

Durchführung

Arbeitsauftrag

Ihr entwerft gemeinsam einen „Fake News Detektor" für Erwachsene – also ein interaktives Lernspiel (z. B. ein Kahoot-Quiz, ein Online-Ratgeber oder eine kleine Präsentation), das Erwachsenen hilft, Fake News zu erkennen und kritisch zu hinterfragen bzw. nicht als „wahr" zu akzeptieren.

Teil 1: Recherche und Analyse

Sammelt mind. 2-4 konkrete Beispiele von Fake News (a) und analysiert sie (b).

a) Recherche

Recherchiert aktuelle Beispiele von Fake News, Verschwörungserzählungen oder irreführenden Meldungen (z. B. zu Politik, Gesundheit, Klima, Migration …).

Fakten vs. Falschinformationen

b) Analyse:

- Woran erkennt man Fake News?
- Welche Gemeinsamkeiten könnt ihr erkennen? z.B. typische Merkmale, Gefühle, Strategien
- Warum sind solche Inhalte gefährlich?

Teil 2: Fake News Detektor entwickeln

1. Entscheidet euch für ein Format.

   Wie sollen Erwachsene von euch lernen? Welche Methode findet ihr am sinnvollsten für euren Fake News Detektor, um Erwachsenen mit eurem Wissen zu helfen Falschinformationen zu identifizieren/bemerken?

   Denkt dabei an Situationen aus eurem Alltag z.B. „Wie erkenne ich Fake News im WhatsApp-Chat meiner Familie?“

   Wie reagieren Erwachsene eurer Meinung nach auf Fake News?

   Gebt 3–5 konkrete Tipps, wie man Desinformation erkennen und melden kann.

Beispiele:

- Quiz („Fake or Fact?“) z.B. über Kahoot, Genially
- Mini-Workshop
- Präsentation z.B. Power-Point, Prezi
- Poster mit Erkennungsmerkmalen
- Kurzes Erklärvideo oder Podcast
- Instagram-Story-Serie z.B. mit Canva

Teil 3: Präsentation und Reflexion

Präsentiert euren Fake News Detektor in der Klasse.

Diskutiert danach (die Reflexionsfragen) in der Gruppe und gebt euch gegenseitig Feedback!

Reflexionsfragen:

- Was habe ich über Fake News gelernt?

- Was war beim Erstellen schwierig? Was war leicht?
- Was hat das Lesen von Fake News mit euch gemacht?
- Wie reagieren Erwachsene eurer Meinung nach auf Fake News?
- Warum sind Fake News gefährlich für die Demokratie?
- Welche Verantwortung habe ich, wenn ich im Internet Informationen lese, teile oder kommentiere?
- Vielleicht hast du schon einmal von „geistiger Landesverteidigung“ gehört. Was könnte der Fake News Detektor mit geistiger Landesverteidigung zu tun haben?
- Woran denkst du, wenn du „wehrhafte Demokratie“ liest? Wie kannst du dazu beitragen, Demokratie zu schützen?

Wenn du genauer wissen möchtest, was *geistige Landesverteidigung* oder *wehrhafte Demokratie* bedeutet, findest du unter xxxx eine kurze Erklärung.

Erweiterungsmodul

Versicherheitlichung – Die Konstruktion von Sicherheitsgefahren am Beispiel von Migration

Das Erweiterungsmodul stellt eine Ergänzung zum Basismodul und dem Vertiefungsmodul dieses Toolkits dar, es kann jedoch auch unabhängig davon bearbeitet werden. Es legt den Fokus auf Aspekte der Sicherheit.

Schulstufe / Alter	Sekundarstufe II (ab der 9. Schulstufe) Anpassung für jüngere Altersstufe möglich, dann nur Schritt 1 von Teil 1 durchführen
Unterrichtsgegenstände Empfehlung/z.B. geeignet für	Politische Bildung, Geschichte und Politische Bildung, Deutsch (und Kommunikation)
Zeitaufwand	3 Unterrichtseinheiten (optional/ mit und ohne Hausaufgabe)
Voraussetzungen	-
Kompetenzen	**Medienkritik** üben/Kompetenzen stärken Eigene polit. **Urteilskompetenz** ausbilden und Meinungsbildung zu komplexen politischen Themen. Schulung der polit. **Sachkompetenz** durch das Erkennen von Zusammenhängen.
Bezug zur Geistigen Landesverteidigung (GLV)	Förderung der kritischen Informations- und Medienkompetenz als Teil demokratischer Selbstverteidigung Stärkung der Fähigkeit, informiert, reflektiert und verantwortungsvoll zu handeln Beitrag zur „wehrhaften Demokratie“ durch Aufklärung

Vorbereitung

- Einarbeitung in das Thema an Hand von Lehrerhandreichung zu „Versicherheitlichung“
- Aufbereitung der zur Verfügung gestellten Materialien für den Unterricht oder eigene Recherche.

Durchführung

Teil 1: Einstieg und Theoretischer Überblick

Schritt 1: Schlagzeilen gemeinsam betrachten (5-10 min)

Beamer zeigt gemischte Schlagzeilen (Migration).

Beispiel-Headlines:

Headlines Migration

FPÖ – Steger: „US-Außenminister Rubio bestätigt freiheitliche Warnungen – Massenmigration ist akute Bedrohung für Europas Zukunft!“

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20260217_OTS0028/fpoe-steger-us-aussenminister-rubio-bestaetigt-freiheitliche-warnungen-massenmigration-ist-akute-bedrohung-fuer-europas-zukunft?

„Lassen uns nicht von Islamisten einschüchtern“

https://www.krone.at/3991921

In Sachen Migration läuft alles schief

https://www.diepresse.com/20010283/in-sachen-migration-laeuft-alles-schief

Österreich und die Zuwanderung: Es ist ein anderes Land geworden

https://www.diepresse.com/20431489/es-ist-ein-anderes-land-geworden

- Identifiziert sprachlich auffällige oder besonders wertende Begriffe in den Überschriften.
- Beschreibt eure spontanen Reaktionen auf die Schlagzeilen.
- Analysiert, mit welchen sprachlichen Mitteln Bedrohungsszenarien konstruiert werden.

Schritt 2: Begriffsklärung Versicherheitlichung durch Lehrperson (5-10 min)

Theoretischer Hintergrund zur Einarbeitung für Lehrkräfte, siehe Lehrerhandreichung.

Erläuterung zu den einzelnen Elementen des Konzepts der Versicherheitlichung: Akteur, Bedrohung, Referenzobjekt, Publikum, Maßnahmen.

Politische Themen wie Migration, Klimawandel oder Gesundheit werden in Medien und Politik oft als große Bedrohungen dargestellt. Dieser Prozess wird "Versicherheitlichung" genannt: Ein Thema, das ursprünglich kein Sicherheitsproblem war, wird durch Sprache und Kommunikation zu einer Gefahr gemacht, die außergewöhnliche Maßnahmen als notwendig erscheinen lässt.

Teil 2 - Migration als Beispiel für Versicherheitlichung

Schritt 1: Thematischer Einstieg Migration (5 min)

Lehrkraft: Migration ist real. Sie wird zur Sicherheitsfrage, wenn sie als Gefahr für den Staat oder die eigene Person dargestellt wird.

Fragen an Schüler:innen

- Wie passiert das? Wer macht dabei was?
- Fallen euch Beschreibungen oder Wörter ein, die genutzt werden, um Migration als Gefahr darzustellen?

Schritt 2: Gruppenarbeit Analyse Migration (20 min)

Text (Beispielartikel oder von Lehrkraft selbst ausgewählter Text) wird in Gruppen gelesen und dann der Arbeitsauftrag dazu ausgeführt. Siehe Tabelle im Anhang als Vorlage für den Arbeitsauftrag.

Arbeitsauftrag: Lest den Text sorgfältig und analysiert, wie politische Akteure und Medien Migration als Sicherheitsproblem darstellen.

Untersucht insbesondere:

- welche Begriffe und Deutungsmuster verwendet werden,
- welche Bedrohungsszenarien konstruiert werden,
- und welche politischen Maßnahmen damit begründet werden.

Ziel ist es, dass ihr erkennt und erläutert, wie Sprache politische Wirklichkeit formt, und dass ihr beurteilt, ob die Darstellung sachlich angemessen, überzeichnet oder potenziell manipulativ ist.

Beantworte in der Tabelle folgende Fragen: (Vorlage für Tabelle am Ende des Dokuments)

- Identifiziert, wer im Text spricht oder zitiert wird.
- Arbeitet heraus, was als bedroht dargestellt wird (z. B. Sicherheit, Ordnung, Wohlstand).
- Analysiert, welche Maßnahmen gefordert oder bereits umgesetzt wurden.
- Beschreibt eure eigene emotionale Reaktion auf die Darstellung.
- Beurteilt, ob die Darstellung der Migration als Gefahr realistisch, übertrieben oder einseitig erscheint – und begründet eure Einschätzung.
- Erörtert, welche politischen oder strategischen Ziele hinter der Darstellung als Sicherheitsproblem stehen könnten.

Schritt 3: Präsentation im Plenum (15 min)

Gruppen präsentieren.

Tafelvergleich: Akteur – Bedrohung – Maßnahmen – Wirkung – eigene Reaktion.

Schritt 4: Abschlussdiskussion

Reflexionsfragen

- Erläutert, welche politischen, strategischen oder kommunikativen Ziele mit dieser Darstellung verfolgt werden könnten.
- Analysiert, wann und warum Versicherheitlichung problematisch wird (z. B. für Demokratie, Rechtsstaat, gesellschaftlichen Zusammenhalt).

- Reflektiert, in welchen Situationen euch in den letzten Wochen eine Versicherheitlichung eines politischen oder gesellschaftlichen Themas aufgefallen ist.
- Arbeitet heraus, welche politischen Maßnahmen mit einer dargestellten „Bedrohung“ begründet wurden oder werden.
- Diskutiert, welche Rolle die Öffentlichkeit – also auch ihr selbst – im Prozess der Versicherheitlichung spielt.
- Erörtert, ob Versicherheitlichung auch positive Effekte haben kann.

Schritt 5: Hausaufgabe (optional)

Arbeitsauftrag: Ihr sollt im Alltag beobachten und analysieren, wie Themen in Medien als Sicherheitsproblem dargestellt werden („Versicherheitlichung“). Dabei geht es nicht nur um Migration – auch andere Themen (z. B. Klima, Gesundheit, Proteste, Digitalisierung, Kriminalität etc.) können betroffen sein.

1. Jede:r von euch erhält ein bestimmtes Medium bzw. Medienhaus.
2. Beobachtet dieses Medium über einen Zeitraum von 1–2 Wochen (Print, Online, Social Media, TV-Beiträge möglich).
3. Dokumentiert mindestens ein konkretes Beispiel, in dem ein Thema als Bedrohung oder Sicherheitsproblem dargestellt wird.

Zu eurem Beispiel haltet bitte schriftlich fest:

- Quelle (Medium, Datum, Überschrift, ggf. Link)
- Thema des Beitrags
- Analysiert, welche Begriffe oder Bilder Bedrohung ausdrücken, was genau als gefährdet dargestellt wird, wer als verantwortlich oder problematisch markiert wird.
- Erläutert, welche Maßnahmen gefordert oder legitimiert werden.
- Beurteilt, ob die Darstellung sachlich, übertrieben oder dramatisierend wirkt (mit Begründung).
- Reflektiert, welche Wirkung der Beitrag auf euch persönlich hatte.

Akteur	Bedrohung	Maßnahmen	Wirkung	Eigene Reaktion

Lehrerhandreichung – Modul Versicherheitlichung

„Massenmigration ist akute Bedrohung für Europas Zukunft!“ (Freiheitlicher Parlamentsklub, 2026)

Solche oder ähnliche Schlagzeilen begegnen uns regelmäßig. Begriffe wie *Krise*, *Bedrohung*, *Sicherheit* oder *Gefahr* prägen Nachrichten, Talkshows und insbesondere Wahlkämpfe. Besonders häufig tauchen sie im Zusammenhang mit Migration, Pandemien, Klimawandel oder neuen Technologien auf.

Doch was passiert eigentlich, wenn ein politisches Thema nicht mehr als „normales“ gesellschaftliches Thema diskutiert wird, sondern als existenzielle Gefahr für Staat und Gesellschaft?

Das Konzept der Versicherheitlichung

Um dies zu verstehen, kann das Konzept der **Versicherheitlichung** (engl. *Securitization*) der Kopenhagener Schule der Internationalen Beziehungen herangezogen werden. Die Forscher:innen stellten es 1997 in ihrem Buch *Security: A New Framework for Analysis* vor. Es bietet ein Instrument zur **Diskursanalyse** politischer und medialer Texte.

Im Fokus des Analyse stehen Leitfragen wie:

- Wer bezeichnet etwas als Gefahr?
- Mit welchen sprachlichen Mitteln geschieht das?
- Auf welche Werte oder Identitäten, die es zu schützen gilt, wird verwiesen?
- Findet diese Deutung Zustimmung in der Öffentlichkeit?
- Welche Konsequenzen hat die erfolgreiche „Versicherheitlichung“ eines Themas?

Zentrale Elemente des Konzepts

Akteur (Securitizing Actor)
Eine Person, Partei, Institution oder ein Medium, das ein Thema als existenzielle Bedrohung darstellt.
→ Beispiele: Politiker:innen, Regierungen, Journalist:innen, internationale Organisationen.

Sprechakt (Speech Act)
Der entscheidende sprachliche Akt, durch den etwas als Bedrohung bezeichnet wird.
Nicht die objektive Lage allein ist entscheidend, sondern die performative Aussage:

> „X ist eine Gefahr für …“

Durch diese Formulierung wird versucht, ein Thema in den Sicherheitsbereich zu verschieben.

Bedrohung (Threat)
Das Phänomen oder die Entwicklung, die als gefährlich beschrieben wird.
→ Beispiele: „illegale Migration“, „unkontrollierte Zuwanderung“, „Pandemie“, „Cyberangriffe“.

Referenzobjekt (Referent Object)
Das, was geschützt werden soll.
→ Typische Referenzobjekte:

- der Staat
- nationale Sicherheit
- Bevölkerung
- kulturelle Identität
- wirtschaftliche Stabilität
- Umwelt oder Gesundheitssystem

Publikum (Audience)
Die Öffentlichkeit oder eine relevante Zielgruppe, die die Bedrohungsdarstellung akzeptieren muss. Ein Thema wird erst dann zu einem „Sicherheitsproblem“, wenn es nicht nur von einem Akteur als Bedrohung bezeichnet wird, sondern **das Publikum dieser Darstellung zustimmt oder sie zumindest akzeptiert**.

Außergewöhnliche Maßnahme (Extraordinary Measure)
Wird ein Thema erfolgreich versicherheitlicht, können **potenziell unverhältnismäßige Maßnahmen** legitimiert werden, die vom Akteur als „Lösung“ für das Sicherheitsproblem vorgeschlagen wurden. Dazu zählen beispielsweise:

- Einschränkungen von Grundrechten
- beschleunigte Gesetzgebungsverfahren
- Notstandsregelungen
- verstärkte Überwachung
- militärischer oder polizeilicher Einsatz im Inneren
- drastische Grenzmaßnahmen

Kurz gesagt:

Mit Hilfe des Konzepts kann untersucht werden, wie einflussreiche Akteur*innen bestimmte Themen als „**Sicherheitsprobleme**“ darstellen, um öffentliche Aufmerksamkeit und **Zustimmung** für ihre Lösungsansätze zu gewinnen. Durch die Darstellung eines Themas als Bedrohung entsteht der Eindruck, dass die Probleme nur mit **außergewöhnlichen Maßnahmen** kontrolliert oder gelöst

Migration und Flucht: Ein Beispiel für Versicherheitlichung

Migration ist ein anschauliches Beispiel dafür, wie gesellschaftliche Themen versicherheitlicht werden können. In politischen und medialen Debatten wird sie häufig mit Begriffen wie *Grenzschutz*, *Migrationswelle* oder *Kontrollverlust* verknüpft. Solche Formulierungen erzeugen das Bild einer Bedrohung oder Überforderung und lassen Migration als existenzielle Bedrohung für „unsere" Gesellschaft erscheinen.

Forschungsergebnisse, unter anderem von Jef Huysmans, zeigen, dass Migration in der Europäischen Union seit den 1990er-Jahren zunehmend im Rahmen sicherheitspolitischer Diskurse behandelt wird. Diese Entwicklung verstärkte sich nach den Anschlägen vom 11. September 2001 deutlich: Migration wurde immer öfter als potenzielle Gefahr für gesellschaftliche Ordnung, nationale Identität und politische Stabilität dargestellt.

Diese sicherheitspolitische Rahmung hat Folgen für politische Entscheidungen und öffentliche Wahrnehmungen. Statt Migration als normalen, immer da gewesenen Bestandteil gesellschaftlicher Entwicklung zu begreifen – oder ihre sozialen und wirtschaftlichen Potenziale zu thematisieren – dominiert häufig die Vorstellung, sie müsse kontrolliert oder abgewehrt werden. Dadurch geraten Maßnahmen zur Förderung von Integration und Teilhabe in den Hintergrund, während Strategien zur Abwehr sogenannter „irregulärer" Migration in den Vordergrund treten.

Lernziele

In dieser Unterrichtseinheit untersuchen Schüler*innen, wie Sprache genutzt wird, um politische und gesellschaftliche Themen als **Bedrohungen** darzustellen. Sie lernen, dass Vorstellungen von Sicherheit nicht allein auf Fakten basieren, sondern stark durch **diskursive Mittel** geprägt werden.

Das Konzept der **Versicherheitlichung** wird dabei als **Instrument der Diskursanalyse** eingesetzt: Es hilft den Schüler*innen zu erkennen, wer Bedrohungen konstruiert, wie diese sprachlich konstruiert werden, welche Werte oder Objekte geschützt werden sollen und wie dadurch außergewöhnliche Maßnahmen legitimiert werden können.

Ziel der Einheit ist es, einen **kritischen Umgang mit Informationen** zu fördern und zu verdeutlichen, **wie Sprache unser Denken und politische Entscheidungen beeinflussen kann**.

Literatur

Buzan, B., Wæver, O., & de Wilde, J. (1997). Security : A New Framework for Analysis. Lynne Rienner Publishers.

Balzacq, T. (2011). Securitization theory : how security problems emerge and dissolve. Routledge, Taylor and Francis Group.

Hier ist eine korrekte **APA-Quellenangabe** für die von dir verlinkte Presseaussendung:

Freiheitlicher Parlamentsklub. (2026, 17. Februar). *FPÖ – Steger: „US-Außenminister Rubio bestätigt freiheitliche Warnungen – Massenmigration ist akute Bedrohung für Europas Zukunft!"* OTS. https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20260217_OTS0028/fpoe-steger-us-aussenminister-rubio-

bestaetigt-freiheitliche-warnungen-massenmigration-ist-akute-bedrohung-fuer-europas-zukunft (OTS.at)

Huysmans, J. (2000). The European Union and the Securitization of Migration. Journal of Common Market Studies, 38(5), 751–777.

Hilfreiche weiterführende Links für Lehrkräfte

https://www.insightturkey.com/articles/securitization-of-migration-in-the-eu-and-africa-a-case-study

https://www.e-ir.info/2024/03/04/a-well-intentioned-curse-securitization-climate-governance-and-its-way-forward

https://forhumansecurity.org/the-securitization-of-climate-change-a-rising-global-security-challenge

https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/504345/versicherheitlichung-securitization/

https://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurzdossiers/migration-und-sicherheit/302974/migration-und-sicherheit-eine-einfuehrung/



SEEDS

SECURITY EDUCATION BY EMPOWERING DEMOCRATIC STRENGTH

D3.2

Bericht zum Abschluss des Arbeitspakets 3

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Projekt

Akronym:	**SEEDS**
Titel:	Security Education by Empowering Democratic Strength
Koordinator:	SYNYO GmbH
Nummer:	FO999914170
Typ:	F&E Dienstleistung
Programm:	KIRAS
Start:	01. Dezember 2024
Dauer:	20 Monate
AP:	Arbeitspaket 3 - Konzipierung der Fortbildungsformate und Unterrichtsmaterialien
Task:	T3.3 Organisation von Stakeholder-Workshop
Leitung:	SYNYO
Autor:innen:	Veronika Kren
Beteiligte:	Alle Projektpartner:innen

Inhalt

Zusammenfassung 4

1 Aufgaben und Ziele des AP3 5

2 Das vorläufige SEEDS-Toolkit 5

2.1 SEEDS-Definition Geistiger Landesverteidigung 5

2.2 Toolkitentwicklung und Ziele des Toolkits 6

2.2.1 Übersicht über das Toolkit 7

3 Validierung des Toolkits 8

3.1 Valdierungsworkshop mit Lehrkräften 8

3.2 Stakeholder:innenworkshop 9

4 Adaptierung und Weiterentwicklung des Toolkits 11

4.1 Basismodul 11

4.2 Vertiefungsbausteine 13

4.3 Ergänzungsmodul 15

5 Nächste Projektschritte und Ausblick auf das AP4 16

Abbildungsverzeichnis 18

Anhang 19

Zusammenfassung

Der folgende Bericht fasst die Ziele, Aktivitäten und Ergebnisse des Arbeitspakets 3 „Konzipierung der Fortbildungsformate und Unterrichtsmaterialien“ zusammen. Zunächst werden die Ziele und geplanten Ergebnisse rekapituliert, anschließend werden die einzelnen Arbeitsschritte innerhalb dieses Arbeitspakets dargestellt und im Detail präsentiert. Zuletzt werden die wichtigsten Ergebnisse dieses Arbeitspakets 3 vorgestellt und ein Ausblick auf die nächsten Projektschritte gegeben.

Das Arbeitspaket 3 (Konzipierung der Fortbildungsformate und Unterrichtsmaterialien) umfasste die systematische Entwicklung und Validierung des Toolkits für Pädagog:innen zur Vermittlung der geistigen Landesverteidigung. Aufbauend auf der vorangegangenen Bedarfserhebung innerhalb des Arbeitspakets 2, lag der Fokus zunächst auf der Erarbeitung eines vorläufigen Toolkits, welches sowohl fachspezifische Inhalte als auch interaktive, analoge und digitale Unterrichtsmethoden bündelt.

Zur Qualitätssicherung und praktischen Fundierung des Toolkits wurde ein zweistufiger Validierungsprozess angewendet. In fachspezifischen Workshops mit Lehrkräften wurde die methodische Anwendbarkeit, Praxisrelevanz und Verständlichkeit der Materialien evaluiert. Parallel dazu fand ein Stakeholder-Workshop mit Vertreter:innen aus dem Bildungsbereich sowie Personen aus der Friedensforschung statt. Ziel dieses Austausches war es, die inhaltliche Präzision der Materialien sicherzustellen und die Konzepte in den Kontext der geistigen Landesverteidigung einzubetten. Die gewonnenen Erkenntnisse und Verbesserungsvorschläge aus diesen Partizipationsformaten wurden eingehend dokumentiert und durch das Projektteam im Rahmen einer Überarbeitung des Toolkits überprüft. Abschließend wurde begonnen, das Feedback in die finale Version des Toolkits zu integrieren und dieses nochmals zu überarbeiten. Mit dem Abschluss von Arbeitspaket 3 wird die Basis für die Pilotierung kreiert und letzte Ergänzungen und Anpassungen innerhalb des bevorstehenden Arbeitspakets 4 werden vorgenommen.

1 Aufgaben und Ziele des AP3

Das Arbeitspaket 3 (AP3) des SEEDS-Projekts konzentrierte sich auf die Entwicklung eines vorläufigen Toolkits zur Vermittlung von Themen der geistigen Landesverteidigung. Basierend auf den Ergebnissen der Bedarfserhebung aus Arbeitspaket 2 werden konkrete Materialien und Methoden für eine interaktive Unterrichtsgestaltung erarbeitet. Das SEEDS-Toolkit, welches im Rahmen des AP3 erstellt und überarbeitet wurde, soll sowohl analoge als auch digitale Unterrichtsmaterialien zum Thema der Geistigen Landesverteidigung (GLV) enthalten, und Lehrpersonen dabei unterstützen, sicherheitspolitische Themen altersgerecht und praxisnah zu vermitteln.

Ein weiterer zentraler Bestandteil von AP3 war die Validierung des Toolkits. Dazu wurden zwei Workshops in unterschiedlichen Formaten durchgeführt: ein Validierungsworkshop mit Lehrkräften sowie ein Stakeholder:innen-Workshop. Ziel der Workshops war es, Feedback zur methodischen Anwendbarkeit und inhaltlichen Relevanz des Toolkits zu erhalten. Die Ergebnisse der Workshops wurden anschließend in das Toolkit eingearbeitet, um dessen Qualität und Praxistauglichkeit zu gewährleisten und zu verbessern.

Das Arbeitspaket 3 umfasst folgende Aufgaben:

- 3.1 Erarbeitung des vorläufigen Toolkits
- 3.2 Planung und Durchführung von Validierungs-Workshop mit Lehrkräften
- 3.3 Organisation von Stakeholder-Workshop

Die zentralen Meilensteine, welche innerhalb des AP3 erreicht werden konnten waren demnach:

- 3.1 Erarbeitung des vorläufigen Toolkits abgeschlossen
- 3.2 Validierungs- und Stakeholder Workshops abgeschlossen

2 Das vorläufige SEEDS-Toolkit

In Bericht 3.1 wurde bereits die Konzipierung und Entwicklung des vorläufigen SEEDS-Toolkit beleuchtet und die einzelnen Bausteine des Toolkits vorgestellt. Das folgende Kapitel dieses Berichts zum Abschluss des AP3 bietet einen Überblick über die Inhalte des vorangegangenen Berichts 3.1 und präsentiert überblicksmäßig die wichtigsten Informationen zum Aufbau und den Inhalten des Toolkits.

2.1 SEEDS-Definition Geistiger Landesverteidigung

Das Toolkit basiert auf der SEEDS-Definition der Geistigen Landesverteidigung (GLV), welche zentral für die Inhalte und Schwerpunkte des Toolkits ist:

> Die GLV bildet das Fundament der ULV und zielt auf die **Stärkung der demokratischen Resilienz** in der Gesellschaft und Bildung ab. Sie versteht sich als **geistige Verteidigung der Demokratie**. Politische Bildung überschneidet sich weitgehend mit der GLV, unterscheidet sich jedoch insofern, als dass sie gezielt um **sicherheitspolitische Themen** erweitert werden muss.
>
> GLV will im Bereich der Schulbildung Pädagog:innen und Schüler:innen befähigen, aktuelle politische und gesellschaftliche Fragestellungen zu erkennen, kritisch zu reflektieren und offen zu diskutieren. Dabei geht es nicht um ein einseitiges Verständnis von Sicherheit, sondern um eine ganzheitliche

Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Herausforderungen im Spannungsfeld von Frieden, Demokratie und geopolitischer Dynamik.

GLV lässt sich in drei zentrale inhaltliche Bereiche gliedern, die nicht hierarchisch angeordnet sind, zu welchen darunter angesiedelte Beispielthemen angeführt werden:

1. Demokratiebildung und politische Grundwerte

- Grundwerte der demokratischen Ordnung
- Wahlen und demokratische Systeme
- Formen politischer Teilhabe
- Resilienz gegenüber antidemokratischen Kräften

2. Medienbildung und gesellschaftliche Polarisierung

- Fake News, ihre Verbreitung und Wirkung
- Die Rolle sozialer Medien in demokratischen Prozessen
- Umgang mit radikalen und extremistischen Inhalten
- Förderung von kritischem Denken und Medienkompetenz

3. Sicherheits- und Friedensbildung

- Bildung für Frieden und Sicherheit
- Österreichs Neutralität und internationale Sicherheitsbündnisse
- Frieden und Krieg im globalen Kontext
- Geopolitische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf das Individuum und Österreich

2.2 Toolkitentwicklung und Ziele des Toolkits

Die Entwicklung des Toolkits wurde maßgeblich von den Ergebnissen und Erfahrungen aus Expert:inneninterviews, drei partizipativen Forschungsworkshops mit Schüler:innen sowie Interviews und einer Gruppendiskussion mit Lehrenden beeinflusst. Diese zeigten, dass Methoden des Toolkits nicht nur in schulische Zeitrahmen (Unterrichtseinheiten) passen, sondern auch ohne viel externe bzw. individuelle Anleitung auskommen sollten.

Die Erarbeitung des Toolkits erfolgte entlang drei wichtiger Schritte. Einer dieser Schritte war ein mehrstündiger Analysetermin im Juni 2025, welcher vom SEEDS-Projektteam angesetzt und genutzt wurde, um die Anforderungen an das Toolkit sowie das weitere Vorgehen festzulegen. Zentral für die Weiterentwicklung des Toolkits war zudem die Entscheidung, externe Expertise für Lehr- und Lernmaterialien zur politischen Bildung einzuholen. Im Projektverlauf unterstützten ein Lehrbeauftragter für politische Bildung an der PH Wien und Mitarbeiter:innen des Zentrum Polis den Entwicklungsprozess.

Ein weiteres Projektmeeting des Forschungsteams fand im September 2025 statt, welches dazu diente, den Aufbau und die Struktur der Basis- und Erweiterungsmodule sowie die Arbeitsteilung abzusprechen. In einem mehrstündigen Online-Austausch im Oktober 2025 mit Stefan Schmidt-Heher

(Hochschullehrer an der PH Wien), wurde anschließend eine kritische, didaktische Überprüfung der Toolkit-Ideen vorgenommen. Im Zuge dieses Austausches wurde unter anderem die Anbindung an den Kompetenzbezug zur politischen Bildung angeregt.

Zentrale Ansprüche, welche vom SEEDS-Toolkit erfüllt werden sollten, sind einerseits der niederschwellige Zugang zur Geistigen Landesverteidigung (GLV) mit entsprechender Methodik für den Unterricht, sowie einen Überblick über die Themen und damit verknüpfte Ressourcen bereitzustellen. Andererseits liegt ein Fokus auf dem Themenkomplex „Sicherheit & Frieden“, da hier vergleichsweise noch weniger Ressourcen vorhanden sind.

2.2.1 Übersicht über das Toolkit

Das Toolkit, dessen finaler Titel noch in Arbeit ist, soll Pädagog:innen einen ersten, niederschwelligen Einstieg in das Thema GLV im Unterricht ermöglichen, unabhängig von Schultyp und -stufe, und Verknüpfungsthemen aufzeigen. Es besteht aus einem Basismodul „Geistige Landesverteidigung“, Vertiefungsbausteinen und einem Ergänzungsmodul „Sicherheit & Frieden“, sowie einem Anwendungsleitfaden. Die einzelnen Module können aufbauend oder unabhängig voneinander verwendet werden.

Das Basismodul gibt einen grundlegenden Überblick zur GLV auf Basis der SEEDS-Definition. Es umfasst eine Einführung für Pädagog:innen, eine vereinfachte Einführung für Schüler:innen, eine kommentierte Mindmap zu verknüpften Themen und Ressourcen, sowie die interaktive Unterrichtsmethode "Schatztruhe der Demokratie". Die Mindmap strukturiert die Unterthemen nach den drei Hauptthemen der SEEDS-Definition (Demokratiebildung, Medienbildung, Bildung für Frieden und Sicherheit) und soll als Orientierung dienen, wo im Unterricht angeknüpft werden kann und wo weitere Ressourcen zu finden sind. Die Unterrichtsmethode "Schatztruhe der Demokratie" dient der interaktiven Erarbeitung des Basiswissens und der Stärkung demokratischer Kompetenzen.

Die Vertiefungsbausteine ermöglichen eine vertiefende Behandlung einzelner Schwerpunktthemen der GLV. Sie können unabhängig voneinander verwendet werden, bauen aber auf dem Basismodul auf. Das Ergänzungsmodul setzt sich aus den folgenden Vertiefungsbausteinen zusammen:

- **Vertiefungsbaustein 1: „Gute und Schlechte Nachrichten der Demokratie“** befasst sich mit der Recherche und Benennung von aktuellen Gefahren und positiven Entwicklungen der Demokratie, um Krisenhaftigkeit entgegenzuwirken und Recherchekompetenzen zu trainieren.

- **Vertiefungsbaustein 2: „Deine Insel – Bau dir deine Demokratie!“** arbeitet mit einem digitalen Spiel ("Deine Insel") von ZDF TerraX und der Bildungsstätte Anne Frank, das User:innen ihre Insel nach eigenen Regeln gestalten lässt und am Ende das politische System auflöst. Der Baustein ergänzt das Spiel um kritische Reflexionsfragen zu Demokratie und autoritären Systemen.

- **Vertiefungsbaustein 3: Medienkompetenz-Führerschein** dreht die Perspektive um: Schülerinnen und Schüler sollen im Zentrum stehen und selbst entscheiden, was ein Medienkompetenz-Führerschein beinhalten sollte bzw. einen solchen "für Erwachsene" entwickeln, da die Bedarfserhebung zeigte, dass viele bereits Kompetenzen in Bezug auf Medien und KI besitzen.

Das Ergänzungsmodul konzentriert sich spezifisch auf den Themenblock „Sicherheit & Frieden“. Ursprünglich waren Module zu beiden Themen geplant, jedoch zeigte die Desk Research und eine erste Validierung, dass es bereits einige Ressourcen zum Thema „Frieden“ gibt und das Toolkit bereits eine hohe Komplexität aufweist. Das SEEDS-Team entschied daher, das Thema „Sicherheit“ in den Fokus des Ergänzungsmoduls zu rücken und bestehende Friedens-Ressourcen in das Mapping der GLV-Themen aufzunehmen. Das Ergänzungsmodul bietet eine Einführung zum Thema „Versicherheitlichung“ anhand von zwei Beispielen.

3 Validierung des Toolkits

Das Arbeitspaket 3 umfasste zudem die Validierung des vorläufigen Toolkits. Die Validierung teilte sich auf zwei Workshopformate auf. Einerseits wurden im Rahmen des AP3 ein Validierungsworkshop mit Lehrkräften durchgeführt, andererseits fand ein Workshop mit relevanten Stakeholder:innen statt, in welchem Expert:innen unterschiedlicher, zivilgesellschaftlicher Organisationen aus dem Friedens- und Bildungsbereich das Toolkit hinsichtlich seiner inhaltlichen und methodischen Ausrichtung evaluierten.

3.1 Valdierungsworkshop mit Lehrkräften

Ziel des Workshops ist die Validierung der bisher erreichten Projektergebnisse mit einer Gruppe von Lehrkräften, um die methodische und inhaltliche Ausrichtung des Toolkits zu evaluieren. Zunächst werden das SEEDS-Projekt, die projektrelevante Arbeitsdefinition von geistiger Landesverteidigung und der Bedarfskontext des Toolkits vorgestellt, anschließend soll in Kleingruppen mit verschiedenen Methoden und Materialien des Toolkits gearbeitet werden. Die Anwendungserfahrungen werden diskutiert und reflektiert. Dabei wird auf die Projektdefinition von GLV, Anforderungen an das Toolkit und Fragen zu dessen Nutzbarkeit und Praxistauglichkeit eingegangen. Die Ergebnisse werden von den projektverantwortlichen Forscherinnen dokumentiert und in das Toolkit eingearbeitet.

(Auszug aus der Teilnahmevereinbarung, siehe Anhang)

Am 11. November 2026 fand ein zweistündiger Validierungsworkshop mit Pädagog:innen statt (Aufgabe 3.2). Hierfür war das SEEDS Forschungsteam an der PH Wien zu Gast im Seminar von Stefan Schmidt-Heher, um das Toolkit (Basis- und Vertiefungsbausteine) im Rahmen des Seminars auf Praxisrelevanz und Anwendbarkeit im Unterricht zu überprüfen. An diesem Validierungsworkshop waren insgesamt 13 Studierende im Lehramt für Berufsschulen beteiligt, welche in Kleingruppen an den unterschiedlichen Modulen arbeiteten. Ziel des Workshops war die Erprobung und Bewertung des vorläufigen SEEDS-Toolkits. Innerhalb des Validierungsworkshops wurden die SEEDS-Arbeitsdefinition von ‚geistiger Landesverteidigung‘ sowie einzelne Toolkit-Methoden in Kleingruppen getestet und anschließend im Plenum diskutiert. Die kritische Evaluation und Validierung durch die Studierenden boten eine wichtige Basis zur Weiterentwicklung und Überarbeitung des Toolkits für das Projektteam. Das Feedback wurde vom SEEDS Forschungsteam per schriftlichem Protokoll festgehalten und innerhalb des Teams nachbesprochen. Basierend auf den Ergebnissen des ersten Validierungsworkshops konnten bereits Ergänzungen und Veränderungen am Toolkit und dessen einzelnen Bausteinen vorgenommen werden.

Abbildungen 1 und 2 zeigen Auszüge aus der Präsentation für den Validierungsworkshop am 11.11.2025. Konkret handelt es sich hierbei um die Folien, welche einerseits leitende Fragen für die

Teilnehmer:innen und andererseits die Beschreibung für die Gruppenarbeit inklusive der Einteilung der vier Gruppen entsprechend der vier Basis-Übungen im SEEDS-Toolkit beinhalten.

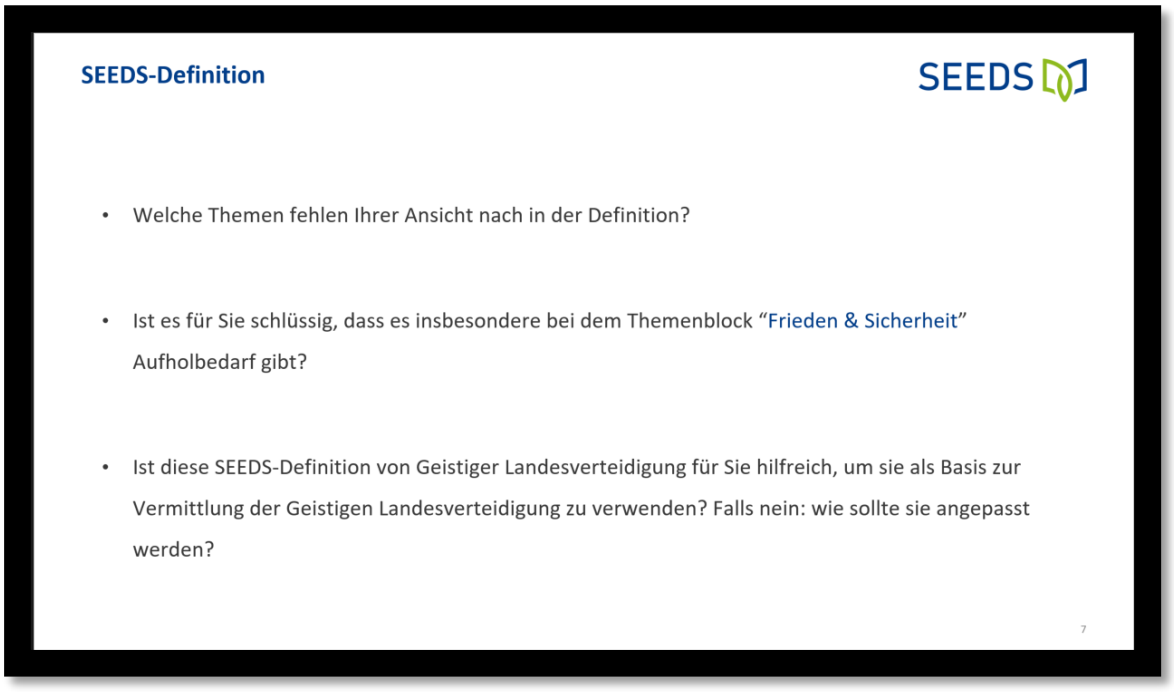


Abbildung 1 - Auszug Präsentation (11.11.2025)

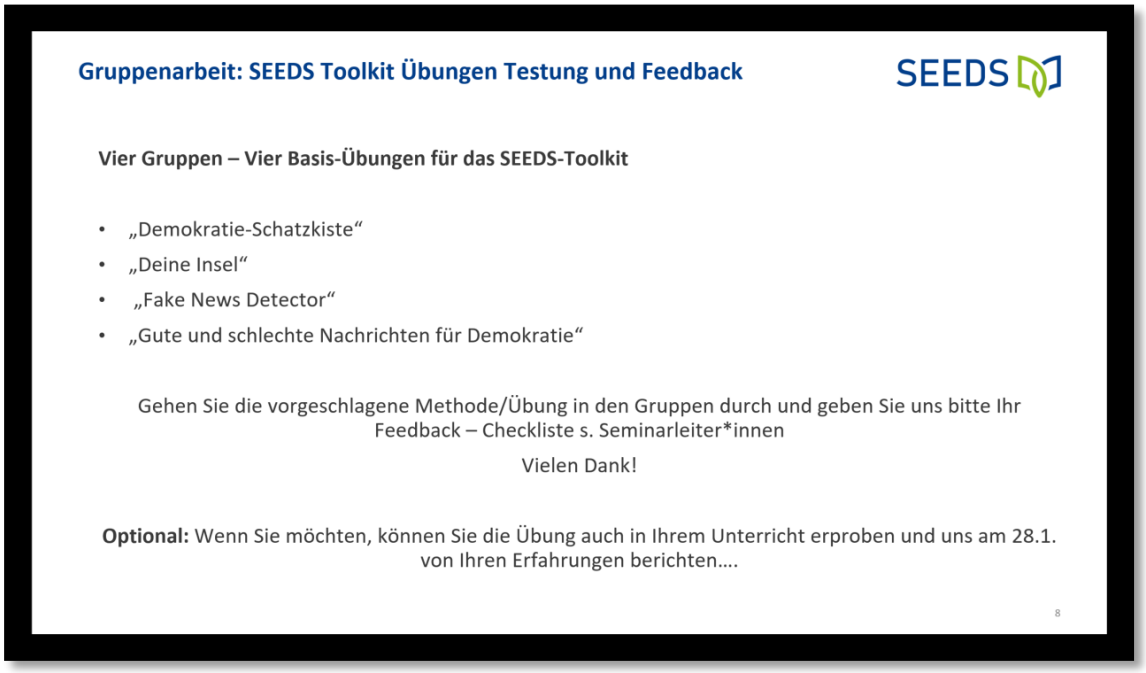


Abbildung 2 - Auszug Präsentation (11.11.2025)

3.2 Stakeholder:innenworkshop

Da das Arbeitspaket 3 die Organisation und Durchführung eines Stakeholder:innenworkshops umfasste, fand am 21.01.2026 ein Workshop für Expert:innen aus dem Bildungs- und

Friedensforschungsbereich statt. Der Workshop wurde vom oiip geplant und durchgeführt und diente der Präsentation und Diskussion des Vertiefungsmoduls „Sicherheit & Frieden“.

Einladungen wurden einerseits per E-Mail versandt und andererseits via den Newsletter des oiip distribuiert (Abbildung 3).



Liebe Expert:innen der Politischen Bildung (und daran Interessierte),

Seit der Intensivierung des Angriffskriegs auf die Ukraine ist das Thema „Sicherheit“ omnipräsent. In der öffentlichen Debatte geht es dabei oft vor allem um die militärische Verteidigung Österreichs. **Sicherheit darf jedoch keineswegs allein militärisch gedacht werden**: Ein “wehrhaftes” Land benötigt eine **starke Demokratie**. Dazu gehört, dass die Bevölkerung und insbesondere junge Menschen sicherheitsrelevante Themen kritisch einordnen, unterschiedliche Perspektiven verstehen und Informationen reflektiert bewerten können.

Vor diesem Hintergrund ist unser Projekt SEEDS entstanden, das wir gemeinsam mit **EDUCULT** und **SYNYO** und in Kooperation mit dem **Bildungs-** und dem **Verteidigungsministerium** umsetzen. Hierbei beschäftigen wir uns intensiv mit der Frage, wie **Sicherheits-** aber auch **Friedensbildung** nachhaltig an **österreichischen Schulen** verankert werden kann.

Nach Gesprächen mit Schüler:innen, Lehrkräften sowie Expert:innen aus dem Bildungsbereich sind wir nun dabei, ein **Toolkit für Lehrkräfte** mit konkreten **Unterrichtsmaterialien zu diesen Themen** zu erstellen.

Und hier brauchen wir Ihre Expertise!

Wann:
Mittwoch, 21. Jänner 2026
14:00–16:30 Uhr

Wo:
Österreichisches Institut für Internationale Politik - oiip
Währingerstraße 3/23, 1090 Wien,
oder
online via zoom
https://us06web.zoom.us/j/81685220456?pwd=1mVOrjs4ZYnGEQR6l5V7MP8aqd22ka.1

Wofür:
Im geplanten Workshop möchten wir das **Toolkit gemeinsam mit Ihnen diskutieren** und insbesondere ein **Modul zur Sicherheitsbildung** (Konkreter wirds um die praktische Anwendung des Konzepts der “*Versicherheitlichung*” gehen) mit Ihrer Expertise weiterentwickeln. Außerdem soll Raum für Austausch entstehen: Wie können Frieden und Sicherheit jungen Menschen differenziert vermittelt werden? Welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht? Und welche (empfehlenswerten) Ansätze gibt es bereits, die wir mit dem Toolkit bewerben könnten?

Gerne teilen wir dabei auch unsere Learnings aus der Zusammenarbeit mit den Ministerien – vielleicht eine hilfreiche Inspiration für Ihre eigenen Projekte.

Wir freuen uns sehr auf den gemeinsamen Austausch!

Abbildung 3 - Einladung zum Workshop

Insgesamt dauerte der Workshop 3 Stunden. Zunächst wurde das SEEDS-Projekt und die Erarbeitung des Toolkits durch die Projektpartner:innen vorgestellt und anschließend folgte eine Vorstellungsrunde für die Teilnehmenden. Es nahmen unterschiedliche Expert:innen aus den Bereichen Bildung und Friedensforschung teil sowie einige Personen, welche in zivilgesellschaftlichen Organisationen aktiv sind beziehungsweise aktiv waren.

Es folgte eine Aufgabe für die Teilnehmer:innen, bei welcher sie gebeten wurden, relevante Ressourcen und Inhalte zum Thema Sicherheits- und Friedensbildung festzuhalten. Da es während dieser Aufgabe deutlich wurde, dass unter den Teilnehmenden ein Bedarf nach Begriffserklärungen

entstand und einige Rückfragen und -meldungen hervorgebracht wurden, adaptierte das Forschungsteam den Ablauf leicht, um hier genügend Raum zur Klärung von offenen Fragen einzuräumen.

Nach einer Präsentation des Konzepts der „Versicherheitlichung“ wurden die Workshopteilnehmer:innen in Kleingruppen aufgeteilt, um das Ergänzungsmodul durchzuarbeiten und zu bewerten. Die Kleingruppen wurden jeweils durch Vertreter:innen des SEEDS-Teams von EDUCULT, dem oiip und SYNYO betreut. Die Rückmeldungen und das kritische Feedback wurden mittels schriftlicher Protokolle vom SEEDS Projektteam festgehalten und anschließend an den Workshop nachbesprochen und weitere Arbeitsschritte festgelegt.

Der Stakeholder:innenworkshop markierte einen zentralen Punkt im Arbeitspaket 3, da dieser die letzte Aufgabe des Arbeitspakets darstellte. Demnach konnte das SEEDS-Team im Anschluss an diesen Workshop weitere Überarbeitungen des Toolkits vornehmen sowie die nächsten Arbeitsschritte für das darauffolgende Arbeitspaket 4 planen.

4 Adaptierung und Weiterentwicklung des Toolkits

4.1 Basismodul

Das Basismodul gibt zunächst einen grundlegenden Überblick zu Geistiger Landesverteidigung auf Basis der SEEDS-Definition Geistiger Landesverteidigung.

Das Basismodul besteht aus:

- einer Einführung zu Geistiger Landesverteidigung für Pädagog:innen
- einer Einführung zu Geistiger Landesverteidigung für Schüler:innen unterschiedlicher Schulstufen/ Schultypen, die niederschwellig erklärt, was Geistige Landesverteidigung ist und die Pädagog:innen im Unterricht nutzen können
- einem Mindmap zu Geistiger Landesverteidigung, das Pädagog:innen einen Überblick gibt, welche Themen mit Geistiger Landesverteidigung verknüpft sind
- Einer interaktiven Unterrichtsmethode, über die Wissen sowie Kompetenzen gestärkt werden sollen („Schatztruhe der Demokratie“)



Abbildung 4 - Basismodul Geistige Landesverteidigung

Die **Einführung für Pädagog:innen** soll Lehrenden zunächst grundlegende Informationen zu Geistiger Landesverteidigung vermitteln. Sie zeichnet knapp die Entwicklung Geistiger Landesverteidigung als Teil der Umfassenden Landesverteidigung nach; zeigt auf, wie Geistige Landesverteidigung bereits im Schulalltag behandelt wird; gibt einen Überblick über die SEEDS-Definition Geistiger Landesverteidigung; und wie das Thema in den Unterricht einfließen kann. Die Einführung für Pädagog:innen findet sich im Anhang.

Für den Unterricht: Basierend auf dieser Einführung wird eine vereinfachte, niederschwellige **Einführung für Schüler:innen** verschiedener Schulstufen/-typen erarbeitet (in Erstellung). Pädagog:innen können diese Einführung zur Erklärung verwenden oder als Arbeitsblatt austeilen.

Ein weiterer Teil des Toolkits ist ein **Mindmap, das eine Übersicht gibt, welche Themen mit Geistiger Landesverteidigung verknüpft sind**. Das Mindmap strukturiert Unterthemen bzw. verwandte Themen der drei Hauptthemen Geistiger Landesverteidigung nach SEEDS-Definition:

- Demokratiebildung und politische Grundwerte
- Medienbildung und gesellschaftliche Polarisierung
- Bildung zu Sicherheit und Frieden

Das Mindmap wurde gewählt, um einen schnellen und zugänglichen Überblick zu gewähren, welche Themen eigentlich unter den sehr breiten Schirm der Geistigen Landesverteidigung fallen. Damit soll eine Orientierung ermöglicht werden, wo Pädagog:innen im Unterricht anknüpfen können, welche Themen vielleicht ohnehin abgedeckt sind, wo individuelle Schwerpunkte gelegt werden können, oder welche Verbindungen bestehen. Außerdem zeigt das Mindmap auf, wo Pädagog:innen weitere Informationen, Ressourcen, oder externe Angebote zu den unterschiedlichen Themen finden können, da es zum einen eine große Bandbreite an bestehenden Ressourcen gibt, und zum anderen das Toolkit nur begrenzt das breite Feld abdecken kann.

Ziel ist es, das Mindmap niederschwellig zur Verfügung zu stellen, weshalb aktuell an einer Einbettung in die Toolkit-Website gearbeitet wird.

Für den Unterricht: Um das Basiswissen aus der Einführung für Schüler:innen interaktiv zu erarbeiten und den Grundgedanken demokratischer Kompetenzen durch gemeinsame kritische Reflexion zu stärken, wurde zudem eine Unterrichtsmethode erarbeitet. Die **„Schatztruhe der Demokratie“** lässt Schüler:innen zunächst sammeln, was ihrer Meinung nach „verteidigenswert“ an der Demokratie ist bzw. welche Werte, Ideen oder Dinge sie gerne verteidigen würden bzw. bereit sind zu verteidigen. Anschließend kann in der Klasse gemeinsam abgestimmt werden, welche dieser Dinge in die gemeinsame „Schatztruhe der Demokratie“ kommen sollen. Die genaue Erklärung der Methode findet sich als Arbeitsanleitung im Anhang.

Die Validierung des Basismoduls hat gezeigt, dass dieses insgesamt bereits gut funktioniert und kleiner Anpassungen und Ergänzungen bedarf. U.a. zeigte sich, dass sich die Übungsaufgabe “Schatztruhe der Demokratie” insb. als initialer Einstieg eignet, worüber anschließend die Brücke zum Thema Geistige Landesverteidigung geschlagen werden kann, anstatt diese Übung als Vertiefung zu verwenden. Zudem zeigt sich, dass es, da die Schatztruhe vorgezogen werden soll, dann einige zusätzliche Impulse für den Unterricht braucht, um das Thema Geistige Landesverteidigung im Anschluss zu besprechen. Dementsprechend werden aktuell kürzere Methoden bzw. Diskussionsimpulse ausgearbeitet, um das Basismodul zu ergänzen. Ein Vorschlag war hier bspw. ein Impuls zur Frage, was “geistig” bedeuten kann.

Zudem zeigte sich im Stakeholder:innenworkshop, dass bisherige Themencluster im Mindmap u.U. so nicht sinnvoll funktionieren bzw. Inhalte der Politischen Bildung adäquat abbilden, weshalb hier im Rahmen von AP4 die Anwendbarkeit durch einen Train-the-Trainer Workshop mit Expert:innen der Politischen Bildung im Fokus stehen wird. Diese Überarbeitung des Mindmaps ist noch ausstehend.

4.2 Vertiefungsbausteine

Die Vertiefungsbausteine bieten die Möglichkeit, einzelne Themenschwerpunkte aus dem Themenkomplex Geistiger Landesverteidigung vertiefend zu behandeln. Sie bauen zwar auf dem Basismodul auf, indem die Brücke der jeweiligen Themen zu Geistiger Landesverteidigung geschlagen wird, funktionieren aber auch ohne das Basismodul. Die Vertiefungsbausteine können unabhängig voneinander verwendet werden.



Abbildung 5 - Vertiefungsbausteine Geistige Landesverteidigung

Vertiefungsbaustein 1: „Gute und Schlechte Nachrichten der Demokratie“

In diesem Vertiefungsbaustein geht es einerseits darum, aktuelle Gefahren der Demokratie zu recherchieren und zu benennen („Schlechte Nachrichten“), aber auch positive Ereignisse und Entwicklungen („Gute Nachrichten“). Letzteres ist insbesondere wichtig, da die Bedarfserhebung deutlich zeigt, wie wichtig es ist, Schüler:innen nicht nur Krisen und Bedrohungen aufzuzeigen, sondern auch mit positiven Aspekten entgegenzusteuern, da mediale Berichterstattung ohnehin von starker Krisenhaftigkeit geprägt ist. Dieser Baustein trainiert zudem Recherchekompetenzen. Der Vertiefungsbaustein als Arbeitsblatt findet sich im Anhang.

Vertiefungsbaustein 2: „Deine Insel – Bau dir deine Demokratie!“

Der 2. Vertiefungsbaustein arbeitet mit einem digitalen Spiel, das von ZDF TerraX und der Bildungsstätte Anne Frank erarbeitet wurde. „Deine Insel“ ist ein Online Spiel, bei dem User:innen sich durch Multiple-Choice Fragen klicken können, um ihre Insel frei nach den eigenen Regeln und Vorstellungen zu gestalten. Dabei kann aus vorbereiteten Antworten ausgewählt werden. Das Spiel bringt auch kritisch Themen wie KI und kritische Reflexion ein. Am Ende des Quiz erhalten User:innen die Auflösung, welche Art politisches System sie durch ihre Antworten gebaut haben. Der Vertiefungsbaustein ergänzt das Spiel um kritische Reflexionsfragen, um gemeinsam zu diskutieren, was eine (repräsentative) Demokratie ausmacht und welche Entscheidungen stattdessen zu anderen bzw. autoritären Systemen führen. Der Vertiefungsbaustein als Arbeitsblatt findet sich im Anhang.

Vertiefungsbaustein 3: Medienkompetenz-Führerschein

Der 3. Vertiefungsbaustein widmet sich gezielt dem Thema kritische Medienkompetenz (inklusive KI). Dabei wird allerdings die Perspektive umgedreht: anstatt, dass es in erster Linie darum geht, welche Kompetenzen aus Sicht Erwachsener Schüler:innen haben sollten, geht es in diesem Baustein darum, Schüler:innen ins Zentrum zu stellen. Die Bedarfserhebung hat gezeigt, dass viele bereits

unterschiedlichste Kompetenzen in Bezug auf Medien und KI besitzen und diese auch kritisch reflektieren, und teilweise das Gefühl haben, dass diese Kompetenzen nicht gesehen werden bzw. „Erwachsene“ (Eltern, Lehrer:innen, Gesellschaft) mehr bzw. andere Kompetenzen im Umgang mit Medien und KI bräuchten. In diesem Baustein geht es also darum, dass Schüler:innen selbst entscheiden können, was ein Medienkompetenz-Führerschein beinhalten sollte bzw. eine solchen Führerschein „für Erwachsene“ entwickeln können. Der Vertiefungsbaustein als Arbeitsblatt findet sich im Anhang.

Die Validierung der Vertiefungsbausteine zeigt, dass diese thematisch relevant sind und den Bedarfen entsprechen, dass es hier allerdings auch noch Anpassungsbedarf gibt, um verschiedenen Schulstufen und -typen gerecht zu werden. In Bezug auf die Bausteine 1 und 3 sind nur kleinere Überarbeitungen notwendig, die aktuell durchgeführt werden und die Anwendbarkeit der Bausteine optimieren sollen. In Bezug auf Baustein 2 “Die Insel” zeigt sich jedoch, dass aus dem Spiel weiterführende Problematiken entstehen, die evtl. im Rahmen des Bausteins nicht abgeholt werden können. So zeigt sich, dass wenn sich bei dem Spiel nicht ausreichend Zeit genommen wird, alle Fragen zu reflektieren, schnell als Ergebnis “Autoritäre Demokratie” oder “Diktatur” herauskommt. Dies ist Teil des Spieldesigns, da es darauf ausgelegt ist, aufzuzeigen, dass ohne die nötige Wachsamkeit und Reflexion schnell autoritäre politische Systeme entstehen können. Allerdings zeigt die Validierung hier, dass es kaum möglich wäre, im Rahmen der wenigen zur Verfügung stehenden Zeit im Unterricht das Spiel sowohl mit dem notwendigen Zeitaufwand zu spielen, als auch abzuholen, wenn bei einem Großteil der Klasse bspw. “Diktatur” als Ergebnis herauskommen würde. Da die geübte Kritik teilweise das Spiel selbst betrifft, das nicht von SEEDS entwickelt wurde, ist hier der Anpassungsspielraum sehr begrenzt. Dieser Baustein wird daher voraussichtlich gestrichen oder mit einem Disclaimer versehen, dass hier deutlich mehr Zeit für zusätzliche Diskussionen gebraucht wird, versehen (bspw. im Rahmen eines Projekts).

4.3 Ergänzungsmodul

Das Ergänzungsmodul widmet sich spezifisch dem Themenblock Sicherheit & Frieden.

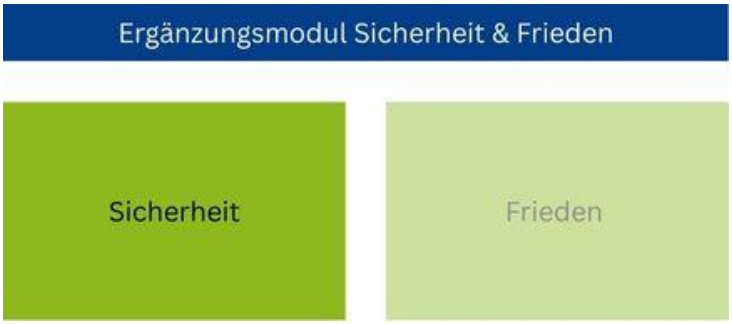


Abbildung 6- Ergänzungsmodul

Ursprünglich waren Module zu beiden Themenblöcken geplant. Im Laufe der Desk Research für das Ergänzungsmodul zeigte sich jedoch, dass es bereits mehr Ressourcen zu Frieden(spädagogik) gibt als zuvor angenommen. Zudem stellte sich in der ersten Validierung heraus, dass das Toolkit tendenziell noch zu komplex für einige Schulformen ist. Deshalb entschied das SEEDS-Team, das Ergänzungsmodul auf das Thema Sicherheit zu fokussieren, und bestehende Ressourcen zum Thema Frieden in das Mapping der Themen Geistiger Landesverteidigung aufzunehmen.

Das Ergänzungsmodul bietet eine Einführung zum Thema Versicherheitlichung anhand der Beispiele Klima und Migration. Das Ergänzungsmodul befindet sich aktuell in der Überarbeitung, nachdem beim

Stakeholder:innenworkshop am 21.01.2026 erste Rückmeldungen zum Modul eingeholt werden konnten. Nach der Überarbeitung wird das Modul im Rahmen der in AP 4 anstehenden Pilotierung im Unterrichtskontext erneut getestet und angepasst.

Im Stakeholder:innen-Workshop konnten hilfreiche Kommentare zum aktuellen Stand des Ergänzungsmoduls eingeholt werden. Im Rahmen des Workshops wurden in Kleingruppen die beiden entwickelten Konzepte zur Versicherheitlichung anhand der Themen Migration und Klimawandel besprochen. Folgende Aspekte wurden von Teilnehmer:innen rückgemeldet und sukzessiv in das Modul integriert:

- Der größte Kritikpunkt an der aktuellen Ausarbeitung war die Auswahl des Themenkomplexes des Klimawandels, um Versicherheitlichung zu erklären. Somit wurde sich entschieden im Folgenden nur die Ausarbeitung zum Thema Migration weiterzuverfolgen, da diese plakativer als Beispiel für Versicherheitlichung genutzt werden kann.
- Die Ausarbeitung zum Thema Migration war für die Teilnehmenden verständlicher und generell als gut geeignet für den Unterrichtskontext bewertet.
- Hinweise zur akkuraten Formulierung für den Unterrichtskontext (mit Hilfe von Operatoren) wurden infolge des Workshops in die Materialien integriert.
- Als letzten Punkt wurde der Wunsch nach einem Fact-Checking für Schüler:innen im Rahmen der Unterrichtseinheit geäußert. Dieses soll Schüler:innen ermöglichen selbst zu recherchieren, ob es sich beim erwähnten Prozess der Versicherheitlichung um eine als Bedrohung dargestellte Krise oder eine tatsächliche Krise handelt. Die Integration dieses Aspekts in die Unterrichtsmaterialien findet aktuell statt.

Der Workshop stellte somit eine hilfreiche Rückmeldung zum ausgearbeiteten Modul dar, welches nach der Überarbeitung den Zweck erfüllen wird, den Aspekt der Sicherheit im Rahmen des Schulunterrichts zu diskutieren.

5 Nächste Projektschritte und Ausblick auf das AP4

Wie bereits in Abschnitt 3.2 beschrieben, markierte die erfolgreiche Absolvierung des Stakeholder:innenworkshops den finalen Arbeitsschritt innerhalb des Arbeitspaket 3, welches mit dem vorliegenden Bericht als abgeschlossen angesehen werden kann.

Am 28.01.2026 fand bereits der erste Train-the-Trainer Workshop an der PH Wien im Rahmen von Stefan Schmid-Hehers Seminar statt. Ziele der Train-the-Trainer Workshops sind einerseits die Qualifizierung von Lehrkräften als wichtige Multiplikator:innen sowie andererseits die Gewährleistung der Anwendbarkeit für Lehrende. Der erste Train-the-Trainer Workshop fand somit mit Lehrpersonen der PH Wien statt, während im zweiten Train-the-Trainer Workshop wichtige Multiplikator*innen der politischen Bildung eingebunden werden, um weitere Optimierungen des SEEDS-Toolkits vorzunehmen.

Der zweite Train-the-Trainer Workshop ist bereits für Anfang März 2026 geplant und wird sich überdies mit der didaktischen Überarbeitung des Toolkits beschäftigen. Ein weiteres wichtiges Ziel im Zuge des

zweiten TtT-Workshops ist die Erarbeitung von Guidelines und Handlungsleitfäden für Lehrpersonen, damit das Toolkit bestmöglich in die Unterrichtspraxis integriert werden kann.

Zusätzlich zu den Train-the-Trainer Workshops sind im Rahmen des Arbeitspaket 4 Pilotierungen des Toolkits mit zwei Schulklassen, die noch keinen Kontakt mit dem Projekt hatten, geplant. Hierfür wurden bereits Schulen kontaktiert. Weiters wurden im Zuge der Validierungs und TtT-Workshops bereits Kontakte von potentiell interessierten Lehrpersonen gesammelt.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Auszug Präsentation (11.11.2025) 9
Abbildung 2 - Auszug Präsentation (11.11.2025) 9
Abbildung 3 - Einladung zum Workshop 10
Abbildung 4 - Basismodul Geistige Landesverteidigung 12
Abbildung 5 - Vertiefungsbausteine Geistige Landesverteidigung 14
Abbildung 6- Ergänzungsmodul 15

Anhang

Präsentation des Stakeholder:innen-Workshops (21.01.2026)

Workshop:

Friedens- und Sicherheitsbildung an Österreichs Schulen

oiip | EDUCULT | SYNYO

21.01.2026

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Agenda

- Begrüßung und Vorstellungsrunde
- SEEDS: Vorstellung Projekt und Toolkit
- Input zu Toolkit-Ergänzungsmodul „Versicherheitlichung“

PAUSE

- Validierung des Ergänzungsmoduls zu „Versicherheitlichung“ in Kleingruppen
- Wrap-Up im Plenum
- Ausblick

Hallo!

Was verbindet Sie mit Friedens- und Sicherheitsbildung?

SEEDS: Vorstellung Projekt und Toolkit

SEEDS - Security Education by Empowering Democratic Strength

KIRAS Sicherheitsforschung | F&E Dienstleistungen

Konsortium: EDUCULT, oiip, SYNYO

Bedarfsträger: BMB, BMLV

Laufzeit: Dezember 2024 – Juli 2026

Ziel: Strategische Weiterentwicklung der Politischen Bildung mit Bezug zur **Geistigen Landesverteidigung**

Desk Research und empirische Erhebungen

- Stand der Vermittlung GLV-bezogener und insbesondere sicherheitspolitischer Themen in der Schulbildung
- Bestehende Angebote und Maßnahmen
- Interesse und Wissensstand von Schüler:innen an sicherheitspolitischen Fragestellungen sowie deren Informationsquellen

Entwicklung eines Toolkits

Validierung und Pilotierung Toolkit mit Pädagog:innen, Schüler:innen und Expert:innen der Politischen Bildung

Empirische Erhebungen und Auswertung

- Expert:innen-Interviews
  - 12 Interviews mit Vertreter:innen des Bildungsministeriums, Verteidigungsministeriums, Expert:innen aus unterschiedlichen im Bildungsbereich tätigen Organisationen und Vertreter:innen von Universitäten und Pädagogischen Hochschulen

- Partizipative Forschungsworkshops mit Schüler:innen
  - 4. Klasse einer AHS (14–16-Jährige; 18 Schüler:innen)
  - 3. Klasse einer MS (13–14-Jährige; 19 Schüler:innen)
  - 4. Klasse einer Berufsbildenden Schule (18–21-Jährige; 12 Schüler:innen)

- Fokusgruppengespräch und Interviews mit Pädagog:innen
  - 6 Pädagog:innen aus Wien, Salzburg und Tirol

- Auswertung der Erhebungen anhand von Inhaltsanalyse der Transkripte und Protokolle aus Teilnehmenden-Beobachtungen

GLV in der Umsetzung

Aus- und Fortbildung & Externe Angebote

- Lehrplanverankerung: „Grundzüge der Umfassenden Landesverteidigung“ & „Bundesheer“ (Lehrplanänderung mit BGBl. II Nr. 1/2023)
- Weiterbildungsangebote
  - Einzelne – bislang noch keine flächendeckenden – Angebote (z.B. Virtuelle PH: Online-Vorträge von Expert:innen zu sicherheits- und verteidigungspolitischen Themen)
  - Abhängig von Eigeninitiative der Pädagog:innen
- Informationsoffiziere
  - Auf Einladung, eigenständige Unterrichtsgestaltung, kurze Ausbildungsdauer, kein systematisches Feedbackinstrument
- Ausbildung Informationsoffiziere/extern in einigen Bundesländern
- Initiativen verschiedener Bildungsdirektionen (z.B. „Informationsoffiziere/extern“)
- 2 Offiziere des BMLV in der Schulbuchkommission (Geschichte und Politische Bildung)
- PH Linz - Etablierung eines Hochschulstudienganges mit 6 ECTS – „Demokratieverständnis im Sinne der Geistigen Landesverteidigung“
- PH Wien – SS 2025 erstmalige LV zur „Umfassenden Landesverteidigung und die Sicherheitsarchitektur der Republik“
- Laut Regierungsprogramm 2025-2029 ist für die Sek. I ein neues Fach „Demokratiebildung“ in Planung (Parlament Österreich, 2025)

Definition & Verständnis

Expert:innen-Interviews & Gesprächsformate

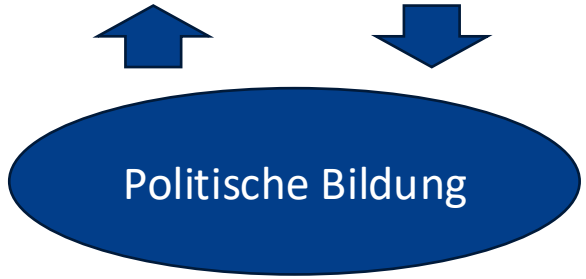
- Expert:innen-Interviews
  - GLV als Fundament oder Teil der Umfassenden Landesverteidigung (ULV)
  - Stärkung des Wehrwillens durch die GLV
  - GLV als nicht-militärischer Beitrag zur Friedenssicherung
  - GLV als Teil der politischen Bildung mit Fokus auf Sicherheits- und Außenpolitik
  - GLV im Kontext von Demokratiebildung und kritischer Teilhabe
  - Kritik und Weiterentwicklung des GLV-Begriffs

- Gesprächsformate Pädagog:innen
  - GLV zwischen Militarismus-Assoziation und Demokratiebildung

➔ Uneinheitliches/Unklares Verständnis von GLV und ihrer Implementierung an Schulen

GLV-Themen im Schulkontext

- Demokratische Grundwerte
- Tagesaktuelle Politik
- Das Österreichische Bundesheer
- Verteidigungspolitische Themen
- Internationale Sicherheitsarchitektur
- Medienkompetenz
- Extremismusprävention
- Demokratie als Lebensform
- Demokratische Resilienz



SEEDS-Definition von GLV

Arbeitsdefinition für folgende Entwicklungsschritte im Rahmen des SEEDS Projekts

Die GLV bildet das **Fundament der ULV** und zielt auf die **Stärkung der demokratischen Resilienz** in der **Gesellschaft** und **Bildung** ab. Sie versteht sich als **geistige Verteidigung der Demokratie. Politische Bildung** überschneidet sich weitgehend mit der GLV, unterscheidet sich jedoch insofern, als sie gezielt um **sicherheitspolitische Themen erweitert** werden muss.

GLV lässt sich in drei zentrale inhaltliche Bereiche gliedern (inkl. Beispielthemen):

1. Demokratiebildung und politische Grundwerte

- Grundwerte der demokratischen Ordnung
- Wahlen und demokratische Systeme
- Formen politischer Teilhabe
- Resilienz gegenüber antidemokratischen Kräften

2. Medienbildung und gesellschaftliche Polarisierung

- Fake News, ihre Verbreitung und Wirkung
- Die Rolle sozialer Medien in demokratischen Prozessen
- Umgang mit radikalen und extremistischen Inhalten
- Förderung von kritischem Denken und Medienkompetenz

3. Sicherheits- und Friedensbildung

- Bildung für Frieden und Sicherheit
- Österreichs Neutralität und internationale Sicherheitsbündnisse
- Frieden und Krieg im globalen Kontext
- Geopolitische Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf das Individuum und Österreich

SEEDS-Toolkit

Basismodul Geistige Landesverteidigung

Einführung für Pädagog:innen zur GLV

Einfache Erklärung zur GLV für Schüler:innen für unterschiedliche Schulstufen/-formen

Kommentiertes **Mindmap** zu Themen, die zu GLV gehören bzw. damit verknüpft sind inkl. Ressourcen (Überblick für Pädagog:innen)

Unterrichtsmethode: „Schatztruhe der Demokratie“

Vertiefungsbausteine GLV

Vertiefungsmodul 1:
„Fake-News-Detektor“
(Schwierigkeitsgrad 1)

Vertiefungsmodul 2:
Digitales Spiel „Die Insel – bau dir deine Demokratie“
(Schwierigkeitsgrad 2)

Vertiefungsmodul 3:
„Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie“
(Schwierigkeitsgrad 3)

Ergänzungsmodule Frieden und Sicherheit

Frieden und Gerechtigkeit

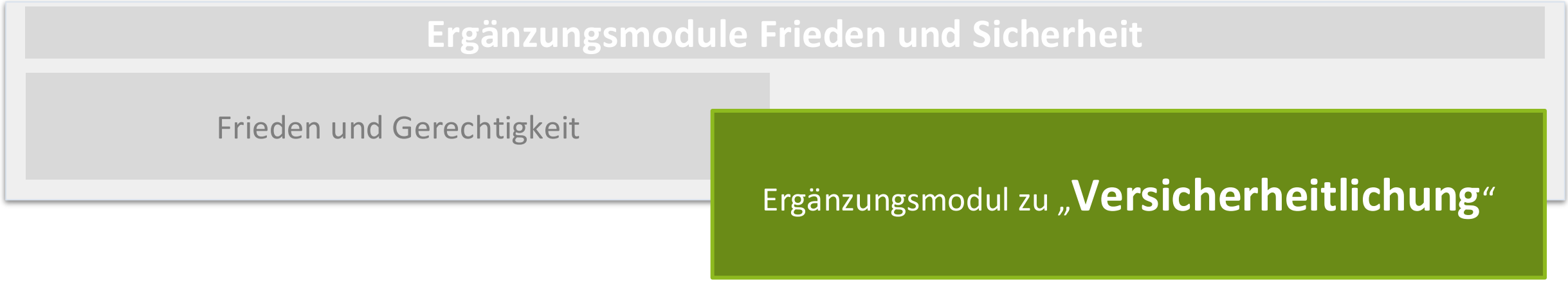
Sicherheit

Kommentiertes **Mindmap** zu Themen, die zu GLV gehören bzw. damit verknüpft sind inkl. Ressourcen (Überblick für Pädagog:innen)

Welche Unterrichtsmaterialien, Exkursionen, Workshops, Plattformen etc. fallen Ihnen zu diesen Überthemen ein?



Ergänzungsmodul „Versicherheitlichung“



Das Konzept der Versicherheitlichung (Kopenhagener Schule aus den Politikwissenschaften)

Am Beispiel von Migration

Versicherheitlichender Akteur

(Securitizing Actor)

z.B. Regierung, Innenminister, Partei, Leitmedien

Versicherheitlichungs-Sprechakt

(Securitizing Speech Act)

Migration wird als existenzielle Bedrohung beschrieben („Flut“, „Invasion“, „Kontrollverlust“).

Referenzobjekt

(Referent Object)

Das, was laut versicherheitlichendem Akteur „existentiell bedroht“ ist (z.B. nationale Identität, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Wohlfahrtsstaat).

Außerordentliche Maßnahmen

(Emergency Measures)

z.B. Verschärfte Grenzkontrollen, Pushbacks, Lager an Außengrenzen, Einschränkungen von Asylrechten

Akzeptanz: Außerordentliche Maßnahmen können auf den Weg gebracht werden

Publikum

(Audience)

Relevante Öffentlichkeit, Parlament, Wählerschaft, die diese Darstellung **akzeptieren** oder **zurückweisen** können.

Keine Anerkennung als Sicherheits-problem:
→ keine Akzeptanz außerordentlicher Maßnahmen

In Sachen Migration läuft alles schief

Österreich und die Zuwanderung: Es ist ein anderes Land geworden

FLUTEN UND HITZE

Die zehn tödlichsten Wetterkatastrophen und wie der Klimawandel sie verstärkte

Die Katastrophenflut in Spanien ist teils auf die Klimakrise zurückzuführen. Wie wirkte sich die Erhitzung auf Extremereignisse der vergangenen 20 Jahre aus?

Wie der Klimawandel die Zukunft von Millionen Kindern bedroht

Hitzestress, Armut, Hunger, Flucht: Schon jetzt leiden Kinder besonders stark unter den Auswirkungen des Klimawandels – vor allem in Ländern des Globalen Südens. In Zukunft wird das noch zunehmen.

Das Konzept der Versicherheitlichung (Kopenhagener Schule aus den Politikwissenschaften)

Am Beispiel vom Klimawandel

Versicherheitlichender Akteur

(Securitizing Actor)

z.B. Klimaforscher:innen, Aktivist:innen, Politiker:innen, Leitmedien

Versicherheitlichungs-Sprechakt

(Securitizing Speech Act)

Klimawandel wird in sicherheitspolitischer Sprache beschrieben („globale Krise“, „Aussterbekatastrophe“, „Kontrollverlust über Naturkräfte“)

Referenzobjekt

(Referent Object)

Das, was laut versicherheitlichendem Akteur „existentiell bedroht“ ist (z.B. Menschheit, Ökosysteme, nationale Sicherheit,..).

Außerordentliche Maßnahmen

(Emergency Measures)

z.B. sofortige Dekarbonisierung, massive Klimainvestitionen, Notfallgesetze und internationale Klimagipfel.

Publikum

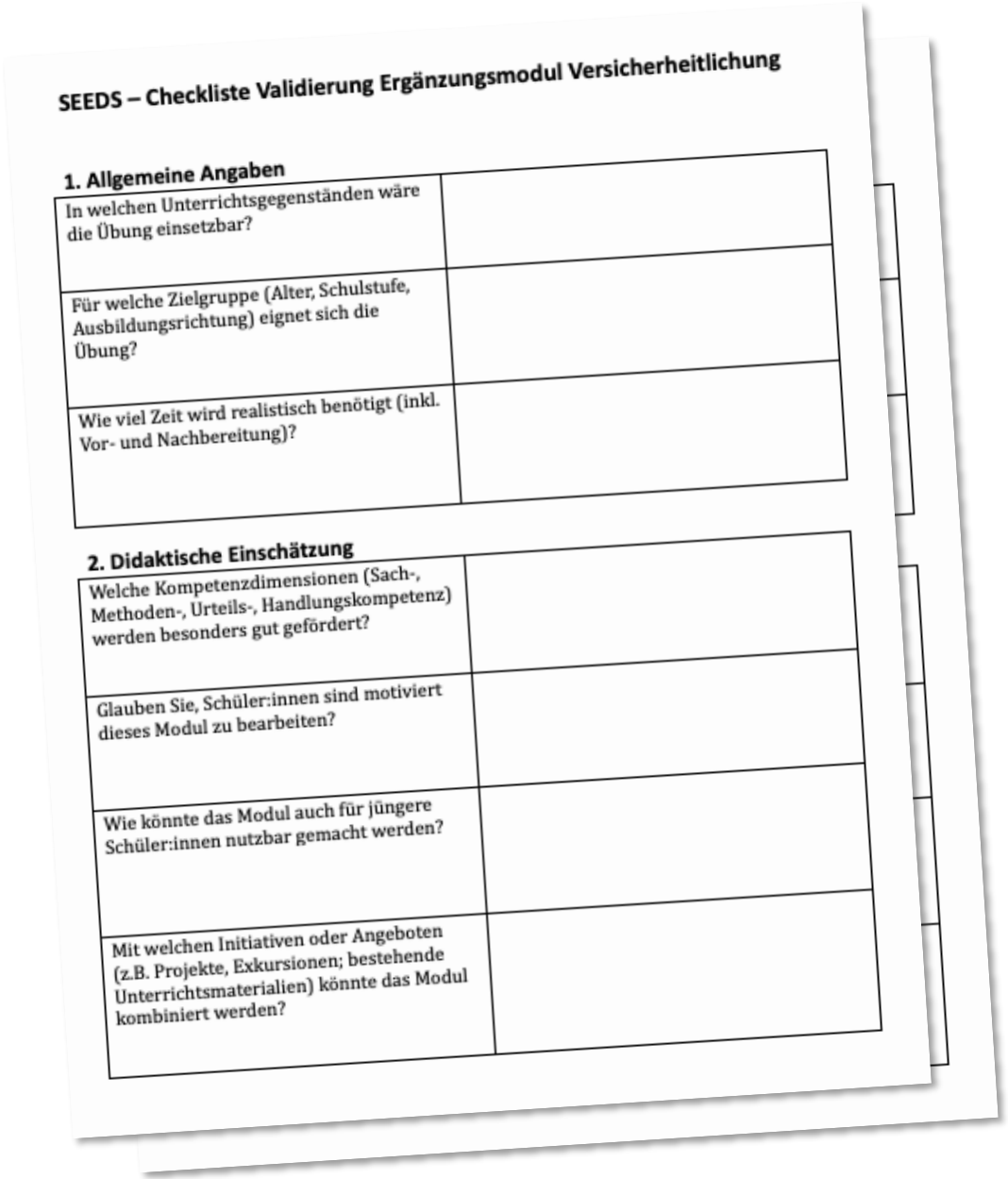
(Audience)

Relevante Öffentlichkeit, Parlament, Wählerschaft, die diese Darstellung **akzeptieren** oder **zurückweisen** können.

Keine Anerkennung als Sicherheits-problem:
→ keine Akzeptanz außerordentlicher Maßnahmen

Akzeptanz:
Außerordentliche Maßnahmen können auf den Weg gebracht werden

Validierung Ergänzungsmoduls zu „Versicherheitlichung“



SEEDS – Checkliste Validierung Ergänzungsmodul Versicherheitlichung

1. Allgemeine Angaben

In welchen Unterrichtsgegenständen wäre die Übung einsetzbar?	
Für welche Zielgruppe (Alter, Schulstufe, Ausbildungsrichtung) eignet sich die Übung?	
Wie viel Zeit wird realistisch benötigt (inkl. Vor- und Nachbereitung)?	

2. Didaktische Einschätzung

Welche Kompetenzdimensionen (Sach-, Methoden-, Urteils-, Handlungskompetenz) werden besonders gut gefördert?	
Glauben Sie, Schüler:innen sind motiviert dieses Modul zu bearbeiten?	
Wie könnte das Modul auch für jüngere Schüler:innen nutzbar gemacht werden?	
Mit welchen Initiativen oder Angeboten (z.B. Projekte, Exkursionen; bestehende Unterrichtsmaterialien) könnte das Modul kombiniert werden?	

Wrap-Up im Plenum

Was ist Ihr Eindruck von dem Modul?

Könnten Sie sich vorstellen es in Ihrer Arbeit zu nutzen?

Falls ja: In welcher Form und was müsste dafür ggfs. noch angepasst werden?



www.seedsprojekt.at



SEEDS

SECURITY EDUCATION BY EMPOWERING DEMOCRATIC STRENGTH

Deliverable 4.1

Zwischenbericht Schulklassen-Workshops

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Projekt

Akronym:	**SEEDS**
Titel:	Security Education by Empowering Democratic Strength
Koordinator:	SYNYO GmbH
Nummer:	FO999914170
Typ:	F&E Dienstleistung
Programm:	KIRAS
Start:	01. Dezember 2024
Dauer:	20 Monate
AP:	AP4: Pilotierung Fortbildungsformate und Unterrichtsmaterialien
Task:	T4.1: Anwendung der erarbeiteten Ergebnisse in Schulklassen
Leitung:	EDUCULT
Autor:innen:	Lilian Häge, Veronika Kren
Beteiligte:	Sophie Reichelt, Sabrina Mohamed, Emilia Webhofer

Inhalt

Zusammenfassung **4**

1 Hintergrund der Schulklassen-Workshops **5**

1.1 Pilotierung im realen Setting / Praxistestung der Module 5

1.2 Bisherige Schritte in der Entwicklung der „Praxismodule GLV“ 5

1.2.1 Erarbeitung des vorläufigen Toolkits 5

1.2.2 Validierungs-Workshop mit Pädagog*innen und Stakeholder-Workshop 5

1.2.3 Übersicht über die vorläufigen “Praxismodule GLV” 5

2 Planung und Anpassungen in der Umsetzung der Schulpilotierung **6**

2.1 Änderungen in der Timeline von AP4 6

2.2 Planung der Schulpilotierung 6

3 Pilotierte Materialien **7**

3.1 Basismodul 7

3.2 Ergänzungsmodul 7

4 Ablauf der Schulpilotierungen **7**

4.1 Erste Schulpilotierung 8

4.2 Zweite Schulpilotierung 10

4.2.1 Konzept Versicherheitlichung 10

5 Beobachtungen und Reflexionen aus den Workshops **11**

5.1 Schulpilotierung Basismodul 11

5.2 Schulpilotierung Ergänzungsmodul 12

6 Ausblick und weitere Schritte **14**

Abbildungsverzeichnis **15**

Anhang **15**

Basismodul Geistige Landesverteidigung 15

Ergänzungsmodul Frieden & Sicherheit 15

Zusammenfassung

Der Bericht gibt einen Einblick in die Durchführung der Pilotierung des in AP3 erarbeiteten Toolkits in zwei Schulen. Zunächst werden Hintergrund und Planung der Pilotierung beschrieben, anschließend werden die pilotierten Materialien aufgeführt. Bei der Pilotierung wurden das Basismodul GLV (als Einführungsmodul) sowie das Ergänzungsmodul Versicherheitlichung getestet. Die verwendeten Materialien finden sich im Anhang. In Kapitel 4 wird der Ablauf der Pilotierung in den jeweiligen Klassen im Detail beschrieben, während in Kapitel 5 Beobachtungen und Reflexionen gesammelt werden, die die Basis für die weitere Überarbeitung und Finalisierung des Toolkits darstellen.

Insgesamt zeigte sich, dass das Basismodul bereits gut funktioniert und einen praxistauglichen Einstieg in das Thema Geistige Landesverteidigung ermöglicht, mit nur geringem Anpassungsbedarf. Aus der Pilotierung des Ergänzungsmoduls ergab sich wiederum ein höherer Überarbeitungsbedarf, wobei auch dieses inhaltlich auf großes Interesse sowohl bei Schüler*innen als auch Pädagog*innen stieß.

1 Hintergrund der Schulklassen-Workshops

1.1 Pilotierung im realen Setting / Praxistestung der Module

Die in AP3 konzipierten und validierten Formate und Unterrichtsmaterialien werden in AP4 pilotiert und damit auf ihre Praxistauglichkeit und Effektivität im Unterricht getestet. Ziel der Pilotierung ist es, auf Basis der Erfahrungen letzte Anpassungen vornehmen zu können, bevor die Materialien und Formate umfassend öffentlich angeboten werden. Die Pilotierung sollte entsprechend auch bei Zielgruppen stattfinden, die bislang noch keine Kontaktpunkte mit dem Projekt hatten. Im Rahmen der Pilotierung mit Schüler*innen werden die Unterrichtsmaterialien in zwei Schulklassen möglichst unter Alltagsbedingungen erprobt. Dafür erhalten Pädagog*innen zunächst eine Einführung in ausgewählte Bestandteile des Toolkits, welches dann in ca. 2 Unterrichtseinheiten durch die Pädagog*innen selbst im Unterricht erprobt werden soll. Die Umsetzung wird durch das Projektteam begleitet und teilnehmend beobachtet. Anschließend erfolgen kurze Reflexions-/Feedbackgespräche mit Pädagog*innen und Schüler*innen, um direktes Feedback mit aufnehmen zu können.

1.2 Bisherige Schritte in der Entwicklung der „Praxismodule GLV“

In AP3 wurde zunächst ein vorläufiges Toolkit entwickelt, welches abschließend in “Praxismodule Geistige Landesverteidigung” umbenannt wurde. Dafür waren folgende Schritte relevant:

1.2.1 Erarbeitung des vorläufigen Toolkits

Das Toolkit wurde zunächst auf Basis der Bedarfserhebung (AP2) konzipiert. Bei der Entwicklung entsprechender Unterrichtsmaterialien und Inhalte für die Vermittlung Geistiger Landesverteidigung wurden insbesondere Bedarfe aus der partizipativen Erhebung mit Pädagog*innen und Schüler*innen berücksichtigt, um die Anwendbarkeit im Unterricht zu gewährleisten. Zudem bildet die entwickelte Praxisdefinition Geistige Landesverteidigung die zentrale Grundlage für das Toolkit. Das Toolkit wurde in Form einzelner Module konzipiert, die aufeinander aufbauend oder unabhängig voneinander verwendet werden können.

1.2.2 Validierungs-Workshop mit Pädagog*innen und Stakeholder-Workshop

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Entwicklung war die Validierung des Toolkits. Dazu wurden zwei Workshops in unterschiedlichen Formaten durchgeführt: ein Validierungsworkshop mit Pädagog*innen (11.11.2025), sowie ein Stakeholder*innen-Workshop mit Expert*innen aus (politischer) Bildung, Sicherheit- und Friedensforschung/Bildung (21.01.2026). Ziel der Workshops war es, Feedback zur methodischen Anwendbarkeit und inhaltlichen Relevanz des Toolkits zu erhalten. Die Ergebnisse wurden anschließend in das Toolkit eingearbeitet.

1.2.3 Übersicht über die vorläufigen “Praxismodule GLV”

Die Praxismodule GLV bestehen aus drei einzelnen Modulen:

1. **Basismodul GLV**: Dieses Modul bietet einen Einstieg in das Thema GLV. Hier finden Pädagog*innen einen Einstiegstext in das Thema, einen aufbereiteten Erklärungstext für den Unterricht, eine interaktive Unterrichtsaufgabe (“Schatztruhe der Demokratie”), sowie eine umfassende Ressourcensammlung zu GLV.

2. **Vertiefungsmodul**: Das Vertiefungsmodul enthält zwei umfassende Unterrichtsaufgaben zu Themen der Medienkompetenz. Ein Modul thematisiert dabei Fake-News und stärkt Jugendliche im Umgang mit diesen (“Fake-News Detektor”); das zweite Modul setzt sich mit

"guten und schlechten Nachrichten für die Demokratie" auseinander, wobei Schüler*innen mediale Berichterstattung in positive Nachrichten für die Demokratie, oder Bedrohung der Demokratie einordnen und sich damit auseinandersetzen.

3. **Ergänzungsmodul**: Das Ergänzungsmodul greift eine in der Bedarfserhebung identifizierte Lücke in Bezug auf die Vermittlung sicherheitspolitisch relevanter Themen auf. Im Zentrum des Moduls steht der kritische Umgang mit Themen, die (medial) als Sicherheitsproblem diskutiert werden, um zu einer reflektierten Einschätzung realer Bedrohnungsszenarien zu gelangen.

2 Planung und Anpassungen in der Umsetzung der Schulpilotierung

2.1 Änderungen in der Timeline von AP4

Im Laufe der Konzipierung stellte sich heraus, dass eine vorgezogene Durchführung der Train-the-Trainer Workshops vor den Schulpilotierungen notwendig wäre, um die Testung im Alltagsszenario möglichst effektiv und gewinnbringend durchführen zu können. So boten bspw. Pädagog*innen aus dem Validierungsworkshop (11.11.2025) an, das mit ihnen bereits im Rahmen der Validierung geteilte Material anschließend in eigenen Klassen zu testen, sodass Erkenntnisse daraus in einem darauffolgenden Train-the-Trainer Workshop (28.01.2026) in die Anpassung des Toolkits einfließen konnten. Zudem ergab sich aus dem Stakeholderworkshop die Notwendigkeit, das konzipierte Material stärker mit bestehenden Ansätzen aus der politischen Bildung zu verschränken, um die Anwendbarkeit für Pädagog*innen im Unterricht zu gewährleisten. Entsprechend wurde auch hier ein zweiter TtT-Workshop mit Multiplikator*innen aus dem Bereich der politischen Bildung vorgezogen. Zusätzlich erwies sich die Rekrutierung von Schulen für die Pilotierung als herausfordernd, was ebenfalls zu einer späteren Umsetzung führte.

2.2 Planung der Schulpilotierung

Die Planung der Schulpilotierungen startete bereits im Rahmen der Validierungsworkshops innerhalb des Arbeitspaket 3. Beispielsweise wurde im Validierungsworkshop an der PH Wien bereits vom SEEDS Forschungsteam darauf hingewiesen, dass im weiteren Projektverlauf die Möglichkeit bestehen wird, das Toolkit innerhalb einer Pilottestung praktisch im Unterricht anzuwenden. Interessierte wurde gebeten sich via der Projektemail (office@seedsprojekt.at) zu melden. Anschließend wurde im projektinternen Folder eine Liste angelegt, in welcher die Kontakte interessierten Lehrpersonen vermerkt wurden.

Nach Abschluss des 2. Train-the-Trainer Workshops Anfang März (03.03.2026) wurde sofort mit der Kontaktierung von interessierten Lehrpersonen für die Schulpilotierungen gestartet. Einerseits wurde hierbei auf die interne Kontaktsammlung zurückgegriffen, andererseits wurden auch private Kontakte herangezogen. Ziel des Forschungsteams war es nicht nur unterschiedliche Schultypen, sondern auch Lehrkräfte aus verschiedenen Bundesländern zu kontaktieren.

In einer ersten Kontaktierungswelle wurden zunächst kürzere Anfragen ausgesendet, um zu überprüfen, ob weiterhin Interesse an einer Teilnahme an den Schulpilotierung besteht. Zeitgleich wurden auch private Netzwerke der Forschenden genutzt, um Lehrpersonen aus anderen Schultypen zu erreichen. Hier fand der Erstkontakt telefonisch statt, entweder per Textnachricht (WhatsApp) oder mittels kurzem telefonischen Erstgespräch. Insgesamt wurden in der ersten Kontaktierungswelle sechs Personen kontaktiert.

Die erste Schulpilotierung konnte Ende März 2026 fixiert werden und wurde für den 10.04.2026 in einer Wiener Mittelschule terminisiert. Das Forschungsteam bemühte sich zeitgleich weiterhin die zweite Schulpilotierung zu fixieren, indem weiter aktiv mit unterschiedlichen Lehrpersonen kommuniziert wurde, um passende Termine zu finden.

Die zweite Schulpilotierung wurde für Anfang Mai 2026 in einer AHS in Wien ausgemacht. Jedoch kam es zu einer unvorhersehbaren Veränderung der Verfügbarkeit der Lehrperson und die Pilotierung wurde von Seiten der teilnehmenden Lehrkraft am Vortag des Termins abgesagt.

Nach der kurzfristigen Absage des zweiten Pilotierungstermins wurden weitere Lehrpersonen inklusive jene aus der ersten Runde erneut kontaktiert. In dieser zweiten Kontaktierungswelle von Interessent*innen aus der Kontaktsammlung sowie diverser privater Kontakte des Forschungsteams konnte eine weitere interessierte Pädagogin identifiziert werden. Nachdem erste Informationen sowie das Unterrichtsmaterial mit der Lehrkraft geteilt wurden, konnte die zweite Schulklassenpilotierung am 15.06.2026 fixiert werden.

Aufgrund der kurzfristigen Absage der Pilotierung im Mai und der generell hohen Auslastung von Lehrkräften gegen Schuljahresende beanspruchte die erneute Terminfindung etwas mehr Zeit. Demnach veränderte sich der im Antrag geplante Zeitrahmen der Pilotierungen leicht, jedoch wurden innerhalb der Pilotierungen bereits mehrfach validierte Materialien angewendet, wodurch besonders Feinheiten und Details der pilotierten Materialen angepasst und verbessert werden konnten.

3 Pilotierte Materialien

3.1 Basismodul

In der ersten Pilotierung wurde das Basismodul getestet, insbesondere die Herleitung zum Thema GLV über den Einstieg mit der Unterrichtsaufgabe „Schatztruhe der Demokratie“. Das verwendete Material findet sich im Anhang.

3.2 Ergänzungsmodul

In der zweiten Pilotierung wurde das Ergänzungsmodul Versicherheitlichung getestet. Hierzu wurde neben dem bestehenden Material (im Anhang) von den durchführenden Pädagog*innen ein aktueller Artikel verwendet, anhand welchem das Thema Versicherheitlichung bzw. medialer Diskurs von Sicherheitsthemen diskutiert wurden. Folgender Artikel wurde verwendet: Philipp Stewart, 08.06.2026, Krone Zeitung: 30 Prozent Muslime sehen zu viele Muslime im Land. https://www.krone.at/4166233.

4 Ablauf der Schulpilotierungen

Ziel der Schulpilotierung war die Testung des konzipierten Materials in einer möglichst alltagsnahen Unterrichtssituation. Entsprechend erhielten die beteiligten Pädagog*innen vorab die relevanten Unterrichtsmaterialien zur Vorbereitung. Die Pädagog*innen wurden angehalten, damit selbst die vereinbarte Unterrichtseinheit (in beiden Fällen 2 UE) zu gestalten, während das SEEDS-Team den Unterricht beobachtend begleiten sollte. Folgender Ablauf war geplant:

- **Vorgespräch**: vor den Unterrichtseinheiten findet ein kurzes Vorgespräch statt, in dem etwaige Fragen geklärt werden können und die verantwortliche Pädagog*in bei der Vorbereitung unterstützt wird.

- **Durchführung**: die Durchführung der Einheit mit dem Material aus dem jeweiligen Praxismodul GLV liegt bei der verantwortlichen Pädagog*in. Das SEEDS-Team ist in beobachtender Funktion anwesend. Bei Klärungs- oder Unterstützungsbedarf können 1-2 dezidierte Personen aus dem Team auch begrenzt unterstützen, während andere Personen im Team ausschließlich beobachten. Zu Beginn wird die Pilotierung kurz durch das SEEDS-Team eingeordnet und Schüler*innen über den Zweck informiert.

- **Feedback und Reflexion**: Während und nach der Pilotierung können Schüler*innen und Pädagog*innen Anmerkungen, Feedback und Reflexionen auch direkt mit dem Team teilen. Im Anschluss an die Durchführung erfolgen kurze Reflexions-/Feedbackgespräche mit den beteiligten Pädagog*innen und gegebenenfalls Schüler*innen.

4.1 Erste Schulpilotierung

Die erste Pilotierung fand am 10. April 2026 an einer Mittelschule in einem Wiener Außenbezirk, mit einer 8. Schulstufe (Schüler*innen im Alter von 13-14 Jahren) innerhalb des Fachs Geschichte und Politische Bildung, statt. Für die erste Pilotierung wurde das Basismodul GLV (s. Anhang) gewählt, um zu testen, inwiefern der Einstieg in das Thema tatsächlich im Unterricht funktioniert, welche Herausforderungen bestehen, und welche Reaktionen von Seite der Schüler*innen kommen. Zwei Pädagog*innen führten die Unterrichtseinheit (2UE) durch, wobei die hauptverantwortliche Lehrkraft, mit welcher die Pilotierung geplant und vorbesprochen wurde, in den Fächern Geschichte und Politische Bildung sowie Mathematik geprüft war.

In einem Vorgespräch wurden das Basismodul und insbesondere der Begriff GLV nochmals eingeordnet, da die Pädagog*in bisher nur wenige Berührungspunkte mit dem Begriff hatte.

1.UE:

Der Unterricht begann mit einer kurzen Vorstellung des Projektteams. Anschließend stiegen die Pädagog*innen über die Frage „Was ist Demokratie?“ mit einem Brainstorming ein.

- Sammeln der genannten Begriffe auf der Tafel
- Diskussion in der Klasse: andere Formen politischer Systeme, bspw. Diktatur, Monarchie, Absolutismus, Anarchie, etc. – Erklärung durch Lehrperson
- Verknüpfung mit aktuellen Themen

Unterrichtsaufgabe „Schatztruhe der Demokratie“

*Die Aufgabe besteht darin, dass die Schüler*innen aufschreiben sollen, was für sie wichtig ist in einer Demokratie, oder warum sie diese als wertvoll empfinden*

- Auf Kärtchen schreiben→ warum ist Demokratie wichtig/wertvoll für dich?
- Sammlung auf der Tafel: Warum ist Demokratie wichtig/wertvoll für dich?
- Anschließend wurden die Kärtchen in einer Dose (“Schatztruhe”) eingesammelt und vorgelesen. Aus dem Vorgelesenen wurden dann Werte von der Lehrperson abgeleitet und auf der Tafel zusammengetragen.
- Idee der Lehrperson: Anonym Zettel abgeben (falls sich Schüler*innen sonst unwohl fühlen)
- Dann auf der Tafel: Lehrperson schreibt “Werte” auf und jeweils Unterpunkte

2.UE:

Überleitung zum Thema Geistige Landesverteidigung

- Pädagog*in klärt in der Pause nochmals mit dem Team den Begriff ab und teilt kurze Reflexion aus der 1. UE
- Gestaltet den Einstieg GLV über ein weiteres Brainstorming/Mindmap
  - **Verständnis von GLV**
  - Kriegsfall
  - zum Land stehen
  - Bundesheer
  - Patriotismus
  - Nachdenken (--> Verbesserungen)
  - Bundesheer
  - Gegenteil von physischer LV
  - Medien
  - Worte
  - Kommunikation
  - statt Flucht → Dableiben
  - Strategien

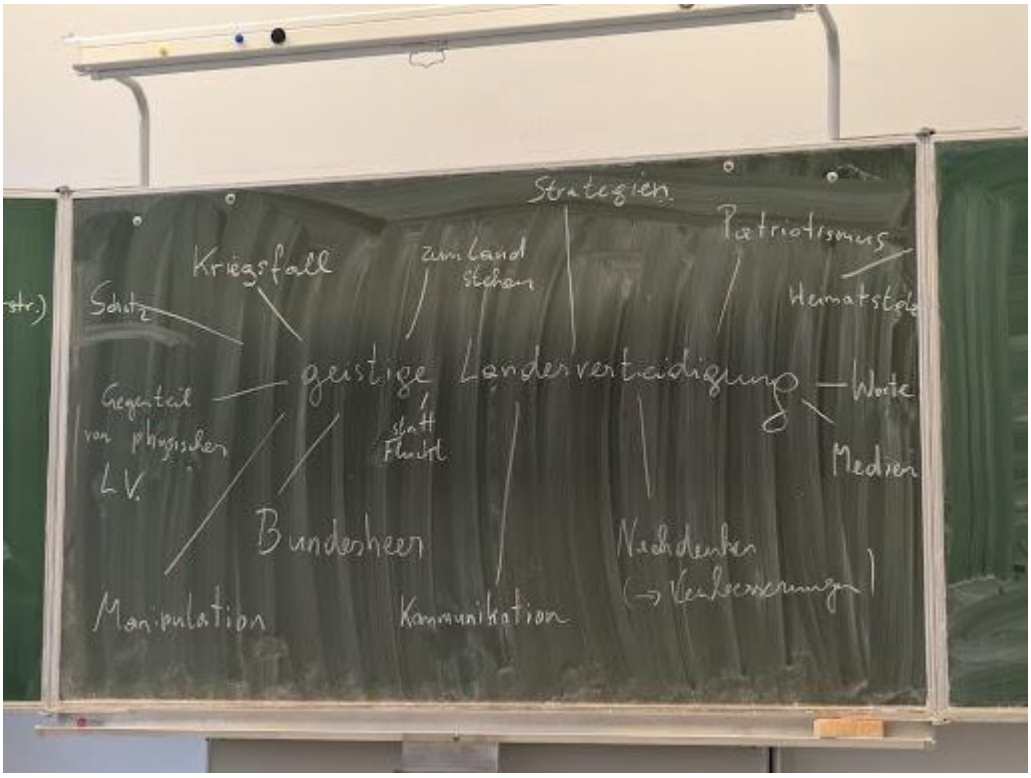


*Abbildung 1: Fotodokumentation: Von Lehrperson und Schüler*innen erstelle Mindmap GLV*

Infotext GLV

- Infotext GLV aus dem Basismodul wird an Schüler*innen ausgeteilt
- Individuelles Lesen, einzelne Punkte werden erklärt
- Abschließend werden letzte Punkte auf der Tafel ergänzt

4.2 Zweite Schulpilotierung

Die zweite Pilotierung fand am 15.06.2026 in einer Berufsschule in Wien statt mit zwei zusammengelegten Klassen (22 Berufsschüler*innen im Alter von 17-20 Jahren). Im Rahmen der zweiten Pilotierung wurde das Ergänzungsmodul mit Schwerpunkt Sicherheit(spolitik) getestet.

Auch in diesem Fall waren zwei Pädagog*innen anwesend, allerdings stellte sich im Vorgespräch heraus, dass die Pädagog*innen die Pilotierung als einen Vortrag bzw. externen Input missverstanden hatten. Das Team recherchierte daraufhin gemeinsam mit den beiden Lehrkräften spontan einen Artikel im Internet für den 2. Teil des Moduls („Studie: Für 30% der Muslime sind zu viele Muslime im Land", Kronen Zeitung, 08.06.2026). Es wurde zudem vereinbart, dass Sophie Reichelt und Lilian Häge die inhaltlichen Erläuterungen zum Konzept der “Versicherheitlichung” übernehmen; die Durchführung der Aufgaben sollte jedoch bei den Lehrkräften liegen.

Zu Beginn der Stunde führten die Lehrkräfte in den Unterricht ein und das Team stellte sich vor. Wie im Ergänzungsmodul vorgesehen, zeigten die Lehrkräfte den Schüler*innen zunächst verschiedene Schlagzeilen und fragten nach ihren Reaktionen.

- Diskussion in der Klasse, in der einige Schüler*innen sehr angeregt mitdiskutierten.
- Pädagog*innen waren allerdings auf Grund des Missverständnisses/fehlender Vorbereitung nur bedingt in der Lage, Wortmeldungen inhaltlich aufzubauen, weshalb das SEEDS-Team stärker bei der Strukturierung der Diskussion einspringen musste.

4.2.1 Konzept Versicherheitlichung

Anschließend wurde das Konzept der Versicherheitlichung entsprechend des Materials im Ergänzungsmodul vorgestellt, wobei die Einführung durch das SEEDS-Team erfolgte.

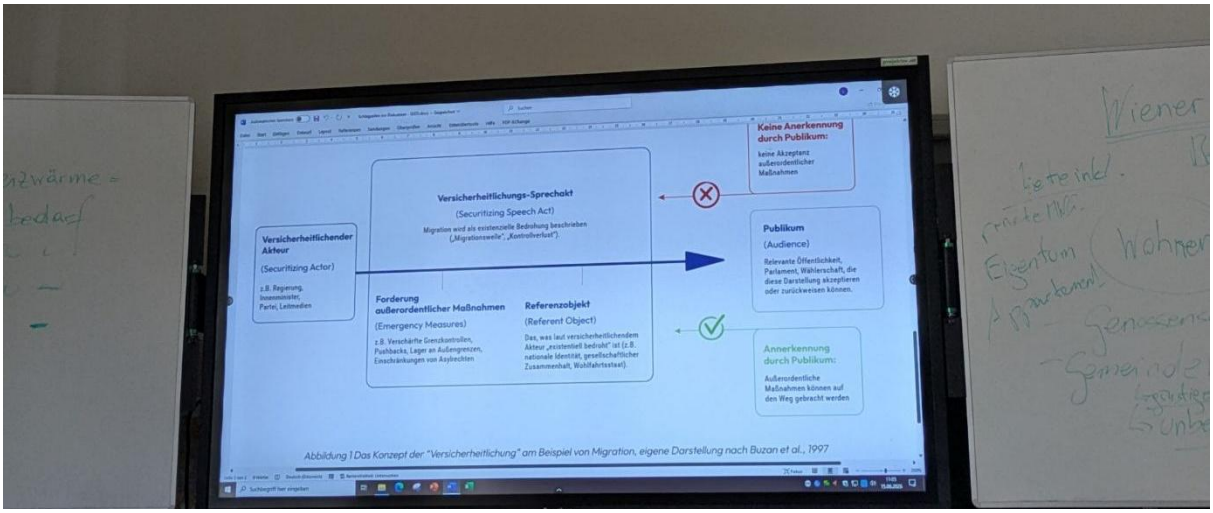


Abbildung 2: Grafik Versicherheitlichung

- Direktes Feedback von Schüler*innen auf Konzept und Schwierigkeitsgrad

Nach dem theoretischen Einstieg übernahmen die verantwortlichen Pädagog*innen den praktischen Teil.

- Aufgabenstellung aus dem Ergänzungsmodul: Selbstgewählter Artikel „Studie: Für 30% der Muslime sind zu viele Muslime im Land". Die Schüler*innen erhielten 30 Minuten Zeit, die

Tabelle im Anhang des Ergänzungsmoduls auf Basis des Artikels in 2er bzw. 3er Gruppen auszufüllen.

- Nach Ablauf der Arbeitszeit befragten die Lehrkräfte die Schüler*innen zum Inhalt des Artikels, welche Akteur*innen darin sprechen und was laut ihnen bedroht werde.
- Es folgt eine sehr aktive und teils emotionale Diskussion, bei der Schüler*innen viele Einblicke in persönliche Erfahrungen geben
- Es entsteht ein offener Diskussionsraum, in dem Schüler*innen von eigenen Diskriminierungserfahrungen sprechen, wobei die Inhalte nur bedingt durch die verantwortlichen Pädagog*innen abgeholt werden können (s. Reflexion)

Abschließend erfolgt ein kurzes Feedback- und Reflexionsgespräch sowohl mit den Pädagog*innen, als auch mehreren Schüler*innen, die bereits während der Durchführung als auch in der Pause ebenfalls aktiv ihre Reflexionen und ihr Feedback mit dem Team teilten.

5 Beobachtungen und Reflexionen aus den Workshops

5.1 Schulpilotierung Basismodul

Zunächst zeigt sich, dass auch mit nur sehr begrenzter Vorbereitungszeit, die der*die verantwortliche Pädagog*in auf die Unterrichtsgestaltung mit dem Basismodul verwendete, das Modul gut funktionierte und insgesamt leicht verständlich und niederschwellig umsetzbar war.

Der Einstieg

- Die Pilotierung unterstrich nochmals die Notwendigkeit für einen offenen Einstieg, der zunächst von Lebensrealitäten von Schüler*innen und einem breiten Demokratieverständnis ausgeht. Die Gestaltung durch die beiden Pädagog*innen glich anfangs eher einem Abtesten von faktischem Wissen über demokratische Systeme, weniger einem assoziativem Setting, wobei auch die Aussage einer*s Schüler*in, dass Protest/Demonstration Teil einer demokratischen Praxis sei, als falsch bewertet wurde. Eine zweite anwesende Lehrperson lenkte die Diskussion jedoch stärker in ein solch dialogisches Setting, was das Brainstorming deutlich anregte, ebenso wie die Bezugnahme auf aktuelle Themen.
  Die Formulierung der Fragen für den Einstieg in das Basismodul sollte nochmals überprüft werden.

Unterrichtsaufgabe „Schatztruhe der Demokratie“

- Die Aufgabe hat sehr gut funktioniert, insbesondere, weil Schüler*innen hier von ihrer eigenen Lebensrealität ausgehen konnten. Optionen für unterschiedliche Arten des gemeinsamen Sammelns der „Schätze“ wie bspw. anonymes Sammeln zeigen sich ebenfalls als sinnvoll, um je nach Klasse angepasst werden zu können.

Überleitung zum Thema GLV

- Obwohl die Pädagog*innen anfangs angegeben hatten, noch kaum Berührungspunkte mit dem Begriff GLV gehabt zu haben und nur wenig bis keine Vorbereitungszeit hatten, funktionierte die Überleitung von „Schätze der Demokratie“ zu GLV sehr gut.

Schüler*innen schienen sich hier auch dadurch ermutigt zu sehen, dass die Pädagog*innen einleitend sagten, dass sie sich selbst auch noch nicht mit dem Thema auskannten, weshalb es ein gemeinsamer Lernprozess sei.

- Die assoziative Mindmap funktionierte gut und regte eine aktivere Diskussion an.

Infotext GLV für Schüler*innen

- Der Infotext für Schüler*innen erwies sich als noch etwas zu schwierig, mit minimalem Anpassungsbedarf, funktionierte aber als Format ebenfalls gut.

Insgesamt besteht nur wenig bis kaum Anpassungsbedarf für das Basismodul, das Thema wurde von Pädagog*innen wie Schüler*innen mit viel Interesse aufgegriffen. Die Pädagog*innen kündigten an, das Modul künftig auch in anderen Klassen gerne umsetzen zu wollen und zeigten großes Interesse an den aufbauenden Modulen in den Praxismodulen GLV.

5.2 Schulpilotierung Ergänzungsmodul

Das Ergänzungsmodul war insgesamt deutlich herausfordernder in der Umsetzung, u.a. auch dem Missverständnis auf Seiten der Pädagog*innen geschuldet, dass es sich dabei um einen Vortrag oder ähnliches handeln würde.

Der Einstieg über Beispiele von Schlagzeilen zum Thema Migration

- Der Einstieg mit Schlagzeilen, die teils eine (absichtlich) stark emotionalisierende Wirkung haben ohne vorherige Einordnung bzw. Kontextualisierung war schwierig und konnte nur dank der kritisch-reflektierten Einwürfe von Schüler*innen gut geleitet werden. Allerdings lösten die Schlagzeilen direkt eine starke persönliche Betroffenheit aus, die kontextabhängig einen Einstieg in das eigentliche Thema erschweren kann, da zunächst die Betroffenheit und damit einhergehende Emotionen den nötigen Raum brauchen. In einer anderen Klasse hätte dies aber einen deutlich negativen Effekt haben können. Demenentsprechend besteht Anpassungs- bzw. Erweiterungsbedarf bei den praktischen Beispielen. Das Format selbst stieß jedoch auf positives Feedback.

Das Konzept der Versicherheitlichung

- Das Konzept wurde von Schüler*innen direkt als zu schwierig/komplex eingeordnet. Die gezeigte Grafik wurde ebenfalls als zu komplex und verwirrend auf Grund von zu viel Text sowie englischer Begriffe gewertet. Mit einer vereinfachten Erklärung konnten die Schüler*innen aber gut damit arbeiten und zeigten generell großes Interesse an Instrumenten, um mediale Berichterstattung kritisch zu hinterfragen. Auch die dem Konzept der Versicherheitlichung zugrunde liegenden Ideen (dass Sicherheit und Bedrohung auch sprachlich und medial hergestellt werden) stieß auf viel Interesse, sobald es an die praktische Arbeit ging.

Übung Zeitungsartikel

- Die Übung inkl. der bereitgestellten Tabelle funktionierte sehr gut und stieß auf positives Feedback von Seiten der Schüler*innen. Auch die Pädagog*innen sahen hier die Durchführung als unkompliziert, auch ohne die entsprechende Vorbereitung.
- Insbesondere in Bezug auf die Spalte „Maßnahmen“ zeigte sich, dass eine ergänzende Reflexionsfrage zur Einordnung von Maßnahmen sinnvoll wäre.

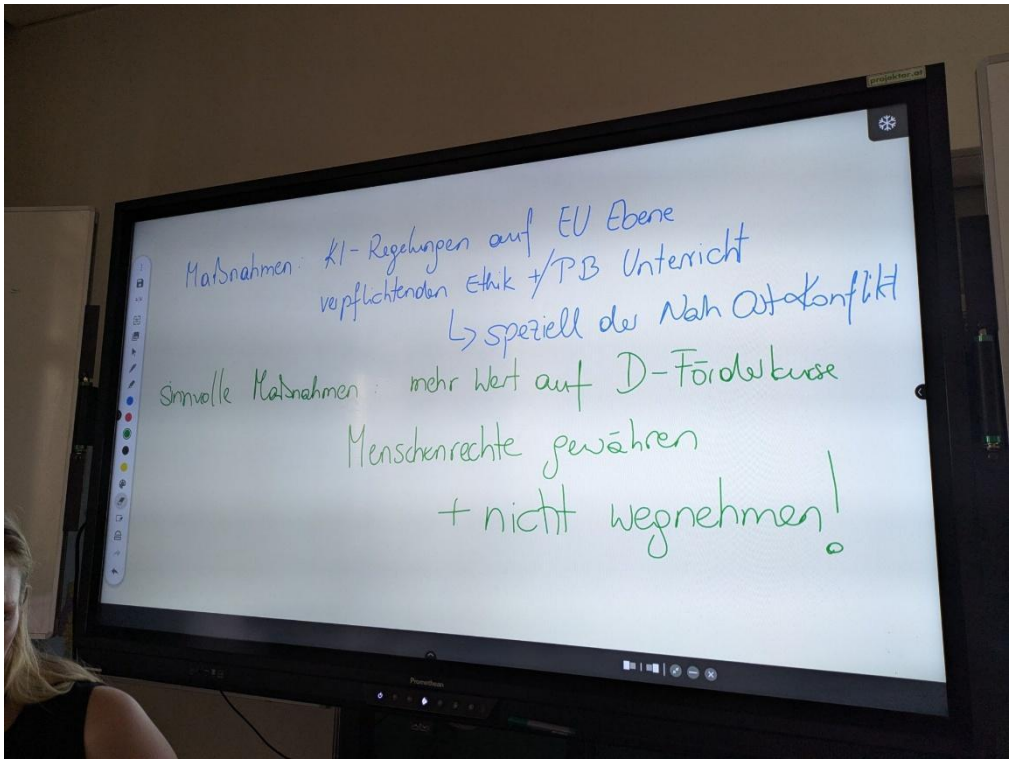


Abbildung 3: Sammlung an der Tafel zum Thema „Maßnahmen“

- Die Diskussion verlief sehr angeregt und Schüler*innen teilten zunehmend persönliche Diskriminierungserfahrungen, was im Rahmen der Unterrichtseinheit nicht immer entsprechend von den Verantwortlichen abgeholt werden konnte. Gleichzeitig zeigte sich hier die Wichtigkeit bzw. der Wert offener Diskussionsräume an Schulen
- Sowohl Schüler*innen als auch Pädagog*innen machten am Ende Vorschläge, welche weiteren Themen unter der Linse der Versicherheitlichung im Unterricht betrachtet werden könnten. Zwei Schüler*innen meldeten zurück, dass ihnen das Konzept ein wichtiges Instrument an die Hand gäbe, künftig mediale Berichterstattung fundierter einordnen zu können

Insgesamt zeigt die Pilotierung beim Ergänzungsmodul noch Überarbeitungs- bzw. Anpassungsbedarf. Dies betrifft insbesondere die Themenbeispiele sowie die Vereinfachung des Konzepts der Versicherheitlichung.

6 Ausblick und weitere Schritte

Die Beobachtungen und Reflexionen aus den beiden Schulpilotierungen sowie den Train-the-Trainer Workshops werden nun gesammelt in eine Evaluation einfließen, auf Basis derer die Praxismodule final überarbeitet werden. Anschließend werden diese in AP5 über die bereits erstellte Website veröffentlicht. Zudem werden in AP5 Handlungsempfehlungen für die weitere Vermittlung von GLV im Unterricht erarbeitet und mit den Bedarfsträgern geteilt.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung Num.	Name	Seite
Abbildung 1	Fotodokumentation: Von Lehrperson und Schüler*innen erstelle Mindmap GLV	9
Abbildung 2	Grafik Versicherheitlichung	10
Abbildung 3	Abbildung 3: Sammlung an der Tafel zum Thema „Maßnahmen“	13

Anhang

Basismodul Geistige Landesverteidigung

Ergänzungsmodul Frieden & Sicherheit

SEEDS Basismodul

Das Basismodul bietet einen niederschwelligen Einstieg in das Thema Geistige Landesverteidigung. Es besteht aus verschiedenen Bestandteilen, die unabhängig voneinander oder in beliebiger Reihenfolge verwendet werden können. Die angeführte Reihenfolge ist ein Vorschlag für einen aufeinander aufbauenden Einstieg für den Unterricht.[1] Das Basismodul enthält:

- Eine Einführung für Pädagog*innen zum Thema Geistige Landesverteidigung. Diese bietet relevante Kontextinformationen zum Thema für Lehrende.
- Eine interaktive Aufgabe für den Einstieg im Unterricht – Die „Schatztruhe der Demokratie" bietet einen methodischen Einstieg, um gemeinsam und individuell in der Klasse zu reflektieren, was an der Demokratie in Österreich als besonders wertvoll bzw. schützenswert empfunden wird. Hier kann anschließend die Brücke zum Thema Geistige Landesverteidigung geschlagen werden.
- Eine einfache Erklärung zu Geistiger Landesverteidigung für Schüler*innen. Diese kann je nach Klasse und Lernschwerpunkt entweder direkt im Unterricht verwendet werden, oder als zusätzliche Ressource für Lehrende dienen, um Wissen zu Geistiger Landesverteidigung möglichst unkompliziert und niederschwellig vermitteln zu können.
- Impulse für die thematische Auseinandersetzung mit Geistiger Landesverteidigung im Unterricht wie Diskussionsfragen, Quiz, Mindmap, etc.

Um zu sehen, an welche Themenfelder im Bereich der politischen Bildung, Medienbildung etc. das Thema Geistige Landesverteidigung anknüpfen kann und wo weiterführende Ressourcen oder externe Angebote für Schulen gefunden werden können, wurde das Themen- und Ressourcenmapping auf der SEEDS-Website erstellt.

[1] Auf Basis von partizipativen Workshops mit Lehrenden.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Einführungstext zu Geistiger Landesverteidigung für Lehrende

Demokratie stärken, Sicherheit gestalten: Eine Einführung in die Geistige Landesverteidigung

Wer sich erstmals mit dem Thema der Geistigen Landesverteidigung (GLV) beschäftigt, merkt rasch, dass es gar nicht so einfach ist, eine klare Definition dafür zu finden. Oft bleibt unklar, was genau unter GLV verstanden wird und was sie mit der Umfassenden Landesverteidigung (ULV) zu tun hat. Dieser Einführungstext soll einen verständlichen Überblick geben: über die historischen und konzeptionellen Grundlagen der GLV, ihr Zusammenspiel mit der ULV und schließlich ihre Bedeutung und Anwendung im schulischen Unterricht.

Historische Entwicklung der Geistigen Landesverteidigung

Im Jahr 1975 hielt die Umfassende Landesverteidigung Einzug in die österreichische Verfassung (Art. 9 Abs. 2). Dort wird sie als Zusammenspiel von militärischer, geistiger, ziviler und wirtschaftlicher Landesverteidigung beschrieben. Viel mehr lässt sich dieser Verfassungsstelle zunächst nicht entnehmen, außer, dass die GLV eng mit der sogenannten Spannocchi-Doktrin von 1963[2] verbunden ist und integraler Bestandteil der Umfassenden Landesverteidigung sein soll.

Bereits 1973 wurden durch das Bundesministeriengesetz die Zuständigkeiten für die ULV auf verschiedene Ressorts verteilt: Das Bildungsministerium übernahm die Geistige Landesverteidigung, das Verteidigungsministerium die militärische, das Wirtschaftsministerium die wirtschaftliche und das Innenministerium die zivile Landesverteidigung (siehe Abbildung 1).

[2] Ein vom österreichischen General Emil Spannocchi entwickeltes militärisches Verteidigungskonzept, in welchem die Umfassende Landesverteidigung in Erscheinung tritt. Darin wird Verteidigung nicht nur als militärische Aufgabe, sondern als gesamtgesellschaftlicher Auftrag verstanden, in dem die geistige Dimension – Bewusstsein, Werte, politische Loyalität und Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung – explizit als eigene Säule neben militärischer, ziviler und wirtschaftlicher Landesverteidigung definiert wird.

SYNYO OiiP EDUCULT Bundesministerium Bildung Bundesministerium Landesverteidigung KIRAS Sicherheitsforschung Bundesministerium Finanzen FFG Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

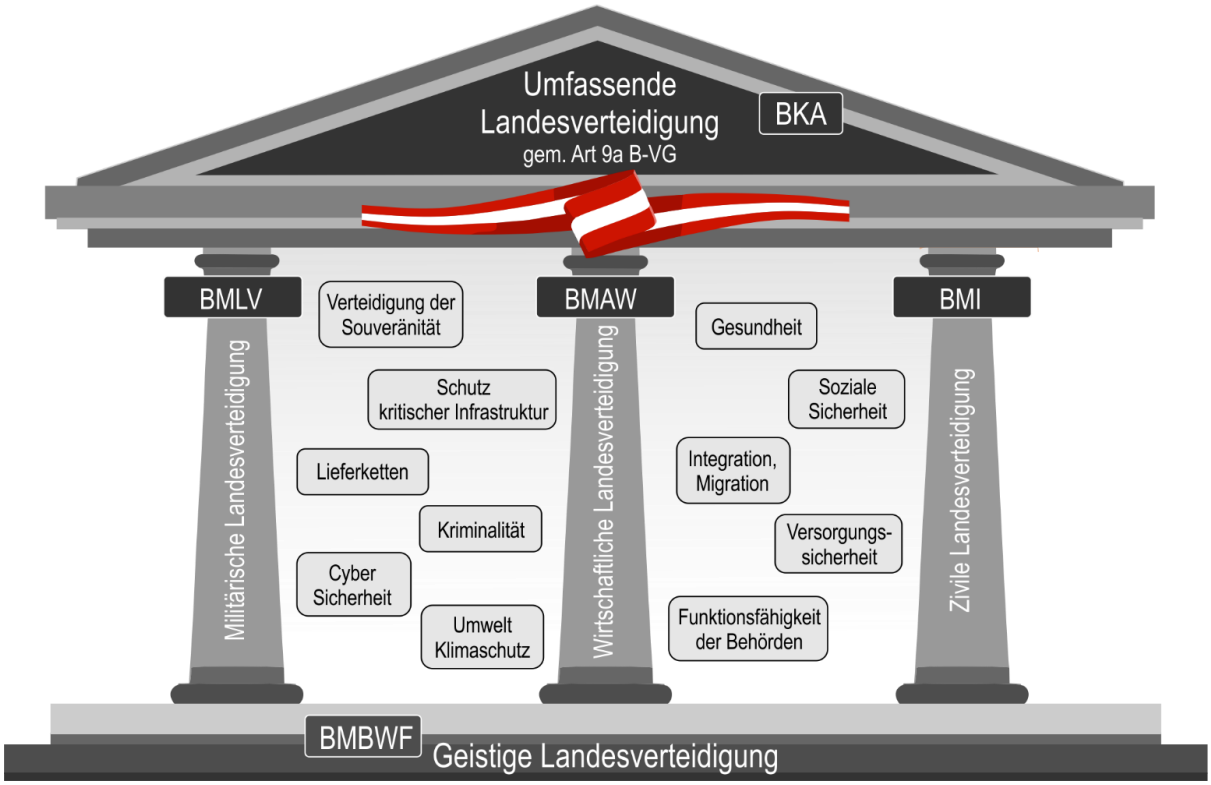


Abbildung 1 Übersicht der Umfassenden Landesverteidigung

Quelle: Bundesministerium für Landesverteidigung, o.D.

In den folgenden Jahren wurde die GLV vor allem über ihre Zielsetzungen beschrieben. Sie orientierte sich an jenen gesellschaftlichen Grundwerten, die Menschenwürde, Freiheit und individuelle Entfaltungsmöglichkeiten sichern. Die Vermittlung dieser Werte wurde zum Kernauftrag der GLV.[3] Damit trägt sie nicht nur zur Demokratiebildung bei, sondern stärkt auch das Verständnis für Neutralität, staatliche Souveränität sowie verfassungsmäßige Rechte. Gleichzeitig fördert sie das Bewusstsein für nationale Sicherheitsstrategien und deren europäische wie globale Zusammenhänge.[4]

1978 wurde die Umsetzung erstmals konkretisiert: Der Grundsatzerlass Politische Bildung legte fest, dass die GLV im Schulwesen strukturell verankert werden solle. In der Folge entstand ein GLV-Referent*innensystem: GLV-relevante Themen sollten von Lehrkräften, die selbst Milizoffiziere waren, an Schulen vermittelt werden. In den frühen 2000er-Jahren führte jedoch das Fehlen einer wahrgenommenen Bedrohungslage weltweit zu einer allgemeinen Demobilisierung - wie beispielsweise die Reduktion der nationalen Streitkräfte

[3] vgl. Kralik, 2017: 19

[4] „Geistige Landesverteidigung", n.d.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

oder die Verringerung der Militärausgaben - und damit auch zur Vernachlässigung dieses GLV-Referent*innensystems. Mit der weiteren russischen Invasion in die Ukraine wandelte sich dieser Diskurs erneut: Am 25. Februar 2022 empfahl der Nationale Sicherheitsrat, die ULV nicht nur aufrechtzuerhalten sondern wiederzubeleben[5], nachdem mehrere parlamentarische Anfragen die Thematik aufgegriffen hatten.[6] Die unmittelbaren Auswirkungen blieben zunächst überschaubar, dennoch kam es zu einer Reihe punktueller Stärkungen.

Die Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Verteidigungsministerium im Hinblick auf die GLV wurde ausgeweitet und umfasst nun Kooperationen wie die Integration von zwei Offizieren in die Schulbuchkommission oder aber die Zusammenarbeit an Projekten zur Ausbildung von externen Informationsoffizieren. Dies sind Lehrkräfte, die eine spezielle Ausbildung mit Vertreter*innen des BMLV durchlaufen, um Themen der Geistigen Landesverteidigung an Schulen lehren zu können.

Weitere Aspekte sind etwa verstärkte Einsätze der Informationsoffiziere. Als speziell ausgebildete Angehörige des Bundesheeres dienen sie als Schnittstelle zwischen Militär und Öffentlichkeit. Sie vermitteln sicherheitspolitische Inhalte insbesondere an Schulen und unterstützen die interne wie externe Kommunikation des Bundesheeres. Vom BMLV wurde zusätzlich ein Folder als Überblicksdokument zur Geistigen Landesverteidigung veröffentlicht.[7] (Das Angebot der Informationsoffiziere kann im Themen- und Ressourcenmapping gefunden werden).

Hinzu kam eine Bildungskooperation zwischen der KZ-Gedenkstätte Mauthausen/Mauthausen Memorial und dem Österreichischen Bundesheer. Sie versteht sich als Beitrag zur nationalen und europäischen Strategie gegen Antisemitismus, Rassismus und Totalitarismus und stärkt demokratische Werte durch historisches Lernen. Ergänzt wurde dies durch Informationsmaterialien und die Publikation *„In Verteidigung der Demokratie“*, die 2021 anlässlich einer Fachtagung erschien.[8]

Schließlich fand die GLV 2023 auch im Lehrplan der Mittelschulen stärkere Verankerung, etwa durch die Aufnahme der Themen „Grundzüge der Umfassenden Landesverteidigung“ und „Bundesheer“.[9]

Die Geistige Landesverteidigung im Schulalltag

[5] https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr%3A8c5e18e3-0c58-424c-b808-92d5294540c8/beschluss_nsr_umfassende_lv.pdf?utm

[6] vgl. die Parlamentarische Anfrage 12292/J

[7] BMLV, n.d.

[8] Jürs et al., 2021

[9] Lehrplanänderung mit BGBl. II Nr. 1/2023

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Viele Aspekte der GLV sind bereits heute Teil des Unterrichts, besonders im Gegenstand „Geschichte und Politische Bildung“ oder in „Politische Bildung“. Dort werden Themen wie demokratische Grundwerte, aktuelle Politik, das österreichische Bundesheer, Verteidigungspolitik, internationale Sicherheitsarchitektur, Medienkompetenz, Extremismusprävention und demokratische Resilienz aufgegriffen. Die GLV bildet damit keinen zusätzlichen Themenblock, sondern wirkt als Orientierung, die viele dieser Inhalte bündelt.

SEEDS-Definition von Geistiger Landesverteidigung

Um die bestehende begriffliche Unschärfe der Geistigen Landesverteidigung zu adressieren, wurde im Rahmen des Forschungsprojekts SEEDS (Security Education by Empowering Democratic Strength) folgende Definition der GLV ausgearbeitet:

Die Geistige Landesverteidigung (GLV) ist neben der militärischen, der wirtschaftlichen und der zivilen Landesverteidigung Teil der Umfassenden Landesverteidigung und bildet deren “geistige” Grundlage. Zentrales Ziel der GLV ist die **nicht militärische Verteidigung der Demokratie.** Damit unterstützt sie im Rahmen der Politischen Bildung die Vermittlung demokratischer Wertvorstellungen, Freiheiten sowie der in der Bundesverfassung verankerten Bürger- und Menschenrechte und fördert zugleich ein umfassendes Bewusstsein für das Konzept der Neutralität sowie die Sicherung staatlicher Souveränität. Obwohl sich viele Inhalte der Politischen Bildung mit jenen der GLV überschneiden, erfordert eine umfassende GLV-Perspektive deren Ergänzung um sicherheitspolitische Inhalte.

Die GLV lässt sich in drei zentrale Bereiche gliedern:

1. **Politische Bildung und demokratische Grundwerte**
   - Grundwerte der demokratischen Ordnung
   - Wahlen und demokratische Systeme
   - Formen politischer Teilhabe
   - Resilienz gegenüber antidemokratischen Kräften
   - …
2. **Medienbildung**
   - Fake News, Desinformation und Misinformation
   - Medien und gesellschaftliche Polarisierung
   - Umgang mit radikalen und extremistischen Inhalten
   - Förderung kritischen Denkens und Medienkompetenz
   - …
3. **Frieden und Sicherheit**
   - Bildung zu Frieden
   - Bildung zu Sicherheit
   - Österreichs Neutralität und internationale Bündnisse
   - Frieden und Krieg im globalen Kontext
   - Nationale und internationale Institutionen/Akteur*innen für Frieden und Sicherheit

SYNYO oiip EDUCULT Bundesministerium Bildung Bundesministerium Landesverteidigung KIRAS Sicherheitsforschung Bundesministerium Finanzen FFG Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

- …

Anwendung der GLV im Schulunterricht

Für den Unterricht bedeutet die GLV vor allem eines: Die Förderung eines bewussten, reflektierten Verständnisses demokratischer und sicherheitspolitischer Zusammenhänge. Lehrkräfte müssen dabei keine „Expert*innen für Verteidigungspolitik“ werden. Vielmehr geht es darum, Schüler*innen zu befähigen,

- politische Entscheidungen und sicherheitspolitische Entwicklungen einzuordnen,
- Desinformation zu erkennen und kritisch zu hinterfragen,
- demokratische Werte aktiv zu leben,
- sowie eigene Positionen differenziert und respektvoll vertreten zu können.

GLV kann im Unterricht vielfältig umgesetzt werden, etwa durch die Analyse aktueller Ereignisse, Begegnungen mit Informationsoffizieren, Exkursionen zu historischen Lernorten, Diskussionen über Neutralität oder Rollenspiele zu politischen Entscheidungsprozessen. Entscheidend ist, dass Schüler*innen darin gestärkt werden, Demokratie nicht nur zu verstehen, sondern als Lebensform zu begreifen, zu gestalten, und zu verteidigen.

Bibliographie

Bundesministerium für Bildung (BMB). (n.d.). Geistige Landesverteidigung [Website]. Abgerufen am 10. Dezember 2025, unter https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/glv.html

Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV). (n.d.) Umfassende Landesverteidigung geht uns alle an. Abgerufen am 10. Dezember 2025, unter www.virtuelle-ph.at/wp-content/uploads/2024/03/20240313_THANNER_elecure_GLV-LP.pdf

Jürs/Schuh/Wirtitsch (Hrsg.). (2021). In Verteidigung der Demokratie: Bildungspolitische Auseinandersetzungen mit dem Konzept der Geistigen Landesverteidigung. Böhlau Verlag, Wien.

Kralik L. (2017). Geistige Landesverteidigung als Teil der politischen Bildung: Genese eines Bildungsanliegens an österreichischen Schulen. (Masterarbeit, Geschichte), Karl-Franzens-Universität Graz, Graz.

Lehrplan der Mittelschulen, BGBl. II Nr. 204/2024. Abgerufen am 10. Dezember 2025, unter https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568

Nationalrat. (2022). Umfassende Landesverteidigung (Parlamentarische Anfrage Nr. 12292/J). Parlament der Republik Österreich. https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/J/12292/fname_1470970.pdf

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Unterrichtsaufgabe „Schatztruhe der Demokratie“

Die Unterrichtsaufgabe „Schatztruhe der Demokratie“ eignet sich insbesondere als Einstieg in das Thema „Geistige Landesverteidigung“. Durch die Aufgabe wird zunächst gemeinsam etabliert, was als wichtig, bzw. „wertvoll“/“schützenswert“ in einer Demokratie empfunden wird. Anschließend können die Informationen aus dem Basismodul „Geistige Landesverteidigung genutzt werden (Einfache Erklärung für Schüler*innen). Alternativ kann auch zuerst anhand der Erklärung zu Geistiger Landesverteidigung für Schüler*innen über das Thema gesprochen werden und die „Schatztruhe“ anschließend genutzt werden, um das Wissen praktisch und mit persönlichem Bezug zu reflektieren.

Durch die Aufgabe können eigene Positionen, Prioritäten und Überzeugungen reflektiert werden. Und schließlich zielt die Übung darauf ab, Bewusstsein für eigenes Handeln in einer Demokratie zu stärken.

Schüler*innen sammeln in einer „Schatztruhe der Demokratie“ alles, was ihnen besonders wichtig ist und was sie für schützenswert in einer Demokratie halten

Schulstufe	Sekundarstufe I und II
Unterrichtsgegenstände Empfehlung/z.B. geeignet für	Politische Bildung, Geschichte und Politische Bildung, Deutsch, Sprachenunterricht (z.B. Englisch), Kommunikation und Diversität, Kunstunterricht (z.B. malen einer Schatztruhe)
Zeitaufwand	1 Unterrichtseinheit (optional auch als Hausaufgabe)
Voraussetzungen	Papier & Stift; Basiswissen Demokratie, funktioniert aber auch ohne Basismodul GLV
Ziele	• Bewusstsein für die Bedeutung demokratischer Werte schaffen • Persönliche Werte und Überzeugungen sichtbar machen und reflektieren • Diskussion darüber anregen, wie Demokratie geschützt und gestärkt werden kann • Verbindung zur Geistigen Landesverteidigung (GLV) als Schutz der Demokratie durch Haltung und Denken herstellen
Bezug zur Geistigen Landesverteidigung (GLV)	Eigene Auseinandersetzung mit Grundwerten der Demokratie; Förderung eines Bewusstseins für den ideellen Schutz der Demokratie; Stärkung der eigenen Reflexionskompetenz, Sichtbarmachung eigener Prioritäten in einer Demokratie und Einschätzung, was als schützenswert empfunden wird; spielerischer Zugang zur Frage, was Geistiger Landesverteidigung überhaupt zugrunde liegt und

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

was verteidigt werden soll; Sichtbarmachung von Handlungsmöglichkeiten bzw. Handlungsbereichen

Materialien & Vorbereitung

- Stifte & Papier für eigenes Sammeln von Ideen
- Tafel/ Whiteboard zur gemeinsamen Sammlung von „Schätzen“ ausreichend
- Optional: eine kleine Box als „Schatztruhe“ oder Zeichnung einer „Schatztruhe“ an der Tafel; Bunte Stifte zur Gestaltung eigener „Schatztruhen“; Moderationskarten, auf denen Begriffe individuell gesammelt und dann an der Tafel angebracht werden; …
- Optional zum Einstieg: Bilder zur Assoziation

Einstieg (ca. 10 Min)

Impulsfragen in der Klasse:

- Welche Begriffe fallen euch zu Demokratie ein?
- Was ist euch für das Zusammenleben in einer Gesellschaft wichtig?
- Was sind Sachen, die ihr an Demokratie wichtig findet? Wo begegnet euch Demokratie in eurem Alltag oder in der Schule?

Optionen für die Ausgestaltung:

- Optional kann hierfür ein Umfragetool wie Mentimenter genutzt werden, damit Schüler*innen ihre Antworten individuell und anonym abgeben können. Antworten können dann gemeinsam durchgegangen werden, sobald alle ihre Antworten abgegeben haben.
- Es können auch Bilder genutzt werden, die bestimmte Assoziationen mit Aspekten der Demokratie hervorrufen sollen (z.B. Parlament, Demonstration, Nachrichtensendung ‚social media, Abstimmung…)

Individuelles Sammeln eigener „Demokratieschätze“ (ca. 10 min)

Schüler*innen überlegen allein (optional je nach Klasse: zu zweit), was für sie persönlich besonders wertvoll an einer Demokratie ist. Dies wird als Stichwort oder kurzer Satz (z.B. „Freiheit“, „wählen dürfen“, „meine Meinung sagen können“, …) auf Moderationskarten geschrieben.

Impulsfrage: Was ist für euch besonders wichtig in einer Demokratie? Was sollte in einer Demokratie beschützt werden?

Optionen für die Ausgestaltung:

- Anstatt die „Demokratieschätze“ auf Moderationskarten als einzelne Begriffe zu sammeln, könnten auch eigene „Schatztruhen“ mit den verschiedenen Begriffen

SYNYO Oiip EDUCULT Bundesministerium Bildung Bundesministerium Landesverteidigung KIRAS Sicherheitsforschung Bundesministerium Finanzen FFG Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

gestaltet werden. Eine Vorlage für eine solche Truhe findet sich im Anhang. Hierfür müsste mehr Zeit eingeplant werden.

- Die kreative Gestaltung einer solchen „Schatztruhe der Demokratie“ könnte auch (ergänzend oder als Vorbereitung für die Diskussion in der Klasse) als Hausaufgabe aufgegeben werden.

Gemeinsames Zusammentragen der „Schätze der Demokratie“ (ca. 15-20 min)

Option 1 - anonym: Hierfür wird eine kleine Kiste (Schuhkarton oder ähnliches) benötigt. Alle Schüler*innen werfen ihre Moderationskarten mit Begriffen in die Kiste (aka „Schatztruhe“). Anschließend werden die Karten herausgenommen und aufgelegt.

Option 2 – nicht anonym: Sammlung der Begriffe an Tafel/ Flipchart, etc.

Nachdem die Begriffe gesammelt wurden, können sie noch anhand sinnvoller Kategorien geclustert werden, z.B. „gemeinsame Werte“, „Rechte“, „Institutionen“, …

Anschließend gemeinsame Diskussion in der Klasse. Mögliche Diskussionsfragen:

- Welche Themen tauchen besonders oft auf?
- Gibt es Überraschungen oder Widersprüche?
- Gibt es noch etwas, das fehlt?

Reflexion & Transfer (ca. 10-15 min)

Option 1 – mündlich, gemeinsam in der Klasse:

Gemeinsame Abstimmung – welche der Begriffe sollen in die gemeinsame „Schatztruhe“ der Klasse? Welche Begriffe/Aspekte werden in der Klasse als besonders wichtig/wertvoll wahrgenommen?

Option 2 – schriftlich:

Schriftliche Reflexion: welche 5 Themen findest du besonders wichtig?

Brücke zum Thema „Geistige Landesverteidigung“

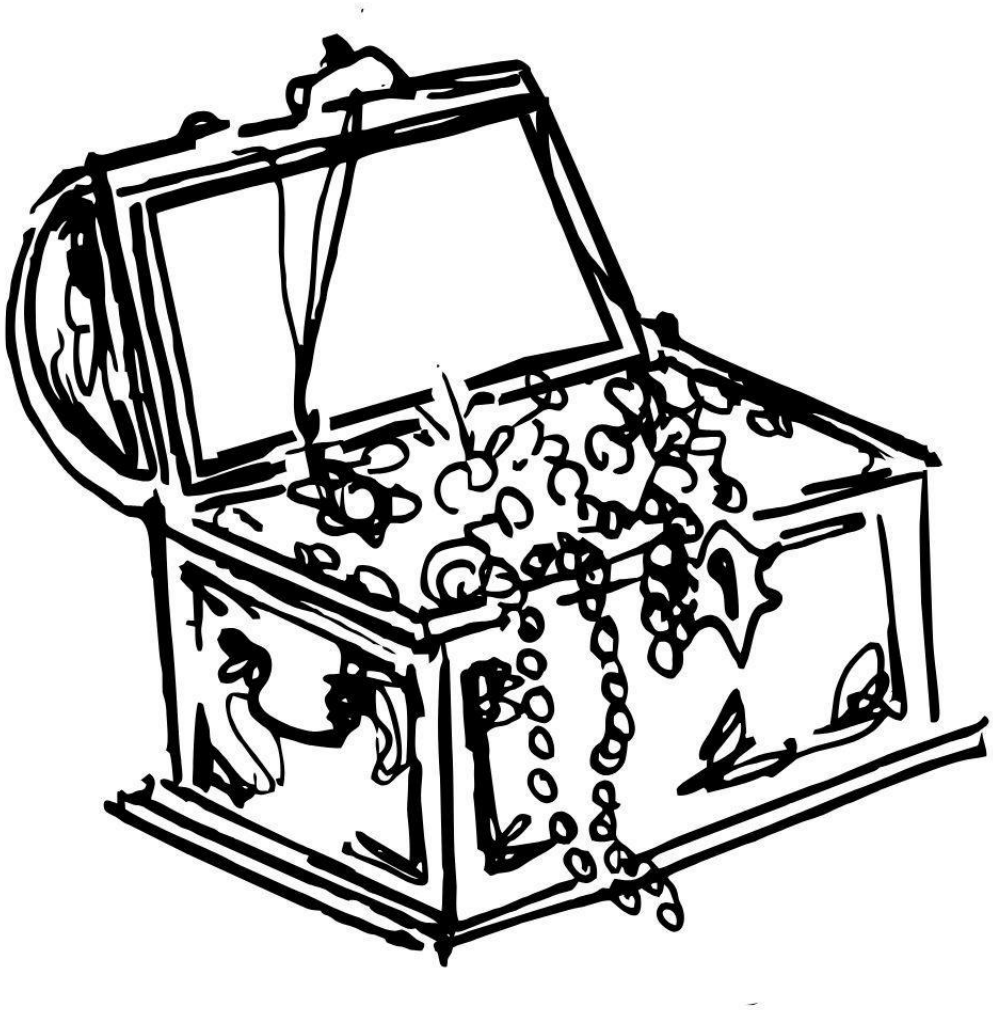
Die Frage, was jede und jeder (in der Klasse, in Österreich…) als wertvoll und schützenswert an der Demokratie und dem Leben in Österreich begreift, bildet den Grundstein der Geistigen Landesverteidigung. Davon ausgehend kann besprochen werden

- Wie kann Demokratie beschützt werden?
- Wer kann Demokratie beschützen?

SYNYO OIIP EDUCULT Bundesministerium Bildung Bundesministerium Landesverteidigung KIRAS Sicherheitsforschung Bundesministerium Finanzen FFG Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

- Welche Rolle spielt dabei Geistige Landesverteidigung und was genau ist eigentlich Geistige Landesverteidigung?
- Welche Themen und Bereiche fallen unter die Geistige Landesverteidigung?



Quelle: Canva, Gratisbild

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Einfacher Begleittext zu Geistiger Landesverteidigung für Schüler*innen

Was heißt eigentlich Geistige Landesverteidigung (GLV)?

Die Geistige Landesverteidigung (GLV) ist ein Teil der Umfassenden Landesverteidigung (ULV) Österreichs. Viele Menschen denken bei Landesverteidigung zuerst an das Militär. Tatsächlich zeigen die verschiedenen Formen von Landesverteidigung, dass Sicherheit nicht nur militärisch, sondern gemeinsam auf verschiedene Weise hergestellt wird.

Zu diesen vier verbundenen Bereichen zählen die:

- Militärische Landesverteidigung (z.B. Schutz durch das Bundesheer)
- Zivile Landesverteidigung (z.B. Schutz der Bevölkerung)
- Wirtschaftliche Landesverteidigung (z.B. Sicherung der Versorgung in Krisen)
- ***Geistige Landesverteidigung***

Für die Geistige Landesverteidigung ist in Österreich das Bildungsministerium zuständig. Das ist ein gutes Beispiel dafür, dass für die Themen Sicherheit und Verteidigung viele unterschiedliche Stellen verantwortlich sind.

Was ist mit Geistiger Landesverteidigung gemeint? Zur Geistigen Landesverteidigung gehören zum Beispiel Bildung und Wissen, aber auch Tun. Zu Wissen zählt z.B. Wissen darüber, wie Demokratie funktioniert, Wissen über Rechte und Pflichten in einer Demokratie, Wissen darüber, was in Österreich und der Welt passiert, Wissen zur Neutralität, Wissen zur Geschichte, usw. Zum Tun können auch viele unterschiedliche Sachen gehören, z.B. informiert bleiben, gemeinsam diskutieren, andere Menschen unterstützen, wählen gehen, an einer Demo teilnehmen, Fake News erkennen können, kritisches Denken trainieren, Dinge in der Gesellschaft oder z.B. in der Schule mitgestalten… Euch fallen bestimmt noch viele andere Sachen ein!

Wie kann ein Land also *geistig* geschützt werden? Ereignisse wie Kriege oder internationale Konflikte zeigen, dass Frieden und Demokratie nicht selbstverständlich sind. Das Lernen über Geistige Landesverteidigung hat das Ziel, dass Menschen nicht nur wissen, **wie Demokratie funktioniert** und **welche Rolle sie im Alltag spielt,** sondern auch

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

wodurch sie bedroht wird und wie sie verteidigt werden kann. Deshalb geht es nicht nur um Wissen, sondern auch Handeln („Tun“).

Die Geistige Landesverteidigung ist kein neues oder zusätzliches Schulfach. Viele Themen werden bereits unterrichtet z.B. in Geschichte und Politischer Bildung. Der Begriff zeigt vielmehr, welche Themen zusammengehören und dass sie wichtig für die Sicherheit einer Demokratie sind. Dazu gehören zum Beispiel demokratische Grundwerte, aktuelle Politik (z.B. politische Entscheidungen einordnen) oder Medienbildung (z.B. Falschinformationen erkennen).

Geistige Landesverteidigung kann auf vielfältige Weise erfahren werden, bspw. durch Exkursionen (wie z.B. durch die Bildungskooperation zwischen der KZ-Gedenkstätte Mauthausen und dem österreichischen Bundesheer), Begegnungen mit Informationsoffizier*innen (speziell ausgebildete Personen des Bundesheeres), die die GLV für Schüler*innen erklären, und vor allem durch den eigenen (Schul-)Alltag.

Unter dem Begriff Geistige Landesverteidigung stellen sich Menschen häufig unterschiedliche Sachen vor oder wissen nicht was damit gemeint ist. Deshalb hat das Forschungsprojekt SEEDS eine Definition für Geistige Landesverteidigung ausgearbeitet. Kurz gesagt, ist Geistige Landesverteidigung die Verteidigung der Demokratie durch Denken („geistig“) und gemeinschaftliches Tun. Die SEEDS-Definition von Geistiger Landesverteidigung (GLV) umfasst drei große Bereiche:

1. **Politische Bildung und demokratische Grundwerte**
   - Grundwerte der demokratischen Ordnung
   - Wahlen und demokratische Systeme
   - Formen politischer Teilhabe
   - Resilienz gegenüber antidemokratischen Kräften
   - …
2. **Medienbildung**
   - Fake News, Desinformation und Misinformation
   - Medien und gesellschaftliche Polarisierung
   - Umgang mit radikalen und extremistischen Inhalten
   - Förderung kritischen Denkens und Medienkompetenz
   - …
3. **Frieden und Sicherheit**
   - Bildung zu Frieden
   - Bildung zu Sicherheit
   - Österreichs Neutralität und internationale Bündnisse

SYNYO Oiip EDUCULT Bundesministerium Bildung Bundesministerium Landesverteidigung KIRAS Sicherheitsforschung Bundesministerium Finanzen FFG Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

- Frieden und Krieg im globalen Kontext
- Nationale und internationale Institutionen/Akteur*innen für Frieden und Sicherheit
- …

Vieles davon kennt ihr wahrscheinlich schon aus verschiedenen Unterrichtsfächern. Das soll zeigen, welche und wie viele unterschiedlichen Themen ein Teil von Geistiger Landesverteidigung sein können. Es geht nicht darum, die Geistige Landesverteidigung zu lernen oder die Definition auswendig zu lernen. Es geht darum, Wissen und Handlungsweisen zu entwickeln, die helfen, unsere Demokratie bei Problemen oder Bedrohungen zu schützen und zu verteidigen.

SYNYO oiip EDUCULT Bundesministerium Bildung Bundesministerium Landesverteidigung KIRAS Sicherheitsforschung Bundesministerium Finanzen FFG Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Kurze Übungen und Diskussionsimpulse zum Einstieg in das Thema Geistige Landesverteidigung

Die kurzen Übungen und Impulse sind dafür gedacht, ergänzend zu der einfachen Erklärung für Schüler*innen eine Auseinandersetzung mit Geistiger Landesverteidigung anzustoßen. Dies kann bspw. im Rahmen einer Unterrichtseinheit aufbauend auf der „Schatztruhe der Demokratie“ (ebenfalls 1 UE) erfolgen.

1. Diskussion: Was heißt eigentlich „geistig“?

Warum sprechen wir eigentlich von „geistiger“ Landesverteidigung und wie kann ein Land überhaupt „geistig“ verteidigt werden?

Verschiedene optionale Impulsfragen für die Diskussion:

- Aufbauend auf der Übung „Schatztruhe der Demokratie“: Was bräuchte es, um die gesammelten „Schätze“ zu beschützen? Was könnte in diesem Zusammenhang mit „geistiger“ Verteidigung gemeint sein?
- Welche der gesammelten „Schätze“ sind besonders bedroht?
- Gibt es „unsichtbare“ Bedrohungen für Demokratie – welche wären das?

Unabhängig von der „Schatztruhe“

- Was verknüpft ihr mit „geistiger“ Verteidigung?
- Wie kann „geistige“ Verteidigung aussehen? Wann bzw. warum braucht man eine „geistige“ Verteidigung?
- Ist eurer Meinung nach kritisches Denken das gleiche wie geistige Landesverteidigung? Heißt kritisch denken immer „gegen etwas sein“?
- Ist es wichtig, widersprechen zu können? Warum?
- Worin unterscheidet sich „geistige“ von militärischer oder ziviler Verteidigung?

2. Mindmap: Was gehört alles zu Geistiger Landesverteidigung

Die Definition Geistiger Landesverteidigung zeigt, dass dazu sehr viele unterschiedliche Themen gehören können. Um dies sichtbar zu machen, aber auch ganz konkrete Themen zu benennen, kann ein gemeinsames Mindmap erstellt werden. Für Lehrende kann hier das Mindmap auf der SEEDS-Website eine Anregung sein, welche möglichen Themen zu Geistiger Landesverteidigung gehören.

Impulsfrage:

- Was gehört eurer Meinung nach zu Geistiger Landesverteidigung?

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

- Vor welchen Bedrohungen braucht es „geistigen“ Schutz? (z.B. Fake News, Desinformation, antidemokratische Bewegungen…)
- Wie kann „geistige“ Verteidigung funktionieren? (z.B. Faktenchecks, kritisches Denken, informiert bleiben, Zusammenhalten…)
- Wer ist für Geistige Landesverteidigung verantwortlich? Wer „macht“ Geistige Landesverteidigung? (z.B. Schulen, Bundesheer, Medien, jede*r einzelne*r…)
- Ist Widerspruch im Alltag (z. B. gegen diskriminierende Aussagen) Teil geistiger Verteidigung?

3. Eine eigene Definition Geistiger Landesverteidigung erarbeiten

Anstatt das Wissen aus dem Infoteil abzufragen, kann es verwendet werden, um eigene Definitionen Geistiger Landesverteidigung zu erarbeiten.

- Arbeitsauftrag: Was versteht ihr unter Geistiger Landesverteidigung? Was heißt „geistig“? Wie könnt ihr Geistige Landesverteidigung einfach erklären? Schreibt 5 Sätze

SYNYO OiiP EDUCULT Bundesministerium Bildung Bundesministerium Landesverteidigung KIRAS Sicherheitsforschung Bundesministerium Finanzen FFG Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Anknüpfen an das Basismodul

Aufbauend auf diesem allgemeinen Einstieg in das Thema Geistige Landesverteidigung bietet das SEEDS-Toolkit verschiedene Möglichkeiten zur Vertiefung.

- Vertiefungsbausteine: Diese greifen einzelne Schwerpunktthemen, insb. mit Bezug zum Thema Medienkompetenz, aus dem Themenkomplex Geistige Landesverteidigung auf. Diese Themen werden anhand praktischer Übungen tiefergehend behandelt. Die Vertiefungsbausteine können individuell angepasst werden.
- Ergänzungsmodul: Das Ergänzungsmodul greift das Themenfeld Sicherheit & Frieden der Geistigen Landesverteidigung auf und ermöglicht eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Themenfeld. Es enthält ebenfalls Informationsmaterial, als auch eine interaktive Übung für den Unterricht.
- Das Mapping Geistige Landesverteidigung: das Mapping zeigt auf, an welche weiteren Themen angeknüpft werden kann und enthält eine Vielzahl an Links zu weiterführenden Ressourcen, Informationen, Unterrichtsmaterial, Angeboten für Schulen für Workshops, Vorträge oder Exkursionen, sowie Angebote für Lehrende.

SYNYO OiiP EDUCULT Bundesministerium Bildung Bundesministerium Landesverteidigung KIRAS Sicherheitsforschung Bundesministerium Finanzen FFG Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.



SEEDS

Ergänzungsmodul

Pädagog*innenhandreichung: Versicherheitlichung

SYNYO

oiip

EDUCULT

Bundesministerium Bildung

Bundesministerium Landesverteidigung

KIRAS Sicherheitsforschung

Bundesministerium Finanzen

FFG Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

www.seedsprojekt.at

„Massenmigration ist akute Bedrohung für Europas Zukunft!“

Quelle: Freiheitlicher Parlamentsklub, 17.02.2026

Solche oder ähnliche Schlagzeilen begegnen uns regelmäßig. Begriffe wie *Krise, Bedrohung, Sicherheit* oder *Gefahr* prägen Nachrichten, Talkshows und insbesondere Wahlkämpfe. Besonders häufig tauchen sie im Zusammenhang mit Migration, Pandemien, Klimawandel oder neuen Technologien auf.

Doch was passiert eigentlich, wenn ein politisches Thema nicht mehr als „normales“ gesellschaftliches Thema diskutiert wird, sondern als existenzielle Gefahr für Staat und Gesellschaft?

Das Konzept der „Versicherheitlichung“

Um dies zu verstehen, kann das Konzept der **„Versicherheitlichung“** (engl. Securitization) der Kopenhagener Schule der Internationalen Beziehungen herangezogen werden. Die Forscher*innen stellten es 1997 in ihrem Buch “Security: A New Framework for Analysis vor”. Das Konzept dient als Instrument der **Diskursanalyse**; eine Methode, mit der sich untersuchen lässt, wie Themen in politischen Debatten oder in den Medien sprachlich dargestellt werden und welche Folgen dies haben kann.

Im Fokus der Analyse stehen Leitfragen wie:

- Wer bezeichnet etwas als Gefahr?
- Mit welchen sprachlichen Mitteln geschieht das?
- Auf welche Werte oder Identitäten, die es zu schützen gilt, wird verwiesen?
- Findet diese Deutung Zustimmung in der Gesellschaft?
- Welche Konsequenzen hat die erfolgreiche „Versicherheitlichung“ eines Themas?

Zentrale Elemente des Konzepts

Akteur*in (Securitizing Actor)

Eine Person, Partei, Institution oder ein Medium, das ein Thema als existenzielle Bedrohung darstellt.

Beispiele:

- Politiker*innen,
- Regierungen,
- Journalist*innen,
- internationale Organisationen.

Sprechakt (Speech Act)

Der entscheidende sprachliche Akt, durch den etwas als Bedrohung bezeichnet wird. Nicht die objektive Lage allein ist entscheidend, sondern die performative Aussage:

Politiker sagt in einer Rede: „X ist eine **ernstzunehmende Gefahr** für unsere Sicherheit.“

Durch diese Formulierung versucht der Akteur, das Thema X in den Sicherheitsbereich zu verschieben.

Bedrohung (Threat)

Das Phänomen oder die Entwicklung, die als gefährlich beschrieben wird.

Beispiele:

- „Illegale" Migration
- Pandemie
- Cyberangriffe

Referenzobjekt (Referent Object)

Das, was laut Akteur*in vor der Bedrohung geschützt werden muss.

Typische Referenzobjekte:

- Der Staat
- Nationale Sicherheit
- Bevölkerung
- Kulturelle Identität
- Wirtschaftliche Stabilität
- Umwelt
- Gesundheitssystem

Publikum (Audience)

Die Öffentlichkeit oder eine relevante Zielgruppe, an die die/der Akteur*in die Bedrohungsdarstellung richtet. Ein Thema wird erst dann zu einem „Sicherheitsproblem", wenn es nicht nur von einer/m Akteur*in als Bedrohung bezeichnet wird, sondern **das Publikum dieser Darstellung zustimmt oder sie zumindest akzeptiert.**

Außergewöhnliche Maßnahme (Extraordinary Measure)

Wird ein Thema erfolgreich versicherheitlicht (= Publikum erkennt das Thema als Bedrohung an), können potenziell unverhältnismäßige Maßnahmen legitimiert werden, die von der/m Akteur*in als Lösung für das Sicherheitsproblem vorgeschlagen wurden.

Beispiele:

- Einschränkung von Grundrechten
- Beschleunigte Gesetzgebungsverfahren
- Notstandsregelungen
- Verstärkte Überwachung
- Militärischer oder polizeilicher Einsatz im Inneren
- Drastische Grenzmaßnahmen

„Versicherheitlichung“ am Beispiel von Migration

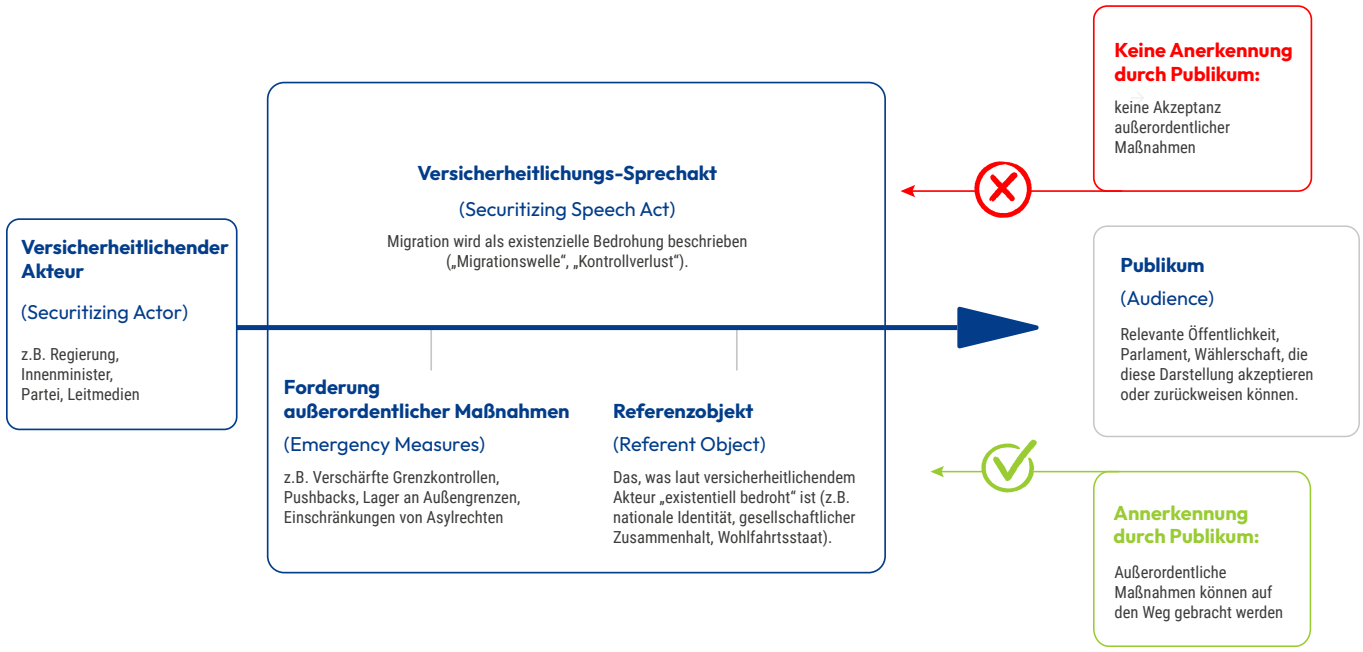


Abbildung 1 Das Konzept der “Versicherheitlichung” am Beispiel von Migration, eigene Darstellung nach Buzan et al., 1997

Migration ist ein anschauliches Beispiel dafür, wie gesellschaftliche Themen versicherheitlicht werden können. In politischen und medialen Debatten wird sie häufig mit Begriffen wie *Grenzschutz, Migrationswelle* oder *Kontrollverlust* verknüpft. Solche Formulierungen erzeugen das Bild einer Bedrohung oder Überforderung und lassen Migration als existenzielle Bedrohung für „unsere“ Gesellschaft erscheinen.

Forschungsergebnisse, unter anderem von Jef Huysmans (2000), zeigen, dass Migration in der Europäischen Union seit den 1990er-Jahren zunehmend als sicherheitspolitisches Thema behandelt wird. Diese Entwicklung verstärkte sich nach den Anschlägen vom 11. September 2001 deutlich: Migration wurde immer öfter als potenzielle Gefahr für gesellschaftliche Ordnung, nationale Identität und politische Stabilität dargestellt.

Diese sicherheitspolitische Rahmung hat Folgen für politische Entscheidungen und öffentliche Wahrnehmungen. Statt Migration als normalen, immer da gewesenen Bestandteil gesellschaftlicher Entwicklung zu begreifen – oder ihre sozialen und wirtschaftlichen Potenziale zu thematisieren – dominiert häufig die Vorstellung, sie müsse kontrolliert oder abgewehrt werden. Dadurch geraten Maßnahmen zur Förderung von Integration und Teilhabe in den Hintergrund, während Strategien zur Abwehr sogenannter „irregulärer“ Migration in den Vordergrund treten.

Literaturverzeichnis

Buzan, B., Wæver, O., & de Wilde, J. (1997). Security : A New Framework for Analysis. Lynne Rienner Publishers.

Freiheitlicher Parlamentsklub. (2026, 17. Februar). FPÖ – Steger: „US-Außenminister Rubio bestätigt freiheitliche Warnungen – Massenmigration ist akute Bedrohung für Europas Zukunft!“ OTS. https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20260217_OTS0028/fpoe-steger-us-aussenminister-rubio-bestaetigt-freiheitliche-warnungen-massenmigration-ist-akute-bedrohung-fuer-europas-zukunft (OTS.at)

Huysmans, J. (2000). The European Union and the Securitization of Migration.
Journal of Common Market Studies, 38(5), 751–777.

Hilfreiche weiterführende Links

Balzacq, T. (2011). Securitization theory: how security problems emerge and dissolve. Routledge, Taylor and Francis Group.

https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/504345/versicherheitlichung-securitization/

https://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurzdossiers/migration-und-sicherheit/302974/migration-und-sicherheit-eine-einfuehrung/ https://www.insightturkey.com/articles/securitization-of-migration-in-the-eu-and-africa-a-case-study

https://www.e-ir.info/2024/03/04/a-well-intentioned-curse-securitization-climate-governance-and-its-way-forward

https://forhumansecurity.org/the-securitization-of-climate-change-a-rising-global-security-challenge

Übung für den Unterricht: Ergänzungsmodul Versicherheitlichung - Versicherheitlichung am Beispiel von Migration

In dieser Unterrichtseinheit analysieren Schüler*innen, wie Sprache genutzt wird, um Migration als Bedrohung darzustellen. Mithilfe des **politikwissenschaftlichen Konzepts der „Versicherheitlichung“** (Kopenhagener Schule, 1997) schauen sie sich genauer an, welche Akteur*innen Migration als Sicherheitsproblem konstruieren, wie dies sprachlich konstruiert wird, welche Werte oder Objekte geschützt werden sollen und wie dadurch außergewöhnliche Maßnahmen legitimiert werden können.

Ziel ist es, einen kritischen Umgang mit Informationen zu fördern und zu verdeutlichen, wie Sprache unser Denken und politische Entscheidungen beeinflussen kann.

Schulstufe	Sekundarstufe II (ab der 9. Schulstufe) Anpassung für jüngere Altersstufe möglich, dann nur Schritt 1 von Teil 1 durchführen
Unterrichtsgegenstände Empfehlung/z.B. geeignet für	Politische Bildung, Geschichte und Politische Bildung, Deutsch (und Kommunikation)
Zeitaufwand	3 Unterrichtseinheiten (optional: mit und ohne Hausaufgabe)
Voraussetzungen	-
Kompetenzen	• **Politische Sachkompetenz:** Das politikwissenschaftliche Konzept der “Versicherheitlichung” verstehen sowie seine zentralen Elemente (Akteur*in, Sprechakt, Bedrohung, Referenzobjekt, Publikum und außergewöhnliche Maßnahmen) verstehen und deren Zusammenspiel bei der Konstruktion von Themen als Sicherheitsthemen erkennen. • **Politische Urteilskompetenz:** Darstellungen von Themen als Bedrohung reflektieren und bewerten sowie deren Legitimität beurteilen. • P**olitische Handlungskompetenz:** Eigene Meinungen zu dargestellten Bedrohungen formulieren, argumentativ vertreten und sich an Diskussionen beteiligen. • **Medienkompetenz:** Politische und gesellschaftliche Inhalte in Medien analysieren.
Ziele	• Die Schüler*innen können Inhalte in Medien kritisch lesen und hinterfragen. • Den Schüler*innen ist es möglich, sich zu komplexen politischen Themen eine eigene Meinung zu bilden. • Die Schüler*innen sind dazu in der Lage, politische Zusammenhänge zu erkennen.
Bezug zur Geistigen Landesverteidigung (GLV)	• Förderung der kritischen Informations- und Medienkompetenz als Teil demokratischer Selbstverteidigung • Stärkung der Fähigkeit, informiert, reflektiert und verantwortungsvoll zu handeln • Beitrag zur „wehrhaften Demokratie“ durch Aufklärung

Vorbereitung für Pädagog*in

- Einarbeitung in das Thema anhand der Lehrerhandreichung zu „Versicherheitlichung“
- Aufbereitung der zur Verfügung gestellten Materialien für den Unterricht
- Recherche nach passendem Zeitungsartikel (Teil 2, Schritt 2).

Durchführung

Teil 1: Einstieg und theoretischer Überblick

Schritt 1: Schlagzeilen gemeinsam betrachten: Beispiel-Headlines zur Präsentation:

FPÖ – Steger: „US-Außenminister Rubio bestätigt freiheitliche Warnungen – Massenmigration ist akute Bedrohung für Europas Zukunft!“

Quelle: Freiheitlicher Parlamentsklub, 17.02.2026

„Lassen uns nicht von Islamisten einschüchtern“

Quelle: Kronen Zeitung, 19.12.2025

In Sachen Migration läuft alles schief

Quelle: Die Presse, 20.08.2025

Österreich und die Zuwanderung: Es ist ein anderes Land geworden

Quelle: Die Presse, 26.12.2025

- Identifiziert sprachlich auffällige oder besonders wertende Begriffe in den Überschriften.
- Beschreibt eure spontanen Reaktionen auf die Schlagzeilen.

Schritt 2: Begriffsklärung Versicherheitlichung durch Lehrperson

Theoretischer Hintergrund zur Einarbeitung für Lehrkräfte, siehe Lehrerhandreichung.

Erläuterung zu den einzelnen Elementen des Konzepts der Versicherheitlichung: **Akteur*in, Bedrohung, Referenzobjekt, Publikum, außerordentliche Maßnahmen.**

Politische Themen wie Migration, Klimawandel oder Gesundheit werden in Medien und Politik oft als große Bedrohungen dargestellt. Dieser Prozess wird “Versicherheitlichung” genannt: Ein Thema, das ursprünglich kein Sicherheitsproblem war, wird durch Sprache und Kommunikation zu einer Gefahr gemacht, die außergewöhnliche Maßnahmen als notwendig erscheinen lässt.

Teil 2 - Migration als Beispiel für Versicherheitlichung

Schritt 1: Thematischer Einstieg Migration

Lehrkraft: Migration gehört seit jeher zu den grundlegenden Phänomenen der Menschheit – etwa bei der Besiedlung Europas in der Frühgeschichte, der Kolonisation Amerikas, im Zuge der Industrialisierung oder während des Zweiten Weltkriegs. Sie ist also ein ganz normales, immer da gewesenes gesellschaftliches Thema.

Reflexionsfragen:

- Würdet ihr sagen, dass Migration heute noch als ein normales, selbstverständliches Thema unserer Gesellschaft behandelt wird – oder wie wird über Migration gesprochen?
- Welche Begriffe oder Bilder werden verwendet, um Migration als Bedrohung darzustellen?
- Wo begegnet euch so eine Darstellung (z. B. Medien, Politik, Alltag)?
- Welche Wirkung könnten solche Darstellungen haben?

Schritt 2: Gruppenarbeit Analyse Migration

Lehrkraft wählt passenden, aktuellen Zeitungsartikel zum Thema Migration aus. Dieser wird in Gruppen gelesen und dann der Arbeitsauftrag dazu ausgeführt (siehe Tabelle im Anhang als Vorlage für den Arbeitsauftrag).

Arbeitsauftrag: Lest den Text sorgfältig und analysiert, wie die/der Akteur*in Migration als Bedrohung darstellen.

Untersucht insbesondere:

- welche Begriffe und Formulierungen verwendet werden,
- welche Bedrohungsszenarien (was bedroht wen oder was?) konstruiert werden,
- und welche politischen Maßnahmen dadurch gefordert/damit begründet werden.

Ziel ist es, dass ihr erkennt und erläutert, wie Sprache politische Wirklichkeit formt und dass ihr beurteilt, ob die Darstellung des Themas als Bedrohung sachlich angemessen, überzeichnet oder potenziell manipulativ ist.

Beantworte in der Tabelle folgende Fragen:

- Identifiziert, wer im Text spricht oder zitiert wird (Akteur*in).
- Arbeitet heraus, welches Referenzobjekt als bedroht dargestellt wird (z. B. Sicherheit, Ordnung, Wohlstand).
- Analysiert, welche Maßnahmen gefordert oder bereits umgesetzt wurden.
- Beschreibt eure eigene emotionale Reaktion auf die Darstellung.
- Beurteilt, ob die Darstellung als Bedrohung realistisch, übertrieben oder einseitig erscheint – und begründet eure Einschätzung.
- Erörtert, welche politischen oder strategischen Ziele hinter der Darstellung als Sicherheitsproblem stehen könnten.

Schritt 3: Präsentation im Plenum

Gruppen präsentieren. Tafelvergleich: Akteur*in – Bedrohung – Referenzobjekt – Maßnahmen – Wirkung – eigene Reaktion.

Schritt 4: Abschlussdiskussion

Reflexionsfragen:

- Erläutert, welche politischen, strategischen oder kommunikativen Ziele mit dieser Darstellung verfolgt werden könnten.
- Analysiert, wann und warum Versicherheitlichung problematisch wird (z. B. für Demokratie, Rechtsstaat, gesellschaftlichen Zusammenhalt).
- Reflektiert, in welchen Situationen euch in den letzten Wochen eine Versicherheitlichung eines politischen oder gesellschaftlichen Themas aufgefallen ist.
- Arbeitet heraus, welche politischen Maßnahmen mit einer dargestellten „Bedrohung“ begründet wurden oder werden.
- Diskutiert, welche Rolle die Öffentlichkeit – also auch ihr selbst – im Prozess der Versicherheitlichung spielt.
- Erörtert, ob Versicherheitlichung auch positive Effekte haben kann.

Schritt 5: Hausaufgabe (optional)

Arbeitsauftrag: Beobachtet und analysiert im Alltag, wie Themen in Medien als Sicherheitsproblem dargestellt werden. Dabei geht es nicht nur um Migration – auch andere Themen (z.B. Klima, Gesundheit, Proteste, Digitalisierung, Kriminalität etc.) können betroffen sein.

1. Jede*r von euch erhält ein bestimmtes Medium bzw. Medienhaus.
2. Beobachtet dieses Medium über einen Zeitraum von 1–2 Wochen (Print, Online, Social Media, TV-Beiträge möglich).
3. Dokumentiert mindestens ein konkretes Beispiel, in dem ein Thema als Bedrohung oder Sicherheitsproblem dargestellt wird.

Zu eurem Beispiel haltet bitte schriftlich fest:

- Quelle (Medium, Datum, Überschrift, ggf. Link)
- Thema des Beitrags
- Analysiert:
  - Welche/r Akteur*in das Thema als Bedrohung darstellt und durch welche Begriffe oder Bilder dies passiert
  - Was (Referenzobjekt) als gefährdet dargestellt wird, und wodurch (Bedrohung)
- Erläutert, welche Maßnahmen gefordert oder legitimiert werden.
- Beurteilt, ob die Darstellung sachlich, übertrieben oder dramatisierend wirkt (mit Begründung).
- Reflektiert, welche Wirkung der Beitrag auf euch persönlich hatte.

Quellenverzeichnis

Freiheitlicher Parlamentsklub. (2026, 17. Februar). FPÖ – Steger: „US-Außenminister Rubio bestätigt freiheitliche Warnungen – Massenmigration ist akute Bedrohung für Europas Zukunft!“ OTS. https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20260217_OTS0028/fpoe-steger-us-aussenminister-rubio-bestaetigt-freiheitliche-warnungen-massenmigration-ist-akute-bedrohung-fuer-europas-zukunft (OTS.at)

Mladenova, P. (2025, 19. Dezember). Karner im Interview “Lassen uns nicht von Islamisten einschüchtern”. Kronen Zeitung. https://www.krone.at/3991921

Pink, O. (2025, 26. Dezember). Österreich und die Zuwanderung: es ist ein anderes Land geworden. Die Presse. https://www.diepresse.com/20431489/es-ist-ein-anderes-land-geworden

Urschitz, J. (2025, 20. August). In Sachen Migration läuft alles schief. Die Presse. https://www.diepresse.com/20010283/in-sachen-migration-laeuft-alles-schief

Akteur*in	Was (Referenzobjekt) wird laut Akteur*in bedroht und wodurch (Bedrohung)?	Welche Maßnahmen werden gefordert/wurden bereits umgesetzt?	Fallen dir Wörter und Formulierungen auf, die im Sprechakt genutzt werden, um das Thema als Gefahr darzustellen?	Reflektion: Was löst das in dir aus? Erscheint dir die “Versicherheitlichung” des Themas und die geforderten Maßnahmen als gerechtfertigt?

SEEDS

www.seedsprojekt.at

SYNYO

oiip

EDUCULT

Bundesministerium
Bildung

Bundesministerium
Landesverteidigung

KIRAS
Sicherheitsforschung

Bundesministerium
Finanzen

FFG
Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.



SEEDS

SECURITY EDUCATION BY EMPOWERING DEMOCRATIC STRENGTH

Deliverable 4.2

Train-the-Trainer Workshops

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Projekt

Akronym:	**SEEDS**
Titel:	Security Education by Empowering Democratic Strength
Koordinator:	SYNYO GmbH
Nummer:	FO999914170
Typ:	F&E Dienstleistung
Programm:	KIRAS
Start:	01. Dezember 2024
Dauer:	20 Monate
AP:	AP4: Pilotierung Fortbildungsformate und Unterrichtsmaterialien
Task:	T4.2: Train-the-Trainer Workshops
Leitung:	SYNYO
Autor*innen:	Veronika Kren
Beteiligte:	Lilian Häge, Sophie Reichelt

Inhalt

Zusammenfassung **4**

1 Hintergrund und Ziele der Train-the-Trainer Workshops **5**

1.1 Das SEEDS-Toolkit 5

1.2 Zielsetzungen für die Train-the-Trainer Workshops 6

2 Planung und Vorbereitung der Workshops **6**

2.1 Materialien und Inhalte 6

2.2 Einbezug unterschiedlicher Perspektiven 7

3 Erster Train-the-Trainer Workshop (PH Wien) **7**

3.1 Aufbau und Ablauf des Workshops 8

3.2 Auswahl der Multiplikator*innen 9

3.3 Anmerkungen und Feedback 10

3.3.1 Feedback zu Begleittext und Einführungsmaterialien zur Geistigen Landesverteidigung 10

3.3.2 Feedback zu den Unterrichtsmaterialien 11

3.3.3 Allgemeines Feedback 13

4 Zweiter Train-the-Trainer Workshop (Zentrum Polis) **13**

4.1 Aufbau und Ablauf des Workshops 13

4.2 Auswahl der Multiplikator*innen 14

4.3 Anmerkungen und Feedback 14

4.3.1 Feedback zum Framing von „Geistiger Landesverteidigung“ 15

4.3.2 Feedback zu der Ressourcensammlung (Mindmap) 15

4.3.3 Feedback zum Basismodul 16

5 Wichtigste Ergebnisse der Workshops **17**

5.1 Zusammenfassung der Rückmeldungen 17

Abbildungsverzeichnis **18**

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht behandelt die beiden Train-the-Trainer Workshops, welche im Rahmen des SEEDS Projekts zur Validierung und Überarbeitung des SEEDS-Toolkits (Praxismodule GLV)

Die beiden durchgeführten Train-the-Trainer-Workshops verfolgten das Ziel, Lehrpersonen als zentrale Multiplikator*innen zu qualifizieren und gleichzeitig die Praxistauglichkeit des SEEDS-Toolkits sicherzustellen. Im ersten Workshop arbeiteten wir mit Lehrpersonen der Pädagogischen Hochschule (PH) Wien zusammen. Aufgrund der Doppelrolle der Teilnehmenden als Studierende und bereits aktive Lehrende konnten sie besonders wertvolle Rückmeldungen aus der unmittelbaren Unterrichtspraxis einbringen.

Anschließend fand der zweite Train-the-Trainer-Workshop mit ausgewählten Expert*innen und Multiplikator*innen der politischen Bildung statt. In diesem Fall wurde Zentrum Polis als wichtige Multiplikator*innen identifiziert, durch welche eine vertiefte fachliche Perspektive ermöglicht wurde. Der zweite Train-the-Trainer Workshop trug somit maßgeblich dazu bei, das SEEDS Toolkit (aktueller Titel: Praxismodule Geistige Landesverteidigung) inhaltlich zu schärfen und seine Einsatzmöglichkeiten im Unterricht zu optimieren.

Im Zuge des zweiten Workshops wurden zudem die didaktische Überarbeitung des Toolkits sowie die Entwicklung von Leitfäden für Lehrpersonen abgeschlossen. Diese Leitfäden unterstützen Lehrkräfte dabei, das Toolkit zielgerichtet und wirksam in ihre Unterrichtspraxis zu integrieren.

1 Hintergrund und Ziele der Train-the-Trainer Workshops

Die Train-the-Trainer Workshops sind ein zentraler Bestandteil von Arbeitspaket 4 des Forschungs- und Entwicklungsprojekts SEEDS (Security Education by Empowering Democratic Strength). Das SEEDS Projekt befasst sich mit der strategischen Weiterentwicklung der politischen Bildung im Bereich der Geistigen Landesverteidigung (GLV). Die Geistige Landesverteidigung ist als Teilbereich der umfassenden Landesverteidigung im Bundesverfassungsgesetz verankert und zielt darauf ab, demokratische Grundhaltungen zu vermitteln und das Bewusstsein für die Souveränität und Neutralität Österreichs zu stärken. Angesichts zunehmender Desinformation, wachsenden Misstrauens gegenüber etablierten Institutionen und der weitverbreiteten Nutzung sozialer Medien als Informationsquelle besteht ein konkreter Bedarf, die Vermittlung dieser Inhalte an Schulen zeitgemäß weiterzuentwickeln.

Zu diesem Zweck wurde im Rahmen von SEEDS ein Toolkit (Praxismodule „Geistige Landesverteidigung“) entwickelt. Dieses besteht aus einem Basismodul, zwei Vertiefungsmodulen und einem Ergänzungsmodul, welche Lehrpersonen praxiserprobte Materialien und Methoden für den Unterricht bereitstellen. Die Train-the-Trainer-Workshops dienen der Überarbeitung und Validierung dieser Materialien mit Multiplikator*innen der politischen Bildung sowie Lehrkräften an Schulen und Pädagogischen Hochschulen. Insbesondere durch die direkte Einbindung der Lehrpersonen als Endnutzer*innen soll sichergestellt werden, dass das Toolkit den Anforderungen der Unterrichtspraxis entspricht und nachhaltig eingesetzt werden kann. Die gewonnenen Rückmeldungen fließen direkt in die Überarbeitung und Finalisierung der Materialien ein.

1.1 Das SEEDS-Toolkit

Das Toolkit, dessen Titel nach den beiden Workshops „Praxismodule Geistige Landesverteidigung“ lautet, soll Pädagog*innen einen unkomplizierten und niederschwelligen Einstieg in das Thema Geistige Landesverteidigung im Unterricht ermöglichen, und das unabhängig von Schulform, Altersstufe oder Vorkenntnissen. Gleichzeitig zeigt es auf, welche thematischen Verbindungen sich im Unterricht herstellen lassen. Es setzt sich aus dem Basismodul „Geistige Landesverteidigung“, zwei Vertiefungsmodulen, dem Ergänzungsmodul „Sicherheit & Frieden“ sowie einem Anwendungsleitfaden zusammen. Alle Module können sowohl aufeinander aufbauend als auch einzeln genutzt werden.

Das **Basismodul** vermittelt einen grundlegenden Einstieg in die GLV auf Basis der SEEDS-Definition. Es enthält eine Einführung für Pädagog*innen, eine vereinfachte Version für Schüler*innen, eine kommentierte Mindmap zu relevanten Themenfeldern und Materialien sowie die interaktive Unterrichtsmethode „Schatztruhe der Demokratie“. Die Mindmap, welche nun als „Ressourcensammlung“ betitelt wurde, ordnet zentrale Unterthemen entlang der drei Hauptbereiche der SEEDS-Definition (ehem.: Demokratiebildung, Medienbildung, Bildung für Frieden und Sicherheit) und dient als Wegweiser, um passende Unterrichtsanschlüsse und weiterführende Ressourcen schnell zu identifizieren. Die Methode „Schatztruhe der Demokratie“ unterstützt eine aktive Auseinandersetzung mit grundlegenden demokratischen Prinzipien und fördert demokratische Kompetenzen.

Das **Vertiefungsmodul** ermöglicht eine intensivere Beschäftigung mit ausgewählten Aspekten der GLV. Sie können unabhängig voneinander eingesetzt werden, bauen jedoch inhaltlich auf dem Basismodul auf. Das Vertiefungsmodul setzt sich zusammen aus:

• **Vertiefungsmodul 1:** „Gute und Schlechte Nachrichten für die Demokratie“ widmet sich der Recherche von Risiken bzw. positiven Entwicklungen für Demokratien. Das Ziel besteht darin, zentrale Elemente von Demokratien kennenzulernen und zu verstehen, wie deren Qualität gemessen wird. Darüber hinaus soll die kritische Informations- und Medienkompetenz gefördert werden.

• **Vertiefungsmodul 2:** „Fake-News Detektor“ stellt die Perspektive der Schüler*innen in den Mittelpunkt: Sie entscheiden selbst, welche Inhalte ein Medienkompetenz-Führerschein enthalten sollte bzw. entwickeln einen solchen „für Erwachsene“. Hintergrund ist die Bedarfserhebung, die zeigte, dass viele bereits über Kompetenzen im Umgang mit Medien und KI verfügen.

• **Vertiefungsmodul 3:** „Deine Insel – Bau dir deine Demokratie!“ arbeitet mit einem digitalen Spiel ("Deine Insel") von ZDF TerraX und der Bildungsstätte Anne Frank, das User:innen ihre Insel nach eigenen Regeln gestalten lässt und am Ende das politische System auflöst. Der Baustein ergänzt das Spiel um kritische Reflexionsfragen zu Demokratie und autoritären Systemen.

Das **Ergänzungsmodul** richtet sich gezielt auf den dritten Themenbereich der SEEDS-Definition „Frieden & Sicherheit“. Ursprünglich waren zwei eigenständige Module geplant, doch ergaben die Desk Research und eine erste Validierung, dass bereits zahlreiche Materialien zum Thema „Frieden“ existieren und das Toolkit insgesamt eine hohe Komplexität erreicht hatte. Daher ist der Part “Frieden” durch eine Verknüpfung zur Ressourcensammlung (Themenbereich “Frieden & Sicherheit” abgedeckt. Zum Thema “Sicherheit” hat das SEEDS-Team ein Ergänzungsmodul zum politikwissenschaftlichen Konzept der “Versicherheitlichung” (Kopenhagener Schule) erarbeitet.

1.2 Zielsetzungen für die Train-the-Trainer Workshops

Ziel des ersten Train-the-Trainer Workshops war es unter anderem die Definitionen der Geistigen Landesverteidigung für Lehrende und Schüler*innen auf ihre Verständlichkeit und Anwendungsfreundlichkeit zu kontrollieren. Mithilfe der Expertise und Erfahrung von praktizierenden Pädagog*innen sollte die Definition so praxistauglich wie möglich gemacht werden. Eine weitere Bestrebung innerhalb des Workshops war es die Übungen aus den Vertiefungsmodulen kritisch zu überprüfen und auf Anwendbarkeit und Praxisrelevanz zu kontrollieren.

Innerhalb des zweiten Train-the-Trainer Workshops waren zentrale Ziele die Inhalte des Toolkits einerseits auf ihre Verständlichkeit und andererseits auf ihre Praxistauglichkeit für den Unterricht zu überprüfen. Hierbei war es ein Anliegen des Forschungsteams, besser zu verstehen, ob es zusätzlicher Erklärungen oder Hinweise innerhalb des Toolkits bedarf und, ob die Materialien didaktisch wertvoll und anwendungstauglich aufbereitet wurden. Als Multiplikator*innen und wichtige Akteur*innen in Bezug auf die Vermittlung von politischer Bildung in Österreich, wurde das Zentrum Polis ausgewählt gemeinsam mit dem SEEDS-Forschungsteam jene Punkte zu bearbeiten.

2 Planung und Vorbereitung der Workshops

2.1 Materialien und Inhalte

Für den 1. Train-the-Trainer Workshop mit der PH wurden insbesondere die Einführungstexte GLV für Pädagog*innen sowie Schüler*innen sowie alle vier (zum Zeitpunkt des Workshops)

Unterrichtsaufgaben diskutiert und auf ihre Praxistauglichkeit geprüft. Da die PH bereits Teil der Validierung des Toolkits (Nov 2025) war, kannten die meisten Beteiligten das Toolkit bereits teilweise, was dem Train-the-Trainer Workshop zugute kam. Im Anschluss an die Validierung hatten Teilnehmende angeboten, Teile des Toolkits, insbesondere die Unterrichtsaufgaben, in ihrem eigenen Unterricht zu testen/zu integrieren, um später Rückmeldung geben zu können. Entsprechend wurde hier der Vorteil gesehen, den 1. Train-the-Trainer Workshop mit einer sich weitestgehend überschneidenden Gruppe durchzuführen, um deren Perspektiven aus einer praktischen, selbstständigen Umsetzung miteinbeziehen zu können.

Im Zweiten Train-the-Trainer Workshop mit Zentrum Polis wurden ebenfalls alle Materialen des Toolkits besprochen oder im Nachgang schriftlich kommentiert, um die gesamtheitliche Anwendbarkeit und inhaltliche Stimmigkeit des Toolkits zu gewährleisten. Entsprechend wurden folgende Materialien in den Train-the-Trainer Workshops behandelt:

- Einführungstext GLV Pädagog*innen
- Einführungstext GLV Schüler*innen
- Ressourcensammlung, Website (nur 2. TtT)
- Unterrichtsaufgabe “Schatztruhe der Demokratie”
- Unterrichtsaufgabe “Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie”
- Unterrichtsaufgabe “Fake News Detektor”

2.2 Einbezug unterschiedlicher Perspektiven

In Vorbereitung auf die Testung im Alltag (Schulpilotierung) wurden zwei sich ergänzende pädagogische Perspektiven für die TtT-Workshops gewählt: die PH bot die Möglichkeit, die Perspektive von Personen einzubeziehen, die im Anschluss an die Validierung das Material auch selbst bzw. unabhängig im eigenen Unterricht testeten bzw. die die Möglichkeit hatten, sich nach einer ersten Vorstellung des Materials im Rahmen der Validierung tiefergehende Gedanken dazu zu machen; Zentrum Polis bot wiederum die Möglichkeit, das Material mit Expert*innen bzw. Multiplikator*innen der politischen Bildung im Detail zu prüfen und die Anwendbarkeit über verschiedene Schulformen und Klassen hinweg zu gewährleisten.

3 Erster Train-the-Trainer Workshop (PH Wien)

Der **erste Train-the-Trainer Workshop** fand am **28. Jänner 2026** an der Pädagogischen Hochschule Wien statt. Teilgenommen haben Vertreter*innen von EDUCULT, oiip und SYNYO. Im Mittelpunkt des Workshops stand die Vorstellung und Besprechung zentraler Materialien des SEEDS-Projekts, insbesondere der Einführungstexte zur Geistigen Landesverteidigung (GLV) sowie des Toolkits. Nach einer einleitenden Vorstellung durch das SEEDS-Team folgte eine offene Diskussionsrunde, in der die Teilnehmenden ihre Eindrücke und Rückmeldungen zu Materialien teilten. Im zweiten Teil arbeiteten die Teilnehmenden in Kleingruppen, wo sie Übungen besprachen. Den Abschluss bildete eine Plenumsdiskussion, in der übergreifende Fragen zum Toolkit und zu möglichen Weiterentwicklungen des Projekts behandelt wurden.

3.1 Aufbau und Ablauf des Workshops

Der Workshop wurde, wie bereits erwähnt, an der Pädagogischen Hochschule Wien abgehalten. Eines der Hauptziele des Workshops war es, die Definitionen von Geistiger Landesverteidigungen für Schüler*innen und Pädagog*innen zu überarbeiten.

Ablauf (120 Minuten) – PH-Seminar „Geistige Landesverteidigung & Demokratiebildung" Teil 2

Projekt: SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength

Leitung: Anke Schad-Spindler, Sabrina Mohamed (EDUCULT), Annika Scharnagel, Sophie Reichelt (öiip), Veronika Kren (synyo)

Zielgruppe: Angehende Berufsschullehrende

Ort: Pädagogische Hochschule Wien, Grenzackerstraße 18, 1100 Wien

Datum: 28.1.2026

Dauer: 2 h (08:45-ca. 10:45), Treffpunkt 08:30 Haupteingang

Ziel: Feedback auf die Definitionen, Feedback auf die überarbeiteten Übungen, Testen der Übungen für die Anwendung im eigenen Unterricht

Zeit	Inhalt / Phase	Methoden / Sozialform	Materialien	Ziele / Kompetenzen
0–10 min	Einstieg • Ziel und Ablauf der Einheit Was ist seither passiert, gab es ein Aufgreifen des Themas? Wie waren die Erfahrungen?	Plenum, moderiertes Gespräch		Orientierung und thematische Einstimmung; Aktivierung des Vorwissens
10–25 min	Input Definitionen für Lehrende • Welche Rückmeldungen haben Sie auf die Definitionen für Lehrende?	Plenumsdiskussion	Power Point (LH)	Rückmeldungen sammeln
25–40 min	Input Definition für Schüler*innen • Welche Rückmeldungen haben Sie auf die Definition für Schüler*innen?	Plenumsdiskussion	Power Point (LH)	Rückmeldungen sammeln
Pause 10 min				

Abbildung 1 - Auszug Ablaufplan (1)

50–75 min	Vertiefende Gruppenarbeit aller 4 überarbeiteten Übungen („Deine Insel“ „Fake News Detector“ und „Gute und schlechte Nachrichten für Demokratie“) Diskussion einzelner methodischer Bausteine in Kleingruppen (4 Gruppen) Andere Gruppen als beim 1. Termin • Wie sehen sie die Anwendbarkeit, Praxisrelevanz für bestimmte Gegenstände, Altersgruppen? • Wie sehen sie die vorgeschlagenen Varianten? Haben sie weitere Ideen dazu? • Können Sie sich vorstellen, damit zu arbeiten, wie genau?	Gruppenarbeit, Online-Recherche, Präsentation	Übungen je 2x ausgedruckt, Notizblätter für SEEDS-Team	Feedback auf Überarbeitungen einholen
90-100 min	Kurze Inputs aus den Gruppen, was wurde diskutiert, welche Ideen kamen auf? Können Sie sich jetzt vorstellen, Teile davon selbst umzusetzen? Wenn jemand für die Pilotierung in der Klasse Interesse hat, bitte danach zu uns kommen und E-Mailadresse hinterlassen (1-2 Schulen Bedarf, Zeitraum ab März/April)	Plenum		Transfer in den Unterricht
110–120 min	Abschluss & Ausblick • Blitzlicht: „Was nehme ich mit? “ • Dank, Hinweise auf weitere Schritte im Projekt	Plenum, Blitzlicht-Runde	—	Sicherung der Ergebnisse, Reflexion, positiver Abschluss

Material

- Laptop/Beamer für SEEDS-Input (AS Laptop)
- Ausdrucke der Übungen und Definitionen, Ergänzung zu Gute und Schlechte Nachrichten (AS)

Abbildung 2 - Auszug Ablaufplan (2)

3.2 Auswahl der Multiplikator*innen

Für die Teilnahme am ersten Train-the-Trainer-Workshop wurden gezielt Personen ausgewählt, die bereits erste Lehrerfahrung gesammelt haben. Die Gruppe der Studierenden der Pädagogischen Hochschule Wien erfüllt diese Rolle zudem in besonderem Maße: Einerseits bringen sie aktuelles didaktisches Wissen aus ihrem Studium mit, andererseits sind sie bereits aktiv in der Lehre tätig. Dadurch fungieren sie, ganz im Sinne des Vorhabens der Train-the-Trainer Workshops, als besonders wertvolle Multiplikator*innen, die sowohl die Perspektive angehender Lehrpersonen als auch die der praktischen Unterrichtsgestaltung einbringen.

Durch ihre Teilnahme kann das entwickelte Toolkit unter realitätsnahen Bedingungen erprobt werden und es können Rückmeldungen aus der Unterrichtspraxis eingeholt werden. Auf diese Weise tragen sie entscheidend dazu bei, die Materialien und Methoden zu optimieren und die Anwendungs-Guidelines fundiert zu entwickeln.



Abbildung 3 – Gruppenaufgabe 1. Train-the-Trainer Workshop

3.3 Anmerkungen und Feedback

3.3.1 Feedback zu Begleittext und Einführungsmaterialien zur Geistigen Landesverteidigung

Ein zentrales Diskussionsthema des ersten Workshops war der Einführungstext zur Geistigen Landesverteidigung für Schüler*innen. Die Teilnehmenden regten an, den Begriff „Einführungstext" durch „Begleittext" zu ersetzen. Dies spiegelt besser wider, wie das Material im Unterricht tatsächlich eingesetzt werden sollte: nicht als fixer Auftakt, sondern als flexible Ressource, deren Einsatzzeitpunkt die Lehrperson selbst bestimmt. Damit verbunden war die Empfehlung, das Thema GLV zunächst von den Schülerinnen selbst erarbeiten zu lassen, beispielsweise durch die Übung „Schatztruhe der Demokratie" oder anhand der Einstiegsfrage „Wie kann ein Land geistig verteidigt werden?", und den Text erst im Anschluss daran einzusetzen. Dieser Ansatz soll kritisches Denken fördern, anstatt es durch eine vorab gelieferte Definition einzuschränken.

Die sprachliche Gestaltung des Textes wurde grundsätzlich als passend bewertet. Verbesserungsbedarf wurde jedoch in der visuellen Aufbereitung gesehen. Die Teilnehmenden wünschten sich ein ansprechenderes PDF-Layout mit Bildern und Grafiken, da dies für Jugendliche zugänglicher wirkt. Als mögliche Bildmotive wurden unter anderem Darstellungen zu Social Media, Fake News, Vernetzung und kritischem Denken genannt, etwa in Form von Illustrationen oder Cartoons. Positiv hervorgehoben wurde jener Abschnitt im Text, der unterschiedliche Definitionen und Verständnisse von GLV aufzeigt und somit vermittelt, dass es sich um ein offenes Aushandlungsfeld handelt und nicht um einen abgeschlossenen Begriff, sondern einen laufenden gesellschaftlichen Prozess. Dieses Framing wurde von den Teilnehmenden ausdrücklich begrüßt.

Es wurde auch darüber diskutiert, ob das SEEDS-Projekt in der GLV-Definition für Schülerinnen explizit erwähnt werden soll. Die Tendenz ging dahin, den Projektbezug eventuell nur in der Version für

Lehrkräfte beizubehalten, um etwaige Verwirrungen bei Schüler*innen zu vermeiden. Die Teilnehmenden sprachen sich für das Format eines herunterladbaren PDFs als Handout aus. Dabei wurde der Wunsch nach ergänzenden Kurzvideos geäußert: kurze, einfach verständliche Erklärvideos, die den Alltagsbezug für Jugendliche herstellen und das geschriebene Material auflockern. Eine konkrete Idee aus der Plenumsdiskussion war, das Handout mit einem QR-Code zu versehen, der direkt zu einem solchen Erklärvideo führt.

Zur Frage der Begrifflichkeit wurde angemerkt, dass es im Unterricht nicht zwingend notwendig ist, den Begriff „Geistige Landesverteidigung" explizit zu verwenden. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass die Verwendung des Begriffs durchaus Vorteile hat, da er im B-VG vorkommt und durch die Nennung der Umfassenden Landesverteidigung im Lehrplan verankert. Schließlich regte eine Teilnehmende an, ein Glossar mit Erklärungen zu schwierigen Fachbegriffen wie „wehrhafte Demokratie" beizufügen, um die Zugänglichkeit des Materials zu erhöhen. Dem wurde jedoch auch widersprochen. Wenn ein Arbeitsblatt ausgeteilt wird, geht man es ohnehin gemeinsam mit den Schüler*innen durch und klärt dabei offene Begriffe.

3.3.2 Feedback zu den Unterrichtsmaterialien

In der Kleingruppe zur "Schatztruhe der Demokratie" wurde insbesondere der Ablauf bzw. Aufbau von Unterrichtsaufgabe und Thematisierung Geistiger Landesverteidigung kritisch diskutiert. Während eingangs die "Schatztruhe" als eine Vertiefung des Themas GLV vorgeschlagen wurde, zeigte die Diskussion, dass die Übung eher als Einleitung geeignet war. Zudem wurden kleinere Änderungen in der Erklärung der Aufgabe vorgeschlagen, um verschiedene Optionen wie gemeinsames Sammeln vs. anonymes Sammeln in einer Box deutlicher zu machen. Da vorgeschlagen wurde, die Aufgabe zur Einleitung in das Thema GLV zu nutzen, wurde insbesondere auch ein möglicher Übergang von der Aufgabe zum Thema GLV diskutiert, mit verschiedenen möglichen Reflexionsfragen. Hier wurde insbesondere die Frage was im Zusammenhang zu Verteidigung "geistig" bedeutet als interessant befunden. Insgesamt war das Feedback zur Anwendbarkeit der Aufgabe sehr positiv, und es gab inhaltlich nur wenige Änderungsvorschläge.

In der Kleingruppenarbeit wurde die Übung „Fake News Detektor" ausführlich besprochen. Zu Beginn wurde über die Sprache und Formulierungen in der Aufgabenstellung diskutiert. Eine Teilnehmende empfand bestimmte Formulierungen, wie etwa „Findet ein Format", als zu formal und schlug stattdessen direktere Alternativen, wie „Wählt aus zwischen", vor. Diesem Vorschlag wurde jedoch von einer anderen Teilnehmenden widersprochen, die betonte, dass Schüler*innen durchaus mit anspruchsvolleren Formulierungen in Kontakt kommen sollten und nicht ausschließlich in Alltagssprache angesprochen werden müssten. Diese unterschiedlichen Einschätzungen spiegelten auch die Heterogenität der Zielgruppen wider, die die Lehrenden unterrichten – von Gastronomieberufen bis hin zu handwerklichen Ausbildungen.

Die Vielzahl an Formatvorschlägen für die Übung wurde unterschiedlich bewertet. Während eine Teilnehmende die Auswahl als zu umfangreich empfand und in der Praxis ohnehin nur auf zwei vertraute Formate wie Kahoot und PowerPoint zurückgreift, sahen andere Teilnehmende den breiten Formatpool gerade als Stärke: Er bietet Abwechslung für Lehrkräfte und ermöglicht eine Anpassung an die jeweilige Klasse. Als Kompromiss wurde vorgeschlagen, die Formatvielfalt in der Handreichung für Lehrkräfte beizubehalten – inklusive innovativer Ideen wie der KI-gestützten Song-Erstellung über eine App –, im Unterricht selbst aber auf maximal zwei Formate zu beschränken, um die Schüler*innen nicht zu überfordern.

Zum Umfang der schriftlichen Handreichung gab es ebenfalls geteilte Meinungen. Eine Teilnehmende empfand den Text als zu lang und wünschte sich eine kürzere, übersichtlichere Version. Als positives Beispiel wurde das Lehrbuch von Schmid-Heher erwähnt. Dem gegenüber stand die Haltung, dass für Lehrkräfte lieber zu viele Informationen bereitgestellt werden sollten, da sie selbst entscheiden können, welche sie verwenden.

Hinsichtlich des zeitlichen Rahmens der Übung „Gute und Schlechte Nachrichten für die Demokratie“ wurde festgehalten, dass zwei Unterrichtseinheiten in der Praxis eher knapp sind. Dennoch wurde die Empfehlung ausgesprochen, die Übung auf zwei Einheiten zuzuschneiden und zu kürzen, anstatt sie auf drei Einheiten auszuweiten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass an Berufsschulen für politische Bildung üblicherweise nur eine Doppelstunde und eine Einzelstunde zur Verfügung stehen und Hausaufgaben im Berufsschulkontext kaum realistisch sind. Für die inhaltliche Durchführung wurde empfohlen, den geografischen Fokus der Übung einzuengen und statt weltweiter Nachrichten nur Europa, Österreich oder eine Auswahl von drei Ländern zu behandeln. Außerdem wurde angeregt, sich auf einen einzigen Demokratieindex, etwa den Freedom House Index, zu konzentrieren, da dieser auch eine anschauliche Weltkarte bietet. Als mögliche Ergänzung wurde ein begleitendes Quiz zu den Index-Websites vorgeschlagen.

Ein weiterer Diskussionspunkt betraf den Einstieg in die Übung: Dieser könnte schüler*innenzentrierter gestaltet werden, indem beispielsweise ein KI-generiertes Bild analysiert und die Frage gestellt wird, ob dieses etwas mit Demokratie zu tun haben könnte. So könnte von Beginn an ein Bogen zwischen dem Thema Fake News und dem übergeordneten Demokratiebegriff gespannt werden. Für den weiteren Ablauf wurde ein Brainstorming-Einstieg empfohlen, der die Schülerinnen dazu anregt, zwischen echten und gefälschten Nachrichten zu unterscheiden. Anschließend wird der Freedom House Index als strukturgebender Überblick eingeführt.

Hinsichtlich der Outputformate wurde Folgendes festgehalten: Eine Nachrichtensendung kommt in der Regel besser an als ein TikTok-Video. Einerseits sehen Lehrkräfte das Risiko, dass TikTok von Schüler*innen weniger ernst genommen wird, andererseits ist die technische Umsetzung aufwändiger. Als praktisches Tool für die Videoerstellung wurde CapCut von einer Teilnehmenden als gängige Option genannt. Das Hochladen über Cloud-Lösungen oder geteilte Laufwerke wurde hingegen als weniger geeignet eingeschätzt. Stattdessen wurde die Nutzung einer schulischen Lernplattform empfohlen. Abschließend wurde die Bedeutung ausreichender Reflexionszeit am Ende der Übung betont: Die wichtigsten Erkenntnisse und Take-aways sollten festgehalten werden, etwa in Form eines kurzen Videotagebuchs. Die Frage nach den Gefühlen, die Good oder Bad News auslösen, wurde von einer Teilnehmenden als verwirrend empfunden und zur Streichung empfohlen.

Die Übung “Deine Insel” unter Nutzung des externen Online-Spiels/Quizzes von ZDF Terra X stellte sich während der Besprechung als sehr herausfordernd heraus. Bei dem Quiz geht es darum, auf Basis von verschiedenen Auswahlmöglichkeiten eine eigene Insel mit eigenem politischen System zu “bauen”, welches am Ende des Quizzes als “Ergebnis” herauskommt. Die Teilnehmenden probierten das Quiz selbst während des Workshops aus, wurden teilweise aber aufgrund der Dauer bzw. Intensität des Spiels ungeduldig, was im Rahmen des Spiels oftmals als Ergebnis zu einer “autoritären Demokratie” oder “Diktatur” führte. Daher wurde intensiv diskutiert, wie solche Ergebnisse im Rahmen von 1-2 Unterrichtseinheiten überhaupt aufgefangen und kritisch diskutiert werden könnten. Die Teilnehmenden äußerten hier die Sorge, die Unterrichtsaufgabe nicht ausreichend begleiten zu können bzw. dass diese zu viel Zeit und zusätzliche Vorbereitung brauchen würde. Für viele Klassen sei

die Aufgabe ungeeignet. Entsprechend wurde im Anschluss an den Workshop entschieden, diese Aufgabe nicht in die weitere Ausarbeitung des Toolkits zu integrieren.

3.3.3 Allgemeines Feedback

In der abschließenden Plenumsdiskussion wurde das Toolkit insgesamt positiv bewertet. Die Teilnehmenden äußerten den Wunsch, die Materialien auch für jüngere Zielgruppen, spezifisch eine Schulstufe früher als aktuell vorgesehen, zugänglich zu machen, da eine frühzeitige Auseinandersetzung mit den Themen sinnvoll ist und diese im Berufsschulkontext vertieft werden können. Als besonders relevant für die Zielgruppe wurden Themen wie Social Media und Künstliche Intelligenz eingeschätzt. Zur Übung „Deine Insel" wurde angemerkt, dass die verwendete App wenig beliebt ist, da die Ergebnisse wenig variieren und kaum Raum für eine differenzierte Reflexion bieten. Hier wurde entweder eine bessere Erklärung und ein entsprechender Disclaimer oder eine analoge Variante ohne digitales Spiel als Alternative in Betracht gezogen.

Auf die Frage, ob das Projektteam noch weitere Unterstützung anbieten könne, kam aus der Runde die halb ernste Anregung, ob das SEEDS-Team nicht selbst Workshops in den Klassen halten wolle. Dies gab Anlass, die Mindmap und die verfügbaren Ressourcen zu erläutern und darauf hinzuweisen, dass bei Bedarf externe Workshops vermittelt werden können. Diese Information wurde von den Teilnehmenden sehr positiv aufgenommen.

4 Zweiter Train-the-Trainer Workshop (Zentrum Polis)

Der zweite Train-the-Trainer Workshop fand am 3. März 2026 in Zusammenarbeit mit Zentrum Polis statt. Nach einer einleitenden Begrüßung durch Lilian wurde zunächst die SEEDS-Website bzw. das Toolkit – neu bezeichnet als „Praxismodule" – vorgestellt und gemeinsam durchgegangen. Das Feedback zur Navigation und Übersichtlichkeit der Website fiel dabei positiv aus. Im Anschluss folgte eine erste Feedbackrunde durch Zentrum Polis, in der die inhaltliche Einordnung der GLV im Kontext politischer Bildung diskutiert wurde. Ein weiterer zentraler Programmpunkt war die Vorstellung und gemeinsame Besprechung der Mindmap, die thematisch in drei Teile gegliedert ist: politische Bildung und demokratische Grundwerte, Medienbildung sowie Bildung zu Sicherheit. Abschließend wurden das Basismodul sowie die weitere Projektplanung besprochen. Als nächster Schritt wurde vereinbart, dass Zentrum Polis bis Anfang April überarbeitete Inputs und Rückmeldungen zum Leitfaden für das Toolkit, dem Basismodul, den Vertiefungsmodulen "Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie" und "Fake-News-Detektor" und zum Ergänzungsmodul zur "Versicherheitlichung" liefert.

4.1 Aufbau und Ablauf des Workshops

Der zweite Train-the-Trainer Workshop mit dem Zentrum Polis diente der Überprüfung des aktuellen Materialstands und der Einholung von Feedback zum Toolkit. Im Vordergrund stand dabei vor allem die Praxistauglichkeit für Lehrpersonen, da das SEEDS „Toolkit" als Anregung für Praxisbeispiele im Unterricht dienen soll.

Zu Beginn des Termins wurden ungefähr 25 Minuten eingeplant um den allgemeinen Rahmen des Toolkits zu besprechen. Die Unterlagen wurden bereits mit den Multiplikator*innen des Zentrum Polis geteilt, damit diese das Material bereits vorab überprüfen konnten. Innerhalb des Workshops wurde den Teilnehmenden dann das Mock-Up der SEEDS Toolkit Website präsentiert, das veranschaulicht, wie die Erklärungen und Leitfäden für Lehrende künftig als auf der SEEDS Projekt-Website eingebettet sein werden.

Im Anschluss folgte ein etwa einstündiger Schwerpunkt zur Überarbeitung der Ressourcensammlung (ehemalig: Mindmap), welche die relevanten Themen und Ressourcen abbildet. Anknüpfend an den Stakeholder-Workshop, welcher im Jänner 2026 stattgefunden hat, wurden über ein Miro-Board gezielt die Begrifflichkeiten innerhalb der Ressourcensammlung, deren Verbindungen sowie die Definitionen der unter GLV fallenden Themen gemeinsam durchgegangen, analysiert und diskutiert.

Der abschließende Teil des Workshops widmete sich dem Feedback zu den vier spezifischen Unterrichtsaufgaben des Toolkits. Im *Basismodul* wurden die Aufgabe „Schatztruhe der Demokratie“ sowie die GLV-Erklärungen für Schüler*innen inklusive der Diskussionsimpulse präsentiert und diskutiert. Darauf folgte die Besprechung der beiden *Vertiefungsbausteine* sowie das *Ergänzungsmodul* zum Thema Versicherheitlichung, bei dem die bereits vorgenommenen Anpassungen kurz überprüft wurden.

Die Unterrichtsaufgaben wurden im Termin zunächst allgemein auf Vollständigkeit und eine einfache Anwendung hin überprüft. Um den zeitlichen Rahmen nicht zu sprengen, wurden zusätzliche Infotexte für Lehrende lediglich als Kontext bereitgestellt. Es wurde vereinbart, dass tiefergehende Kommentare und Detailanmerkungen von den Teilnehmenden im Nachgang schriftlich im Material kommentiert werden sollten, sodass das Team diese anschließen einarbeiten kann.

4.2 Auswahl der Multiplikator*innen

Der zweite Workshop wurde in Zusammenarbeit mit Zentrum Polis – Politik Lernen in der Schule durchgeführt. Zentrum Polis ist die österreichische Serviceeinrichtung für politische Bildung an Schulen und fungiert als zentrale Anlaufstelle für Lehrpersonen, die Unterrichtsmaterialien, Fortbildungsangebote und didaktische Begleitung im Bereich politischer Bildung suchen. Als nationale Fachstelle verfügt Zentrum Polis über ein weitreichendes Netzwerk in der österreichischen Bildungslandschaft und arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung (BMB). Die Einbindung von Zentrum Polis in den Workshopprozess war daher von besonderer Bedeutung: Als etablierte Multiplikatorin im Feld der schulischen politischen Bildung kann die Institution einerseits die fachliche Einordnung der entwickelten Materialien gewährleisten und andererseits dazu beitragen, das Toolkit langfristig in bestehende Fortbildungsstrukturen für Lehrpersonen zu integrieren. Das Feedback von Zentrum Polis trägt somit nicht nur zur inhaltlichen Qualitätssicherung bei, sondern erhöht auch die Chancen auf eine breite und nachhaltige Verbreitung der SEEDS-Materialien in der Schulpraxis.

Da innerhalb des Arbeitspaket 4, und spezifisch im Zuge der Train-the-Trainer Workshops, eine Anwendungs-Guideline für das SEEDS-Toolkit entwickelt werden sollte, wurde das Zentrum Polis als zentrale Multiplikator*innen identifiziert. Da die TtT Workshops unter anderem dafür konzipiert wurden, um die Materialien bestmöglich an relevante Zielgruppen anzupassen, lieferte das Zentrum Polis als Serviceeinrichtung zur Politischen Bildung relevante Inputs zur Anpassung des SEEDS Toolkits.

4.3 Anmerkungen und Feedback

Zu Beginn des zweiten Workshops präsentierte das SEEDS-Team die Projektwebsite sowie das Toolkit, das zu diesem Zeitpunkt in „Praxismodule” umbenannt wurde. Die Navigation über die Sidebar wurde vom Zentrum Polis als übersichtlich und verständlich bewertet. Bereits an dieser Stelle wurden erste kleinere redaktionelle Anmerkungen festgehalten, beispielsweise ein doppelt verwendetes Verb im Abschnitt zur Nutzbarkeit im Unterricht, sowie die Überlegung, den Vertiefungsbaustein „Insel” möglicherweise aus dem Toolkit zu entfernen.

4.3.1 Feedback zum Framing von „Geistiger Landesverteidigung“

In der ersten inhaltlichen Feedbackrunde stand die Einordnung der Geistigen Landesverteidigung, bezogen auf die Definition sowie die Ressourcensammlung, im Mittelpunkt. Zentrum Polis betonte, dass die Geistige Landesverteidigung klar als Teil der politischen Bildung zu verstehen sei und entsprechend stärker betont werden müsse – etwa als eigene thematische Bubble innerhalb der politischen Bildung, die im Rahmen dieses übergeordneten Fachs behandelt und abgedeckt wird. Ein zentraler Punkt betraf die Kennzeichnung von Materialien der Informationsoffiziere des Bundesheeres: Diese sollten klar als „Informationsangebot” und nicht als „Bildungsangebot” gekennzeichnet werden, da Informationsoffiziere zwar Informationen, aber kein Bildungsangebot im engeren Sinne liefern. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die Stundenbilder des BMLV verwiesen. Hier sollte transparent gemacht werden, dass sie ursprünglich für den Wehrdienst konzipiert wurden und nicht als explizite Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte gedacht sind. Entsprechend wurde angeregt, einen Disclaimer zu ergänzen, der darauf hinweist, dass diese Materialien möglicherweise nicht dem aktuellen Stand der Schuldidaktik entsprechen.

Begrifflich wurde vorgeschlagen, ein Framing als „Resiliente Demokratie” zu wählen und auf verwandte Begriffe wie die in der Schweiz gebräuchliche „Resiliente Demokratie” oder die „Wehrhafte Demokratie” aufmerksam zu machen. Ziel dieses begrifflichen Spiels sollte es sein, deutlich zu machen, dass es bei GLV nicht ausschließlich um Verteidigung im militärischen Sinne geht. Als historischer Hinweis wurde eine Version genannt, in der GLV explizit als Teil der politischen Bildung benannt war – eine Einordnung, die aktuell nicht mehr gegeben ist, aber möglicherweise wieder aufgegriffen werden könnte. Insgesamt wurde die Einordnung bzw. der einleitende Teaser als zu schwammig empfunden. Das Zentrum Polis empfahl, hier konkreter zu werden. Ergänzend merkte das SEEDS-Team an, dass sicherheitspolitische Themen in der Definition von GLV laut eigenen Erhebungen noch stärker mitgedacht werden sollten.

4.3.2 Feedback zu der Ressourcensammlung (Mindmap)

Ein zentraler Bestandteil des Workshops war die gemeinsame Betrachtung der in drei Themenbereiche gegliederten Mindmap. Im ersten Teil wurde die Umbenennung von „Demokratiebildung und politische Grundwerte” in „Politische Bildung und demokratische Grundwerte” besprochen. Der bestehende Cluster wurde dabei inhaltlich als passend bewertet, lediglich die Begrifflichkeit sollte angepasst werden. Im Bereich der politischen Partizipation wurde empfohlen, den Punkt „Wahlen” beizubehalten und die zugehörigen Bubbles zu überarbeiten, etwa im Sinne einer Differenzierung zwischen politischer Mitbestimmung, Wahlen und Partizipation im weiteren Sinne. Beim Thema „Citizenship” wurde angeregt, eine Ressource des Zentrums Polis zur digitalen Mündigkeit einzubinden. Als offene Aufgaben wurden festgehalten: die Ergänzung von Ressourcen zu Radikalisierung und Extremismus, die Ergänzung einer Citizenship-Ressource sowie die Überarbeitung der Bubble zur politischen Partizipation, die über Wahlen hinaus auch die gesellschaftliche Teilhabe umfassen soll.

Im zweiten Teil der Mindmap wurde der Begriff „Medienkompetenz” durch „Medienbildung” als Oberbegriff ersetzt, da Medienkompetenz lediglich einen Teilaspekt von Medienbildung darstellt. Diskutiert wurde außerdem, wie Pluralismus und gesellschaftliche Kontroversen einerseits sowie Polarisierung andererseits in der Mindmap dargestellt werden sollen. Hier wurde Wert darauf gelegt, beide Themen nicht in einen Topf zu werfen, um nicht den Eindruck zu erwecken, Pluralismus führe zwangsläufig zu Polarisierung. Polarisierung sollte stattdessen als Unterpunkt geführt werden. Die finale Struktur sieht „Medienbildung” als Hauptbubble vor. „Medienkompetenz inklusive

Medienkritik" ist eine Nebenbubble und „Medien und gesellschaftliche Polarisierung" ist ein Unterpunkt von Medienkompetenz. Letzterer deckt insbesondere Analysefähigkeit und Medienkritik in Bezug auf gesellschaftliche Polarisierung in Online-Medien ab.

Der dritte Teil der Mindmap, ursprünglich „Bildung zu Sicherheit", wurde in „Sicherheit" umbenannt. Eine wesentliche inhaltliche Klärung betraf die Unterscheidung zwischen Friedenspädagogik und dem Thema „Frieden und Sicherheit" innerhalb der politischen Bildung, da diese beiden Bereiche nicht deckungsgleich sind. Friedenspädagogik wurde als eigenständige, etablierte Herangehensweise mit bestimmten Werten definiert, wie sie beispielsweise am Austrian Center for Peace in Stadtschlaining oder beim Friedensbüro Salzburg vertreten wird. Ergänzend wurden Ressourcen wie das Trainingszentrum Menschenrechte der Universität Graz sowie das ETC-Handbuch zu Menschenrechten genannt. Friedenspädagogische Zugänge sollen dabei als eigene Unterkategorie geführt werden. Hinsichtlich des Verhältnisses von Menschenrechten und Frieden wurde festgehalten, dass Menschenrechte nicht zwangsläufig als Basis für Frieden dargestellt werden sollten, sondern eine differenziertere Einordnung sinnvoller sei, beispielsweise über das humanitäre Völkerrecht, welches die Rechte des Individuums im Krieg regelt, oder das Völkerrecht im engeren Sinne, welches die Beziehungen zwischen Staaten regelt und in dem die UNO als zentraler Anker fungiert. Als Ressource wurde hierzu das Rote Kreuz bzw. das Jugendrotkreuz genannt. Zudem wurde angemerkt, dass das Thema Zivilschutz gut zum Bereich Sicherheit passt.

Für den Bereich „Bildung zu Sicherheit" wurde eine Gliederung in nationale und internationale Ebene sowie eine Auseinandersetzung mit Sicherheitsarchitekturen auf verschiedenen Ebenen vorgeschlagen. Mögliche Ansätze wären Unterrichtsmaterialien zu UNO, EU bzw. Europarat sowie zur nationalen Sicherheitsarchitektur. Der Bereich „Internationale Institutionen und Akteure" soll dabei noch erweitert werden. Es wurde außerdem diskutiert, ob die Menschenrechte inhaltlich in den ersten Teil der Mindmap vorgezogen werden sollten, während im dritten Teil stattdessen das Völkerrecht behandelt wird – verbunden mit dem Hinweis, dass weiterführende Informationen zu den Menschenrechten bereits in der ersten Bubble zu finden sind. Diese Frage sollte zwischen Sophie und Veronika noch abschließend geklärt werden. Zum Sicherheitsbegriff selbst wurde angeregt, diesen differenzierter zu definieren, etwa unter Einbezug des UNO-Konzepts der „Human Security", das Sicherheit als mehr als die bloße Abwesenheit von Krieg versteht. Ergänzend wurde auf die Expertise des Friedensbüros in den Bereichen Gewaltprävention und Konfliktbearbeitung verwiesen.

4.3.3 Feedback zum Basismodul

In einer zweiten Feedbackrunde ging das Zentrum Polis der Frage nach, welche Themen Lehrkräfte typischerweise mit der GLV assoziieren. Dabei wurden aktuelle gesellschaftliche Kontroversen, der Wehrdienst, die Neutralität sowie die geopolitische Lage genannt. Diese Themen sollen entsprechend im Basismodul aufgegriffen werden. Allgemein wurde empfohlen, aktuelle Diskussionen und wiederkehrende Themen wie Geopolitik und multipolare Konflikte stärker einzubeziehen.

Bei der Besprechung des Basismoduls wurde angeregt, Quellen zu aktuellen Debatten heranzuziehen und sowohl tagesaktuelle als auch dauerhaft relevante Themen aufzugreifen. Zentral war dabei der Hinweis, die Lebensrealität der Schüler*innen stärker einzubeziehen. Der Einstieg solle über die persönliche Ebene erfolgen, bevor ein Bezug zu einer allgemeineren Ebene hergestellt wird, z.B.: über Impulsfragen, wie sie auch in der Schatztruhe-Übung angewendet werden, bei der die Schülerinnen reflektieren, was ihnen persönlich wichtig ist.

5 Wichtigste Ergebnisse der Workshops

Der folgende Abschnitt des Berichts behandelt die wichtigsten Ergebnisse der beiden Train-the-Trainer Workshops im Rahmen des Arbeitspaket 4. Einerseits werden die relevantesten Inputs und Rückmeldungen nochmals überblicksmäßig dargestellt, andererseits wird erläutert welche Anpassungen basierend auf den Rückmeldungen und Anmerkungen der Workshops vorgenommen wurden.

5.1 Zusammenfassung der Rückmeldungen

Der erste Workshop an der PH Wien lieferte vor allem praxisnahe Rückmeldungen zur didaktischen Aufbereitung und Anwendbarkeit der Materialien im Unterricht. Ein wiederkehrendes Thema war die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt und Format für Einführungstexte. Die Empfehlung, Inhalte zunächst von den Schüler*innen selbst erarbeiten zu lassen und erst im Anschluss ergänzende Texte einzusetzen, zog sich durch mehrere Diskussionspunkte und betonte den Wunsch nach einem stärker schüler*innenzentrierten Zugang. Auch die visuelle und mediale Aufbereitung, beispielsweise durch ansprechendere PDFs, Bilder und ergänzende Kurzvideos mit QR-Code-Verlinkung, wurde als zentraler Verbesserungsbereich identifiziert. Bei der Übung „Fake News Detektor" zeigte sich, dass die Lehrenden mit unterschiedlichen Zielgruppen und Rahmenbedingungen arbeiten. Dies führte zu teils gegensätzlichen Einschätzungen bezüglich Sprache, Formatvielfalt und Textlänge. Übergreifend wurde jedoch deutlich, dass die Lehrenden die Flexibilität und Anpassbarkeit der Materialien an die jeweilige Klasse besonders schätzen. Zeitliche Restriktionen, insbesondere an Berufsschulen, wurden mehrfach als limitierender Faktor genannt und sollten bei der Weiterentwicklung der Übungen berücksichtigt werden. Insgesamt bestätigte der Workshop, dass das Toolkit grundsätzlich auf positive Resonanz stößt. Als nächste Schritte wurden vor allem Feinschliff bei Sprache, Format und zeitlichem Umfang sowie eine stärkere Verzahnung mit der Lebensrealität der Schüler*innen genannt. Das Interesse der Lehrenden an einer engeren Zusammenarbeit mit dem Projektteam, etwa durch externe Workshops, wurde ebenfalls als positives Signal für die weitere Pilotierungsphase gewertet.

Der zweite Workshop mit dem Zentrum Polis lieferte vor allem wertvolle Impulse zur fachlichen Einordnung und begrifflichen Präzisierung der Materialien. Im Fokus stand die klare Verankerung der Geistigen Landesverteidigung als Teilbereich der politischen Bildung. Zudem wurde die Empfehlung ausgesprochen, den einleitenden Teaser konkreter zu formulieren und Begriffe wie „Resiliente Demokratie" oder „Wehrhafte Demokratie" gezielt einzusetzen, um eine rein militärische Auslegung der GLV zu vermeiden. Von großer Bedeutung war zudem die klare Trennung zwischen Informations- und Bildungsangeboten, beispielsweise bei Materialien des Bundesheeres, sowie die transparente Kennzeichnung von Inhalten, die ursprünglich nicht für den schulischen Kontext konzipiert wurden. Die intensive Auseinandersetzung mit der Mindmap führte zu mehreren strukturellen Klärungen, insbesondere zur Abgrenzung von Medienbildung und Medienkompetenz, zur Differenzierung zwischen Friedenspädagogik und dem Themenfeld Sicherheit sowie zur Positionierung von Menschenrechten und Völkerrecht innerhalb der Themenstruktur. Insgesamt bestätigte der Workshop, dass die Website und die Navigation des Toolkits als gelungen wahrgenommen werden. Inhaltlich sollte vor allem an Begrifflichkeiten, klareren Einordnungen und einem stärkeren Bezug zur Lebensrealität der Schüler*innen weitergearbeitet werden. Die vereinbarte Rückmeldung von Zentrum Polis bis Anfang April bildet die Grundlage für die weitere Überarbeitung des Basis- und Vertiefungsmoduls.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung Num.	Name	Seite
Abbildung 1	Auszug Ablaufplan (1)	8
Abbildung 2	Auszug Ablaufplan (2)	9
Abbildung 3	Gruppenaufgabe 1. Train-the-Trainer Workshop	10



SEEDS

SECURITY EDUCATION BY EMPOWERING DEMOCRATIC STRENGTH

Deliverable 4.3
Bericht zu den Toolkit-Anpassungen basierend auf Feedbackformaten und Pilotierung

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Projekt

Akronym:	**SEEDS**
Titel:	Security Education by Empowering Democratic Strength
Koordinator:	SYNYO GmbH
Nummer:	FO999914170
Typ:	F&E Dienstleistung
Programm:	KIRAS
Start:	01. Dezember 2024
Dauer:	20 Monate
AP:	*AP4: Pilotierung Fortbildungsformate und Unterrichtsmaterialien*
Task:	T4.3: Evaluation der Pilotierung
Leitung:	oiip
Autor:innen:	*Sophie Reichelt*
Beteiligte:	Lilian Häge, Veronika Kren

Inhalt

Zusammenfassung **4**

1 Übersicht Formate zur Abstimmung des Toolkits **6**

2 Überarbeitungen Toolkit basierend auf Feedback und Reflexionen **8**

2.1 Basismodul 8

2.1.1 Lehrer*innenhandreichung: 8

2.1.2 Aufgabe für den Unterricht: 9

2.1.3 Ressourcensammlung 9

2.2 Vertiefungsmodule 10

2.2.1 Die Insel (aus Toolkit entfernt) 10

2.2.2 Fake-News-Detektor 11

2.2.3 Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie 12

2.3 Ergänzungsmodule “Frieden und Sicherheit” 13

2.3.1 Frieden 13

2.3.2 Ergänzungsmodul „Versicherheitlichung“ 13

Tabellenverzeichnis **16**

Zusammenfassung

Im Rahmen von Arbeitspaket 3 und 4 wurde das SEEDS-Toolkit zur Geistigen Landesverteidigung (GLV) zwischen November 2025 und Juni 2026 in insgesamt fünf Formaten diskutiert und in zwei Formaten pilotiert (siehe Tabelle 1):

- Beratungstermin (14.10.2025)
- Validierungsworkshop (11.11.2025)
- Stakeholderworkshop (21.01.2026)
- 1. Train-the-Trainer Workshop, Pädagogische Hochschule (28.01.2026)
- 2. Train-the-Trainer Workshop, Zentrum Polis (03.03.2026)
- Bedarfsträgerworkshop (28.05.2026)
- 1. Schulpilotierung (10.04.2026)
- 2. Schulpilotierung (15.06.2026)

Die daraus gewonnenen Rückmeldungen führten über alle Toolkit-Bestandteile hinweg zu Anpassungen, die in diesem Bericht aufgeführt werden.

Auf begrifflicher Ebene wurden Formulierungen geschärft und stärker an das Vokabular der österreichischen Politischen Bildung angepasst, etwa bei der SEEDS-Definition der GLV oder der Struktur der Ressourcensammlung. Gleichzeitig wurde großer Wert darauf gelegt, Zeitumfang und Komplexität der Übungen näher an die tatsächliche Durchführbarkeit im Schulalltag heranzuführen: Mehrere Module erhielten mehr Unterrichtseinheiten, wurden auf weniger, dafür klarer geführte Kerninhalte fokussiert statt auf viele gleichrangige Optionen, und offene Rechercheaufträge wurden durch konkretere Anleitungen ergänzt. Darüber hinaus flossen zahlreiche fachliche Präzisierungen ein, die zuvor unscharf verwendete oder miteinander vermengte Begriffe – etwa Fake News und Desinformation – klarer voneinander abgrenzen. Auch die Zugänglichkeit für Schüler*innen ohne Vorwissen wurde erhöht, indem GLV-nahe Fachbegriffe verständlicher aufbereitet und wo nötig, eigens erklärt wurden. Reflexions- und Diskussionsfragen wurden mehrfach überarbeitet, um wenig ergiebige oder redundante Fragen durch solche zu ersetzen, die zu echtem Vergleichen, Bewerten und Begründen anregen. In einzelnen Modulen wurde zudem die Materialstruktur konsequent nach Zielgruppe getrennt, sodass komplexere Inhalte künftig ausschließlich in den Pädagog*innenmaterialien stehen, während die Schüler*innenmaterialien zugänglicher gehalten wurden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Feedbacks betraf den sensiblen Umgang mit potenziell belastenden Themen für einzelne Schüler*innengruppen: Beim Ergänzungsmodul „Versicherheitlichung" zeigte sich beispielsweise, dass ein ausschließlicher Fokus auf migrationsrelevante Schlagzeilen zu Beginn der Übung insbesondere für jüngere Schüler*innen und ohne Kontextualisierung einerseits überfordernd und für Schhüler*innen mit Migrationsgeschichte zu einem Ungleichgewichtsgefühl oder gar zu einer Stigmatisierung führen kann. Die Schlagzeilenauswahl wurde daher um weitere gesellschaftliche Themen ergänzt.

Nicht jedes Modul überstand diesen Prozess: Die Übung „Deine Insel" erwies sich im Validierungs- und dem ersten Train-theTrainer Workshop als Teil des Toolkits zu komplex und wurde daher aus dem Toolkit entfernt.

Insgesamt zeigt sich, dass das mehrstufige, iterative Vorgehen mit unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen (Pädagog*innen, zivilgesellschaftliche Expert*innen, Vertreter*innen von PHs und Universitäten, Bedarfsträger, Schüler*innen) wesentlich dazu beigetragen hat, das Toolkit sowohl fachlich-begrifflich zu schärfen als auch praxistauglicher für den Schulunterricht zu gestalten.

Anmerkung: *Das SEEDS Forschungsteam hat sich dazu entschieden den Bericht von „Zusammenfassender Bericht über die Evaluation der Pilotierung" in „Bericht zu den Toolkit-Anpassungen basierend auf Feedbackformaten und Pilotierung" umzubenennen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass AP4 die Finalisierung des Toolkits umfasst und die Forschenden daher in dem vorliegenden Bericht anführen wollten, welche Anpassungen zwischen dem vorläufigen und dem finalen Toolkit vorgenommen wurden. Mit der Anpassung des Berichttitels wird sichergestellt, dass die Inhalte des Berichts sowohl die Anforderungen aus dem Projektantrag abdecken als auch die Anpassungen des Toolkits reflektieren.*

1 Übersicht Formate zur Abstimmung des Toolkits

Tabelle 1 - Übersicht aller Formate, in denen das SEEDS-Toolkit diskutiert und pilotiert wurde

AP	Format	Datum	Ort	Beteiligte	Diskutierte Toolkit-Inhalte	Pilotierte Module
AP3	Beratungstermin	14.10.2025	Online	- **Stefan Schmidt-Heher (Dozent, PH Wien)** - SEEDS Projektteam	Allgemeine Hinweise, was das Toolkit inhaltlich beinhalten sollte und Methodik-Tipps	-
AP3	Validierungsworkshop	11.11.2025	Pädagogische Hochschule Wien	- Im Dienst stehende **Berufsschullehrer*innen** für allgemeinbildende Fächer/Politische Bildung - **Stefan Schmidt-Heher (Dozent)** - SEEDS Projektteam	- Basismodul: ○ SEEDS-Definition GLV ○ Schatztruhe der Demokratie - Vertiefungsmodule: ○ Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie ○ Deine Insel ○ Fake-News-Detektor	-
AP3	Stakeholderworkshop	21.01.2026	oiip	- **BMB** - **Zivilgesellschaftlichen Organisationen** - **Universitäten** - SEEDS Projektteam	- Ressourcen-sammlung - Ergänzungsmodul Versicherheitlichung	-

AP4	Erster Train-the-Trainer Workshop	28.01.2026	Pädagogische Hochschule Wien	- Identisch zum Validierungsworkshop, 11.11.2025	- Basismodul - Fake-News-Detektor - Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie - Die Insel	-
AP4	Zweiter Train-the-Trainer Workshop	03.03.2026	Educult	- **Zentrum Polis** - SEEDS Projektteam	- Aufbau Toolkit auf SEEDS-Website - Alle Toolkit Module (teils im Termin und teils schriftliches Feedback im Nachgang)	-
AP4	Bedarfsträgerworkshop	28.05.2026	Bildungs-ministerium	- **BMB** - **BMLV** - SEEDS Projektteam	SEEDS-Definition GLV (Basismodul)	-
AP4	Erste Schulpilotierung	10.04.2026	Mittelschule (Wien)	- **Schüler*innen (8. Schulstufe, 13-14 Jahre)** - **Zwei Pädagog*innen (Politische Bildung und Geschichte)** - SEEDS Projektteam	-	- Basismodul
AP4	Zweite Schulpilotierung	15.06.2026	B erufsschule (Wien)	- **Berufsschüler*innen** (17-20 Jahre) - **Zwei Pädagog*innen** (Politische Bildung) - SEEDS Projektteam	-	- Ergänzungs-modul Versicherheit-lichung

2 Überarbeitungen Toolkit basierend auf Feedback und Reflexionen

2.1 Basismodul

Behandelt/Pilotiert in:

- Validierungsworkshop (11.11.2025)
- 1. Train-the-Trainer Workshop, Pädagogische Hochschule (28.01.2026)
- 2. Train-the-Trainer Workshop, Zentrum Polis (03.03.2026)
- 1. Schulpilotierung (10.04.2026)[1]
- Bedarfsträgerworkshop (28.05.2026)

2.1.1 Lehrer*innenhandreichung:

Auf Basis der Rückmeldungen von Zentrum Polis (2. Train-the-Trainer Workshop, 03.03.2026) und den Bedarfsträgern (Bedarfsträgerworkshop, 28.05.2026) wurde(n):

- **Die SEEDS-Definition der GLV final angepasst:** Sie wurde konkretisiert, wobei die Bundesverfassung (Art. 9a) als Bezugspunkt genannt wird und die Begrifflichkeiten an das Wording der BMB-Website sowie an das Vokabular der Politischen Bildung angepasst wurden. Statt des Fokus auf „demokratische Resilienz" stehen nun die Verteidigung der Demokratie und die nicht-militärische Friedenssicherung im Zentrum, ergänzt um explizite Bezüge zu Bürger- und Menschenrechten, Neutralität und staatlicher Souveränität sowie einen neuen Absatz zur Stärkung mündiger, kritischer politischer Partizipation. Auch die drei Bereiche wurden entsprechend den Rückmeldungen umbenannt und angepasst (u. a. „Politische Bildung und Demokratiebildung" statt „Demokratiebildung und politische Grundwerte"; „Medienbildung" statt „Medienbildung und gesellschaftliche Polarisierung"; „Frieden und Sicherheit" statt „Sicherheits- und Friedensbildung").
- **Die Formulierung zur Spannocchi-Doktrin präzisiert:** Statt „…integraler Bestandteil eines umfassenden Verteidigungsverständnisses" heißt es nun „…integraler Bestandteil der Umfassenden Landesverteidigung". Diese Anpassung schafft mehr Klarheit, da der Begriff „Umfassende Landesverteidigung" (ULV) im Text bereits eingeführt und definiert ist. Zusätzlich wurde die zugehörige Fußnote überarbeitet, um den Bezug der GLV als eigenständige Säule der Landesverteidigung klarer herauszustellen.

[1] Aus dem ersten Train-the-Trainer Workshop und der ersten Schulpilotierung (10.04.2026) gingen nur minimale Anpassungsvorschläge für das Basismodul hervor, das Modul wurde insgesamt als bereits sehr gut geeignet befunden.

2.1.2 Aufgabe für den Unterricht:

Auf Basis der Rückmeldungen aus dem Validierungsworkshop (11.11.2025) wurde:

- **Die Übungsaufgabe „Schatztruhe der Demokratie" repositioniert:** Statt als vertiefende Übung im Anschluss an Informationen zur GLVeignet sie sich insbesondere als initialer Einstieg, von dem aus anschließend die Brücke zum Thema Geistige Landesverteidigung geschlagen werden kann.

2.1.3 Ressourcensammlung

Behandelt in:

- Stakeholderworkshops (21.01.2026)[2]
- 2. Train-the-Trainer Workshop, Zentrum Polis (03.03.2026)
- Bedarfsträgerworkshop (28.05.2026)

Auf Basis der Rückmeldungen des BMB (Bedarfsträgerworkshop, 28.05.2026) wurde:

- **Teil 1 final in „Politische Bildung und Demokratiebildung" umbenannt:** Der Cluster wurde inhaltlich als passend bewertet; nach einer ersten Zwischenumbenennung in „Politische Bildung und demokratische Grundwerte" erfolgte die finale Anpassung auf Wunsch des BMB.

Auf Basis der Rückmeldungen von Zentrum Polis (2. Train-the-Trainer Workshop, 03.03.2026) wurde(n):

Teil 1: Politische Bildung und Demokratiebildung angepasst:

- Umbenennung von „Demokratiebildung und politische Grundwerte" in „Politische Bildung und demokratische Grundwerte" (Cluster inhaltlich passend, nur Begriff ändern). Finale Änderung auf Grund des Feedbacks des BMB (Bedarfsträgerworkshop, 28.05.2026) in „Politische Bildung und **Demokratiebildung“.**
- Punkt „Wahlen" beibehalten, zugehörige Kategorien überarbeitet (Differenzierung: politische Mitbestimmung, Wahlen, Partizipation im weiteren Sinne)
- Ressource des Zentrums Polis zur digitalen Mündigkeit beim Thema „Citizenship" eingebunden.
- Bubble „politische Partizipation“ um „gesellschaftliche Teilhabe“ erweitert.

[2] Aus dem Stakeholderworkshop (21.01.2026) gingen keine Anpassungsvorschläge für die Ressourcensammlung hervor.

Teil 2: Medienbildung angepasst:

- Kategorie „Medienkompetenz" wurde durch den Begriff „Medienbildung" ersetzt (Medienkompetenz lediglich ein Teil der Medienbildung) → „Medienkompetenz inkl. Medienkritik" als Unterkategorie → „Medien und gesellschaftliche Polarisierung" wiederum als Unterpunkt davon
- Pluralismus/gesellschaftliche Kontroversen wurden vom Themenbereich Polarisierung getrennt, um keinen automatischen Zusammenhang zu suggerieren.

Teil 3: Frieden und Sicherheit angepasst:

- Umbenennung der Überkategorie „Bildung zu Sicherheit" in „Sicherheit"
- Klare Trennung von Friedenspädagogik und „Frieden und Sicherheit", da nicht deckungsgleich → Friedenspädagogik wurde als eigenständige Kategorie eingefügt.
- Stundenbild zum Thema „Menschliche Sicherheit“ (Zentrum Polis) hinzugefügt, um Sicherheitsbegriff differenzierter zu fassen; Trainingszentrum Menschenrechte Uni Graz und Österreichisches Jugendrotkreuz als zusätzliche Ressourcen ergänzt.

2.2 Vertiefungsmodule

2.2.1 Die Insel (aus Toolkit entfernt)

Behandelt in:

- Validierungsworkshop, Pädagogische Hochschule Wien (11.11.2025)
- 1. Train-the-Trainer Workshop, Pädagogische Hochschule Wien (28.01.2026)

Die Übung „Deine Insel" (unter Nutzung des externen Online-Quiz von ZDF Terra X, bei dem auf Basis verschiedener Auswahlmöglichkeiten eine eigene Insel mit politischem System „gebaut" wird) wurde bereits im Validierungsworkshop getestet und im 1. Train-the-Trainer Workshop erneut besprochen. Beim Ausprobieren im Workshop wurden die Teilnehmenden aufgrund der Dauer und Intensität des Spiels teilweise ungeduldig, was häufig zu Ergebnissen wie „autoritäre Demokratie" oder „Diktatur" führte. Es wurde diskutiert, wie solche Ergebnisse innerhalb von 1–2 Unterrichtseinheiten aufgefangen und kritisch besprochen werden könnten. Die Teilnehmenden äußerten Sorge, die Aufgabe nicht ausreichend begleiten zu können, da sie zu viel Zeit und zusätzliche Vorbereitung erfordere, und hielten sie für viele Klassen für ungeeignet. Die Übung wurde daher **nicht** in die weitere Ausarbeitung des Toolkits integriert.

2.2.2 Fake-News-Detektor

Behandelt in:

- Validierungsworkshop, Pädagogische Hochschule Wien (11.11.2025)
- 1. Train-the-Trainer Workshop, Pädagogische Hochschule Wien (28.01.2026)
- 2. Train-the-Trainer Workshop, Zentrum Polis (03.03.2026)

Auf Basis der Rückmeldungen der im Dienst stehenden Berufsschullehrer*innen (Validierungsworkshop, 11.11.2025 und 1. Train-the-Trainer Workshop, 28.01.2026) wurde(n):

- **Der Zeitaufwand erhöht:** von 2 auf 3 Unterrichtseinheiten.
- **Die Unterrichtsgegenstände erweitert:** um Informatik und Medienbildung, um die fachliche Anschlussfähigkeit über Politische Bildung hinaus sichtbar zu machen.
- **Die Formatoptionen ausdifferenziert:** Zusammengefasste Optionen („Mini-Workshop oder Poster", „Instagram-Story-Serie oder Quiz") wurden in einzelne, klar benannte Formate aufgeteilt; „Präsentation z. B. Power-Point, Prezi" wurde als zusätzliche Option neu aufgenommen.
- **Ein Hinweis zur Formatauswahl ergänzt:** In der Vorbereitung für Pädagog*innen wurde die optionale Möglichkeit aufgenommen, die Formatauswahl für die Schüler*innen auf 2–3 Optionen einzugrenzen, um einer Überforderung durch zu viele Wahlmöglichkeiten vorzubeugen.
- **Die Reflexionsfragen konsolidiert:**
  - Die bisher getrennten Fragenblöcke (Diskussion in Teil 3 und separate Reflexionsfragen) wurden zu einer einzigen Fragenliste zusammengeführt, die Peer-Feedback-Kriterien gestrichen.
  - Fragen mit GLV-Bezug wurden so umformuliert, dass kein Vorwissen vorausgesetzt wird (z. B. „Vielleicht hast du schon einmal von ‚geistiger Landesverteidigung' gehört. Was könnte der Fake News Detektor damit zu tun haben?" statt der abstrakteren Formulierung „Wie hängt der kritische Umgang mit Informationen mit geistiger Landesverteidigung zusammen?").

Nach dem zweiten Train-the-Trainer Workshop (03.03.2026) wurde das Modul von Zentrum Polis schriftlich kommentiert. Davon wurde für die finale Version umgesetzt:

- **Begriffliche Unschärfe bei den Formatbeispielen behoben:** Die Formulierung „interaktives Lernspiel (z. B. ein Kahoot-Quiz, eine Präsentation…)" wurde präzisiert zu „ein interaktives Quiz, ein Online-Ratgeber oder ein Erklär-Video", da eine Präsentation laut Feedback weder zwingend interaktiv noch ein Spiel ist.

- **Klarere Abgrenzung von Fake News und Desinformation:** Auf den Hinweis, dass die Vermengung von Des- und Misinformation fachlich unsauber sei, wurde die Formulierung um die Klarstellung „(absichtlich falsche oder irreführende Meldungen)" ergänzt, um die manipulative Absicht als Unterscheidungsmerkmal deutlich zu machen.

2.2.3 Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie

Behandelt in:

- Validierungsworkshop, Pädagogische Hochschule Wien (11.11.2025)
- 1. Train-the-Trainer Workshop, Pädagogische Hochschule Wien (28.01.2026)
- 2. Train-the-Trainer Workshop, Zentrum Polis (03.03.2026)

Auf Basis der Rückmeldungen der im Dienst stehenden Berufsschullehrer*innen (Validierungsworkshop, 11.11.2025 und 1. Train-the-Trainer Workshop, 28.01.2026) wurde(n):

- **Der Zeitaufwand erhöht:** von 2 auf 3 Unterrichtseinheiten.
- **Der Fokus auf den Freedom House Index gelegt:** Statt vier Indizes (Freedom House, Economist, V-Dem, BTI) im Einstieg wird die Recherchephase nun auf den Freedom House Index konzentriert, um Schüler*innen nicht mit zu vielen Indizes gleichzeitig zu konfrontieren. Der Freedom House Index bildet politische Rechte (u. a. Wahlprozess, politischer Pluralismus und Partizipation, Funktionsweise des Regierungssystems) sowie bürgerliche Freiheiten ab und klassifiziert Länder auf dieser Basis als „frei", „teilweise frei" oder „nicht frei". Die Fokussierung auf diesen Index fiel aus drei Gründen: Erstens ist der Freedom House Index methodisch vergleichsweise leicht zugänglich – er bündelt Länderbewertungen in eine klare, überschaubare Klassifikation, während etwa V-Dem mit seinen zahlreichen Subindizes und Dimensionen für einen ersten Einstieg zu komplex wäre. Zweitens ist der Freedom House Index einer der bekanntesten und meistzitierten Indizes in Medien und öffentlichem Diskurs, wodurch Schüler*innen ihm auch außerhalb des Unterrichts begegnen und einen direkten Bezug zur aktuellen medialen Berichterstattung herstellen können. Drittens ist die Darstellung auf der Website von Freedom House anschaulich aufbereitet – insbesondere die interaktive Weltkarte ermöglicht Schüler*innen einen intuitiven, visuellen Einstieg in die Ländervergleiche. Basierend auf dem Feedback vom BMB wurde im Modul zudem eine kurze Beschreibung ergänzt, was der Index nicht abbildet und welche zentralen Kritikpunkte es am Index gibt. Die übrigen Indizes bleiben in den Materialempfehlungen gelistet. Die übrigen Indizes bleiben in den Materialempfehlungen gelistet.
- **Die Outputformate erweitert:** Aus der einen Option „Nachrichtensendung" wurden drei Wahlmöglichkeiten (Instagram-Post, TikTok-Video oder Nachrichtensendung), inklusive genauerer Vorgaben zur Rollenverteilungen.

Nach dem zweiten Train-the-Trainer Workshop (03.03.2026) mit Zentrum Polis wurde das Modul von ihnen schriftlich kommentiert. Davon wurde für die finale Version umgesetzt:

- **Die Recherchephase konkretisiert:** Die bisher offene Freedom-House-Recherche wurde um klare Arbeitsschritte ergänzt (Profil Österreichs ansehen, Vergleich mit einem Land mit mehr/weniger Punkten, Vergleich mit Nachbarländern).
- **Eine Erweiterung für höhere Schulstufen ergänzt:** Ältere Schüler*innen vergleichen optional zwei Demokratie-Indizes miteinander.
- **Eine neue Leitfrage aufgenommen:** Ob es leichter ist, gute oder schlechte Nachrichten zu finden, und woran das liegen könnte – zur Förderung kritischerer Medienreflexion.
- **Die Abschlussdiskussion überarbeitet:** Die wenig diskussionsfördernde Frage „Was hat euch überrascht?" wurde durch Vergleichs- und Bewertungsfragen ersetzt (u. a. zu Neutralität und Quellenangaben der Berichterstattung).
- Basierend auf dem Feedback vom BMB zu diesem Bericht 4.3 im Juli 2026 wurde im Modul zudem eine kurze Beschreibung ergänzt, was der Freedom House Index nicht abbildet und welche zentralen Kritikpunkte es am Index gibt.

2.3 Ergänzungsmodule “Frieden und Sicherheit”

2.3.1 Frieden

Da es im deutschsprachigen Raum bereits zahlreiche Materialien zum Thema „Frieden“ gibt, wurde im Rahmen des SEEDS-Projekts kein eigenes Modul erarbeitet, sondern lediglich eine Verknüpfung zur Ressourcensammlung im Themenbereich „Frieden & Sicherheit“ eingefügt.

2.3.2 Ergänzungsmodul „Versicherheitlichung“

Behandelt/Pilotiert in:

- Stakeholderworkshops (21.01.2026)
- 2. Train-the-Trainer Workshop, Zentrum Polis (03.03.2026)
- 2. Schulpilotierung (15.06.2026)

Auf Basis der Rückmeldungen von Zentrum Polis (Stakeholderworkshop 21.01.2026 & 2. Train-the-Trainer Workshop 03.03.2026) wurde(n):

- **Die Fragen von W-Fragen auf Operatoren umgestellt:** Statt reiner W-Fragen (Wer, Was, Wo...), die sich nur durch Nachschlagen von Fakten beantworten lassen und wenig eigenständiges Denken fördern, werden nun stärker Operatoren (z. B. „vergleicht", „bewertet", „begründet") verwendet, die zu echter Analyse und eigener Meinungsbildung anregen.
- **Der Zweck des Konzepts „Versicherheitlichung" konkretisiert:** Es dient als Werkzeug der Diskursanalyse, um zu untersuchen, wie Themen in politischen Debatten oder Medien

sprachlich dargestellt werden und welche Folgen dies haben kann. Dieser ergänzte Satz macht Pädagog*innen sofort verständlich, worum es im Modul geht.

- **Klimawandel als Beispielthema herausgenommen:** Im Stakeholder*innenworkshop (21.01.2026) wurde deutlich, dass Klimawandel als Beispiel für das Konzept der "Versicherheitlichung" irreführend ist. Migration wurde daher als Hauptbeispiel für die Übung für den Unterricht ausgewählt.

- **Grafik zum Konzept der "Versicherheitlichung"** wurde zur Veranschaulichung erstellt.

Auf Basis der Rückmeldungen aus der 2. Schulpilotierung (15.06.2026) wurde(n):

- **Die Schlagzeilenauswahl erweitert:** Der ausschließliche Fokus auf migrationsrelevante Schlagzeilen zu Beginn der Übung kann – ohne vorherige kontextuelle Einbettung bzw. Erklärung des Konzepts der „Versicherheitlichung" – zu ungewollten bzw. kritischen Dynamiken führen: Einerseits kann dies insbesondere für jüngere Schüler*innen überfordernd sein. Andererseits kann dieser Fokus bei Schüler*innen mit eigener Migrationsgeschichte zu einem Ungleichgewichtsgefühl oder sogar zu Stigmatisierung führen, da die Übung dann gewissermaßen „auf ihrem Rücken" ausgetragen wird, während andere Schüler*innen in der Klasse selbst nicht davon betroffen sind. Die vorgegebenen Schlagzeilen im Ergänzungsmodul wurden daher teilweise ausgetauscht und um Schlagzeilen zu anderen Themen – wie Künstlicher Intelligenz und Covid-19 – ergänzt. Damit soll zudem auch verdeutlicht werden, dass „Versicherheitlichung" kein auf Migration beschränktes Phänomen ist, sondern unterschiedlichste gesellschaftliche Bereiche betreffen kann.

- **Arbeitsauftrag hinsichtlich der Schlagzeilen konkretisiert:** Anstatt ihre Reaktionen nur zu verbalisieren, kringeln Schüler*innen nun direkt in den Schlagzeilen ein: Akteurin (wer spricht?), was als Sicherheitsproblem genannt wird, was laut Akteur*in bedroht wird, und welche Wörter ein Bedrohungsgefühl erzeugen. Erst danach folgt die Reflexionsfrage zu den ausgelösten Emotionen – so arbeiten Schüler*innen zunächst strukturiert, bevor sie kritisch-emotional reflektieren.

- **Die Konzept-Grafik nur ins Lehrer*innenmaterial eingefügt:** Die zur Veranschaulichung erstellte Grafik (Abbildung 1) erwies sich für Schüler*innen als zu komplex und wurde daher aus dem Schüler*innenmaterial entfernt; sie findet sich nun ausschließlich in der Pädagoginnenhandreichung. Für Schüler*innen wurde stattdessen der zugänglichere Text „Wenn Worte Alarm schlagen" ergänzt.

- **Ein Abschnitt zu sprachlicher Verharmlosung ergänzt:** Da Pädagog*innen sexualisierte Gewalt als schulalltagsrelevantes Thema rückmeldeten, wurde sowohl in der Lehrer*innenhandreichung als auch in der Übung für den Unterricht ein Abschnitt ergänzt, der beschreibt, dass Sprache nicht nur zur Bedrohungsinszenierung, sondern auch zur Verharmlosung eingesetzt werden kann.

- **Die Anhang-Tabelle überarbeitet:** Aufgrund von Rückmeldungen zur Verständlichkeit wurden die Fragen überarbeitet und die Frage „Fallen euch mögliche andere Maßnahmen ein?" ergänzt, da sie im Unterricht gute Diskussionen angestoßen hat.

Tabellenverzeichnis

Tabelle Num.	Name	Seite
Tabelle 1	Übersicht aller Formate, in denen das SEEDS-Toolkit diskutiert und pilotiert wurde.	6-7



SEEDS

SECURITY EDUCATION BY EMPOWERING DEMOCRATIC STRENGTH

D4.4

Finales Toolkit

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Projekt

Akronym:	**SEEDS**
Titel:	Security Education by Empowering Democratic Strength
Koordinator:	SYNYO GmbH
Nummer:	FO999914170
Typ:	F&E Dienstleistung
Programm:	KIRAS
Start:	01. Dezember 2024
Dauer:	20 Monate
AP:	AP4 Pilotierung Fortbildungsformate und Unterrichtsmaterialien
Task:	T4.4 Anpassung und Finalisierung des Toolkits auf Basis der Evaluationsergebnisse
Leitung:	SEEDS-Team
Autor:innen:	Veronika Kren, Lilian Häge, Sabrina Mohamed, Sophie Reichelt, Anke Schad-Spindler, Annika Scharnagl
Beteiligte:	Alle

Inhalt

Zusammenfassung **4**
Basismodul Geistige Landesverteidigung 4
Vertiefungsmodule 4
Ergänzungsmodul Sicherheit & Frieden 4
Ressourcensammlung 5
Validierung und Erprobung des Toolkits 5
Anhang **7**
Basismodul 7
Vertiefungsmodule 7
Ergänzungsmodul 7
Inhalte der Ressourcensammlung 7

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht dient zur Darstellung und Aufbereitung des finalen Toolkits, welches im Zuge des 20-monatigen F&E Projekt „SEEDS – Security education empowering democratic strength“ entwickelt und mehrfach validiert und getestet wurde.

Das finale Toolkit trägt den Namen „Praxismodule Geistige Landesverteidigung“ und setzt sich aus drei Einzelmodulen zusammen, welche in Kombination oder unabhängig voneinander angewendet werden können. So lassen sich die Praxismodule flexibel an unterschiedliche Schultypen, Klassen, Fächer und zeitliche Rahmen anpassen. In der hier beschriebenen Reihenfolge eingesetzt, können die Module auch aufeinander aufbauend verwendet werden.

Basismodul Geistige Landesverteidigung

Das Basismodul bietet einen grundlegenden Überblick zu Geistiger Landesverteidigung auf Basis der im Projekt SEEDS erarbeiteten Arbeitsdefinition für die Vermittlung. Es eignet sich besonders als Startpunkt – sowohl zur eigenen Vorbereitung als auch für den ersten Einstieg mit der Klasse. Das Basismodul enthält:

- eine **Einführung zu Geistiger Landesverteidigung für Pädagog*innen**
- ein **Begleittext für Schüler*innen zu GLV**
- Interaktives **Unterrichtsmaterial: „Schatztruhe der Demokratie“**

Vertiefungsmodule

Die Vertiefungsmodule greifen zwei Themen aus dem Bereich Demokratie und Medien auf. Beide Module bestehen aus praktischen Übungen für den Unterricht und bieten eine gezielte Vertiefung von Themen der Geistigen Landesverteidigung. Sie bauen inhaltlich auf dem Basismodul auf, können aber auch unabhängig davon eingesetzt werden. Die Vertiefungsmodule können inhaltlich für unterschiedliche Schulstufen/ Schulformen angepasst werden.

- **Vertiefungsmodul: Fake-News-Detektor von Schüler*innen für Erwachsene** – Schüler*innen setzen sich damit auseinander, wie man Fake News erkennen kann. Optional erstellen Schüler*innen ein Quiz für Erwachsene, wie diese ihre medialen Kompetenzen verbessern können.
- **Vertiefungsmodul: Gute und Schlechte Nachrichten für die Demokratie** – Demokratie im aktuellen Kontext. Schüler*innen recherchieren gute sowie schlechte Nachrichten für die Demokratie und ordnen diese ein. Optionale Präsentation möglich.

Ergänzungsmodul Sicherheit & Frieden

Das Ergänzungsmodul bietet eine spezifische Vertiefung aus dem Themenkomplex Frieden und Sicherheit. Für eine differenzierte Vermittlung des Themas „Sicherheit“, enthält das Ergänzungsmodul Unterrichtsmaterial zum politikwissenschaftlichen Konzept der sogenannten „Versicherheitlichung“ (eng. Securitization), wodurch kritische Reflexion gestärkt werden soll. Zunächst werden Hintergrundinformationen für Pädagog*innen zum Konzept bereitgestellt. Darauf aufbauend enthält es Materialien, mit denen Schüler*innen erarbeiten können, wie bestimmte Themen – exemplarisch

am Beispiel Migration – politisch zu Sicherheitsproblemen erklärt werden und welche gesellschaftlichen sowie politischen Folgen eine solche Versicherheitlichung haben kann.

Ebenso wichtig ist das Thema Frieden. Da es hierzu bereits eine Vielzahl an Ressourcen für den Unterricht gibt, haben wir diese im Bereich „Frieden und Sicherheit“ der Ressourcensammlung übersichtlich zusammengetragen. Dort finden sich zahlreiche Informationen, Unterrichtsmaterialien und Workshopangebote, etwa zu den Themen Friedenspädagogik, nationale und internationale Institutionen bzw. Akteur*innen für Frieden und Sicherheit, Gewaltprävention und Konfliktbearbeitung sowie Frieden und Krieg im globalen Kontext.

Das Modul kann unabhängig vom Basismodul zur Geistigen Landesverteidigung sowie von den Vertiefungsmodulen im Unterricht mit Schüler*innen verschiedener Schulformen und -stufen eingesetzt werden.

Ressourcensammlung

Zusätzlich zu den Modulen gibt es eine interaktive Mindmap, welche als „**Ressourcensammlung**“ betitelt wurde. Diese ordnet zentrale Unterthemen entlang der drei Hauptbereiche der SEEDS-Definition (**Medienbildung; Politische Bildung und Demokratiebildung; Frieden und Sicherheit**) und dient als Wegweiser, um passende Unterrichtsanschlüsse und weiterführende Ressourcen schnell zu identifizieren. Unter den Begriff der Geistigen Landesverteidigung fallen viele unterschiedliche Themen. Um sichtbar zu machen, welche Themen mit GLV verbunden sind und wo Anknüpfungspunkte bestehen, wurde eine Ressourcensammlung in Form eines Mindmap mit weiterführenden Links erstellt. Die Mindmap bietet einen Überblick über die drei zentralen Themenfelder der GLV. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern versteht sich vielmehr als eine Orientierungshilfe für den Einstieg in oder das Anknüpfen an Geistige Landesverteidigung und das bereits bestehende, breite Angebot für den Unterricht aus verwandten Themenbereichen.

Die Ressourcensammlung gliedert sich anhand der drei Hauptthemen in verschiedene Unterthemen. In den Boxen befinden sich relevante Ressourcen und weiterführende Angebote zum jeweiligen Thema, unterteilt in verschiedene Kategorien: **Angebote für Schulen** (Bspw. Workshops, Vorträge, etc.; größtenteils kostenlos oder über geförderte Programme buchbar), **Plattformen & Organisationen**, **Infos & Ressourcen**, **Unterrichtsmaterial** (Übungen oder interaktive Ressourcen, die direkt für den Unterricht genutzt werden können), und **Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte**. Alle Ressourcen enthalten einen kurzen Kommentar zu Inhalt und Verwendung.

Zusätzlich zu der Mindmap Version der Ressourcensammlung werden auf der SEEDS Website PDFs zur Verfügung gestellt, welche die gleichen Inhalte in Listenform enthalten. Dies ermöglicht Nutzer*innen das einfache Herunterladen der Ressourcensammlung als PDF-Dokumente.

Validierung und Erprobung des Toolkits

Die Praxismodule GLV wurden im Laufe des SEEDS Projekts mehrere Male validiert und in realen Unterrichtssettings getestet. Grundsätzlich verfolgte das Projekt einen starken Co-Creation Ansatz, welcher ermöglichte, dass das Toolkit gemeinsam mit relevanten Stakeholdern und Endnutzer*innen iterativ verbessert und an Unterrichtspraxis angepasst werden konnte.

Im Zeitraum von November 2025 bis Juni 2026 wurde das SEEDS Toolkit innerhalb der folgenden Workshops und Veranstaltungen weiterentwickelt, validiert und erprobt:

- Validierungsworkshop (11.11.2025)
- Stakeholderworkshop (21.01.2026)
- 1. Train-the-Trainer Workshop, Pädagogische Hochschule (28.01.2026)
- 2. Train-the-Trainer Workshop, Zentrum Polis (03.03.2026)
- Bedarfsträgerworkshop (28.05.2026)
- 1. Schulpilotierung (10.04.2026)
- 2. Schulpilotierung (15.06.2026)

Das vorliegende Toolkit „Praxismodule Geistige Landesverteidigung“ weist durch die umfassenden und mehrstufigen Evaluierungs- und Pilotierungsphasen ein hohes Maß an inhaltlicher und struktureller Stabilität auf. Die entwickelten Module basieren auf einem soliden wissenschaftlichen Fundament und wurden durch die empirische Erprobung im Feld umfassend validiert. Nach mehrfachen Anpassungen und Adaptierungen, vor allem auch basierend auf den Anforderungen und Rückmeldungen von primären (BMB und BMLV) und sekundären (Lehrende an Schulen und PHs) Bedarfsträgern, wird das finale Toolkit somit mit den bedarfstragenden Ministerien (BMB und BMLV) geteilt und wird nach deren Freigabe auf der SEEDS Website veröffentlicht.

Anhang

Basismodul

Vertiefungsmodule

Ergänzungsmodul

Inhalte der Ressourcensammlung



SEEDS

Basismodul

Geistige Landesverteidigung

SYNYO

oiip

EDUCULT

Bundesministerium Bildung

Bundesministerium Landesverteidigung

KIRAS Sicherheitsforschung

Bundesministerium Finanzen

FFG Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

www.seedsprojekt.at

Pädagog*innenhandreichung:

SEEDS Basismodul

Das Basismodul bietet einen niederschwelligen Einstieg in das Thema Geistige Landesverteidigung. Es besteht aus verschiedenen Bestandteilen, die unabhängig voneinander oder in beliebiger Reihenfolge verwendet werden können. Die angeführte Reihenfolge ist ein Vorschlag für einen aufeinander aufbauenden Einstieg für den Unterricht.[1]

Das Basismodul enthält:

- Eine Einführung für Pädagog*innen zum Thema Geistige Landesverteidigung. Diese bietet relevante Kontextinformationen zum Thema für Lehrende.
- Eine interaktive Aufgabe für den Einstieg im Unterricht – Die „Schatztruhe der Demokratie“ bietet einen methodischen Einstieg, um gemeinsam und individuell in der Klasse zu reflektieren, was an der Demokratie in Österreich als besonders wertvoll bzw. schützenswert empfunden wird. Hier kann anschließend die Brücke zum Thema Geistige Landesverteidigung geschlagen werden.
- Eine einfache Erklärung zu Geistiger Landesverteidigung für Schüler*innen. Diese kann je nach Klasse und Lernschwerpunkt entweder direkt im Unterricht verwendet werden, oder als zusätzliche Ressource für Pädagog*innen dienen, um Wissen zu Geistiger Landesverteidigung möglichst unkompliziert und niederschwellig vermitteln zu können.
- Impulse für die thematische Auseinandersetzung mit Geistiger Landesverteidigung im Unterricht wie Diskussionsfragen, Quiz, Mindmap, etc.

Um zu sehen, an welche Themenfelder im Bereich der politischen Bildung, Medienbildung etc. das Thema Geistige Landesverteidigung anknüpfen kann und wo weiterführende Ressourcen oder externe Angebote für Schulen gefunden werden können, wurde das Themen- und Ressourcensammlung auf der SEEDS-Website erstellt.

[1] Auf Basis von partizipativen Workshops mit Lehrenden.

Einführungstext zu Geistiger Landesverteidigung für Pädagog*innen

Demokratie stärken, Sicherheit gestalten: Eine Einführung in die Geistige Landesverteidigung

Wer sich erstmals mit dem Thema der Geistigen Landesverteidigung (GLV) beschäftigt, merkt rasch, dass es gar nicht so einfach ist, eine klare Definition dafür zu finden. Oft bleibt unklar, was genau unter GLV verstanden wird und was sie mit der Umfassenden Landesverteidigung (ULV) zu tun hat. Dieser Einführungstext soll einen verständlichen Überblick geben: über die historischen und konzeptionellen Grundlagen der GLV, ihr Zusammenspiel mit der ULV und schließlich ihre Bedeutung und Anwendung im schulischen Unterricht.

Historische Entwicklung der Geistigen Landesverteidigung

Im Jahr 1975 hielt die Umfassende Landesverteidigung Einzug in die österreichische Verfassung (Art. 9 Abs. 2). Dort wird sie als Zusammenspiel von militärischer, geistiger, ziviler und wirtschaftlicher Landesverteidigung beschrieben. Viel mehr lässt sich dieser Verfassungsstelle zunächst nicht entnehmen, außer, dass die GLV integraler Bestandteil der Umfassenden Landesverteidigung sein soll, was sich auf die sogenannte Spannocchi-Doktrin von 1963 zurückführen lässt.

Dazugehörige Fußnote 2 wie folgt anpassen: Ein vom österreichischen General Emil Spannocchi entwickeltes militärisches Verteidigungskonzept, in welchem die Umfassende Landesverteidigung in Erscheinung tritt. Darin wird Verteidigung nicht nur als militärische Aufgabe, sondern als gesamtgesellschaftlicher Auftrag verstanden, in dem die geistige Dimension – Bewusstsein, Werte, politische Loyalität und Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung – explizit als eigene Säule neben militärischer, ziviler und wirtschaftlicher Landesverteidigung definiert wird.

Bereits 1973 wurden durch das Bundesministeriengesetz die Zuständigkeiten für die ULV auf verschiedene Ressorts verteilt: Das Bildungsministerium übernahm die Geistige Landesverteidigung, das Verteidigungsministerium die militärische, das Wirtschaftsministerium die wirtschaftliche und das Innenministerium die zivile Landesverteidigung (siehe Abbildung 1).

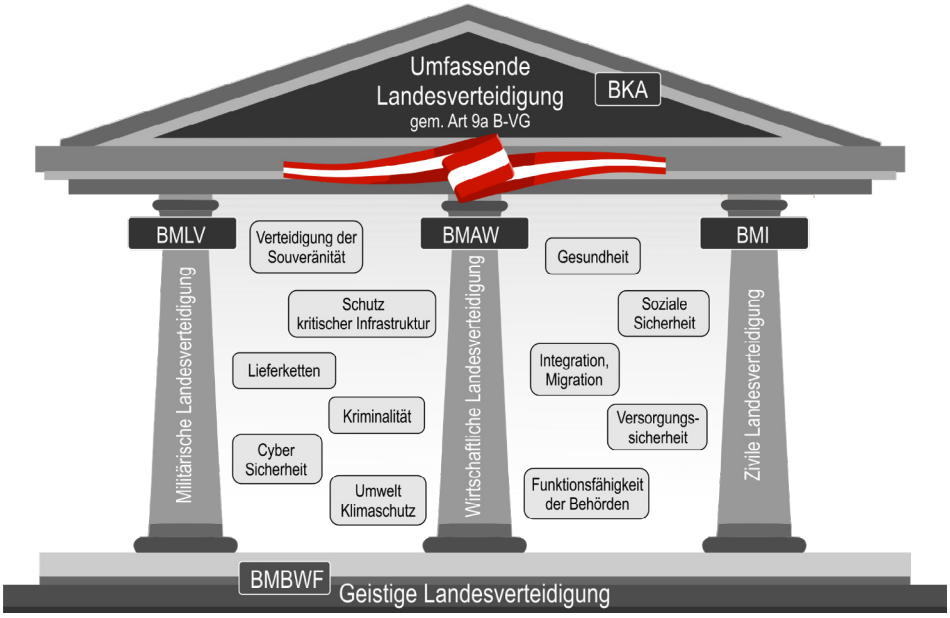


Abbildung 1 Übersicht der Umfassenden Landesverteidigung

Quelle: Bundesministerium für Landesverteidigung, o.D.

[2] Ein vom österreichischen General Emil Spannocchi entwickeltes militärisches Verteidigungskonzept, in welchem die Umfassende Landesverteidigung in Erscheinung tritt. Darin wird Verteidigung nicht nur als militärische Aufgabe, sondern als gesamtgesellschaftlicher Auftrag verstanden, in dem die geistige Dimension – Bewusstsein, Werte, politische Loyalität und Widerstandsfähigkeit der Bevölkerung – explizit als eigene Säule neben militärischer, ziviler und wirtschaftlicher Landesverteidigung definiert wird.

In den folgenden Jahren wurde die GLV vor allem über ihre Zielsetzungen beschrieben. Sie orientierte sich an jenen gesellschaftlichen Grundwerten, die Menschenwürde, Freiheit und individuelle Entfaltungsmöglichkeiten sichern. Die Vermittlung dieser Werte wurde zum Kernauftrag der GLV.[3] Damit trägt sie nicht nur zur Demokratiebildung bei, sondern stärkt auch das Verständnis für Neutralität, staatliche Souveränität sowie verfassungsmäßige Rechte. Gleichzeitig fördert sie das Bewusstsein für nationale Sicherheitsstrategien und deren europäische wie globale Zusammenhänge.[4]

1978 wurde die Umsetzung erstmals konkretisiert: Der Grundsatzerlass Politische Bildung legte fest, dass die GLV im Schulwesen strukturell verankert werden solle. In der Folge entstand ein GLV-Referent*innensystem: GLV-relevante Themen sollten von Lehrkräften, die selbst Milizoffiziere waren, an Schulen vermittelt werden. In den frühen 2000er-Jahren führte jedoch das Fehlen einer wahrgenommenen Bedrohungslage weltweit zu einer allgemeinen Demobilisierung - wie beispielsweise die Reduktion der nationalen Streitkräfte oder die Verringerung der Militärausgaben - und damit auch zur Vernachlässigung dieses GLV-Referent*innensystems. Mit der weiteren russischen Invasion in die Ukraine wandelte sich dieser Diskurs erneut: Am 25. Februar 2022 empfahl der Nationale Sicherheitsrat, die ULV nicht nur aufrechtzuerhalten sondern wiederzubeleben[5], nachdem mehrere parlamentarische Anfragen die Thematik aufgegriffen hatten.[6] Die unmittelbaren Auswirkungen blieben zunächst überschaubar, dennoch kam es zu einer Reihe punktueller Stärkungen.

Die Zusammenarbeit zwischen Bildungs- und Verteidigungsministerium im Hinblick auf die GLV wurde ausgeweitet und umfasst nun Kooperationen wie die Integration von zwei Offizieren in die Schulbuchkommission oder aber die Zusammenarbeit an Projekten zur Ausbildung von externen Informationsoffizieren. Dies sind Lehrkräfte, die eine spezielle Ausbildung mit Vertreter*innen des BMLV durchlaufen, um Themen der Geistigen Landesverteidigung an Schulen lehren zu können.

Weitere Aspekte sind etwa verstärkte Einsätze der Informationsoffiziere. Als speziell ausgebildete Angehörige des Bundesheeres dienen sie als Schnittstelle zwischen Militär und Öffentlichkeit. Sie vermitteln sicherheitspolitische Inhalte insbesondere an Schulen und unterstützen die interne wie externe Kommunikation des Bundesheeres. Vom BMLV wurde zusätzlich ein Folder als Überblicksdokument zur Geistigen Landesverteidigung veröffentlicht.[7] (Das Angebot der Informationsoffiziere kann im Themen- und Ressourcensammlung gefunden werden).

Hinzu kam eine Bildungskooperation zwischen der KZ-Gedenkstätte Mauthausen/Mauthausen Memorial und dem Österreichischen Bundesheer. Sie versteht sich als Beitrag zur nationalen und europäischen Strategie gegen Antisemitismus, Rassismus und Totalitarismus und stärkt demokratische Werte durch historisches Lernen. Ergänzt wurde dies durch Informationsmaterialien und die Publikation *„In Verteidigung der Demokratie“*, die 2021 anlässlich einer Fachtagung erschien.[8]

Schließlich fand die GLV 2023 auch im Lehrplan der Mittelschulen stärkere Verankerung, etwa durch die Aufnahme der Themen „Grundzüge der Umfassenden Landesverteidigung“ und „Bundesheer“.[9]

Die Geistige Landesverteidigung im Schulalltag

Viele Aspekte der GLV sind bereits heute Teil des Unterrichts, besonders im Gegenstand „Geschichte und Politische Bildung“ oder in „Politische Bildung“. Dort werden Themen wie demokratische Grundwerte, aktuelle Politik, das österreichische Bundesheer, Verteidigungspolitik, internationale Sicherheitsarchitektur, Medienkompetenz, Extremismusprävention und demokratische Resilienz aufgegriffen. Die GLV bildet damit keinen zusätzlichen Themenblock, sondern wirkt als Orientierung, die viele dieser Inhalte bündelt.

[3] vgl. Kralik, 2017: 19

[4] „Geistige Landesverteidigung”, n.d.

[5] https://www.bundeskanzleramt.gv.at/dam/jcr%3A8c5e18e3-0c58-424c-b808-92d5294540c8/beschluss_nsr_umfassende_lv.pdf?utm

[6] vgl. die Parlamentarische Anfrage 12292/J

[7] BMLV, n.d.

[8] Jürs et al., 2021

[9] Lehrplanänderung mit BGBl. II Nr. 1/2023

SEEDS-Definition von Geistiger Landesverteidigung

Um die bestehende begriffliche Unschärfe der Geistigen Landesverteidigung zu adressieren, wurde im Rahmen des Forschungsprojekts SEEDS (Security Education by Empowering Democratic Strength) folgende Definition der GLV ausgearbeitet:

Die Geistige Landesverteidigung (GLV) ist neben der militärischen, der wirtschaftlichen und der zivilen Landesverteidigung Teil der Umfassenden Landesverteidigung (Bundesverfassung Art. 9a).

Zentrales Ziel der GLV ist die Verteidigung der Demokratie und die **nicht-militärische Friedenssicherung**. Im Rahmen der Politischen Bildung unterstützt sie die Vermittlung **demokratischer Werte** und **Freiheiten** sowie der **Bürger- und Menschenrechte**. Zugleich fördert sie ein umfassendes Bewusstsein für das Konzept der **Neutralität** und die **Sicherung staatlicher Souveränität**. Darüber hinaus stärkt sie Fähigkeiten und Fertigkeiten zur mündigen, kritischen, selbstverantwortlichen und verantwortungsbewussten politischen Partizipation, die zur aktiven Mitgestaltung und Verteidigung der Demokratie erforderlich sind. Obwohl sich viele Inhalte der Politischen Bildung mit jenen der GLV überschneiden, erfordert eine umfassende GLV-Perspektive deren Ergänzung um sicherheits- und verteidigungspolitische Inhalte.

Die GLV lässt sich in drei zentrale Bereiche gliedern:

1. **Politische Bildung und Demokratiebildung**
   - Grundwerte der demokratischen Ordnung
   - Wahlen und demokratische Systeme
   - Formen politischer Teilhabe
   - Resilienz gegenüber antidemokratischen Kräften

2. **Medienbildung**
   - Fake News, Desinformation und Misinformation
   - Medien und gesellschaftliche Polarisierung
   - Umgang mit radikalen und extremistischen Inhalten
   - Förderung kritischen Denkens und Medienkompetenz

3. **Frieden und Sicherheit**
   - Bildung zu Frieden
   - Bildung zu Sicherheit
   - Österreichs Neutralität und internationale Bündnisse
   - Frieden und Krieg im globalen Kontext
   - Nationale und internationale Institutionen/Akteur*innen für Frieden und Sicherheit

Anwendung der GLV im Schulunterricht

Für den Unterricht bedeutet die GLV vor allem eines: Die Förderung eines bewussten, reflektierten Verständnisses demokratischer und sicherheitspolitischer Zusammenhänge. Pädagog*innen müssen dabei keine „Expert*innen für Verteidigungspolitik“ werden. Vielmehr geht es darum, Schüler*innen zu befähigen,

- politische Entscheidungen und sicherheitspolitische Entwicklungen einzuordnen,
- Desinformation zu erkennen und kritisch zu hinterfragen,
- demokratische Werte aktiv zu leben,
- sowie eigene Positionen differenziert und respektvoll vertreten zu können.

GLV kann im Unterricht vielfältig umgesetzt werden, etwa durch die Analyse aktueller Ereignisse, Begegnungen mit Informationsoffizieren, Exkursionen zu historischen Lernorten, Diskussionen über Neutralität oder Rollenspiele zu politischen Entscheidungsprozessen. Entscheidend ist, dass Schüler*innen darin gestärkt werden, Demokratie nicht nur zu verstehen, sondern als Lebensform zu begreifen, zu gestalten, und zu verteidigen.

Bibliographie

Bundesministerium für Bildung (BMB). (n.d.). Geistige Landesverteidigung [Website]. Abgerufen am 10. Dezember 2025, unter https://www.bmb.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/glv.html

Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV). (n.d.) Umfassende Landesverteidigung geht uns alle an. Abgerufen am 10. Dezember 2025, unter www.virtuelle-ph.at/wp-content/uploads/2024/03/20240313_THANNER_electure_GLV-LP.pdf

Jürs/Schuh/Wirtitsch (Hrsg.). (2021). In Verteidigung der Demokratie: Bildungspolitische Auseinandersetzungen mit dem Konzept der Geistigen Landesverteidigung. Böhlau Verlag, Wien.

Kralik L. (2017). Geistige Landesverteidigung als Teil der politischen Bildung: Genese eines Bildungsanliegens an österreichischen Schulen. (Masterarbeit, Geschichte), Karl-Franzens-Universität Graz, Graz.

Lehrplan der Mittelschulen, BGBl. II Nr. 204/2024. Abgerufen am 10. Dezember 2025, unter https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568

Nationalrat. (2022). Umfassende Landesverteidigung (Parlamentarische Anfrage Nr. 12292/J). Parlament der Republik Österreich. https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/J/12292/fname_1470970.pdf

Unterrichtsaufgabe „Schatztruhe der Demokratie“

Die Unterrichtsaufgabe „Schatztruhe der Demokratie“ eignet sich insbesondere als Einstieg in das Thema Geistige Landesverteidigung. Durch die Aufgabe wird zunächst gemeinsam etabliert, was als wichtig, bzw. „wertvoll“/“schützenswert“ in einer Demokratie empfunden wird. Anschließend können die Informationen aus dem Basismodul „Geistige Landesverteidigung genutzt werden (Begleittext für Schüler*innen). Alternativ kann auch zuerst anhand der Erklärung zu Geistiger Landesverteidigung für Schüler*innen über das Thema gesprochen werden und die „Schatztruhe“ anschließend genutzt werden, um das Wissen praktisch und mit persönlichem Bezug zu reflektieren.

Durch die Aufgabe können eigene Positionen, Prioritäten und Überzeugungen reflektiert werden. Es geht dabei nicht um eine Wissensabfrage, sondern Assoziationen zu sammeln und Bezüge zu den Lebensrealitäten der Schüler*innen herzustellen. Und schließlich zielt die Übung darauf ab, Bewusstsein für eigenes Handeln in einer Demokratie zu stärken.

Schüler*innen sammeln in einer „Schatztruhe der Demokratie“ alles, was ihnen besonders wichtig ist und was sie für schützenswert in einer Demokratie halten

Schulstufe	Sekundarstufe I und II
Unterrichtsgegenstände Empfehlung/z.B. geeignet für	Politische Bildung, Geschichte und Politische Bildung, Deutsch, Sprachenunterricht (z.B. Englisch), Kommunikation und Diversität, Kunstunterricht (z.B. malen einer Schatztruhe)
Zeitaufwand	1 Unterrichtseinheit (optional auch als Hausaufgabe)
Voraussetzungen	Papier & Stift; Basiswissen Demokratie, funktioniert aber auch ohne Basismodul GLV
Ziele	> Bewusstsein für die Bedeutung demokratischer Werte schaffen > Persönliche Werte und Überzeugungen sichtbar machen und reflektieren > Diskussion darüber anregen, wie Demokratie geschützt und gestärkt werden kann > Verbindung zur Geistigen Landesverteidigung (GLV) als Schutz der Demokratie durch Haltung und Denken herstellen
Bezug zur Geistigen Landesverteidigung (GLV)	Eigene Auseinandersetzung mit Grundwerten der Demokratie; Förderung eines Bewusstseins für den ideellen Schutz der Demokratie; Stärkung der eigenen Reflexionskompetenz, Sichtbarmachung eigener Prioritäten in einer Demokratie und Einschätzung, was als schützenswert empfunden wird; spielerischer Zugang zur Frage, was Geistiger Landesverteidigung überhaupt zugrunde liegt und was verteidigt werden soll; Sichtbarmachung von Handlungsmöglichkeiten bzw. Handlungsbereichen

Materialien & Vorbereitung

- Stifte & Papier für eigenes Sammeln von Ideen
- Tafel/ Whiteboard zur gemeinsamen Sammlung von „Schätzen“ ausreichend
- Optional: eine kleine Box als „Schatztruhe“ oder Zeichnung einer „Schatztruhe“ an der Tafel; Bunte Stifte zur Gestaltung eigener „Schatztruhen“; Moderationskarten, auf denen Begriffe individuell gesammelt und dann an der Tafel angebracht werden; ...
- Optional zum Einstieg: Bilder zur Assoziation

Einstieg (ca. 10 Min)

Impulsfragen in der Klasse für eine gemeinsame Diskussion:

- Welche Begriffe fallen euch zu Demokratie ein?
- Was ist euch für das Zusammenleben in einer Gesellschaft wichtig?
- Was sind Sachen, die ihr an Demokratie wichtig findet? Wo begegnet euch Demokratie in eurem Alltag oder in der Schule?

Optionen für die Ausgestaltung:

- Optional kann hierfür ein Umfragetool wie Mentimenter genutzt werden, damit Schüler*innen ihre Antworten individuell und anonym abgeben können. Antworten können dann gemeinsam durchgegangen werden, sobald alle ihre Antworten abgegeben haben.
- Es können auch Bilder genutzt werden, die bestimmte Assoziationen mit Aspekten der Demokratie hervorrufen sollen (z.B. Parlament, Demonstration, Nachrichtensendung, Social Media, Abstimmung...)

Individuelles Sammeln eigener „Demokratieschätze“ (ca. 10 min)

Schüler*innen überlegen allein (optional je nach Klasse: zu zweit), was für sie persönlich besonders wertvoll an einer Demokratie ist. Dies wird als Stichwort oder kurzer Satz (z.B. „Freiheit“, „wählen dürfen“, „meine Meinung sagen können“, ...) auf Moderationskarten geschrieben.

Impulsfrage:

- **Was ist für euch besonders wichtig in einer Demokratie?**
- **Was sollte in einer Demokratie beschützt werden?**

Optionen für die Ausgestaltung:

- Anstatt die „Demokratieschätze“ auf Moderationskarten als einzelne Begriffe zu sammeln, könnten auch eigene „Schatztruhen“ mit den verschiedenen Begriffen gestaltet werden. Eine Vorlage für eine solche Truhe findet sich im Anhang.
- Die kreative Gestaltung einer solchen „Schatztruhe der Demokratie“ könnte auch (ergänzend oder als Vorbereitung für die Diskussion in der Klasse) als Hausaufgabe aufgegeben werden.

Gemeinsames Zusammentragen der „Schätze der Demokratie“ (ca. 15-20 min)

- **Option 1 - anonym:** Hierfür wird eine kleine Kiste (Schuhkarton oder ähnliches) benötigt. Alle Schüler*innen werfen ihre Moderationskarten mit Begriffen in die Kiste (aka „Schatztruhe“). Anschließend werden die Karten herausgenommen und aufgelegt.

- **Option 2 – nicht anonym:** Sammlung der Begriffe an Tafel/ Flipchart, etc.

Anschließend gemeinsame Diskussion in der Klasse. Mögliche Diskussionsfragen:

- Welche Themen tauchen besonders oft auf?
- Gibt es Überraschungen oder Widersprüche?
- Gibt es noch etwas, das fehlt?

Reflexion & Transfer (ca. 10-15 min)

Option 1 – mündlich, gemeinsam in der Klasse: Gemeinsame Diskussion – welche der Begriffe sollen in die gemeinsame „Schatztruhe" der Klasse? Auf welche Begriffe kann sich die Klasse einigen, auf welche nicht? Welche Begriffe/Aspekte werden in der Klasse als besonders wichtig/wertvoll wahrgenommen?

Option 2 – schriftlich: Schriftliche Reflexion: welche 5 Themen findest du besonders wichtig?

Brücke zum Thema „Geistige Landesverteidigung"

Die Frage, was jede und jeder (in der Klasse, in Österreich...) als wertvoll und schützenswert an der Demokratie und dem Leben in Österreich begreift, bildet den Grundstein der Geistigen Landesverteidigung. Davon ausgehend kann besprochen werden

- Wie kann Demokratie beschützt werden?
- Wer kann Demokratie beschützen?
- Welche Rolle spielt dabei Geistige Landesverteidigung und was genau ist eigentlich Geistige Landesverteidigung?
- Welche Themen und Bereiche fallen unter die Geistige Landesverteidigung?



Begleittext zu Geistiger Landesverteidigung für Schüler*innen

Was heißt eigentlich Geistige Landesverteidigung (GLV)?

Die Geistige Landesverteidigung (GLV) ist ein Teil der Umfassenden Landesverteidigung (ULV) Österreichs. Viele Menschen denken bei Landesverteidigung zuerst an das Militär. Tatsächlich zeigen die verschiedenen Formen von Landesverteidigung, dass Sicherheit nicht nur militärisch, sondern gemeinsam auf verschiedene Weise hergestellt wird. Sicherheit beinhaltet auch, gut zusammenzuhalten, füreinander da zu sein und unsere Demokratie zu stärken.

Zu diesen vier verbundenen Bereichen zählen die:

- Militärische Landesverteidigung (z.B. Verteidigung gegen Aggression von Außen, Schutz der Neutralität, oder Schutz von wichtigen Einrichtungen,...)
- Zivile Landesverteidigung (z.B. Schutz der Bevölkerung bei Naturkatastrophen, Warnsignale wie Sirenen oder Handybenachrichtigung, ...)
- Wirtschaftliche Landesverteidigung (z.B. Sicherung der Versorgung in Krisen wie Medikamente, Lebensmittel, Energie,...)
- *Geistige Landesverteidigung*

Für die Geistige Landesverteidigung ist in Österreich das Bildungsministerium zuständig. Das ist ein gutes Beispiel dafür, dass für die Themen Sicherheit und Verteidigung viele unterschiedliche Stellen verantwortlich sind.

Was ist mit Geistiger Landesverteidigung gemeint? Zur Geistigen Landesverteidigung gehören zum Beispiel Bildung und Wissen, aber auch Tun. Zu Wissen zählt z.B. Wissen darüber, wie Demokratie funktioniert, Wissen über Rechte und Pflichten in einer Demokratie, Wissen darüber, was in Österreich und der Welt passiert, Wissen zur Neutralität, Wissen zur Geschichte, usw.

Zum Tun können auch viele unterschiedliche Sachen gehören, z.B. informiert bleiben, gemeinsam diskutieren, andere Menschen unterstützen, wählen gehen, an einer Demo teilnehmen, Fake News erkennen können, kritisches Denken trainieren, Dinge in der Gesellschaft oder z.B. in der Schule mitgestalten...

Euch fallen bestimmt noch viele andere Sachen ein!

Wie kann ein Land also geistig geschützt werden? Ereignisse wie Kriege oder internationale Konflikte zeigen, dass Frieden und Demokratie nicht selbstverständlich sind. Das Lernen über Geistige Landesverteidigung hat das Ziel, dass Menschen nicht nur wissen, **wie Demokratie funktioniert** und **welche Rolle sie im Alltag spielt**, sondern auch **wodurch sie bedroht wird und wie sie verteidigt werden kann**. Deshalb geht es nicht nur um Wissen, sondern auch Handeln („Tun“).

Die Geistige Landesverteidigung ist kein neues oder zusätzliches Schulfach. Viele Themen werden bereits unterrichtet z.B. in Geschichte und Politischer Bildung. Der Begriff zeigt vielmehr, welche Themen zusammengehören und dass sie wichtig für die Sicherheit einer Demokratie sind. Dazu gehören zum Beispiel demokratische Grundwerte, aktuelle Politik oder Medienbildung, wie z.B. Fake News erkennen.

Man kann nicht nur in der Schule über Geistige Landesverteidigung lernen. Es gibt viele verschiedene Angebote zu diesem Thema. Zum Beispiel kann man Exkursionen machen, mit verschiedenen Expert*innen sprechen (z.B. Informationsoffiziere des Bundesheeres) oder an Workshops teilnehmen (z.B. Demokratiewerkstatt des Parlaments). Aber vor allem sammelt man viele Erfahrungen im eigenen Alltag.

Unter dem Begriff Geistige Landesverteidigung stellen sich Menschen häufig unterschiedliche Sachen vor oder wissen nicht was damit gemeint ist. Kurz gesagt, ist Geistige Landesverteidigung die Verteidigung der Demokratie durch Denken („geistig“) und gemeinschaftliches Tun. Man kann Geistige Landesverteidigung in drei große Bereiche aufteilen, die viele verschiedene Themen umfassen:

1. **Politische Bildung und Demokratiebildung**
   - Grundwerte der demokratischen Ordnung
   - Wahlen und demokratische Systeme
   - Formen politischer Teilhabe
   - Resilienz gegenüber antidemokratischen Kräften

2. **Medienbildung**
   - Fake News, Desinformation und Misinformation
   - Medien und gesellschaftliche Polarisierung
   - Umgang mit radikalen und extremistischen Inhalten
   - Förderung kritischen Denkens und Medienkompetenz

3. **Frieden und Sicherheit**
   - Bildung zu Frieden
   - Bildung zu Sicherheit
   - Österreichs Neutralität und internationale Bündnisse
   - Frieden und Krieg im globalen Kontext
   - Nationale und internationale Institutionen/Akteur*innen für Frieden und Sicherheit

Vieles davon kennt ihr wahrscheinlich schon aus verschiedenen Unterrichtsfächern. Das soll zeigen, welche und wie viele unterschiedlichen Themen ein Teil von Geistiger Landesverteidigung sein können. Es geht nicht darum, die Geistige Landesverteidigung oder die Bereiche auswendig zu lernen. Es geht darum, Wissen und Können zu entwickeln, die helfen, unsere Demokratie bei Problemen oder Bedrohungen zu schützen und zu verteidigen.

Kurze Übungen und Diskussionsimpulse zum Einstieg in das Thema Geistige Landesverteidigung

Die kurzen Übungen und Impulse sind dafür gedacht, ergänzend zur Erklärung für Schüler*innen eine Auseinandersetzung mit Geistiger Landesverteidigung anzustoßen. Dies kann bspw. im Rahmen einer Unterrichtseinheit aufbauend auf der „Schatztruhe der Demokratie“ (ebenfalls 1 UE) erfolgen. Die Impulsfragen können unabhängig voneinander verwendet werden; sie dienen als Hilfestellung für eine gemeinsame Diskussion in der Klasse.

A. Diskussion: Was heißt eigentlich „geistig“?

Warum sprechen wir eigentlich von „Geistiger“ Landesverteidigung und wie kann ein Land überhaupt „geistig“ verteidigt werden?

Verschiedene optionale Impulsfragen für die Diskussion:

- Aufbauend auf der Übung „Schatztruhe der Demokratie“: Was bräuchte es, um die gesammelten „Schätze“ zu beschützen? Was könnte in diesem Zusammenhang mit „geistiger“ Verteidigung gemeint sein?
- Welche der gesammelten „Schätze“ sind besonders bedroht?
- Gibt es „unsichtbare“ Bedrohungen für Demokratie – welche wären das?

Unabhängig von der „Schatztruhe“

- Was verknüpft ihr mit „geistiger“ Verteidigung?
- Wie kann „geistige“ Verteidigung aussehen? Wann bzw. warum braucht man eine „geistige“ Verteidigung?
- Ist eurer Meinung nach kritisches Denken das gleiche wie Geistige Landesverteidigung? Heißt kritisch denken immer „gegen etwas sein“?
- Ist es wichtig, widersprechen zu können? Warum?
- Worin unterscheidet sich „geistige“ von militärischer oder ziviler Verteidigung?

B. Mindmap: Was gehört alles zu Geistiger Landesverteidigung?

Die Beschreibung Geistiger Landesverteidigung zeigt, dass dazu sehr viele unterschiedliche Themen gehören können. Um dies sichtbar zu machen, aber auch ganz konkrete Themen zu benennen, kann ein gemeinsames Mindmap erstellt werden. Für Lehrende kann hier die Ressourcensammlung auf der SEEDS-Website eine Anregung sein, welche möglichen Themen zu Geistiger Landesverteidigung gehören.

Impulsfrage:

Was gehört eurer Meinung nach zu Geistiger Landesverteidigung?

- Vor welchen Bedrohungen braucht es „geistigen“ Schutz? (z.B. Fake News, Desinformation, antidemokratische Bewegungen…)
- Wie kann „geistige“ Verteidigung funktionieren? (z.B. Faktenchecks, kritisches Denken, Informiert bleiben, Zusammenhalten…)
- Wer ist für Geistige Landesverteidigung verantwortlich? Wer „macht“ Geistige Landesverteidigung? (z.B. Schulen, Bundesheer, Medien, jede*r Einzelne*r…)
- Ist Widerspruch im Alltag (z. B. gegen diskriminierende Aussagen) Teil geistiger Verteidigung?

C. Eine eigene Definition Geistiger Landesverteidigung erarbeiten

Anstatt das Wissen aus dem Infoteil abzufragen, kann es verwendet werden, um eigene Definitionen Geistiger Landesverteidigung zu erarbeiten.

Arbeitsauftrag:

- Was versteht ihr unter Geistiger Landesverteidigung?
- Was heißt „geistig“?
- Wie könnt ihr Geistige Landesverteidigung einfach erklären?

Schreibt 5 Sätze

Anknüpfen an das Basismodul

Aufbauend auf diesem allgemeinen Einstieg in das Thema Geistige Landesverteidigung bietet das SEEDS-Toolkit verschiedene Möglichkeiten zur Vertiefung.

- **Vertiefungsmodule:** Diese greifen einzelne Schwerpunktthemen, insb. mit Bezug zum Thema Medienkompetenz, aus dem Themenkomplex Geistige Landesverteidigung auf. Diese Themen werden anhand praktischer Übungen tiefergehend behandelt. Die Vertiefungsbausteine können individuell angepasst werden.
- **Ergänzungsmodul:** Das Ergänzungsmodul greift das Themenfeld Sicherheit & Frieden der Geistigen Landesverteidigung auf und ermöglicht eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Themenfeld. Es enthält ebenfalls Informationsmaterial, als auch eine interaktive Übung für den Unterricht.
- **Die Ressourcensammlung Geistige Landesverteidigung:** Die Ressourcensammlung zeigt auf, an welche weiteren Themen angeknüpft werden kann und enthält eine Vielzahl an Links zu weiterführenden Ressourcen, Informationen, Unterrichtsmaterial, Angeboten für Schulen für Workshops, Vorträge oder Exkursionen, sowie Angebote für Pädagog*innen.

SEEDS

www.seedsprojekt.at

SYNYO

oiip

EDUCULT

Bundesministerium
Bildung

Bundesministerium
Landesverteidigung

KIRAS
Sicherheitsforschung

Bundesministerium
Finanzen

FFG
Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.



SEEDS

Vertiefungsmodul

Fake-News-Detektor

SYNYO

oiip

EDUCULT

Bundesministerium Bildung

Bundesministerium Landesverteidigung

KIRAS Sicherheitsforschung

Bundesministerium Finanzen

FFG Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

www.seedsprojekt.at

Pädagog*innenhandreichung:

Schüler*innen setzen sich mit dem Erkennen von Fake News und Desinformation auseinander und erstellen einen Fake-News-Detektor für Erwachsene. Dieser soll Erwachsene dabei unterstützen, ihre Medienkompetenz zu schärfen.

Schulstufe	Sekundarstufe II (ab der 9. Schulstufe)
Unterrichtsgegenstände Empfehlung/z.B. geeignet für	Politische Bildung, Geschichte und Politische Bildung, Deutsch (und Kommunikation), Informatik, Medienbildung
Zeitaufwand	3 Unterrichtseinheiten (optional/ohne Hausaufgabe)
Voraussetzungen	Mindestens ein Gerät mit Internetzugang pro Gruppe
Ziele	> Informationen recherchieren, Quellen kritisch prüfen und vergleichen > Verstehen, wie Fake News und Desinformation funktionieren; Merkmale und Strategien erkennen > Einfluss von Desinformation auf demokratische Prozesse reflektieren > Eigene Verantwortung im Umgang mit Desinformation erkennen > Informationen mithilfe verschiedener Tools verständlich und zielgruppengerecht aufbereiten > Formulierung und Vermittlung von Empfehlungen > Eigenen Beitrag zur Förderung eines reflektierten Umgangs mit Informationen entwickeln
Bezug zur Geistigen Landesverteidigung (GLV)	> Förderung der kritischen Informations- und Medienkompetenz als Teil demokratischer Selbstverteidigung > Bewusstsein, dass Manipulation, Propaganda und Desinformation demokratische Sicherheit gefährden > Stärkung der Fähigkeit, informiert, reflektiert und verantwortungsvoll zu handeln > Beitrag zur demokratischer Resilienz durch Aufklärung und digitale Mündigkeit

[1] Auf Basis von partizipativen Workshops mit Pädagog*innen.

Vorbereitung

- Erarbeitung von vertrauenswürdigen Quellen[1] *(z.B. Mimikama, Correctiv, APA-Faktencheck)*
- optional: Bereitstellung eines Beispiels zu Fake News/Gemeinsame Erarbeitung und Besprechung eines Beispiels
- Arbeitsauftrag ausdrucken und ggf. anpassen *(optional: auf 2-3 mögliche Formate der Transferleistung eingrenzen)*

Materialempfehlungen

- https://www.mimikama.at – Faktenchecks und Tipps gegen Falschmeldungen
- https://apa.at/faktencheck – Aktuelle Überprüfungen
- https://correctiv.org/faktencheck – Journalistische Faktenprüfung

Online-Tools

- https://kahoot.com – Tool für interaktive Quizzes
- https://www.canva.com/education – Gestaltung von Grafiken, Präsentationen, Social Media Postings

Durchführung

Ihr entwerft gemeinsam einen Fake-News-Detektor für Erwachsene, der ihnen dabei helfen soll, Fake News zu erkennen und kritisch zu hinterfragen - also nicht vorschnell als wahr zu akzeptieren. Welche Form euer Detektor haben soll, könnt ihr selbst wählen: z.B. ein interaktives Quiz, ein Online-Ratgeber oder ein Erklär-Video.

Teil 1: Recherche und Analyse

Sammelt mind. 2-4 konkrete Beispiele von Fake News (a) und analysiert sie (b).

a) Recherche

Recherchiert aktuelle Beispiele von Fake News und Desinformation (absichtlich falsche oder irreführende Meldungen) z.B. zu Politik, Gesundheit, Klima, Migration, ...

b) Analyse:

- Woran erkennt man Fake News?
- Welche Gemeinsamkeiten könnt ihr erkennen? z.B. typische Merkmale, Gefühle, Strategien
- Warum sind solche Inhalte gefährlich?

[1] Woran erkennt man vertrauenswürdige Quellen? z.B. „Wie überprüft man Onlinequellen unter https://www.saferinternet.at/wie-ueberprueft-man-onlinequellen .

Teil 2: Fake-News-Detektor entwickeln

1. Entscheidet euch für ein Format.

Wie sollen Erwachsene von euch lernen? Welche Methode findet ihr am sinnvollsten für euren Fake-News-Detektor, um Erwachsenen mit eurem Wissen zu helfen und sie dabei zu unterstützen Desinformation zu identifizieren?

Denkt dabei an Situationen aus eurem Alltag z.B. „Wie erkenne ich Fake News im WhatsApp-Chat meiner Familie?“

Wie reagieren Erwachsene eurer Meinung nach auf Fake News?

Gebt 3–5 konkrete Tipps, wie man Desinformation erkennen und melden kann.

Beispiele:

- Quiz („Fake or Fact?“) z.B. über Kahoot, Genially
- Mini-Workshop
- Präsentation z.B. Power-Point, Prezi
- Online-Ratgeber
- Poster mit Erkennungsmerkmalen
- Kurzes Erklärvideo oder Podcast
- Instagram-Story-Serie z.B. mit Canva

Teil 3: Präsentation und Reflexion

Präsentiert euren Fake-News-Detektor in der Klasse.

Diskutiert danach (die Reflexionsfragen) in der Gruppe und gebt euch gegenseitig Feedback!

Reflexionsfragen:

- Was habe ich über Fake News gelernt?
- Was war beim Erstellen schwierig? Was war leicht?
- Was hat das Lesen von Fake News mit euch gemacht?
- Wie reagieren Erwachsene eurer Meinung nach auf Fake News?
- Warum sind Fake News gefährlich für die Demokratie?
- Welche Verantwortung habe ich, wenn ich im Internet Informationen lese, teile oder kommentiere?
- Vielleicht hast du schon einmal von Geistiger Landesverteidigung gehört. Was könnte der Fake-News-Detektor mit Geistiger Landesverteidigung zu tun haben?
- Woran denkst du, wenn du demokratische resilienz liest? Wie kannst du dazu beitragen, Demokratie zu schützen?

SEEDS

www.seedsprojekt.at

SYNYO

oiip

EDUCULT

Bundesministerium
Bildung

Bundesministerium
Landesverteidigung

KIRAS
Sicherheitsforschung

Bundesministerium
Finanzen

FFG
Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.



SEEDS

Vertiefungsmodul

Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie

SYNYO

oiip

EDUCULT

Bundesministerium Bildung

Bundesministerium Landesverteidigung

KIRAS Sicherheitsforschung

Bundesministerium Finanzen

FFG Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

www.seedsprojekt.at

Pädagog*innenhandreichung:

Vertiefungsmodul Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie

Demokratie ist kein Zustand, der einmal erreicht wird und dann unverändert bestehen bleibt. Es ist ein lebendiges politisches System, das auf Beteiligung, Transparenz, Rechtsstaatlichkeit und öffentliche Diskussion angewiesen ist. Auch in Österreich, wo wir stabile und demokratische Institutionen haben, gibt es Entwicklungen, die die Demokratie stärken, aber auch gefährden können. Das zeigt sich unter anderem in politischen Entscheidungen, gesellschaftlichen Debatten und medialer Berichterstattung. Gute Nachrichten für die Demokratie sind Entwicklungen, die politische Mitbestimmung ermöglichen und erleichtern, Institutionen stärken oder Freiheiten weiter absichern. Dazu gehören zum Beispiel ein einfacher Wahlzugang, Maßnahmen gegen Korruption oder für größere Transparenz politischer Entscheidungsprozesse. Schlechte Nachrichten für die Demokratie sind dagegen Entwicklungen, die Rechte einschränken, Vertrauen in Institutionen schwächen oder demokratische Verfahren unter Druck setzen. Dazu zählen etwa Angriffe auf die Pressefreiheit, Korruption, sinkende Wahlbeteiligung oder eine wachsende Polarisierung in der Gesellschaft.

Das folgende ergänzende Informationsmaterial für Pädagog*innen soll einen Überblick darüber geben, was gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie sein können. Dabei liegt der Fokus darauf, Demokratie für Schüler*innen (be-)greifbar zu machen, mit ihren Vorzügen und Schwächen. Für den Unterricht bietet das Thema die Chance, **demokratische Kompetenzen zu fördern, Medienkompetenz zu stärken und die Fähigkeit zur kritischen Analyse politischer Nachrichten** zu entwickeln.

Einführung

In den Medien tauchen regelmäßig Meldungen über Wahlen, Gesetze, Korruptionsfälle oder Gerichtsverfahren auf. Manche dieser Meldungen wirken ermutigend, andere lassen Sorgen über politische Zustände aufkommen. Um solche Nachrichten einordnen zu können, ist es wichtig zu verstehen, was eine Demokratie ausmacht. Demokratie besteht aus vielen Elementen: freien und fairen Wahlen, Meinungs- und Pressefreiheit, einer funktionierenden Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit, Minderheitenschutz und echter politischer Teilhabe. Diese Einordnung hilft dabei, politische Ereignisse sachlich zu betrachten und sie nicht auf Grundlage persönlicher Meinungen zu bewerten.

Demokratie im Vergleich: Messinstrumente und Indizes

Um die Qualität demokratischer Systeme besser einschätzen und miteinander vergleichen zu können, verwenden Politikwissenschaft und Demokratieforschung verschiedene Messinstrumente. Dabei werden zentrale Elemente der Demokratie untersucht, etwa politische Rechte, bürgerliche Freiheiten, die Funktionsfähigkeit des Rechtsstaats, die Unabhängigkeit der Medien sowie politische Beteiligungsmöglichkeiten. Diese systematische Betrachtung macht sichtbar, wie gut demokratische Prinzipien in einem Land tatsächlich umgesetzt werden.

Solche Analysen sind besonders hilfreich, um politische Entwicklungen über einen längeren Zeitraum zu erkennen. Sie unterstützen dabei, Veränderungen in der Demokratie frühzeitig wahrzunehmen und aktuelle politische Ereignisse nicht nur einzeln, sondern im größeren Zusammenhang zu betrachten.

!

Ein bekanntes Beispiel für ein solches Messinstrument ist der Freedom in the World Index der Organisation Freedom House. Dieser Index bewertet Länder anhand konkreter Kriterien für politische Rechte und bürgerliche Freiheiten, wie freie und faire Wahlen, politische Teilhabe, Meinungs- und Pressefreiheit, Rechtsstaatlichkeit sowie den Schutz individueller Grundrechte. Freedom House ist eine unabhängige Organisation, die sich weltweit für Demokratie und Menschenrechte einsetzt. Die Berichte sind öffentlich zugänglich und eignen sich gut für den Unterricht, da sie internationale Vergleiche ermöglichen und Entwicklungen über mehrere Jahre hinweg nachvollziehbar machen. Auch für Österreich liegt ein entsprechender Überblick vor; die aktuellsten Daten stammen aus dem Jahr 2024. Neben dem Index der Organisation Freedom House veröffentlichen auch The Economist und V-Dem regelmäßig Demokratieindizes. Der jährliche Demokratiemonitor stellt die demokratische Lage in Österreich anschaulich dar.

Österreich: Gute Nachrichten für die Demokratie

Am Beispiel des Landes Österreich kann gut erklärt werden, wie sich gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie in der Realität zeigen.

Österreich gilt insgesamt als stabile und gut funktionierende Demokratie. Zu den positiven Grundlagen gehört der uneingeschränkte Wahlzugang: Bürger*innen können ab 16 Jahren wählen, die Teilnahme an Wahlen ist barrierefrei gestaltet und durch die Möglichkeit der Briefwahl besonders zugänglich. Diese niedrigen Hürden sind im internationalen Vergleich sehr positiv hervorzuheben. Auch Grund- und Freiheitsrechte, wie die allgemeinen Menschenrechte, Minderheiten- oder Kinderrechte, sind rechtlich gut abgesichert. Die unabhängigen Gerichte, insbesondere der Verfassungsgerichtshof, spielen eine wichtige Rolle dabei, politische Entscheidungen zu kontrollieren. Das Mediensystem in Österreich ist vielfältig und bietet grundsätzlich ein breites Meinungsspektrum. Es gibt weiters eine aktive Zivilgesellschaft, die sich in Vereinen, Bewegungen und Initiativen engagiert und politische Prozesse kritisch begleitet.[1]

Österreich: Schlechte Nachrichten für die Demokratie

Trotz der positiven Grundlagen gibt es Entwicklungen, die für die Demokratie in Österreich problematisch sind. Immer wieder treten Korruptionsaffären in politischen Parteien oder parteinahen Organisationen auf. Darüber hinaus werden Vorwürfe politischer Einflussnahme, also die gezielte Einwirkung interner oder externer Akteur*innen auf politische Entscheidungsprozesse, laut. Solche Ereignisse schwächen das Vertrauen in Politik sowie Verwaltung und können langfristig das demokratische System belasten. Zudem stellt Polarisierung, die sich in bestimmten politischen Debatten zeigt, eine Herausforderung dar. Starke Gegensätze in der öffentlichen Diskussion können Kompromissfähigkeit und sachliche Auseinandersetzung beeinträchtigen. Manche Politiker*innen gehen dabei über berechtigte Kritik oder Skepsis hinaus und verbreiten Informationen, die wissenschaftlich nicht belegt oder bereits vielfach widerlegt sind. Ein Beispiel dafür ist das Phänomen der Klimawandelskepsis. Sie stellt die grundlegende Existenz oder die menschengemachte Ursache des Klimawandels infrage, obwohl hierzu ein breiter wissenschaftlicher Konsens besteht.

Auch stehen Medien häufig in der Kritik, weil viele von ihnen finanzielle Abhängigkeiten zu staatlichen Instanzen haben. Österreich ist mittlerweile das einzige EU-Land ohne ein Gesetz zum Schutz der Informationsfreiheit. Dieser Umstand verstärkt die bestehenden Sorgen um die Unabhängigkeit und Transparenz im politischen System.[2]

Weitere problematische Bereiche betreffen den Minderheitenschutz und die Gleichberechtigung. Unabhängige Analysen wie die Erhebungen der europäischen Fundamental Rights Agency und des Vereins für Zivilcourage und Antirassismus-Arbeit belegen, dass Bevölkerungsgruppen wie Roma, LGBTQ-Personen oder Menschen mit Migrationsgeschichte noch immer Benachteiligungen erfahren.[3] Auch die UN-Sonderberichterstattung kam kürzlich in einem Bericht, den sie im Juni 2026 dem Menschenrechtsrat präsentieren wird, zu dem Schluss, dass Rassismus in Österreich nach wie vor schockierend tiefe Wurzeln und Verbreitung hat.[4]

[1] Freedom House. (2025). Freedom in the World 2025: Austria. https://freedomhouse.org/country/austria/freedom-world/2025

[2] Reporters without borders. (2025). Austria. https://rsf.org/en/country/austria

[3] Zara. (März 2025). Rassismus Report 2024. https://assets.zara.or.at/media/rassismusreport/ZARA_RassismusReport_2024_webseite.pdf; European Agency for Fundamental Rights. 2025. Grundrechtebericht 2025. https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2025-fundamental-rights-report-2025-opinions_de.pdf

[4] UN-Sonderbeauftragter kritisiert verbreiteteten Rassismus in Österreich. (2025, 9. Dezember). DIE ZEIT. https://www.zeit.de/gesellschaft/2025-12/oesterreich-rassismus-un-sonderberichterstatterin-bericht

Überblick von österreichischen oder in Österreich tätigen Organisationen, die den Stand der Demokratie in Österreich bewerten

Name der Organisation	Tätigkeit der Organisation	Berichte
Reporter ohne Grenzen	Reporter ohne Grenzen unterstützt Journalist*innen weltweit, die wegen ihrer Arbeit bedroht oder verfolgt werden.	Rangliste Pressefreiheit 2025
ZARA	ZARA bietet allen Betroffenen von Rassismus sowie Betroffenen und Zeug*innen von Hass im Netz juristische und psychosoziale Beratung an. Außerdem werden alle Meldungen systematisch dokumentiert.	Rassismusreport 2024
Österreichischer Demokratie Monitor	Der im Jahr 2018 ins Leben gerufene Demokratie Monitor beobachtet die Demokratieentwicklung in Österreich, macht auf demokratiepolitische Probleme aufmerksam und schlägt Lösungen vor.	Ergebnisse 2025
Österreichische Liga für Menschenrechte	Die österreichische Liga für Menschenrechte arbeitet an Schutz, Verteidigung und Weiterentwicklung der Menschenrechte in Österreich, sowie auf europäischer und internationaler Ebene.	Menschenrechtsbefund 2025
epicenter.works	epicenter.works verteidigt Grund- und Freiheitsrechte im digitalen Zeitalter. Sie starten Kampagnen, schreiben Analysen und fordern Rechte vor Gericht ein.	Transparenzbericht 2023
Fundamental Right Agency (FRA)	FRA ist eine Agentur der EU, die Daten, Studien und Analysen zu Grundrechten in den EU-Mitgliedsstaaten sammelt und bereitstellt. Zudem unterstützt sie EU-Institutionen und Mitgliedsstaaten dabei, Gesetze und Politik im Einklang mit den Grundrechten zu entwickeln.	Grundrechtebericht 2025
Amnesty International	Amnesty International ist eine unabhängige Nichtregierungsorganisation, die weltweit Menschenrechtsverletzungen dokumentiert und öffentlich macht. Durch Recherchen, Berichte und Kampagnen setzt sie sich dafür ein, dass Regierungen und andere Akteur*innen internationale Menschenrechtsstandards einhalten.	Jahresbericht 2024/25 Österreich-Kapitel Jahresbericht 2024/25 in Auszügen DE

Fazit

Die Betrachtung guter und schlechter Nachrichten für die Demokratie hilft dabei, politische Entwicklungen nicht nur emotional, sondern strukturiert zu bewerten. Österreich verfügt über stabile demokratische Grundlagen und viele positive Merkmale. Gleichzeitig gibt es Thematiken, die das demokratische System belasten. Für den Unterricht bietet das Thema die Chance, demokratische Kompetenzen zu fördern, Medienkompetenz zu stärken und die Fähigkeit zur kritischen Analyse politischer Nachrichten zu entwickeln. Schüler*innen lernen dabei, Demokratie als lebendiges System zu verstehen, das ständig gepflegt, überprüft und weiterentwickelt werden muss.

Weitere Beispiele für schlechte Nachrichten für die Demokratie

Desinformation

- Ist besonders seit dem Beginn von Russlands Angriffskrieg in der Ukraine stark zu einer Problematik für die EU geworden
- Auch mit KI generierte Inhalte bereiten in diesem Bereich beträchtliche Probleme

Wirtschaftliche Ungleichheit

- In vielen Regionen noch prekärer durch Klimawandel
- Wenn viele Menschen sich strukturell durch das System eines Staates benachteiligt fühlen, kann das zu politischer Apathie, Radikalisierung oder einem Vertrauensverlust in die Demokratie als solche führen

Autoritäre Tendenzen

- Können zur strategischen Schwächung demokratischer Strukturen und Institutionen beitragen
- "Demokratische Rezession" wird von Staaten gefördert die aktiv die Vertrauenswürdigkeit des Systems Demokratie untergraben

Technologische Manipulation von Wahlprozessen

- Unregulierte Datenerhebung und Verwertung können indirekt zur politischen Beeinflussung führen (z.B. Facebook-Cambridge Analytica-Datenskandal in den 2010er Jahren)
- Direkte Wahlbeeinflussung durch ausländische Akteur*innen; dabei ist die Grenze zu Desinformation oft fließend (z.B. russische Einflussnahme auf Wahlen in den USA oder Europa)

Vertrauensverlust in Institutionen

- Mangel an direkt fühlbaren "Benefits" durch Demokratie kombiniert mit einem Überfluss an Desinformationsinhalten führt zum Vertrauensverlust in Institutionen
- Fehlende Kapazität um Rechtsstaatlichkeit zu garantieren
- Wird noch weiter bestärkt mit Hilfe von Medieninhalten, die besonderen Fokus auf globale Krisen legen

Klimawandel

Der Klimawandel wirkt sich nicht nur geografisch aus, sondern hat auch negative Einflüsse auf

- Wirtschaft (z.B. höhere Lebensmittelpreise aufgrund von vermehrten Ernteausfällen)
- Soziodemografie (z.B. Menschen müssen aus ihrer Heimatregion flüchten, da das Leben dort durch den Klimawandel unmöglich geworden ist)
- Gesundheit (z.B. insbesondere ältere Menschen leiden unter der extremen Hitze)
- Ökologie (z.B. Artensterben)
- Sicherheit und Geopolitik (z.B. Wasserknappheit führt zu Verteilungskämpfen)

Aushöhlung der Demokratie von Innen

- Gibt es in einer Gesellschaft nur wenig gemeinsam geteilte Werte, erschwert das den Prozess der demokratischen Kompromissfindung
- Auch respektvoller öffentlicher politischer Diskurs leidet unter starker Polarisierung
- Aushöhlung wird zusätzlich durch (anti-) demokratische Parteien befördert, die durch ihren Diskurs Themen als Probleme darstellen, obwohl diese eigentlich keine Probleme sind. Dadurch wird ein mögliches Wir-Gefühl unterwandert (Themen: Integration, Migration)
- Verschiebung des demokratischen Diskurses im Parlament (z.B. Nationalratsdebatten)

Vertrauensverlust in Demokratie

- Wunsch nach einem starken Führer[5]
- Repräsentation im politischen System? / Fühlen sich Personen repräsentiert?

Krieg in Europa

- Politische und ökonomische Einflüsse von Krieg auf das eigene Land (z.B. Ölpreise steigen, zunehmende Flucht und Migration)
- Priorisierung von Verteidigungsausgaben statt Investitionen in anderen Bereichen

[5] Österreichischer Demokratie Monitor. (2024). Demokratie aus Sicht der Bevölkerung. S. 11. https://www.demokratiemonitor.at/wp-content/uploads/2025/11/FORESIGHT_Demokratie-Monitor-2024_Bericht.pdf

Quellen

Freedom in the World Index Austria: https://freedomhouse.org/country/austria/freedom-world/2025

Reporters without Borders Press Freedom Index Austria: https://rsf.org/en/country/austria

ZARA aktuellster Rassismusreport Österreich:
https://assets.zara.or.at/media/rassismusreport/ZARA_RassismusReport_2024_webseite.pdf

Aktuellster Grundrechte Report der European Agency for Fundamental Rights:
https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2025-fundamental-rights-report-2025-opinions_de.pdf

Eurobarometer (Demokratie Index von der Europäischen Kommission)
https://europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/3383

Daten/Grafen zu unterschiedlichen Demokratiemesswerten:
https://v-dem.net/data_analysis/CountryGraph/

Politischer Index mit Fokus auf Wirtschaftsfaktoren von Economist Intelligence (Österreich)
https://country.eiu.com/austria

Demokratie Initiative für Österreich mit spannenden interaktiven Veranstaltungen zum Thema:
https://demokratie21.at/veranstaltungen/

Desinformation | Themen | bpb.de und Desinformation

Österreichischer Demokratie Monitor
https://www.demokratiemonitor.at/wp-content/uploads/2025/11/FORESIGHT_Demokratie-Monitor-2024_Bericht.pdf

Übung für den Unterricht: Vertiefungsmodul Gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie

Schüler*innen recherchieren Nachrichten in Bezug auf Demokratie und ordnen diese als „gute Nachrichten“ (Errungenschaften) oder „schlechte Nachrichten“ (Bedrohungen) ein. Optional wird ein eigener Nachrichtenbeitrag erarbeitet.

Schulstufe	Sekundarstufe II (ab der 9. Schulstufe)
Unterrichtsgegenstände Empfehlung/z.B. geeignet für	Politische Bildung, Geschichte und Politische Bildung, Deutsch (und Kommunikation), Medien, in vereinfachter Form Fremdsprachen
Zeitaufwand	3 Unterrichtseinheiten (optional Ergänzung als Hausaufgabe oder Projekt in der Schule)
Voraussetzungen	Mindestens ein Gerät mit Internetzugang pro Gruppe
Ziele	> Die Schüler*innen haben eine Vorstellung davon, was Demokratiequalität bedeutet. > Die Schüler*innen können unterscheiden zwischen guten und schlechten Nachrichten für Demokratie.
Bezug zur Geistigen Landesverteidigung (GLV)	> Förderung kritischer Informations- und Medienkompetenz > Bewusstsein für Verletzlichkeit demokratischer Systeme > Resilienz gegenüber Desinformation und Polarisierung

Vorbereitung

Zur Vorbereitung für Pädagog*innen gibt es eine kurze Übersicht über die wichtigsten Punkte (siehe Anfang dieses Dokuments):

> Was sind gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie (speziell in Österreich, aber auch international)
> Erklärung und Einführung zum Freedom-House-Index: Wie funktioniert dieser und wie kann man diesen im Unterricht nutzen?
> Zusätzliche Infos zu Gefahren für die Demokratie

Durchführung

Teil 1: Einstieg

Einstiegsfrage: “Was bedeutet Demokratie für mich?”

- Vorstellung von Freedom House Index und was ist Demokratiequalität? (Pädagog*in)

Teil 2: Recherchephase: Freedom House Index Webseite

- Übersetzung auf Deutsch im Browser möglich
- Wie steht Österreich im Demokratie-Index im Vergleich zu anderen Ländern da?
  - Schaut euch das Profil von Österreich an.
  - Gebt einen Vergleich zu einem Land mit mehr Punkten.
  - Gebt einen Vergleich zu einem Land mit weniger Punkten.
- Welches Land fällt dir besonders auf? Zu welchem Land möchtest du mehr wissen? / Alternativ: Pädagog*in gibt ein bestimmtes Land vor.
  - Welches Land hat die meisten Punkte?
  - Welches Land hat die wenigsten Punkte?
  - Wie schneiden Österreichs Nachbarländer ab?
- Optional: Pädagog*in erstellt Quiz, das Schüler*innen begleitend zum Länder-Check im Freedom House Index spielen.
- Für höhere Schulstufen: Vergleicht Einschätzungen von zwei Indizes (z.B. Freedom House und The Economist).

Teil 3: Zusammenfassung & Abrundung der Unterrichtsstunde

- Was nimmst du heute mit?

Nächste Unterrichtsstunde

Teil 4: Einführung zu guten und schlechten Nachrichten für Demokratie / Recherchephase:

Arbeitet in Gruppen und recherchiert Nachrichten (2-3 Beiträge) zu einem der beiden Themen:

- Gruppe A: „Bad News“ – Welche negativen Entwicklungen oder Bedrohungen gibt es aktuell für Demokratien weltweit?
- Gruppe B:„Good News“ – Welche positiven Entwicklungen, Reformen oder Bewegungen stärken aktuell Demokratien?

Leitfragen:

- Was ist passiert? Wer ist beteiligt?
- Warum ist das eine gute oder schlechte Nachricht für die Demokratie?
- Wie wurde das Ereignis medial vermittelt? (z.B. welche Art Überschrift, mit Bild, eher Nachrichten oder eher Meinungsstücke, Live-Ticker, Instagram/ TikTok-Beitrag, ...)
- Ist es eurer Meinung nach leichter gute oder schlechte Nachrichten zu finden? Woran liegt das eurer Meinung nach?

Recherchetipps:

- Nachrichtenportale (z. B. Der Standard, ORF, BBC, Deutsche Welle, The Guardian)
- Demokratie-Indizes (z.B. Freedom House, V-Dem, Economist Intelligence Unit, Demokratie Monitor Österreich)
- Fact-Checking-Seiten (z.B. Mimikama, Correctiv, APA-Faktencheck)

Teil 5: Gestaltung eines kreativen Outputs *(optional)*

Bereitet eure Ergebnisse auf als

- Instagram-Post oder
- TikTok-Video oder
- „Nachrichtensendung“ (1-2 Minuten)

Vorgaben für Instagram-Post

- Struktur: Zeigen des Posts – Erklärung zur Erarbeitung und den Hintergründen
- Bringt mindestens eine Quelle oder Statistik ein (z. B. Freedom House Score)
- Achtet auf Verständlichkeit, Quellenangaben und kreative Umsetzung
- Mögliches Format: digitale Präsentation, Erstellung z.B. mit Hilfe von Canva
- Verteilt klare Rollen, wer wofür zuständig ist: z.B. Erarbeitung Text, grafische Gestaltung, ...

Vorgaben für TikTok-Video

- Struktur: Zeigen des TikTok-Videos – Erklärung zur Erarbeitung und den Hintergründen
  Bringt mindestens eine Quelle oder Statistik ein (z. B. Freedom House Score)
- Achtet auf Verständlichkeit, Quellenangaben und kreative Umsetzung
- Mögliches Format: Live-Performance
- Verteilt klare Rollen, wer wofür zuständig ist: z.B. Kameraperson, Moderator*in, Regisseur*in, grafische Gestaltung, ...

Vorgaben für Nachrichtensendung:

- Struktur: Moderation – Bericht – Kommentar – Schluss
- Bringt mindestens eine Quelle oder Statistik ein (z. B. Freedom House Score)
- Achtet auf Verständlichkeit, Quellenangaben und kreative Umsetzung
- Mögliches Format: Video, Audio, Live-Performance oder digitale Präsentation
- Verteilt klare Rollen: z.B. Kameraperson, Moderator*in, Regisseur*in, interviewte*r Expert*in, Erarbeitung Sprechtext, ...

Teil 6: Zusammenfassung & Abrundung der Unterrichtsstunde

- Wo stehen wir bei der Ausarbeitung, wie machen wir in der nächsten Unterrichtsstunde weiter?

Nächste Unterrichtsstunde

Teil 7: Präsentation & Diskussion

Jede Gruppe präsentiert ihren Instagram-Post/TikTok-Video/Nachrichtensendung

Kurze Publikumsdiskussion:

- Wo seht ihr Ähnlichkeiten/Unterschiede zur alltäglichen Berichterstattung?
- Was könnten sich gängige Medien von den Präsentationen abschauen?
- War die Berichterstattung neutral und objektiv?
- Wurden eine oder mehrere Quellen in der Berichterstattung erwähnt?

Teil 8: Reflexion

Gebt als Gruppe Feedback zu den anderen Vorträgen:

- Was hat mir besonders gut gefallen?
- Was könnte man noch besser machen?
- Welche gute oder schlechte Nachricht hat mich überrascht?

Teil 9: Zusammenfassung & Abrundung der Unterrichtsstunde

"Wie hängen gute und schlechte Nachrichten für die Demokratie mit mir zusammen?"

Materialempfehlungen / Links

Freedom House Democracy Index (https://freedomhouse.org/report/freedom-world)

V-Dem Institute (https://v-dem.net)

Economist Intelligence Unit (https://www.eiu.com/n/campaigns/democracy-index/)

Bertelsmann Transformation Index (https://bti-project.org)

Demokratie Monitor
(https://www.parlament.gv.at/fachinfos/rlw/Demokratie-Monitor-2024-Junge-Menschen-und-Demokratie)

Nachrichtenportale: ORF, BBC, The Guardian, DW, Der Standard

SEEDS

www.seedsprojekt.at

SYNYO

oiip

EDUCULT

Bundesministerium
Bildung

Bundesministerium
Landesverteidigung

KIRAS
Sicherheitsforschung

Bundesministerium
Finanzen

FFG
Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.



SEEDS

Ergänzungsmodul

„Versicherheitlichung“

SYNYO

oiip

EDUCULT

Bundesministerium Bildung

Bundesministerium Landesverteidigung

KIRAS Sicherheitsforschung

Bundesministerium Finanzen

FFG Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

www.seedsprojekt.at

Pädagog*innenhandreichung:

„Massenmigration ist akute Bedrohung für Europas Zukunft!“

Quelle: Freiheitlicher Parlamentsklub, 17.02.2026

Solche oder ähnliche Schlagzeilen begegnen uns regelmäßig. Begriffe wie *Krise, Bedrohung, Sicherheit* oder *Gefahr* prägen Nachrichten, Talkshows und insbesondere Wahlkämpfe. Besonders häufig tauchen sie im Zusammenhang mit Migration, Pandemien, Klimawandel oder neuen Technologien auf.

Doch was passiert eigentlich, wenn ein politisches Thema nicht mehr als „normales“ gesellschaftliches Thema diskutiert wird, sondern als existenzielle Gefahr für Staat und Gesellschaft?

Das Konzept der „Versicherheitlichung“

Um dies zu verstehen, kann das Konzept der **„Versicherheitlichung“** (engl. Securitization) der Kopenhagener Schule der Internationalen Beziehungen herangezogen werden. Die Forscher*innen stellten es 1997 in ihrem Buch „Security: A New Framework for Analysis“ vor. Das Konzept dient als Instrument der **Diskursanalyse**; eine Methode, mit der sich untersuchen lässt, wie Themen in politischen Debatten oder in den Medien sprachlich dargestellt werden und welche Folgen dies haben kann.

Im Fokus der Analyse stehen Leitfragen wie:

- Wer bezeichnet etwas als Gefahr?
- Mit welchen sprachlichen Mitteln geschieht das?
- Auf welche Werte oder Identitäten, die es zu schützen gilt, wird verwiesen?
- Findet diese Deutung Zustimmung in der Gesellschaft?
- Welche Konsequenzen hat die erfolgreiche „Versicherheitlichung“ eines Themas?

Zentrale Elemente des Konzepts

Akteur*in

Eine Person, Partei, Institution oder ein Medium, das ein Thema als existenzielle Bedrohung darstellt.

Beispiele:

- Politiker*innen,
- Regierungen,
- Journalist*innen,
- internationale Organisationen.

Sprechakt

Der entscheidende sprachliche Akt, durch den etwas als Bedrohung bezeichnet wird. Nicht die objektive Lage allein ist entscheidend, sondern die performative Aussage:

Politiker*in sagt in einer Rede: „X ist eine **ernstzunehmende Gefahr** für unsere Sicherheit.“

Durch diese Formulierung versucht der/die Akteur*in, das Thema X in den Sicherheitsbereich zu verschieben.

Bedrohung

Das Phänomen oder die Entwicklung, die als gefährlich beschrieben wird.

Beispiele:

- „Illegale" Migration
- Pandemie
- Cyberangriffe

Referenzobjekt

Das, was laut Akteur*in vor der Bedrohung geschützt werden muss.

Typische Referenzobjekte:

- Der Staat
- Nationale Sicherheit
- Bevölkerung
- Kulturelle Identität
- Wirtschaftliche Stabilität
- Umwelt
- Gesundheitssystem

Publikum

Die Öffentlichkeit oder eine relevante Zielgruppe, an die die/der Akteur*in die Bedrohungsdarstellung richtet. Ein Thema wird erst dann zu einem „Sicherheitsproblem", wenn es nicht nur von einer/m Akteur*in als Bedrohung bezeichnet wird, sondern **das Publikum dieser Darstellung zustimmt oder sie zumindest akzeptiert.**

Außergewöhnliche Maßnahme

Wird ein Thema erfolgreich versicherheitlicht (= Publikum erkennt das Thema als Bedrohung an), können potenziell unverhältnismäßige Maßnahmen legitimiert werden, die von der/m Akteur*in als Lösung für das Sicherheitsproblem vorgeschlagen wurden.

Beispiele:

- Einschränkung von Grundrechten
- Beschleunigte Gesetzgebungsverfahren
- Notstandsregelungen
- Verstärkte Überwachung
- Militärischer oder polizeilicher Einsatz im Inneren
- Drastische Grenzmaßnahmen

„Versicherheitlichung“ am Beispiel von Migration

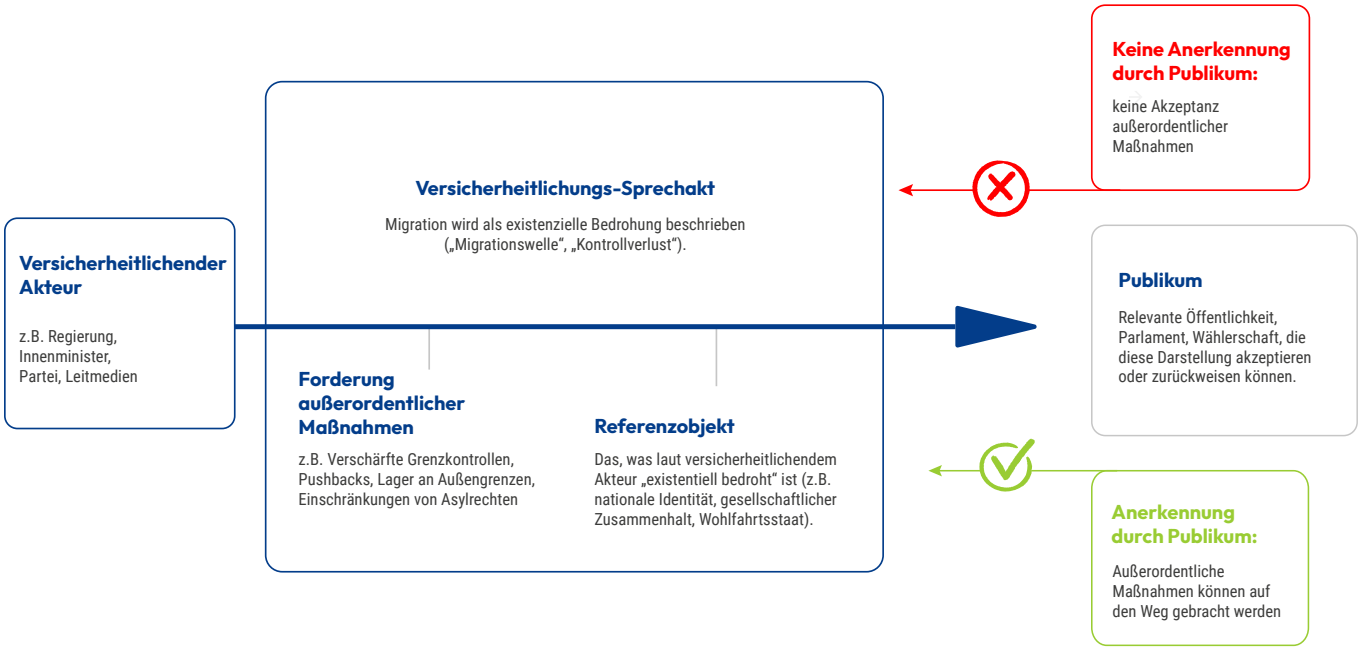


Abbildung 1: Das Konzept der „Versicherheitlichung“ am Beispiel von Migration, eigene Darstellung nach Buzan et al., 1997

Migration ist ein anschauliches Beispiel dafür, wie gesellschaftliche Themen versicherheitlicht werden können. In politischen und medialen Debatten wird sie häufig mit Begriffen wie *Grenzschutz, Migrationswelle* oder *Kontrollverlust* verknüpft. Solche Formulierungen erzeugen das Bild einer Bedrohung oder Überforderung und lassen Migration als existenzielle Bedrohung erscheinen.

Forschungsergebnisse, unter anderem von Jef Huysmans (2000), zeigen, dass Migration in der Europäischen Union seit den 1990er-Jahren zunehmend als sicherheitspolitisches Thema behandelt wird. Diese Entwicklung verstärkte sich nach den Anschlägen vom 11. September 2001 deutlich: Migration wurde immer öfter als potenzielle Gefahr für gesellschaftliche Ordnung, nationale Identität und politische Stabilität dargestellt.

Diese sicherheitspolitische Rahmung hat Folgen für politische Entscheidungen und öffentliche Wahrnehmungen. Statt Migration als normalen, immer da gewesenen Bestandteil gesellschaftlicher Entwicklung zu begreifen – oder ihre sozialen und wirtschaftlichen Potenziale zu thematisieren – dominiert häufig die Vorstellung, sie müsse kontrolliert oder abgewehrt werden. Dadurch geraten Maßnahmen zur Förderung von Integration und Teilhabe in den Hintergrund, während Strategien zur Abwehr sogenannter „irregulärer“ Migration in den Vordergrund treten.

Das Konzept umgekehrt: Verharmlosung durch Sprache

Das Konzept der „Versicherheitlichung“ beschreibt, wie Themen durch Sprache zu Bedrohungen gemacht werden. Doch Sprache kann auch in die entgegengesetzte Richtung wirken: Themen, die politisches Handeln erfordern, werden sprachlich so gerahmt, dass ihr Ernst verkleinert oder verschleiert wird.

Femizide etwa – also die gezielte Tötung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts – werden in Medien und Politik häufig als „Beziehungstragödien” oder „Eifersuchtsdrama” bezeichnet. Diese Formulierungen rahmen strukturelle Gewalt als privates, unvorhersehbares Ereignis und entziehen das Thema damit dem politischen Diskurs. Ähnliches lässt sich bei der Berichterstattung über Klimaschäden beobachten: Wenn Überschwemmungen oder Waldbrände als „Naturkatastrophen” bezeichnet werden, tritt der menschengemachte Anteil in den Hintergrund – und mit ihm die Frage politischer Verantwortung.

Für Lehrkräfte bietet dieser Gegenpol eine optionale Erweiterung des Konzepts im Unterricht: Schüler*innen lernen so nicht nur, Sprache zu erkennen, die Themen zu Bedrohungen macht, sondern auch zu hinterfragen, welche Themen in der öffentlichen Debatte eher unsichtbar gemacht werden.

Literaturverzeichnis

Buzan, B., Wæver, O., & de Wilde, J. (1997). Security : A New Framework for Analysis. Lynne Rienner Publishers.

Freiheitlicher Parlamentsklub. (2026, 17. Februar). FPÖ – Steger: „US-Außenminister Rubio bestätigt freiheitliche Warnungen – Massenmigration ist akute Bedrohung für Europas Zukunft!“ OTS. https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20260217_OTS0028/fpoe-steger-us-aussenminister-rubio-bestaetigt-freiheitliche-warnungen-massenmigration-ist-akute-bedrohung-fuer-europas-zukunft (OTS.at)

Huysmans, J. (2000). The European Union and the Securitization of Migration.
Journal of Common Market Studies, 38(5), 751–777.

Hilfreiche weiterführende Links

Balzacq, T. (2011). Securitization theory: how security problems emerge and dissolve. Routledge, Taylor and Francis Group.

https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/504345/„Versicherheitlichung“-securitization/

https://www.bpb.de/themen/migration-integration/kurzdossiers/migration-und-sicherheit/302974/migration-und-sicherheit-eine-einfuehrung/ https://www.insightturkey.com/articles/securitization-of-migration-in-the-eu-and-africa-a-case-study

https://www.e-ir.info/2024/03/04/a-well-intentioned-curse-securitization-climate-governance-and-its-way-forward

https://forhumansecurity.org/the-securitization-of-climate-change-a-rising-global-security-challenge

Übung für den Unterricht: Ergänzungsmodul „Versicherheitlichung“

In diesem Modul schauen sich Schüler*innen an, wie Sprache genutzt wird, um Themen als Bedrohung darzustellen und welche Folgen dies haben kann.

Schulstufe	Sekundarstufe II (ab der 9. Schulstufe) Anpassung für jüngere Altersstufe möglich, dann nur Schritt 1 von Teil 1 durchführen
Unterrichtsgegenstände Empfehlung/z.B. geeignet für	Politische Bildung, Geschichte und Politische Bildung, Deutsch (und Kommunikation)
Zeitaufwand	3 Unterrichtseinheiten (optional: mit und ohne Hausaufgabe)
Voraussetzungen	-
Ziele	• Die Schüler*innen können Inhalte in Medien kritisch lesen und hinterfragen. • Den Schüler*innen ist es möglich, sich zu komplexen politischen Themen eine eigene Meinung zu bilden. • Die Schüler*innen sind dazu in der Lage, politische Zusammenhänge zu erkennen.
Bezug zur Geistigen Landesverteidigung (GLV)	• Förderung der kritischen Informations- und Medienkompetenz als Teil demokratischer Selbstverteidigung. • Stärkung der Fähigkeit, informiert, reflektiert und verantwortungsvoll zu handeln. • Beitrag zur „wehrhaften Demokratie“ durch Aufklärung.

Vorbereitung

> Einarbeitung in das Thema der „Versicherheitlichung“ anhand der Lehrerhandreichung zu „Versicherheitlichung“

> **Recherche nach passendem Zeitungsartikel** (Teil 2, Schritt 2).

> Materialien für Schüler*innen ausdrucken oder digital zur Verfügung stellen:

Teil 1, Schritt 1: Headlines

Teil 2: Tabelle für Übungsaufgabe: „Versicherheitlichung“ am Beispiel von Migration

Durchführung

Teil 1: Einstieg und theoretischer Überblick

Schritt 1: Schlagzeilen gemeinsam betrachten:

Angst vor dem Kontrollverlust

Desinformation, globale Ungleichheit, Umweltschäden, Diskriminierung: Knapp 100 führende Forscher warnen mit dem AI Safety Report vor den Risiken künstlicher Intelligenz.

Quelle: Die Zeit, 30.01.2025

Ohne Covid-Maßnahmen droht Kollaps des Gesundheitssystems

Quelle: VIENNA.AT, 02.11.2020

Österreich und die Zuwanderung: Es ist ein anderes Land geworden

Quelle: Die Presse, 26.12.2025

EXPERTEN EINIG:

Fünfte Welle rollt spätestens ab Jänner auf uns zu

Quelle: Kronen Zeitung, 17.12.2021

FPÖ – Steger: „US-Außenminister Rubio bestätigt freiheitliche Warnungen – Massenmigration ist akute Bedrohung für Europas Zukunft!“

Quelle: Freiheitlicher Parlamentsklub, 17.02.2026

„Lassen uns nicht von Islamisten einschüchtern“

Quelle: Kronen Zeitung, 19.12.2025

Arbeitsauftrag:

Kringelt in den Headlines ein:

- Akteur*in (wer spricht?)
- Was wird als Sicherheitsproblem genannt?
- Was wird laut Akteur*in bedroht?
- Welche Wörter erzeugen ein Bedrohungsgefühl?

Reflexionsfrage:

- Welche Emotionen sollen diese Headlines bei den Leser*innen auslösen?

Schritt 2: Erklärung „Versicherheitlichung“ durch Lehrperson[1]

Wenn Worte Alarm schlagen

Immer wieder werden Dinge, die eigentlich normale politische oder gesellschaftliche Fragen sind, als Bedrohung dargestellt. Ein Politiker warnt, Künstliche Intelligenz führe zu einem „Kontrollverlust”. Ein Kommentator spricht von einer „Flüchtlingswelle, die unser Land überschwemmt”. Was passiert dabei eigentlich?

Solche Aussagen beschreiben nicht einfach, was passiert – sie ***konstruieren eine Bedrohung***. Ob es um Migration geht, um Krankheiten oder um Künstliche Intelligenz: Durch bestimmte Worte und Formulierungen wird ein Thema so dargestellt, als stehe etwas Grundlegendes auf dem Spiel – die Sicherheit, die Identität, die Gesundheit oder sogar die Existenz einer Gemeinschaft.

Und genau das hat Konsequenzen. Denn wenn die breite Bevölkerung etwas als existenzielle Bedrohung wahrnimmt, scheinen außergewöhnliche Maßnahmen plötzlich gerechtfertigt – Maßnahmen, die im normalen politischen Alltag kaum durchsetzbar wären. Mehr Überwachung. Härtere Gesetze. Ausnahmezustände. Schnellere Entscheidungen, die den üblichen demokratischen Prozess umgehen.

Dieser Prozess wird in der Politikwissenschaft mit dem Konzept der **„Versicherheitlichung“** beschrieben. Die entscheidende Frage ist dabei nicht, ob es das beschriebene Problem wirklich gibt. Die Frage ist: **Wie wird darüber gesprochen – und was wird dadurch möglich gemacht?**

Das Konzept der „Versicherheitlichung“ gibt Schüler*innen ein Werkzeug in die Hand. Wenn sie einen Text lesen oder eine Rede hören, können sie fragen: Wird hier etwas zur Bedrohung gemacht und von wem? Für wen? Mit welchen Worten? Und was soll deshalb getan werden – oder darf getan werden? Und stehen die geforderten Maßnahmen in einem angemessenen Verhältnis zum beschriebenen Problem?

Die andere Seite: Verharmlosung durch Sprache

Sprache kann nicht nur dazu genutzt werden, Themen als Bedrohung darzustellen – sie kann auch das Gegenteil bewirken: Ein Thema wird sprachlich so gerahmt, dass sein Ernst systematisch verkleinert oder verschleiert wird.

Ein Beispiel dafür sind **Femizide** – also die gezielte Tötung von Frauen aufgrund ihres Geschlechts. In Medien und Politik werden solche Taten häufig als „Beziehungstragödien”, „Eifersuchtsdrama” oder „familiäres Unglück” bezeichnet. Diese Formulierungen stellen das Verbrechen als privates, unvorhersehbares Ereignis dar – und verschleiern damit die strukturellen Ursachen geschlechtsspezifischer Gewalt.

Ein weiteres Beispiel ist die Berichterstattung über Klimaschäden: Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen, Dürren oder Waldbrände werden häufig als „Naturkatastrophen” oder „Wetterextreme” beschrieben – Formulierungen, die den menschengemachten Anteil an diesen Ereignissen in den Hintergrund drängen und strukturelle Ursachen unsichtbar machen.

Die Folge ist in beiden Fällen ähnlich: Gesellschaftliche Probleme, die politisches Handeln erfordern, werden aus dem öffentlichen Diskurs herausgehalten – nicht weil sie als Bedrohung übertrieben werden, sondern weil sie sprachlich verharmlost oder entpolitisiert werden.

Auch diese Form der sprachlichen Rahmung lässt sich mit den Analysefragen der **„Versicherheitlichung“** untersuchen: Wer spricht – und wer schweigt? Welche Worte werden gewählt? Und was wird dadurch verhindert?

[1] Der theoretische Hintergrund zur Einarbeitung befindet sich in der Lehrerhandreichung.

Teil 2 - Übungsaufgabe für den Unterricht: „Versicherheitlichung“ am Beispiel von Migration

Schritt 1: Thematischer Einstieg: „Versicherheitlichung“ von Migration

Lehrkraft: Migration ist ein gutes Beispielthema, um sich „Versicherheitlichung“ genauer anzusehen. Migration gehört seit jeher zu den grundlegenden Phänomenen der Menschheit – etwa bei der Besiedlung Europas in der Frühgeschichte, im Zuge der Industrialisierung oder während des Zweiten Weltkriegs. Sie ist ein immer da gewesenes gesellschaftliches Phänomen.

Reflexionsfragen:

- Würdet ihr sagen, dass Migration heute noch als ein normales Thema unserer Gesellschaft behandelt wird – oder wie wird über Migration gesprochen?
- Welche Begriffe oder Bilder werden verwendet, um Migration als Bedrohung darzustellen?
- Wo begegnet euch so eine Darstellung (z. B. Medien, Politik, Alltag)?
- Welche Wirkung könnten solche Darstellungen haben?

Schritt 2: Gruppenarbeit Analyse Migration

Die Lehrkraft wählt einen aktuellen Zeitungsartikel zum Thema Migration aus. Die Schüler*innen lesen den Artikel in Kleingruppen und beantworten anschließend die Fragen in der Tabelle (siehe Anhang).

Schritt 3: Präsentation Ergebnisse

Gruppen präsentieren, was sie in der Tabelle aufgeschrieben haben.

Schritt 4:

Abschlussdiskussion

Reflexionsfragen:

- Wann und warum kann „Versicherheitlichung“ problematisch werden (z. B. für Demokratie, Rechtsstaat, gesellschaftlichen Zusammenhalt)?
- Welche politischen, strategischen oder kommunikativen Ziele können mit der „Versicherheitlichung“ eines Themas verfolgt werden?
- Gibt es andere Themen, bei denen euch eine „Versicherheitlichung“ aufgefallen ist?
- Welche Rolle spielt die Öffentlichkeit – also auch ihr selbst – im Prozess der „Versicherheitlichung“?
- Kann „Versicherheitlichung“ auch positive Effekte haben?

Die Aufgabe lässt sich auch für andere Themen anwenden, etwa:

- Terrorismus
- Klimawandel
- Pandemien/Gesundheit (z. B. Covid-19)
- Cyber-Bedrohungen
- Energieversorgung (z. B. Abhängigkeit von russischem Gas)
- Organisierte Kriminalität/Drogenhandel
- Wirtschaftliche Themen (z. B. Lieferketten, “Wirtschaftssicherheit”)

Schritt 5: Hausaufgabe (optional)

Arbeitsauftrag: Beobachtet und analysiert im Alltag, wie Themen in Medien sprachlich gerahmt werden. Das kann in zwei Richtungen gehen: Ein Thema wird als Bedrohung oder Sicherheitsproblem dargestellt **(„Versicherheitlichung“)** – oder ein Thema, das politisches Handeln erfordern würde, wird sprachlich verharmlost oder unsichtbar gemacht **(Verharmlosung)**. Dabei geht es nicht nur um Migration – auch andere Themen (z. B. Klima, Gesundheit, Femizide, Proteste, Digitalisierung, Kriminalität etc.) können betroffen sein.

1. Jede*r von euch erhält ein bestimmtes Medium bzw. Medienhaus.
2. Beobachtet dieses Medium über einen Zeitraum von 1–2 Wochen (Print, Online, Social Media, TV-Beiträge möglich).
3. Dokumentiert mindestens ein konkretes Beispiel, in dem ein Thema als Bedrohung oder Sicherheitsproblem dargestellt wird – oder in dem ein ernstes Thema sprachlich verharmlost wird.

Zu eurem Beispiel haltet bitte schriftlich fest:

- **Quelle** (Medium, Datum, Überschrift, ggf. Link)
- **Thema** des Beitrags
- **Analysiert:**

  Welche*r Akteur*in das Thema als Bedrohung darstellt oder verharmlost – und durch welche Begriffe oder Formulierungen dies passiert

  Was als gefährdet dargestellt wird und wodurch (bei „Versicherheitlichung“) – oder was sprachlich kleingeredet wird und wie (bei Verharmlosung)
- **Einordnung:** Handelt es sich eher um eine „Versicherheitlichung“ (das Thema wird als Bedrohung überhöht) oder um eine Verharmlosung (der Ernst des Themas wird sprachlich verkleinert)? Woran macht ihr das fest?
- **Maßnahmen:** Welche Maßnahmen werden gefordert oder bereits umgesetzt – oder: Was wird durch die Verharmlosung verhindert?
- **Bewertung:** Erscheint euch die sprachliche Rahmung als sachlich, übertrieben oder verharmlosend? Begründet eure Einschätzung.
- **Reflexion:** Welche Wirkung hatte der Beitrag auf euch persönlich? Und fällt euch ein alternatives Vokabular ein, das das Thema anders rahmen würde?

Quellenverzeichnis

Freiheitlicher Parlamentsklub. (2026, 17. Februar). FPÖ – Steger: „US-Außenminister Rubio bestätigt freiheitliche Warnungen – Massenmigration ist akute Bedrohung für Europas Zukunft!“ OTS. https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20260217_OTS0028/fpoe-steger-us-aussenminister-rubio-bestaetigt-freiheitliche-warnungen-massenmigration-ist-akute-bedrohung-fuer-europas-zukunft (OTS.at)

Kühl, E. (2025, 30. Januar). Angst vor dem Kontrollverlust. Die Zeit. https://www.zeit.de/digital/internet/2025-01/ai-safety-report-kuenstliche-intelligenz-risiko-forscher

Kronen Zeitung. (2021, 17. Dezember). Fünfte Welle rollt spätestens ab Jänner auf uns zu. Kronen Zeitung. https://www.krone.at/2584032

Mladenova, P. (2025, 19. Dezember). Karner im Interview “Lassen uns nicht von Islamisten einschüchtern”. Kronen Zeitung. https://www.krone.at/3991921

Pink, O. (2025, 26. Dezember). Österreich und die Zuwanderung: es ist ein anderes Land geworden. Die Presse. https://www.diepresse.com/20431489/es-ist-ein-anderes-land-geworden

Vienna.at (2020, 2. November). Ohne Covid-Maßnahmen droht Kollaps des Gesundheitssystems. https://www.vienna.at/ohne-covid-massnahmen-droht-kollaps-des-gesundheitssystems/6794414

Anhang: Tabelle für Übungsaufgabe: „Versicherheitlichung“ am Beispiel von Migration (Teil 2)

Akteur*in	Was wird laut Akteur*in bedroht und wodurch?	Welche Maßnahmen werden gefordert/wurden bereits umgesetzt?	WelcheFallen dir Wörter und Formulierungen fallen euch auf, die im Sprechakt genutzt werden, um das Thema als Gefahr darzustellen?	Reflexion: Erscheint euch die „Versicherheitlichung“ des Themas und die geforderten Maßnahmen als gerechtfertigt? Fallen euch mögliche andere Maßnahmen ein

SEEDS

www.seedsprojekt.at

SYNYO

oiip

EDUCULT

Bundesministerium
Bildung

Bundesministerium
Landesverteidigung

KIRAS
Sicherheitsforschung

Bundesministerium
Finanzen

FFG
Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.



SEEDS

Gesamte Ressourcensammlung

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

www.seedsprojekt.at

Inhaltsverzeichnis

Medienbildung ... 3

Medien-kompetenz inkl. Medienkritik ... 4
- Allgemeine Angebote zu Medienkompetenz & gesellschaftliche Polarisierung Online ... 4
- Fake News, Desinformation & Misinformation ... 5
  - Verschwörungserzählungen ... 6
- Medien & gesellschaftl. Polarisierung ... 7
  - Hass im Netz ... 7
  - Sexualisierte Gewalt im Netz ... 8
  - Umgang mit radikalen & extremistischen Inhalten online ... 9
  - Zivilcourage im Netz, Strategien gegen Hass im Netz ... 10
- Sicherheit im Netz & auf sozialen Medien ... 11
- Soziale Medien gestalten ... 12
- Umgang mit KI & KI-generierten Inhalten ... 13

Politische Bildung und Demokratiebildung ... 14

Formen politischer Teilhabe ... 15
- Citizenship ... 15
- Formen des (friedlichen) Protests ... 16
- Politische Mitbestimmung und Partizipation ... 17

Grundwerte der Demokratischen Ordnung ... 18
- Ausschließende Strukturen ... 18
- Freiheiten und Menschenrechte ... 19
- Grundlagen der Demokratie ... 21

Resilienz gegenüber anti-demokratischen Kräften ... 22
- Demokratiestärkende Initiativen ... 22
- Schutz vor Extremismus und Rechtspopulismus ... 23
- Zivilcourage ... 24

Wahlen und demokratische Systeme ... 25
- Das politische System ... 25
- Interessensvertretungen und Wahlen ... 26
- Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe ... 28
- Schuldemokratie - Politische Partizipation in der Schule ... 29

Frieden und Sicherheit ... 31

Frieden ... 32
- Friedenspädagogik ... 32
- Gewaltprävention & Konfliktbearbeitung ... 35

Frieden und Krieg im globalen Kontext ... 36
- Gibt es einen gerechten Krieg? ... 39

Nationale & internationale Institutionen/ Akteur*innen für Frieden und Sicherheit ... 40

Sicherheit ... 42



Medienbildung

SEEDS

Medien-kompetenz inkl. Medienkritik

Allgemeine Angebote zu Medienkompetenz & gesellschaftliche Polarisierung Online

Starke Schule, Starke Gesellschaft	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	OeAD – Österreichischer Akademischer Dienst
Kurze Beschreibung	Kostenloses Bildungsangebot des OeAD: Starke Schule, starke Gesellschaft zu den Themen demokratische Werte, Medienkompetenz & sozial-emotionale Kompetenzen. U.a. viele österreichweite Angebote zu Themen von (Online) Extremismus und (Online) Radikalisierung. Mit Filterfunktion für Bundesland, Schultyp, Altersstufe, sowie Themen und spezifische Schlagworte. Insg. 46 Angebote, die von Schulen kostenlos gebucht werden können
Link	https://extremismuspraevention.oead.at/ep/angebote

Peerbox.at	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien, Plattformen & Organisationen
Organisation	Peerbox.at
Kurze Beschreibung	Plattform mit Unterrichtsmaterialien und Infos, die mit Jugendlichen für Jugendliche (Peer to Peer) entwickelt worden sind. Viele unterschiedliche Themen allg. zu Sicherheit im Internet, Hass im Netz, Medienkompetenz, etc.
Link	https://peerbox.at/

Fake News, Desinformation & Misinformation

Lost in Information? Lehrmaterial zur Förderung der Informationskompetenz	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen) Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	JugendInfo
Kurze Beschreibung	Die Reihe Lost in Information enthält sowohl ein Workshop-Angebot für Schulen, als auch begleitendes Unterrichtsmaterial, das heruntergeladen werden kann zum Thema Stärkung der Informationskompetenz angesicht von Fake-News.
Link	https://www.jugendinfo.at/lehrmaterialien/infokompetenz/

ORF Faktenfreitag Workshopangebot für die Unterstufe	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	ORF
Kurze Beschreibung	Beschreibung laut ORF: Im Rahmen des „ORF Faktenfreitag“ erhalten Schülerinnen und Schüler am ORF-Mediencampus spannende Einblicke in die Arbeit von ORF-Redaktionen und erproben anhand realer Beispiele das Entlarven von Fake News. (Kann über Wiener Bildungschancen Kontingent abgerechnet werden).
Link	https://backstage.orf.at/Fuehrung/Detail/571

Faktenchecker	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	SaferInternet.at
Link	https://www.saferinternet.at/was-sind-faktenchecker-und-welche-gibt-es

Fake-News Dictionary, Plakat	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	WienXtra
Kurze Beschreibung	Kein direkter Link möglich, über den Broschüren-Service kann das Plakat bestellt/ heruntergeladen werden.
Link	https://wienxtra.at/service/broschueren-service/

Kritische Posts	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Peerbox.at
Kurze Beschreibung	Ziel des Spiels von Peerbox ist, Fake-News erkennen und hinterfragen zu können sowie deren Mechanismen, Absichten und Entstehungshintergründe zu verstehen.
Link	https://peerbox.at/kritische-posts.html

Verschwörungserzählungen

Dossier "Verschwörungstheorien/-mythen"	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Zentrum polis
Kurze Beschreibung	Hier findet sich eine Reihe an verschiedenen Ressourcen zum Thema, sowohl Informationen, als auch Material für den Unterricht.
Link	https://www.politik-lernen.at/verschwoerungstheorien

The Conspiracy Chart (2021)	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Abbie Richards
Kurze Beschreibung	Englische Ressource, die interaktiv verschiedene Verschwörungserzählungen aufbereitet und entkräftet, entlang einer "Gefahrenmatrix". Für den Englischunterricht geeignet, Fokus eher auf USA, viele Verschwörungserzählungen sind nach wie vor aktuell.
Link	https://conspiracychart.com/

Medien & gesellschaftl. Polarisierung

Hass im Netz

#GegenHassimNetz	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Zentrum polis
Kurze Beschreibung	Hier findet sich eine Reihe an verschiedenen Ressourcen zum Thema, sowohl Informationen, als auch Material für den Unterricht.
Link	https://www.politik-lernen.at/gegenhassimnetz

Berichte zu Hass im Netz	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	ZARA
Kurze Beschreibung	Die Berichte sammeln wichtige Daten und Fakten zu Hass im Netz (in Österreich).
Link	https://zara.or.at/gegenhassimnetz-berichte/

ZARA Beratungsstelle GegenHassimNetz	
Kategorie:	Plattformen & Organisationen
Organisation	ZARA
Kurze Beschreibung	Die Beratungsstelle bietet persönliche Beratung und weitere Informationen zu Hass im Netz.
Link	https://zara.or.at/de/beratungsstellen/GegenHassimNetz

Hasspostings	
Kategorie:	Plattformen & Organisationen
Organisation	Peerpbox.at
Kurze Beschreibung	Übung für den Unterricht; 30 min; An Hand von konkreten Fallbeispielen wird miteinander nach Lösungen gesucht, wie man konkret mit Hasspostings umgehen kann.
Link	https://peerbox.at/hasspostings.html

Sexualisierte Gewalt im Netz

EmpowerHer* - ZARA Cybergewalt Booklet - Hass im Netz & Gefahren im Internet für Frauen* & Mädchen*	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	ZARA
Kurze Beschreibung	Informationen zu geschlechterspezifischen Gefahren im Internet.
Link	https://zara.or.at/materialien/cybergewalt-booklet-hass-im-netz-gefahren-im-internet-fuer-frauen-maedchen/

Berichte zu Hass im Netz	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	ZARA
Kurze Beschreibung	Die Berichte sammeln wichtige Daten und Fakten zu Hass im Netz (in Österreich).
Link	https://zara.or.at/gegenhassimnetz-berichte/

Handbuch Sexualität, Gewalt und digitale Medien	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	SaferInternet.at
Kurze Beschreibung	Das Handbuch unterstützt pädagogische Fachkräfte bei der Auseinandersetzung mit Sexualität und Gewalt im Internet – inklusive Übungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.
Link	https://www.saferinternet.at/news-detail/neues-handbuch-zu-sexualitaet-gewalt-und-digitalen-medien

"Schnitzeljagd" zum Thema Belästigung online	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	SaferInternet.at
Kurze Beschreibung	Digitale Übung für 10-14 Jährige, ca. 45 min. Online Spiel zum Thema Belästigung erkennen, Bewusstsein stärken.
Link	https://www.saferinternet.at/quiz/schnitzeljagd-belaestigung-online

Umgang mit radikalen & extremistischen Inhalten online

Cool sein, cool bleiben - Resilient gegen Online Extremismus & Radikalisierung	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	OeAD – Österreichischer Akademischer Dienst
Kurze Beschreibung	Beispielangebot im Rahmen von Starke Schule, Starke Gesellschaft - Kostenloses Workshopangebot, dass sich in 4 UE mit Themen rund um Online-Radikalisierung und Online-Extremismus auseinandersetzt. Für viele Altersstufen & Schultypen geeignet.
Link	https://extremismuspraevention.oead.at/ep/angebote?angebot=xtdz1T1r89zxsnVyAXGY

Zivilcourage im Netz, Strategien gegen Hass im Netz

Hass im Netz kontern, Zivilcourage online	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Schnellerkonter.at
Kurze Beschreibung	Plattform mit Informationen zu unterschiedlichsten Formen des Hasses im Netz mit interaktivem Generator für die Erstellung von Gegenrede. Stärkung von Strategien gegen Hass im Netz.
Link	https://www.schnellerkonter.at/

Sicherheit im Netz & auf sozialen Medien

SaferInternet.at	
Kategorie:	Plattformen & Organisationen
Organisation	SaferInternet.at
Kurze Beschreibung	Größte Plattform in Österreich für die Themen Sicherheit im Internet & Medienkompetenz Online. Themen inkludieren Informationskompetenz, Cybermobbing, Sexualität & Internet, Soziale Netzwerke, Künstliche Intelligenz, Digitale Spiele, Urheberrecht, etc. Aufbereitet für verschiedene Zielgruppen, u.a. pädagogische Fachkräfte (mit Unterrichtsbeispielen, Informationen, etc.), Eltern, und Jugendliche.
Link	https://www.saferinternet.at/

Online-Betrug, Fallen & Fakes im Überblick	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Plattformen & Organisationen
Organisation	Watchlist Internet
Kurze Beschreibung	Hier werden aktuelle Betrugsmaschen & Fakes gelistet, plus Webinare zu verschiedenen Themen rund um Online-Betrug angeboten.
Link	https://www.watchlist-internet.at/

Cyber-Mobbing	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen) Plattformen & Organisationen
Organisation	Counteract
Kurze Beschreibung	Plattform mit Angeboten rund um die Themen Cybermobbing und Cyberhass.
Link	https://counteract.or.at/

Quiz-Angebot von SaferInternet.at	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	SaferInternet.at
Kurze Beschreibung	Unter dem Menüpunkt “Quiz” findet sich eine Vielzahl an interaktiven Quizes zu verschiedensten Themen.
Link	https://www.saferinternet.at/quiz

Soziale Medien gestalten

Werkstatt Neue Medien: Meine Rolle und Verantwortung	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Demokratiewerkstatt des Parlaments
Kurze Beschreibung	Workshop-Angebot zum Thema reflektierte Meinungsbildung vor dem Hintergrund sozialer Medien.
Link	https://www.parlament.gv.at/erleben/demokratiebildung/demokratiewerkstatt/werkstaetten/index.html#_werkstatt_medien:_wie_informiere_ich_mich? **Buchtipp** zu Gefahren auf sozialen Medien, aber auch Empowerment: **Die alternative Held:innenreise** - Digital Storytelling von Unten. https://www.mandelbaum.at/buecher/eim-karakuyu-christopher-glanzl-fabian-reicher/die-alternative-held-innenreise/

Umgang mit KI & KI-generierten Inhalten

Themenbereich Künstliche Intelligenz	
Kategorie:	Plattformen & Organisationen
Organisation	SaferInternet.at
Kurze Beschreibung	Unter dem Themenbereich finden sich Informationen, Ressourcen und Unterrichtsmaterial zum Thema KI.
Link	https://www.saferinternet.at/themen/kuenstliche-intelligenz

Deep Fakes	
Kategorie:	Plattformen & Organisationen
Organisation	Klicksafe
Kurze Beschreibung	Ziel des Lehrmaterials ist es, pädagogische Fachkräfte und ihre Schüler*innen grundlegend über Deepfake-Technologien zu informieren. Im Material wird erklärt, was Deepfakes sind, wie Deepfakes sinnvoll genutzt werden können, aber auch welche Gefahren von ihnen ausgehen.
Link	https://www.klicksafe.de/materialien/deep-fake-deep-impact **Zusätzliches digitales Quiz:** https://www.klicksafe.de/materialien/quiz-deepfake-detectives



Politische Bildung und Demokratiebildung

SEEDS

Formen politischer Teilhabe

Citizenship

Digital Citizenship Education. Game-based learning als Beitrag zur digitalen BürgerInnenschaft	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Zentrum polis
Kurze Beschreibung	Spiele (evtl. nicht mehr alle abrufbar).
Link	https://www.politik-lernen.at/dce_und_game-based_learning

Digital Citizenship Education. Grundlagen und Lehr-Lern-Settings zur digitalen Mündigkeit	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Zentrum polis
Kurze Beschreibung	Handreichung für Lehrkräfte der Primar- und Sekundarstufe in sämtlichen Fächern, die sich mit dem digitalen Wandel bzw. der Digitalisierung im Unterricht auseinandersetzen wollen.
Link	https://www.politik-lernen.at/digitalemuendigkeit

Citizenship Education – Zur Subjektwerdung in der Politischen Bildung	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Forum Politische Bildung
Kurze Beschreibung	Informationsmaterial in Form eines fachdidaktischen Artikels.
Link	https://www.politischebildung.com/fachdidaktisches/citizenship-education-zur-subjektwerdung-in-der-politischen-bildung

Citizenship-Konzepte und Demokratiebildung	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Forum Politische Bildung
Kurze Beschreibung	Informationsmaterial in Form eines fachdidaktischen Artikels.
Link	https://www.politischebildung.com/fachdidaktisches/citizenship-konzepte/

Citizenship-Konzepte	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Demokratiezentrum Wien
Kurze Beschreibung	Themenmodul
Link	https://www.demokratiezentrum.org/bildung/ressourcen/themenmodule/citizenship-konzepte/

Formen des (friedlichen) Protests

Erster Wiener Protestwanderweg	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Zentrum polis
Kurze Beschreibung	Zielgruppe: AHS, Oberstufe, 5. und 6. Klasse und weitere Kategorie: Angebote für Schulen.
Link	https://www.politik-lernen.at/ersterwienerprotestwanderweg

Was kann, darf, soll ich tun? Erste Begegnungen mit konventionellem und unkonventionellem politischem Handeln	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Forum Politische Bildung
Kurze Beschreibung	Unterrichtsbeispiel; Zielgruppe: ab der 6. Schulstufe.
Link	https://www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb38_ammerer.pdf (2016)

Meinungsfreiheit – Möglichkeiten und Grenzen	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Forum Politische Bildung
Kurze Beschreibung	Unterrichtsbeispiel; Zielgruppe: Sekundarstufe I, ab der 7. Schulstufe.
Link	https://www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb48_svacina-schild.pdf

Politische Mitbestimmung und Partizipation

Debattierclub "Misch dich ein"	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	IFTE
Kurze Beschreibung	Schüler:innen Debattieren.
Link	https://www.ifte.at/debattierclub

Schüler*innenwettbewerb zur politischen Bildung	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Zentrum polis, BPB
Kurze Beschreibung	Jährlicher Bewerb in Zusammenarbeit mit dem BPB. und
Link	https://www.politik-lernen.at/wettbewerbpb https://www.bpb.de/lernen/angebote/schuelerwettbewerb/

Politische Mitbestimmung	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Forum Politische Bildung
Kurze Beschreibung	Informationsheft.
Link	https://www.politischebildung.com/informationen-zur-politischen-bildung/demokratiebewusstsein-starkeninformationen-zur-politischen-bildung-nr-44/

Digitale Medienkompetenz: Formen und Möglichkeiten elektronischer Partizipation	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Demokratiezentrum Wien
Kurze Beschreibung	Lernmodul, ab der 9. Schulstufe.
Link	https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/lernmodule/digitale-medienkompetenz-formen-und-moeglichkeiten-elektronischer-partizipation/

Wer soll mitbestimmen dürfen	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Forum Politische Bildung
Kurze Beschreibung	Unterrichtsbeispiel; Zielgruppe: ab der 8. Schulstufe, 4. Klasse AHS/NMS/HS
Link	https://www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb46_hummer_moerwald.pdf

Grundwerte der Demokratischen Ordnung

Ausschließende Strukturen

Rassismuskritische Bildung	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Demokratiezentrum Wien
Kurze Beschreibung	Kurze Beschreibung: Lernmodul für Zielgruppe: Sek I, ab der 7. Schulstufe.
Link	https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/unterrichtsbeispiele/rassismuskritische-bildung/

Einbürgerung und Staatsbürgerschaft	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Demokratiezentrum Wien
Link	https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/ausstellungen/migration-on-tour/stationen/station-8-einbuergerung-und-staatsbuergerschaft/

Toolbox against discrimination	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Stories that Move
Kurze Beschreibung	Toolbox für pädagogische Fachkräfte und Schüler*innen rund um die Themen Diversität und Diskriminierung.
Link	https://www.storiesthatmove.org/en/

Freiheiten und Menschenrechte

Freiheitsrechte	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Forum Politische Bildung
Kurze Beschreibung	Informationsheft (inkl. Unterrichtsbeispiele).
Link	https://www.politischebildung.com/informationen-zur-politischen-bildung/freiheitsrechte/

Handbuch: Menschenrechte in deiner Hand	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Amnesty International Österreich
Kurze Beschreibung	Handbuch mit Grundinformationen zu Menschenrechten, strukturierten Workshopabläufen, kreativen Methoden und vielfältigen Übungen für Schüler*innen ab der 5. Schulstufe; praxisnah, lebendig und bestärkend.
Link	https://www.amnesty.at/ueber-amnesty/aktivist-innen/materialien/handbuch-menschenrechte-in-deiner-hand/

Using Compass for human rights education	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Council of Europe
Kurze Beschreibung	Umfassendes Handbuch mit Aktivitäten, Methoden und Hintergrundinfos zur Menschenrechtsbildung für Jugendliche und Trainer:innen; multilingual verfügbar.
Link	https://www.coe.int/en/web/compass/using-compass-for-human-rights-education

Demokratie und Religionsfreiheit	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Demokratiezentrum Wien
Kurze Beschreibung	Lernmodul ab der 8. Schulstufe; Grundwissen über den Zusammenhang zwischen Demokratie und Menschenrechten.
Link	https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/lernmodule/demokratie-und-religionsfreiheit/

Normen und Werte	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Demokratiezentrum Wien/Forum Politische Bildung
Kurze Beschreibung	Sek I, Ab der 6.-8. Schulstufe.
Link	https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/unterrichtsbeispiele/normen-und-werte/

Menschenrechtsbrille – Unterrichtsempfehlung	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Amnesty International Österreich
Kurze Beschreibung	Mithilfe dieser Unterrichtsempfehlung machen die Schüler*innen die Erfahrung, dass Menschenrechte nichts Abstraktes sind und erkennen, wie sie uns in unserem täglichen Leben begleiten. An drei unterschiedlichen Stationen finden Schüler*innen heraus, wo ihnen im Alltag Menschenrechte begegnen und stellen so einen persönlichen Bezug zu den Menschenrechten her.
Link	https://www.amnesty.at/ueber-amnesty/aktivist-innen/materialien/menschenrechtsbrille-unterrichtsempfehlung/

ETC Graz	
Kategorie:	Plattformen & Organisationen
Organisation	Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC Graz)
Kurze Beschreibung	Das Europäische Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC Graz) bietet Beratung, Bildung und Forschung zu Menschenrechten und Demokratie an. Ziel ist es, Menschenrechte weltweit zu fördern, sie besonders auf lokaler und regionaler Ebene umzusetzen sowie Rassismus und Diskriminierung entgegenzuwirken. Auf der Website findet sich bspw. das Handbuch “Menschenrechte verstehen” und dazugehörige Trainings- und Unterrichtsmaterialien.
Link	https://www.etc-graz.eu/

Grundlagen der Demokratie

Der Staat und Ich	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Forum Politische Bildung
Kurze Beschreibung	Informationsheft (inkl. Unterrichtsbeispiele ab S.26).
Link	https://www.politischebildung.com/informationen-zur-politischen-bildung/der-staat-und-ich/

Die Verfassung – unsere demokratische Basis	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Forum Politische Bildung
Kurze Beschreibung	Informationsheft (inkl. Unterrichtsbeispiele ab S.29).
Link	https://www.politischebildung.com/informationen-zur-politischen-bildung/die-verfassung-unsere-demokratische-basis/

Politlexikon für junge Leute	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Verlag Jungbrunnen im Auftrag des BMB
Kurze Beschreibung	Für Kinder und Jugendliche ab ca. 12 Jahren; bietet Kurzinformationen zu vielen politischen Themen; auch in gedruckter Version erhältlich.
Link	https://www.politik-lexikon.at/

Parlament kommt zu dir	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Parlament Österreich
Kurze Beschreibung	mobile Workshops für Sekundarstufe 1 und 2; in ganz Österreich; Dauer: 2 UE.
Link	https://www.parlament.gv.at/erleben/demokratiebildung/parlament-kommt-zu-dir/

Resilienz gegenüber anti-demokratischen Kräften

Demokratiestärkende Initiativen

Misch dich ein!	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	AK Wien
Kurze Beschreibung	Unterrichtsmaterialien der AK (Wien) zum Thema “Politische Bildung”.
Link	https://wien.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/arbeitsweltundschule/unterrichtsmaterial/politischebildung/Misch-dich-ein.html

Demokratiebildung gegen antidemokratische Tendenzen	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Zentrum polis
Kurze Beschreibung	Handbuch; in mehreren Sprachen erhältlich.
Link	https://www.politik-lernen.at/demokratiebildung-gegen-antidemokratische-tendenzen

Starke Schule - starke Gesellschaft	
Kategorie:	Plattformen & Organisationen
Organisation	OeAD – Österreichischer Akademischer Dienst
Kurze Beschreibung	Workshop Angebote (kostenfrei) im Rahmen des Unterrichts.
Link	https://oead.at/de/bildung-schule/starkeschule

Schutz vor Extremismus und Rechtspopulismus

Politische Bildung als Extremismusprävention	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	POLIS 4/20
Kurze Beschreibung	Unterrichtsmaterialien der AK (Wien) zum Thema “Politische Bildung”.
Link	https://www.wochenschau-verlag.de/Politische-Bildung-als-Extremismuspraevention/po4-20-Print-40975-PDF

Workshop “RECHTSEXTREMISMUS und FASCHISMUS”	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	SOS-Menschenrechte Österreich
Kurze Beschreibung	Workshop im Im Rahmen von “Starke Schule, Starke Gesellschaft” (OeAD).
Link	https://extremismuspraevention.oead.at/ep/angebote?angebot=q7rrSQK42vVLSKEvcRQy

Beratungsstelle Extremismus	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Beratungsstelle Extremismus
Kurze Beschreibung	Workshopangebot für Jugendliche und Multiplikator*innen zu Themen rund um Extremismus & Radikalisierung. Breites Angebot verschiedener Trainings auf verschiedenen Stufen.
Link	https://www.beratungsstelleextremismus.at/workshops/

Zivilcourage

Arbeitspaket für den Unterricht zum Thema „Solidarität und Zivilcourage“ (barrierefrei)	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Demokratiewebstatt
Kurze Beschreibung	ab der 8./9. Schulstufe.
Link	https://www.demokratiewebstatt.at/thema/lebensbereiche/thema-solidaritaet-und-zivilcourage/unterrrichtsmaterialien-und-e-book/arbeitspaket-fuer-den-unterricht

Zivilcourage trainieren	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Mauthausen Komitee Österreich
Kurze Beschreibung	Zielgruppe: Schüler:innen und Lehrlinge ab der 10. Schulstufe; Durchführung in ganz Österreich.
Link	https://extremismuspraevention.oead.at/ep/angebote?angebot=8yG8soHwFcyXWfNxs3Wk

#humanity Zivilcourage & Werte	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	AK Wien und Österreichisches Jugendrotkreuz
Kurze Beschreibung	Inklusive Methodensammlung.
Link	https://www.jugendrotkreuz.at/fileadmin/user_upload/JRK/PDF/humanity/0320_zivilcourage-und-werte-box-2.0.pdf

Zivilcourage - Trau di!	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Young Caritas OÖ
Kurze Beschreibung	Inklusive Methodensammlung.
Link	https://youngcaritas.at/wp-content/uploads/attachments/themenheftzivilcouragehp.pdf

Wahlen und demokratische Systeme

Das politische System

Demokratiemodelle und politische Partizipation	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Demokratiezentrum Wien
Kurze Beschreibung	Zielgruppe: 7. Schulstufe AHS.
Link	https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/lernmodule/demokratiemodelle-und-politische-partizipation/

Das politische System	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Demokratiezentrum Wien
Kurze Beschreibung	Lernmodul: - Zielgruppe: Ab der 8. Schulstufe.
Link	https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/lernmodule/das-politische-system/

Online-Werkstatt: Parlament	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Parlament Österreich
Kurze Beschreibung	Online-Workshop für Zielgruppe: 3. bis 13. Schulstufe.
Link	https://www.parlament.gv.at/erleben/demokratiebildung/demokratiewerkstatt/index.html

Interessensvertretungen und Wahlen

Österreichisches Schüler:innenparlament	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Parlament Österreich
Kurze Beschreibung	In allen Bundesländern;z.B.: Wien: https://lsvwien.at/sip/
Link	https://www.parlament.gv.at/erleben/veranstaltungen/1496883

Politisches Handeln in Österreich	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Demokratiewebstatt
Kurze Beschreibung	Arbeitspaket; ab der 7./8. Schulstufe.
Link	https://www.demokratiewebstatt.at/fileadmin/user_upload/Parlament/DWS/Politisches_Handeln/PPP_Politisches_Handeln_in_Oesterreich.pdf https://www.demokratiewebstatt.at/fileadmin/user_upload/Parlament/DWS/Politisches_Handeln/Arbeitsblaetter_Politisches_Handeln_in_OEsterreich.pdf

Nationalratswahlen	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Forum Politische Bildung
Kurze Beschreibung	Ab der 10. Schulstufe.
Link	https://www.demokratiewebstatt.at/fileadmin/user_upload/Parlament/DWS/Nationalratswahlen/PPP_Nationalratswahlen.pdf https://www.demokratiewebstatt.at/fileadmin/user_upload/Parlament/DWS/Nationalratswahlen/Arbeitspaket_Nationalratswahlen.pdf

Interessenvertretung	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Demokratiewebstatt
Kurze Beschreibung	Informationsheft inkl. Unterrichtsbeispiele.
Link	https://www.politischebildung.com/informationen-zur-politischen-bildung/interessenvertretung/

Demokratisch entscheiden	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Zentrum polis
Kurze Beschreibung	Informationsheft.
Link	https://www.politik-lernen.at/dl/uuMKJMJKomMLkJqx4kJK/polis_2023_02_demokratischentscheiden_web_pdf

Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe

Jugendparlament	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Parlament Österreich
Kurze Beschreibung	Ab der 9. Schulstufe.
Link	https://www.reininsparlament.at/willkommen

Demokratie & Partizipation	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	OEAD – Österreichischer Akademischer Dienst
Kurze Beschreibung	Für Schulen, Kindergärten und Horte.
Link	https://youngscience.oead.at/de/wissenschaftsvermittlung/wissenschaftsbotschafter-innen/fuer-schulen/cluster-demokratie-partizipation#c75801 https://youngscience.oead.at/de/wissenschaftsvermittlung/wissenschaftsbotschafter-innen

"Erlebnis Europa" in Wien	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	OEAD – Österreichischer Akademischer Dienst
Link	https://visiting.europarl.europa.eu/de/visitor-offer/other-locations/europa-experience/vienna

Materialien für den Unterricht	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Demokratiewebstatt
Kurze Beschreibung	Sammlung von Präsentationen für den direkten Einsatz im Unterricht.
Link	https://www.demokratiewebstatt.at/erwachsene0

Partizipation in der eigenen Lebenswelt reflektieren	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Forum Politische Bildung
Kurze Beschreibung	Unterrichtsbeispiel; Zielgruppe: Sekundarstufe I, 6. Schulstufe. (2016)
Link	https://www.politischebildung.com/wp-content/uploads/izpb38_buchberger.pdf (2016)

Schuldemokratie - Politische Partizipation in der Schule

Schuldemokratie	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien,
Organisation	Demokratiezentrum Wien
Kurze Beschreibung	Lernmodul, Zielgruppe: Sekundarstufe I (AHS & MS) 4. Klasse.
Link	https://www.demokratiezentrum.org/bildung/angebote/lernmodule/schuldemokratie/

Schüler:innenkonferenz: Modell UNO	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Modell UNO Wien
Kurze Beschreibung	Die „Model UNO Wien“ ist eine vorrangig deutschsprachige Konferenz für 270 Schüler:innen der 9. bis 13. Schulstufe von AHS und BHS, die in einem Planspiel Verhandlungen der Vereinten Nationen simulieren.
Link	https://www.modell.uno/%C3%BCber-modell-uno

Workshops der Arbeiterkammer z.B.: “Demokratie und Partizipation” / “Was ist los in Neuland?”	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	AK Wien & AK NÖ
Kurze Beschreibung	Workshop im Rahmen von “Starke Schule, Starke Gesellschaft” (OeAD).
Link	https://wien.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/arbeitsweltundschule/workshops/politischebildung.html https://noe.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/schule/arbeitswelt/planspiele.html

Demokratie in der Schule - Mitreden, Mitgestalten, Mitentscheiden	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Zentrum polis
Kurze Beschreibung	Informationsheft, aktualisiert: April 2023.
Link	https://www.politik-lernen.at/dl/pMkkJMJKomlOkJqx4kJK/akt_2023_pa_2013_5_demokratie_web_pdf

Richtig & Falsch - Folge 6: Demokratie in der Schule - Vom Lernen auf Augenhöhe	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Zentrum polis, Demokratie21 und Arbeiterkammer Wien
Kurze Beschreibung	Podcast.
Link	https://www.politik-lernen.at/folge6_richtigundfalsch



Frieden und Sicherheit

SEEDS

Frieden

Friedenspädagogik

Friedenswochen / Symposium und Fortbildungen	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen) Weiterbildung für Pädagog*innen
Organisation	Austrian Centre of Peace (ACP) Schlaining
Kurze Beschreibung	Friedenspädagogische Programme wie Friedenswochen für Schüler*innen (3.-13. Klasse) zu Konfliktkompetenzen, Gewaltprävention und Diversität an der Burg Schlaining.
Link	https://www.aspr.ac.at/bildung-training/friedenspaedagogik#/%E2%80%8B

Friedenspädagogik in Schulen	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien Plattformen & Organisationen
Organisation	friedensbildung-schule.de
Kurze Beschreibung	Plattform mit Hintergrund zu Friedensbildung, Kompetenzen (Sach-, Sozial-, Handlungskompetenz) und Unterrichtsmaterialien für konstruktiven Konfliktumgang.
Link	https://friedensbildung-schule.de/friedenspaedagogik

Frieden und Friedenserziehung aus der Religionspädagogik	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien Plattformen & Organisationen
Organisation	rpi virtuell – Religionspädagogik Digital
Kurze Beschreibung	Frieden und Friedenserziehung aus der Religionspädagogik mit interaktiven Übungen und Ressourcen.
Link	https://rpi-virtuell.de/

Podcast Friedensstark	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Berghof Foundation
Kurze Beschreibung	Podcast-Serie mit Expert*innen zu Friedensbildung in Schulen, Thematisierung von Gewalt, Krieg und Projekten im Schulalltag in fünf Folgen.
Link	https://www.spreaker.com/podcast/friedensstark--5303138

Tipps für Friedenspädagogik im Unterricht	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
Kurze Beschreibung	Tipps zum Umgang mit Kriegsthemen im Unterricht, inklusive Ressourcen zu Desinformation und Medienkompetenz im Video-Format für pädagogische Fachkräfte.
Link	https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/508427/tipps-fuer-friedenspaedagogik-im-unterricht/

Definition Friedens- und Konfliktforschung	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
Kurze Beschreibung	Lexikon-Eintrag zur sozialwissenschaftlichen Untersuchung von Konfliktentstehung, -ausbreitung, -verhinderung und -lösung.
Link	https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/296352/friedens-und-konfliktforschung/

Bildungsangebote zu Friedenspädagogik, Gewaltprävention und ziviler Konfliktbearbeitung	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen) Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien Weiterbildung für Pädagog*innen
Organisation	Friedensbüro Salzburg
Kurze Beschreibung	Das Friedensbüro Salzburg bietet Bildungsangebote zu Friedenspädagogik, Gewaltprävention und ziviler Konfliktbearbeitung. Besonders für Pädagog*innen stellt es Workshops, Seminare, Projekte und Unterrichtsmaterialien bereit, die helfen, Konfliktlösung und Friedenskompetenz im Unterricht zu vermitteln.
Link	https://www.friedensbuero.at/

Zeitzeugnisse im Klassenzimmer	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Museum of Survivors
Kurze Beschreibung	Das Museum of Survivors bringt die wertvollen Erfahrungen von Zeitzeug*innen direkt in die Klassenzimmer und ermöglicht Schüler*innen aus erster Hand über Krieg, Flucht und deren Folgen zu lernen. Diese Begegnungen bieten weit mehr als historische Fakten – sie vermitteln emotionale Tiefe und schaffen ein lebendiges Bewusstsein für die Geschichte, die bis heute nachwirkt.
Link	https://www.museumofsurvivors.org/de/vermittlungskonzepte

Außerordentliches Masterstudium Friedens- und Life-Skills-Pädagogik	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Pädagogische Hochschule Burgenland (PH Burgenland)
Kurze Beschreibung	Berufsbegleitendes Masterstudium mit Modulen zu Friedenspädagogik, Globalem Lernen und Life Skills für Pädagog*innen aller Schulstufen.
Link	https://www.ph-burgenland.at/studium/hochschullehrgaenge/ausserordentliches-masterstudium-friedens-und-life-skills-paedagogik

Was ist Friedensbildung?	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Plattformen & Organisationen
Organisation	Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg
Kurze Beschreibung	Portal mit Infos zu Friedensbildung und Erklärvideos für Kinder/Jugendliche.
Link	https://www.friedensbildung-bw.de/was-ist-friedensbildung

Krieg und Frieden als Thema im Unterricht	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Zentrum polis
Kurze Beschreibung	Aktuelle, vielformatige Materialien zu Krieg und Frieden für den Unterricht, inklusive österreichischer Kontexte, Ursachenanalysen und Friedenskompetenzen.
Link	https://www.politik-lernen.at/kriegundfriedenimunterricht

Friedenspädagogische Angebote für Schüler*innen und Lehrkräfte	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen) Weiterbildung für Pädagog*innen
Organisation	ZIMD - Zentrum für Interaktion, Medien & soziale Diversität
Kurze Beschreibung	Workshops für Schüler*innen (z.B. Burschenkino, Friedensjournalismus) und Fortbildungen/Seminare für Pädagog*innen zu Gewaltprävention und Konfliktkompetenz.
Link	https://www.zimd.at/friedenspaedagogik

Gewaltprävention & Konfliktbearbeitung

Präventionsprogramme der Polizei für Jugendliche und Schulen	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Bundeskriminalamt
Kurze Beschreibung	Die Jugendpräventionsprogramme „UNDER18“ der österreichischen Polizei richten sich an Jugendliche von 13 bis 17 Jahren und dienen der Gewalt-, Sucht- und Kriminalprävention. Für Lehrkräfte werden Informationsmodule und Kooperationen mit der Polizei angeboten, während Schüler:innen in interaktiven Unterrichtseinheiten Themen wie Recht, Zivilcourage, Konfliktlösung und sicheres Verhalten (z. B. online) bearbeiten, um ein straffreies und verantwortungsbewusstes Handeln zu fördern.
Link	https://www.bundeskriminalamt.at/205/start.aspx

5 Unterrichtseinheiten zu Zivilcourage / Meinungsfreiheit Sek I	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC Graz / Menschenrechtsschule)
Kurze Beschreibung	5 Übungen (z. B. Brainstorming, Positionierungsübung, Rollenspiele) zu Zivilcourage gegen Gewalt, Diskriminierung und Rassismus für Sek I mit Materialien und Hintergrundinfos.
Link	https://menschenrechtsschule.at/wp-content/uploads/2020/06/2.4_OR_Thema_4_Sek-I_Meinungsfreiheit-1.pdf

Unterrichtsblock zu gewaltfreier Kommunikation	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	lehrerfortbildung-bw.de
Kurze Beschreibung	Unterrichtsblock basierend auf Marshall Rosenberg: Brainstorming zu verbaler Gewalt, Einführung in 4-Schritte-Modell (Beobachtung, Gefühl, Bedürfnis, Bitte), Arbeitsblatt und empathisches Zuhören für Sek I/II.
Link	https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/bs/6bg/6bg3/k-stoerungen/ub4/

Schulmaterial Empathie im Alltag Sek I/II	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Weißer Ring
Kurze Beschreibung	Unterrichtsmaterialien mit Arbeitsblättern zur Förderung von Empathie im Alltag, Prävention von Gewalt und Konflikten für Sek I und II.
Link	https://weisser-ring.de/system/files/domains/weisser_ring_dev/downloads/schulmaterialempathie.pdf

Frieden und Krieg im globalen Kontext

Fragen zum Frieden	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Berghof Foundation
Kurze Beschreibung	Online-Portal zu Krieg, Frieden, Streit und Gewalt; Kinder und Jugendliche stellen Fragen und erhalten Antworten vom Redaktionsteam.
Link	https://www.frieden-fragen.de/

Krieg und Frieden als Thema im Unterricht	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen) Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien Plattformen & Organisationen
Organisation	Zentrum polis
Kurze Beschreibung	Ressourcen verschiedener Anbieter*innen, Unterrichtsideen und Materialien zu Krieg und Frieden für den Unterricht.
Link	https://www.politik-lernen.at/kriegundfriedenimunterricht

Humanitäres Völkerrecht im Unterricht	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen) Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Österreichisches Jugendrotkreuz
Kurze Beschreibung	Das Angebot des Österreichischen Jugendrotkreuzes umfasst Workshops zum humanitären Völkerrecht für Schulklassen (an Schulen oder online). Pädagog*innen erhalten zusätzlich Unterrichtsmaterialien und Arbeitsblätter zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht.
Link	https://www.jugendrotkreuz.at/kindergarten-schule-lernen/humanitaeres-voelkerrecht-im-unterricht

Humanitäres Völkerrecht - Auch im Krieg ist nicht alles erlaubt	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Österreichisches Jugendrotkreuz
Kurze Beschreibung	Der Link enthält sowohl Informationsmaterial zum Thema Humanitäres Völkerrecht, Hinweise zur Literatur, Links (Hinweis: hier funktionieren die Links teilweise nicht) und Daten als auch Materialien für den Unterricht (Arbeitsblätter und Folienvorlage).
Link	https://www.jugendrotkreuz.at/fileadmin/jrk-fotos-dateien/PDFs/Kindergarten-Schule-Lernen/Humanitaeres_Voelkerrecht/HVR_Auch_im_Krieg_ist_nicht_alles_erlaubt.pdf

Themenheft 'WIDER den KRIEG'	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Forum Politische Bildung
Kurze Beschreibung	Themenheft zum russischen Angriff auf die Ukraine: Der Einführungsartikel skizziert die globale und europäische Sicherheitsarchitektur, beschreibt die wichtigsten Organisationen und deren sicherheitspolitische Maßnahmen. Weiters wird Österreichs Stellung als neutrales Land behandelt und welche Optionen für die Entwicklung der Neutralität möglich sind. Zur praktischen Umsetzung liefern Unterrichtsbeispiele Anregungen für die Auseinandersetzung mit den Ursachen von Kriegen, mit Kriegspropaganda und Fake News sowie mit dem Begriff der Selbstbestimmung in historischer Perspektive.
Link	https://www.politischebildung.com/informationen-zur-politischen-bildung/wider-den-krieg/

Regeln im Krieg nach der Genfer Konvention - einfach erklärt	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	SRF
Kurze Beschreibung	Kurzes, anschauliches Erklärvideo zu den geltenden Regeln im Kriegsfall.
Link	https://www.youtube.com/watch?v=C-6K17s4Dlg

Der Krieg in der Ukraine erklärt - Unterrichtsmaterialien und Filme	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen) Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien Weiterbildung für Pädagog*innen
Organisation	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (lpb-bw)
Kurze Beschreibung	Mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine werden auch Kinder und Jugendliche unweigerlich mit dem Thema Krieg und Frieden konfrontiert. Berichte und Bilder in den Medien lösen Sorgen und Ängste aus – und werfen eine Vielzahl an Fragen auf. Der Krieg ist zuhause in den Wohnzimmern und in den Schulen „angekommen". Wie kann man als Pädagog*in bzw. auch als Eltern darauf reagieren? Wie mit Kindern über den Krieg sprechen? Zudem wurden Handreichungen und Tipps zusammengestellt, die hilfreich sein können bei der Vermittlung der Thematik.
Link	https://www.lpb-bw.de/mit-kindern-ueber-krieg-sprechen

Gibt es einen gerechten Krieg?

Gerechte und ungerechte Kriege	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	du.marik.cc
Kurze Beschreibung	Es wird skizziert, wie der Unterricht zu diesem Thema gestaltet werden kann, einschließlich weiterführender Links sowie geeigneter Unterrichtsmaterialien.
Link	https://edu.marik.cc/doku.php?id=geschichte:6klasse:gerechte_ungerechte_kriege:start

Gibt es einen gerechten Krieg?	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Zentrum polis
Kurze Beschreibung	Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung zur Frage über die Existenz eines gerechten Krieges. Der Link enthält auch Arbeitsblätter sowie weiterführende Links.
Link	https://www.politik-lernen.at/gibteseinengerechtenkrieg

Gibt es (k)einen gerechten Krieg?	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Pädagogisch-Theologisches Institut der Nordkirche
Kurze Beschreibung	Unterrichtsmaterialien zur Frage über die Existenz eines gerechten Krieges. Teilweise weisen die Aufgabenstellungen einen religiösen Bezug auf, dies gilt jedoch nicht für alle.
Link	https://schule.pti.nordkirche.de/fileadmin/nordkirche/pti-schule/aktuelles/RU-Kampagne/RU-Kampagne_Gerecht_Sek_NH.pdf

Krieg oder Frieden? Die Frage nach dem gerechten Krieg	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Reli-Ethik-Blog
Kurze Beschreibung	Unterrichtsmaterialien, die sich insbesondere dazu eignen, im Rahmen des Religions- oder Ethikunterrichts die Frage des gerechten Krieg zu behandeln.
Link	https://reli-ethik-blog.de/gerechter-krieg/

Nationale & internationale Institutionen/ Akteur*innen für Frieden und Sicherheit

Besuch der Vereinten Nationen in Wien	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Vereinte Nationen Wien
Kurze Beschreibung	Diverse Formate für Schulgruppen (ab 20 Personen), Montag-Freitag, inklusive Buchung über Wien Aktion oder Rundfahrtenbüro für verschiedene Altersklassen.
Link	https://unis.unvienna.org/unis/en/visitors_service/group-tours.html

Sicherheits- und Friedenspolitik der EU	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (lpb-bw)
Kurze Beschreibung	Hintergrundinformationen zur EU als globaler Akteur in Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik, mit Fokus auf Prävention, Missionen und normative Macht.
Link	https://www.europaimunterricht.de/aussen-sicherheits-verteidigungspolitik-europa

UN-Sicherheitsrat und Friedenssicherung	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.
Kurze Beschreibung	Informationen zum UN Sicherheitsrat und seiner Funktions- sowie Arbeitsweise.
Link	https://friedensbildung-schule.de/sites/friedensbildung-schule.de/files/anhang/medien/fbs-un-sicherheitsrat-und-friedenssicherung-146.pdf

Die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) kennenlernen	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Zentrum polis
Kurze Beschreibung	Eine Sammlung von Task Cards stellt Geschichte, Funktionsweise und Aufgaben der OSZE dar, inklusive Tätigkeitsbereiche wie Arbeit in der Ukraine, mit Übungen und Arbeitsblättern.
Link	https://www.politik-lernen.at/taskcards_osze

Unterrichtsmaterialien zu Frieden & Sicherheit etc.	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Vereinte Nationen Wien
Kurze Beschreibung	Lehrbehelfsunterlagen für Pädagog*innen zu Frieden & Sicherheit, Entwicklung, Menschenrechte, humanitäre Angelegenheiten und Völkerrecht, mit Arbeitsblättern und Infos für Sekundarstufe.
Link	https://unis.unvienna.org/unis/en/resources/teaching_resources.html

Arbeitsblatt zum Internationalen Gerichtshof (Sek. II)	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Jugend und Bildung e.V.
Kurze Beschreibung	Arbeitsblatt für Sek II zu Zweck, Geschichte und Funktionsweise des IStGH (Völkermord, Kriegsverbrechen); mit Aufgaben (Recherche, Rollenspiele), Zeitstrahl und Organisationsstruktur.
Link	https://jugend-und-bildung.de/fileadmin/user_upload_jubi/02_PDFs/Frieden___Sicherheit/internationaler-strafgerichtshof-arbeitsblatt-2008.pdf

Beitrag der Europäischen Union zu Frieden und Sicherheit	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (lpb-bw)
Kurze Beschreibung	Materialien mit Hintergrundtexten, Arbeitsblättern, didaktischen Hinweisen, Filmen und Vergleichen (EU, NATO, OSZE) zu EU-Beitrag bei Friedenssicherung und gemeinsamer Außenpolitik.
Link	https://www.europaimunterricht.de/unterrichtseinheiten-frieden-und-sicherheit

Frieden und Sicherheit durch die Vereinten Nationen	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Vereinte Nationen Wien
Kurze Beschreibung	Übersicht zu UN-Rollen bei Friedenssicherung, Konfliktprävention, Abrüstung; inklusive Resolutionen für Bildungsprojekte (z. B. Sicherheitsrat-Beschlüsse zu Frauen/Frieden/Sicherheit und Jugendbeteiligung) als Unterrichtsgrundlage.
Link	https://unis.unvienna.org/unis/en/topics/peace-and-security.html

Sicherheit

Informationsoffiziere zu Besuch! Infos rund ums Bundesheer	
Kategorie:	Angebote für Schulen (Workshops/Fortbildungen)
Organisation	Österreichisches Bundesheer
Kurze Beschreibung	Besuche von Informationsoffizier*innen in Schulen zu geistiger Landesverteidigung, Sicherheitspolitik, Wehrdienst und Karrieren beim Bundesheer.
Link	https://www.bundesheer.at/service/service-fuer-schulen

Stundenbild zum Thema "Menschliche Sicherheit"	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Zentrum polis
Kurze Beschreibung	Unterrichtseinheit zu Dimensionen menschlicher Sicherheit, Verhältnis Sicherheit – Freiheit – Menschenrechte, geeignet für Fernunterricht mit Schüleraktivitäten.
Link	https://www.politik-lernen.at/sicherheit_fernunterricht

Unterrichtsideen zum Thema "Menschliche Sicherheit"	
Kategorie:	Ausgearbeitete Unterrichtsmaterialien
Organisation	Servicestelle Friedensbildung Baden-Württemberg
Kurze Beschreibung	Die Unterrichtshandreichung zur „menschlichen Sicherheit" bietet Pädagog*innen Materialien und Aufgaben, um das Thema Sicherheit, Frieden und globale Konflikte im Unterricht zu behandeln. Schüler*innen setzen sich dabei mit Konzepten wie nationaler und menschlicher Sicherheit auseinander, analysieren aktuelle Konflikte und entwickeln Ideen zur Förderung von Sicherheit und Frieden im schulischen Umfeld.
Link	https://www.lpb-bw.de/fileadmin/publikationen/lehrmittel/Fribi_aktuell/01_2024_menschliche_sicherheit_friBi_aktuell_bf.pdf

Verschiedene Dimensionen des Sicherheitsbegriffs	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
Kurze Beschreibung	Erklärung des wandelbaren Sicherheitskonzepts mit Erweiterungen in Referenz-, Sach-, Raum- und Gefahrendimensionen, Fokus auf Risikoprävention, gefühlte Unsicherheit und neue Akteure wie Firmen.
Link	https://www.bpb.de/themen/innere-sicherheit/dossier-innere-sicherheit/76633/sicherheitsbegriff/

Definition Sicherheitspolitik	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
Kurze Beschreibung	Lexikon-Eintrag zu Maßnahmen gegen Konflikte, Schutz von Personen, Sachen und staatlicher Unversehrtheit als Grundlage für sicherheitspolitische Bildung.
Link	https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/18205/sicherheitspolitik/

Definition Gewalt	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
Kurze Beschreibung	Physischer/psychischer Zwang gegenüber Menschen, Tieren oder Sachen; Perspektiven inkl. Staatsgewalt und Gewaltmonopol für Konflikt- und Präventionsbildung.
Link	https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/17566/gewalt/

Konzept "Versicherheitlichung"	
Kategorie:	Ressourcen, Informationen
Organisation	Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
Kurze Beschreibung	Das politikwissenschaftliche Konzept der "Versicherheitlichung" (Kopenhagener Schule) zeigt auf, wie durch einflussreiche politische Akteur*innen relevante Themen als "Sicherheitsprobleme" dargestellt werden, um so gesellschaftliche Aufmerksamkeit und Unterstützung für deren "Lösung" zu mobilisieren. Unter Verweis auf eine angebliche sicherheitsgefährdende Ausnahme- bzw. Bedrohungssituation wird suggeriert, dass die Probleme nur mit außerordentlichen Maßnahmen unter Umgehung demokratischer Regeln und Verfahren kontrolliert und gelöst werden können.
Link	https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/504345/versicherheitlichung-securitization/

SEEDS

www.seedsprojekt.at

SYNYO

oiip

EDUCULT

Bundesministerium
Bildung

Bundesministerium
Landesverteidigung

KIRAS
Sicherheitsforschung

Bundesministerium
Finanzen

FFG
Forschung wirkt.

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.



SEEDS

SECURITY EDUCATION BY EMPOWERING DEMOCRATIC STRENGTH

D5.1

Projektwebsite und visuelle Identität

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Projekt

Akronym:	**SEEDS**
Titel:	Security Education by Empowering Democratic Strength
Koordinator:	SYNYO GmbH
Nummer:	FO999914170
Typ:	F&E Dienstleistung
Programm:	KIRAS
Start:	01. Dezember 2024
Dauer:	20 Monate
AP:	AP5 Vernetzung, Handlungsempfehlungen, Öffentlichkeitsarbeit und Dissemination
Task:	T5.1 Erstellung einer Projektwebsite, visuellen Identität und Aufbereitung der Ergebnisse
Leitung:	SYNYO
Autor:innen:	Veronika Kren
Beteiligte:	alle

Zusammenfassung

Der folgende Bericht stellt die Projektwebsite sowie die visuelle des SEEDS Projekts dar.

Die offizielle Projektwebsite ist unter seedsprojekt.at abrufbar und ist seit März 2025 öffentlich zugänglich.

Die **Projektwebsite** wird von der SYNYO GmbH im Auftrag des SEEDS-Konsortiums betrieben. Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen legen fest, wie die Projektwebsite genutzt werden kann, die unter der vollständigen URL von SEEDS zugänglich ist. Die Verantwortung für die Inhalte der Website liegt beim SEEDS-Team. Die Website wird durch die Projektkoordination SYNYO GmbH verwaltet und regelmäßig gewartet.

Die **visuelle Identität** des SEEDS Projekts wurde von der SYNYO GmbH kreiert und umgesetzt. Die visuelle Identität umfasst die Erstellung des Projekt-Logos, die Bereitstellung von Farbcodes und Fonts sowie die Erstellung und Zusammenstellung von Bildmaterial. Printmaterialien wie Leaflets, Rollups und Business Cards wurden ebenfalls designt und zur Verfügung gestellt. Die Designs der Deliverables und der Projekt-Präsentationen sind ebenfalls wichtiger Bestandteil der visuellen Identität.

1 Projektwebsite

1.1 Aufbau der Website

Die Projektwebsite ist in mehrere Sub-Seiten gegliedert, welche in den folgenden Abschnitten dargestellt werden. Die Projektwebsite (https://www.seedsprojekt.at/) verfügt über eine Menüleiste, mithilfe welcher man die Seite navigieren kann. Insgesamt gibt es fünf Menüpunkte: Home, Über, Team, Mediencenter und Kontakt.

1.1.1 Startseite

Beim Abrufen der Projektwebsite (https://www.seedsprojekt.at/) gelangt man zunächst auf eine Startseite, welche mit einem Banner eingeleitet wird. Das Banner hat zwei Modi und zeigt dementsprechend zwei unterschiedliche Texte an, welche während des Verbleibens auf der Startseite den Nutzer*innen abwechselnd angezeigt werden.



Abbildung 1 - Banner Startseite (1)



Abbildung 2 - Banner Startseite (2)

Zudem finden Nutzer*innen auf der Startseite eine kurze Projektzusammenfassung sowie eine Auflistung der wichtigsten Projektziele. Weiters gibt es einen Abschnitt, welcher auf die Projektresultate und einen weiteren der auf die Projektpartner verweist.

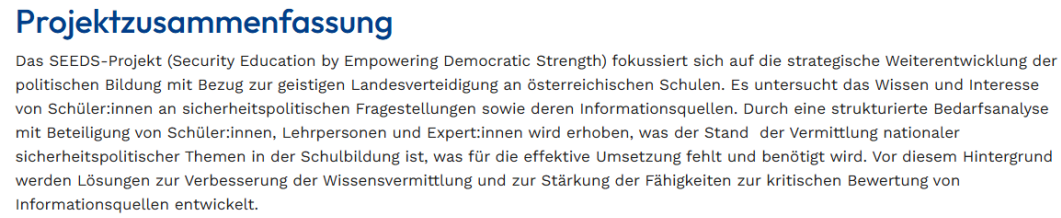


Abbildung 3 - Projektzusammenfassung



Abbildung 4 - Darstellung der Projektziele

Weiters wird am Ende der Projekt Home-Seite auf die Förderung des SEEDS Projekts durch die KIRAS-Forschung, die Finanzierung durch das Bundesministerium für Finanzen und die Abwicklung durch die FFG hingewiesen.

Weiters finden Nutzer*innen am Ende der Startseite die Kontaktinformationen des SEEDS Projekts (office@seedsprojekt.at). Um eine hohe Anwendungsfreundlichkeit zu gewährleisten, gibt es eine Übersicht über die Sub-Seiten der Website, mit welcher Nutzer*innen die Seite per Mausklick navigieren können.

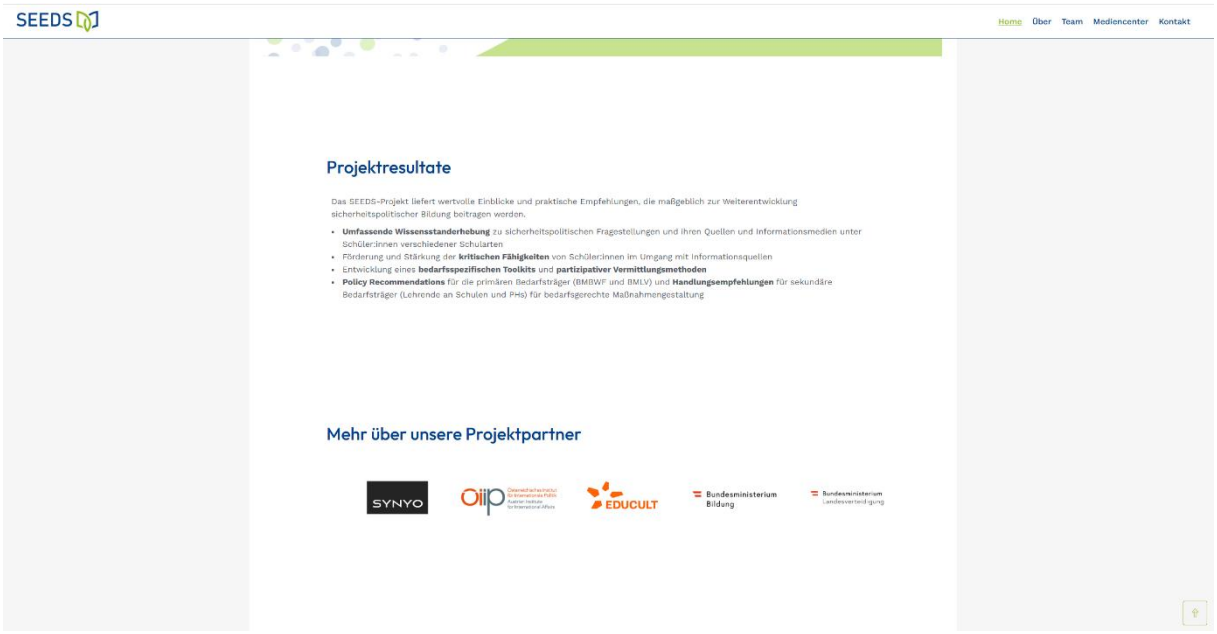


Abbildung 5 - Home-Seite: Projektresultate und Partner

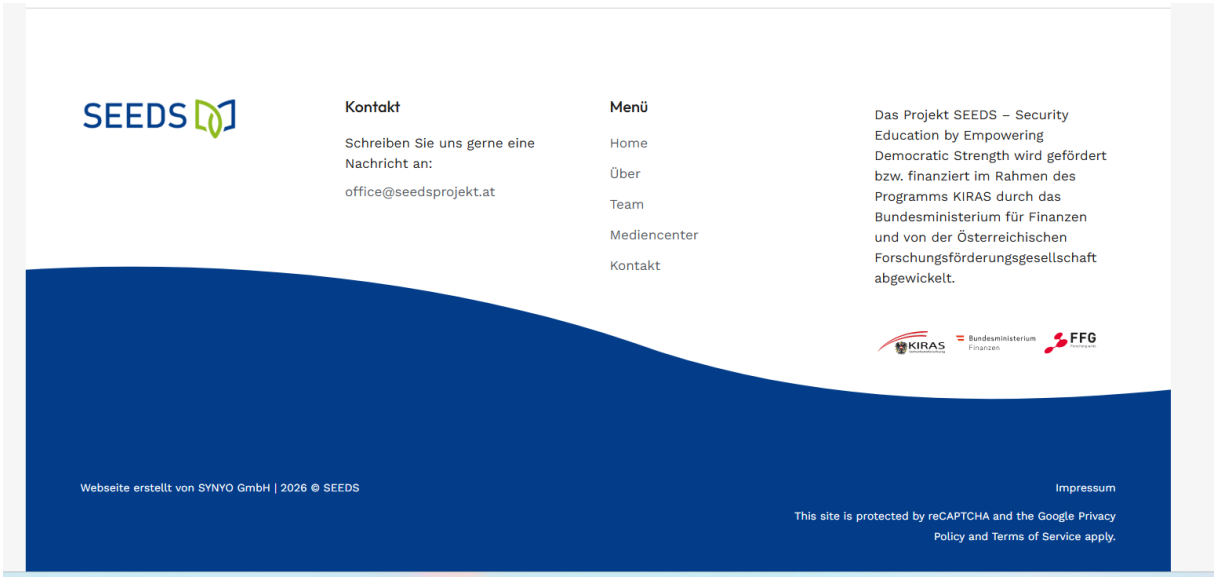


Abbildung 6 - Förderungshinweis, Kontakt und Seitennavigation

1.1.2 Über-Seite

Die erste Sub-Seite ist die „Über“ Seite, welche den Hintergrund des Projekts, die Projektziele und die Projektauswirkungen aufbereitet. Zudem gibt es auf dieser Seite auch weitere Informationen wie beispielsweise die Projektdetails (Dauer, Programm und Referenznummer) und die Konsortiumsstruktur. Genau wie bei der Startseite finden Nutzer*innen am Ende der Seite den Förderungshinweis, das Logo, die Kontaktdetails und die Menüübersicht (siehe Abbildung 6).



Abbildung 7 - Über-Seite: Projekthintergrund



Abbildung 8 - Über-Seite: Projektziele und Auswirkungen des Projekts



Abbildung 9 - Über-Seite: Projektdetails und Konsortium

1.1.3 Team-Seite

Die nächste Sub-Seite der SEEDS Website ist die „Team“ Seite. Hier wird das Konsortium des Projekts vorgestellt. Die jeweiligen Organisationen werden mit einem kurzen Text vorgestellt und relevante Websites (Organisationswebsite) sowie Social-Media-Kanäle sind verlinkt und somit für Nutzer*innen einfach abrufbar.



SYNYO GmbH

Die SYNYO GmbH, ein forschungsorientiertes Unternehmen aus Wien, deckt die Bereiche Forschung, Entwicklung und Beratung ab und fokussiert dabei insbesondere die Themengebiete „Sicherheit, Gesellschaft und IKT“ sowie „Bildung“. Darüber hinaus verfügt SYNYO über umfassende und praxiserprobte Projektmanagementfähigkeiten. SYNYO wird neben der Projektleitung sein umfassendes Know-how in der Übersetzung des empirischen Erkenntnisgewinns in praktisch-nutzbare Ergebnisse einfließen lassen.



oiip – Österreichisches Institut für Internationale Politik

Das Österreichische Institut für Internationale Politik positioniert sich als unabhängiges, außeruniversitäres Forschungsinstitut an der Schnittstelle zwischen akademischer Grundlagenforschung und Politikberatung. Es agiert als Plattform für wissenschaftlichen Austausch und Vernetzung zwischen Wissenschaft, Zivilgesellschaft, der breiteren Öffentlichkeit und Entscheidungsträger:innen. Forschungsschwerpunkte des oiip sind Sicherheitsforschung (z.B. Radikalisierung, Extremismus), Europa und seine Nachbarschaft, Demokratisierung, Autoritarismus und Migration sowie Internationale Beziehungen.



EDUCULT – Denken und Handeln in Kultur und Bildung

EDUCULT ist ein unabhängiges, kultur-, bildungs- und politikwissenschaftliches Forschungs- und Beratungsinstitut mit Sitz im Wiener MuseumsQuartier. Seit 2003 werden angewandte Forschungsprojekte im deutschsprachigen Raum und in Europa umgesetzt. Dabei steht der enge Austausch mit den Projektpartnern und Auftraggebern im Vordergrund, um praxisrelevante Ergebnisse sicherzustellen. EDUCULT bringt spezifische Kenntnisse in der partizipativen Forschung mit Jugendlichen sowie Lehrpersonen, zu den relevanten Themen Demokratie, Sicherheit, Vielfalt, Menschenrechte, Bildung und Schulen sowie im Hinblick auf Evaluationen und Vermittlungsmethoden ein.



Bundesministerium für Bildung (BMB)

Das Bundesministerium für Bildung (BMB) schafft die bestmöglichen Rahmenbedingungen für Schulen. Die Zuständigkeit des BMB umfasst das gesamte Bildungswesen von der Elementarpädagogik über die Volksschule bis zur Matura sowie die Pädagogischen Hochschulen. In enger Verknüpfung mit dem allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulwesen stellen unter anderem die Bildungsforschung und Schulqualitätsentwicklung zentrale Verantwortungsbereiche des BMB dar.



Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV)

Abbildung 10 - Team-Seite: Vorstellung des Konsortiums

1.1.4 Mediencenter-Seite

Die Sub-Seite „Mediencenter“ enthält Projekt- und Disseminierungsmaterialien, welche von Nutzer*innen heruntergeladen werden können. Dies umfasst das Logo Package, das SEEDS Leaflet und das SEEDS Rollup.

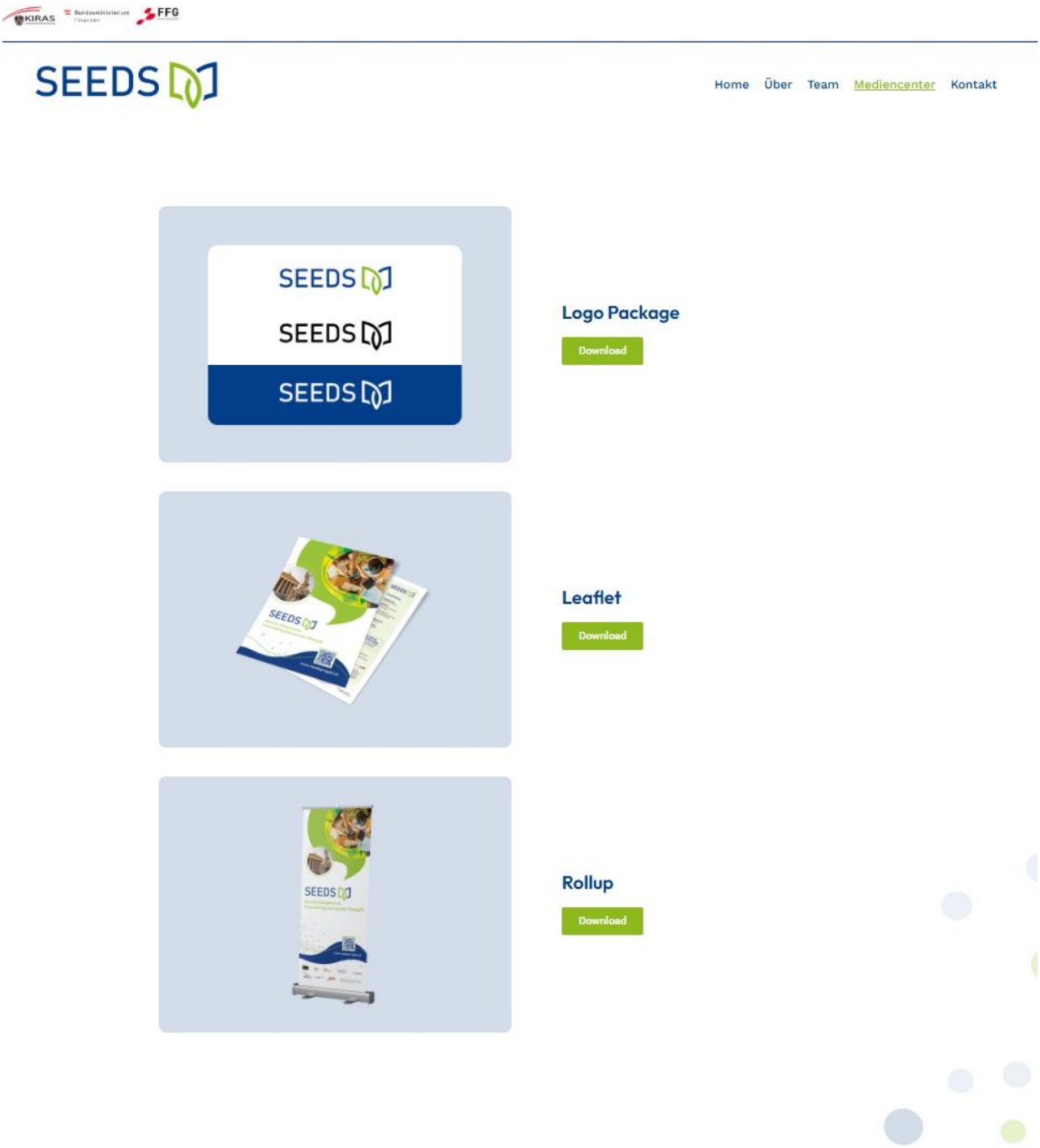


Abbildung 11 - Mediencenter-Seite

1.1.5 Kontakt-Seite

Die letzte Sub-Seite in der Menüleiste der SEEDS Projektwebsite ist die „Kontakt“ Seite.

Unter anderem gibt es ein Kontaktformular, mit welchem sich Nutzer*innen der Website direkt an das SEEDS-Team wenden können. Zudem ist auf der Kontaktseite die Kontaktinformation der Projektkoordination (SYNYO GmbH) zu finden.

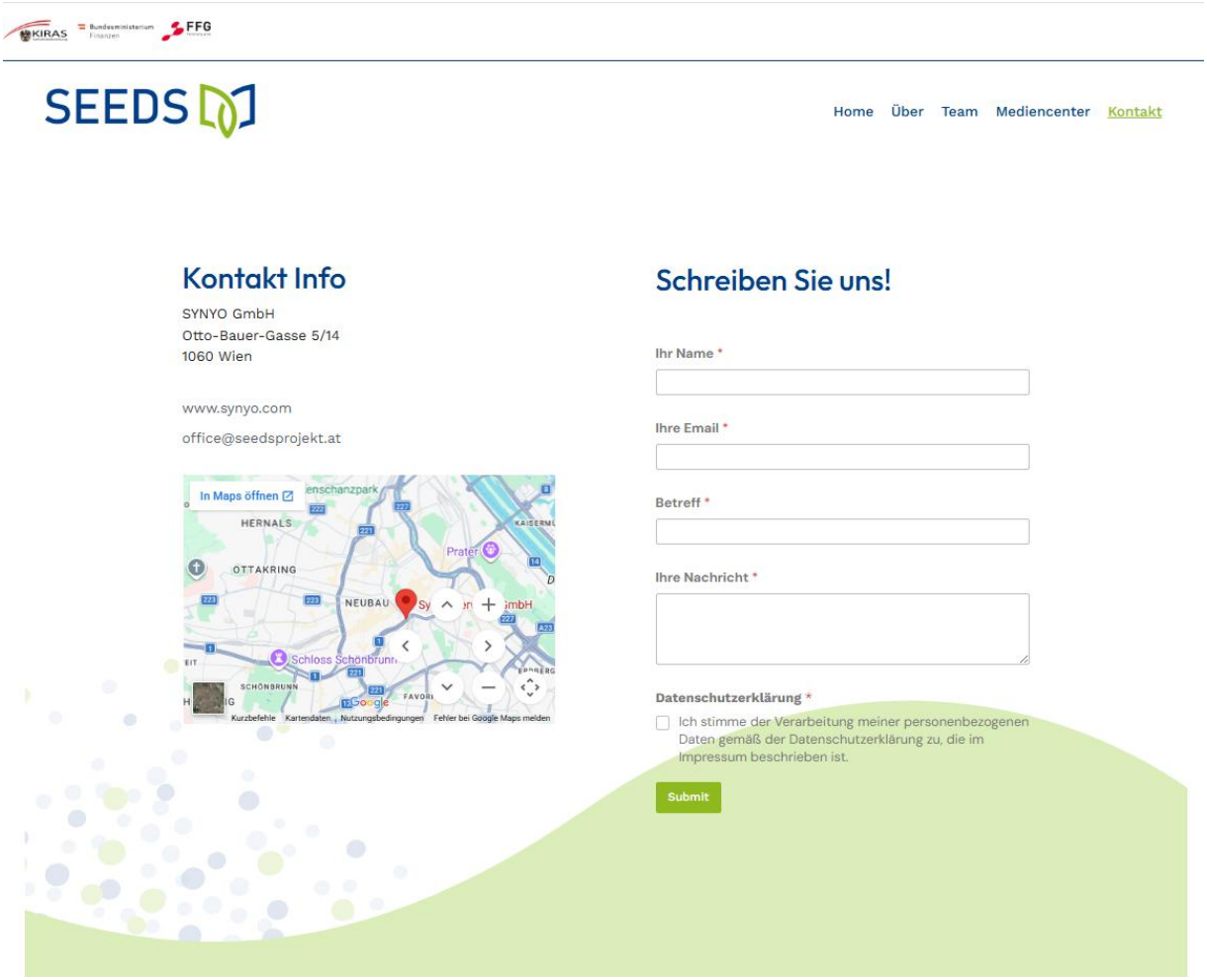


Abbildung 12 - Kontakt-Seite

2 Visuelle Identität

Die visuelle Identität wurde bereits zu Beginn des Projekts festgelegt. Innerhalb des Kick-off Meetings hat das Konsortium inklusive Bedarfsträger für das SEEDS Logo abgestimmt. Basierend auf dieser Abstimmung wurde die gesamte Projektidentität kreiert, darunter auch das Farbschema für Deliverables, Präsentationen und Disseminierungsmaterialien. Das vollständige Identity Kit ist dem Anhang dieses Berichts zu entnehmen.

Abbildung 13 - SEEDS Logo

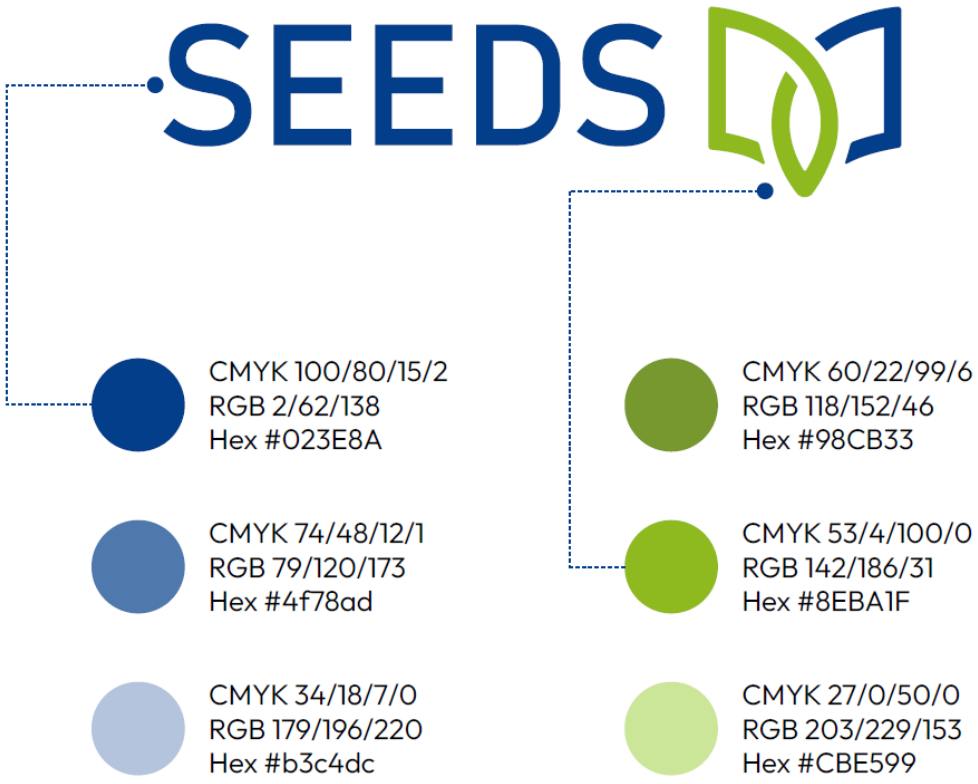


Abbildung 14 - SEEDS Coloursheet



Abbildung 15 - Template Präsentation

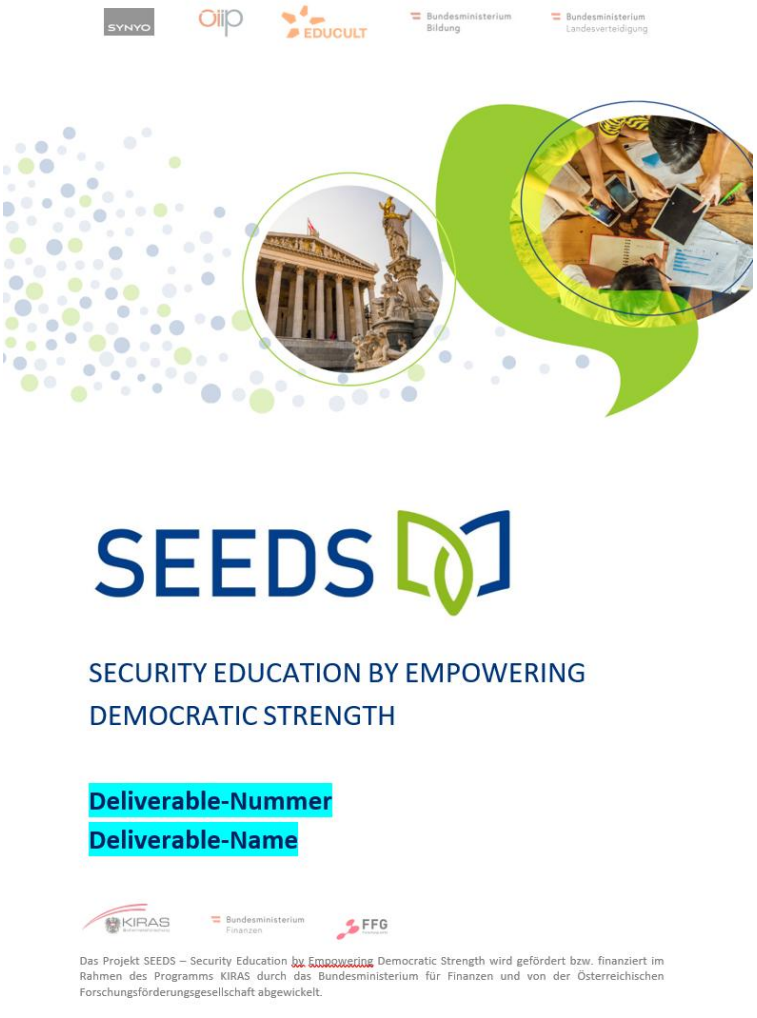


Abbildung 16 - Template Deliverable

Abbildungsverzeichnis

Abb.Num.	Name	Seite

Abbildung 1 - Banner Startseite (1) 4
Abbildung 2 - Banner Startseite (2) 4
Abbildung 3 - Projektzusammenfassung 5
Abbildung 4 - Darstellung der Projektziele 5
Abbildung 5 - Home-Seite: Projektresultate und Partner 6
Abbildung 6 - Förderungshinweis, Kontakt und Seitennavigation 6
Abbildung 7 - Über-Seite: Projekthintergrund 7
Abbildung 8 - Über-Seite: Projektziele und Auswirkungen des Projekts 7
Abbildung 9 - Über-Seite: Projektdetails und Konsortium 8
Abbildung 10 - Team-Seite: Vorstellung des Konsortiums 9
Abbildung 11 - Mediencenter-Seite 10
Abbildung 12 - Kontakt-Seite 11
Abbildung 13 - SEEDS Logo 12
Abbildung 14 - SEEDS Coloursheet 12
Abbildung 15 - Template Präsentation 13
Abbildung 16 - Template Deliverable 13

Anhang

Identity Kit

SEEDS

Identity Kit

SYNYO GmbH

Version 0.1

Contents

Identity Overview

- Logo, Colour Codes & Fonts
- Key Visual & Picture Language

Print Materials

- Leaflet / Factsheet
- Rollup
- Business / Contact Cards

Screen Design

- PowerPoint Elements

Corporate Design

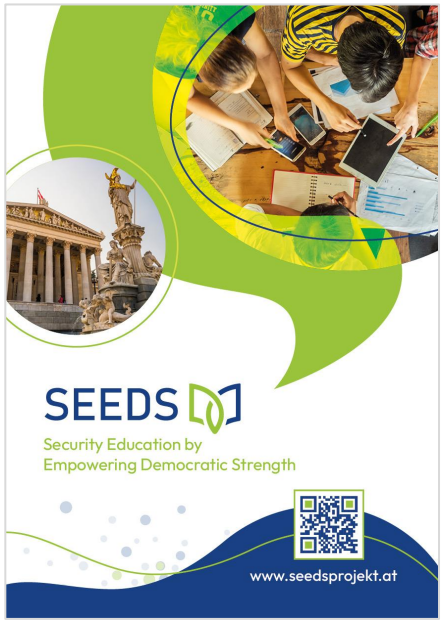
Identity Overview

Logo and Colours

Picture Language

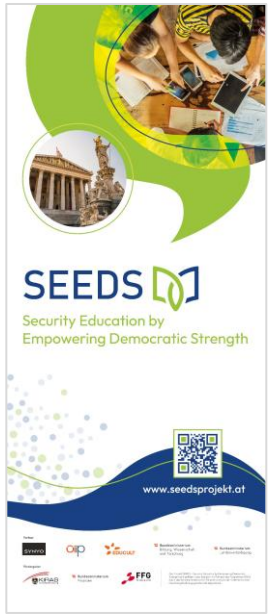
Identity Overview

Logo



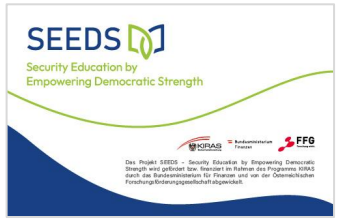


Leaflet (A5)



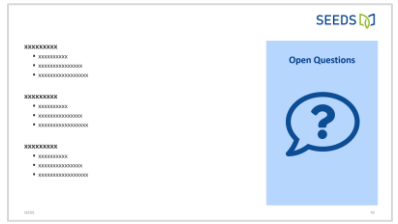
Rollup (85x200cm)





Contact Cards (85x55mm)





Presentation Templates

Logo

Logo, Colour Codes, Fonts



Logo



Clearspace



Logo black / white

CMYK 100/80/15/2
RGB 2/62/138
Hex #023E8A

CMYK 60/22/99/6
RGB 118/152/46
Hex #98CB33

CMYK 74/48/12/1
RGB 79/120/173
Hex #4f78ad

CMYK 53/4/100/0
RGB 142/186/31
Hex #8EBA1F

CMYK 34/18/7/0
RGB 179/196/220
Hex #b3c4dc

CMYK 27/0/50/0
RGB 203/229/153
Hex #CBE599

Colour Codes (Full Colourssheet in the Logo Package)

Outfit Thin 1234567890#?!”
Outfit Extra Light Italic Regular 1234567890#?!”
Outfit Light 1234567890#?!”
Outfit Regular 1234567890#?!”
Outfit Semi Bold 1234567890#?!”
Outfit Bold Italic 1234567890#?!”

Body Font (Google Free Font)

Picture Language









Print Materials

Leaflet

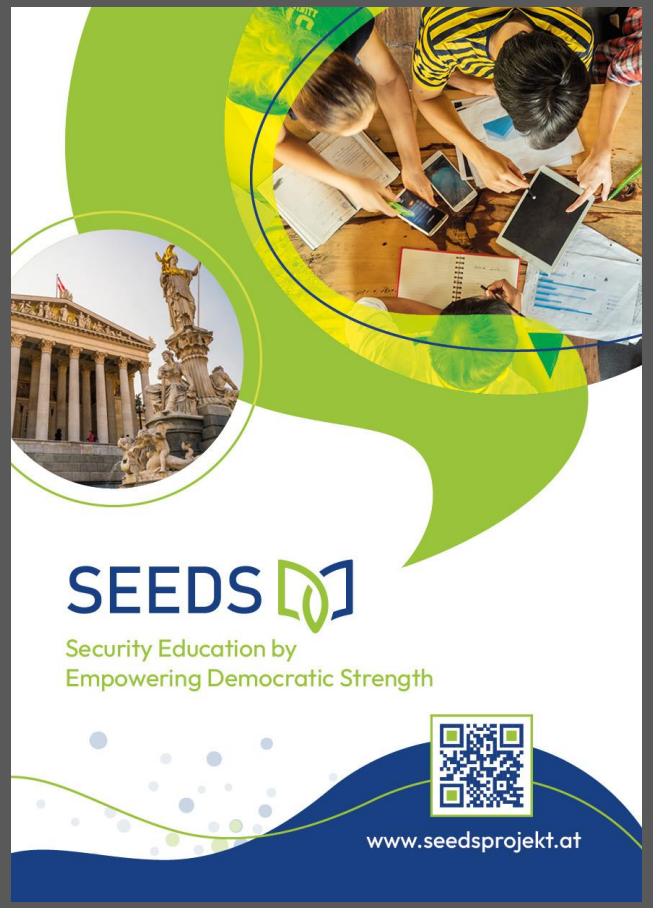
Rollup

Business / Contact Cards

Sticker

Leaflet

A5





Leaflet A5

Leaflet Backpage

A5

Projekthintergrund

Sicherheit in Österreich bedeutet neben einer stabilen wirtschaftlichen Versorgungslage, Schutz vor Kriminalität, Terrorismus, militärischen Angriffen oder Bedrohungslagen durch Pandemien oder Umweltkatastrophen auch die Verteidigung der Souveränität und Neutralität des Staates sowie die Aufrechterhaltung demokratischer Werthaltungen und Freiheiten. Letzteres schließt die Politische Bildung, die an österreichischen Schulen umgesetzt wird, mit ein und befasst sich mit der Entwicklung eines allgemeinen Demokratieverständnisses.

Für die Umsetzung der Ziele der Politischen Bildung ist die Vermittlung eines altersadäquaten Verständnisses der österreichischen Sicherheitspolitik, Souveränität und Neutralität sowie der liberal-demokratischen Grundwerte seiner politischen Institutionen weiterzuentwickeln. Diese Neugestaltung muss zudem die unter Jugendlichen prävalenten Informationsquellen und den Umgang mit ihnen mitdenken.

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt SEEDS (Security Education by Empowering Democratic Strength) setzt sich mit dieser strategischen Weiterentwicklung der politischen Bildung mit Bezug zur geistigen Landesverteidigung auseinander. Hierfür werden der Wissensstand und das Interesse von Schüler:innen an sicherheitspolitischen Themen sowie die von ihnen genutzten Informationsquellen erhoben. Die Durchführung einer strukturierten Bedarfsanalyse im Rahmen der partizipativen Einbindung von Schüler:innen, Lehrpersonen und Expert:innen aus Bildung und Sicherheit beantwortet die Frage, woran es fehlt und was benötigt wird, um die Entwicklung eines Verständnisses nationaler sicherheitspolitischer Fragestellungen in der Schulbildung umzusetzen. Daran anknüpfend werden Lösungen erarbeitet, die die Vermittlung von Wissen unterstützen, ebenso wie Kompetenzen zur Überprüfung des Wahrheitsgehalts verschiedener Informationsquellen.

Projektziele

ERHEBEN & ANALYSIEREN: Theoretische und empirische Themenexploration, Materialanalyse und Erstellung eines umfassenden Bedarfskatalogs

ENTWICKELN & VALIDIEREN: Erstellung von Materialien und Methoden für die Wissensvermittlung und Stärkung demokratischer Resilienz

TESTEN & EVALUIEREN: Pilotierung mit Schüler:innen und Lehrenden

VERNETZEN & VERBREITEN: Ergebnisaufbereitung, Vernetzung weiterer Stakeholder und Verbreitung der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen

SEEDS

Projektfakten

Projektlaufzeit
12/2024 bis 07/2026

Programm
KIRAS. Schutz kritischer Infrastruktur

Forschungs- und Entwicklungsdienstleistung (F&E Dienstleistung)

Projektnummer
FO999914170

Coordinator
SYNYO GmbH

FOLLOW US & FIND OUT MORE ABOUT OUR LATEST DEVELOPMENTS

www.seedsprojekt.at

office@seedsprojekt.at

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

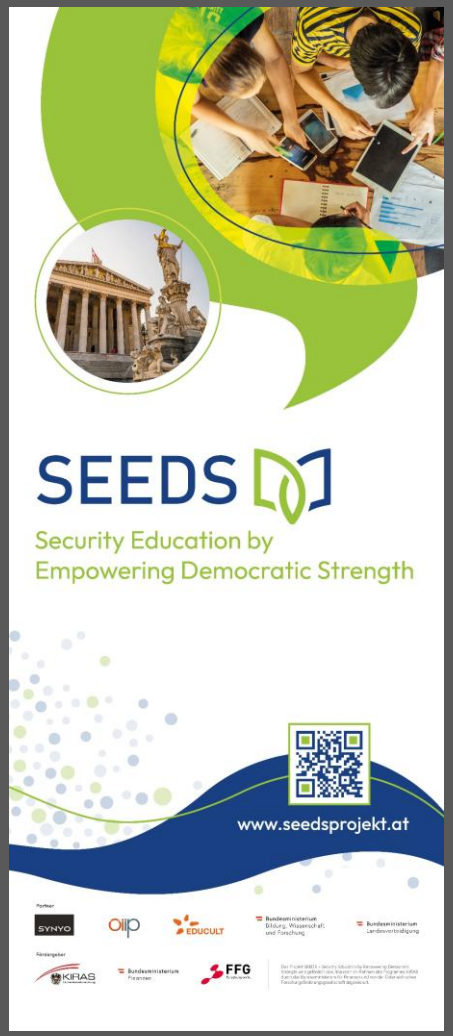
SYNYO · oiip · EDUCULT · Bundesministerium Bildung, Wissenschaft und Forschung · Bundesministerium Landesverteidigung



Leaflet A5

Rollups

Draft



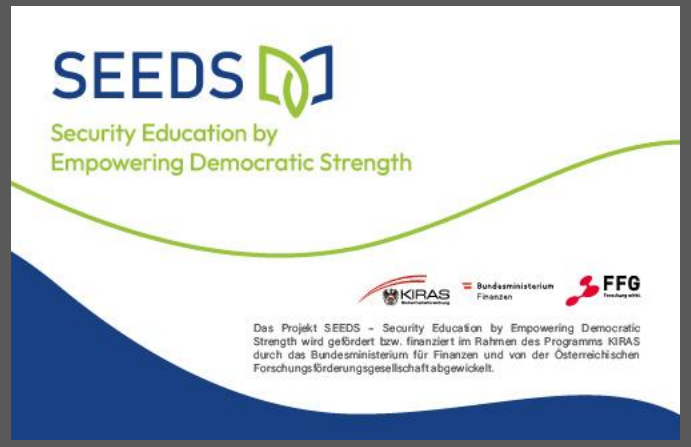


Rollup 85 x 200 cm

Business Cards

85x55 mm







Screen Design

PowerPoint Elements

Presentation Elements





SEEDS

SECURITY EDUCATION BY EMPOWERING DEMOCRATIC STRENGTH

D5.2

Disseminations- und Exploitationsplan

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Projekt

Akronym:	**SEEDS**
Titel:	Security Education by Empowering Democratic Strength
Koordinator:	SYNYO GmbH
Nummer:	FO999914170
Typ:	F&E Dienstleistung
Programm:	KIRAS
Start:	01. Dezember 2024
Dauer:	20 Monate
AP:	AP5 Vernetzung, Handlungsempfehlungen, Öffentlichkeitsarbeit und Dissemination
Task:	T5.3 Entwicklung und Implementierung des Disseminations- und Exploitationsplans
Leitung:	SYNYO
Autor:innen:	Veronika Kren
Beteiligte:	alle

Inhalt

Einleitung **4**

1 Projekthintergrund und strategischer Rahmen **5**

2 Disseminationskanäle und Öffentlichkeitsarbeit **5**

3 Disseminations- und Kommunikationsaktivitäten **6**

3. 1 Interne Kommunikation 6

3.2 Partizipative Workshop- und Validierungsformate 6

4 Übersicht der Disseminationsaktivitäten **7**

5 Exploitationsplan und Verwertungsstrategie **8**

5.1 Nachhaltige Nutzung durch Bedarfsträger 8

5.2 Systemische Verankerung und Archivierung 8

6 Zusammenfassung und Ausblick **9**

Tabellenverzeichnis **10**

Einleitung

Die Rolle von AP5 im Projekt SEEDS besteht darin, die Projektergebnisse gezielt zu verwerten und sichtbar zu machen. Durch Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und die Ausarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen für primäre und sekundäre Bedarfsträger wird sichergestellt, dass das entwickelte Wissen nachhaltig nutzbar bleibt. Der vorliegende Bericht D5.2 „Disseminations- und Exploitationsplan“ dokumentiert alle Aktivitäten, welche der Verwertung, der Verbreitung und der nachhaltigen Verankerung der im Projekt erarbeiteten Ergebnisse dienen.

Der Prozess der Disseminations, Exploitations und Kommunikationsarbeit im Rahmen des SEEDS-Projekts kann grob in folgende Phasen unterteilt werden:

- **Phase 1 (Dezember 2024 – Januar 2025):** Administrative Einleitung durch die Projektkoordination **SYNYO GmbH**. Fokus auf dem Kick-off-Meeting sowie der Etablierung einer konsistenten visuellen Identität und der Erstellung des Projekt-Leaflets zur ersten Stakeholder-Ansprache.

- **Phase 2 (Januar 2025 – März 2025):** Launch der offiziellen Projekt-Website (www.seedsprojekt.at), die als zentraler Anhaltspunkt in Bezug auf Disseminierung für die Fachöffentlichkeit und Bedarfsträger dient.

- **Phase 3 (April 2025 – Dezember 2025):** Strategische Stakeholder-Vernetzung mit relevanten Organisationen, Akteur*innen (Zentrum Polis, LVAk) sowie den primären Bedarfsträgern (BMB, BMLV). In dieser Phase kam es auch zur wissenschaftlichen Toolkit-Validierung, unter anderem unter der Involvierung von sekundären Bedarfsträgern (Lehrpersonen, PH), insbesonders Prof. Mag. Stefan Schmid-Heher (PH Wien) und Lehrkräften aus seinem Seminar.

- **Phase 4 (Januar 2026 – Juni 2026):** Erneute Validierung der Materialien mit Expert*innen, Train-the-Trainer-Seminare an der PH Wien und mit dem Zentrum Polis sowie Schulpilotierungen (Mittelschule/Berufsschule Wien). Zusätzlich eine Ergebnispräsentation innerhalb eines Bedarfsträgerworkshops mit BMB und BMLV (28.05.2026), welcher die finale Abstimmung sicherte und finale Inputs von Seiten der Bedarfsträger ermöglichte.

- **Phase 5 (Juli 2026):** Projektabschluss und Finalisierung der Kern-Deliverables D4.4 (Finales Toolkit), welches die gesammelten Unterrichtsmaterialien enthält sowie D5.3 (Handlungsemfehlungskatalog), welches Empfehlungen für primäre und sekundäre Bedarfsträger des SEEDS-Projekts enthält, womit die Grundlage für die langfristige Verwertung gelegt wurde.

Ein wesentlicher Baustein der Verbreitungs- und Kommunikationsstrategie des Projekts SEEDS war die aktive und partizipative Einbindung relevanter Stakeholder, wie beispielsweise Schüler*innen und Lehrkräften aber auch Wissenschaft und Zivilgesellschaft bis hin zu den involvierten Bundesministerien, im Laufe des gesamten Forschungsprozesses. Durch einen konsequenten Co-Creation-Ansatz konnten die realen Erfahrungen und das Feedback der Zielgruppen kontinuierlich und iterativ in die Entwicklung und didaktische Schärfung der Materialien einfließen und dienten zudem als effektive Disseminierungsstrategie, da direkt mit relevanten Zielgruppen zusammengearbeitet wurde.

1 Projekthintergrund und strategischer Rahmen

Das Projekt „SEEDS“ startete im Dezember 2024, hat eine Gesamtlaufzeit von 20 Monaten und endet im Juli 2026. Es wird im Rahmen des Sicherheitsforschungsprogramms KIRAS vom Bundesministerium für Finanzen finanziert und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) koordiniert.

Hintergrund des Projekts ist der wachsende Druck auf demokratische Systeme, der sich in schwindendem Institutionenvertrauen und gesellschaftlicher Polarisierung zeigt. Insbesondere Jugendliche sind in den sozialen Medien häufig ungefiltert mit Desinformationen, Radikalisierung und Krisen konfrontiert, ohne über die erforderlichen Werkzeuge für eine kritische Einordnung zu verfügen.

SEEDS zielt darauf ab die geistige Landesverteidigung als Teil der politischen Bildung an österreichischen Schulen strategisch weiterzuentwickeln und um zeitgemäße sicherheitspolitische Aspekte zu ergänzen. Im Vordergrund steht dabei nicht die reine Faktenvermittlung, sondern die Stärkung der Schüler*innen als aktive Akteur*innen einer wehrhaften Demokratie. Das Projekt arbeitet evidenzbasiert: Auf Basis einer partizipativen Erhebung des aktuellen Wissensstands und der Interessen von Jugendlichen werden praxisnahe Lösungen für den Unterricht entwickelt. Kernziele von SEEDS sind das Erheben von Wissensständen, das Entwickeln von Materialen, das Testen in der Schulpraxis und das Vernetzen von Akteur*innen. Diese Ziele erfordern hochspezifische Kommunikationskanäle, um die komplexen Inhalte zielgruppengerecht und glaubwürdig zu vermitteln.

2 Disseminationskanäle und Öffentlichkeitsarbeit

Um die Akzeptanz und den Wiedererkennungswert von SEEDS in Fachkreisen und Behörden zu erhöhen, wurde besonders auf eine professionelle Kommunikationsarchitektur und konsistente visuelle und digitale Identität geachtet. Durch ein einheitliches Erscheinungsbild wird die seriöse Vermittlung an Bedarfsträger und die breitere Öffentlichkeit gewährleistet.

Folgende Aspekte unterstützen die die operative Umsetzung der Disseminationsaktivitäten und sichern die Sichtbarkeit des Projekts über die gesamte Laufzeit:

- **Visuelle Identität:** Das finale Logo schafft Wiedererkennbarkeit und signalisiert die institutionelle Verankerung im KIRAS-Rahmen.
- **Projektwebsite (www.seedsprojekt.at):** Die Website dient einerseits der Sichtbarkeit und Verbreitung von Projektergebnissen sowie der etwaigen Veröffentlichung von Projektberichten. Andererseits wird die SEEDS Projektwebsite auch genutzt, um die „Praxismodule GLV“ zugänglich zu machen und diese zu verbreiten.
- **Print-Medien:** Das Leaflet, Roll-up und Visitenkarten fungieren als Informationsmaterial mit Wiedererkennungswert und wurden im Rahmen des Projekts vor allem für die direkte Kommunikation mit Lehrkräften und Expert*innen sowie Bedarfsträgern genutzt.
- **Multiplikator*innen-Netzwerk:** Das Konsortium bündelt komplementäre Expertisen. **SYNYO** (Extremismus- und Radikalisierungsprävention), das **oiip** (internationale Politik/Sicherheitsanalysen) und **EDUCULT** (Kulturbildung) nutzen ihre Schnittstellen, wie beispielsweise auch zum **Zentrum Polis** und der **PH Wien**, um den Transfer in die Schulpraxis sicherzustellen.

3 Disseminations- und Kommunikationsaktivitäten

Die Dokumentation der Disseminations- und Kommunikationsaktivitäten im Rahmen des Projekts dient der Qualitätssicherung und dem Nachweis des Wissenstransfers zwischen Forschung und Verwaltung.

3. 1 Interne Kommunikation

Zur Steuerung der Forschungsqualität und zur Sicherstellung der guten Projektteam-internen Kommunikation wurden im Rahmen des Arbeitspaket 1 folgende zentrale Meilensteine definiert:

- **Kick-off (M1):** Strategische Ausrichtung und Abstimmung mit den Bedarfsträgern.
- **Zwischenbericht (M10):** Validierung der empirischen Ergebnisse der Themenexploration.
- **Abschlussbericht (M20):** Aufbereitung und Übergabe der finalen Verwertungsprodukte (Praxismodule GLV & Handlungsempfehlungen).

3.2 Partizipative Workshop- und Validierungsformate

Die iterative Entwicklung des Toolkits (Praxismodule GLV) wurde durch kontinuierliche und gezielte Stakeholder-Einbindungen abgesichert:

- **Validierungsworkshop (PH Wien, 11.11.2025):** Fokus auf die unterrichtliche Anwendbarkeit mit Lehrkräften.
- **Stakeholderworkshop (21.01.2026):** Austausch mit Expert*innen aus Bildung und Sicherheit. Ergebnis: Schärfung der sicherheitspolitischen Inhalte zur Vermeidung von Stigmatisierung und Polarisierung im Klassenzimmer.
- **Train-the-Trainer Workshops (28.01.2026 und 03.03.2026):** Befähigung von Multiplikator*innen. Ziel war die erneute Überarbeitung des Toolkits in der Zusammenarbeit mit relevanten Multiplikator*innen.
- **Bedarfsträgerworkshop (28.05.2026):** Finaler Abgleich der bisherigen Projektergebnisse mit den ministeriellen Anforderungen von BMB und BMLV.
- **Schulpilotierungen** Die Praxistauglichkeit wurde in differenzierten Settings evaluiert:
    1) **Mittelschule – Wien (10.04.2026):** Erprobung des Basismoduls
    2) **Berufsschule – Wien (15.06.2026):** Fokus auf das Versicherheitlichungsmodul

4 Übersicht der Disseminationsaktivitäten

Die Vernetzung mit der Fachöffentlichkeit im Zuge verschiedener Veranstaltungen, welche vom SEEDS Forschungsteam im Verlauf des Projekts besucht, ausgerichtet oder geplant worden sind, ist in folgender Übersicht dokumentiert:

Tabelle 1 - Übersichtstabelle Disseminationsaktivitäten

Datum	Name der Veranstaltung	Ort	Status	Relevanz für SEEDS
15.01.2025	Einführung in die GLV aus BMLV-Perspektive	Wien, Stiftskaserne	Teilgenommen	Austausch mit Bedarfsträger BMLV
26.03.2025	70 Jahre Bundesheer für Informationsoffiziere	Wien, Hofburg	Teilgenommen	Vernetzung und Dissemninierung
29.04.2025	Politische Bildung herausfordernden Zeiten	Wien, FAKTory	Teilgenommen	Kontakt zu Bildungs-Expert*innen
14.05.2025	Vienna Citizen Lab	Wien, World Café	Teilgenommen	Disseminierung und Exploitierung
15.09.2025	Tag der offenen Tür – Zentrum Polis	Wien, Zentrum Polis	Teilgenommen	Networking
06.10.2025	ULV-Seminar der LVAk (BMLV)	Wien, Stiftskaserne	Teilgenommen	Austausch mit Bedarfsträger
15.10.2025	Runder Tisch Demokratiebildung	Wien, BMB-Festsaal	Teilgenommen	Fachlicher Austausch
11.11.2025	Validierungsworkshop	Wien, PH Wien	Veranstaltet	Projektaktivität
21.01.2026	Stakeholderworkshop	Wien, oiip	Veranstaltet	Projektaktivität
25.02.2025	Podcast "RedeEcke" (ÖGPB)	Online	Teilgenommen	Dissemnierung: Thema Frieden und Sicherheit
28.05.2026	Ergebnispräsentation und Bedarfsträgerworkshop	Wien, BMB	Veranstaltet	Austausch mit Bedarfsträgern
15.09.2026	IGPB-Tagung "Weg zur Resilienz" *	Wien, AK WIen	Geplant	Präsentation von Ergebnissen

** Hinweis: Das Projekt endet offiziell im Juli 2026 endet, doch die Teilnahme an der IGPB-Tagung im September 2026 dient zur nachhaltigen Dissemination und Verwertung der Forschungsergebnisse über den Förderzeitraum hinaus.*

Interne Formate, insbesondere die Validierungsworkshops an der PH Wien und das Stakeholder-Event am oiip, stellten sicher, dass die Forschungsergebnisse stets mit den realen Anforderungen der primären und sekundären Bedarfsträger abgeglichen wurden.

5 Exploitationsplan und Verwertungsstrategie

Der Exploitationsplan beziehungsweise die Verwertungsstrategie zielt darauf ab, die im Rahmen des Projekts entstandenen Forschungsergebnisse sowie die entwickelten Instrumente und Materialien dauerhaft und nachhaltig in die nationalen Bildungsstrukturen zu überführen und zu integrieren.

5.1 Nachhaltige Nutzung durch Bedarfsträger

- **Bundesministerium für Bildung:** SEEDS liefert die evidenzbasierte Grundlage für die Umsetzung der neuen Lehrpläne. Die Projektergebnisse bieten Anstöße für das übergreifende Thema "Politische Bildung und Demokratiebildung" (ab 2027/28) und das neue Pflichtfach „Medien und Demokratie" – Sekundarstufe II Allgemeinbildung (ab dem Schuljahr 2027/28).

- **Bundesministerium für Landesverteidigung:** Die im Rahmen von SEEDS erarbeitete Praxisdefinition der GLV (gemäß D5.3), kann dazu genutzt werden eine einheitliche Kommunikationsstrategie über alle Ressortgrenzen hinweg zu gewährleisten. Die Materialien können zudem für die Erstellung von WPOL-Stundenbildern und zur weiteren Professionalisierung der Informationsoffiziere genutzt werden.

5.2 Systemische Verankerung und Archivierung

Um die langfristige Anwendbarkeit und Verfügbarkeit der Unterrichtsmaterialien sowie der Handlungsempfehlungen sicherzustellen, werden die Materialien auf der SEEDS Website inklusive Leitfadens und Ressourcensammlung zur Verfügung gestellt. Der Handlungsempfehlungskatalog wird den Ministerien zur Verfügung gestellt, um somit konkrete Handlungsanregungen mit den primären Bedarfsträgern zu teilen. Durch die Bereitstellung der „Praxismodule GLV" auf der öffentlich zugänglichen SEEDS Website wird garantiert, dass Lehrkräften auch nach Projektende den Zugriff auf die Inhalte der Praxismodule GLV haben.

Das SEEDS-Toolkit, welches „Praxismodule Geistige Landesverteidigung" benannt wurde, ist als modulares System für die Sekundarstufen I und II konzipiert. Es besteht aus:

1. **Basismodul GLV**: Dieses Modul bietet einen Einstieg in das Thema GLV. Hier finden Pädagog*innen einen Einstiegstext in das Thema, einen aufbereiteten Erklärungstext für den Unterricht, eine interaktive Unterrichtsaufgabe ("Schatztruhe der Demokratie"), sowie eine umfassende Ressourcensammlung zu GLV.

2. **Vertiefungsmodul**: Das Vertiefungsmodul enthält zwei umfassende Unterrichtsaufgaben zu Themen der Medienkompetenz. Ein Modul thematisiert dabei Fake-News und stärkt Jugendliche im Umgang mit diesen ("Fake-News Detektor"); das zweite Modul setzt sich mit "guten und schlechten Nachrichten für die Demokratie" auseinander, wobei Schüler*innen mediale Berichterstattung in positive Nachrichten für die Demokratie, oder Bedrohung der Demokratie einordnen und sich damit auseinandersetzen.

3. **Ergänzungsmodul**: Das Ergänzungsmodul greift eine in der Bedarfserhebung identifizierte Lücke in Bezug auf die Vermittlung sicherheitspolitisch relevanter Themen auf. Im Zentrum des Moduls steht der kritische Umgang mit Themen, die (medial) als Sicherheitsproblem diskutiert werden, um zu einer reflektierten Einschätzung realer Bedrohnungsszenarien zu gelangen.

6 Zusammenfassung und Ausblick

Der vorliegende Disseminations- und Exploitationsplan (Bericht 5.2) fasst die zentralen Strategien und Maßnahmen zusammen, die im Rahmen des Projekts SEEDS ergriffen wurden, um die Forschungsergebnisse zielgruppengerecht aufzubereiten, zu verbreiten und nachhaltig verwertbar zu machen. Ein wichtiger Aspekt innerhalb der Disseminationsstrategie war bereits von Beginn an ein partizipativer Co-Creation-Ansatz. Durch die kontinuierliche Einbindung relevanter Stakeholderperspektiven, seien es die von Schüler*innen oder Lehrpersonen, die von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen bis hin zu jenen der bedarfstragenden Ministerien (BMB und BMLV) wurde sichergestellt, dass die entwickelten Inhalte praxisnah und anschlussfähig an den schulischen Alltag sind.

Die Verbreitung der Projektinhalte erfolgte über eine Vielzahl an Kanälen und Formaten. Neben der Etablierung einer konsistenten visuellen Identität und der Nutzung klassischer Informationsmaterialien, wie beispielsweise einem Projektleaflet, bildeten interaktive und dialogorientierte Formate das Herzstück der Kommunikation. Dazu zählten Validierungs- und Stakeholderworkshops, Train-the-Trainer-Workshops sowie gezielte Schulpilotierungen in unterschiedlichen Schultypen. Flankiert wurden diese Maßnahmen durch die aktive Teilnahme von Fachveranstaltungen, um die Vernetzung mit der Fachöffentlichkeit, der Wissenschaft und den Ministerien (BMB, BMLV) kontinuierlich zu stärken.

Die Verwertungsstrategie (Exploitation) zielt darauf ab, die Projektergebnisse dauerhaft im österreichischen Bildungswesen nutzbar zu machen. Ein zentrales Element für den Wissenstransfer ist hierbei der Handlungsempfehlungskatalog (Bericht 5.3), welcher ebenfalls im Rahmen des Arbeitspaket 5 „Vernetzung, Handlungsempfehlungen, Öffentlichkeitsarbeit und Dissemination“ verfasst wurde. In dem erarbeiteten Handlungsempfehlungskatalog werden fünf spezifische Zielgruppen angesprochen: das Bildungsministerium (BMB), das Verteidigungsministerium (BMLV), Universitäten und Pädagogische Hochschulen, Pädagog*innen sowie zivilgesellschaftliche Bildungsorganisationen. Das zentrale Anliegen dieser Empfehlungen ist die stärkere Verankerung der Geistigen Landesverteidigung (GLV) und der damit zusammenhängenden Themen im österreichischen Bildungssystem. Darüber hinaus stellen die in SEEDS entwickelten „Praxismodule GLV“ (bestehend aus Basis-, Vertiefungs- und Ergänzungsmodulen und einer Ressourcensammlung) konkrete, evidenzbasierte Werkzeuge dar, die Lehrkräften direkt für den Unterricht zur Verfügung stehen und wertvolle Anstöße für die Implementierung der neuen Lehrpläne ab 2027/28 liefern.

Zusammenfassend dienen alle in diesem Bericht beschriebenen Disseminations- und Verwertungsmaßnahmen direkt den übergeordneten Projektzielen von SEEDS: der zeitgemäßen Weiterentwicklung der Geistigen Landesverteidigung als Teil der Politischen Bildung und Demokratiebildung sowie der Stärkung der Resilienz junger Menschen gegenüber Desinformation und geopolitischen Krisen. Um diese Ziele nachhaltig, auch über die Projektlaufzeit hinaus, zu unterstützen und allen Interessierten, insbesondere den Lehrkräften und Multiplikator*innen, einen dauerhaften Zugang zu relevanten Inhalten und Projektergebnissen, wie den entwickelten Praxismodulen, und ausgewählten Berichten zu gewähren, werden diese Ergebnisse und Materialien zentral und frei zugänglich auf der Projektwebsite (seedsprojekt.at) zur Verfügung gestellt.

Die Dissemination und Verwertung der Ergebnisse wird auch nach dem offiziellen Projektende im Juli 2026 konsequent weitergeführt. So ist beispielsweise bereits die Präsentation der SEEDS-Ergebnisse

auf der IGPB-Tagung "Weg zur Resilienz" im September 2026 geplant, um die Reichweite bei Fachpublikum und Multiplikator*innen weiter zu erhöhen.

Tabellenverzeichnis

Tabelle Num.	Name	Seite
Tabelle 1	Übersichtstabelle Disseminationsaktivitäten	7



SEEDS

SECURITY EDUCATION BY EMPOWERING DEMOCRATIC STRENGTH

Deliverable 5.3
Handlungsempfehlungskatalog

Das Projekt SEEDS – Security Education by Empowering Democratic Strength wird gefördert bzw. finanziert im Rahmen des Programms KIRAS durch das Bundesministerium für Finanzen und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft abgewickelt.

Projekt

Akronym:	**SEEDS**
Titel:	Security Education by Empowering Democratic Strength
Koordinator:	SYNYO GmbH
Nummer:	FO999914170
Typ:	F&E Dienstleistung
Programm:	KIRAS
Start:	01. Dezember 2024
Dauer:	20 Monate
AP:	AP5: Vernetzung, Handlungsempfehlungen, Öffentlichkeitsarbeit und Dissemination
Task:	T5.4 Aufbereitung von Handlungsempfehlungen für primäre und sekundäre Bedarfsträger
Leitung:	oiip
Autor:innen:	Sophie Reichelt
Beteiligte:	Lilian Häge, Veronika Kren, Anke Schad-Spindler, Emilia Webhofer

Inhalt

1. Bildungsministerium und Verteidigungsministerium 4
1.1. Praxisdefinition von GLV verankern und kommunizieren 4
1.2. Praxismodule Geistige Landesverteidigung integrieren und langfristig nutzbar machen 4
1.3. Vermittlungsstruktur erweitern 4
1.4. Anerkennung und Förderung bestehender GLV-Angebote 4
1.5. Echte politische Mitbestimmung im Schulalltag ermöglichen 5
1.6. Demokratiebildung an die Realität der Migrationsgesellschaft anpassen 5
1.7. Medienkompetenz auf aktuelle Technologien und geopolitische Kontexte ausweiten 5
1.8. Sicherheitspolitische Themen stärker im Unterricht verankern 5
1.9. GLV in der außerschulischen Jugendarbeit verankern 6
1.10. GLV in der Erwachsenenbildung verankern 6
2. Universitäten und Pädagogische Hochschulen 6
2.1. Verständnis für GLV schaffen 6
2.2. Aus- und Fortbildungsangebote zu sicherheitspolitischen Themen entwickeln 7
2.3. Didaktische Qualitätssicherung der Informationsoffiziere unterstützen 7
3. Pädagog*innen 7
3.1. Echte politische Mitbestimmung im Schulalltag ermöglichen 7
3.2. Demokratiebildung an die Realität der Migrationsgesellschaft anpassen 7
3.3. Medienkompetenz auf aktuelle Technologien und geopolitische Kontexte ausweiten 7
3.4. Sicherheitspolitische Themen im Unterricht behandeln 7
3.5. Workshops von Informationsoffizieren begleiten sowie vor- und nachbereiten 8
4. Zivilgesellschaftliche (Bildungs-)Organisationen 8
4.1. Bestehende Workshops und Unterrichtseinheiten als GLV-Beitrag verstehen 8
4.2. Sicherheitspolitische Themen aktiv besetzen 8
Zusammenfassung 9

Handlungsempfehlungen

Geistige Landesverteidigung im schulischen Kontext

Auf Basis des SEEDS-Projekts

Die folgenden Empfehlungen richten sich an die primären Bedarfsträger, das Bildungsministerium (BMB) und das Verteidigungsministerium (BMLV), sowie an die sekundären Bedarfsträger des Projekts: Lehrpersonen, Universitäten und Pädagogische Hochschulen sowie zivilgesellschaftliche (Bildungs-)Organisationen.

GLV als gemeinsame Aufgabe erfordert ein koordiniertes Vorgehen

Auch wenn die Empfehlungen nach Zuständigkeit geordnet sind, sollte eine **enge Zusammenarbeit und Abstimmung der Bedarfsträger** zur GLV die Grundlage sein, um eine koordinierte und multiperspektivische Umsetzung zu gewährleisten. Dafür sollten regelmäßige bilaterale Treffen, wie sie bereits stattfinden, unbedingt weitergeführt werden.

Ebenfalls ist ein regelmäßiger Austausch mit zivilgesellschaftlichen Organisationen, Pädagogischen Hochschulen und Universitäten fortzuführen und auszubauen.

1. Bildungsministerium und Verteidigungsministerium

1.1. Praxisdefinition von GLV verankern und kommunizieren

Das BMB und das BMLV sollten die im SEEDS-Projekt erarbeitete Praxisdefinition der Geistigen Landesverteidigung einheitlich (z.B. auf den BMB- oder BMLV-Websites) darstellen und aktiv an relevante Stakeholder wie etwa Universitäten, Hochschulen, Lehrkräfte, NGOs sowie das Bundeskanzleramt und andere Ministerien kommunizieren.

1.2. Praxismodule Geistige Landesverteidigung integrieren und langfristig nutzbar machen

Das BMB und das BMLV sollten die im SEEDS-Projekt erarbeiteten Praxismodule in ihr Bildungs- und Informationsangebot integrieren und so eine langfristige Nutzung sicherstellen. Die Module und die zugrunde liegende Bedarfserhebung können als Ausgangspunkt für eine Weiterentwicklung der Inhalte und ihre Integration in den Lehrplan dienen.

1.3. Vermittlungsstruktur erweitern

Um die Sichtbarkeit und gesellschaftliche Akzeptanz der GLV nachhaltig zu stärken, sollten das BMB und das BMLV die Vermittlungsstruktur erweitern. Relevante Akteur*innen – etwa aus Bildung, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Jugend- und Friedensarbeit und spezifisch politischer Bildung und Demokratiebildung sowie öffentlichen Institutionen – sollten gezielt als Multiplikator*innen der GLV eingebunden werden.

1.4. Anerkennung und Förderung bestehender GLV-Angebote

Im Rahmen des SEEDS-Projekts wurden bestehende Materialien und Angebote von Akteur*innen im Zusammenhang mit der GLV in einer **Ressourcensammlung** gebündelt. Das BMB und das BMLV sollten aktiv auf diese Sammlung verweisen und ihre Nutzung, Erweiterung und Aktualisierung fördern und so relevante Stakeholder zu Multiplikator*innen der GLV machen.

1.5. Echte politische Mitbestimmung im Schulalltag ermöglichen

Damit GLV kein rein theoretischer Ansatz ist, braucht es mehr gelebte Demokratie im Schulalltag. Schüler*innen brauchen sichere, moderierte Räume für kontroverse Diskussionen sowie reale Beteiligungsformate (Schüler*innenparlamente, digitale Plattformen, Protestformen). Das BMB sollte diesen Ansatz im Rahmen aktueller Vorhaben im Bereich „Demokratiebildung“ noch stärker berücksichtigen. Dafür bieten sich die neuen Unterrichtsfächer (etwa „Medien und Demokratie” – Sekundarstufe II Allgemeinbildung, ab dem Schuljahr 2027/28; „Demokratie, Kommunikation und Konfliktlösung“ – Sekundarstufe I, ab dem Schuljahr 2029/30) an; die Inhalte sollten zudem in weiteren Fächern der Berufsbildung sowie im fächerübergreifenden Unterricht verankert werdens. Konkrete methodische Handreichungen für Pädagog*innen sind dabei empfehlenswert.

1.6. Demokratiebildung an die Realität der Migrationsgesellschaft anpassen

Das BMB sollte sicherstellen, dass Unterrichtsmaterialien offen thematisieren, dass viele Schüler*innen strukturell vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Pädagog*innen sollten konkrete Handreichungen erhalten, die demokratische Teilhabe jenseits von Wahlen – etwa durch Schüler*innenparlamente oder zivilgesellschaftliches Engagement – erfahrbar machen. Nur so werden Inhalte der GLV auch anschlussfähig an reale Bedingungen.

1.7. Medienkompetenz auf aktuelle Technologien und geopolitische Kontexte ausweiten

Das BMB sollte in den bereits bestehenden und neuen geplanten Fächern sowie im fächerübergreifenden Unterricht den kritischen Umgang mit aktuellen Plattformen und KI-Tools verankern und das Wissen über die Auswirkungen von Desinformation auf demokratische Gesellschaften stärken. Dafür sollte das BMB regelmäßig aktualisierte Unterrichtsmaterialien bereitstellen. Die im SEEDS-Projekt erarbeiteten Materialien ebenso wie die in der Ressourcensammlung aufgelisteten Angebote können als Inspiration/Basis/Anhaltspunkte herangezogen werden.

1.8. Sicherheitspolitische Themen stärker im Unterricht verankern

Das BMB sollte sicherheitspolitischen Themen wie unter anderem Rüstung und Abrüstung, hybride Bedrohungen, Cybersicherheit sowie aktuelle Konflikte, in bereits bestehenden und geplanten Fächern explizit Raum geben und dabei die Förderung von Resilienz bei Schüler*innen als gleichwertiges Ziel verankern.

Zudem sollte das BMB entsprechende Themenschwerpunkte für Pädagogische Hochschulen formulieren, sodass diese **Aus- und Fortbildungsangebote für Pädagog*innen** (z.B. Seminarreihe an der Virtuellen PH durch Expert*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen) ausschreiben, bestehende Angebote erweitern (z.B. durch die Einbindung diverser Akteur*innen) und fördern. Neben Fachwissen zu sicherheitspolitischen Themen und geopolitischen Herausforderungen sollten diese Angebote auch interkulturelle und konfliktsensible, resilienzfördernde Kompetenzen vermitteln – insbesondere für den Umgang mit emotional aufgeladenen Themen im Unterricht. Dafür benötigen Pädagog*innen auch zeitliche Ressourcen und ggf. externe Begleitung (z.B. durch Schulpsycholog*innen).

Um eine multiperspektivische Vermittlung sicherheitspolitischer Themen zu gewährleisten, sollte das BMB relevante Angebote fachspezifischer, zivilgesellschaftlicher und friedenspädagogischer Akteur*innen (z.B. Workshops) aktiv fördern und bestehende Angebote in den Bereichen politische Bildung und Demokratiebildung sichtbar machen.

Das BMLV sollte das BMB bei der curricularen Verankerung sicherheitspolitischer Themen aktiv unterstützen – etwa durch die Aufbereitung fachspezifischer Module und Angebote für unterschiedliche Zielgruppen, die Bereitstellung von Informationsmaterialien und Expertisen sowie Kooperationen und die Zurverfügungstellung von Ressourcen für externe Kooperationspartner*innen im Bildungsbereich.

1.9. GLV in der außerschulischen Jugendarbeit verankern

Jugendzentren, Jugendtreffs und andere Einrichtungen der offenen Jugendarbeit erreichen junge Menschen jenseits des Schulkontexts und bieten niederschwellige Zugänge zu Themen der Demokratiebildung und Resilienz. Das BMB sollte daher die im Rahmen seiner Tätigkeiten bestehenden Kooperationen mit dem Bundeskanzleramt, den zuständigen Stellen in den Bundesländern und Gemeinden aber auch mit zivilgesellschaftlichen (Bildungs-) NGOs nutzen, um die Vermittlung des Konzepts der GLV - und dabei insbesondere sicherheitspolitischer Themen - auch auf die außerschulische Jugendarbeit auszuweiten. Mögliche Ansätze wären etwa die Entwicklung von Fortbildungsangeboten zu GLV-Inhalten für in der Jugendarbeit tätige Fachkräfte oder die Adaption der SEEDS-Praxismodule für diesen Kontext.

1.10. GLV in der Erwachsenenbildung verankern

Das BMB sollte in Kooperation mit dem für Erwachsenenbildung zuständigen Bundesministerium für Frauen, Wissenschaft und Forschung (BMFWF) die Verankerung der Geistigen Landesverteidigung und dabei insbesondere sicherheitspolitische Themen auch in der Erwachsenenbildung vorantreiben. Um zu erarbeiten, wie relevante Inhalte sinnvoll in die Erwachsenenbildung integriert werden können und um konkrete Materialien und Formate dafür zu entwickeln, wäre die Förderung eines entsprechenden Forschungs- und Entwicklungsprojekts empfehlenswert.

1.11. Qualitätssicherung der Informationsoffiziere verbessern

Die bislang individuell erstellten Unterrichtsmaterialien der InfoO sollten vereinheitlicht und in Kooperation mit Institutionen wie Universitäten und Pädagogischen Hochschulen didaktisch geprüft werden. Die Besuche sollten zudem durch ein systematisches Schulfeedback (z.B. Fragebögen zur Evaluation) ergänzt werden. Auch auf dieser Ebene wird eine Intensivierung und Erweiterung des Austauschs des BMLVs mit internationalen sicherheitspolitischen bzw. militärischen Akteur*innen angeregt, um von den Erfahrungen anderer Länder zu profitieren.

2. Universitäten und Pädagogische Hochschulen

2.1. Verständnis für GLV schaffen

Universitäten und Pädagogische Hochschulen prägen maßgeblich, mit welchem Wissen und welchen Kompetenzen Lehrkräfte in den Unterricht gehen. Sie spielen damit eine zentrale Rolle dabei, dass die GLV nicht nur im Lehrplan verankert ist, sondern auch kompetent vermittelt werden kann.

Universitäten und Pädagogische Hochschulen sollten daher in der Lehrer*innenaus- und -fortbildung ein grundlegendes Verständnis für die Geistige Landesverteidigung schaffen – unter Verwendung der im SEEDS-Projekt erarbeiteten Praxisdefinition und mit Hinweis auf die Praxismodule. Ziel ist, dass Lehrkräfte wissen, was mit der GLV gemeint ist und welche diversen Themen und Werthaltungen damit verbunden sind. Einzelne Pädagogische Hochschulen haben bereits konkrete Schritte gesetzt und beispielsweise Fortbildungsreihen zum Thema GLV ins Leben gerufen[1] – diese Initiativen sollten ausgebaut und verstetigt werden. Pädagogische Hochschulen, die bisher noch keine entsprechenden Angebote entwickelt haben, sind eingeladen nachzuziehen und von den Erfahrungen der Vorreiterinstitutionen zu profitieren. Auch entsprechende Fachkonferenzen werden weiter angeregt, insbesondere auch mit internationaler Beteiligung, um aus den Erfahrungen anderer Länder zu lernen.

[1] Zum Beipsiel: 1) PH Salzburg: Vortragsreihe Geistige Landesverteidigung - Perspektiven der schulischen Demokratiebildung/Politischen Bildung", 17.11.2026 - 31.03.2027 https://www.bildung-sbg.gv.at/jobs-karriere/fort-weiterbildung/vortragsreihe-glv-der-ph-salzburg.html; 2) e-lectures zu aktuellen Themen der Geistigen Landesverteidigung bei der Virtuellen PH.

2.2. Aus- und Fortbildungsangebote zu sicherheitspolitischen Themen entwickeln

Universitäten und Pädagogische Hochschulen sollten Aus- und Fortbildungsangebote anbieten, die Fachwissen zu sicherheitspolitischen Themen und geopolitischen Herausforderungen (z.B. aktuelle Krisen und Konflikte) mit interkulturellen und konfliktsensiblen Kompetenzen verbinden. Dabei sollten Expert*innen eingebunden werden: Neben klassischen Sicherheitsakteur*innen sind hier unbedingt auch Expertisen zivilgesellschaftlicher und friedenspädagogischer NGOs empfehlenswert. So werden Pädagog*innen gestärkt, emotional aufgeladene bzw. herausfordernde Themen wertfrei und dialogorientiert zu behandeln.

2.3. Didaktische Qualitätssicherung der Informationsoffiziere unterstützen

Dozierende an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen sollten in die Erarbeitung und Weiterentwicklung von Unterrichtsmaterialien der Informationsoffiziere eingebunden werden. Ihre fachdidaktische Expertise trägt dazu bei, dass die Materialien pädagogisch fundiert sind und den Anforderungen des Schulunterrichts entsprechen.

3. Pädagog*innen

3.1. Echte politische Mitbestimmung im Schulalltag ermöglichen

Pädagog*innen sollten sichere, moderierte Diskussionsräume schaffen und reale Beteiligungsformate – etwa Schüler*innenparlamente oder zivilgesellschaftliches Engagement – aktiv in den Unterricht integrieren.

3.2. Demokratiebildung an die Realität der Migrationsgesellschaft anpassen

Pädagog*innen sollten sich bewusst sein, dass viele Schüler*innen strukturell vom Wahlrecht ausgeschlossen sind, und ihren Unterricht entsprechend anpassen – indem sie verschiedene Wege demokratischer Teilhabe jenseits von Wahlen – etwa durch Schüler*innenparlamente oder zivilgesellschaftliches Engagement – erfahrbar machen.

3.3. Medienkompetenz auf aktuelle Technologien und geopolitische Kontexte ausweiten

Pädagog*innen sollten den kritischen Umgang mit aktuellen Plattformen und KI-Tools aktiv in ihren Unterricht einbeziehen und das Wissen über die Auswirkungen von Desinformation auf demokratische Gesellschaften stärken.

3.4. Sicherheitspolitische Themen im Unterricht behandeln

Pädagog*innen sollten sicherheitspolitische Themen wie hybride Bedrohungen, Cybersicherheit und aktuelle Konflikte aktiv in ihren Unterricht einbeziehen – etwa indem sie aktuelle Nachrichtenereignisse gemeinsam mit Schüler*innen analysieren und einordnen. Um dabei sicher und kompetent vorgehen zu können, und einen konfliktsensiblen, resilienzfördernden Ansatz zu verfolgen, sollten Pädagog*innen entsprechende Fortbildungsangebote aktiv nutzen und ggf. Expertisen, etwa von Schulpsycholog*innen hinzuziehen.

Damit dies gelingen kann, sind jedoch auch unterstützende Rahmenbedingungen notwendig: Pädagog*innen benötigen ausreichend zeitliche Ressourcen sowie die aktive Unterstützung ihrer Schulleitung, um Fortbildungen wahrnehmen zu können. Zudem ist das entsprechende Fortbildungsangebot in diesem Bereich bislang noch recht begrenzt und muss ausgebaut werden.

3.5. Workshops von Informationsoffizieren begleiten sowie vor- und nachbereiten

Lehrpersonen sollten Unterrichtseinheiten mit Informationsoffizieren aktiv begleiten und eine strukturierte Vor- und Nachbereitung sicherstellen, um offene Fragen aufzugreifen und Inhalte bei Bedarf gemeinsam mit den Schüler*innen zu reflektieren.

4. Zivilgesellschaftliche (Bildungs-)Organisationen

4.1. Bestehende Workshops und Unterrichtseinheiten als GLV-Beitrag verstehen

Viele zivilgesellschaftliche (Bildungs-)Organisationen bieten bereits Workshops, Unterrichtsmaterialien oder Exkursionen zu Themen wie Demokratie und Partizipation, Medienkompetenz, Menschenrechten oder Frieden. Damit decken sie wesentliche Inhalte der Geistigen Landesverteidigung ab und können sich als Teil dieser Aufgabe verstehen.

4.2. Sicherheitspolitische Themen aktiv besetzen

Zivilgesellschaftliche (Bildungs-)Organisationen sollten sicherheitspolitische Themen nicht klassischen Sicherheitsakteur*innen überlassen, sondern diese aus ihren eigenen fachlichen Perspektiven heraus aktiv mitgestalten. Friedenspädagogische Zugänge, menschenrechtliche Rahmungen oder die Einbindung von Betroffenen und Zeitzeug*innen (z.B. Überlebende der NS-Zeit oder des Massakers von Srebrenica) können dabei einen wertvollen Beitrag leisten, der das Spektrum der Auseinandersetzung mit GLV-Themen erweitert und einer Verengung auf militärische oder staatliche Sichtweisen entgegenwirkt.

Zusammenfassung

Der Handlungsempfehlungskatalog ist ein Ergebnis des KIRAS-Projekts SEEDS (*Security Education by Empowering Democratic Strength*) und richtet sich an fünf Zielgruppen: **primäre Bedarfsträger: Bildungsministerium (BMB) und Verteidigungsministerium (BMLV). Sekundäre Bedarfsträger: Universitäten und Pädagogische Hochschulen, Pädagog*innen sowie zivilgesellschaftliche Bildungsorganisationen**. Zentrales Anliegen der Handlungsempfehlungen sind die stärkere Verankerung der **Geistigen Landesverteidigung (GLV)** und damit zusammenhängender Themen im österreichischen Bildungssystem.